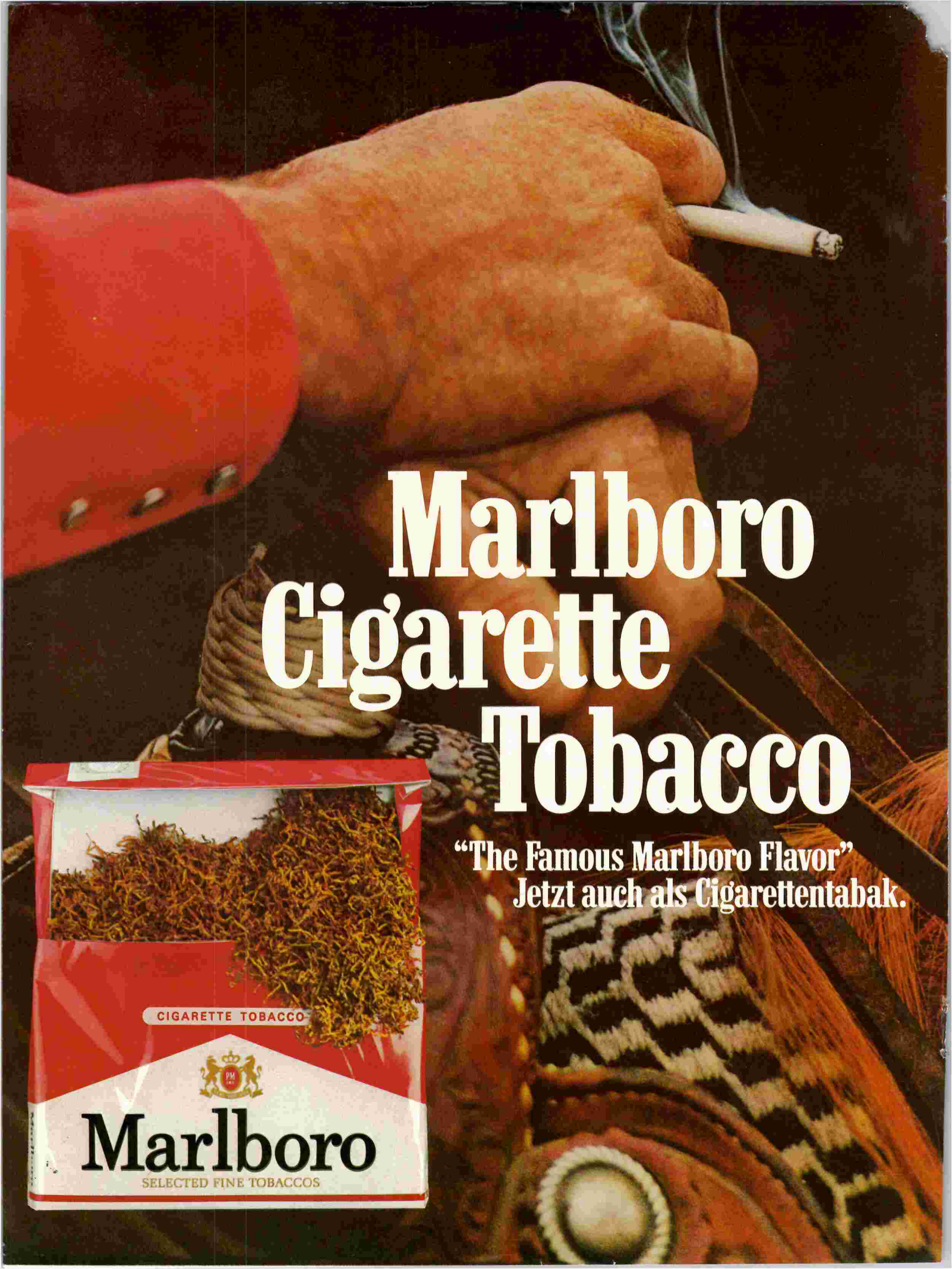
11. Jg. Nr. 1 Januar 1984 DM 3,50

C 4177 E

SZENE

HAMBURG

Same procedure as every year ?


Marlboro
Cigarette
Tobacco
"The Famous Marlboro Flavor"
Jetzt auch als Cigarettentabak.
CIGARETTE TOBACCO
Marlboro
SELECTED FINE TOBACCOS

SZENE HAMBURG

11. Jg., Nr. 1, Januar 1984

LESERBRIEFE 4

NEWS 6
Nachrichten aus Hamburg

ZEITGENOSSEN 14
Reinhold, Depperter vom Ölberg? – Messner in Hamburg

PRESSE 16
Oh, Henri. . . – „Stern" intern

1984 18
Das Orwell-Jahr – Aussichten und Nachrichten

WEHRPFLICHT 22
Totalverweigerer – Die Gewissensnot und die Justiz

EDV
Computermania – Die Hamburger und die Rechner 24
Zu Besuch bei den Byte-Bandits – Ein Computer-Club im „Silicon Valley" 29

MUSIK
Lüge vergeht, Wahrheit besteht – Der Hamburger Multi-Media-Künstler Holger Hiller 32
Konzerte des Monats 36
Konzert-Tips 42
Hamburger Musik-News 44
Vorschau 45
TV-Musik 45
Schallplatten des Monats 46

FILM
Tomatenkino – Die schlechtesten Filme der Welt 48
Demnächst in Hamburg 52
Film-News 54
TV-Film 65
Neu im Kino 66
CineTips 68

THEATER
Alles Theater – Volksbühne contra Schauspielhaus 70
Premieren und Kritiken 74
Fundus 78
TV-Theater 78

KUNST 80
Ausstellungen

MARKT 82
Kleinanzeigen

TAGESPROGRAMM 94
Über 3.000 Veranstaltungstermine

FILM-INDEX 111
Filme in Hamburg von A bis Z

THEATER-INDEX 118
Das Theaterprogramm alphabetisch

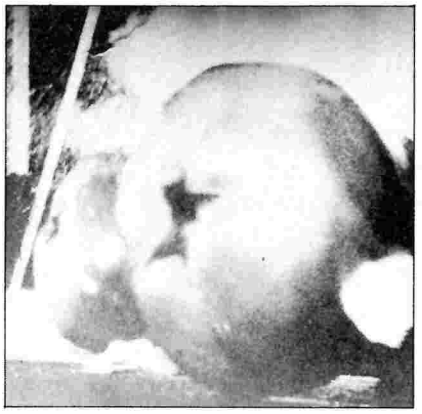
AUSSTELLUNGEN 120
Programme von Galerien und Museen

ADRESSEN 121
Verzeichnis der Veranstalter

Was Nannen von seinen Mannen hält... 16

Was aus Neunzehnhundertvierundachtzig wird... 18

Warum uns die Computer fertigmachen... 24



Alles über schlechte Filme... 48

Herausgeber und Chefredakteur:
Klaus Heidorn

Redaktion:
Kathrin Bredereke, Catarina Felixmüller, Wolfgang Hain, Andreas Hoffmann, Roland Jaeger (Kunst), E.O. Jauch (Film, Theater), Lucas Koch (Musik), Thomas Meins, Dr. Peter Münder, Martin Peinemann, Roland Scheikowski, Marion Schneider, Jochen Siemens, Holger Wolf

Layout:
Hilka LeCarvennec (Redaktion)
Astrid Schulz (Programm)

Fotos:
Ulrich Gehner, Ingeborg Knigge, Sebastian Kusenberg, Reinhard Strippelmann, Roland Scheikowski

Illustration:
Hanno Engler,
Joachim Widmann (Titel)

Anzeigenleitung:
Marion Schneider

Vertrieb:
Thomas Schwennesen (Leitung)
Nils Conrad

Druck:
Claudius Kraft KG, Rendsburg

ERSCHEINUNGSWEISE: Monatlich zum Ersten. REDAKTIONSSCHLUSS: der 13. des Vormonats. ANZEIGENSCHLUSS: Buchungen bis zum 10., Druckunterlagen bis zum 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8. KLEINANZEIGEN: Annahmeschluß ist jeweils der 16. des Vormonats. VERANSTALTUNGSTERMINE: Veröffentlichungen kostenlos, Annahmeschluß ist der 13. des Vormonats. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Nachdruck von Texten, Bildern und vom Verlag gestalteten Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung. DRUCKAUFLAGE: 30.007 Exemplare (IVW III/83). JAHRESABONNEMENT: DM 40,– (inkl. gesetzl. MWSt. und Zustellgebühr). Das Abonnement läuft automatisch weiter, falls es nicht sechs Wochen vor Ablauf gekündigt wird. Bitte geben Sie bei allen Anfragen und Zahlungen Ihre Abo-Nummer (s. Adressen-Feld) an. Zahlungen auf Kto. 94 88 - 203, PschA Hamburg, BLZ 200 100 20.

Teilauflagen dieser Ausgabe enthalten Beilagen der Firmen Markthalle Betriebsgesellschaft mbH und Kunstschule Blankenese, beide Hamburg.

SZENE VERLAG
KLAUS HEIDORN KG
Hallerstraße 72 · 2000 Hamburg 13
Telefon (040) 45 15 61 · 44 41 37
45 96 84

IVW

BRIEFE

Betrifft: SZENE HAMBURG 12/83

euer zehnjähriges nehme ich zum anlaß, ein jahres-abo zu bestellen und mit gemäßigtem lob und tadel stellung zu beziehen. einige aufmacher hoben sich wohltuend von den in den „heiligen" gazetten ab. was ich vermisse, ist diese sichere und regelmäßige hand für die literatur schlechthin, aber auch für die mauerblümchen, denen leser zu wünschen wären, die dem strom entgegenschwimmen. es geht mir wahrlich nicht um das nur, die mischung macht's und ein paar exotische gewürze könnte die zeitung verkraften.

nach dem geistigen noch etwas profanes. der umweltschutz bleibt wohl im gespräch. ich wünschte mir hinweise, die aus dem theoretischen endlich in die praxis führen, für den einzelnen (wasserhaushalt, waschmittel, und, und, und ...).

Thomas Busch, Pinneberg

An Eurem Jubiläumseditorial war soweit nichts auszusetzen, nur den angeblichen „Glaubenskampf", zudem verglichen mit der brisanten Nah-Ost-Situation, der da „Monat für Monat" auf den Musikseiten „toben" soll, vermag ich beim besten Willen nicht auszumachen. Im Gegenteil: Die ästhetisch-ideologische Ausrichtung Eurer Musikkritik scheint mir doch klar vorgegeben. Wogegen prinzipiell nichts einzuwenden ist (immer noch besser als vordergründig geheuchelte, vermeintliche „Objektivität", die's eh nicht gibt), aber wirkliche Auseinandersetzung findet eben *nicht*, bestenfalls höchst selten statt.

In dieses Bild paßt z.B. Jörg Güldens flaue Polemik zur neuen Stones-LP (Merke: Zitate, insbesondere aus der englischen Musikpresse, beeindrucken/helfen immer, wenn kaum/keine eigene Meinung vorhanden ist); aber auch Lucas Koch, den ich bis dato für einen qualifizierten Schreiber gehalten habe (und immer noch halte), der zu differenzieren vermag, macht es sich in letzter Zeit ein bißchen zu einfach.

Generell solltet Ihr Euch, gerade auch in Ermangelung einer lesbaren Hamburger Alternative, mal über eine Umstrukturierung bzw. Erweiterung Eures Musikteils Gedanken machen. Konzertrezensionen, auch außerhalb Diederichsens Kokumne und nicht nur, wenn Bowie gastiert, und ein größerer Plattenteil dürften aber leider wieder am leidigen Platzmangel scheitern, oder?

Jörg Feyer, Hamburg

Betrifft: „Kolumne", SZENE HAMBURG 12/83

Bei der redaktionellen Zielsetzung, die Sie offensichtlich mit Ihrem Magazin verfolgen, nämlich die Bürger einer Stadt darüber zu informieren, was in ihr passiert, empfinde ich die „Passagen-Parvenüs"-Kolumne als unpassend, kleinkariert und von krankhaftem Neid geprägt.

Aber das liegt wohl am mangelnden Demokratie-Verständnis des Redakteurs, der offensichtlich nicht begriffen hat, daß unsere Gesellschaft kein „Erbenseintopf" ist, wie in anderen Ländern ja „kraft Mufti" festgelegt. Dort gibt es noch nicht einmal Lokuspapier, Bananen oder Autos zu kaufen.

Ich halte es auch für unverantwortlich, einen Redakteur eine Kolumne schreiben zu lassen, dessen Horizont ganz offensichtlich nicht über Cuxhaven hinausgeht. Sonst wäre es seiner Aufmerksamkeit sicher nicht entgangen, daß Einrichtungen wie der Hummerstand im Hanse-Viertel in internationalen Großstädten wie z.B. Paris, San Francisco, Zürich, Bordeaux, Madrid etc. zum alltäglichen Stadtbild gehören. Dort werden niemandem die Austern oder Hummerschalen um die Ohren gehauen.

Herrn Jaeger wünsche ich bei seinem nächsten „Hamburger" bei Mac Donald's guten Appetit.

Hanns-Peter Thoden, Hamburg

Betrifft: Band 1 SZENE-EDITION „Zinnober"

Liebe SZENE,
Dir ist mit dem Buch ein recht guter Wurf gelungen. Die Kunstszene in der Weimarer Republik ist ein Hobby von mir. So ein Buch hat bis jetzt gefehlt. Herzlichen Glückwunsch.

Sage bitte den Autoren meinen Dank für Ihre mühevolle Arbeit.

Dem Buch „Zinnober" wünsche ich eine große Verbreitung mit möglichst vielen Lesern – der jetzigen Kulturszene etwas Nachahmung.

Manfred Fraider, Hamburg
Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft
Mitglied im Kulturausschuß

NDR II: *Wach sein, da sein*

Betrifft: „Wenn der Nölfunk in die Plattenkiste greift.." SZENE HAMBURG 12/83

Lieber Diedrich Diederichsen,

ich bin begeistert, absolut hingerissen von Deinen Gedanken zur Ätherkrankheit.

Voll ins Schwarze getroffen! Das, was jeden Tag hier im Norden aus dem Radio dröhnt, ist an Auswahl und Präsentation immer wieder ein überzeugender Beweis deutscher Mittelmäßigkeit.

Wach sein, da sein! So gehört es sich doch für einen Journalisten, einen Redakteur, einen Moderator. Die rechte professionelle Aktivität fehlt im Hause des NDR.

Ihre journalistische Unfähigkeit versuchen die Moderatoren durch charakterloses, langweiliges Geschwätz zu vertuschen, Qualität ist nicht gefragt, eine echte Auseinandersetzung mit kulturellen und politischen Fragen scheint die Moderatoren zu überfordern.

Ein persönliches, an den NDR gerichtetes Anliegen noch zum Schluß: Schmeißt Detthard Fissen raus! Er ist eine absolute Null.

Manuel Hopp, Hamburg

Obwohl ich weißgott kein D.-D.-Fan bin, muß ich ihm, für den Artikel über den verschissenen NDR 2, höchstes Lob zollen – was sage ich: Stehende Ovationen verdient der Junge.

Doch was nutzt es? Die Masse ist nun mal auf diesem Tiedeackermann-Level und kann's feiern. Der Blaue Bock wird ja auch geguckt. Gottseidank liegt der Sender am Anfang der Skala, deshalb ermöglicht ein kurzes Verdrehen des Oszillators einen NDR-2-freien UKW-Empfang.

Henrik Becker, Hamburg

Betrifft: „Musik", SZENE HAMBURG 12/83

An Lonnie Donegan,
Deine eschatologischen Philosopheme sind konvulsivischer Dünnschiß! Kein Wunder bei Deiner Dystonie.

Gerhard Reich, Hamburg

Ich finde es erschreckend, wie Ihr einige Konzerte angekündigt habt bzw. einige Musikrichtungen niedermacht. Ihr seid ein Szene-Magazin und habt Euch dabei auch im Bereich Musik mit allen Stilen und Richtungen zu befassen. Wenn ich sehe, wie Ihr seit Jahren unter der Rubrik „Konzerte des Monats" lang und breit die gleichen Sachen behandelt (Rap, Synthesizer-Pop, alte „Sounds"-Heroen etc.), aber – nur beispielsweise – Sachen härterer Bauart übergeht, finde ich das sehr eigenartig; wenn ich dann noch lese, wie Ihr z.B. DIO und Y&T ankündigt, finde ich das sehr traurig!

Es muß doch möglich sein, daß sich mal jemand mit solchen Sachen auseinandersetzt, sich wirklich damit beschäftigt, dafür ist der Fankreis dieser Richtung – entgegen anderen Meldungen in großen Musikzeitungen – viel zu groß.

Klaus Uschmann, Essen

Betrifft: „Chaplinesken", SZENE HAMBURG 12/83

Bei der Erwähnung meines Kinderbuches „Charlie, der Clown" wurde in dem Artikel gleichzeitig auf mein Buch „Ich, Paula. Die Lebensgeschichte der Paula Modersohn-Becker" verwiesen und dieses Buch unter die Kinderbücher eingeordnet.

Einordnungen sind im Kulturbetrieb üblich. Paula Bekker wurde um 1900 als Malerin unter die Dilettanten ein-

geordnet, obwohl sie als deutsche Künstlerin die Epoche der modernen Malerei entscheidend vorangetrieben hat. Der Kulturbetrieb ordnet ein emanzipatorisches Buch über diese Künstlerin unter die Kinderbücher. Was fällt einer Autorin ein, die ihr bestimmten Grenzen zu überschreiten und ein Thema zu behandeln, das junge Frauen und für Emanzipation sensible Männer angeht? Ich laß mich nicht einordnen und schreib Euch das.

Margret Steenfatt, Hamburg

Betrifft: Filmbesprechungen, SZENE HAMBURG 12/83

Mit der Film-Kritik „The Day After" gehe ich einig, insbesondere darum, weil dieser Film schlicht schlecht gemacht wurde und in meinen Augen ein Geschäft mit der Angst der Menschen ist. Das Thema Atombomben wird bei uns zu Lande nur politisch behandelt, und die Ernsthaftigkeit und atomare Wirklichkeit begreifen die meisten Menschen nur wie ein Monopoly-Spiel. Dem Film mangelt es an Fakten und technischen Details. Die Entscheidungsfindung zur Auslösung der Katastrophe wird nicht deutlich gemacht, und die Menschen in Amerika werden zu unmündigen Bürgern abgewertet. Es ist zu hoffen, daß die Leute, die sich diesen Film ansehen, die Unwirklichkeit durchschauen.

Hajo Martens, Rellingen

Betrifft: „David und Goliath", SZENE HAMBURG 12/83

Ein paar Korrekturen: 1. Wir wollen niemanden über die sattsam bekannten Folgen von Kernwaffenversuchen oder die Schädlichkeit von Plastikflaschen belehren, obwohl es immer wieder Leute gibt, die sich über diese Tatsachen wundern. Das wäre für uns so langweilig, wie es Peter Münder ist, der sich in seinen Aufsätzen über Theater darüber beklagt, daß er schon etwas gewußt hat (siehe z.B. auch über „Flüchtlingsgespräche" im gleichen Heft). Aber Gott sei Dank ist er der einzige, den wir kennen, der das so ganz falsch verstanden hat. 2. Das „pantheater hamburg" ist ein Kollektiv von insgesamt zehn Leuten aus fünf Nationen; Anfängern und Fortgeschrittenen auf vielen Gebieten. Auch wir arbeiten an unseren Aufführungen im Dialog mit den Zuschauern. Die Entwicklung liegt hier wie anderswo mit in ihrer Macht. 3. Die Projektsubvention bedeutete für uns im wesentlichen ein transportables Bühnenbild, ein paar Podeste und Scheinwerfer und in den Probemonaten DM 300,- monatlich für jeden. Schon war das Geld alle, und jede kaputte Scheinwerferbirne ist wieder ein finanzielles Problem.

Verliert doch nicht die Relationen. Keine freie Gruppe kann angesichts der möglichen Höhe einer Subvention eine Beamten- oder Versorgungsmentalität entwickeln. Eine solche Unterstellung zeigt die Unkenntnis der Situation und ist eine kulturpolitische Dummheit.

pantheater hamburg

Betrifft: „Diskussion", SZENE HAMBURG 12/83

Herr Mehnert hat da nun seinen Ärger ablassen können, daß die Staatstheater soundsoviel Millionen an Subventionen kassieren und er nicht. Das Schauspielhaus meint nun dazu, so wäre es ja nun auch wieder nicht. Alles in allem sehr schön und hochinteressant, aber damit hätte man es denn auch gut sein lassen können. Die der Schauspielhaus-Meinung nun wieder nachgefügte Gegen-Darstellung ist nicht nur überflüssig und auch wieder nicht richtig, sondern auch peinlich. Das ist rechthaberisches Gequengele eines Menschen, der beleidigt ist, daß seine tiefschürfenden Erkenntnisse nicht unbedingt von allen und schon gar nicht von seinen eingebildeten Gegnern mit dem Enthusiasmus aufgenommen wurden, den er sich ganz offensichtlich erhofft hatte (womöglich gar verbunden mit einem freiwilligen Abtreten eines gewissen Prozentsatzes der Millionen-Subventionen an ihn selber – mit denen das Schauspielhaus ja offensichtlich nichts anderes anzufangen weiß, als teure Gastspiele einzukaufen, aus Kummer über das eigene Unvermögen). Damit es nun nicht womöglich zu einer weiteren Gegen-Gegen-Gegendarstellung kommt (es ist ja immerhin möglich, daß nicht alle SZENE-Leser so blöd sind, wie es manche Leserbriefe vermuten lassen), können Sie gerne diese meine Zeilen als Schlußakzent unter diese Diskussion setzen.

Dirk Breimann, Beleuchter am Schauspielhaus Hamburg

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Planquadrat Reiseberatung

... denn bei uns (f)liegen Sie richtig!

FLUGREISEN IN DIE WEITE WELT, VIEL WÄRMER ALS IN HAMBURG

Malediven ab Fra/Dus 3 Wochen/VP (3 = 2 Preis)	**ab DM 2.234,–***
Bentota/Sri Lanka ab Fra/Düs Club Paradise 2 Wo/Hp	**ab DM 1.984,–***
Hikkaduwa/Sri Lanka ab Fra/Düs 2 Wo/Ü	**ab DM 1.809,–***
Malediven Segelkreuzfahrt 1 Wo/Vp ab Male	**ab DM 515,–***
Kathmandu/Nepal ab Colombo 1 Wo/Ü	**ab DM 988,–***
Malindi/Kenia ab Fra/Düs 2 Wo/Hp	**ab DM 1.998,–***
Senegal ab Fra/Düs 2 Wo/Ü	**ab DM 1.751,–***

* jeweils halbes Doppelzimmer pro Person, Einzelzimmer gegen Zuschlag möglich.

Große Welt zu kleinen Preisen

Sydney/Melb.	**ab DM 2.585,–**	Rundreisen:	
Bombay	**ab DM 1.585,–**	Bangkok/Delhi	**ab DM 1.750,–**
Delhi	**ab DM 1.589,–**	Bangkok/Delhi +	
Singapur	**ab DM 1.696,–**	Kathmandu	**ab DM 2.140,–**
Jakarta	**ab DM 1.793,–**	Karachi/Bangkok	
Manila	**ab DM 1.870,–**	+ Rom	**Ab DM 1.750,–**
Port Moresby	**ab DM 3.350,–**	Delhi/Bangkok/	
Auckland	**ab DM 2.904,–**	Hongkong/Manila	
Sumatra	**ab DM 1.905,–**	Taipeh/Osaka	**ab DM 2.350,–**

alle ab europäischen Abflughäfen

Weekend in Amerika

New York	**ab DM 761,–**
Chicago	**ab DM 761,–**
Los Angeles	**ab DM 1.298,–**

alle ab Amsterdam, Anmeldefrist

AMERIKA ab Hamburg

New York	**ab DM 1.058,–**
Los Angeles	**ab DM 1.599,–**

ABC-Charterflug

Beratung über Systemflugscheine aller Amerikanischen Fluggesellschaften, Leihwagen, Hotels, Rundreisen.

Preiswert in den Schnee verreisen. Vermietung von Ferienwohnungen und Chalets in Frankreich, Italien, Österreich.

Entdecken Sie die „unentdeckten" Kanaren: La Palma, Hierro, Gomera mit preiswerten Charterflügen und Fähre oder Anschlußflug.

Günstige Reisen zu allen Zielen in Europa und weltweit, denn mit uns fliegen Sie richtig! Ein Anruf genügt.

46 40 46

HH 13, Hochallee 126

WIR FLIEGEN IHNEN KURZPREISEN!

NEWS

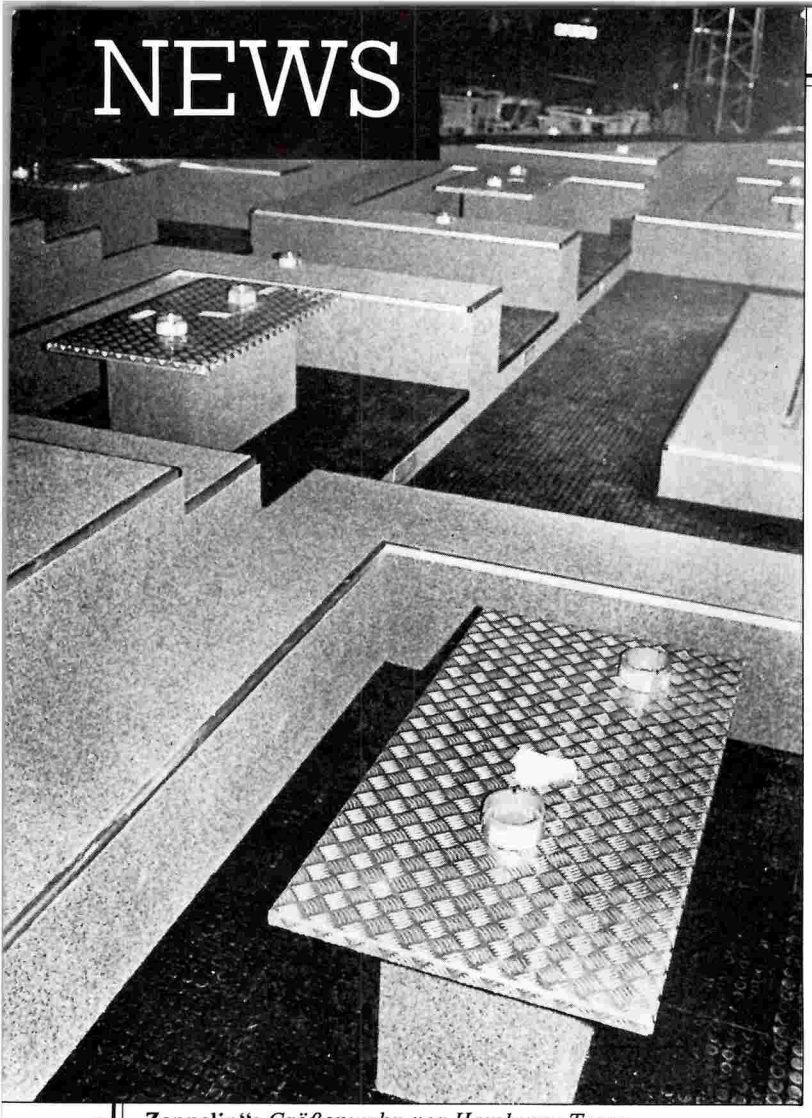


Foto: Ingeborg Knigge

„Zeppelin“: *Größenwahn vor Hamburgs Toren*

Zeppelin

Größenwahnsinniges geschieht vor den Toren der Stadt: Von außen kaum vom daneben liegenden Supergroßmarkt zu unterscheiden, liegt Deutschlands im Moment wohl größte überdachte Discothek im Gewerbegebiet Stelle (Autobahn-Abfahrt Maschen), umgeben von einem riesigen Parkplatz. Schließlich will der dynamische Jungunternehmer Achim Grunert aus Bremen bis zu 5.000 Leute pro Abend durch seinen 2.700 qm großen „Zeppelin“ schleusen. In der Weser-Stadt bereits führend in der Branche, hat er hier, 30 Autominuten von Hamburg entfernt, 3,5 Millionen (inoffizielle Angabe, denn er redet nicht gern über Geld), nach eigenen Entwürfen und in nur 4 Monaten Bauzeit, in Beton und Neon investiert. Zu hoch gepokert? Nein, denn nach dem Motto „Die Masse macht's“ hält er die Preise niedrig und bietet für alle etwas: Für die ältere Generation gibt es hinter der für den zu erwartenden Andrang viel zu kleinen Empfangshalle einen Raum mit verschiedenen Kneipen-Abteilungen nach Art des „Posemuckel“. Dahinter liegt der mit mehreren Bars und Sitzecken ausgestattete, riesige Tanzsaal, wo der Disc-Jockey („Wir spielen jeden Abend die Polonäse“) mit Musik und neckischen Spielen Oktoberfeststimmung erzeugen will. Echt bombig wird die Dorf-Jugend, die am Eröffnungsabend von nah und fern anrauschte und fast die Eingangstür eindrückte, auch die beiden an ein fahrbares Gestell montierten Starfighter-Sitze finden, von denen aus die Light-Jockeys über der Tanzfläche ihre Show (15-Farben-Laser etc.) abziehen.

Diese größenwahnsinnige Mittelmäßigkeit ist schon wieder so faszinierend, daß sich ein „Einmal und nie wieder“-Besuch auf jeden Fall lohnt.

„Zeppelin“, Stelle-Fachenfelde, an der BAB-Abfahrt Maschen, Gewerbegebiet, nur freitags und sonnabends von 20 bis 4 Uhr geöffnet, DM 5,– Eintritt

Filou-Feo-Fest

Die Hamburger Theatergruppe „Filou Feo“ wird drei Jahre alt – klar, daß ein rauschendes Vergnügen mit vielen kulturellen Highlights ansteht. Am 28. Januar findet „Das große Filou-Feo-Fest“ statt, natürlich an der Stätte ihrer größten Erfolge, in der Hamburger Markthalle, und zwar ab 20 Uhr.

Gespielt wird zum letztenmal die Filou-Feo-Farce „Der lange Abstieg“. Außerdem im Festprogramm: Achim Konejung am Pianoforte, die „Honeymoon-Sicks“ mit ihrem „1. Deutschen Beat-Festival“ sowie vielen weiteren Überraschungen. Mit zehn bzw. zwölf Mark (incl. Verzehrbon) sind Sie dabei.

„Das große Filou-Feo-Fest“, Markthalle, 28. Januar, 20 Uhr

Giga

„Giga“ haben Reinhard Orgaß und Rainer Mader ihre Klemmbausteine genannt, und wenn dieser Name an das Wort gigantisch anlehnt, so ist das zumindest für den Aufwand der beiden bezeichnend: Ein knappes Jahr brauchten sie, um diese Idee, die einst am Biertisch entstand, zu realisieren. Mit von der Partie war Reinhards Vater, ein Werkzeugbauer, der die zwei in der technischen Entwicklung entscheidend in seinem Betrieb unterstützte. Die Bausteine, die jetzt im Satz ab DM 39,50 zu kaufen sind, können in jeder Form variiert werden. Tische, Regale, Lichtobjekte oder Leuchtmöbel lassen sich je nach Phantasie und Geschmack zusammenbauen, wobei der besondere Vorteil darin liegt, daß die Steine auch im Rund versetzbar sind. Es gibt sie in durchsichtigem, kolorierten Plastik oder in Farben, die so grell sind, daß sie in jedem Fall den kindlichen Geschmack befriedigen.

„M & D Design“, Esplanade 30, Hamburg 36, Telefon 34 07 53

Asyl

Bundesinnenminister Zimmermann wollte dem Asylbeauftragten der UNO nicht die Hand geben, weil dieser einen Bericht über die Situation der Asylbewerber in der BRD gutgeheißen hatte, der dem Innenminister gar nicht gefiel. Der Bericht wurde geändert, der Beauftragte wurde empfangen. Hätte die UNO zuvor einmal das Lesebuch des Arbeitskreises Asyl über Asylbewerber in der BRD gelesen, wäre der Beauftragte vielleicht gar nicht erst gekommen. Auf 88 Seiten geht der Arbeitskreis Asyl auf die katastrophalen Lebensbedingungen politischer Flüchtlinge in der BRD ein. Der Gang des Flüchtlings zu Behörden und Gerichten wird ebenso genau beschrieben wie die menschenunwürdigen Unterkünfte für Flüchtlinge. Zahlreiche Zeitungsberichte, unter anderem auch aus SZENE HAMBURG, widerlegen die Mär vom Flüchtlingsparadies Bundesrepublik. Im Anhang dokumentiert der Arbeitskreis eine Reihe von Gerichtsentscheidungen und zeigt so zum erstenmal die juristische Misere der Asylentscheidungen.

„Asyl – Nach der Flucht ins Lager. Ein Lesebuch“. 88 Seiten, DM 8,–. Zu bestellen bei: Hamburger Arbeitskreis Asyl, c/o Martin Garske, Heketweg 7, Hamburg 61

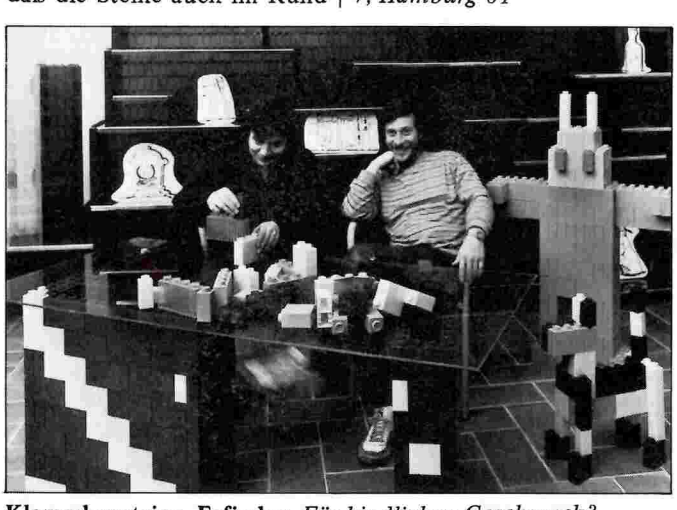


Foto: Otmar von Poschinger

Klemmbausteine, Erfinder: *Für kindlichen Geschmack?*

Kurzerhand

„Schöne Frauen im Plakat" zeigt die **placatgalerie rutschbahn 15** bis Ende Februar in einer Ausstellung mit einigen hundert Lithographien aus den Jahren 1885 bis 1940. Die Plakat-Schau erstreckt sich auch auf die Räume des benachbarten Restaurants „Die Rutschbahn".

Wolf Eismann, Autor mit der „starken und sinnlichen Sprache", läßt sich bei seinen Lesungen am 13. (im „Tuc Tuc") und 16. Januar (Haus für Kunst und Handwerk) von **Herbert Skibowski** am Saxophon und **Wolfgang Beckmann** am Dia-Projektor unterstützen. Denn Eismann will schließlich „alle Sinne fordern und schön nachdenklich machen".

Die **Church of Art**, in der Silvesternacht mit einer mysteriösen Zermonie gegründet, hat die Popmusik als zeitgemäßen Religionsersatz entdeckt: ABBA als neue Propheten und Missionare der popgläubigen Massen. Die Künstler **Görd Kaa, Sasa Merts** und **Walter Gramming** wiederholen das „Church of Art"-Ritual am 5. Januar in der Galerie „X-Stars".

Plakatkunst

Noch mal Kunst und Kirche: Die Gemeinde St. Raphael will mit der Veranstaltungsreihe **Kunst – Raum – Kirche** (vom 22. Januar bis 4. Februar, Wehrmannstraße 7/9, Hamburg 93) die Kunst wieder ins Gotteshaus zurückholen. Musiker, Maler, Tänzer, Fotografen und Dichter, unter anderem **Gitta Luckau** und **Andy Giorbino**, treten einmal mehr dazu an, ein „Gesamtkunstwerk" zusammenzuleimen.

Lesbische Kunst im „Magnus-Hirschfeld-Cenrtum": **Katrin Boine** und **Inge Schmidt** zeigen ihre Bilder und Zeichnungen vom 2. Januar an in der Ausstellung **Coming Out**.

Alexandra Prusa und **David Hörner**, Startänzer beim letztjährigen Alstervergnügen „Tango Palace", kommen nach Hamburg zurück, um vom 5. bis 11. Februar Anfängern und Fortgeschrittenen die richtigen Wiegeschritte beizubringen. Die **Tango-Kurse** werden im „Good Vibrations-Studio" abgehalten, anmelden kann man sich bei Hans Dieter Marke unter der Nummer 491 45 57.

Kahlschlag bei **„Konkret"**: Nach einer Betriebsversammlung mochte „Express"-Autor und Herausgeber **Hermann L. Gremliza** nicht mehr. „Gremel" kündigte der halben Mannschaft. Chefredakteur **Manfred Bissinger** daraufhin: „Dann gehe ich auch." Kulturredakteur **Hartmut Schulze**, jüngst von SPD-Gazetten für untauglich erklärt, hatte schon vorher seinen Hut genommen. Schulze weilt zwischenzeitlich auf den Malediven. Wie es mit „Konkret" nun weitergeht, weiß keiner. Immerhin munkelt man, daß der junge Erbe eines reichen Tabatiers dem Blatt auch keine Mark mehr geben mag. Ob denn der Herausgeber eines großen deutschen Nachrichtenmagazins mal wieder in Spendierlaune ist?

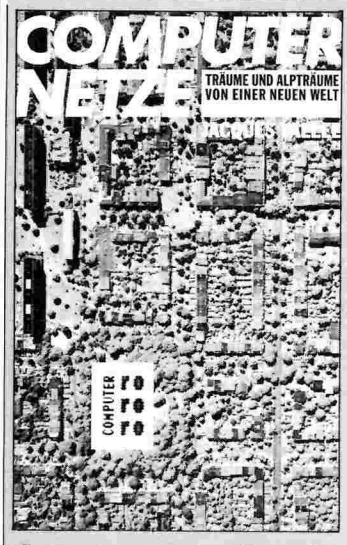
Der ehemalige **„Stern"**-Chefredakteur **Felix Schmidt** soll – Gerüchten zufolge – die redaktionelle Leitung der **„Morgenpost"** übernehmen.

Die **„Motte"**, selbstverwaltetes Stadtteilzentrum in Ottensen, nimmt nach einjähriger Umbaupause ihre Kulturarbeit wieder in vollem Umfang auf. Auftrittswillige Theater- und Musikgruppen können sich jeweils dienstags und donnerstags mit Jutta Schubert unter der Nummer 390 99 79 in Verbindung setzen. Den Startschuß für die neuen „Motte"-Aktivitäten gibt am 20. Januar das **Trio Cachaca**, Hausband des **Tropical Brasil** am Spielbudenplatz.

Nachtleben-Profi **Clemens Gertler** („Dirtbox", „Subito") eröffnet in diesen Tagen – vorbehaltlich behördlicher Genehmigung – eine neue Bar in der Max-Brauer-Allee.

Cecil Cosmetics, vor kurzem eröffneter Laden in der Heinrich-Barth-Straße, verkauft nur Kosmetika, Seifen und Waschmittel, die nicht im Tierversuch getestet wurden.

Bücher



Computer sind in. Nach der Videobuchflut steht dem Buchhandel nun die Computerbuchwelle ins Haus. Der Rowohlt Verlag steigt dabei gleich mit einer ganz neuen Reihe ein. Der erste Band von „rororo Computer" ist freilich noch keine Fleißarbeit. „Computernetze" von Jacques Vallee ist schon 1982 in den USA erschienen und dort ein Buch unter vielen. Doch Rowohlt will frühzeitg die Computerfreaks subkultureller Herkunft für sich gewinnen.

So ist Vallees Buch eine amüsante Sammlung von Computeranekdoten, mal subversiv, mal kritisch. Dennoch sind die 280 Seiten eine passable Einführung in die Gegenwelt des Computers. Neben der Geschichte des Rechners beschäftigt Vallee sich ausführlich mit der Mär vom allwissenden Hirn aus Silizium. Laut Vallee war die totale Umrüstung der Büropaläste auf EDV kein Fortschritt, sondern glich vielmehr einem Schildbürgerstreich. Im Keller wurden tonnenweise Computeranalysen gestapelt, die von den Bossen in den Obergeschossen keines Blickes gewürdigt wurden – Geschäfte wurden weiterhin lieber aus dem Bauch heraus gemacht. Geschäfte anderer Art treibt der Computer im Untergrund. Vallee berichtet vom florierenden Haschischhandel via Rechner.

Kurzum: Ein nettes Büchlein auch für den, der sich keinen Commodore in die Stube stellt.

Ganz anders dagegen urteilt Joseph Weizenbaum in seinem schon 1976 erschienenen Werk „Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft". Weizenbaum ist kritischer Verfechter des Computers und hat mit seinem Buch ein Standardwerk geschaffen. In anschaulichen Rechnungen und Spielchen führt er auch den Laien behutsam in Computersprache und Programmierkunst ein. Ausführlich zerpflückt der Informatiker Weizenbaum dann den Irrglauben über Computer, sie seien unbestechliche Maschinen. Der US-Kongreß entschied sich aufgrund von Computeranalysen zur Weiterführung des Vietnamkrieges. Erst Jahre später wurde bekannt, daß die Programme für derartige Analysen gefälscht waren.

„Die Macht der Computer" ist unabkömmliche Lektüre für jeden, der nicht nur mit Computern spielen will.

Jochen Siemens

Jacques Vallee, „Computernetze", rororo 8101 (erscheint Januar 1984), DM 12,80

Joseph Weizenbaum „Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft", Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 274, DM 16,-

---

Frau Schneider kommen die Tränen: „Zeit, daß er wiederkommt... Ehrlich, es wird Zeit, daß er wiederkommt!"

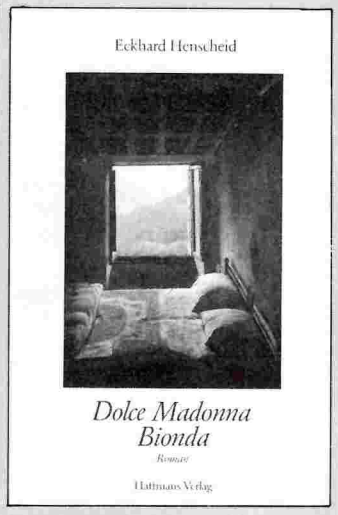
Nicht den Mann, sondern den Fernseher sehnt Frau Schneider wieder herbei. Für die Forschung hatte die Hausfrau sich bereit erklärt, vier Wochen lang auf das Gerät zu verzichten – nun klagt sie über arge Entzugserscheinungen. Derartige Bekenntnisse, festgehalten in dem Buch „30 Jahre Fernsehalltag", sagen mehr über das Verhältnis Mensch/Fernseher aus als Meinungs- und Nutzungsdaten, fanden die Autoren, Claus Eurich und Gerd Würzburg.

Der Streifzug durch „30 Jahre Fernsehalltag" beginnt in den Wohnstuben finanzkräftiger Bürger. Festlich gekleidet und frisch frisiert, nahm man Platz vor dem Medium aus Edelholz, das einem die ganze Welt zum Anfassen ins Haus brachte. Doch der mediale Kunstgegenstand entwickelte sich schnell zum Alltagsobjekt, war TV doch die Synthese aller Beschaulichkeiten. Der Mensch stellte sich vollkommen auf das neue Medium ein: Fortan bestimmen Sendezeiten den Tagesablauf, daraus folgte die komplette Umorientierung des gesellschaftlichen Lebens. Bundesbürger und Fernsehzuschauer sind heute dasselbe – 97 Prozent besitzen einen Fernseher.

Doch schon bald werde die Beschäftigung mit dem „alten Medium Fernsehen" nostalgische Züge tragen, prophezeien die Autoren. Doch der alltägliche, passive Medienkonsum wirke kulturhistorisch so prägend, daß die Perspektive eines schöpferischen Umgangs mit den Fernseh-Ablegern mittlerweile widersinnig erscheine.

Bettina Wündrich

Claus Eurich/Gerd Würzberg: „30 Jahre Fernsehalltag", rororo 5249, DM 12,80



„Die Vollidioten" und die Säufer-Mannschaft aus dem ANO-Teppichladen trieben noch in Frankfurt/M. ihr Unwesen. Nun wabert „stöbernde Wärme blümerant" durchs südlich-exotische Bergamo, wohin es Dr. Hammer verschlagen hat. Der schwergewichtige Kulturträger recherchiert hier für einen Funkbeitrag über Wagner und D'Annunzio. Ein schöner Vorwand, um sich ganz auf Grappa-Studien und erotische Phantasien zu konzentrieren.

Hammer ist eine faustische Natur; er grübelt über die Bedeutung eines Ohrwurms ebenso intensiv, wie er sich Todesahnungen hingibt: „Tot war tot, aber ein bißchen tot war auch tot, da machte der Gesetzgeber keinen Unterschied, und dies eben war das Verwerfliche, Verdammungswürdige, diese schnöden Grenzrubriken zwischen Tod und Leben – genau wie in der Bundesliga! Eben! Leverkusen schaffte es eben noch; Schalke, nur eine Idee schlechter, mußte schon dran glauben und in den sauren Apfel beißen, obschon doch beide – aber andererseits: wenn der Tod nicht schlimmer war als die Zweite Bundesliga, dann gab es doch ein Fortleben und Fortkommen sogar mit der Möglichkeit des Wiederaufstiegs in die Erste Liga, und dies Comeback war ja nichts anderes als die alte, bewährte und hochverdiente Idee der Reinkarnation, der Metempsychose, der Wiederkunft, usw."

Kein Zweifel, das Warten auf den neuen, großen Roman von Eckhard Henscheid hat sich gelohnt. Nach seiner „Trilogie des laufenden Schwachsinns" hatte sich Henscheid auf die Kurzform kapriziert („Roßmann, Roßmann" und „Wie Horkheimer einmal sogar Adorno hereinlegte"), nun schöpft er wieder aus dem vollen: „Dolce Madonna Bionda" heißt ein Schlager, der durch Hammers graue Zellen wabert.

Und die geheimnisvolle Schöne, von der er phantasiert, mit der er sich vereinigen möchte? „Irrwitzig Krabbeln von Gefühlskleinteilchen" möchte Hammer lieber in süßer Vorahnung durch die Glieder rascheln lassen.

Fußball-Experte Henscheid, den SZENE-Lesern bekannt als HSV-Astrologe, der kometenhaften siegreichen Aufstieg mit Bum Kun Cha zu prophezeien wagte, flicht Fußball-Leben mit Wagnerschem Leid in eins:

„DEUTSCHLAND KAPUTT! grüßte die Bild-Zeitung über 150 Meter hinweg. H. erstand das Blatt sofort. Das ganze Land kaputt – die dolce Wehdam mit ihm – Rache, süße Rache? Schrecksekunde, Herz auf Trab. Die Unterzeile schuf viel Kühlung: ‚Bernd Schuster verläßt das Mittelfeld'."

Peter Münder

Eckhard Henscheid: Dolce Madonna Bionda. Haffmans Verlag, Zürich. 493 S., DM 40,–

Foto: Renate Kirbach

„New York New York": *(Nicht nur) Schnöseldorf*

New York New York

Obwohl das „New York New York" am Mittelweg sicherlich nicht zu den ersten Adressen für Pizza und Pasta in Hamburg zählt, ist der Laden fast jeden Abend voll. Der im Trend liegende weiß gestrichene Raum im Souterrain ist zum Treffpunkt für die schon etwas in die Jahre gekommene Schicki-Micki-Szene Pöseldorfs und des „Cha-Cha" geworden. Aber auch Popper jüngeren Ursprungsdatums futtern hier ihre Teigwaren „american style", die dann doch eher normal „italian" zubereitet werden.

Bei soviel „natürlichen Schönheiten" unter den Gästen (Fotomodelle bekommen Rabatte) ist es nicht verwunderlich, wenn sich auch die Beschützergarde des horizontalen Gewerbes dort später in der Nacht einfindet. Empfindliche Zeitgenossen, die beim Essen ihre Ruhe haben wollen, sind hier fehl am Platze, denn aus einer Musik-Box ertönen die neuesten Hits. Die Küche des „N.Y. N.Y." bietet 17 verschiedene belegte Teigfladen und fünf Nudelsorten in unterschiedlichen Soßen an. Salate, einige Fleischspeisen sowie eine Getränke-Palette ohne besondere Überraschungen vervollständigen die Karte, deren Preise zum Glück nicht nur Schnöseldorf-Niveau haben.

„New York New York", Mittelweg 24, Hamburg 13, Telefon 45 82 47, ab 12 Uhr geöffnet

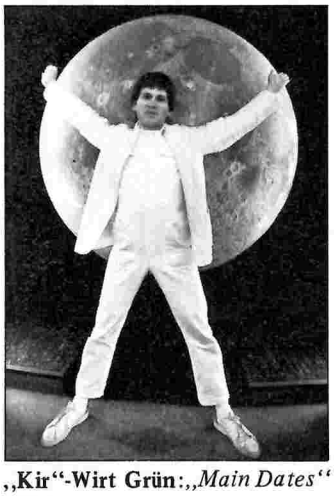


Foto: Matthias Muhlke

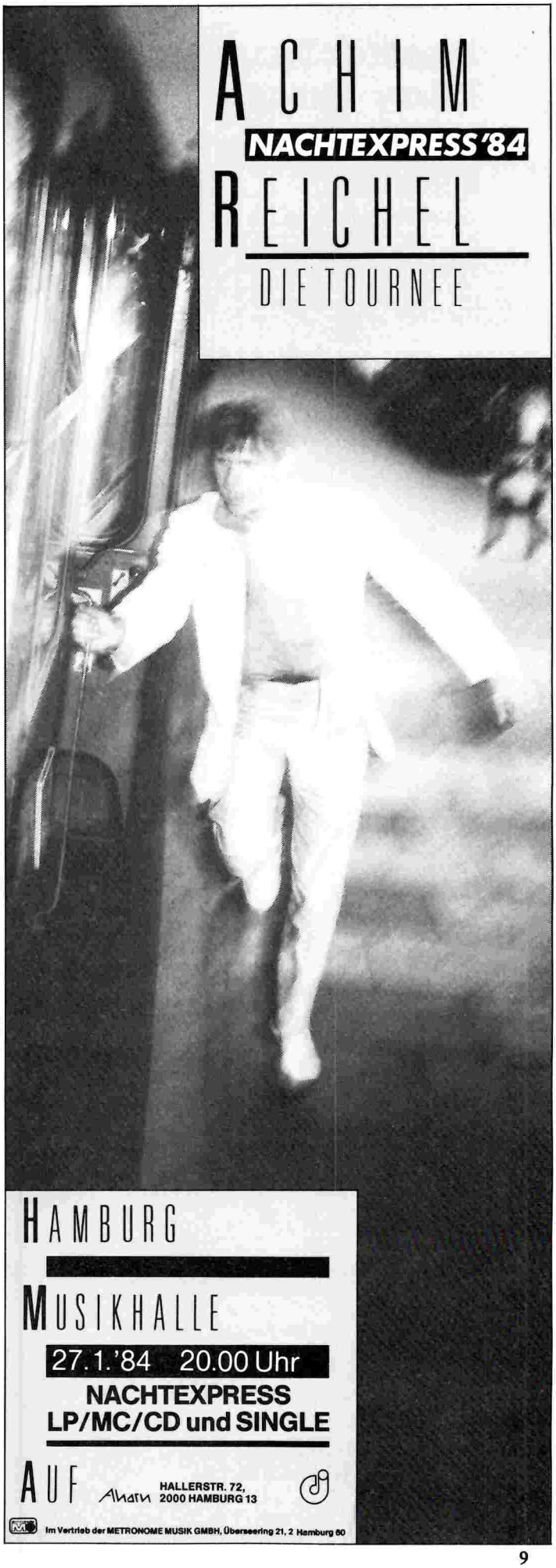
„Kir"-Wirt Grün: *„Main Dates"*

Kir im Planetarium

Im vergangenen Jahr entdeckten Hamburger Party-Strategen eine neue Entertainment-Taktik für sich und ihr dankbares Publikum: raus aus den unbeweglichen Clubs, Bars und Discotheken, rein in trockene Hallenbäder und stillgelegte Fabriketagen. Mit einer Variante dieser Idee, genannt „Main Dates", geht „Kir"-Chef Clemens Grün jetzt in die Offensive. Die erste Stellung nimmt das „Kir" am 24. Januar unter dem künstlichen Himmelszelt des Planetariums im Stadtpark ein. Eine Party wird im ehrwürdigen Kuppelbau nicht stattfinden, der vorgefundene Raum wird vielmehr mit seiner Technik und Atmosphäre die Hauptrolle in einer Musical-, Ballett- und Modenschau spielen. Die Show-Einlagen – ein Musical des Synthie-Pop-Duos Ti-Tho, klassische Ballett-Szenen und sechs Hamburger Modedesigner, die ihre Kollektionen vorführen – sind, einzeln betrachtet, keine Heuler und auch zusammengenommen keineswegs zwingend.

Show-Stratege Clemens Grün allerdings hofft, daß aus dem Nebeneinander ein gebündeltes Entertainment-Paket mit Knalleffekt wird. Die Show-Serie „Main Dates", denn Grün will hoch hinhaus, wird fortgesetzt: In seinem Fadenkreuz hat er den Fernsehturm als nächstes Objekt für eine festliche Zweckentfremdung.

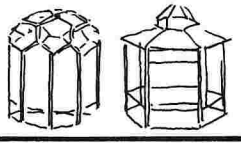
„Main Dates I – Kir im Planetarium", 24.1., 21 Uhr, Abendkasse DM 15,–



Alles zum Selberbauen von Tiffany-Lampen, Fenstern, Mini-Gewächshäusern, Spiegeln. Wir zeigen Ihnen, wie's gemacht wird. Nachmittagskurse · Abendkurse

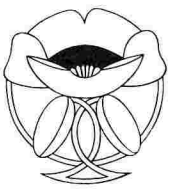
Auskunft und Anmeldung: Tel. 34 56 66

Sonderaktion vom 2.-7. Januar
Lötzinn 50/50, 250g-Rolle DM 9,80



Der Mini-Gewächshaus-Bausatz mit sämtlichem Werkzeug (!) ist für 116,- DM erhältlich. Drei Modelle stehen zur Wahl.

Glas, Schleifmaschinen, Werkzeuge, Kupferfolien, Lötkolben, Lötzinn, Patina, Lampenschirm-Formen, Nachbau-Systeme, Lampenfüße und Lampenzubehör, Schnittvorlagen, Fachliteratur.

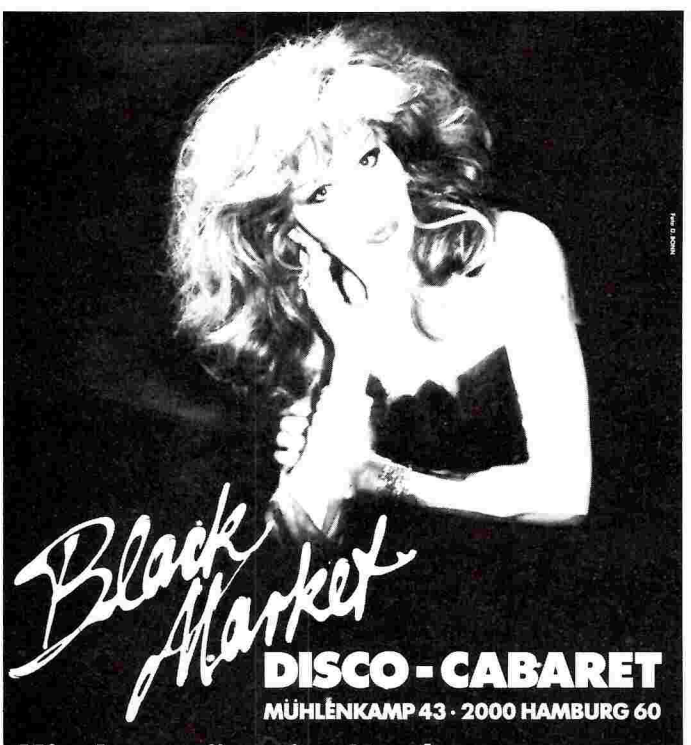


Tiffany Glaswerkstatt

Fachgeschäft für Glasgestaltung in Tiffany-Technik

»Galleria« Große Bleichen 21 · 2000 Hamburg 36

Geöffnet von 10–18.30 Uhr · Sa. von 10–14.00 Uhr



„Luksus“: *Solides Second-hand*

Luksus

Damen-Oberbekleidung ist eigentlich nicht das Metier der „Luksus“-Frauen Barbara und Inga. Mögen es die schlechten Berufsaussichten für Lehrer und Sozialpädagogen gewesen sein oder schlicht der Wunsch nach Tapetenwechsel – die beiden haben den Sprung in die Selbständigkeit mit ihrer Second-hand-Boutique „Luksus“ an der Grindelallee jedenfalls gewagt. Weniger mutig als vielmehr zurückhaltend ist die Kollektion der Mäntel, Schuhe, Kleider und Hüte ausgefallen. Sicher, die Qualität der handverlesenen alten Stücke ist solide und ihr Geld wert. Aufsehen wird man in den „Luksus“-Kleidern allerdings schwerlich erregen, die gedeckten Farben und biederen Schnitte sind nicht gerade der Stoff, aus dem die Mode-Träume fescher Mädchen gemacht werden. Gold, Silber und Elfenbein sind die Materialien, aus denen Hobby-Schmiedin Barbara „neuen Schmuck“, zweite Abteilung im Laden, nach eigenen Entwürfen oder Kundenwunsch fertigt. Luxuriös bei „Luksus“ sind lediglich die Taschenuhren aus den 50ern. Selten, edel und voll funktionstüchtig kosten die kleinen Anhängsel etliche Hunderter.

„Luksus“, Grindelallee 164, Hamburg 13, Telefon 45 84 61

Computer Galerie

Eigentlich wollte Hermann Schmalkuche seinem Nachbarn Michael Landshut nur einen Gefallen tun, als er ihm einen Computer im Auto transportierte. Doch während die beiden durch Hamburg gondelten, kam die Idee auf, einen Computershop zu eröffnen. Seit drei Wochen gibt es nun die „Micro Computer Galerie“. Hermann und Michael hatten sich ein bißchen unter Freunden, die als Programmierer in EDV-Firmen arbeiten und gerne mithelfen wollten, umgehört. In der „Computer Galerie“ kann jeder für 5 bis 10 Mark in der Stunde an einem der neun Rechner arbeiten und die ersten Schritte in Basic und Maschinensprache lernen. Der Laden in der Hallerstraße ist so geräumig, daß man sich nicht auf die Füße tritt

„Micro Computer Galerie“: *Kurse für Neulinge*

Fotos: Ingeborg Knigge

und auch das Surren der Drucker niemanden stört. Kaffee und Tee gibt es umsonst, in einer kleinen Bibliothek kann ein Problem auch mal nachgeschlagen werden. Seit neuestem werden auch Kurse für Computerneulinge veranstaltet. Die achtstündigen Wochenendlehrgänge kosten 147 DM und 118 DM für Schüler, Studenten und Arbeitslose. In allen Januarkursen sind noch Plätze frei. Die Kurse werden von Fachleuten der Programmierkunst geleitet.

„Micro Computer Galerie", Hallerstraße 15, Hamburg 13, Telefon 44 61 20

Karosserien

Was tun, wenn der Bugatti eine Beule hat? Polo- und Panda-gewohnte Werkstätten kommen da nicht in Frage. Solche Reparaturen sind Spezialistensache. „Karosseriebauer" nennt sich das zuständige Handwerk. Noch bis zum 13. Januar informieren diese „Maßschneider für Fahrzeuge" in der Handwerkskammer am Holstenwall über ihre wichtigsten Arbeitsbereiche: Reparatur, Spezialanfertigung und Restauration. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 20 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Greenpeace

Eine Situation wie in einem Action-Film: Zwei Menschen klammern sich an die Trosse, mit der der Nordenhamer Giftfrachter „Kronos Titan" festmachen will. Unter den beiden dümpelt ein Schlauchboot mit der Aufschrift „Greenpeace". Doch die mutige Aktion der Umweltschützer mißlingt. Einer von ihnen trägt eine Gehirnerschütterung davon, der andere landet im Eiswasser. Vor den Augen der Wasserschutzpolizei verhindert nur sein Überlebensanzug schlimmere Folgen. Der Giftfrachter legt an.

Damit hat ein neuerlicher Versuch der internationalen Umweltschutzorganisation „Greenpeace", die Verklappung von Dünnsäure in die Nordsee zu verhindern, ihren Höhepunkt erreicht. Gemeinsam mit Fischern haben die Umweltschützer zum wiederholten Mal das Verklappungsschiff blockiert.

Die Giftköche können auf ein trauriges Jubiläum zurückblicken. 15 Jahre bereits leiten sie ihre schwermetall- und schwefelsäurehaltige Fracht nordwestlich von Helgoland in die Nordsee ein. Täglich zieht die „Kronos" dort ihre giftige Bahn. An eine Aufgabe dieser Praktiken ist – trotz vollmundiger Versprechungen – nicht zu denken. Zwar lief die Genehmigung zur Verklappung im Dezember 1983 aus. Doch im Rahmen der Osloer Konvention hat die Firma „Kronos-Titan" bereits Mitte letzten Jahres eine Verlängerung der Verklappung bis 1990 beantragt. Und auf einer Pressekonferenz im November wurde ein Stufenplan präsentiert, der ein Ende der Verklappung gar erst ab 1992 vorsieht. Die technischen Möglichkeiten – so „Greenpeace" – die giftigen Abfälle an Land aufzuarbeiten, sind seit langem gegeben. Daher wird gefordert, diese umweltschonendere Methode bereits ab 1985 anzuwenden.

Weiter wird von der zuständigen Genehmigungsbehörde, dem Deutschen Hydrographischen Institut (DHI), verlangt, als Übergangslösung das Verklappungsgebiet in den Atlantik zu verlegen. Die Bundesregierung soll Genehmigungsverfahren – ähnlich wie auch in den USA oder Niederlanden – offenlegen. Doch bis dahin scheint es noch ein weiter Weg zu sein. Denn wie meinte DHI-Präsident Dr. Gerhard Zickwolff verlautbaren zu müssen: „Die Nordsee ist keineswegs ernsthaft krank."

Kommentar

Kulturstreik

Kampnagel, Metropolis, Markthalle, Fabrik, Opera stabile, etc. – kulturelle Einrichtungen als Manövriermasse parteiinterner Proporzerei. Kulturpolitik made in Hamburg. Wenn der Belegschaft eines Privatunternehmens das widerfahren würde, was der sozialdemokratische Senat mit dem Haushalt für 1984 den Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der Hansestadt an Bestandsdemontage zumutet, gäbe es daruf nur eine Antwort: Streik. Ja, warum eigentlich nicht? Eine Aktionswoche der konsequenten Kulturlosigkeit: Tote Theater, geschlossene Galerien, menschenleere Museen, Bücherhallen ohne Benutzer, keine Konzerte – einfach Sendepause. Dazu eine Kulturbehörde, die ein Phantom verwaltet, eine Senatorin, die einem Nichts präsidiert, ein Bürgermeister, der nicht einmal mehr von seinem Bruder kulturell versorgt wird.

Was bliebe? Hamburg als Metropole der Schachtelkinos, Videospiele und NDR-Kalauer. Für eine Woche würde diese Vision Wirklichkeit. Wäre das die vielzitierte Großstadtkultur nach Ihrem Geschmack, Herr Bürgermeister? Nein? Dann handeln Sie auch danach! Setzen Sie endlich finanziell abgesicherte Akzente in der Kulturpolitik, anstatt Kulturpflanzen wie Kampnagel ohne Not zu zertreten. Apropos: Warum hat Helga Schuchardt angesichts von Haushaltsentscheidungen, die sie in Teilbereichen zur Handlungsunfähigkeit verdammen, nicht mit Rücktritt gedroht, sondern – wie offenbar im Falle der „Kunst im öffentlichen Raum" – durch zurückhaltende Informationspolitik sogar potentiellen Widerstand dagegen geschwächt?

Die Loyalität gegenüber dem ihr anvertrauten Ressort hätte die Parteilose zu einem solchen Schritt verpflichtet: „Ohne mich, Genossen!" Wirkt es denn glaubhaft, sich aus der Ferne über die Kulturpolitik eines Bundesinnenministers zu ereifern, während die hausgemachten Eingriffe in den eigenen Etat faktisch folgenschwerer für das kulturelle Klima in Hamburg sind? Wann streikt die Kultursenatorin?

Roland Jaeger

Sperrmüll-Termine

1984 könnte das letzte Jahr im gewohnten dreimonatigen Sperrmüll-Rhythmus sein. Ein „Arbeitsvorschlag" der Stadtreinigung sieht vor, vom nächsten Jahr an den ausgedienten Hausrat nicht mehr regelmäßig, sondern nur noch bei Bedarf abzukarren. Ein Telefonanruf genügt, und nach spätestens drei Wochen – bis auch der Nachbar sich seines Krempels entledigen will – kommen die Müllwerker ins Haus und holen den Sperrmüll von Keller und Dachboden. Kostenlos wird dieser Service nicht sein, die Sperrmüll-Abfuhr hat schließlich schon immer etwas gekostet: Die Stadtreinigungs-Gebühren enthalten einen Pauschalbetrag für die Gerümpel-Beseitigung, der auch 1985 entrichtet werden soll. Die geplante Neuregelung läßt auch die Privatwirtschaft nicht zu kurz kommen: Der abgefahrene Sperrmüll soll keineswegs direkt den Verbrennungsanlagen, sondern flinken Flohmarkt-Organisatoren zugeführt werden, die den angelieferten Bruch zu Geld machen dürfen. Der Senat wird im ersten Quartal dieses Jahres über den „Arbeitsvorschlag" entscheiden.

Sperrmüllkalender 1984	Genannt ist der Abholtag			
Stellingen	2. 1.	26. 3.	27. 6.	24. 9.
Eilbek	3. 1.	27. 3.	28. 6.	25. 9.
Steilshoop/Barmbek-Süd	4. 1.	28. 3.	2. 7.	26. 9.
Hoheluft, Lokstedt	5. 1.	29. 3.	3. 7.	27. 9.
Hohenfelde	6. 1.	2. 4.	4. 7.	28. 9.
Rübenkamp	9. 1.	3. 4.	5. 7.	1.10.
Eimsbüttel	10. 1.	4. 4.	6. 7.	2.10.
Innenstadt, St. Georg	11. 1.	5. 4.	9. 7.	3.10.
Hamburger Straße	12. 1.	6. 4.	10. 7.	4.10.
Schlump	13. 1.	9. 4.	11. 7.	5.10.
Altona	16. 1.	10. 4.	12. 7.	8.10.
Dehnhaide	17. 1.	11. 4.	13. 7.	9.10.
Stresemannstraße	18. 1.	12. 4.	16. 7.	10.10.
St. Pauli	19. 1.	13. 4.	17. 7.	11.10.
Dulsberg	20. 1.	16. 4.	18. 7.	12.10.
Ottensen	23. 1.	17. 4.	19. 7.	15.10.
Harvestehude, Rotherbaum	24. 1.	18. 4.	20. 7.	16.10.
Walddörferstraße	25. 1.	19. 4.	23. 7.	17.10.
Finkenwerder, Hausbruch	26. 1.	24. 4.	24. 7.	18.10.
Eppendorf	27. 1.	25. 4.	25. 7.	19.10.
Marienthal	30. 1.	26. 4.	26. 7.	22.10.
Heimfeld	31. 1.	27. 4.	27. 7.	23.10.
Sierichstraße	1. 2.	30. 4.	30. 7.	24.10.
Tonndorf, Jenfeld	2. 2.	2. 5.	1. 8.	25.10.
Neugraben/Fischbek	3. 2.	3. 5.	2. 8.	26.10.
Alsterdorf/Winterhude	6. 2.	4. 5.	3. 8.	5.11.
Billstedt	7. 2.	7. 5.	6. 8.	6.11.
Marmstorf	8. 2.	8. 5.	7. 8.	7.11.
Ohlsdorf, Fuhlsbüttel	9. 2.	9. 5.	8. 8.	8.11.
Mümmelmannsberg	10. 2.	10. 5.	9. 8.	9.11.
Rissen	13. 2.	11. 5.	10. 8.	12.11.
Rönneburg, Sinstorf	14. 2.	14. 5.	13. 8.	13.11.
Poppenbüttel, Hummelsbüttel	15. 2.	15. 5.	14. 8.	14.11.
Blankenese	16. 2.	16. 5.	15. 8.	15.11.
Harburg	17. 2.	17. 5.	16. 8.	16.11.
Ohlstedt, Duvenstedt	20. 2.	18. 5.	17. 8.	19.11.
Osdorf	21. 2.	21. 5.	20. 8.	20.11.
Wilhelmsburg	22. 2.	22. 5.	21. 8.	22.11.
Volksdorf	23. 2.	23. 5.	22. 8.	23.11.
Othmarschen	24. 2.	24. 5.	23. 8.	26.11.
Veddel	27. 2.	25. 5.	24. 8.	27.11.
Berne/Sasel	28. 2.	28. 5.	27. 8.	28.11.
Lurup	29. 2.	29. 5.	28. 8.	29.11.
Ochsenwerder, Altengamme	1. 3.	30. 5.	29. 8.	30.11.
Sasel, Bramfeld	2. 3.	4. 6.	30. 8.	3.12.
Eidelstedt	5. 3.	5. 6.	3. 9.	4.12.
Bergedorf	6. 3.	6. 6.	4. 9.	5.12.
Meiendorf	7. 3.	7. 6.	5. 9.	6.12.
Schnelsen	8. 3.	8. 6.	6. 9.	7.12.
Lohbrügge-Nord	9. 3.	12. 6.	7. 9.	10.12.
Rahlstedter Straße	12. 3.	13. 6.	10. 9.	11.12.
Niendorf	13. 3.	14. 6.	11. 9.	12.12.
Horn	14. 3.	15. 6.	12. 9.	13.12.
Rahlstedt: Alter Zollweg	15. 3.	18. 6.	13. 9.	14.12.
Ochsenzoll, Langenhorn	16. 3.	19. 6.	14. 9.	17.12.
Rothenburgsort	19. 3.	20. 6.	17. 9.	18.12.
Farmsen	20. 3.	21. 6.	18. 9.	19.12.
Großborstel	21. 3.	22. 6.	19. 9.	20.12.
Hamm, Borgfelde	22. 3.	25. 6.	20. 9.	21.12.
Bramfeld, Wandsbek-Gartenstadt	23. 3.	26. 6.	21. 9.	27.12.

Alle Angaben ohne Gewähr

Foto: Renate Kirbach

„Masche nach Maß": *Eierwärmer und Pullover*

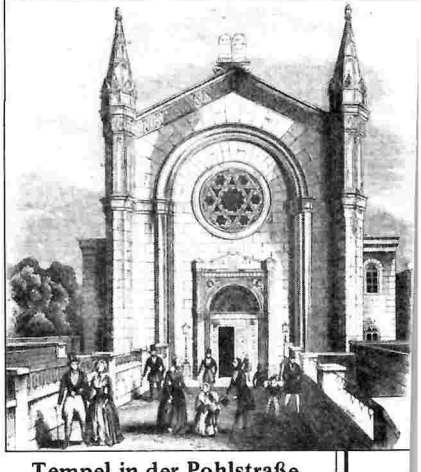
Masche nach Maß

Bei Rosita, Diane, Atefe und Sabine darf man beinahe alles, nur eines nicht: stricken. Denn eben dafür haben die vier Damen kürzlich ihren Laden in der Eppendorfer Landstraße eröffnet: Hier läßt man stricken. Mit flinken Fingern, Nadeln und allerlei Wolle fertigen drei der vier Damen alles, was das Herz begehrt – vom Eierwärmer bis zum banalen Pullover. Die vierte in der Masche, Rosita, ist die einzige Schneiderfachkraft im Quartett. Sie berät mit Maßband und Ideen auch den Kunden, der gern „was Selbstgestricktes für die kalten Tage" hätte. Nach einigen Wochen kann das Produkt der fleißigen Frauen abgeholt werden, je nach Wunsch versehen mit Perlen, Lederbändchen und ähnlichen Zutaten. Preislisten gibt es nicht, Kenner der Damen berichten allerdings, daß eine komplette Neuausstattung in Strick verhängnisvolle Konsequenzen hätte. Ansonsten ist im Maschenladen alles erlaubt. Da kann einer selbstgestrickten Kuchen essen, Kaffee trinken, Bilder begucken oder Bilder aushängen. Bild und Gestricktes sollten dabei „phantasievolle ästhetische Experimente" hervorrufen. Wie gesagt, man kann auch nur so hingehen und sich erst einmal enttäuschen lassen. Sieht das neumodische Lädchen doch so gar nicht nach kuscheliger Strickidylle aus. Dafür wollen sich die vier Stricktanten aber Mühe geben, so daß sich jeder gleich wohl fühlt. Wer bisher meinte, ein Strickpullöverchen sei eben nur aus Wolle, wird schnell eines besseren belehrt.

„Masche nach Maß", Eppendorfer Landstraße 128, Hamburg 20

Wegweiser

Die Gegend um den Großneumarkt bildete jahrhundertelang den Mittelpunkt des jüdischen Lebens in Hamburg. Hier befanden sich die meisten Tempel und Synagogen der Hansestadt. Heute erinnert beispielsweise noch eine Tempelruine hinter den Häusern der Poolstraße an diese häufig verdrängte Vergangenheit. Mit Stadtrundgängen und Publikationen trägt die Deutsch-Jüdische Gesellschaft Hamburg e.V.



Tempel in der Pohlstraße

dazu bei, daß solche historischen Spuren nicht in Vergessenheit geraten, sondern als ständige Aufforderung zu Toleranz und Verständigung unter den Völkern fortwirken. Dieses Ziel verfolgt auch ihre „Wegweiser" genannte Schriftenreihe über „Die ehemaligen Stätten jüdischen Lebens oder Leidens", deren erster Band „Neustadt/St. Pauli" jetzt erschienen ist. Kenntnisreich und übersichtlich hat der Diplompolitologe Wilhelm Mosel hier auf 115 Seiten alle erreichbaren Dokumente und Daten über das Wirken von Juden in der Neustadt zusammengetragen. Zahlreiche Karten und Abbildungen ergänzen die verdienstvolle Darstellung. Der „Wegweiser" kostet 17 Mark und wird nach Überweisung auf das Postscheckkonto Hamburg der Deutsch-Jüdischen Gesellschaft Hamburg e.V., Nr. 62 48 – 205, zugesandt.

Kolumne

Geschäftsgebaren

Der Kunde ist König – Ausnahmen bestätigen die Regel. Gleich drei davon liefert derzeit das Dienstleistungsgewerbe:

Alle Autobesitzer bekamen im November letzten Jahres ein Schreiben von ihrer Kraftfahrzeugversicherung – betreffend eine Änderung des Leistungsumfangs der Teilkaskoversicherung ab 1. 1. 1984. Angesichts des „schlechten Schadensverlaufs", heißt es dort in bestem Assekuranten-Deutsch, müsse sich der Kunde mit einer Beitragserhöhung abfinden – oder eine Selbstbeteiligung von 300 Mark je Schadensfall auf sich nehmen. „Mit Selbstbeteiligung" kostet eine solche Teilkaskoversicherung bei der „Allianz" jetzt beispielsweise 50 Mark per annum, „ohne Selbstbeteiligung" nunmehr gut 70 Mark.

Ganze 20 Mark Ersparnis für eine Selbstbeteiligung von 300 Mark? Wo doch jede abgebrochene Antenne, geschweige denn ein kleiner Werkstattaufenthalt zwecks Schadensbehebung ein Mehrfaches dieser Ersparnis kostet. Da läßt sich freiwillig doch keiner drauf ein! Das wissen natürlich auch die Versicherungen. Deshalb wurde die Regelung „mit Selbstbeteiligung" kurzerhand zum neuen Normalfall als automatisch akzeptiert erklärt, falls der Kunde nichts Gegenteiliges von sich hören läßt. Wer also eine Fortschreibung seines bisherigen Versicherungsschutzes nicht ausdrücklich beantragt hat, wird künftig verwundert für alle Kleinschäden selbst aufkommen müssen.

Wundern können sich seit einiger Zeit auch die Kunden der „Deutschen Bank". Während man anderswo als Besitzer eines Girokontos per „Auszahlungsschein" an sein Geld kommt, gibt es hier Bares nur noch gegen „eurocheques". Begründung der Bank: Rationalisierung mache eine Vereinheitlichung der Auszahlungsformulare erforderlich. Doch die daraus resultierende Ersparnis wird keineswegs an den ohnehin schon gebührengeschröpften Kunden weitergereicht – im Gegenteil: Der alte Auszahlungsschein war kostenlos, die Euro-Schecks zahlt der Kunde selbst. Pfennigbeträge? Eben: Die Masse macht's!

„Leute, die besonders gut mit Geld umgehen können", gehören laut Eigenwerbung zum Kundenkreis von „American Express". Mit ganzseitigen Zeitschriftenanzeigen kämpft der Kreditkartenriese um Marktanteile. „Keine Aufnahmegebühr! Sie sparen volle 100 Mark!", heißt es verlockend im beigeklebten Prospekt. Wie aber kann man eine Gebühr „sparen", die es – angesichts millionenfach zugesicherter Befreiung – doch offenbar de facto gar nicht gibt? Und ganz nebenbei: Was bitteschön sind „volle 100 Mark"? Im anhängenden „Kartenantrag" soll man dann allen Ernstes pauschal unterschreiben, daß „American Express" berechtigt sei, „bei meinem Arbeitgeber, meiner Bank und anderen Stellen die für die Prüfung meines Antrags erforderlichen Nachforschungen anzustellen". Big Brother grüßt die „anderen Stellen". Außerdem wird um so persönliche Angaben wie Familienstand, Anzahl der Kinder (was hat die mit der Kreditwürdigkeit zu tun?), berufliche Position und Brutto-Jahreseinkommen („bitte genau, falls unter DM 34.000") gebeten – und das alles auf einer offenen Antwortpostkarte! Da gerät das Kleingedruckte zu unfreiwilliger Komik: „Die Rechte des Antragstellers nach dem Bundesdatenschutzgesetz bleiben unberührt." Happy „1984".

Roland Jaeger

Klamotten von Humphrey Bogart
über Elvis bis W.O.R. Stach

Marktstraße 24, 2 Hamburg 6
Karolinenviertel Geöffnet ab 14 Uhr

. . . zieht Euch an.

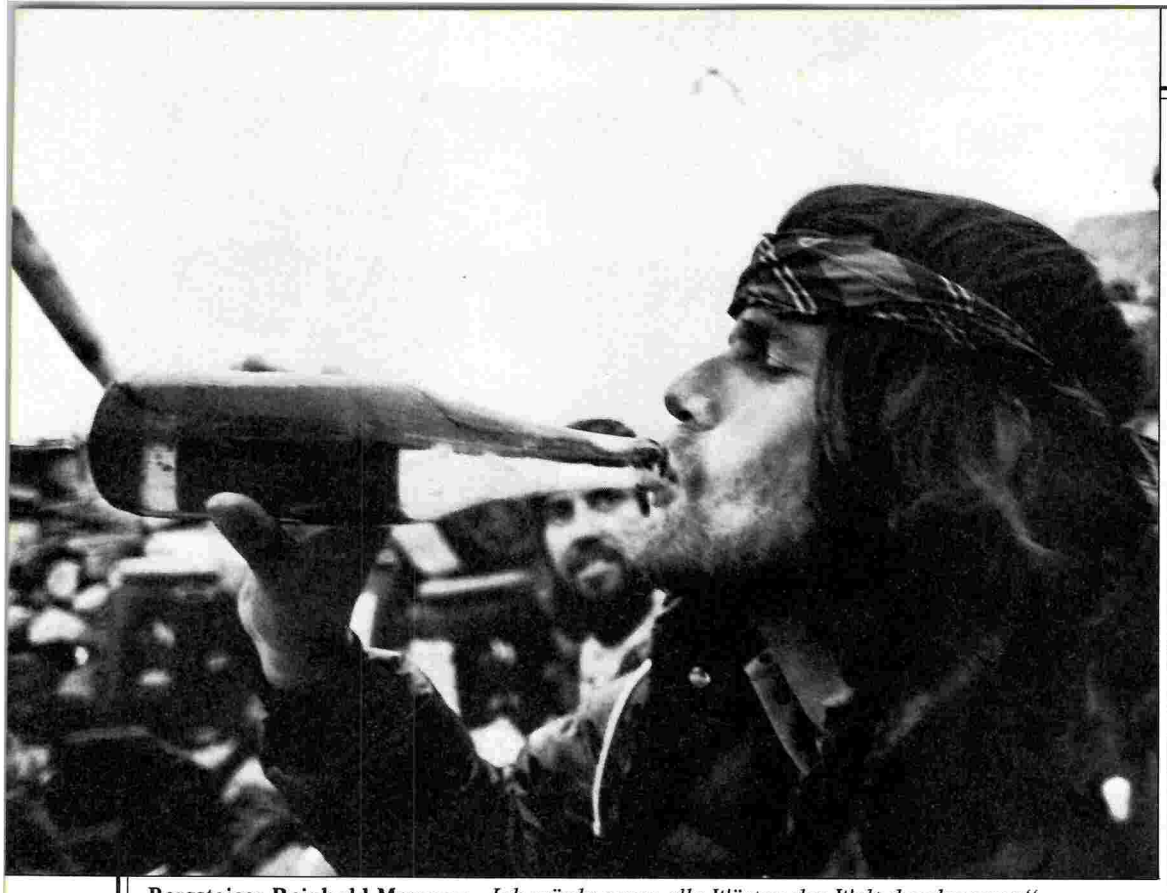


Foto: Jay Ullal

Bergsteiger Reinhold Messner: *„Ich würde gerne alle Wüsten der Welt durchqueren"*

ZEITGENOSSEN

Reinhold, Depperter vom Ölberg?

„Junge, du bist doch nicht mehr aktuell", wird sich der denken, dem angesichts des Himalaja vergangene Hippie-Zeiten in den Sinn kommen. Dennoch: Reinhold Messner ist nicht von gestern, wie Catarina Felixmüller wider Erwarten feststellte.

Bobby ist schuld, wenn ich meinen nächsten Urlaub zumindest im Harz verbringe. Bobby gehört zu der Spezies brauchbarer Mensch, die immer weiß, was wann los ist. Vor allem, wenn es sich um Veranstaltungen handelt, von denen nicht schon die ganze Stadt spricht, bevor sie überhaupt stattgefunden haben.

Bobby hat gesagt: „Du mußt zu Reinhold Messner gehen." Ich will nicht, ich kann Dia-Vorträge nicht ausstehen. Erst recht nicht die von Bergsteigern, diesen lebensmüden Profilneurotikern, deren höchste Befriedigung es zu sein scheint, dem Tod ständig auf der Nase herumzuturnen. Und der Messner? Amüsiert sich in 8000 Metern Höhe auf den heiligen Gipfeln des Himalaja. Ohne Sauerstoffgerät. Und wenn er heil wieder unten ist, wirds Überleben kräftig vermarktet. Das ist wirklich nicht mein Problem.

Dennoch: Bobby besorgt zwei Karten für das CCH, Saal I, an einem Wochentag. Die rund dreitausend Plätze sind fast ausverkauft. Ich will den Anblick hanseatischer Alpenländler genießen, Tirolerhut auf nordischem Querschädel, der Trachtenanzug frisch gebügelt. Fehlanzeige: Hier findet keine folkloristisch geartete Veranstaltung statt. Im bürgerlichen Publikum aller Altersstufen ist nur eine Dame im Dirndl zu entdecken, und die spricht so, wie sie aussieht: bayrisch.

Im Vorspann erfahren wir etwas über Reinholds Heimat Südtirol. Daß er kein Prinz sei, der sich selbst erlösen wolle, sondern Bergsteigen als philosophisches Ereignis betrachte. Und daß seine Nachbarn fänden: „Der spinnt, der Messner."

Dann kommt er auf die Bühne, der „Spinner", in schwarzer Hose, schwarzem Hemd und hellem Sakko. Wie immer trägt er ein golddurchwirktes Halstuch. Am 33. Tag seiner Vortragstournee ist er verständlicherweise blaß. Von Gletscherbräune keine Spur. Ich bin verblüfft: Messner erzählt frei, ohne Manuskript auf intensive Weise unspektakulär, so daß ich immer mehr hören möchte. Vom K2, dem Berg der Berge, von seinen Kollegen Friedl und Karl. Von Basiscamps und Wettereinbrüchen, von Völkerwanderungen Mitte dieses Jahrtausends, gegen die Hannibals Alpenüberquerung ein Verdauungsspaziergang gewesen sein muß.

Vier Achttausender hat er in den letzten zwei Jahren bestiegen, davor bereits sechs. Ohne Atemgerät, versteht sich. Vier weitere liegen noch vor ihm. Dann hat er die vierzehn existierenden Achttausender bezwungen. Ich höre ihm zu und bin im Moment überzeugt, daß es für ihn nichts Wichtigeres auf der Welt gibt. „Am Berg ist die Gefahr kalkulierbar, es gilt nicht, hinaufzukommen und dann umzukommen." Fünf der zehn besten Bergsteiger sind in den letzten zwei Jahren umgekommen. Er hat sie alle gekannt.

Messner hat 21 Bücher geschrieben. Messner auf allen Plakaten. Messners Konterfei als Sonderprägung auf einer Goldmünze. Messner in Wort, Ton, Bild, Hauptsache es bringt Geld. „Was willst Du, Fußballspieler haben bis zu 60.000 Zuschauer. Auf dem Berg ist man allein. Gut 100.000 Mark kostet so eine Expedition, die wollen in der freien Wirtschaft erst mal verdient sein", sagt er später. So einfach ist das. „Nach dem Sinn des Bergsteigens zu fragen, ist genauso müßig, wie nach dem Sinn des Lebens zu fragen."

Das Lokal, in dem wir uns treffen, ist gefüllt mit Leuten, denen Messner so wichtig ist wie dem Jedi-Ritter eine Weißwurst. „Mensch Junge, Du bist doch nicht mehr aktuell", sagt einer, und Messner überhört es. Der knapp Vierzigjährige wirkt klein und sieht ohne wuchtige Daunenjacke zum Umpusten aus. Wir sprechen über alles mögliche, nur nicht vom Bergsteigen.

Thema ist Südtirol, die dort bestehende ultra-rechte Regierung, der Versuch, gemeinsam mit Freunden in einer Initiative politischen Widerstand zu leisten. Über die deutschen Grünen, die er als zu wenig professionell empfindet. Nach gut einer Stunde Gespräch weiß ich nicht mehr, wieso ich je glaubte, daß sportlicher Fanatismus und Intelligenz einander ausschließen müssen. „Das Leben in Mitteleuropa ist gefährlicher als das auf den Achttausendern", hat er in seinem Vortrag gesagt. Ich frage ihn, ob er das ernst gemeint hat. Er antwortet: „Ja."

Also gut, angenommen, er übersteht auch die letzten vier Achttausender, von Erfrierungen, Infektionen, fiebrigen Anfällen einmal abgesehen, hat seine darauf unweigerlich folgende Vortragsreise gemacht, was passiert dann? „Ich würde gerne alle Wüsten der Welt durchqueren." Ich sage: „Du bist verrückt, Reinhold", frage nach der Angst. Lächeln: „Keine, allenfalls vor einem Schneebrett." Frage nach dem Tod. Heiterkeit: „Das ist mein Risiko." Frage nach einem schwerwiegenden Fehler in seinem Leben. Ironie: „Ich hab mal den Geißler auf einen Berg geführt und versäumt, das Seil zu kappen."

Messner hat Kaffee getrunken und ich Mineralwasser. Geraucht haben wir beide nicht. Unerwarteterweise nicht das einzige, was wir an jenem Abend gemeinsam hatten. ■

grube dekor

DAS IST WOHNBEDARF IN HAMBURG

Vor 15 Jahren haben wir in der Isestraße 74 angefangen und die ganze Straße zum Staunen gebracht. So wie heute die hoffnungsvollen jungen „Kaufrausch"-Leute in eben diesem selben Laden (vgl. „GEO special HAMBURG", Seite 82). Gerade dieses „anders sein" war unsere Hoffnung, Überzeugung und schließlich auch unser Erfolg. Dank jener in erster Linie, unserer „Verbrauchergruppe", die damals als schon nicht uniform bis heute mit Nachwuchs uns treu verbunden bleibt.

Ab 2. Januar 1984 verkaufen wir in einem separaten Teil unseres Ladens am Eppendorfer Baum 13 erfolgreiche Musterexemplare aus unseren Ausstellungen, wie Sofas, Bettsofas, Kommoden, Sekretäre, Garderobenständer, Tische, Stühle, Spiegel, Tabletts, Restposten von Lampen, Geschirren, Gläsern, Bestecken, Haken, Griffen und vielem, vielem anderen. Eine Chance für Sie zum Mitnehmen, solange der jeweilige Vorrat reicht.

extrem reduziert

Unser Erfolg hat uns ermutigt, in Zukunft das Sortiment noch mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wir haben bisher immer Vorentscheidungen für Sie getroffen, und selbst auf die Gefahr hin, daß „Trittbrettfahrer" unserer Branche weiterhin davon profitieren, wollen wir abschnittweise umbauen, damit Sie sich in Zukunft unter dem Begriff „GRUBE DEKOR, das ist Wohnbedarf in Hamburg" noch besser orientieren können. Wenn Sie wollen, auch nicht ohne den „trivialen Kerzenhalter" (vgl. „GEO special HAMBURG", Seite 82 oben) aus weißem Porzellan für DM 9,90.

Wir sind sicher, daß wir mit unseren Plänen für das Jahr 1984 zeitgemäße Veränderungen für Sie attraktiv, brauchbar und bezahlbar machen werden.

GRUBE DEKOR

DAS IST WOHNBEDARF IN HAMBURG

Oh, Henri...

. . . früher hast du die Puppen tanzen lassen; heute tanzen sie Dir auf der Nase herum. Nicht Alice und Inge, sondern nun auch schon die Mädels aus den eigenen Reihen – von der „Brigitte"-Redaktion ist die Rede (siehe Abbildung rechts). Aber wenn der vörderste Orientalist ungehindert solchen Adventskalender-Journalismus wie bei dem unsäglichen Titten-Titel betreiben kann, dreht sich selbst gestandenen Chauvinisten der Magen um. Nur schade, daß Dein Brief an den Redaktionsbeirat des „Stern" zunächst an die „Welt" geraten ist, bevor wir ihn veröffentlichen konnten – wieder so eine Schweinerei. Dennoch sei er in dieser Ausgabe abgedruckt. Schließlich weiß niemand, wann die nächste „Titanic" einen Eisberg rammt.

Dein Eugen Elch

An den Redaktionsbeirat des „Stern"

6.11.1983

Liebe Kollegen,
ich weiß, es fällt nicht in meine Zuständigkeit, mich zu Ihrem Statutsentwurf zu äußern, aber haben wir viel nach Zuständigkeit gefragt, wenn wir als Journalisten gefordert waren? Wo immer der Übermut der Ämter und Behörden, die Arroganz der Etablierten, die Willkür der Herrschenden oder die Macht der Besitzenden ihr Spiel zu machen versuchten, da haben wir uns zuständig gefühlt, solchem Spiel Einhalt zu gebieten.

Wir haben Feuer unter Ministersesseln angezündet, wenn die Ärsche allzu selbstsicher darauf saßen, und wir haben der öffentlichen Hand auf die Finger gehauen, wenn diese Finger lediglich mit der Selbstbefriedigung von Amtsträgern befaßt waren. Wir haben die Dinge beim Namen genannt, Korruption Korruption, Heuchelei Heuchelei und einen Lumpen einen Lumpen.

Sooo soll es sein, hätte Wolf Biermann gesungen, und so müßte es bleiben, wenn der „Stern" nicht sein will wie die „Bunte".

Was ist in Euch gefahren, daß der „Stern" seit Monaten nicht mehr beißt? Hat Euch die Hitler-Scheiße so verschreckt, daß Ihr jetzt zu anonymen Titten und anderen Leckereien Zuflucht nehmt, um am Ende doch keine Auflage zu machen? Hängt Euch die Zunge nur noch zwischen den Beinen steriler Puppen?

Und wie verhält sich das zu Eurer eigenen Arroganz, zur verbalen Aufgeblasenheit eines Statutsentwurfs, das demokratische Tugenden predigt, während Ihr in Wirklichkeit darauf aus seid, es denen da oben mal gehörig zu zeigen. Denn bei denen verblieb ja die Schuld an der Katastrophe, nachdem sich die Redaktion der famosen „Selbstreinigung" durch den Klug-Ausschuß unterzogen hatte. Nie wieder soll Hitler von redaktionellem Boden ausgehen – und dazu braucht man wohl ein Statut gegen den Verlag, oder?

Was denn, daß alle Räder stillstehen, wenn der starke Arm der Redaktion es wollte? Mag ja sein, daß Ihr es dahin bringen könntet, wenn der Mumm in Euren Armen ausreichte. Wäre ich Reinhard Mohn oder Gerd Bucerius oder John Jahr, ich könnte gut dabei schlafen, denn für die meisten und die Lautesten unter Euch ist ja nicht der Streik die Ultima ratio, sondern die Gefahr, daß dann auch die Räder der EDV in der Gehaltsbuchhaltung plötzlich stillstünden, und da sei Gott vor!

Zum Kampf muß man glaubwürdig entschlossen sein. Ihr könnt es gar nicht, weil nichts dafür spricht, daß dieses Haus Euch wirklich einen Grund zum Kämpfen gibt, jedenfalls keinen ideologischen. Also baut Ihr Euch Pappkameraden zu Feindbildern auf. Und merkt nicht, daß Eure Pistolen nur mit Platzpatronen geladen sind.

Fünfunddreißig Jahre ist der „Stern" alt. Eure Wortführer spielten damals noch im Sandkasten. Aber auch denen kann nicht verborgen geblieben sein, daß es niemals einen Fall gegeben hat, in dem der Verlag versucht hätte, die Redaktion zu vergewaltigen. Und wenn es so wäre, daß Verleger nichts als Geld verdienen wollen, sie haben es ja verdient mit dem „Stern", so wie er war, und so wie wir ihn gemacht haben.

Ein einziges Mal war ein Statut vonnöten. Damals, als Richard Gruner an Bauer verkaufen wollte. Aber was enthielt das Statut anderes als eine Festschreibung der Sitten und Gebräuche, nach denen wir schon immer gearbeitet haben. Und so haben wir es denn auch nicht gegen, sondern mit den Verlegern durchgesetzt – gegen Gruner, der nie ein Verleger war. Und dann haben wir den Theatervorhang, auf den das Statut gemalt war, wieder hochgezogen und en suite weitergespielt, was heißt en suite – jede Woche eine neue Premiere.

Bis sich der Fall Bissinger ereignete, und da fiel der Vorhang nicht zwischen den Akteuren und den Theaterbesitzern, sondern zwischen den Akteuren und dem Regisseur. Und als so dünn erwies sich das Tuch, daß es, als der Vorhang von oben nach unten zerriß, kein Blitzen und Donnern gab außer ein paar Zwischenrufen von den Rängen und dem Protest von 600 Schriftstellern, die weder jemals für das Theater geschrieben noch auf seinen Rängen gesessen hatten. The show went on, dem gestürzten Mimen flocht die Nachwelt keine Kränze.

Und nun kämpft Ihr also wieder. Für was? Für mehr Einfälle, für mehr Spontaneität, für besseres journalistisches Handwerk? Für die Mitbestimmung der Kompetenten (die dafür keine Statute brauchen), oder nicht doch nur für die Kompetenz der Mitbestimmung? Für gleiche Rechte bis ins dritte Glied, damit einer wenigstens Rechte hat, wo's für die Pflichten schon nicht ausreicht.

Und wogegen? Hat Euch der Verlag oder der Vorstand gehindert, das Thema „Neue Heimat" aufzureißen? Bleibt Ihr in der Affaire Flick zweiter Sieger, weil etwa Bucerius mit Brauchitsch oder Schulte-Hillen mit Lambsdorff gekungelt hatten?

Wo blieb die Volksbefragung zur Nachrüstung im „Stern"? Ein Streitgespräch zwischen Wörner und Bahr und dann eine breit angelegte Umfrage, deren Ergebnis in der Woche vor der Bundestagsabstimmung im „Stern" gestanden hätte.

Demagogie wäre da freilich nicht gefragt gewesen, sondern objektive Information von beiden Seiten und dann – beherzt vorgetragen – die subjektive Meinung eines kompetenten „Stern"-Redakteurs.

Ein Streitgespräch zwischen Bahr und Wörner hätte der „Stern" nicht zuwege gebracht, höre ich. Aber früher haben Brandt und Strauß im „Stern" geschrieben und Schmidt und Barzel. Ach ja, Hitler. Nun, Statut drüber!

Aber „Stern"-Redakteure lesen ja nicht einmal den Bericht des Bundesrechnungshofes, den Stoff, aus dem die Träume sind, wenn man's journalistisch richtig anfaßt.

Stattdessen treibt Ihr Nabelbeschau, faßt Resolutionen und verarbeitet Euer gestörtes Selbstbewußtsein zu Statutenpapier. Und zwischen die Seiten des „Stern" laßt Ihr den Sand der Langeweile und der verpaßten Gelegenheiten rinnen.

Liest man Euren Statutsentwurf, da kann einem Praktiker (ich weiß, Ihr nennt so was einen Pragmatiker) schon grausen. Wer ist für das Thema, wer dagegen, Hand hoch! Und wer hat eine neue Idee? Augen schließen, Köpfchen senken und an den Ressort-

chef denken. Wofür hat man den schließlich mitbestimmt?

Gälte der von Ihnen erarbeitete Statutsentwurf, dann wären wir vom „VEB Stern" nicht mehr weit entfernt. Aber das würde sowenig funktionieren wie alle VEBs. Und kein F. J. Strauß in Sicht, der einen Milliardenkredit mit Ideen einbrächte. Stattdessen Chefredakteure und Ressortleiter, die geliebt werden wollen von der Mehrheit der Redaktion, von der sie abhängig wären. Doch „Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen" – das stammt zwar nicht von Henri Nannen, sondern von Gotthold Ephraim Lessing, ist aber trotzdem richtig.

Als ein Banker im Aufsichtsrat von G + J einmal meinte, eine Redaktion sei ebenso zu führen wie ein Bankunternehmen, fiel mir der Unterkiefer herunter. Soll er mir wieder heraufklappen, wenn Journalisten ihre Arbeit nach dem Betriebsverfassungsgesetz organisieren möchten? Von niemand anderem als von Karl Marx stammt der Satz, daß „in Redaktionsstuben keine Demokratie, sondern Diktatur zu herrschen" habe. Ich bin kein Marxist, aber ohne ein abschließendes Dictum läßt sich eine Redaktion so wenig führen wie ein Theater ohne das letzte Wort des Regisseurs.

Redaktion, das habe ich dem Banker damals gesagt, ist keine quantifizierbare Sache, kein Betrieb mit Dienstanweisungen und Regeln, die die Kreativität ersetzen könnten. Redaktion ist Humus, in dem es gärt und brodelt. Ideen lassen sich nicht befehlen, die steigen auf wie Blasen aus dem Humus, mehr oder weniger schillernd, und was soll's, wenn gelegentlich eine dieser Blasen stinkend platzt.

Nun wollt Ihr das alles regeln und statuieren. Und möglichst risikolos, unkündbar, Revolution mit Bahnsteigkarte, Freifahrtschein mit Rückfahrtgarantie, rosarote Zeiten.

Und wenn das Statut einmal steht, dann steht es für immer, denn selbst gekündigt bleibt es wie Börner geschäftsführend im Amt, bis ein neues ausgehandelt ist, und das läßt sich ja leicht verhindern.

Sie wissen, daß ich bei der Bestallung des Chefredakteurs anderer Meinung bin als der Vorstand von G + J. Gegen den erklärten und begründeten Willen der qualifizierten Redaktionsmehrheit kann man einer Redaktion keinen Chefredakteur aufzwingen.

Aber bei der Abberufung wäre es schon anders. Ginge die Auflage in den Keller, weil das redaktionelle Konzept nicht oder nicht mehr funktioniert, was bliebe dem Verlag übrig, als den Chefredakteur abzuberufen. Sollte eine Solidarisierung der Erfolglosen das verhindern können?

Ein Verlag ist ein Wirtschaftsunternehmen. Sollten die Unternehmer allein das Risiko tragen, während „mitbestimmende" (weil mitarbeitende) Redakteure sich mit einer Abfindung davonmachen könnten?

Niemand soll gezwungen werden, etwas gegen seine Überzeugung zu schreiben. Wenn das keine Leerfloskel ist, heißt es doch: Bei einer *willkürlichen* Tendenzänderung durch den Verlag dürfte der den Redakteur nicht vor die Wahl zwischen Gewissensverzicht und Gehaltsverzicht stellen.

Aber wer stellt fest, ob eine solche Situation gegeben ist? Der Beirat allein, sagt Ihr Statutsentwurf und degradiert den Verleger zum Verkäufer von bedrucktem Papier. Wie denn, wenn der Verleger feststellt, daß das Papier sich schlecht verkauft, weil es ausgerechnet mit Ihrem Text bedruckt ist?

Nein, meine lieben Kollegen, was Ihr da zu Statutspapier gebracht habt, ist der vorprogrammierte Klassenkampf zwischen Redaktion und Verlag. Und weil ich als Redakteur aus mehr als dreißigjähriger Erfahrung weiß, daß dabei immer die Redaktion unterliegt, warne ich davor.

Such is life in unserer Gesellschaft, so wie Herr Dr. Henschke sie sich wünscht, dann würde sich der Leser davonschleichen, weil Journalismus allemal interessanter ist als Pamphletismus – und dann hätten beide, Redaktion und Verlag, das Nachsehen.

Die Forderungen Ihres Entwurfs sind nicht Maximalforderungen, schlimmer: sie sind irrational und unprofessionell. Schade um die Mühe!

*

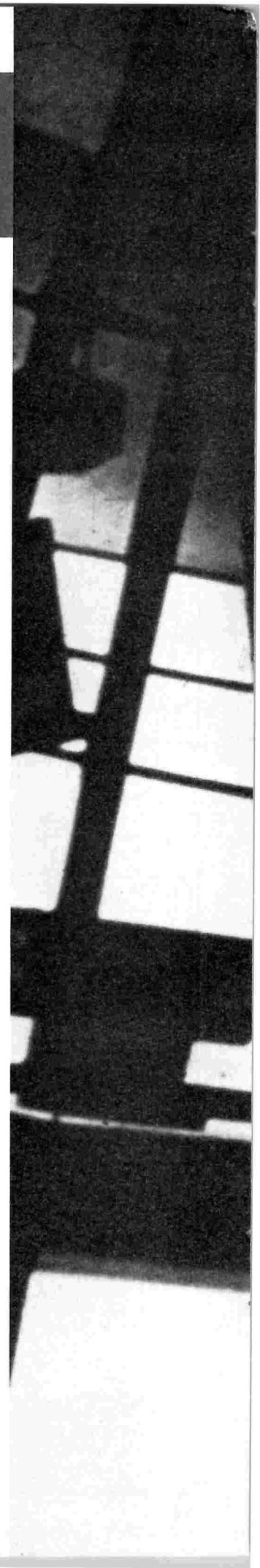
„Stern"-Beirat am 8.12.83 an Henri Nannen

Lieber Herr Nannen,
zu Ihrem Brief vom 6. Dezember 1983:

Am Montag, dem 9. Mai 1983, war die Redaktion bereit, mit Ihnen wieder einen richtigen „Stern" zu machen. Am Freitag, dem 13. Mai 1983, haben Sie den „Stern" verraten.
Mit freundlichen Grüßen
Niklas Frank
für den „Stern"-Beirat ■

NEUNZEHNHU

Nun ist es also soweit: Das Orwellsche Schreckensjahr beginnt. Was der englische Ex-Offzier, Literat und frühe Kassandra-Rufer in Sachen Totalitarismus schon 1948 prophezeite, findet in der Realität inzwischen Parallelen. Trotz aller Schreckensvisionen — ein Ausblick auf 1984



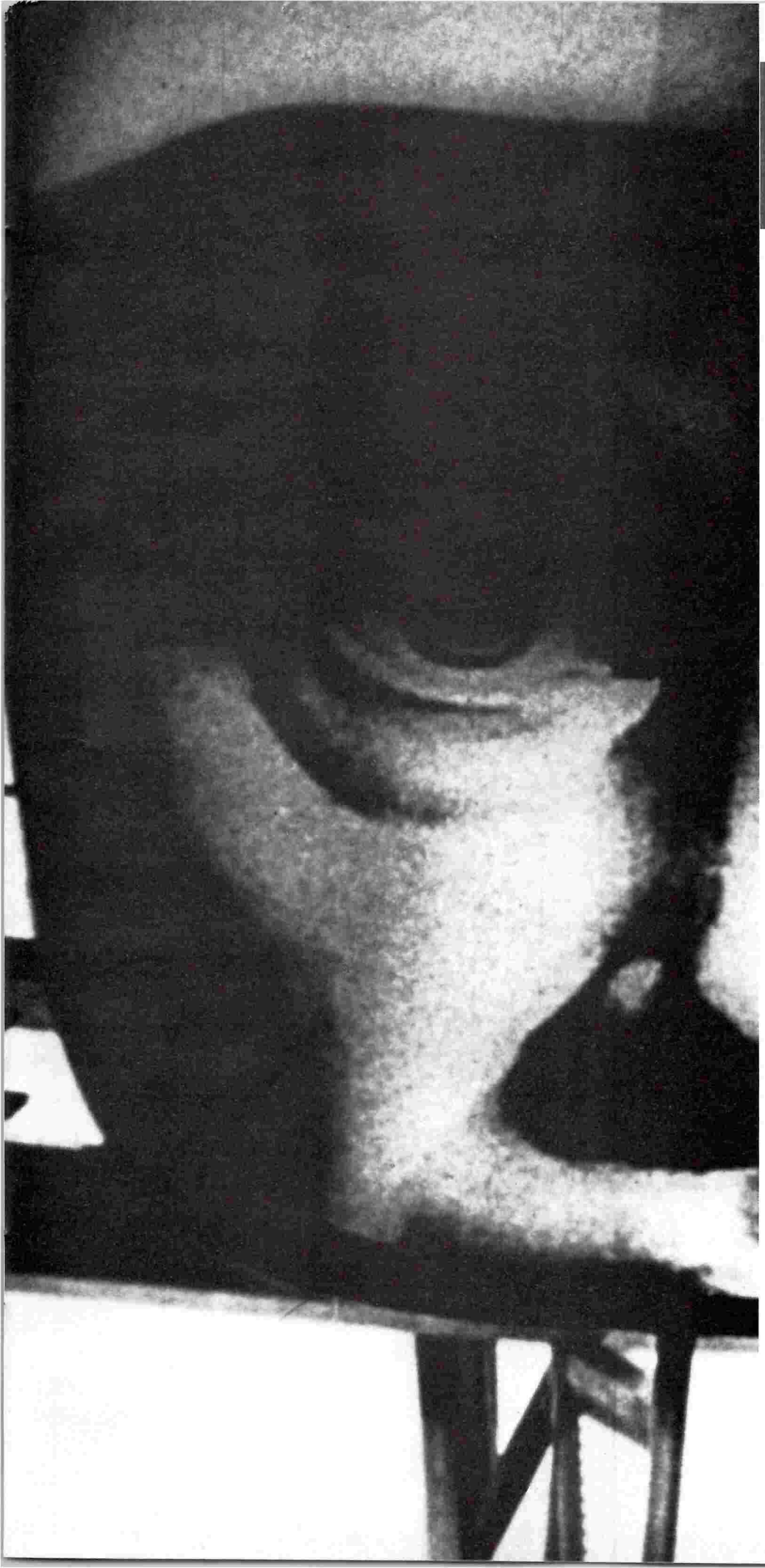
Aussichten von Joachim Lottmann

Die verschiedenen Staaten bekriegen sich nicht wirklich, sondern tun nur so, in einem scheinbar wichtigen, zentralen Land: im Libanon. Nie erfährt die Welt durch das Wahrheitsministerium, daß das Land nur so viele Einwohner hat wie eine normale Großstadt, daß es winziger ist als Schleswig-Holstein. Jahrelang toben „furchtbare" Kriege ohne nennenswerte Schäden – es werden lediglich Ruinen in die Luft gesprengt, immer noch mal und noch mal. Das Fernsehen ist voll davon. Tag für Tag sehen die Proles diesen Scheinkrieg, während ihr billiger Fusel hintenrum durch die neue „Durststeuer" erhöht wird im Preis (was sie zweifellos mehr trifft). Die Mieten werden ihnen erhöht, die Löhne gekürzt, aber das Wahrheitsministerium tönt von der Wende: Früher sei alles schlimm gewesen, jetzt alles gut. Die Proles merken nicht, wie alles verschrabbelt. Der kontinuierliche Verlust jeder Art von Schönheit und Ästhetik geht ihnen nicht auf. Das W. M. (Wahrheitsministerium) deklariert neue Fußgängerzonen zu modernen, schönen Bauten – die Proles glauben es. Statt Autos gibt es Einheitskisten – selbst das merken die Proles nicht. Straßen und Viertel verfallen, es wird nicht mehr gefegt, die Stadtreinigung wird aufgelöst, die Fassaden „witzig" verschmiert, die Kaufhäuser zerstückelt, die Kinos verramscht, die Bürgersteige verpollert, die Schupos abgeschafft. Die Welt verwahrlost, wird häßlich und trist. Fortschritte gibt es nur in der Spitzel- und Spionagetechnik. Wanzen, Minimikrophone, Infos, Chips, Datenbänke, elektronische Dossiers, verkabelte Haushalte, angezapfte Telefone, gespeicherte Sünden: Es wird alles immer kleiner und perfekter. Ein paar ehrbare Rechtsreaktionäre wehren sich dagegen, aber sobald irgendwo die Sozialdemokraten ans Ruder kommen, werden die Dinge unwiderrufbar eingeführt. Nach Übernahme der „Bild"-Zeitung durch Grüne und Sozis wird ein „Hans Esser" elektronisch aufgespürt und in einen Hochsicherheitstrakt gebracht, ebenso ein „Maynhart Graf Nayhaus", der einen falschen Scheck als 14jähriger unterschrieben haben soll. Die totale Gerechtigkeit, von der Horst Herold geträumt hat, ist etabliert. Niemand entkommt. Willy Brandt wird nachgewiesen, daß er in den fünfziger Jahren sogenannte „Frauengeschichten" hatte. Niemand entkommt den riesigen Datenbänken von Oliver Hirschbiegels Innenministerium. Der Minister: „Soziale Gerechtigkeit darf vor der Kriminalität nicht haltmachen."

1984 ist die große Heuchelei. Eine „Friedensbewegung" organisiert den Tag zwischen Montag und Mittwoch (früher: Dienstag) zum „Friedenstag". Alle Werktätigen legen für eine Stunde die Arbeit nieder, versammeln sich vor großen Betriebsmonitoren und grölen auf Befehl Friedensparolen. Währenddessen geht die Produktion von Pappraketen weiter. 25.000 Pappraketen mit insgesamt 53.000 Pappsprengköpfen sind in den letzten 38 Jahren hergestellt worden. Bei gelegentlichen Demonstrationen auf dem Wasser, vor Haiti, genügten alte deutsche Weltkrieg-II-Bomben. Die Proles hatten ihren Friedens-Abreaktions-Tag und trotteten zufrieden in ihre immer schrabbeligere werdenden Eigenheime. So ist es bis heute.

Natürlich ist es so, daß die ganzen Daten nicht mehr stimmen. Längst wird für zehn Mark jede Minute irgendwo jemand umgebracht, was niemand mehr registriert, während in den Datenbänken Schein-Wirklichkeiten kursieren, wie etwa die, daß jemand zwischen 1968 und 1969 Mitglied einer Studentenorganisation war. So kann es vorkommen, daß eine junge Frau zu einem Jahr und 9 Monaten Gefängnis ohne Bewährung verurteilt wird, weil in ihrer Tasche ein Pflasterstein gefunden wurde, während die Mörder in den heruntergekommenen Vierteln frei herumlaufen dürfen, da sie nicht gemeldet, von keinem Computer erfaßt sind. Hirschbiegel: „Nicht aktenfällige Personen sind zunächst einmal nicht kriminalisierbar."

Zurück zum Ursprung: Alle Schüler lesen seit 20 Jahren das Buch „1984". Es scheint bei ihnen zu wirken, was hieße, daß es sich um ein gutes Buch handelt. Die Reaktionen, vor allem bei Mädchen, zeugen von Betroffenheit. Viele Leser sind anschließend niedergeschlagen und ob des deprimierenden Ausgangs traurig. Vor allem der ausweglose Aufstand des Protagonisten ist für sie ungewöhnlich. Das kennen sie so nicht. Das ist wichtig zu wissen. Warum eigentlich hat fast niemand sonst sein Geld im Fahrwasser dieses Themas machen können? Warum gibt es nicht viele Folgeromane? Denn die „Masche" (wäre es nur sie) ist ja leicht kopierbar: Allmacht



NDER

des Staates, Überwachung, fremde Mächte kontrollieren einen, man kann nicht mehr für sich sein, Liebe wird überwacht, alles wird manipuliert – vor allem die Medien. Es ist die gängige Paranoiker-Sicht, wonach alles nicht so ist, wie es aussieht, sondern von einer anderen Macht ganz bewußt und raffiniert zum Zwecke der *Täuschung* gemacht, hingebogen, manipuliert. Grusel! Nur: Es gibt nur dieses eine Buch, das sich gut verkauft. Warum? Weil Orwell seinen ganzen, am eigenen Leibe erfahrenen... Haß gegen den Sozialismus austobt. Was andere nicht können. Solch ein Buch können nur Leute schreiben, die vom Sozialismus irrsinnig enttäuscht wurden: Ex-Kommunisten, die, zu Unrecht beschuldigt und zum Tode verurteilt, in Archipel Gulags ihre Jugend ließen. Denn so einer war Orwell. Einer, der miterleben mußte, wie eine ihm abstrakt bleibende Organisation (KPdSU) alle Revolutionäre langsam aufgriff und fertigmachte (im spanischen Bürgerkrieg). Orwell war der hochgebildete englische Bürger-Bubi, der in die elende Mühle eines sowjetisch gelenkten „Bürgerkrieges" geriet, und dem daher alle Begriffe abhanden kamen: Alles verdrehte sich vor seinen Augen in sein Gegenteil, schon deshalb, weil seine englische Bubi-Weltsicht (eigentlich war er freiwilliger Kriegsjournalist mit Wahrheits-Pathos) schon völlig unrealistisch war.

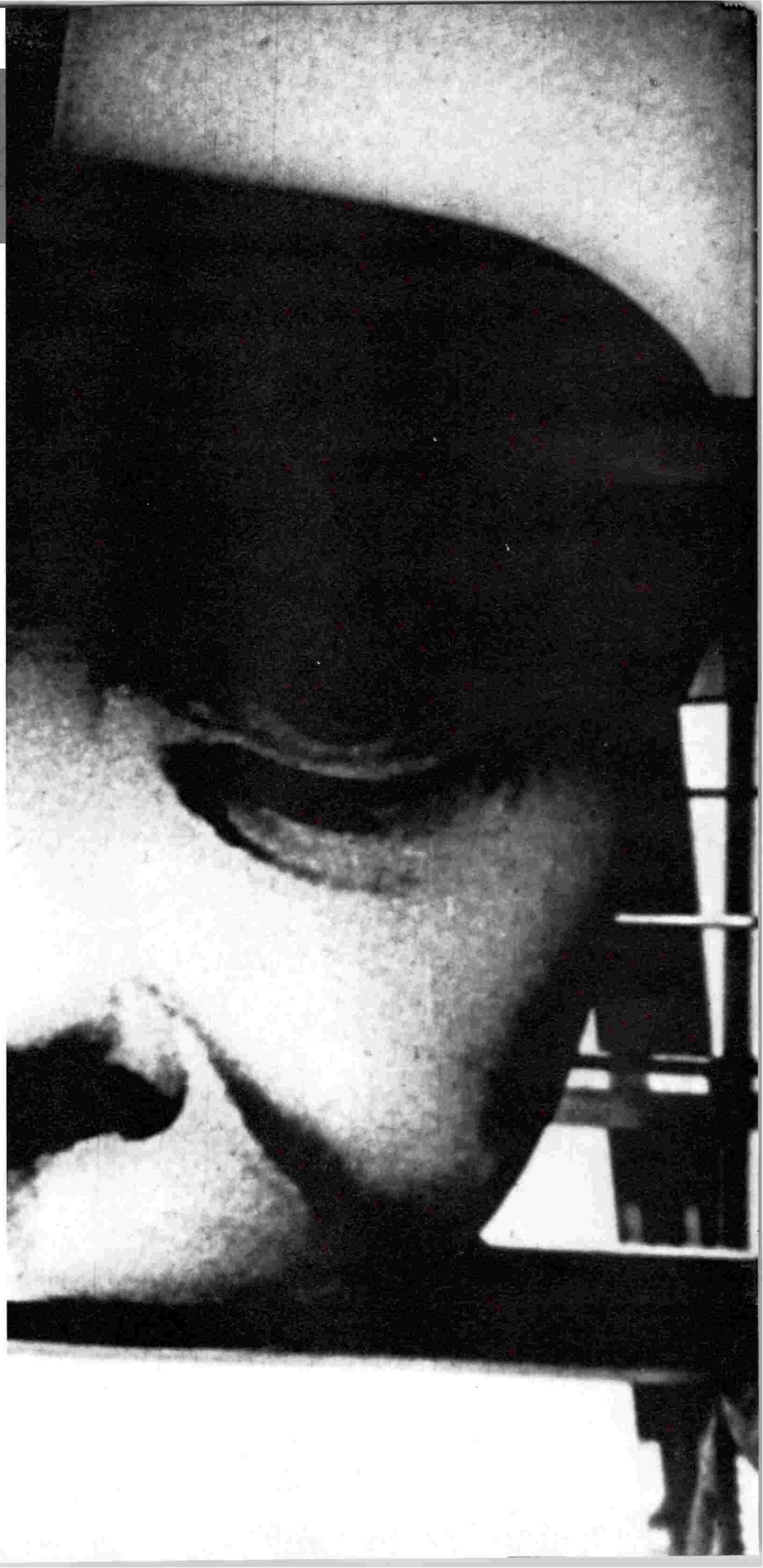
Soweit das Buch. Von einem Kindskopf, aber gut. Voller Saft und Kraft geschrieben, von einem Elend platzend, daß einem die Ohren triefen, Zeile für Zeile. Viele Leser packt heißes Verlangen, wenigstens einen Tag in dieser

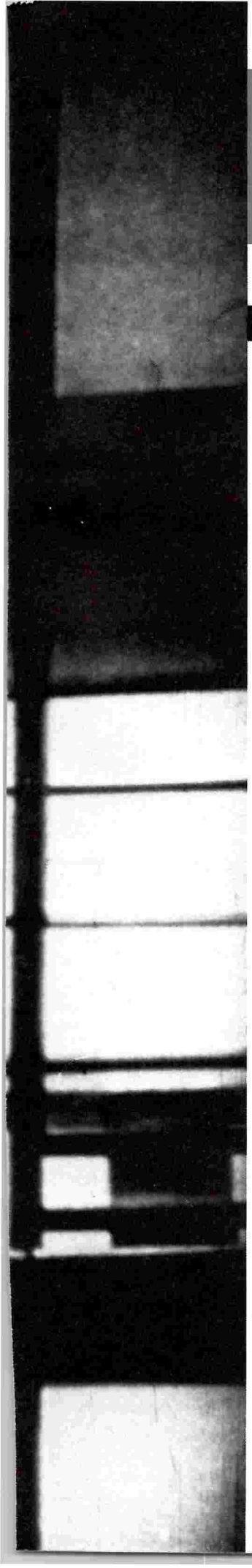
TVIE

Orwell-Welt wandeln zu können, diesem gigantischen Nitroglycerin-Schuppen, wo jeder Schritt so gefährlich ist wie auf der Tanzfläche des „Subito". Weiß Gott, ein grandioses Buch, diese hingerotzte Abrechnung mit dummen Ideologien aller Art. Man kann sich Orwell gut vorstellen, wie er hustend und waidwund in seinen letzten Lebensmonaten mit dem miefigen Nachkriegsengland, den kreuzdummen Linken (da stellt man sich am besten einen Sport-Studenten vom MSB Spartakus vor) und anderen Peinsäcken aufräumt.

Nun, Orwell starb, die Welt ging weiter. Das Jahr 1984 ist also gekommen – aber auch die super-schräge Orwell-Welt? Leider nicht ganz. Die Leute haben schon recht, wenn sie beklagen, die Wirklichkeit des Jahres 1984 bliebe hinter der Orwellschen Schreckensvision noch weit zurück. Gewiß, es gibt da diesen verrückten US-Präsidenten, der treuherzig verkündet, seine Jungs seien irgendwo nur einmarschiert, um sich zu verteidigen; sie würden nur zurückschießen, wenn sie von den Überfallenen angegriffen würden. Das ist natürlich reines Zwiedenk bester Orwellscher Qualität. Und, wie schon eingangs erwähnt, gibt es verfallene Städte, Scheinkriege, Heiner Geißler, Friedenstage, Fußgängerzonen, Datenbänke. Aber alles ist: halbherzig. US-Kriegsschiffe verballern Pappraketen; aber die Hauptmeldung der Tagesschau behandelt die „Rentenfrage" (die es natürlich auch nicht gibt). Lech Walesa (eine Orwell-Erfindung reinsten Wassers) ruft zum Widerstand auf; gezeigt wird nur sein Beichtvater. Und Franz Josef Strauß spielt wieder den bösen Mann; aber erst, nachdem lange über das Thema „Geburtenmangel in Deutschland" konferiert wurde.

Nein, nicht wahr, so hält man ein Volk nicht in Atem. Nur den halben Orwell, das macht keinen Spaß. Dann schon lieber gar keinen.





RUNDACHTZIG

Nachrichten von Peter Glaser

31.12.83

32,6 Millionen Deutsche wollen das Rauchen aufgeben. In Oyten-Nord startet ein 42jähriger Autoschlosser, um im Guinessbuchderrekorde Erwähnung zu finden, einen selbstgebastelten Sylvestertreibsatz von drei Meter Höhe, der von einem Kaliumnitrat-Pommfritbrösel-Gemisch angetrieben wird. Das Natofrühwarnsystem NORAD fühlt sich von sich selbst angegriffen und ist beleidigt. Während der Übertragung des Neujahrskonzerts aus der Wiener Staatsoper wirft sich ein junger Österreicher vor die Fernsehkameras und schreit: „Rawums erscheint im März!" Das O.-Jahr, bezeichnet nach dem gleichnamigen Roman des Schriftstellers O., hat begonnen. Bereits wenige Minuten nach Mitternacht werden Zeitungsredaktionen und Rundfunkanstalten mit Anrufen erboster Bürger bombardiert, wo denn die angekündigte Katastrophe bliebe.

17.1.84

Der erste Deutsche verhungert vor seinem Homecomputer, ein Pädagogikstudent aus Uerdingen, der, tagelang in die Programmierung einer pornografischen Bilderfolge verbissen und offenbar außerstande, den gefüllten Eisschrank zu erreichen, den Folgen der Unterernährung erliegt. Neben dem Toten finden sich ein überquellender Nachttopf und ein Kissen.

2.2.84

Bei einer Zusammenkunft bundesdeutscher und chinesischer Umweltfeinschmecker wird eine Zusammenarbeit zur Entwicklung von süßsaurem Regen vereinbart. Am Abend desselben Tages ersteht Josef Emmel, zu Lebzeiten Einkaufsleiter einer Scherzartikelfirma, von den Toten auf und wird in der Tagesschau erwähnt. Emmel sagt, er beabsichtige schon in den nächsten Tagen, seinen vormaligen Posten wieder einzunehmen, falls es die Arbeitsmarktlage zulasse.

29.2.84

Bundesaußenminister Genscher erleidet auf einem Staatsbankett zu Ehren des portugiesischen Ministerpräsidenten einen hysterischen Weinkrampf, nachdem Bundeskanzler Kohl hinsichtlich der EWG Shakespeares Hamlet mit den Worten „To Is Or Not To Are, That's The Ask" zitierte.

11.3.84

Neues aus der Wissenschaft:
– Ein hessischer Ökologe präsentiert den Prototyp einer Datenverarbeitungsanlage aus Holz.
– Zwei Genetiker der Produktentwicklungsabteilung der Firma LEGO haben ein neues Spielsystem entworfen, das den Namen „Bio-Lego" trägt. Der Grundbausatz enthält 500 Gramm Zellmasse, Wachstumsbeschleuniger und acht verschiedene Erbsubstanzveränderer („Gen-Gummi") sowie einige Mutationsbeispiele.
– Amerikanische Wissenschaftler haben herausgefunden, daß die Wendung „Amerikanische Wissenschaftler haben herausgefunden" im deutschen Sprachraum die Glaubwürdigkeit amerikanischer Wissenschaftler beeinträchtigt.

11.5.84

Einem Düsseldorfer Kulturjournalisten wird erstmalig der Titel „rasendes Chamäleon" zuerkannt. Unter notarieller Aufsicht gelingt es ihm, innerhalb von 12 Stunden 2.472mal seinen Geschmack zu wechseln, streckenweise im Nanosekundenbereich.

22.5.84

Ein Bahnwärter aus Heidelberg tut vor Zeugen seine Meinung kund, daß sich im Prinzip nichts verändern würde.

6.6.84

Die Nation sitzt am Schwimmbadrand und leckt Eis. Der Selbstmordversuch eines Ehepaars, das sich über das nachmalige Ausbleiben der nuklearen Apokalypse in schwere Verzweiflung gegrämt hatte, mißlingt. Gemeinsam in der Badewanne sitzend, versuchen sie, zu Tode zu kommen, indem sie ein batteriebetriebenes Strahlenmeßgerät ins Wasser fallen lassen.

23.7.84

Eine Woche lang passiert absolut nichts. „Spiegel" und „Stern" erleben die schwerste Krise seit ihrer Gründung. Das deutsche Fernsehen wiederholt die Tagesschau der Vorwoche. Familienminister Geißler äußert sich lobend zu den Absichten der Grünen.

11.8.84

Der erste Glasfaserstrang zwischen Hamburg und Bremen ermöglicht 120.000 Telefongespräche, 40.000 Computerverbindungen und 28 Fernsehprogramme gleichzeitig. Ab demselben Tag wird nach Deutschlands erstem Datenterroristen gefahndet. Mit Hilfe einer Schaufel und einer Eisensäge war es ihm gelungen, den Glasfaserstrang 30 Kilometer vor Hamburg durchzuschneiden.

20.9.84

Philips präsentiert eine unterhaltungselektronische Weltneuheit: den „Lookman", die Video- und Fernsehbrille für unterwegs. Ein von MBB entwickeltes Radarsystem bildet das Herzstück des Systems. Im Zusammenhang mit der Videobrille wird vom Innenministerium die Einführung eines Geh-Scheins für Passanten angekündigt.

14.10.84

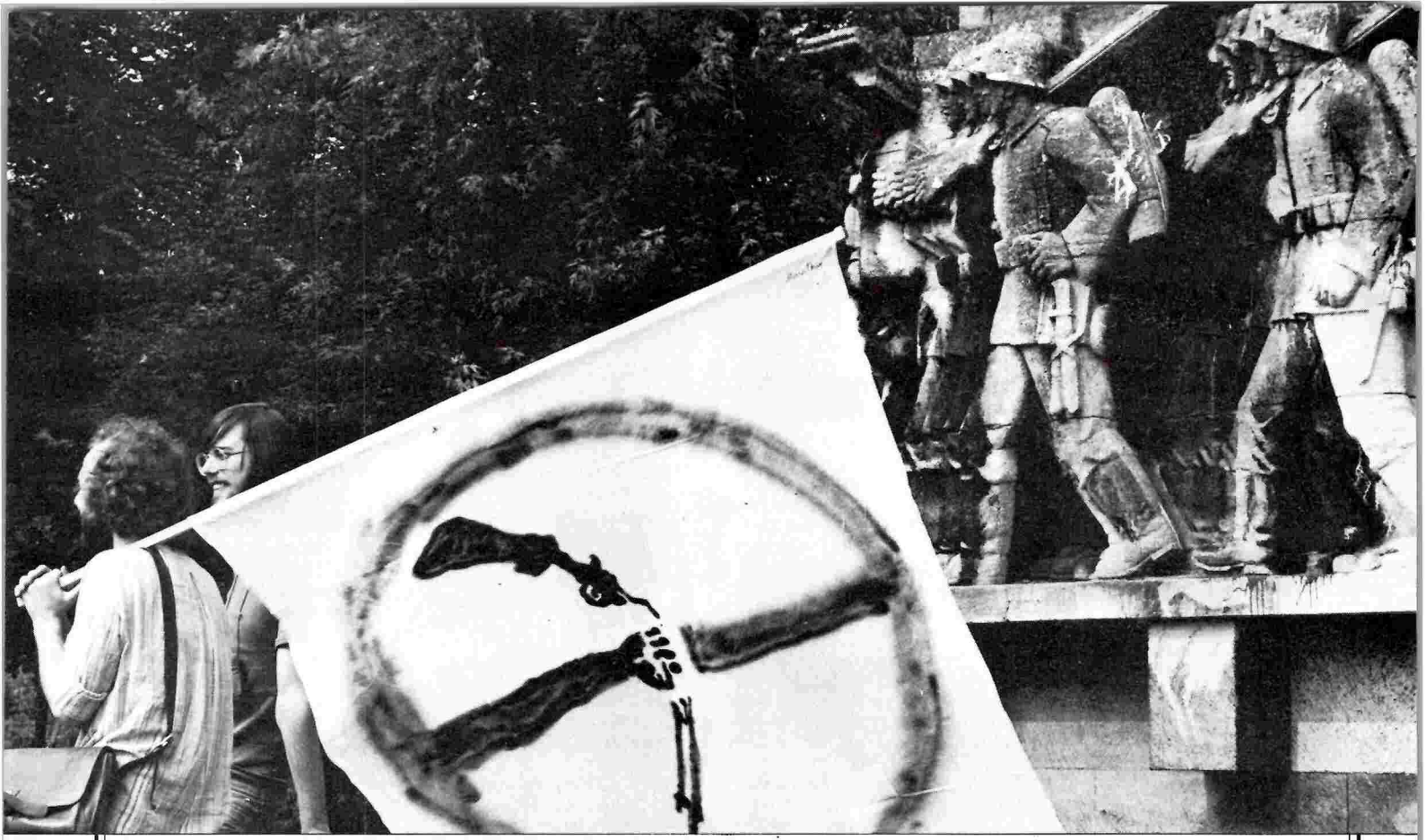
Hugos Geburtstag.

1.11.84

Das Sitzen auf Hockern ohne Rücklehne kommt in Mode. Eine Gruppe jugoslawischer Pop-Sitzer wird in der brechend vollen Markthalle bejubelt.

26.12.84

Es schneit. Mir sind gerade zwei Münzen im Zigarettenautomaten hängengeblieben, außerdem bin ich mit dem Abwaschen dran. Zum Abendessen Kartoffeln mit Butter, dazu Zitronentee. Anruf von Lisa, sie hat einen Pulli bei mir vergessen. Gehe nach Sendeschluß zu Bett. ■



Totalverweigerer, Kriegerdenkmal am Stephansplatz: *Vor Gericht schlechte Karten*

WEHRPFLICHT

Totalverweigerung

Entweder/oder ist nicht mehr entweder/oder. Wer den Kriegsdienst verweigert, muß damit rechnen, für den Zivilschutz rekrutiert zu werden. Die sogenannten ,,Totalverweigerer" sind deswegen in diffizile Rechtsstreitigkeiten verwickelt. ,,Volkssturm, nein danke?" Ein Bericht von Wolfgang Hain

Töten ist verboten! Ausnahme: Du machst es im Namen deiner Bonzen!" Mit dieser griffigen Formel begründet Claus Gruschka nach einer langen Erklärung, warum er sowohl den Wehrdienst als auch den Zivildienst ablehnt. „Der Zivildienst", formuliert Michael Czelinski, „leitet sich geschichtlich und juristisch aus der allgemeinen Wehrpflicht ab."

Claus Cruschka und Michael Czelinski sind Totalverweigerer. Sie gehören damit zu einer kleinen – angesichts massiver Kriegsvorbereitungen allerding ständig wachsenden – Gruppe von jungen Menschen, die weder mit der Waffe in der Hand Wehrdienst, noch in irgendwelchen Pflegestationen den fünf Monate längeren Zivildienst ableisten wollen. Beides ist für sie Zwangsdienst.

„Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten." Diese Aussage des 23jährigen Totalverweigerers Matthias Seifert vor dem Amtsgericht Kassel war der nach eigenem Bekunden überforderten Richterin Pfeiffer und den beiden Schöffen immerhin eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten ohne Bewährung wert. Sie sahen sich außerstande, der vom Verteidiger aufgeworfenen „übergesetzlichen Zwangslage zwischen Gesetz und Gewissen" zu folgen. Und in der Tat scheint es dieses hartnäckig reklamierte Gewissen zu sein, das die an objektive Tatbestände gewöhnten Robenträger so geharnischte Urteile gegen Totalverweigerer aussprechen läßt.

„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz", heißt es lapidar in Absatz drei des Grundgesetzartikels vier. Doch mit dieser Beschränkung auf das Recht des einzelnen, keine „Waffe" in die Hand nehmen zu müssen, wurden allen gesetzgeberischen und militärpolitischen Manipulationen Tür und Tor geöffnet. Strammen Schrittes schlug man einen Weg ein, der sieben Jahre nach Gründung der Bundesrepublik den Artikel 12a brachte, in dem der Ersatzdienst geregelt wird. Und damit jedermann weiß, wes' Waffengeist die Feder führte, heißt es im Wehrpflichtgesetz: „Die Wehrpflicht wird durch den Wehrdienst oder... durch den Zivildienst erfüllt."

Nun mag der mattscheibenverwöhnte Durchschnittsbürger Totalverweigerer als überkandidelte Außenseiter von hohen sensiblen Graden abtun. Tatsache bleibt jedoch, daß Kriegs- und Zivildienst – in welchen Bereichen auch immer – eng zusammenhängen. Besonders augenfällig wird diese unheilvolle Ehe bei den mit der amtlich-herunterspielenden Vokabel belegten Institutionen namens Zivilschutz: Dahinter verbirgt sich beispielsweise die großzügige Förderung des Bunkerbaus (in Hamburg werden alte Weltkriegsbunker reaktiviert). Darunter werden bereits gedruckte Versorgungskarten verstanden, die im Ernstfall in den Wahllokalen ausgegeben werden sollen (von wem an wen?). Zivilschutz heißt auch, daß vom Bundesjustizministerium bereits 800 Richter, Staatsanwälte und andere Juristen als Kriegsrichter angeworben worden sind. Für die besonderen Roben dieser illustren Rechts-Korona investierte man bereits 1981 rund 12.000 Mark.

Auch die Ärzteschaft bleibt vom kriegshechelnden Tatendrang der Planer nicht verschont: Sie soll im Ernstfall die besonders zwischen 1933 und 1945 perfektionierte Fertigkeit des Aussortierens beherrschen. Leicht- und Schwerverletzte werden aufgegeben. Nur schnell wieder einsetzbare Personen bleiben interessant. Und schließlich lassen sich auch karitative Organisationen für die Kriegsplanung mißbrauchen. Nach dem Genfer Rotkreuz-Abkommen sind für diese Institutionen militärische Organisationsformen und das Tragen „leichter Handfeuerwaffen" zulässig.

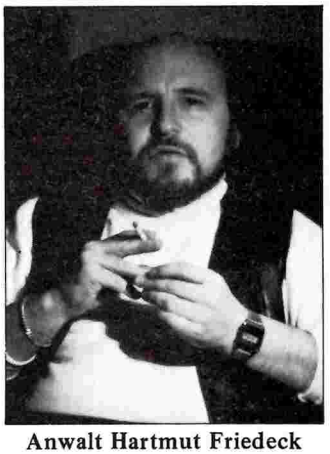
Foto: Wolfgang Hain

Foto: Andreas Hoffmann

Gegen eine „Militarisierung des Gesundheitswesens" protestierten im vergangenen August Beschäftigte aus Frankfurter Alten- und Pflegeheimen. Sie wandten sich hauptsächlich gegen die nach ihrer Auffassung noch immer beabsichtigte Verabschiedung eines bislang zurückgestellten Gesetzes über die gesundheitliche Versorgung im Rahmen des Zivilschutzes. Das, so befürchten die Angestellten, würde im Kriegsfall neben Dienstverpflichtung, Arbeitsplatzwechselverbot und Aufhebung der Arbeitszeitordnung auch eine Umwandlung der Alten- und Behindertenheime in Militärkrankenhäuser begründen können. Die Gewerkschaftler verlangten eine sofortige „Beendigung aller kriegsvorbereitenden Maßnahmen im Gesundheitswesen". Dazu gehört auch die nach ihrer Meinung bereits laufende Registrierung des Krankenhauspersonals, die vom hessischen Sozialministerium mit dem vierten Genfer Abkommen gerechtfertigt worden ist.

Durch solchermaßen ausufernde Vorbereitungen auf den Ernstfall in die Gewissensnot getriebene Jugendliche haben vor Gericht allerdings schlechte Karten. Traditioneller Ausbildung und überkommenen Vorstellungen verhaftet – in einer Hamburger Verhandlung bezog sich der Staatsanwalt ständig auf den „Normbefehl" – überblicken die Schwarzroben die Freiheit des einzelnen, sich in diesem „freiheitlichen" System zu verweigern, kaum. Und damit das Gewissen schön justitiabel bleibt, greifen die Richter zum einzigen Instrument ihrer Macht: Sie strafen.

Das bekam Mitte vergangenen Jahres der Totalverweigerer Thomas Schindowski zu spüren. Vom Landgericht Nürnberg/Fürth wurde er zu acht Monaten Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt. Drei Jahre vorher war er mit sechs Monaten auf Bewährung wegen desselben Vergehens bestraft worden. Über das in Artikel 103 Grundgesetz festgeschriebene Verbot der Doppelbestrafung haben sich Richter und Staatsanwalt dabei großzügig hinweggesetzt. Ebenso wie bei Oswald Böhm, der mit dem „Erfordernis" der Doppelbestrafung „acht Monate ohne" vom gleichen Gericht aufgebrummt bekam. Böhm galt als „einschlägig" vorbestraft – für dasselbe Delikt hatte er bereits vier Monate mit Bewährung einstecken müssen.



Anwalt Hartmut Friedeck

In der Berufungsverhandlung gegen Thomas Schindowski kam das Landgericht Nürnberg/Fürth zwar zu dem Ergebnis, daß einer erneuten Bestrafung der Grundsatz „nur eine Strafe für eine Tat" entgegenstehe; es berief sich dabei auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, das im Falle der Wehrdienstverweigerung von „Zeugen Jehovas" erklärte, im Sinne von Artikel 103 liege diesselbe Tat auch dann vor, „wenn die wiederholte Nichtbefolgung einer Einberufung zum zivilen Ersatzdienst auf die ein für allemal getroffene und fortwirkende Gewissensentscheidung des Täters zurückgeht".

Oberankläger Prandl jedoch qualifizierte das Verbot der Doppelbestrafung als ein „Privileg der Zeugen Jehovas" und legte Revision beim Bayerischen Obersten Landgericht ein. Von hier wurde das Verfahren an eine andere Strafkammer des Landgerichtes zurückverwiesen. Begründung: Das Verbot der Doppelbestrafung treffe zwar nicht nur auf die Zeugen Jehovas zu, doch müsse der Totalverweigerer das Vorliegen einer „ein für allemal und prinzipiell gegen Kriegs- und Ersatzdienst getroffenen Gewissensentscheidung glaubhaft machen". Im Klartext: Der Gewissensdruck muß so stark sein, „daß ein Zuwiderhandeln gegen diesen Zwang die sittliche Persönlichkeit schädigen oder zerbrechen würde"

Hamburger Richter konnten sich diesen drastischen Urteilen bislang noch nicht anschließen. Immerhin wurden vom Amtsgericht Altona die „neun Monate ohne" des Totalverweigerers Claus Gruschka auf sechs Monate mit Bewährung gedrückt. Rechtsanwalt Hartmut Friedeck schlug damit für seinen Mandanten zwar die „unterste Grenze" heraus, aber, so Friedeck: „Die politische Dimension der Tat wurde nicht erfaßt." Weiter bemängelt der Rechtsanwalt, daß entlastende Momente für die „Gewissenstäter" kaum berücksichtigt werden. Hartmut Friedeck: „Die herkömmliche Ausbildung selbst steht den Juristen im Wege. Geht es um die Erörterung des ‚Gewissens', fällt ihnen nichts Besseres ein, als andere Kollegen zu zitieren."

Wie sich derartige Auffassungen allerdings in Urteilen niederschlagen, steht noch dahin, denn der bittere Kelch der Doppelbestrafungen ist an der Hamburger Justiz bislang vorübergegangen.

Dennoch ist die in allen gesellschaftlichen Bereichen überstrapazierte Methode zu beobachten, daß politisch zu lösende Probleme auf den Schultern der Justiz abgeladen und ausgetragen werden sollen. Blindwütig berufen die Behörden auch bereits verurteilte Totalverweigerer wieder ein, um so den Boden für härtere Strafen zu bereiten.

Auch die bisweilen zu hörende Auffassung, ein liberal organisiertes Staatsgebilde müsse mit seinen Kriegsgegnern eben nach Regeln menschlichen Zusammenlebens umgehen, entlarvt sich hier als Farce. Eine verkrustete und starre Verwaltungsstruktur versagt, wenn einzelne sich nicht in die „Freiheit" des Systems zwingen lassen wollen. Mit der „Verweigerer in den Knast"-Methode wird man sicherlich demokratisch empfindende Menschen nicht zu angepaßten Befehlsempfängern degradieren können.

Dabei können die Totalverweigerer auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Ablehnung des Kriegs- und Ersatzdienstes sowie anderer Wehrpflichtaufgaben läßt sich seit den Anfängen der allgemeinen Wehrpflicht beobachten. Die 1920 gegründete Internationale der Kriegsdienstgegner (War Resisters' International – WRI) hat die totale Verweigerung zum Hauptprogrammpunkt erhoben. Sie unterstützt auch die wachsende Zahl der Verweigerer, die sich in der „Internationalen Kollektiven Widerstandsgruppe" (ICI) zusammengefunden haben. Hier hat auch die in Westdeutschland tätige Gruppe „Kollektiver Gewaltfreier Widerstand gegen Militarismus" (K.G.W.) ihre Wurzeln.

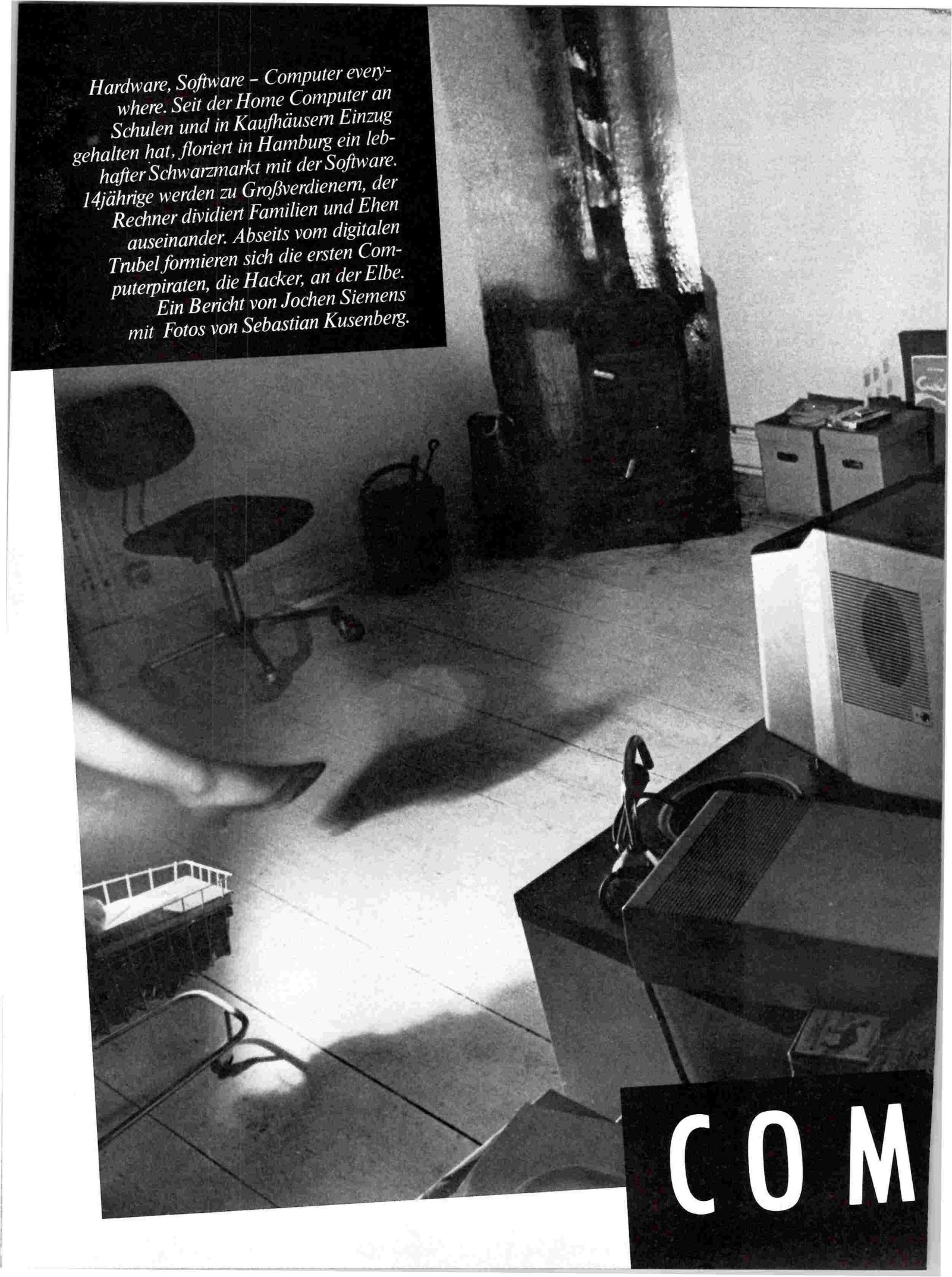
In der historischen Entwicklung hatten die Herrschenden immer wieder mit den so systemgefährdenden Verweigerern ihre Probleme. Etwa, wenn sie christliche Sekten wie die Wiedertäufer, die Gewaltlosigkeit zu ihrem Prinzip erhoben hatten, zwangsrekrutierten. Oder mit den Mennoniten in Preußen die sich gegen ein Schutzgeld vom Militär befreien lassen konnten und so – da sie wirtschaftlich nicht ungeschickt hantierten – durch zusätzliches Steueraufkommen die Militärmaschinerie finanzieren halfen. Doch es gab auch Gruppen, denen das Gewissen schlug, wenn sie sich auf diese Weise am Krieg beteiligen sollten, beispielsweise die Hutter-Brüder in Böhmen und Mähren oder die Quäker.

Gemeinsam war allen Gruppen, daß sie in Gesellschaften, die den Krieg als notwendiges machterhaltendes und -vermehrendes Instrument ansahen, als „Außenseiter" diffamiert wurden. Daran hat sich bis heute nichts geändert. ■

Foto: Wolfgang Hain

Totalverweigerer*: *„Ich Schwächling kann nicht töten"*

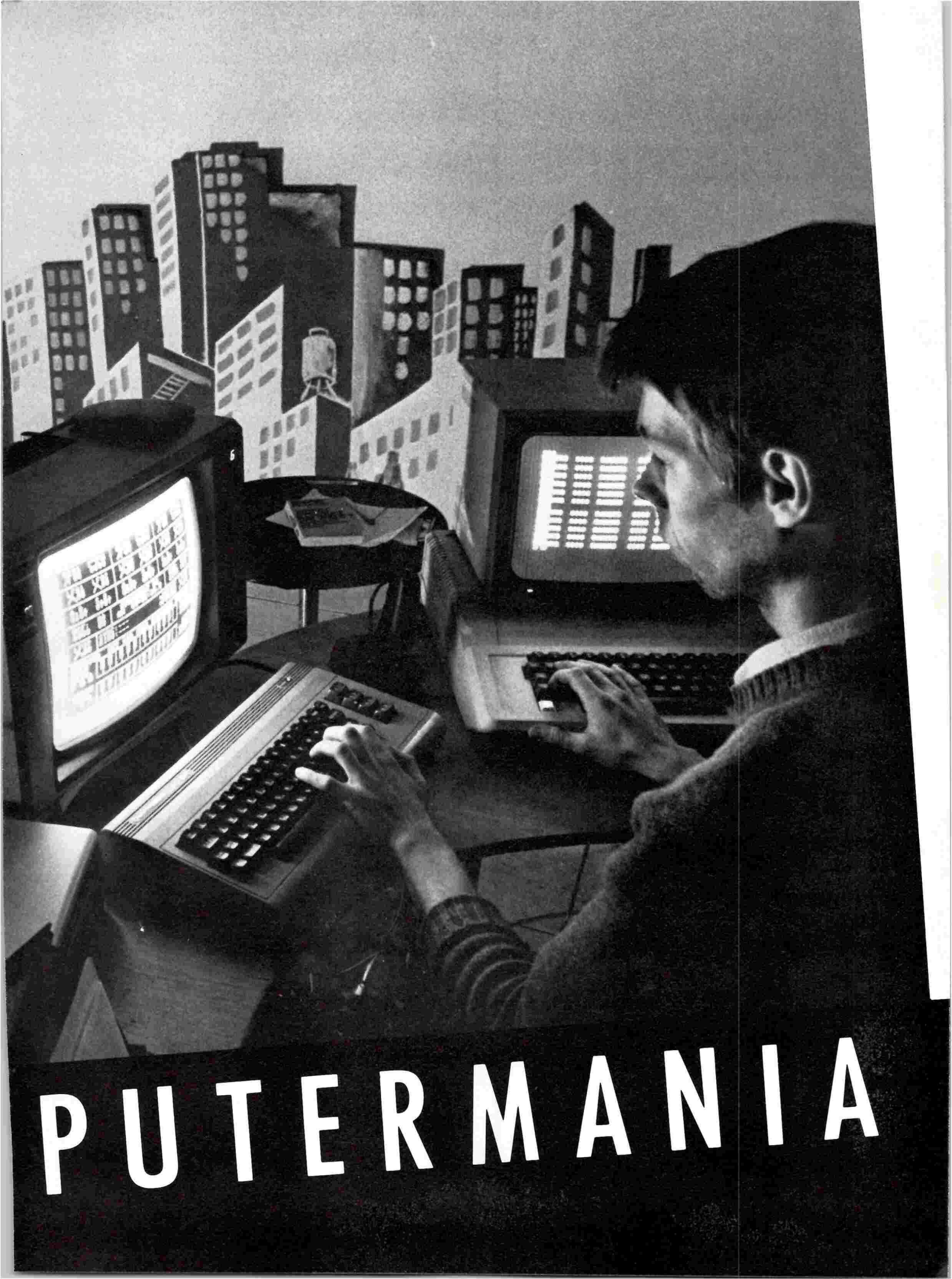
*am 13. Juli vor einer Harburger Kaserne



Hardware, Software – Computer everywhere. Seit der Home Computer an Schulen und in Kaufhäusern Einzug gehalten hat, floriert in Hamburg ein lebhafter Schwarzmarkt mit der Software. 14jährige werden zu Großverdienern, der Rechner dividiert Familien und Ehen auseinander. Abseits vom digitalen Trubel formieren sich die ersten Computerpiraten, die Hacker, an der Elbe.

Ein Bericht von Jochen Siemens mit Fotos von Sebastian Kusenberg.

COM

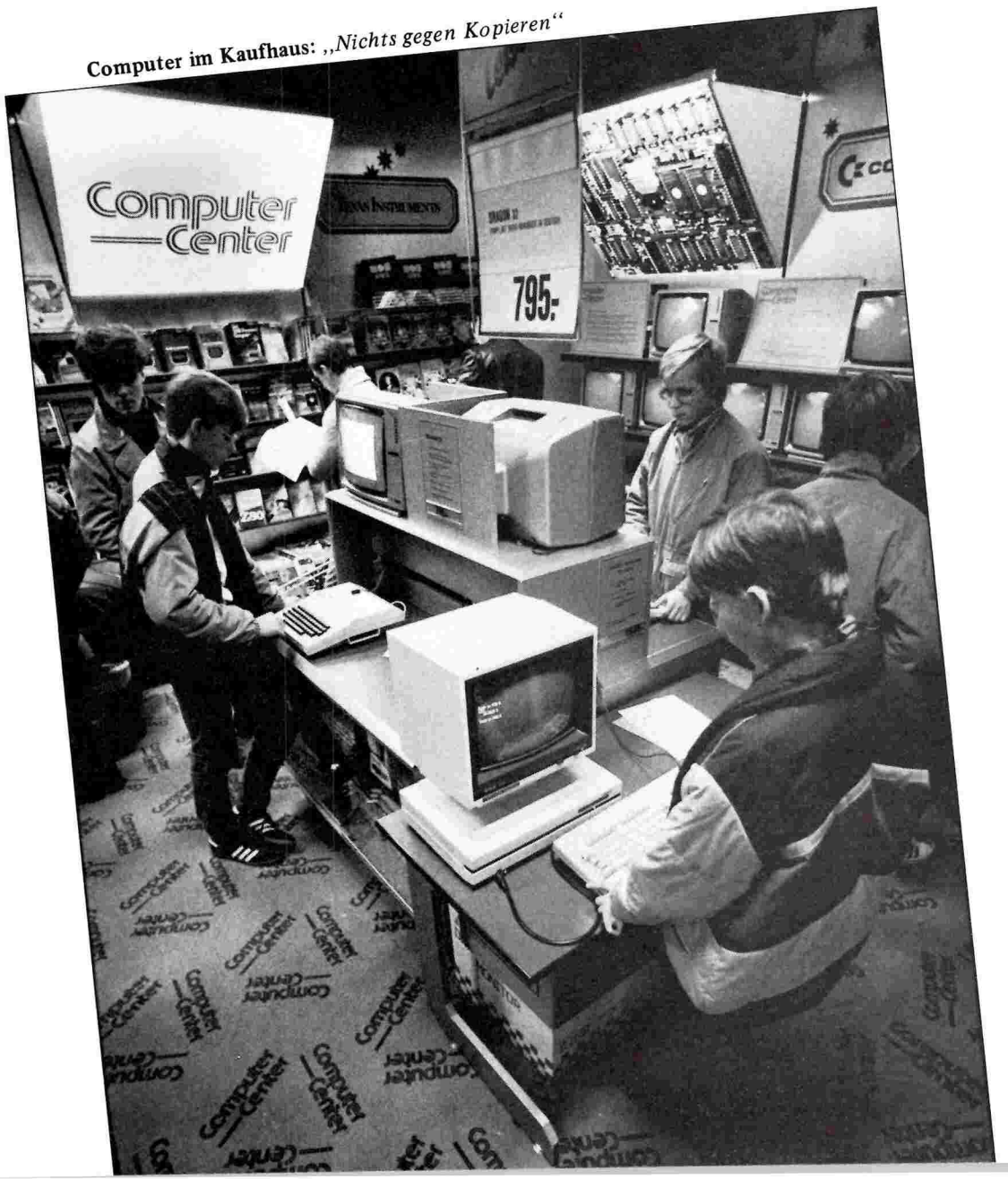

PUTERMANIA

Andreas hat schwer zu tragen. Der Aktenkoffer wiegt mehrere Kilo. Doch Andreas käme nie auf die Idee, das Gepäckstück auch nur eine Sekunde aus der Hand zu geben, geschweige denn, aus den Augen zu verlieren. Immerhin birgt der Koffer brisante Ware. Zielstrebig eilt Andreas durch die Etagen des Kaufhauses. Hinten, in der Computerecke, warten schon zwei nervöse Kunden, bärtige Mittzwanziger. Ein Blick, ein Nicken – der Fall ist klar. Andreas öffnet seinen Koffer. Neben dem Englischbuch und der neuesten „Bravo" ist Ware verstaut: kleine braune Magnetplatten, Disketten für den Computer. Ungeniert schiebt Andreas eine Diskette in das Abspielgerät des Kaufhauses. Auf Befehl „List" zeigt der Bildschirm eine lange Liste skurriler Namen wie „Turmoil, Fast Eddie, Galaxions". Die Kunden nicken kurz, Andreas hantiert blitzschnell am Computer, zieht die Diskette heraus und eine neue hinterher. Währenddessen hat einer der Kunden einen zerknüllten Fünfziger in Andreas' Anoraktasche gestopft. Minuten später hat die Diskette den Besitzer gewechselt, die Kunden verziehen sich im Kaufhausgetümmel. Der Deal war in Ordnung, zehn Spiele plus Diskette für einen Fuffziger geht gut ab. Andreas ist zufrieden. Andreas ist 15 Jahre alt, geht in die 10. Klasse eines Gymnasiums und verdient schon gutes Geld. „So um die 900 Mark pro Monat, neuerdings auch mehr." Andreas kopiert und verkauft Software auf dem Schwarzmarkt der Computerszene.

Andreas und Freunde sind „Computerkids", derzeitige Hätschelkinder der Elektroindustrie und neues Kultthema etablierter Subkultur. Es gibt den Film zum Kult („Wargames"), die Düsseldorfer Gruppe „Der Plan" schob gleich einen Schlager hinterher („Papi, schenk mir einen Computer..."), „Spiegel" und „Stern" berichteten seitenweise über die Computerkids, Rowohlt wartet gleich mit einer ganzen Buchreihe auf, und selbst der ansonsten lahmarschige NDR brachte in einer Woche gleich zwei Filme zum Thema. Noch nie war der Medienverbund so geschlossen eingestiegen. Obendrein macht ein Zauberwort die Runde, das allerorten für heftige Sprachverwirrung sorgt: Hacker (sprich: Häkker). Jeder will es sein, keiner kann es. In irgendwelchen Computershops raunen sich die Freaks zu, sie seien doch „schon ein echtes Häckercenter", und kneifen dabei die Augen geheimnisvoll zu. Hamburg im Computerwahn, Aufklärung tut not.

Martin, 17 Jahre alt, hat im voraus bezahlt. In drei Tagen kann er seinen Computer abholen. 700 Mark Cash waren nötig, da das Objekt seiner Begierde, ein Home-Computer Commodore 64, seit Wochen ausverkauft ist. Nur wenige Händler haben sich für das Weihnachtsgeschäft einen Restbestand gesichert. Marktführer Commodore, eine Firma aus Kalifornien, kann nicht mehr liefern. Einmal hapert es am Rohstoff Silizium, zum zweiten war der Boom größer als angenommen. Doch Martin wollte unbedingt den 64er, immerhin ist das Gerät zum „Computer des Jahres" von der Zeitschrift „Chip" erkoren worden und liegt mit 700 Mark am günstigsten im Preis. Außerdem will Martin mitreden und mitdealen, und das kann er nur mit dem BASIC von Commodore. Da alle Schulen auf Empfehlung der Kultusminister mit Commodorerechnern gerüstet wurden, ist das BASIC von Commodore zur dritten Fremdsprache an den Schulen geworden. BASIC (Beginners Allpurposed Symbolic Instruction Code) ist die Sprache, die der Computer versteht. Doch in der Computerszene geht es zu wie beim Turmbau zu Babel, jeder Rechner versteht ein anderes BASIC. Und wer einmal auf Commodore gelernt hat, muß dabei bleiben.

Computer im Kaufhaus: *„Nichts gegen Kopieren"*



Erbsen und Bundesliga für den Computer

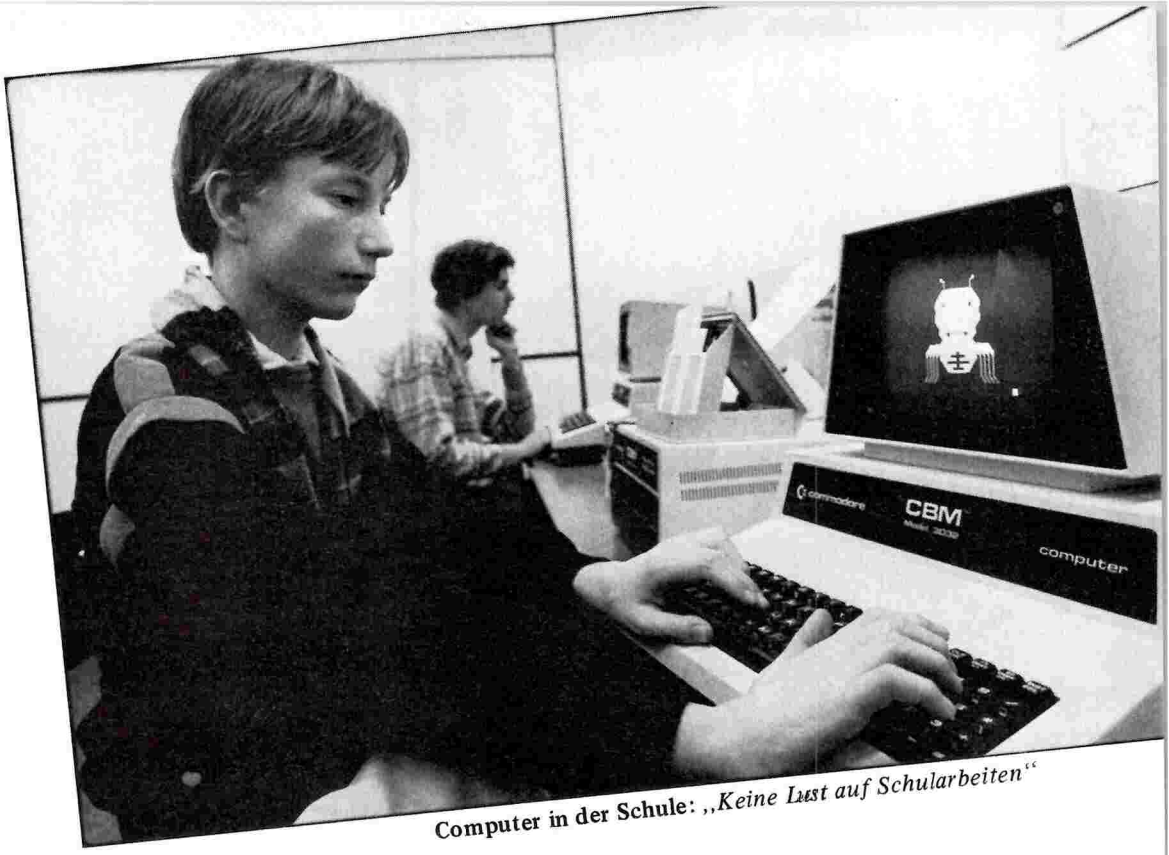
Martin hat sich das Geld zusammengespart und auch schon ein bißchen mit dem Schulcomputer Software gedealt. Nun hat er einen Rechner im Kinderzimmer. Doch nur mit dem Rechner ist noch kein Staat zu machen. Es fehlt noch der „Floppy", ein Diskettenspieler, der den Rechner mit Programmen von Magnetplatten füttert. Dazu nutzt Martin vorerst seinen Cassettenrekorder. Das geht auch.

Einen Farbfernseher hat Martin zum Glück, den seiner Eltern, den er sich nun jeden Abend in sein Zimmer schleppt. Eigentlich hätte Martin auch noch ganz gerne einen Drucker, der ihm die Programme aufschreibt, doch der kostet 800 Mark. Der 64er muß erst einmal geügen. Darüber freuen sich Martins Eltern, soll der Junge doch nun in der Schule besser werden. Endlich kann ihm der Computer die Voka-

beln abhören und ihm die Fläche von Dreiecken ausrechnen. Und Papi freut sich auch. Wollte er doch schon lange einmal alle seine Urlaubsdias archivieren und alle Bundesligaergebnisse speichern. Das kann nun endlich der Computer. Mutti überlegt sich, ob sie noch im alten Jahr den Bestand der Tiefkühltruhe auf Kassetten speichert, dann braucht sie endlich nicht mehr immer nachzuschauen, wie viele Tüten gefrorene Erbsen denn noch da sind. Kurzum: Die Familie wird unterm Weihnachtsbaum zu tun haben. „Eigentlich ist der Computer großer Unsinn. Die Leute vergessen immer, daß alles, was der Computer wissen soll, ihm auch jemand sagen muß. Anfänger brauchen mindestens ein Jahr, um das Gerät gefüttert zu haben", so ein Computerverkäufer zu SZENE HAMBURG. Bei der Firma Atari, Vizemeister auf dem Computermarkt, hängt der Brief eines Verzweifelten am Pinnbrett. Da hat er sich einen Computer gekauft und fragt nun höflich an: „Was soll ich damit eigentlich?"

Martin interessiert das wenig. Genausowenig wie die Flächen von Dreiecken und Vokabeln. „Ich bin doch froh, wenn ich keine Hausaufgaben machen muß." Martin will spielen. Für die kurzen Weihnachtsferien hat er sich schon mit Disketten und Cassetten eingedeckt, vom Schwarzmarkt natürlich. Ein normales Computerspielprogramm kostet im Laden zwischen 19 und 100 Mark, einige auch 170 Mark. Eigentlich sind die Programme auch kopiersicher, steht jedenfalls drauf. Dazu vermerkt die Gebrauchsanleitung für „Space Invaders" noch, daß „jeder Copierversuch die Diskette – zerstören kann".

Die „Kinder von Atari, Apple und Commodore" können dabei nur müde lächeln. Ein geübter BASIC-Virtuose schafft es in wenigen Stunden, dem Computer nicht nur die ewig ballernden Flugzeuge und Monster im All zu entlocken, sondern auch das Programm des Spiels. Das ist zwar vom Hersteller mit allerlei Schikanen ausgerüstet, aber „wo jemand ein Programm zusammensetzt, kann es auch jeder wieder auseinanderfummeln", so ein geübter Programmknacker. Bei Softwarehersteller Atari weiß man das auch. „Es gibt absolut keine Kopiersicherung. Jedes Programm ist aufzubrechen", stöhnt Atari-Managerin Renate Knüfer. Hat der Computer die Befehlsliste einmal ausgespuckt und in den Rechner gegeben, wird schnell auf Leerdiskette kopiert. Das dauert nicht einmal eine Minute. Und was dann im Laden einmal 50 Mark kostete, verkaufen die Kids für 3 Mark. Der Schwarzmarkt ist heute die Regel, ehrliche Eltern, die Spielprogramme im Laden kaufen, die Ausnahme. Die Softwarehersteller versuchen alles, um den Schwarzmarkt zu unterbinden. Da werden Kids als V-Leute in die Kaufhausetagen geschickt, um dann Ware und Dealeradressen zu melden. Zur Belohnung gibt's ein Computerspiel.



Computer in der Schule: *„Keine Lust auf Schularbeiten"*

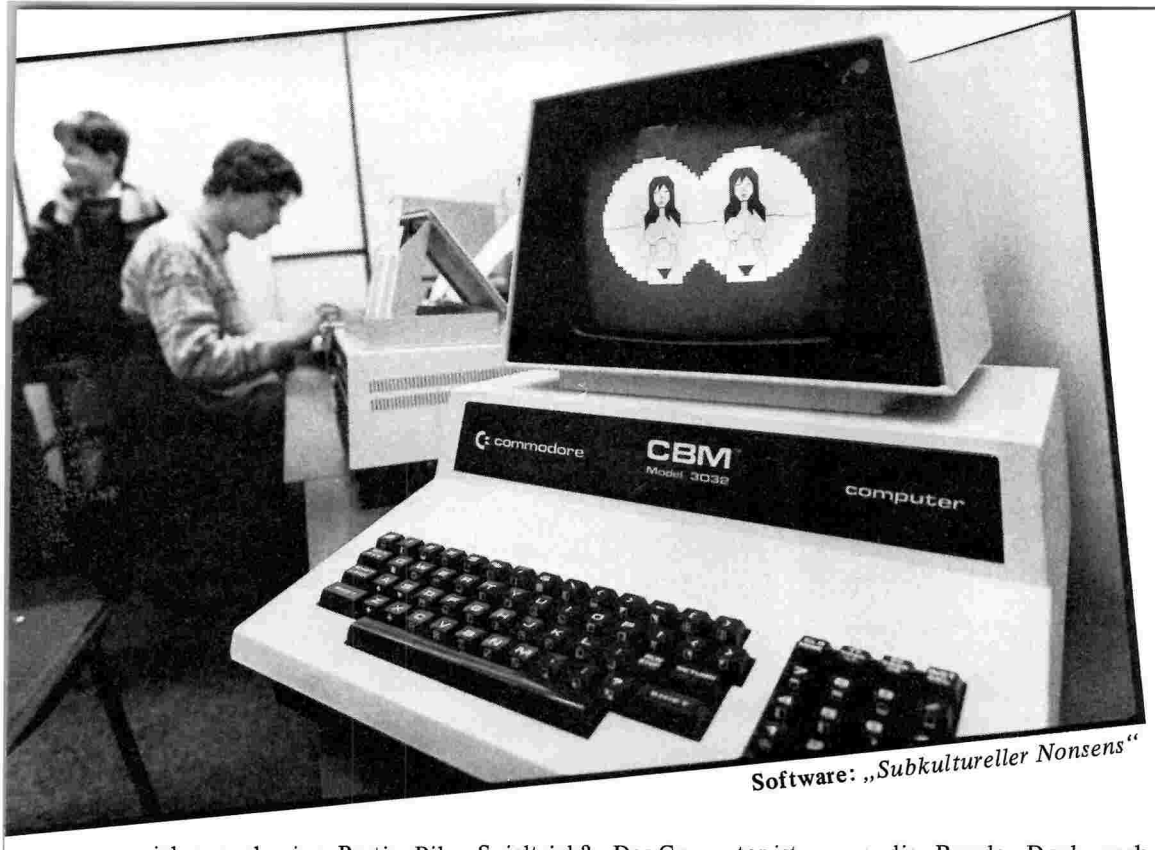
Die Hersteller schicken dann einen Anwalt zu den entsetzten Eltern. Der Sohnemann muß eine Unterlassungserklärung unterschreiben, die Abmahnung kostet Mami und Papi noch mal 900 Mark. So wird das Geschenk für den Kleinen immer teurer. Rechtsanwalt Wolfgang Krüger hat damit gut zu tun und würde am liebsten noch härter durchgreifen, aber „die Kinder können ja nicht zahlen". Mammutverfahren drohen dagegen den Computershops, die „im Hinterzimmer en masse kopieren und verkaufen", so Krüger. Immerhin verstößt das Kopieren der Rechnerprogramme gegen das Urheberrecht. Dem Softwarehersteller Atari sind nach eigenen Angaben „Millionenverluste" entstanden. Einen Urheberverband, ähnlich der Gema, planen auch die Softwareproduzenten.

Peter Hinz ist Computerabteilungsleiter bei Horten. Er findet das alles nicht so schlimm. „Das ist doch der Reiz am Computer, irgendwann mal das Programm zu knacken." Horten läßt die Kids auch in Seelenruhe an den Kaufhausgeräten kopieren, „das können wir nicht unterbinden". Softwaredealer Andreas weiß noch mehr. Er hat schon erlebt, das Kaufhausverkäufer heftig mitmischen. „Wenn die keine Kopie kriegen, ziehen die einfach den Stecker raus." Abteilungsleiter Hinz versteht die Panik jedoch nicht, „das sind doch nur ein ganz paar Leute, die mal eine Kopie ziehen."

Softwarepornos und Computersucht

Nicht ein ganz paar Leute, sondern fast alle Kleinanzeigenkunden in den Computergazetten „Chip", „Computer Personal" und „Happy Computer" bieten Schwarzmarktware an. „Brandneue Software – Frisch geknackt" wird neben „Password-Knack" offeriert. Die Computerzimmer der Schulen werden zu heißbegehrten Kopierstationen für die neuesten Spiele. Thomas, 16 Jahre alt, hat noch eine Marktlücke entdeckt. In den Sommerferien war er in London und brachte packetweise die billigere Software mit. „Da sind reihenweise Spiele, die hier noch gar nicht zu kriegen sind", meint der Firmenbesitzer, der bald mehr verdient als sein Vater.

Im Vorspann eines Spieles steht dann neben dem Copyrightvermerk noch „cracked 1983 by Antiram", und nach „Game over" verabschiedet sich das Programm mit dem Gruß „Please copy me, I want to travel". Dabei sind die meisten Spielprogramme recht simpel, „Bum-Bum-Spiele". Die Anforderung ist immer dieselbe, irgendein Flugzeug muß irgendwelche Raketen und Raumschiffe im Dauerfeuer abschießen. Intelligente Spielchen sind selten im Programm. Höchstens mal subkultureller Nonsens wie der „Porno" eines Frankfurter Softwarefreaks. Strichmann und Strichfrau demonstrieren 15 Varianten des Geschlechtsverkehrs, der Computer fragt jedesmal: „Wollen Sie noch mehr sehen?" Oder das originale Flugsimulatorenprogramm einer Boeing 727, wahrscheinlich aus der Flugschulung der Lufthansa geklaut. Der Spieler hat ein Cockpit vor sich und muß den Jet unter Berücksichtigung aller Feinheiten in die Lüfte heben. Stürzt er ab, berichtet der Computer lapidar: „In den noch brennenden Trümmern wurde der Flugschreiber gefunden. Ihr Fehler: Die Landeklappen waren ausgefahren", Madrid auf dem Bildschirm. Zur Beruhigung nach solchen Abenteuern kann der Computer-



Software: *„Subkultureller Nonsens"*

spieler noch eine Partie Billard auf dem Bildschirm kicken, mit Originalgeräuschen, versteht sich.

Die beschauliche Spielkiste Commodore, Apple oder Atari gewinnt immer mehr Freunde. Längst sind es nicht nur mehr Kids, die ihre Eltern in die Etagen der Kaufhäuser schleifen, mittlerweile ist auch die Subkultur gierig auf den binären Fun. So erfreuen sich in Hamburg Computershops drängelnder Kundschaft, und unlängst öffnete die erste Computergalerie ihre Türen. Für 5 bis 10 Mark pro Stunde können Anfänger dort die ersten Schritte in BASIC lernen. Musikanten der Moderne lassen ihre Musik fast nur noch durch den Computer ertönen, und Schriftsteller Peter Glaser bereichert seine Lesungen mit Computerspielchen und Performance. Eine Computersucht macht sich in der Szene breit. „Bis zu 10,5 Stunden habe ich am Bildschirm geklebt. Essen und Trinken vergißt du schnell", so Peter Glaser über die frühen Exzesse seiner Sucht.

Auch geplagte Eltern wissen das. „Seit der Computer im Hause ist, ist unser Familienleben kaputt", so eine Mutter zu SZENE HAMBURG. Nicht selten kommt es dazu, daß der 14jährige Knirps mehr Geld nach Hause bringt als der Vater. So etwa Stefan, 18 Jahre alt. Bei ihm gingen in den vergangenen acht Wochen 4.000 Mark auf dem Konto ein. Erwacht da der späte Technikus im Kinde, oder ist das einfach nur Spieltrieb? „Der Computer ist mein Sklave, er tut alles, was ich will", schwärmt Andreas von seinem Commodore.

Der Trick ist Illusion, die der Rechner verbreitet. Denn in nur kurzer Zeit läßt sich ein Rechner programmieren, und die gewünschten Ergebnisse erscheinen auf dem Monitor. Die Computersüchtigen werden „leicht zu dem Glauben verleitet, sie hätten wirklich eine Fähigkeit erworben, die mit immenser Macht und hoher Bedeutung verbunden ist, während sie tatsächlich nur die Anfangsgründe beherrschen und noch gar nicht zum Wesentlichen vorgedrungen sind", so der amerikanische Computerkritiker Joseph Weizenbaum. Aufschneiderei und Dilettantentum in der Computergemeinde sind die Folge.

Computerpiraten an der Elbe

Journalisten und Filmemacher, die sich auf das Thema stürzen, wissen es so recht nicht zu deuten. Die Computerwelle trifft eine unvorbereitete Öffentlichkeit. Die Ehrfurcht vor BASIC-Kennern ist groß, der Respekt vor Pubertierenden, die im Kaufhaus über die Tasten huschen – schier grenzenlos. Die jahrelange Technologiefeindlichkeit der Gesellschaftskritik schlägt plötzlich um in kritiklose Euphorie, obendrein macht fröhlicher Amerikanismus die Runde. Doch auch Kritiker der Computerwelt rudern hilflos mit den Armen. Verstaubte Argumente werden wieder ins Feld geführt, wie das, der Mensch würde durch den Computer programmierbar. Das schale Orwell-Märchen „1984" wird beschworen wie die Bibel bei den Zeugen Jehovas. Dabei waren die Menschen schon in Zeiten ohne Computer besser zu programmieren. Millionen Deutsche, die zweimal durch Europa brandschatzten, waren besser programmiert als ein Computer. Und was ist ein Kellner, der einem unaufgefordert die Speisekarte bringt, anderes als ein programmierter Mensch? Was ist ein Wähler, der beim Programm „Aufschwung" ein Kreuz bei Helmut Kohl macht, anderes als programmiert?

Zweifelsohne hat die Computermania den Rechner entdämonisiert und gezeigt, was er ist: eine Maschine aus Kabeln und Chips. Doch für subversiven Optimismus, mit dem Computer den Staat aus den Angeln heben zu können, besteht in Hamburg noch lange kein Grund. Die Hamburger Computerszene ist unorganisiert, keiner kennt keinen in der digitalen Gesellschaft. Kein Wunder, die echten Freibeuter der Computerei sind nicht ausgesprochen gesellig.

Die Welt von Atari, Apple und Commodore ist ihnen so fremd wie das Krippenspiel, für sie fängt der Computer weit jenseits von „Space-Invaders" an: Die Hacker („hakken" kommt aus dem Amerikanischen und bezeichnet Personen, die solange auf der Tastatur eines Computers „hacken", bis der Rechner den Weg in andere Systeme freigibt) Hamburgs sind an zwei Händen abzuzählen. Noch sind sie nicht organisiert, keiner kennt keinen auf der Szene. Die jahrelange Wirklichkeit des Bildschirms hat sie zu skurrilen Persönlichkeiten gemacht. Hacker gehen selten weg, in fremder Gesellschaft sprechen sie ungern von ihrem subversiven Hobby. In ihren Wohnungen stehen als einziges Möbel lediglich ein Stuhl und diverse Tische. In den Ecken stapeln sich Computergazetten aus aller Welt, darunter „Tap", die meistgelesene Hackerzeitung aus den USA. Daneben verbauen meterdicke Stapel Programmlisten den Weg durch die engen Zimmer. Auf dem Fußboden verknäulen sich unzählige Kabel, die drei oder vier Computer mit verschiedenen Bildschirmen und Drukkern verbinden. Hacker besitzen meist mehrere Telefone, einige bis in die Einzelteile zerlegt, zum Telefonieren eignet sich nur ein Apparat. Hakker beherrschen alle Computersprachen im Schlaf, das Innenleben ihrer Rechner ist ihnen vertrauter als ihr eigenes. Hacken ist dabei gar nicht so schwer. „Ein Computer, ein Telefon und ein Modem sind alles, was man braucht", so ein Hamburger Hacker. Das Modem, Herzstück der Computerkommunikation, ist eine Kupplung zwischen Telefon und Rechner. Vorerst geben sich die Computerfreaks noch mit einem Akustikkoppler zufrieden, doch ist dabei die Geschwindigkeit der Datenübertragung begrenzt. Das Modem wird es ab 1984 im Handel für 300 Mark zu kaufen geben, die Post verlangt dazu Gebühren um 100 Mark. Dem Hacken steht dann so gut wie nichts mehr im Wege. Schon heute treiben es einige auf den Datennetzen und schauen sich in fremden Rechnern um. „Man ahnt nicht, wie simpel die Passwörter vieler Computeranlagen sind." So sicherte ein Hamburger Großverlag den Hausrechner mit Codewörtern des Verlagsnamens. Ein anderer Computer gab den Eintritt nur frei, wenn der Besucher das Passwort „Joshua" eingab. „Joshua" ist das langgesuchte Passwort im Film „Wargames". „Ich würde zuerst alle Vornamen der ‚Dallas'- und ‚Denver'-Familie eingeben" meint ein Hamburger Hacker, andere plädie-

ren für Bundesligavereine und Torschützenkönige. Das ausgiebige Spazieren in fremden Computern ist jedoch ein teurer Spaß. Die Hacker staunten nicht schlecht, als ihnen die Telefonrechnung nach einem fleißigen Monat 3.000 Gebühreneinheiten präsentierte.

Bankraub aus dem Wohnzimmer

Unlängst plauderte einer dieser Einsteine der Subversion im Radio ein wenig aus dem Nähkästchen. Beim NDR hagelte es Protestanrufe. „Jahrelang versuchen wir zu beweisen, daß die Datenverarbeitung sicher ist, und dann laßt ihr so einen erzählen, daß alles nicht stimmt", schimpften die Verantwortlichen von Post und Behörden. Den Verantwortlichen war der Angstschweiß über die Stirn gelaufen, als sie hörten, wie einfach die Computerpiraterie ist. Die Post schützt auf Anfrage Blauäugigkeit vor. „Warum sollte das einer machen? Unsere Leitungen sind vor jedem Zugriff gesichert, was ein jeder mit seinem Computer macht, ist seine Sache", so die Oberpostdirektion in Hamburg. Angeblich würde die Post ein Modem aber nur dem installieren, der auch einen Vertrag mit einer Datenbank vorweisen kann. Ein Posttechniker winkt ab: „Wir wollen den Vertrag gar nicht sehen, außerdem ist ein Modem ja überall zu bekommen." Die Post weiß, das mit der Verkabelung und dem Bildschirmtext große Risiken auf sie zukommen. Schon jetzt werden die Hamburger Telefonzellen umgerüstet. In zwei Jahren kann dann jede Telefonzelle angerufen werden, Computerpiraten, die ihren tragbaren Rechner aus einer Telefonzelle arbeiten lassen, sollen per Fangschaltung dingfest gemacht werden. Auch bei der Hamburger Sparkasse wird panisch versichert, das gesamte System sei wasserdicht. „Es gibt keine Möglichkeit, über den Computer Konten zu manipulieren", beteuert Sparkassensprecher Horst Burmähl. Noch nicht – nach der Einführung des Bildschirmtextes stehen Computerganoven Tür und Tor vorerst offen. Hat der Safeknakker erst einmal das Passwort und die Codenummer eines Bankkunden herausbekommen, kann er von jedem Computer aus die Konten räumen. Fachleute schätzen, daß die Computerkriminalität in der Bundesrepublik schon heute einen Schaden von über 300 Millionen angerichtet hat. Banken und Dateien schweigen sich über gelungene Coups hartnäckig aus. Die Informatiker der Banken arbeiten fieberhaft an Sicherungsprogrammen. Nur: Allzu kompliziert darf der Zugang über den Bildschirmtextcomputer nicht werden, schließlich soll es ein verbraucherfreundliches System sein, das einfach zu bedienen ist.

Hamburgs Hackern liegt dagegen nicht soviel am Geldklau. In der ersten Hackgemeinschaft, dem „Chaos Computer Club" arbeitet man an der Herausgabe einer Hackerzeitung und plant ein Datennetz für alternative Zwecke. Hamburgs Hacker halten es mit dem braven Soldaten Schweijk, der schon mal einen Zug voller Kanonen zum falschen Bahnhof dirigierte. Der „Chaos Computer Club" sieht seine Tätigkeit vorerst in der Schaffung „des neuen Menschenrechtes auf weltweiten freien ungehinderten und nicht kontrollierbaren Informationsaustausch". Für 1984 haben sich die Hakker von der Elbe erst einmal die „Verbreitung von Bauanleitungen für Modems" und die Herausgabe ihrer Zeitung „Datenschleuder" vorgenommen. Weiterhin wollen sich die Computerfreaks an die Schaffung einer eigenen Datenbank machen, die allerlei Wissenswertes über Passwörter, Telefonspäße und Computertechnik jedem zugänglich macht. („Chaos Computer Club", Schwenckestraße 85, Hamburg 19).

„Hallo, mein Name ist Eliza. Ich denke, also bin ich. Aber lassen wir das. Ich bin deine Psychotherapeutin. Erzähl mir über deine Probleme. – Mir geht es gut. – Bist du sicher, daß du zu mir gekommen bist, weil du Probleme hast? – Nein – Ich glaube, du bist etwas ablehnend –." Dieser Dialog wurde mit „Eliza" geführt, einem BASIC-Programm, das auf dem Schwarmarkt für fünf Mark zu haben ist. Mit Eliza kann man stundenlang reden, auch ganz intim. Die Computerszene hat eben für jeden etwas. In den USA wird via Computer schon mit Haschisch und Kokain gedealt. Auf einen guten Deal freuen sich auch Hamburgs Scheidungsanwälte. Immerhin sprechen schon jetzt die ersten Ehefrauen beim Anwalt vor. Seit der Mann einen Computer hat, ist auch die Erotik vorbei. Dein Computer, das unbekannte Wesen?

ZU GAST BEI DEN BYTE-BANDITS

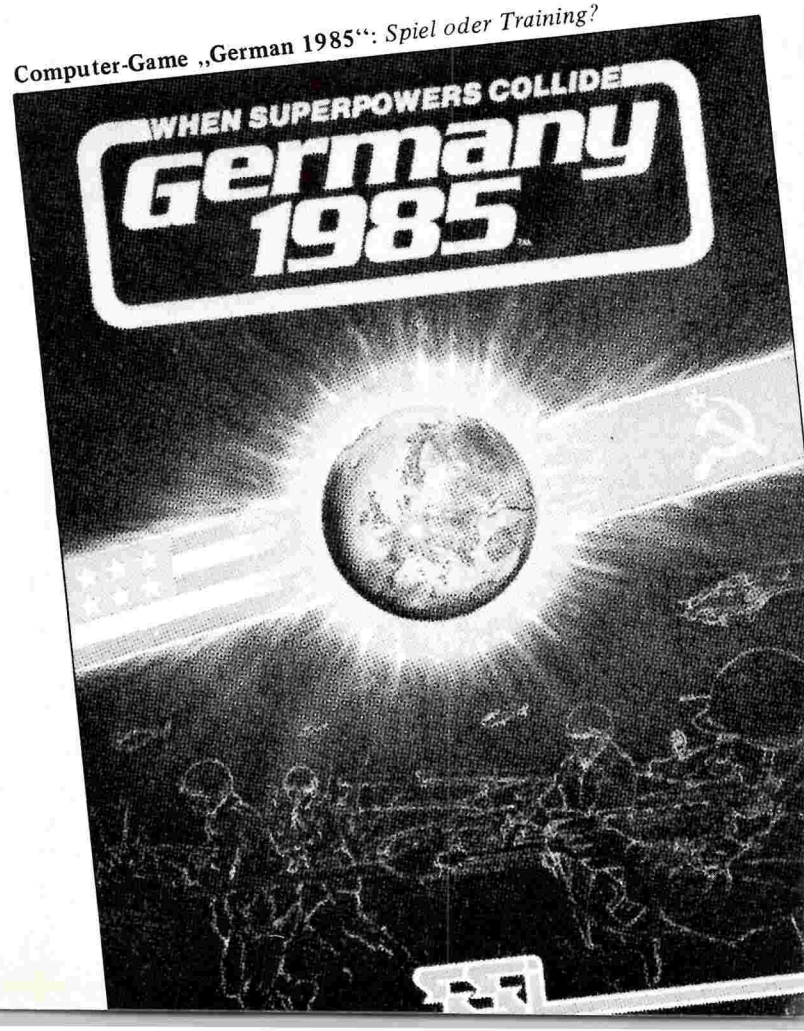
Von Peter Münder

Wohin der Trend bei Mikrocomputern geht, wie man mit den Computern umgeht, lernt man wohl nirgends besser als im „Silicon Valley". Sieht man sich dort bei einem Computer-Club um, erlebt man Erstaunliches.

Hands-On Computer-Knowledge with fun, meetings twice a month. Byte Bandits of America, Sam Brown, Campbell", lautet die Anzeige in der „Computer World". Es war eine von über dreißig in der Rubrik „Computer Clubs", und der verwegene Name klang vielversprechend. Also vereinbarte ich einen Termin mit Sam Brown und fuhr die 60 Meilen von San Francisco in Richtung San José direkt ins „Silicon Valley".

Die „414-Hacker" aus Milwaukee hatten gerade ihre spektakulären Raubzüge in fremde Großcomputer durchgeführt; jeden Tag gab es in den Massenmedien neue Enthüllungen über die Untaten der Computer-Piraten: Mal hatten die Jung-Hacker sich in den Computer eines Krankenhauses eingeschlichen und sich Zugang zur Datenkartei der Radiologie-Abteilung verschafft. Krebskranke Patienten schienen schon um ihr Leben zu bangen, denn der von den Hackern mißbrauchte Computer war für die Bestrah-

Computer-Game „German 1985": *Spiel oder Training?*



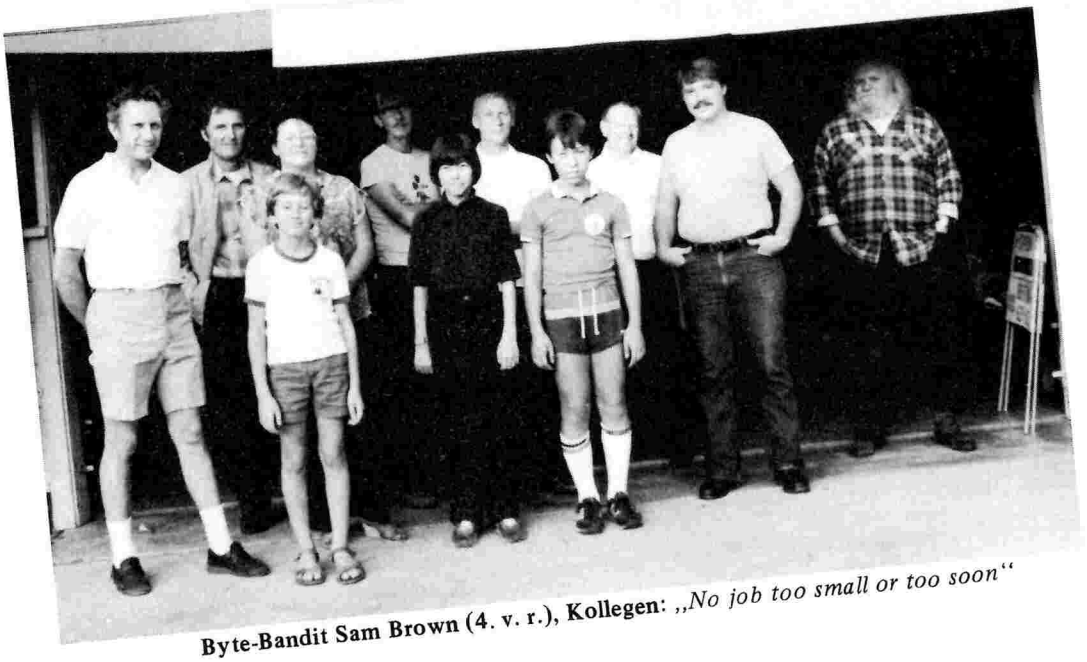
lungs-Dosis der Krebskranken eingesetzt. Dann beklagte sich ein Pferdezüchter, daß nun die Geheimnisse seiner Vollblüter entdeckt seien; die Hacker hatten seinen Computer angezapft, in dem wertvolle Angaben über das Zuchtpotential sämtlicher Rennpferde in Nordamerika gespeichert waren. Der Chef von „Bloodstock Research Information Services" in Kentucky beklagte einen Schaden von 100.000 Dollar.

Als dann die zehn Hacker aus Milwaukee enthüllten, wie leicht es war, sich Zugang zum Computer des Atomforschungszentrums in Los Alamos zu verschaffen – das war ja nur einer von rund 60 „Tappings", wie sie die Einbrüche nannten –, begann die Sache, mich zu interessieren. Die Teenager hatten auch den Bankcomputer der Pacific National Bank in Los Alamos angezapft, sich aber nicht des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bedient. Ihnen schien es mehr um die intellektuelle Herausforderung zu gehen, sie wollten den großen Systemen wohl nur beweisen, daß sie mit ihren kleinen Homecomputern, die angeblich perfekten Sicherheitsvorkehrungen knacken konnten.

Die Hacker hatten den Film „War Games" gesehen und sich dann eigene Fingerübungen ausgedacht.

In Campbell war von einer Suppenfabrik nichts zu sehen. Einige Pappschilder am Straßenrand wiesen mit der Beschriftung „Computer Club" und einem Pfeil den Weg zu einem von Palmen umgebenen Bungalow. In der dazu gehörenden Garage findet das Meeting statt; alles läuft sehr lässig ab, die Computer-Freaks kommen im Laufe des Nachmittags zusammen, wenn sie Lust haben. Ihre Heimcomputer haben sie unter den Arm geklemmt, schließlich sind die Dinger ja tragbar. Der „Chef", Sam Brown, ist ein 12jähriger Knirps. Sein Vater hat ihm vor vier Jahren einen TRS-80 der Firma Radio Shack geschenkt, damit er im Sitzen seine überschüssigen Energien abreagiert.

„Und das hat auch ganz gut geklappt", meint Tom Brown, der Vater. Er ist Hydraulik-Ingenieur bei einer großen Flugzeugbau-Firma, hat dort aber mit Computern nichts zu tun. Für den Vater ergab sich schon vor vier Jahren, als Sam noch acht war, eine Wettkampfsituation: Wer lernt schneller, wer lernt mehr, war das Motto. Denn beide fingen am Nullpunkt an und mußten sich in die Geheimnisse der Computertechnik erst einarbeiten. „Die Firmen wollen ihre Geräte aber nur schnell verkaufen, keiner weiß richtig damit umzugehen, und die vielen Möglichkeiten, die man hat, das Potential der Technik voll auszuschöpfen, bleiben einem meist verschlossen", kritisiert der Vater die unzulängliche Betreuung und die mangelhaften Betriebsanleitungen. Und so hat sich dann die Idee ergeben, einen Club zu gründen – schließlich geht es Hunderten anderen genauso.



Byte-Bandit Sam Brown (4. v. r.), Kollegen: *„No job too small or too soon"*

Im Club wird jeder beraten, der Probleme mit der Bedienung oder dem Programmieren von Computern hat. Inzwischen hat Sam Brown über 2.500 Programme – meist auf Kassetten – gesammelt, und man tauscht untereinander sowohl Spielprogramme als auch rein technische Berechnungssysteme aus.

Inzwischen ist auch der Vater so weit, daß er seine Steuererklärung mit dem Computer anfertigt und mit dem Drucker seines Sohnes ausdruckt. „Dann unterschreibe ich das alles und schicke es ans Finanzamt, kein Problem. Ich hab es im letzten Jahr gemacht." Mit dem Kopieren von sehr teuren Programmen bewegt man sich zwar am Rande der Legalität, aber die pfiffigen Computer-wizzards sparen eine Menge grüner Scheine dabei.

In der Garage sind auf der Werkzeugbank acht flimmernde Computer aufgebaut. Jedes Mitglied will über ein anderes Problem aufgeklärt werden, und der kleine Sam wieselt zwischen allen hin und her. Dem einen zeigt er, wie er in seine Flopy-disk ein Loch knipst und so die Rückseite einer Scheibe zum Kopieren benutzen kann, die vom Werk dafür nicht vorgesehen wurde, einem anderen entwirft er ein Programm für irgendwelche Flächenberechnungen. Die zehnjährige Schwester spielt am anderen Gerät ein Quiz, das den Wortschatz testet. Der jüngste Familienproß kurvt mit dem Dreirad zwischen den auf die Tasten hauenden Erwachsenen herum.

In seinem kleinen Zimmer, kaum größer als eine Besenkammer, hat Sam sein Computerzentrum: Hier steht sein TRS-80, versehen mit einem „modem", also einem Telefon, mit dem er sich Zugang zu anderen Systemen verschafft. Ein Drucker ist angeschlossen und kann sofort alle Informationen ausdrucken. In den Regalen an der Wand stehen seine Batterien von Programmkassetten.

Vom Knastbruder zum Millionär?

Er „redet" gerade mit einem Bekannten, der anscheinend auf einem Sicherheitstrip ist; über die Scheibe flimmern Warnungen: Vorsicht, keine anderen Computer anzapfen! Es gebe Eigentumsvorbehalte und Besitzansprüche, und das Anzapfen wäre eigentlich mit einem Hauseinbruch vergleichbar. Sam drückt auf den Schalter des Druckers, und der spuckt mit Telex-speed die Meldung aus, damit ich was schwarz auf weiß nach Hause tragen kann.

Der Kollege am Bildschirm in Texas erwähnt den „Bruch" bei der Bank: Ein Bank-Angestellter hatte sich durch das Umprogrammieren des Computers ein Zubrot von acht Millionen Dollar verdient. Der Fall ist jedoch vertuscht worden, weil die Bank kein Interesse daran hatte, sämtliche Kunden zu verlieren. Wer will schon ein Konto bei einem solchen Chaoten-Verein haben? So wurde dieser typische Fall von „white collar crime" nie in die Öffentlichkeit getragen.

„Ist doch immer so", meint Sam. „Das ist das eigentliche Problem, aber darüber redet keiner. Die harmlosen Hacker wollen nur zeigen, was sie auf dem Kasten haben, das sind doch keine Kriminellen. Aber die Computer-Kriminalität, die wirklich Schaden anrichtet, wird vertuscht, weil das für die betroffenen Firmen zu peinlich ist. Der Bankangestellte, der sich die acht Millionen verschaffte, hatte genau gewußt, daß es für die Bank billiger ist, sich beklauen zu lassen, als teure Sicherheitsvorkehrungen zu installieren. Deswegen findet sich die Bank auch damit ab, machen es alle Banken so."

Vater Tom hat sich mit der Materie befaßt und ergänzt: „Was keiner weiß, ist, daß die meisten Knastbrüder wahrscheinlich in einigen Jahren Millionäre sind! Na ja, ich übertreibe etwas, aber möglich wäre es. In den meisten amerikanischen Gefängnissen sind Computer vorhanden, an denen sich die Knastbrüder neue Fertigkeiten aneignen sollen – wegen der Resozialisierung und so weiter. Sie werden also an Computern ausgebildet, und dann haben sie bald raus, daß keine einzige Bank in den USA jemals Beträge registriert, die unter einem Dollar liegen. Genauer gesagt: Ein Transfer auf ein anderes Konto von, sagen wir, 90 Cents wird auf dem Bankcomputer der angezapften

Bank nicht registriert. Die Jungs richten sich Konten ein und holen sich von allen Konten in Nordamerika ihre 90 Cents – da kommt dann im Laufe der Jahre schon einiges zusammen.

Oder was ist mit dem Autokäufer, der sich per Computer die Überweisung ausstellen läßt, und auf seinem Konto ist null? Darüber redet keiner, aber da kommt eine riesige Welle auf die Industrie zu. In den USA wird der Schaden, der durch Computer-Kriminalität angerichtet wird, auf jährlich 150 Millionen bis eine Milliarde Dollar geschätzt.

Parole: „Pass" bei über achtzig Prozent

Alle glauben, mit ihrem lächerlichen Password, das dem Computer ab Werk eingegeben ist, sei die Sache erledigt. Auch die gutgläubigen Benutzer meinen, mit einem Codewort wie ‚Pass' – das ist tatsächlich bei über 80 Prozent der Computer das Codewort! – sei alles im Lot. Sie wissen nicht einmal, das sie selbst ein neues Codewort eingeben können, um sich besser vor Zugriffen von außen schützen zu können. Das sagt ihnen keiner – dazu haben wir aber den Club, um mit Rat und Tat den Leuten weiterzuhelfen."

Wie schaltet sich Sam nun mit seiner kleinen „Sixty Four Kay"-Kiste in andere Systeme ein? 64K sind 64.000 Bit Speicherkapazität, eher eine Minikapazität, aber nicht darauf kommt es an: Wichtig ist der „modem", das mit dem Computer verbundene Telefon, mit dem er das Verbundsystem „Telenet" oder „Source" anwählt. Bei Telenet sind über 2.000, meist größere Systeme angeschlossen; ist er erst mal drin, kann er ziemlich ungestört wildern. Der Zugang ist so einfach, weil die Kunden ja möglichst schnell an ihre Informationen kommen sollen. Alles funktioniert auf der Timesharing-Basis, Zeit ist Geld und „consumer-friendly" will jede Firma sein. Also geht alles nach der Vorwahlnummer, lassen sich große Konzerncomputer anzapfen, wenn man ungefähr die Telefonnummer kennt: Vorwahl für San Francisco ist 415, die Gegend um den Russian Hill hat 986 vor dem Einzelanschluß – also los, probieren wir mal? Kein Wunder, daß die Milwaukee-Hacker sich die „414" nannten – eben nach ihrer Vorwahlnummer.

„Im letzten Jahr hatte Sam sich in den Computer von Stanford eingeschlichen", höre ich von Tom Brown. „Er hatte sich ein bißchen im Computer vom Forschungszentrum der Universität umgesehen, wußte es aber nicht genau. Erst, als es am nächsten Tag in der Zeitung stand, war es uns klar. Wir wollten nicht, daß das FBI bei uns auftaucht, und deswegen hab ich dort angerufen und alles erklärt. Auch noch bei anderen Firmen, wo Sam ebenfalls aktiv gewesen war. Auch meine Firma wollte sichergehen, daß er dort nicht wildert, aber die wollten ihn einschüchtern und ihm Angst machen. Und da hab ich sie gewarnt, denn damit erzielen sie höchstens das Gegenteil, der würde vielleicht ihr System durcheinanderbringen", gibt Tom mir zu verstehen. Er ist einerseits wohl etwas stolz auf das Talent des Sprößlings, andererseits aber auch besorgt, denn inzwischen geht das FBI ziemlich hart gegen solche Hacker-Vergehen vor.

Sam darf deswegen seine Wilderer-Talente nicht mehr voll entfalten. Anscheinend ist nun einigen Mitgliedern mein neugieriges Fragen nicht ganz geheuer, denn plötzlich steht die Frage im Raum, ob ich aus Ost- oder West-Germany sei. Mit Ostagenten hat man nichts im Sinn, daher heißt nun die Devise: nicht so viel fragen! Sams neueste Errungenschaft ist der „Voice Synthesizer": eine kleine Mikrophonkiste, die Schriftzeichen des Computers in Sprache verwandelt. Allerdings müssen die Zeichen in einer Art Lautschrift eingetippt werden: „otomobeel" heißt dann also auch „Automobil"; die direkte Umwandlung von Schrift in Ton klingt, als krächze ein asthmatischer ET nach seiner Aspirin. Das Ding ist erst seit zwei Wochen auf dem Markt und wird von der Gruppe sofort ausprobiert. Heiterkeitserfolge werden mit dem Eingeben von Zahlen erzielt: „Hunderttausendtrillionenvierhunderbillionen" usw. bringt den Synthesizer erst mal zum Schweigen, doch nach einer kurzen Denkpause legt er los und rappelt die Zahl ohne Stocken herunter.

Wir reden noch über die Sucht, die früher offensichtlich auch Sam befallen hatte, denn er verbrachte in der Anfangsphase der Computer-Euphorie seine gesamte Freizeit vor dem Monitor – jetzt hat der Vater durchgesetzt, daß Sam einige Stunden am Tag auch mal was anderes macht. „Wenn Sam erst mal in der Pubertät ist, wird er sich wohl mehr für Mädchen interessieren und den Computer vergessen", hofft der Vater.

„Viele Programmierer sind computersüchtig, kein Zweifel", meint Maurice in San Francisco. Er ist selber einer von ihnen und steht vor der Scheidung. Seine Frau ist stocksauer – vielleicht sogar auf den Computer eifersüchtig –, weil er seine Programme nach ihr benennt und die meisten Nächte an neuen Programmen bastelt. „Mit dem Phänomen der Computerwitwen müssen sich jetzt immer mehr Leute auseinandersetzen. Der Computer ist ja eigentlich auch ein richtiger Freund, der immer für einen da ist. Ich kann mich jedenfalls sehr gut mit ihm unterhalten."

Man sieht ihm an, daß er unter dieser Entwicklung leidet, doch seinen Computer, meint Maurice, will er nicht aufgeben. So hat er sich dann mit der unvermeidlichen Scheidung abgefunden.

Die Auswirkungen der Computer-Kultur auf unsere Lebensbereiche sind bisher kaum abzuschätzen. Am weitesten ist die Entwicklung wohl – jedenfalls hinsichtlich der Implikation für Erziehung, Ausbildung und Familie – in Berkeley fortgeschritten, wo an der „Lawrence Hall of Science" Kurse für Familien veranstaltet werden.

Rat-race am Monitor: Eltern gegen Kinder

Batya Friedman führt solche Kurse durch: Eltern lernen hier mit ihren drei- und vierjährigen Kindern den richtigen Umgang mit dem Computer.

„Auch Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können, müssen hier ihre Talente unter Beweis stellen: Es ergibt sich immer wieder so was wie ein ‚rat race' am Monitor. Vati will dann seinen Kleinen zeigen, daß er noch nicht verkalkt ist und mit BASIC ebenso flink operieren kann wie seine Kleinen, die unter dem Gewicht der Schultüte zusammenbrechen würden", ironisiert Bataya diese Entwicklung.

Da das Schulsystem in den USA anders strukturiert ist, ergeben sich Probleme, die aus der Kluft von reichen Privatschulen und armen öffentlichen resultieren: Die reichen Schulen besitzen die besten Computer, die fähigsten Lehrer und dann wieder die am besten ausgebildeten Schüler.

Was bei uns in den 60er Jahren noch als „Differenz von elaboriertem und restringiertem Sprachcode" für das Handikap unterprivilegierter Schüler verantwortlich gemacht wurde, ist hier in anderer Form wieder aktuell.

Werden nun in Zukunft die Lehrer völlig überflüssig werden, da die Kinder anscheinend lieber vom Computer instruiert werden wollen?

„Gute Lehrer, die ihre Schüler motivieren können, sich aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen, werden immer gebraucht", betont die Expertin für Bildungsfragen Susan Thomas. Die Harvard-Absolventin hat lange Zeit Chicano-Kinder unterrichtet und mit Kursen in Essaywriting hervorragende Resultate erzielt. Das Schreiben als Mittel zur Selbstreflexion, und für kreative Prozesse ist jedoch etwas, was der Computer bisher nur mäßig beherrscht.

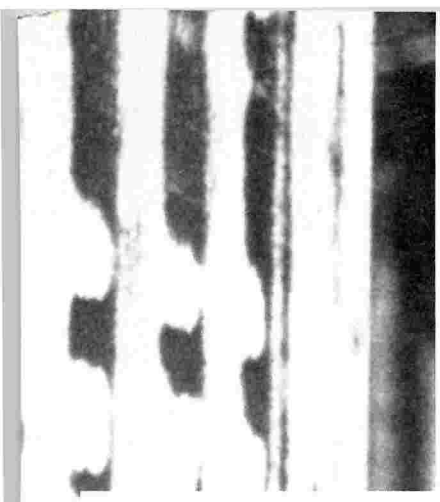
„Als ich meinen Lehrer fragte, ob ich den Englischaufsatz mit dem ‚word processor' schreiben durfte, hat er mir das erlaubt. Seitdem hab ich nur noch ‚A's im Aufsatz", hatte mir Sam Brown in Campbell stolz verkündet. „Der wußte gar nicht, was man alles mit so einem Textverarbeitungssystem machen kann. Der Computer hat ja alle Wörter gespeichert – also die gängigen jedenfalls – und korrigiert alle Rechtschreibfehler und achtet auf die Grammatik."

Inzwischen haben sich die beliebten Summer-camps, in denen die Kinder bisher nach Pfadfinderart herumtollten, in vielen Fällen in Computercamps verwandelt. Eine Woche im „Apple"- oder „Atari"-Camp kostet 800 Dollar. Die meisten sind für den kommenden Sommer schon ausgebucht. Früh übt sich, wer ein Hacker werden will.

Der 12jährige Sam Brown hat ein Computer-Camp nie von innen gesehen. Er ist inzwischen Geschäftsmann – sein Vater hat eine Firma in seinem Namen angemeldet. Sam entwirft Programme und macht alles, was so anfällt: „No job too small or too soon", steht auf seiner Visitenkarte. Und eher verschämt hat er in die linke untere Ecke den Vermerk gerückt: „Sam Brown, Computer Scientist". ■

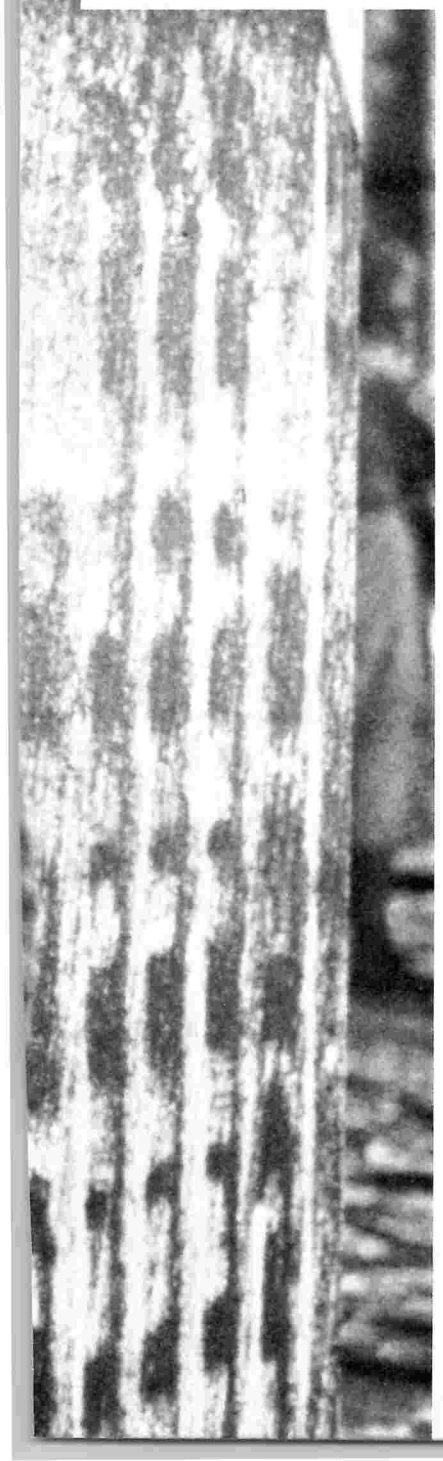
MUSIK

„LÜGE VERGEHT,



Der Hamburger Multimedia-Künstler Holger Hiller spielte sich mit Palais Schaumburg an die Spitze der neuen deutschen Musik. Zwei Jahre später geben anglo-amerikanische Musiker wieder den Ton an. Hiller fordert stattdessen eine deutsche Identität. „Ein Bündel Fäulnis in der Grube" heißt sein Beitrag zur Stärkung der deutschen Musiktradition, der am 23. Januar im Café „Schöne Aussichten" zur Aufführung kommt. Lucas Koch stellt Holger Hiller vor.

WAHRHEIT BESTEHT"

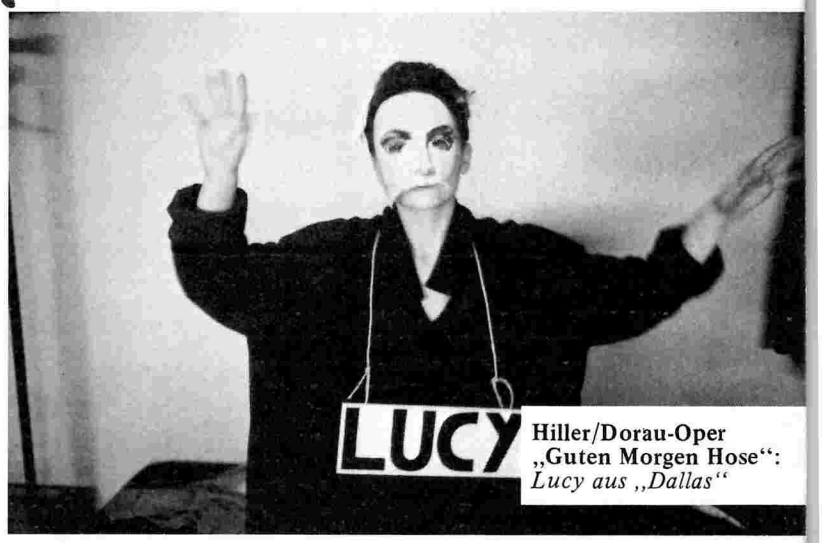


Es war keine dankbare Aufgabe, im vergangenen Jahr über Popmusik zu schreiben. 1983 war, mit wenigen Ausnahmen, das Jahr der Nicht-Ereignisse. Entwicklungen, die seit einigen Jahren zu beobachten sind, trieben lediglich ihrem Höhepunkt entgegen, etwa der Siegeszug schwarzer Musik. Marvin Gaye und Michael Jackson, Spandau Ballet und Paul Young, Reggae und Rap, Funk und Soul waren die Spitzenreiter. Andere kehrten zu den Wurzeln von Rock'n' Roll und Rhythm & Blues zurück, seien es David Bowie, die Stray Cats oder die obskuren Unternehmungen von Neil Young. Die deutsche Welle ging endgültig den Bach hinunter, nicht ohne mit Nena den letzten Superstar ans Ufer gespült zu haben. Anglo-amerikanische Popmusik hat wieder die Führung übernommen, ohne daß erkennbar wird, wo der Hase laufen soll. „Ein Bündel Fäulnis in der Grube"?

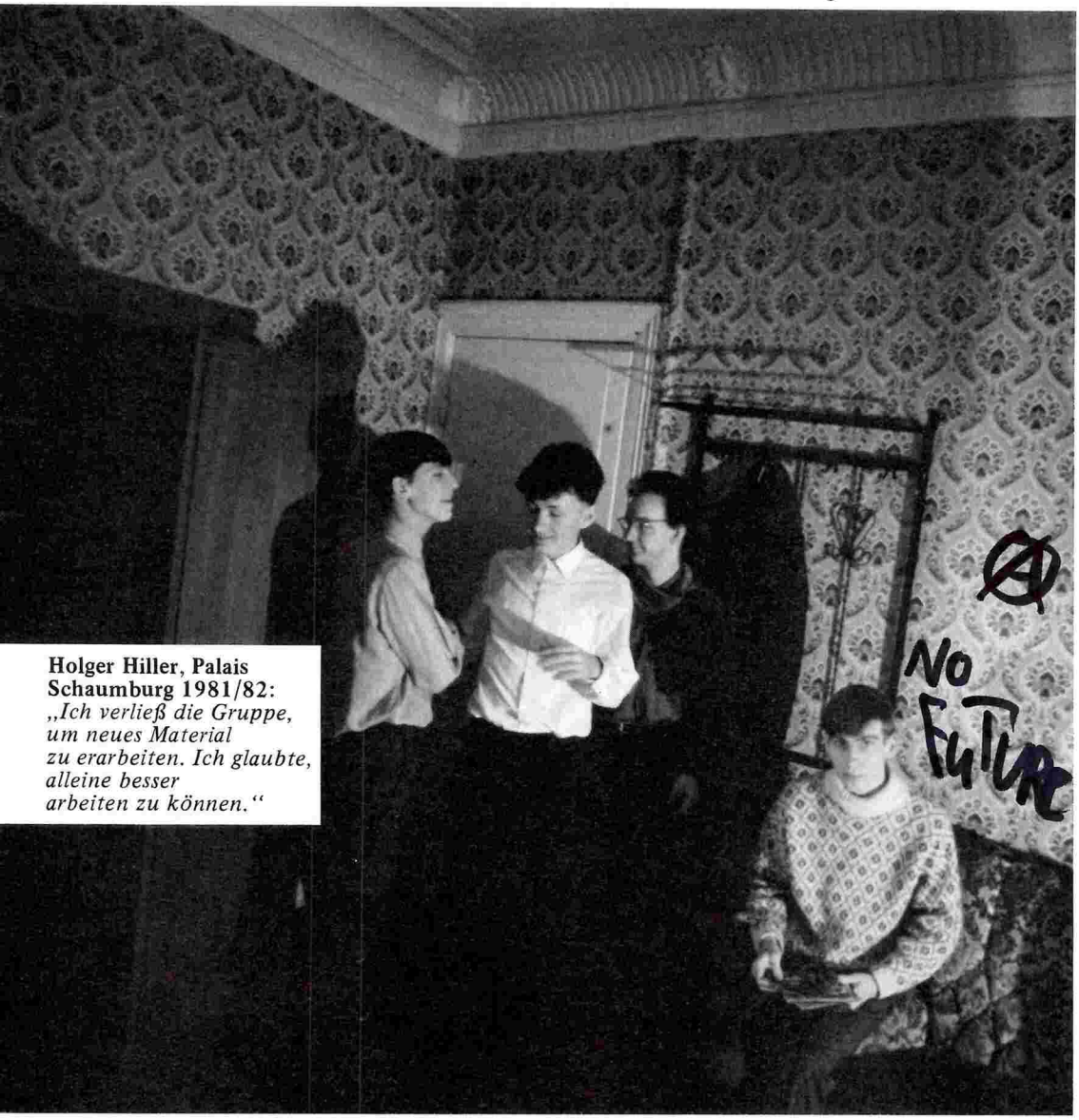
Der Titel der ersten Solo-LP des Hamburger Multimedia-Künstlers Holger Hiller bezeichnet den Zustand der Musikszene zu Beginn des symbolträchtigen Jahres 1984. Er meint: „Sehr viele Popmusiker sind der Ansicht, man könne nichts Neues mehr bringen, man könne nur Altes zitieren. Das mag in England richtig sein. In Deutschland sind wir aber in einer Situation, in der wir Neues, sowohl im Song als auch in der Komposition, bringen könnten." Was Hiller fordert, ist eine in der spezifisch deutschen Musiktradition begründete Identität, statt anglo-amerikanische Vorbilder zu kopieren.

Daran arbeitet er seit nunmehr vier Jahren, als mit ihm Palais Schaumburg zu einer der „inspiriertesten neuen Combos" („Der Spiegel") avancierte. Von der Geigerin und Paul-Hindemith-Schülerin Lilli Friedemann ließ er sich zuvor als Improvisationsgruppenleiter ausbilden. Bis dahin hörte er klassische Musik, spielte Jimi Hendrix und Jazz-Rock nach. „Für mich zerfiel Musik früher in zwei Bereiche: einmal Musik nach Noten spielen, zum anderen Soli von Platten nachspielen. Bei Lilli Friedemann habe ich gelernt, daß beides zusammenpaßt. Wir machten improvisierte Musik in einem ganz strengen Konzept." Von Lilli Friedemann ist der Minimalismus-Experte Holger Hiller bis heute nachhaltig beeinflußt, etwa wenn er sagt: „Der formale Aspekt beim Komponieren ist sehr wichtig für mich."

Ende der 70er Jahre wechselte der heute 27jährige Hiller ins Lager der Popmusik. Er geriet an Kiev Stingl, an dem ihn seine Arbeit mit deutschen Texten interessierte. „Das war, abgesehen von Udo Lindenberg und Nina Hagen, für die damalige Zeit recht ungewöhnlich." Über Stingl lernte er Musiker der Independent-Szene kennen, wie DAF, Der Plan und Mittagspause. Hiller wechselte von der Geige zum Synthesizer: „Das war damals noch etwas ganz Neues und Aufregendes." Zu jener Zeit entstand fast monatlich eine neue Band. Hiller spielte mit den Geisterfahrern, mit Der Plan und Studenten der Kunsthochschule. „Wir haben durch Punk unsere Hemmungen beim Spielen verloren", sagt er. An Punk interessierte ihn die Einstellung zur Musik, nicht die Musik selber. „Als ich die Sex Pistols zum ersten Mal hörte, habe ich sie nicht verstanden, weil ihre Musik und ihre Texte auf die englische Situation zugeschnitten waren, z.B. ‚God save the Queen'. Ich



Hiller/Dorau-Oper „Guten Morgen Hose": *Lucy aus „Dallas"*



Holger Hiller, Palais Schaumburg 1981/82: *„Ich verließ die Gruppe, um neues Material zu erarbeiten. Ich glaubte, alleine besser arbeiten zu können."*

fand es lächerlich, wie Punk in Deutschland übernommen wurde. Ich war schon damals der Meinung, daß man in Deutschland einen eigenen Ansatz finden muß."

Den fand er mit der Gruppe Palais Schaumburg, die er 1980 zusammen mit Thomas Fehlmann gegründet hat. „In der ‚Marktstube' haben wir uns den Namen ausgedacht. Albert Oehlen schlug Palais Schlammfotze vor. Wir haben uns dann aber für den seriöseren Namen Palais Schaumburg entschieden, der, ich glaube, von Diedrich Diederichsen stammt." Ihre erste Single „Rote Lichter" nahm Palais Schaumburg im Wohnzimmer von Holger Hiller auf. Für den Vertrieb sorgte das Zick-Zack-Label von Alfred Hilsberg.

Der Rest ging schnell: „Damals war plötzlich ein wahnsinniges Medieninteresse für die ganze neue Musikszene da, was ich im Nachherein schade finde. Man hätte der Musik mehr Zeit lassen sollen, was sich bestimmt positiv ausgewirkt hätte. So hat die Neue Deutsche Welle viele Ideen wieder weggeschwemmt." Palais Schaumburg produzierte ihre erste LP im Hafenklang-Studio, die Gruppe wurde von phonogram unter Vertrag genommen. Es folgten Tourneen mit Pere Ubu, unter eigenem Namen und Konzerte in England mit den damals noch unbekannten Depeche Mode und Blancmange.

Palais Schaumburg galt bei interessierten Musikhörern als *die* deutsche Entdeckung. Hillers hysterischer Gesang, mit dem er traditionelle Wortbedeutungen zertrümmerte, ging mit der Musik, gespeist aus Jazz, Funk und Pop, eine in Deutschland bis heute nicht wieder erreichte Verbindung ein. Palais Schaumburg blieb dennoch eine Kultband. Hiller: „Es gab nie *den* Palais-Schaumburg-Fan, wie es *den* DAF-Fan gab." Die bürgerliche Presse wußte mit der Gruppe, wie immer bei neuen Entwicklungen, nichts anzufangen. Die „Süddeutsche Zeitung" schrieb über Palais Schaumburg: „Bei ihren Gagen können sich die Jungs natürlich einen korrupten Intellektuellen leisten, der ihre Minimal-Einfälle zur legitimen Dada-Nachfolge aufpustet."

Reichtümer waren mit Palais Schaumburg nicht zu verdienen. „Wir bekamen für die LP einen Vorschuß von 70.000 Mark, von dem wir die Produktion bezahlen mußten. Mit dem Rest habe ich versucht, eine Zeitlang auszukommen", erzählt Holger Hiller. Heute, so sagt er, lebt er von Miracoli „al dente" und 20 Mark in der Woche. Die Unterstellung, Hiller habe Dada-Texte kopiert, weist er von sich. „Die Verwandtschaft meiner Texte zu Kurt Schwitters habe ich festgestellt, als meine Texte schon existierten. Daraufhin habe ich mich dann auch mit Schriftstellern beschäftigt, etwa Gottfried Benn und Brinkmann."

Ein Schriftsteller hat sich auch mit Holger Hiller beschäftigt. Rainald Goetz, neuer Star der Literaturszene, stellt seinem Roman „Irre" das Hiller-Zitat „Grünes Winkelkanu, ich dreh dir den Hals herum" aus dem Song „Grünes Winkelkanu" voran. So wie in diesem Stück arbeitet Holger Hiller überwiegend mit vorgefertigtem Material und kombiniert es mit frei erfundenen Sätzen. Ähnlich wie bei dem Prinzip der Collage, das die klassische Avantgarde zu Beginn dieses Jahrhunderts in die Kunstgeschichte einbrachte, und das in den letzten Jahren im Kontext der Popmusik zum Beispiel von den Residents und Der Plan („Geri Reig") aufgegriffen wurde, verwendet Hiller Sätze aus Zeitschriften oder Umgangssprache, die er nach formalen Prinzipien ordnet. So benutzte er auf der Palais-Schaumburg-LP die Kinderoper „Wir bauen eine neue Stadt" von Paul Hindemith und fügte in „Madonna" allerbanalste Floskeln aneinander.

1982 verließ Holger Hiller Palais Schaumburg: „Die Gruppe wollte kommerziellere Musik als ich spielen, mehr in Richtung Pop. Sie wollte möglichst schnell eine zweite Platte und wieder eine Tournee machen. Ich wollte lieber neues Material erarbeiten. Außerdem glaubte ich, alleine besser arbeiten zu können."

Ein Jahr lang arbeitete er an der LP „Ein Bündel Fäulnis in der Grube". Sein Prinzip, Texte unter Verwendung von vorgefertigtem Material zu schreiben, Sinnzusammenhänge zu zerreißen und Bedeutungen zu sabotieren, verwendet er auch hier. Zum Beispiel in den Stücken „Blass schlafen Rabe, bleich schreien Wald" und „Mütter der Fröhlichkeit". Hiller: „Ich habe mir deutsche Lyrik aus den 20er und 30er Jahren besorgt und eine Sammlung von Worten gemacht, die häufig vorkommen, wie Wald oder Rabe. Ich habe die Wörter nach Substantiven, Verben und Adjektiven geordnet und sie als bloße Worthülsen neu zusammengesetzt." Ihm kommt es darauf an, die Stimmung der Schlüsselwörter wiederzugeben, ohne ihre ehemalige Bedeutung und ihr Pathos zu transportieren. Neue Bilder sollen im Kopf des Hörers entstehen. „Ich verwende solche Wörter, die mit unserer und nicht mit

englischer Tradition zu tun haben."

Hillers Konstruktionsprinzipien finden sich auch in der Musik wieder. Mit Hilfe eines Emulators, einer Art Musikcomputer, Bass und Schlagzeug ist eine Platte mit sehr unterschiedlichen, fragmentarischen Stücken entstanden, die das Spektrum von Krach bis zu kommerziellem Rock umfassen. „Ich habe mich bei dieser Platte nicht an einem bestimmten Sound orientiert, sondern das Material auf verschiedene Weise geordnet und bearbeitet. Bei dem Stück ‚Liebe Beamtinnen und Beamte' habe ich die Musik dem Sprachrhythmus angepaßt. Alles richtet sich nach den Texten, anders als in ‚Jonny (Du Lump)', ein kitschiges, reduziertes Rockstück, das nur auf einem Riff basiert. Auf wieder einem anderen Stück arbeite ich nur mit Schnitten. Hier habe ich die Musik wie einen Film am Schneidetisch montiert, ein Prinzip, das mich mit der heutigen Popmusik verbindet."

Holger Hiller versteht „Ein Bündel Fäulnis in der Grube" als unfertige, offene Ideensammlung, als einen Beitrag zur Identitätsbildung für ihn und andere. „Der Entstehungsprozeß soll hörbar sein, Veränderungen zeigen. Ich bin noch nicht soweit, einen Ansatz auf einer ganzen Platte durchführen zu können", sagt er. Natürlich ist seine LP, die in diesem Monat auf dem Label Ata Tak (Der Plan, Andreas Dorau, Ja Ja Ja u.a.) erscheinen soll, keine Background-Musik, keine Tanzplatte. Sie ist vielmehr der Versuch, eine deutsche Musiktradition auf der Popebene weiterzuentwickeln. Das macht die Bedeutung von Hillers Arbeit für die leider krasse Minderheit aus, deren Interesse an Musik über das Hören des „Nölfunks" von NDR II hinausgeht.

Hiller: „Die Basis heutiger Popmusik wird von deutschen Gruppen immer noch vom Ausland übernommen. Wir müßten stattdessen auf die Trennung von Unterhaltungsmusik und sogenannter ernster Musik hinarbeiten. Da ist ein weites Feld, das noch brachliegt. Man muß nicht nur banale Dreiklänge spielen, wie es schon die Beatles taten oder heute Aztec Camera machen. Die Chance liegt im Reduzieren, z.B. im Bereich der Zweistimmigkeit. Das kann man auch im Pop machen. Die Engländer und Amerikaner können das nicht, weil sie nicht die Tradition wie wir haben, angefangen von Wagner, Hindemith, Webern und Schönberg bis zur Avantgarde der 50er Jahre und der Music concrete. Da ist sehr viel entwickelt worden, was noch nicht in die Popmusik eingeflossen ist. Teile der Platte sind ein Versuch, in diese Richtung vorzustoßen."

Hiller stößt in guter Avantgardetradition auch in andere Richtungen vor. Seine Methode „Arbeit mit vorgefertigtem Material" realisierte er mit zwei weiteren Projekten, die kürzlich im Rundfunk und Fernsehen zu hören waren. Für den NDR produzierte er zusammen mit seiner Freundin Catherine Lienert das Hörspiel „Keine schlafenden Hunde wecken". Als Ausgangsmaterial dienten ihnen Sprache und Geräusche: Automaten, fahrender Zug, Türklappen, Luftballonknirschen, Scheibenwischer, rückwärts gesprochene Sätze. Im Zusammenschnitt werden sie zu Geräuschmusik, deren Rhythmisierung, so Hiller, die Verbindung zu Pop herstellt. Sein Kommentar zur Publikumsreaktion: „Es ist erstaunlich, was die Leute alles schlukken!"

Zusammen mit Andreas Dorau inszenierte Hiller außerdem die absurde Oper „Guten Morgen Hose", die vor wenigen Wochen in der Sendung „Pop aktuell" im 3. Fernsehprogramm des Südwestfunks ausgestrahlt wurde. Handlung dieses expressionistisch personalisierten Volkstheaters: Der alte Mann (Andreas Dorau) wirbt um seine eigene Tochter (alias Lucy aus „Dallas", dargestellt von einer Düsseldorfer Hausfrau). Im Kampf mit seinen Nebenbuhlern, einem Teppich und einer Hose, tötet der alte Mann den Teppich. Auch der Vater stirbt, was der Hosenchor mit dem Satz „Lüge vergeht, Wahrheit besteht" besingt.

Zur Zeit arbeitet Holger Hiller an einer Filmmusik für Rotraut Pape. Doch im Mittelpunkt seiner Aktivitäten steht zunächst eine Tournee, die ihn in diesem Monat außer durch deutsche Städte auch nach Wien und London führen wird. In der Besetzung Bass, Schlagzeug und zweimal Keyboard wird Hiller mit veränderten Arrangements das Programm von „Ein Bündel Fäulnis in der Grube" spielen. Am 23. Januar tritt er im Café „Schöne Aussichten" auf. Wird Holger Hiller ein Jahr einleiten, in dem es sich wieder lohnt, über Popmusik zu schreiben? ■

RAINHARD FENDRICH

UND FREUNDE

AUF UND DAVON.

TOURNEE '84

22.3. Hamburg, Musikhalle

Neue LP 813 363-1 ☐ 813 363-4 CD 813 363-2

Im Vertrieb der METRONOME MUSIK GMBH, Überseering 21, 2000 Hamburg 60

Konzerte des Monats

TV Personalities: *Psychedelia-Pop mit Anleihen beim Swinging London*

TV Personalities

8.1., Kir 21 Uhr

Daniel Treacy ist ein Fan von The Creation, einer Gruppe, die in den Sechzigern ebenso gute und wenig beachtete Musik machte wie heute Treacy mit seinen TV Personalities (auch wenn The Creation mit „Painter Man" einen richtigen Hit hatten, die TVP mit „Part Time Punks" lediglich einen Kult-Klassiker). Treacy liebt die Zeit, als Pop-Art, Halluzinogene und Sätze wie „Our music is red... with purple flashes" zur Musikszene gehörten. Seine Wurzeln sind Swinging London, Psychedelia, Antonioni, Warhol, James Bond und Emma Peel, und ausgerechnet im Punkjahr 1977 gründete er mit seinem Freund Joseph Foster die TV Personalities. Sie gaben sich lustige Pseudonyme und nannten sich nach zwei BBC-Figuren, Nicholas Parsons und Russel Harty. Ein erster Hit (die zweite Single) war die erwähnte Persiflage auf die Part Time Punks, die aber allgemein, vor allem in Deutschland, eher als Hymne mißverstanden wurde. Noch 1982, bei einem Konzert im „Versuchsfeld", waren massenweise Punks und Skinheads erschienen.

Die drei erfolglosen LPs, die Daniel danach mit wechselnden Partnern aufnahm, waren pure Hommagen an die spezifisch britische Spielart von Psychedelia. „And Don't The Kids Just Love It", „Mummy You're Not Watching Me" und „They Could Have Been Bigger Than The Beatles" schwelgen in raffiniert-hübschen Song-Kunstwerken von „Parties in Chelsea", David Hockney und Andy Warhol und zitieren musikalische Favoriten aus dieser Zeit. Bekannt wurde das Lied über den legendären, nach der ersten LP verschollenen Gründer von Pink Floyd, Syd Barret: Es heißt „I Know Where Syd Barret Lives".

Die TV Personalities sind oft totgesagt worden, und tatsächlich sind die Aktivitäten des Daniel Treacy im Musiksektor schon des öfteren zum Erliegen gekommen. Nach der ersten LP hatte er das Label „Wham!" gegründet, das zunächst eine Platte seines Freundes und zeitweiligen Unterstützers Eddie mit dessen Band The Time (programmatischer Titel: „Pop Goes Art!") herausbrachte. Jedes Exemplar der Platte hat ein anderes handgemaltes Cover. Genauso verfuhr er mit der dritten TVP-LP: „They Could Have Been Bigger Than The Beatles", deren Titel allgemein als wehmütiger Abschied der Gruppe verstanden wurde. Doch die Aktivitäten des Wham-Labels nahmen zu, und schließlich wird zu unser aller Überraschung gar eine Tournee der TV Personalities angekündigt. Die Gruppe tritt übrigens live wesentlich weniger filigran-folkig und acid-getränkt auf, als sich ihre Platten anhören. Sie erinnert sich dann ihrer kurzen Punk-Phase und spielt darüber hinaus Medleys aus alten Who- und Creation-Nummern.

Diedrich Diederichsen

The Alarm

16.1., Onkel Pö 21 Uhr

Gewichtiges Auftreten, männlich ernsthafte Chorrefrains, dazu Cowboy-Kostüme – nicht gerade die richtigen Zutaten für eine englische Band, die The Alarm, zur Zeit ein umstrittener Newcomer auf der Insel, zu verkaufen versucht. Ihre Mischung aus Verantwortungsbewußtsein, daß sich hymnenartig und mehrstimmig angriffslustig mitteilt, und einem eher schrulligen Auftreten hat denn auch schon zu so mancher Verstimmung mit einer ratlosen Presse geführt. Dafür wächst um The Alarm ein treues Fan-Häuflein. Und die Investition in ein garantiert nicht kostendeckendes Onkel-Pö-Promotion-Konzert spricht dafür, daß auch bei der Plattenfirma ein gewisses Interesse vorhanden zu sein scheint.

The Alarm klingen, grob gesagt, wie eine Mischung aus Clash und Bob Dylan mit einem Spritzer Theatre of Hate, bzw. Spear of Destiny. Und wer, wie ich, diese Mischung auf dem Papier und in der Theorie grauenhaft findet, der lasse sich gesagt sein, daß in der Praxis der Peinlichkeitsverdreifachungseffekt ausbleibt.

Von allen drei Elementen wird das Bessere herausdestilliert. Die melodiösen Kampflieder haben einen angenehmüberzogenen Charakter, nicht im Sinne einer Parodie, sondern in dem Sinne, in dem auch Jefferson Airplane (als sie noch gut waren) oder Dexy's Midnight Runners überziehen.

Von The Alarm gibt es bislang nur eine Mini-LP mit fünf kräftigen Titeln, die durchweg aggressiver Natur sind. Sollten sie bei ihrem Live-Programm nicht hin und wieder auf andere Temperamentslagen ausweichen, könnte das messianische Gesinge vielleicht etwas eintönig werden. Hoffen wir das beste.

Diedrich Diederichsen

Belfegore

22.1., Kir 21 Uhr

Belfegore ist eine Band, deren Mitglieder am liebsten keine Vergangenheit haben möchten. Als ich in Düsseldorf bei ihrer Plattenfirma „Pure Freude" anrief, um noch einige Informationen einzuholen, empfahl mir Label-Chefin Carmen Knoebel, mich hauptsächlich auf die aktuelle Maxisingle zu beziehen. Wie man mit ihr allerdings eine akzeptable Ankündigung schreiben soll, konnte sie mir auch nicht verraten.

Ein Versuch: Belfegore-Gründer Meikel Clauss war einst Gitarrist beim Kriminalitätsförderungsclub, besser als KFC bekannt und seines Zeichens eine der ersten deutschen Punkbands. Anschließend schwamm er mit der Gruppe Nichts recht erfolgreich auf der neuen deutschen Welle.

Die erste Belfegore-LP nahm Clauss im Frühjahr 1983 fast im Alleingang auf. Ein ambitioniertes Projekt mit etwas Licht und viel Schatten. Während der besseren Passagen gelingt ihm ein zufriedenstellendes Destillat der von ihm bevorzugten düsteren englischen Bands. Dann klingen Belfegore so, wie viele sie einschätzen: eine deutsche, verbesserte Neuauflage von Killing Joke. An schlechten Stellen erinnert die Platte an „Krautrock '83". Besonders peinlich, wenn die Musik die verunglückten Texte verste-

hen läßt. „A Dog Is Born" wurde in einem Hamburger Plattengeschäft bereits für DM 1,90 verramscht.

Aber eine schlechte LP kann jedem einmal passieren. Als Belfegore im Juni in der Markthalle als Vorgruppe von The Fall spielte, war die Platte schon nicht mehr repräsentativ. Größte Überraschung war der Schlagzeuger Charly Terstappen, vorher bei – kaum zu glauben, aber wahr – Wallenstein. Er ist nicht nur ein exzellenter Techniker, seine Ideen sind wichtiger Bestandteil des Gruppensounds. Am Baß gab Ex-Krupps Walter Jäger ein kurzes Gastspiel. Inzwischen wurde er von dem Farbigen Raoul Walton abgelöst, der in letzter Zeit unter anderem mit Gabi Delgado und Whodini im Studio arbeitete.

In dieser Formation werden Belfegore im Februar eine neue LP aufnehmen. An ihr werden vor allem die Engländer Interesse bekunden. Wie X-Mal Deutschland treffen Belfegore ihren Positive-Punk-Nerv. Paradestück der neuen Maxi ist der Titelsong: donnerndes Schlagzeug, souveräner Baß, Gitarrenfetzen. Auf Gesang wird glücklicherweise verzichtet, stattdessen hört man Clauss stöhnen, zischen und schreien. Um die nationale Wirtschaft zu fördern, sollten sich Interessenten „Positive Punk" auch einmal von deutschen Bands verkaufen lassen. Wie am 22. Januar im Kir.

Alf Burchardt

Kool & the Gang

CCH 20 Uhr

„So everybody gather round/Because there's a message in the music/You'll feel it when you hear the sound/Oh, what a good time" („Good Time Tonight"). Ein Abend mit Kool & the Gang ist immer ein unverzichtbares Muß, egal von was für einer Stimmung man gerade befallen ist.

1979 mutierten sie zu dem Midtempo-Rhythmus, den ihnen ihr brasilianischer Produzent Deodato verpaßt hatte, und der es auch etwas behäbigeren Herrschaften erlauben sollte, sich derart auf dem Tanzboden zu bewegen, vorsichtig einen Fuß vor den anderen im Takt setzend, ohne dabei völlig von der Rolle zu gehen.

Als millionenbehängte, platindekorierte All-american-band (für Neger, Rednecks und Credit-Card-Vorort-Reihenhausbewohner) sind sie in den letzten Jahren eine unbedingt notwendige Tanzergänzung zu den Falsett-Disco-Bee-Gees, dem Bump-Disco-Moroder und den Sekretärinnen-Disco-Hot-Chocolate geworden.

In ihren vorangegangenen Entwicklungsstufen durchliefen sie Free Jazz (1964, als Robert „Kool" Bell an der Highschool die „Jazziacs" gründete), Sly-Stone-Hartsoul (ab 1968 mit Kool & the Gang), Funkjazz (Frühsiebziger) und Stampfdisco (das 9minütige „Open Sesame" in Saturday Night Fever). Das Beste aus den siebziger Jahren ist auf „Star Gold" enthalten, der Doppel-LP-Compilation vom letzten Jahr. Die und „Something Special" sind zu kaufen, und du bist optimal bedient. „Something Special", ihr 81er Klassiker, aus dem vier Singles in den englischen Charts landeten, gerät wie alle Discoplatten nach einer Seite in die Gefahr zu nerven (oder hier: einzuschläfern), aber einzeln dosiert ist es Topunterhaltung mit sechs absoluten Hits von acht Songs.

Ihre Platte vom letzten Jahr „As One", die mit „Let's Go Dancing, Reggae-Dancing" einen der Haß-Hits '82 brachte, schlabberte an mir vorbei. Aber ihr Weihnachtspräsent '83 „In the Heart" mit dem sauekligen Horten-Art-Style-Cover hat volle Abba-Popqualität, und damit sei auch diesen spinnerten Hard-Times-Funkateers das Maul gestopft, die ihnen „Ausverkauf" (gähn!) vorwerfen. Robert „Kool" Bell: „In diesem Geschäft und in dieser Welt mußt du Kompromisse schließen, dieses System beherrscht nun mal die Welt. Wir versuchen, die Massen zu erreichen, und zufälligerweise hört die nun mal kommerziell klingende Musik."

Was von ihrem Auftritt erwartet werden darf, wurde bei ihrem vorjährigen „Musikladen"-Special angedeutet: perfekt choreographierte smarte Glitter-Saubermänner mit leicht angeöltem Tom-Grinsen, entschlackter, entkrampfter Easy-Groove, Hollywood, Las Vegas, leicht debiler und deshalb um so spaßigerer Spaß und so weiter. Voll Spitze natürlich.

Kid P.

Kool & the Gang: *Glitter-Saubermänner mit angeöltem Tom-Grinsen*

Foto: L.F.I./Photo Selection

Karsten Jahnke Konzert-direktion

Sonnabend, 14.1.'84, 20 Uhr, Musikhalle, Großer Saal
Vvk: DM 18,–/24,–/27,–/32,–
14.1. **Flamenco-Festival**
Gran Tablao Flamenco de Mariquilla, Spaniens berühmteste Flamenco Tänzerin.
Gaststar: Manolete.
Tanz: Mariquilla, Manoli, Carmen Losada, La Mama.
Gesang: El Polaco, Juan Montoya. Gitarren: Manuel Santiago, Paco Cortez, Joaquin Losada. Flöte: Augustin Carillo. Timbales: El Yaya

Freitag, 27.1.'84, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 18,–/20,–/23,–/26,–
27.1. **Achim Reichel** + Band
Endlich wieder Live

Montag, 30.1.'84, 20 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 20,– Ak: DM 23,–
The Revolution by Night
30.1. **Blue Oyster Cult**
Special guest: Aldo Nova

WIEDERHOLUNG
Montag, 30.1.'84, 20 Uhr, CCH Saal 1
Vvk: DM 16,–/19,–/27,–/30,–/33,–/35,–
Das erfolgreichste Ballett der Welt
30.1. **Schwanensee**
präsentiert vom Ballett Classique de Paris

Sonnabend, 4.2.'84, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 16,–/19,–/22,–/25,–
Endlich wieder in Hamburg
4.2. **Hanns Dieter Hüsch**

Sonntag, 5.2.'84, 18 Uhr, Musikhalle, Kleiner Saal
Vvk: DM 17,–/22,–/25,–
Komm näher
5.2. **Peter Horton** + Band
Rock-Chansons

Mittwoch, 8.2.'84, Musikhalle
Vvk: DM 20,–/24,–/28,–/30,–
'Touch'
8.2. **Eurythmics** in Concert

Montag, 13.2.'84, 20 Uhr, Markthalle
Vvk: DM 13,– Ak: DM 16,–
A boy called Mike . . .
13.2. **The Waterboys** feat. Mike Scott

Freit. 24.2., Sonnab. 25.2., Freit. 2.3., Sonnab. 3.3.'84
21-4 Uhr, Fachhochschule Bergedorf
Vvk: DM 27,– Ak: DM 35,–
Deutschlands größte Kostümfete
24.2., 25.2.
2.3.+33.3. **LILA-BE '84**

Montag, 5.3. bis Sonnabend, 10.3.'84, 20 Uhr, CCH Saal 2
Vvk: DM 18,–/25,–/30,–/35,–/
Signale – 6 Abende mit
5.-10.3. **Herman van Veen**

Donnerstag, 22.3.'84, 21 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 18,–/24,–/26,–/28,–
Auf und davon
22.3. **Rainhard Fendrich**

Montag, 26.3.'84, 20 Uhr, Alsterdorfer Sporthalle
Vvk: DM 22,– Ak: DM 25,–
26.3. **NENA** Tour '84

Karsten Jahnke Konzert-direktion

Dienstag, 27.3.+ Mittwoch, 28.3.'84, 20 Uhr, CCH
Vvk: DM 15,–/20,–/26,–/32,–/38,–/40,–
27.3.+28.3. **Ein Abend mit**
Howard Carpendale

Sonnabend, 31.3.'84, 20 Uhr, Musikhalle
Vvk: DM 12,–/20,–/28,–/32,–/35,–
Europas Klavierduo Nr. 1
31.3. **Marek & Vacek**
und Ensemble

Montag, 7.5., Dienstag, 8.5.,'84, 20 Uhr, CCH, Saal 1
Vvk: DM 24,–/32,–/38,–/48,–/58,–/68,–
SONY presents
7.5.+8.5. **Peter Hofmann**
Tour '84, Band + Orchester

Dienstag, 8.5.'84, 20 Uhr, Alsterdorfer Sporthalle
Vvk: DM 29,– Ak: DM 33,–
8.5. **Barclay James Harvest**

Freitag, 18.5.'84, 20 Uhr, Freilichtbühne Bad Segeberg
Vvk: DM 22,– Ak: DM 25,–
„Götterhämmerung"
18.5. **Udo Lindenberg**
+ Panikorchester

FISCHER REISEN
040/410 10 14

Die heißen Tips für den nächsten Urlaub

Gran Canaria	ab	675,–	H
Teneriffa	ab	675,–	H
Mallorca	ab	440,–	H
Malaga	ab	600,–	H

großes Angebot von Appartements und Hotels. Prospekt anfordern!

Athen	ab	395,–	S
Asuncion		2440,–	B
Bangkok		1390,–	A
Buenos Aires		2250,–	P
Colombo		1595,–	A
Kuala Lumpur		1490,–	S
Lissabon		690,–	S
Manila		1830,–	A
New York		795,–	A
Rio		2090,–	P
San Juan		1498,–	B
Singapore		1490,–	S
Tokyo		1990,–	A

UND VIELES MEHR AUF ANFRAGE...

Abflughafen: A Amsterdam, B Brüssel, H Hamburg, P Paris, S Berlin-Schönefeld

Dillstraße 19
2000 Hamburg 13
Telex: 2173463 Fire d

The Meteors: *Psychobilly-Rebels aus England*

The Meteors

24. 1., Markthalle 21 Uhr

Der Rockabilly-Rebel ist tot, es lebe der Psychobilly-Rebel! Während ersterer den Blick mit religiöser Ergebenheit in die Vergangenheit gerichtet hat, verschmäht seine zeitgemäße Variante nicht neue Einflüsse. Wie die Musik ist auch seine Kleidung angereichert mit modischen Accessoires. Die Meteors gehören zu den klassischen Fällen, in denen die Fans sich sorgfältig zurechtmachen und besser aussehen als die Musiker. Ein gerade erschienener Psychobilly-Sampler „Blood On The Cats" zeigt, daß sich nur wenige Bands dieser Richtung verschrieben haben. Um die insgesamt lohnende Platte zu füllen, wurden bei der Auswahl der Gruppen keine allzu strengen Maßstäbe angelegt. Pionierleistungen auf dem Gebiet des Psychobillys vollbrachten die amerikanischen Cramps.

In England sind die Meteors die prominentesten Vertreter (eine Band gleichen Namens trieb oder treibt sich immer noch in Holland herum). Unter dem Namen Raw Deal spielten P. Paul Fenech und Nigel Lewis noch traditionellen Rockabilly. Als sie auf den Punkschlagzeuger Mark Robertson trafen, änderten sie Namen und Musik. War der Cramps-Sound durch den Einfluß der US-Garagenrocktradition eher zäh, so kamen die Meteors durch die Befruchtung des Punk zu schnelleren Resultaten. Vorzüglich werden diese auf der ersten LP „In Heaven" demonstriert. Der Nachfolger „Wreckin' Crew" brachte zwar eine wunderschöne Version des Klassikers „Johnny Remember Me", fiel ansonsten aber etwas ab. Das war zum Teil auf die Personalprobleme zurückzuführen, denn Fenech mußte sich für die Platte eine neue Band suchen. Lewis, der zum Vorgänger noch die Hälfte der Songs beigesteuert hatte, gründete mit den Escalators eine eigene Band. Keine schlechte, wie die LP „Moving Staircases" zeigt.

Live-LPs verkünden im Allgemeinen nicht gerade das Kreativitätshoch einer Gruppe. Die gerade erschienene der Meteors kann trotzdem vorbehaltlos empfohlen werden. Auf ihr findet sich nicht nur bisher unveröffentlichtes Material, sie zeigt auch, wie die Band in Höchstform durchs Repertoire stürmt, nur gelegentlich unterbrochen von Fenechs atemlosen Ansagen. Exotischster Oldie ist dabei der Nancy-Sinatra/Lee-Hazlewood-Hit „These Boots Were Made For Walking". Fenech machte es zu seinem Stück und widmet es denen, die ihn nicht mögen. Das sind die Hamburger bestimmt nicht. Sie dürften froh sein, die Meteors endlich einmal live zu erleben. Daß eine Band dieses Kalibers hier auftritt, könnte ein Indiz dafür sein, daß 1984 ein gutes Konzertjahr wird.

Alf Burchardt

Imagination

24.1., Musikhalle 20 Uhr

Letzten Sommer spielte Imagination die Spät-spät-nachts-Fickhymnen der Saison: müd-laszives Wiegen zu perfekt einlullendem, beruhigendem Supersanftsoul, der, wenn er schon nicht ausreichte, Gefühl und Herz erbeben und die Augen erstrahlen zu lassen, so doch den komfortablen Hintergrund bot, um das Spiel um den Haupttreffer für eine Nacht einzuläuten. „Die Leute sollen ihre Sexualität ausdrücken, keiner soll sich seines Körpers schämen. Sex ist eine ganz normale Angelegenheit, und wer es ignorieren will, kann einfach nicht ganz in Ordnung sein", wie Leee dazu sagt, ihr kleiner schmächtiger Sänger mit dem Micky-Maus-Körper, den dicken

letzten Jahres gehörig auf den Keks zu gehen), teils suchen sie nach so etwas wie neuen Wegen und landen beim netten, nichtigen Durchschnittssoul. Ganz angenehm anzuhören sind sie meist immer noch, aber gibt es Traurigeres, als die zitternde, knisternde Spannung beim Sex zu verlieren und lieber gute Kameraden bleiben zu wollen?

Imagination könnte ein weiteres Kapitel der „Vom Tellerwäscher zum Millionär und zurück"-Story sein („Plötzlich ist alles vorbei. Ulli Martin dreht durch, kauft sich Lastzüge, um in den Südfrüchteimport einzusteigen. Nervenklinik", so Dieter Thomas Heck in der neuen „Bild"-Serie „Mein Leben – ein Hit". Aber sicher hat Leeeee doch ein bißchen Eddie-Murphy-Trading-Places-Witz.). Was euch angeht, ihr solltet unbedingt die einmalige (letzte?) Gelegenheit ergreifen und drei eigentlich schon reifere Herren mit Bauchansatz erleben, wie sie bedingungslos den Narren aus sich machen und den Hansel raushängen lassen. Ihre Show soll opulent sein, billig lüstern, reich an Kostümen, ironisch und sehr, sehr trashy.

Kid P.

Achim Reichel

27.1., Musikhalle 20 Uhr

Achim Reichel ist Cliff Barnes, gespielt von Hardy Krüger: Mit dem glücklosen J.R.-Ewing-Rivalen aus „Dallas" teilt er das Schicksal, immer wieder von der Konkurrenz überholt zu werden, obwohl eigentlich rechtmäßig ihm der Erfolg zustehen müßte. Schließlich ist er der Urgroßvater des Deutschrock, ein Veteran aus alten Zeiten, in denen das Wort Kraut-Rock noch gar nicht

sunrise News

Mo. 23.1.
CCH 1 – 20 Uhr
funky hearts on tour
KOOL & THE GANG
VVK: DM 12,–/17,–/22,–/ 28,–/35,–

Di. 24.1.
Musikhalle – 20 Uhr
the new dimension
IMAGINATION
with their sensational live-show
VVK: DM 8,–/15,–/21,–/26,–/32,–

Sa. 17.3.
Musikhalle – 20 Uhr
Berührungen
GITTE HAENNING
mit Band & Chor
VVK: DM 10,–/18,–/25,–/30,–/35,–

Di. 10. + Mi. 11.4.
CCH 1 – 20 Uhr
Unverkennbar
MILVA
VVK: DM 16,–/24,–/32,–/38,–/42,–/48,–

KARTEN ERHALTEN SIE IN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN

GITARREN GALERIE

handgefertigte Konzert- und Flamenco-Gitarren von
Gerundino
Juan Alvarez
Felix Manzanero
Eduardo Ferrer
Hermanos Conde
Arostegui Granados
u. a.

Unterricht

040/44 67 46
Rutschbahn 8 · Hamburg 13

Achim Reichel: *Ein Macho-Typ mit tiefer Stimme und zarter Seele*

etwas von Rockmusik aus deutschen Landen gehört hatte, tourte Reichel schon mit seinen Rattles durch England und fand seine Band auf Festivals dort sogar besser plaziert als die Rolling Stones. Das ist lange her, und seit den goldenen und ruhmreichen Tagen der ersten überregional bekannten deutschen Rockband ist viel Wasser die Elbe hinabgeflossen. Von Hardy Krüger hat Achim Reichel den hanseatischen Touch, diese eigentümliche Mischung aus Boheme und Rustikalität, zu der ein sensibler Macho-Typ gehört, mit tiefer, tiefer Stimme und einer zarten Seele.

Was das empfindsame Rauhbein in den letzten Jahren anpackte, wurde zwar anerkennend vermerkt und vereinzelt sogar bejubelt. Der kommerzielle Erfolg blieb allerdings jahrelang aus. Seine Drogen-Phase handelte er mit einer Reihe von Alben ab, die er unter dem Namen A.R. & Machines herausbrachte. 1976 nahm er sich ausgerechnet des für die Rockmusik bislang gänzlich unattraktiven Genres „Seemannslieder" an, das er mit den LPs „Dat Shanty Alb'm" und „Klabautermann" um zwei Tonträger bereicherte. Zwei Jahre später entdeckte Reichel die klassischen Dichter und vertonte Goethe und Fontane. Immer hatte es ihm die Konfrontation des Heimischen mit dem englischen Rock-Idiom angetan. Seit einigen Jahren läßt er sich vorwiegend von zeitgenössischen Lyrikern inspirieren, allen voran von Jörg Fauser, mit dem er seine letzte LP „Blues in Blond" gemacht hat. Daß der darauf enthaltene Song „Der Spieler" erst geschlagene 1 1/2 Jahre später von den Sendern entdeckt und zum Hit wurde, kam für Reichel überraschend und trug ihm sogar einen Auftritt in Dieter Hecks Hitparade ein, bei dem er etwas deplaziert wirkte.

Die neueste Produktion, „Nachtexpreß", wiederholt im wesentlichen Sujets und musikalische Sprache des Vorgängers: Die Außenseiter haben es Fauser/Reichel angetan, die Zwielichtigen, die Typen – im früheren Sinn des Wortes; immer sind es etwas bemüht-konstruierte Wort-Filme, nicht selten von der Moral und den Lehren aus dem harten Leben erzählend. Reichels Musik ist bewundernswert antiquiert. Bis auf ganz wenige Zugeständnisse an Neuzeitliches (Klatschen auf der vierten Zählzeit, Funk-Bass auf „Der Minister") klingt alles nach vorgestern. Seine Stimme, die er extrem weit vorn abgemischt hat, macht noch aus dem harmlosesten Satz einen düster-dramatischen Theatermonolog. Hingehen oder nicht hingehen, das ist hier die Frage.

Tom R. Schulz

SCHRÖDER

Eppendorfer Landstr. 90 | 2 HH 20 · Tel. 47 40 05

Unser bisheriger Preis
bis 31. 12. 83

~~1498,-~~ **1398,-**

VIDEORECORDER SHARP VC-385 GS
VHS-System, Frontlader, 1 x vorprogrammierbar innerhalb von 7 Tagen, Bildsuchlauf vor- und rückwärts, Standbild, automatische Rückwicklung bei Bandende, Scharf-Weich-Bildregler

Farbfernsehgerät GRUNDIG B 4104
47 cm Farbbildröhre, 8 Programmtasten, 4 Watt Musikleistung, eingebaute Teleskopantenne.

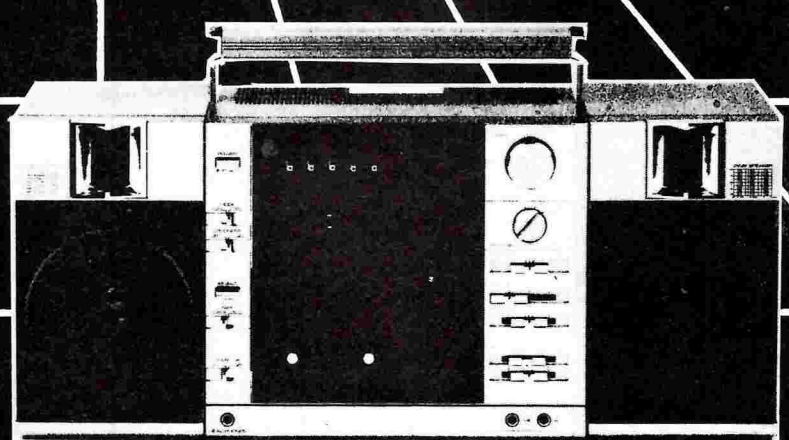
1198,-

TECHNICS HiFi-System Z 15
SL-B 210 Plattenspieler mit Riemenantrieb. ST-Z 25 UKW/MW-Stereo-Tuner „Slim-Line". SU-Z 15 Integrierter Vollverstärker. Ausgangsleistung 2 x 20 W (Sinus, 8 Ohm). RS-M 205 Cassettendeck. SB-3130 Akustisch bedämpfte 3-Weg-Box.

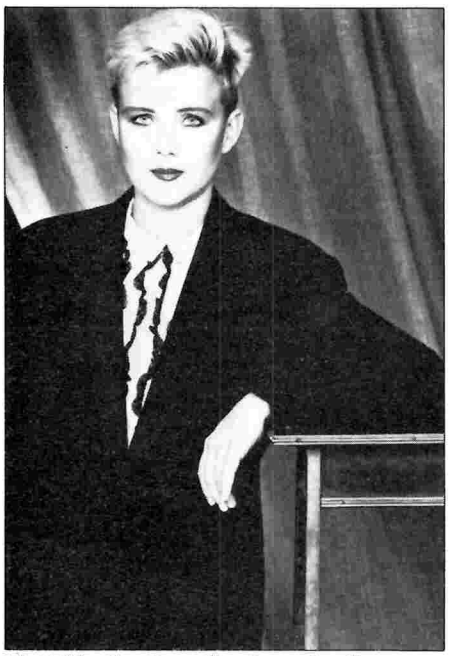
12 Stück **69,-**

598,-

MITSUBISHI mobile Stereoanlage TX-82
UKW, MW, LW, KW 2 x 10 Watt Sinus, LED-Anzeige, Cassettenteil mit Dolby, abnehmbare 2-Weg-Lautsprecher, Stromversorgung Netz, Batterie oder Autobatterie.



Konzert-Tips



Mathilde Santing: *Geschmackvoll*

Mathilde Santing

Vor eineinhalb Jahren erschien die erste Platte der Holländerin **Mathilde Santing,** die alle Kritiker ungeachtet musikalischer Fraktionszugehörigkeit faszinieren konnte. Ihre Coverversionen von weniger bekannten Jazz-, Soul- und Musicalsongs bestechen durch geschmackvolle Interpretation und einfache Instrumentierung. Bei ihren Auftritten im Onkel Pö und in der Markthalle ließ sie sich nur von einem Rhythmusgeber begleiten. Die Aufmerksamkeit des Hörers konnte sich ganz auf ihre klare, wunderschöne Stimme konzentrieren. Es lohnt sich. Das Café „Schöne Aussichten", in dem sie am 3.1. zu hören ist, ist der passende Rahmen für ihre Schlager aus den vergangenen 40 Jahren. Am 4.1. wird sie außerdem in der Fabrik zu hören sein. Zur Tournee erscheint eine neue Maxi-Single mit vier Titeln von Mathilde Santing.

Neue Kraan

Jahrelang galt **Kraan** als eine der führenden Jazz-Rock-Bands in Deutschland. Doch im Strudel der neuen Wellen blieb die Gruppe auf der Strecke. Gitarrist und Gründungsmitglied Peter Wohlbrandt verließ die Band nach der 82er LP „Nachtfahrt". Kraan spielt seitdem in wechselnden Besetzungen. Den Kern der Band stellen heute **Helmut Hattler** (Bass), **Ingo Bischof** (Keyboard) und **Mark McMillan** (Gesang). Im letzten Jahr erarbeitete Kraan ein neues Konzept: mehrstimmiger Gesang, straffere Arrangements, weniger Jazz, mehr Rock. Bevor die Gruppe im Frühjahr eine neue LP veröffentlichen wird, soll zunächst eine Mini-LP mit dem Titel „X" erscheinen. Für ihre Konzerte am 3. und 4.1. im Logo haben sich Kraan mit **Günter Reger** (Saxophon) und **Wolfgang Thierfeldt** (Schlagzeug) verstärkt.

Sitar-Konzert

In der Werkstatt 3 tritt am 4.1. der indische Sitarspieler **Dr. Narayan Govande** auf. Er zählt zu den profiliertesten klassischen Musikern Indiens, der bei allen maßgeblichen Sitar-Virtuosen seines Landes ausgebildet wurde. Der Ursprung von Govandes Musik liegt in den Vedas, den 4000 Jahre alten heiligen Gesängen Indiens. Während die westliche Musik neben den Elementen Melodie und Rhythmus die Harmonie hervorgebracht hat, ist die indische Musik ihren Wurzeln treu geblieben: der reinen Melodik und dem Rhythmus. In der komplizierten Wechselwirkung dieser beiden Grundelemente liegt die Essenz der indschen Musik.

LP-Vorstellung

Das Onkel Pö eröffnet das Januar-Programm in seinen renovierten und vergrößerten Räumen mit einem Konzert der Hamburger Jazz-Rockgruppe **Lupo** am 4.1.. Die Band wird ihre erste LP vorstellen. Lupo existiert seit 1982 und besteht aus fünf Musikern, die früher bei Funk- und Jazzgruppen wie Clan Medok und der Gettoband spielten. Lupo versucht, „die Grundideen des Jazz und Rock mit eigenen, anderen Klangvorstellungen und neuen Formen des Arrangements zu einer vielschichtigen Musik zu verbinden".

Jazz-Rock: *Drei von fünf Lupos*

Sieger des Pop-Festival

Vom 5. bis 7.1. kommt der Sieger des Nachwuchsfestivals der Deutschen Phonoakademie ins Onkel Pö. Die Gruppe heißt **The Touch** und besteht aus neun Musikern, darunter farbige Sänger, Bläser und ein Bassist, der nach Auskunft von Pö-Besitzer Holger Jass wie „Gerd Fröbe in jungen Jahren" aussehen soll. The Touch spielen Funk, Rap und Rock.

Kewi University

Die Holländer **Kees Maas** und **Willem Wisselink** sind die Professoren des abseitigen Unternehmens **Kewi University of Swing.** Das Cover ihrer zweiten LP „Terracotta me, baby" dürfte Anreiz genug sein, den Kewis auf ihrer verschrobenen Reise durch die Musikgeschichte zu folgen. Hier wird Pop in allen Variationen gespielt, von den Beatles bis zu den Residents. Blasmusik und

Kewi University: *Schlammschlacht*

Kinderlieder paaren sich mit Swing, Disco und Zappa-Groteske. Im Konzert dürfte die Kewi University außerdem mit allerhand absurdem Musiktheater überraschen. Die Holländer treten vom 11. bis 14.1. im Onkel Pö auf.

The Beatitudes: *Surf-Punk-Beat*

Nachwuchs aus Berlin

The Beatitudes und **Escalatorz** sind zwei junge Bands aus Berlin, die ihre Vorbilder aus den USA beziehen. The Beatitudes bezeichnen ihre Musik als Surf-Punk-Psycho-Beat, Escalatorz spielen rohen Garagenbeat, wie er seit einiger Zeit wieder im Schwange ist. Escalatorz sind die Gewinner des vom Berliner Kulturamt veranstalteten Wettbewerbs „Rock News '82". Beide Bands spielen am 12.1. in der Fabrik.

Ex-Vitesse

Raiders of the Last Colvette ist der Name einer neuen Rockgruppe aus Holland, in der ehemalige Musiker von Vitesse mitspielen. Die Musik soll denn auch so ähnlich klingen. Am Schlagzeug sitzt **Bertram Engel,** bekannt als Begleiter von Udo Lindenberg und Peter Maffay. The Raiders of the Last Colvette spielen vom 16. bis 18.1. im Logo.

The Bollock Brothers

„Never mind the Bollocks" hieß die letzte LP der **Bollock Brothers** aus England in Anlehnung an die legendäre Sex-Pistols-Platte. Der Titel täuscht nicht: Die Bollock Brothers, 1980 gegründet und anfänglich von Johnny Rotten produziert, spielen tatsächlich Sex-Pistols-Titel nach, und das äußerst amüsant. Vorher mußten schon Gary Glitter („Rock'n'Roll") und Vincent van Gogh („The Slow Removal Of Vincent Van Gogh's Left Ear") daran glauben. Auch der letzte Coup der Bollock

Bollock Brothers: *Punk-Plagiat*

Brothers kann sich sehen lassen: Für den Sex-Pistols-Hit „God save the Queen" engagierten sie Michael Fagen als Sänger. Der wurde durch seinen nächtlichen Einstieg ins Schlafzimmer der Königin berühmt. Er ist auch auf der soeben erschienenen Live-Doppel-LP „Official Bootleg" zu hören, die alte und neue Songs der Gruppe präsentiert. Sie spielen Beat und Punk im Sound des Jahres 83, mit elektronischem Schlagzeug und peitschendem Rhythmusgeber. Auf Michael Fagen werden die Besucher des Bollocks-Konzerts am 17.1. in der Fabrik verzichten müssen. Er sitzt zur Zeit in einer psychiatrischen Anstalt.

Kolumne

Poppop

Mit einem äußerst geruhsamen Dezember ging das langweilige Jahr zu Ende. Von der molligen Gleichgültigkeit der Vorweihnachtszeit und einer kulturellen Ödnis sondergleichen kündete die Tatsache, daß größte Teile der Jugend, die sonst noch immer pro Jahr eine Gruppe zu ihrer eigenen machte, drei Tage hintereinander in die ausverkaufte Musikhalle pilgerte, um Depeche Mode zu sehen. Das Ding von '81. Mit etwas gutem Willen: '82.

'83 war ein Jahr fürs Privatleben. Wenn die Welt schläft, nutzt der Kluge die Zeit, die häuslichen und menschlichen Fragen zu stellen und zu beantworten. 1983 war in dieser Hinsicht das Jahr der Entscheidungen, wie übrigens jedes vorolympische Jahr.

Schon 1969 stellte Mao Tse Tung fest: „Der Sowjetimperialismus und der USA-Imperialismus, die unter einer Decke stecken, haben so viele üble und berüchtigte Taten begangen, daß die revolutionären Völker der ganzen Welt sie nicht unbestraft entkommen lassen werden." Einmal abgesehen davon, ob es berechtigt ist, von einem „Sowjetimperialismus" zu sprechen, die revolutionären Völker der Welt sind auch 1983 nicht einen Schritt weiter als 1969, was die Bestrafung der US-Imperialisten betrifft. Die Deutschen waren auch noch nie ein revolutionäres Volk.

NDR III brachte eine Godard-Reihe mit Filmen aus der Zeit, als man noch so sprach wie der oben zitierte Vorsitzende. Und Leute von heute, die in dieser Zeit gerade geboren wurden, waren begeistert und besorgten sich das kleine rote Buch.

Die Zeit des roten Buches und des Filmes „La Chinoise" war es auch, als große weiße Schallplattenfirmen aufwendige Doppeleditionen veröffentlichten, die sich der Geschichte des Blues widmeten. Noch im November gastierte der Residents-Mitstreiter und typische kalifornische Ex-Avantgardist, der eigentlich aus England stammende Sknakefinger mit einem Orchester, das „The History Of The Blues" servierte. Standards und Seitenerscheinungen der Bluesgeschichte in möglichst originalgetreuen Arrangements – das war schon sehr schrill akademisch. Obwohl das Original-Logo-Knust-Blues-Publikum nicht merkte, daß wir zehn bis fünfzehn Jahre weiter sind und uns den Genuß eines mehrfach gebrochenen Nachhalls genehmigten, sondern tatsächlich glaubten, es sei immer so weitergegangen, und gestern war Alexis Korner da, trotz alledem fand ich es sehr nett, vor allem „It Hurts Me Too".

Cabaret Voltaire machen Kunsthochschulen-Avantgarde vom Stande 1976. Gut. Nicht gut. Dias, Filmchen, Flackerbilder, monotone, repetitive Strukturen etc. Sie machen das aber nun schon so lange und so konsequent, daß sie dieses hilflose Experimentieren zum eigenständigen Genre entwickelt haben. Wie so oft in der Geschichte ist aus der Not, aus dem Mangel, aus dem Nichtwissen eine neue Form entstanden mit durchaus komplexen Regeln und einem nicht zu unterschätzenden Unterhaltungswert.

Cab Volt waren nie hip oder modern im 82er Sinn, und *Konsequenz* ist eigentlich ziemlich eklig, aber sie haben ihr Konsequenzspiel immer in einer Zone betrieben, die von Hipness und Diskutierbarkeit nicht allzu weit entfernt war. Im Moment haben sie Funk-Signale in ihrer Musik. Obwohl der Stil, den sie weder live noch auf ihrer Virgin-LP, wohl aber auf dem hervorragenden Soundtrack-Album „Johnny Yes No" pflegen, viel interessanter ist (einfach hübscher), sind diese Signale wichtig, um nicht ganz in der Dunkelheit der KUNST zu verschwinden. Lustig auch, daß die überflüssigsten Instrumente (Baß, Schlagzeug) live auf der Bühne stehen und alles Wichtige vom Tape kommt.

Vor Cab Volt waren wir bei Kim Wilde. Großes, weißes Wunder im CCH. Wer hat der Kim eigentlich diese Rockbewegungen antrainiert, diesen ekligen Hüftschwung am Ende des Songs? Wenigstens hüpft sie noch nicht im Takt. Und sie tut all das Konventionell-Eklige mit einer schüchternen Distanz. Sie ist das nicht wirklich, aber sie denkt, daß man so wohl sein müsse, wenn man auf der Bühne steht. Die Superschnulzbreitwandsynthimauern ihres Bruders Ricky waren live durch ordinäre Rockmusiker ersetzt, die mir ziemlich schlechte Laune machten. Wäre ich sonst früher gegangen, zu Cab Volt, hätte ich sonst Sheffielder Avantgarde dem POPPOP vorgezogen?

Diedrich Diederichsen

BARNERSTR. 36 · 2000 HAMBURG 50 39 15 65

FABRIK

Mittwoch
4.1.84
21.00 Uhr, AK DM 10,--
"Behind a painted smile"
MATHILDE SANTING
& Begleitung
Hollands Neuentdeckung spielt
Evergreens der letzten 40 Jahre.

Donnerstag
5.1.84
21.00 Uhr, AK DM 8,--
"Blues & Boogie"
DAS DRITTE OHR

Freitag
6.1.84
21.00 Uhr, AK DM 8,--
"It's Rockabilly-Time"
FRANNY & THE FIREBALLS

Samstag
7.1.84
21.00 Uhr, AK DM 8,--
"Rhythm'n Blues"
FIRE DEPARTMENT

Donnerstag
12.1.84
21.00 Uhr, AK DM 8,--
Berliner Garagen Beat
THE BEATITUDES
THE ESCALATORZ

Samstag
14.1.84
21.00 Uhr, AK DM 9,--
Living the Blues
B. SHARP

Dienstag
17.1.84
21.00 Uhr, AK DM 10,--
Never Mind
THE BOLLOCK BROTHERS
feat. Michael Fagan

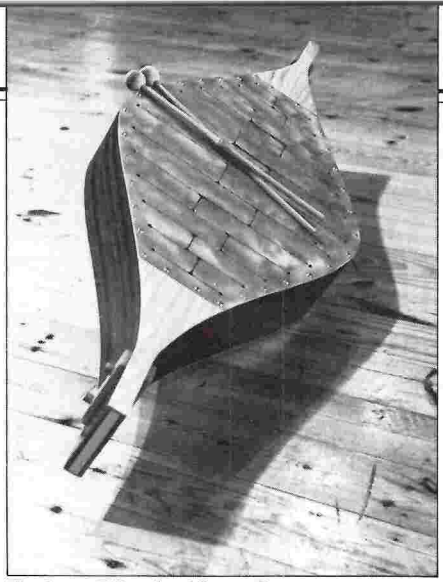
Mittwoch
18.1.84
21.00 Uhr, AK DM 10,--
Percussion meets Electronic
HERBERT FÖRSCH
& MARCUS STOCKHAUSEN
Avantgarde-Musik mit der Hand gemacht

Donnerstag
19.1.84
21.00 Uhr, VVK DM 8,--, AK DM 10,--
"Love Tempo"
QUANDO QUANGO
Der Geheimtip aus England

Donnerstag
26.1.84
21.00 Uhr, AK DM 10,--
persönlich
MARIO HENÉ
Lieder zwischen Traum und Wirklichkeit

Mittwoch
11.1.84
21.00 Uhr, AK DM 10,--
Das „Theater zum westlichen Stadthirschen" Berlin spielt:
DER FROSCH
ein Stück von HERBERT ACHTERNBUSCH

Dienstag
31.1.84
21.00 Uhr, AK DM 8,--
A Sign
Sorgenkinder



Herbert Försch: *Neues Instrument*

Neue Musik

Beachtung verdient ein Auftritt des Percussionisten **Herbert Försch** und des Elektronikers **Markus Stockhausen**, Sohn von Karl-Heinz Stockhausen, am 19.1. in der Fabrik. Försch, der schon mit Trilok Gurtu, Joachim Kühn u.a. gespielt hat, nennt sein Projekt „Percussion Road". Auf der Suche nach neuen Klangfarben arbeitete er zunächst mit alltäglichen Gegenständen wie Schrott, Aluminium und Holz. Später baute er aus diesen Materialien eigene Instrumente, die neue Spieltechniken erfordern und die Grenzen des Begriffs „Percussion" in traditionellem Sinne sprengen. Zusammen mit Markus Stockhausen werden die Klänge der erfundenen Drum-Bass und Sanduhrtrommel elektronisch verfremdet.

Foto: Susan Lubowski

Dancing Tanks und Chin Chin

Doppelkonzert

Gleich zwei Gruppen werden am 20.1. auf der Bühne der Markthalle stehen. Aus Berlin kommt die Gruppe **Dancing Tanks**, früher Tank of Danzig. Die Band, die in Belgien mit dem Titel „Tank Rap" in die Charts kam, spielt Funk mit „schrägem Gitarrensound aus der avandgardistischen Ecke". Die zweite Gruppe des Abends heißt **Chin Chin**. Die neue Gruppe der Ex-Nuala-Sängerin **Sünje Kesseler** feiert an diesem Abend Premiere. Mit neuer deutscher Welle hat sie nichts mehr am Hut. Sie singt wieder auf Englisch, begleitet von Berliner und Hamburger Musikern. Der Stil von Chin Chin reicht von „rhythmisch turbulenten Afro-Beats bis hin zu melodiebetonten Gesangsnummern mit fast schwarzer Soul-Färbung". Das Doppelkonzert ist als Gelegenheit gedacht, Avantgarde-Fans und Freunde konventionellerer Rockmusik mit der jeweils anderen Stilrichtung vertraut zu machen. Chin Chin tritt außerdem am 21.1. im Roschinsky's auf.

Jazz-Rock

Fünf Musiker, u.a. aus Hamburg, Hannover und Frankfurt, bilden die Gruppe **Wütrios Jazz & Rockmaschine**, die Jazz-Rock, aber auch Funk, Soul und lateinamerikanische Musik spielt. Neben Eigenkompositionen spielt die Gruppe Stücke von Weather Report, Defunkt und Zappa. Wütrios Jazz & Rockmaschine gastiert am 22.1. in der Roten Mühle in Hamburg und am 24.1. in der Jazzwerkstatt im Malersaal.

Funk aus Bremen

Wann kann man schon Earth, Wind & Fire, Kool & the Gang, Maze, die Crusaders und Commodores an einem Abend hören? **Caliber 38** aus Bremen macht es möglich. Die neunköpfige Funkband mit dem farbigen Sänger **George Higgins** hat sich auf Coverversionen spezialisiert, die jeden Musikclub in einen Hexenkessel verwandeln sollen. Caliber 38 treten am 26. und 27.1. im Logo auf.

Cmeh: *Saxophonist Georg Roll*

Cmeh

Die Hamburger Funk-Jazz-Formation **Cmeh** wurde an dieser Stelle schon vorgestellt. Ich kann die Gruppe nur empfehlen, vorausgesetzt, man zählt nicht gerade Supertramp und Yes zu seinen Lieblingsbands. Cmeh spielt im Rahmen ihrer Deutschland-Tournee mit erweiterter Besetzung und „radikalisiertem Konzept" (Saxophonist Georg Roll) am 28.1. in der Bar Centrale.

Hamburger Musik-News

Das Logo hat einen neuen Besitzer. Norbert Schilling verkaufte den Club an der Grindelallee, um das Lokal „Gamasche" am Großneumarkt zu eröffnen. Sein Nachfolger ist **John Boutkam**, der seit fünf Jahren in Hamburg lebt und u.a. für das Risiko-Label von Gruner + Jahr, die phonogram, Musikverlage und als Texter und Komponist gearbeitet hat. Er sagt: „Aus dem Logo ist zuviel Geld gezogen worden. Wenn es so weiter gegangen wäre, wäre das Logo in einem Jahr tot gewesen." Boutkam will wieder Frühschoppen einführen, Midnight-Special-Konzerte veranstalten und verstärkt neue, junge Hamburger Gruppen auftreten lassen. Für das Programm ist weiterhin Peter Bischof verantwortlich.

Nach mehr als vierjährigem Bestehen hat sich die Hamburger Gruppe **Slime** aufgelöst. Am 3. Dezember gab Deutschlands populärste Punkband bei der Veranstaltung „Rock gegen Knast" in der Uni-Mensa ihre Abschiedsvorstellung. Slimes letzte Platte wird eine Live-LP sein, für die sie noch ein allerletztes Mal im privaten Rahmen auftreten wird.

Im Januar erscheint die neue LP von **Inga Rumpf/Der Bund** mit dem Titel „Liebe. Leiden. Leben.". Die Platte wird im Pläne-Verlag veröffentlicht.

Mit einem rauschenden Eröffnungsfest hat das **Onkel Pö** am 25. Dezember seinen Betrieb wieder aufgenommen. Der total renovierte Club bietet durch die Wegnahme eines Tresens und des Musikerraums mehr Platz als vorher, ohne seine Atmosphäre verloren zu haben. Dadurch sind die Sichtmöglichkeiten insgesamt besser geworden. Außerdem wurde die Bühne durch ausziehbare Elemente vergrößert.

Der Hamburger Liedermacher **Franz-Josef Degenhardt** erhielt zusammen mit Wolfgang Neuss und der Gruppe Schmetterling den „Deutschen Kleinkunstpreis '83". Der Preis gilt als wichtigste Auszeichnung für alle Bereiche der Kleinkunst im deutschsprachigen Raum.

In Hamburg wurde eine weitere Arbeits- und Interessengemeinschaft für Musiker gegründet: **„Springflut"**. Die Agentur will „gute deutsche wie internationale Musiker und Musikgruppen fördern und unterstützen". „Springflut" organisiert Konzerte, betreut und berät Gruppen in PR-, Vertrags- und Produktionsfragen. Wer mit der Agentur Kontakt aufnehmen will, wende sich an Thomas Kuhr, Postfach 10 40 03, Hamburg 1, Telefon 439 20 28.

Die Hamburger Gruppe **Unity** erhielt den mit 1000 Mark dotierten Förderpreis des „Hörfest '83", das im Dezember in der Fabrik stattfand. Dieses Nachwuchsfestival soll zu einer ständigen Einrichtung werden.

Palais Schaumburg wird voraussichtlich Ende Januar ihre neue Platte „Beat Of 2" veröffentlichen. Außer dem festen Kern der Gruppe, bestehend aus Moritz von Oswald, Ralf Hertwig und Thomas Fehlmann, wirken weiterhin Inga Humpe und Produzent Gareth Jones mit. Nach einem erfolgreichen Kurzauftritt in Berlin wird Palais Schaumburg im Januar in Holland und Italien spielen.

Don Mästos

„Lauter schöne linksradikale Rocksongs" spielt die Politband **Don Mästos und die Saubermänner** am 31.1. im Knust. Das liest sich dann so: „Eine Pflaume namens Kohl wird Birne genannt/Er hat braune Stellen und 'n weichen Verstand/Als hart wurde bisher nur sein Stenkel bekannt" usw. Hö, hö, was haben wir gelacht. Da paßt es dann auch, daß Don Mästos „asoziales Gesindel" (Eigenzitat) sind. Und tatsächlich, sie machen vor nichts halt: Reggae, Ska, Schuhplattler, Boogie, Rock-Samba und „alles so was". Ganz schön lustig, wa?

Vorschau

2.2. *John Cale, Markthalle*
6. -
9.2. *Richard T. Bear, Onkel Pö*
7.2. *Violent Femmes, Markthalle*
8.2. *Eurythmics, Musikhalle*
13.2. *The Waterboys, Markthalle*
15.2. *Lords of the New Church, Markthalle*
16.2. *Killing Joke, Markthalle*
20.2. *Rap-Festival, Markthalle*
21.2. *Burning Spear, Markthalle*

TV-Musik

2.1. *Tommys's Popshow Extra (Wh.):* **Barclay James Harvest, Nena, Elton John, Mike Oldfield, Shakin' Stevens, Robin Gibb, Bonnie Tyler, Kajagoogoo, Musical Youth, Spandau Ballet, Paul Young, Trio, Men without Hats u.a.,** *ab 23.15*

3.1. *Rockpalast:* **John Cale,** *NDR III 19.15*

4.1. *Vorsicht Musik:* **UB 40, Stefan Waggershausen, Melanie, Alice, Barclay James Harvest u.a.,** *ZDF 19.30*

4.1. **Angelo Branduardi,** *ZDF 22.10*

8.1. **Laurie-Anderson-Special,** *ARD 11.15*

8.1. *Lieder und Leute extra:* **The Commodores,** *NDR III 18.30*

10.1. *Bananas:* **Kim Carnes, Kiss, Yes, Laid Back, Trio, Tina Turner, Yello, Paul Young, Rock Steady Crew, David Knopfler,** *ARD 20.15*

11.1. *Film-Club:* **„The Kids Are Alright" m. The Who,** *NDR III 21.45*

12.1. *Jazzfest Berlin '83:* **Etta James,** *NDR III 22.55*

15.1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits,** *NDR III 18.30*

17.1. *Beat-Club:* **Michael Rickfors,** *NDR III 19.15*

19.1. *Musikladen (Wh. vom 15.12.):* **Musical Youth, Robert Plant, Helen Schneider, Howard Jones, Booker Newberry III, Trans X, Rheingold,** *ARD 16.10*

22.1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits,** *NDR III 18.30*

25.1. *Film-Club:* **Swinging USA (5) m. Hutchie McShann, Charlie Parker, Dizzy Gillespie,** *NDR III 21.45*

26.1. *Musikladen:* **Mink de Ville, Heinz-Rudolf Kunze, Randy Crawford, Peter Schneider, Novo, Electric Boogie Men,** *ARD 21.15*

26.1. *Jazzfest Berlin '83:* **Indogermanica-Suit: Friedmann Graef,** *NDR III 22.55*

29.1. *Formel Eins:* **Videos mit Stars und Hits,** *NDR III 18.30*

KAIFU-LODGE

Freizeitanlage
am Kaiser-Friedr.-Ufer
Bundesstr.107
Tel. 401 281

Squash
in der KAIFU - LODGE
+ SCHWIMMEN UND SAUNA
STUDENTEN UND SCHÜLER DM 8.-
bis 15.30 Uhr und an den Wochenenden

Squash
Aerobic - Skigymnastik
Krafttraining - Jacuzzi
Hallenbad - Sauna - Sonnenbank
Ruhezonen - Restaurant - Bar

Schallplatten des Monats

King Kurt
„Ooh Wallah Wallah"
Stiff 6.25749

Bei dem Wort „Karneval" befällt in unseren Breiten jeden halbwegs normalen Menschen sofort fürchterlicher Hautausschlag, doch wer es den tumben Toren von Rhein und Main in den nahenden „tollen Tagen" einmal richtig zeigen will, der veranstalte eine King-Kurt-Party. Damit das Fest richtig stilvoll wird, benötigen wir u. a.: 1 „Ooh Wallah Wallah"-LP, 1 Sack Mehl, mehrere Dutzend Eier, 1 Staude Bananen, 1 Faß Bier, 1 Faß Cider, 1 Eimer, viele liebe Freunde und 1 großen Raum samt Stereoanlage. Und nun legen wir die Platte auf (bei voll aufgedrehter Lautstärke, versteht sich) und beginnen zu den Klängen von „Zulu Beat", uns mit Mehl einzustäuben und uns mit Eiern und Bananen zu bewerfen. Ist die Plattennadel dann bei „Wreck A Party" angelangt, gehen wir zum „seriously drinkin' " über. Wir gießen Bier und Cider zu gleichen Teilen in den Eimer und ermitteln nun untereinander, wer diesen Eimer am schnellsten leert. Und wenn wir dann alle richtig schön knille sind, dann heißt es „Do The Rat", ein Tanz, bei dem kein Bein gerade und kein Auge trocken bleibt.

Verwirrten Zeitgenossen aber, die sich ständig fragen, wer denn dieser King Kurt ist, sei gesagt, daß es sich bei diesem schrägen Monarchen um eine fünfköpfige Wahnsinnstruppe handelt, die seit Wochen mit wie oben geschilderten Parties und der dazu passenden Katzenjammer-Musike die britische Hauptstadt unsicher macht. Gegen die Kurts sehen Punker wie Buchhalter aus und wirkt King Kong wie Elliott, das Schmunzelmonster. King Kurts Klänge hauen jeden, bevor er auch nur „Motörhead" stammeln kann, aus sämtlichen Socken.

King Kurt – der Wahnsinn hat einen Namen!

Jörg Gülden

The Cramps
„Smell Of The Female"
Big Beat

The Meteors
„Live"
Rough-Trade-Vertrieb

Monolithisch und unangreifbar, trotz des allfälligen Aus-dem-Boden-Schießens anderer Psychobilly-Bands, stehen die Cramps da, gehen ihren Weg, gründen ihre Kirche und beten den Götzen Trash an. Nach langer Zeit gibt es eine neue Platte, die nicht ganz LP-Länge erreicht und zum Preis einer Import-Maxi sechs neue Songs in Live-Versionen anbietet. Aufgenommen wurde sie dieses Frühjahr in der New Yorker „Peppermint Lounge", in Wahrheit ein dröger Rockschuppen und nicht das Sexcabarett, das wir auf dem (schlechten) Cover sehen.

Die Melodien, die das ungeschlagene Songwriter-Duo Lux Interior/Ivy Rorschach neuerdings schreibt, deuten einen neuen Weg an, weg von der Beschränkung auf Billy-Harmonien. Ansonsten bleibt das Konzept, das bewährte, unangetastet. Giftige, klare Werwolf-Musik, schnell und laut, für die Autofahrt ins St.-Pauli-Kino, vor und nach dem Film, „der Gewalt verherrlicht oder verharmlost" und deshalb bald einkassiert sein wird. Von den zwei Fremdtiteln dieser Platte ist einer eine Hommage an einen der von den Cramps geliebten Billig-Horror- oder Billig-Sex-Regisseure, die Titelmusik von Russ Meyers Film „(Faster Pussycat) Kill Kill!" Ein Titel, der die Cramps-Welt in einem Satz zusammenfaßt.

Als Mutanten, die nach dem Holocaust aus den versengten Trümmerstädten gekrochen kommen, sehen sich die Meteors auf dem Cover ihrer Live-LP. Tatsächlich ist ihre Psychobilly-Variante, anders als die der Cramps, weniger bis gar nicht konstruiert und komponiert, ihr Trash nicht kultiviert, alles ist das Ergebnis eines einzigen Dauerdrives, in den sie sich zu Beginn eines Konzertes fallen lassen und aus dem sie auch auf dem Weg zum Bandbus kaum auftauchen dürften: schnell und umweltverschmutzt, Rockabilly als Ölspur im Hirn, häßlich, aber gut. Was bei ihren Studioplatten nie hundertprozentig gelang, ist live aufs faszinierendste erreicht worden.

Diedrich Diederichsen

Tracey Ullman
„You Broke My Heart in 17 Places"
Teldec 6.25694

Dieses Mädchen hat vor allem ein Talent: Sie kann sich verkleiden und jedesmal wieder einen neuen Witz damit erzählen. Obwohl sie bereits im englischen Fernsehen auf diese Weise Furore machte, scheut sie nicht davor zurück, in den Videos zu ihrer Pop-Karriere und auf dem LP-Cover nachdrücklich darauf zu bestehen: Ich bin Tracey Ullman, die Verkleidungskünstlerin. Logisch, daß sie auch musikalisch Bekanntes, Vorliegendes anzieht wie ihre wechselnden Kostüme und Perücken. Von Blondie bis Kirsty MacColl, vom alten Rock'n'Roll bis zu Nachtclub- und Country- &- Western-Atmosphäre reicht ihr Repertoire an Pop-Identitäten. Aber sie wählt nicht die Titel, die jeder kennt, die vordergründigen Signale für Epochen, sondern verfolgt sehr geschmackvoll Seitenlinien und Nebengleise. Sie schreckt auch nicht, daß bestimmte Rollen und Charaktere zu der kleinen, leicht mäusehaften Person überhaupt nicht passen; denn es scheint ihr nicht darum zu gehen, sich zu identifizieren mit den alten (und neuen) Liedern fremder Feder. Sie will Tricks vorführen: Schwupp! Und aus Cilla Black wird Betty Weiss wird Debbie Harry wird Doris Day. Flott und schnell!

Diedrich Diederichsen

Siouxsie & the Banshees
„Nocturne"
Polydor 815979

Klar, Platten sollen Geld bringen, Live-Platten erst recht. Nicht zufällig erscheinen vor Weihnachten die meisten Live-LPs (diesmal Manfred Mann, U 2, Ultravox). Der Fall Siouxsie & the Banshees liegt nicht anders. Seit '82 hat die Gruppe nichts mehr zustande gebracht, abgesehen von den Beatles-Versionen „Helter Skelter" und „Dear Prudence", was auch nicht gerade den Ausbund an Originalität darstellt. Also muß ein Live-Doppelalbum her, um dem Volk etwas zu fressen zu geben. Na schön. Aber trotzdem: Die hier vertretenen Songs von „Israel" über „Cascade" bis zu „Slowdive" und „Voodoo Dolly" sind zwar nicht immer die besten, werden aber besser gespielt und schärfer akzentuiert als auf den Studio-LPs/Singles. Und sie zeigen: Die Banshees sollten in Zukunft mehr auf Melodien achten, wenn sie schon eine tolle Sängerin wie Siouxsie haben. Gitarren-Schrum-Schrum mit Sirenengeheul will ich nicht mehr hören. Wichtig ist aber etwas anderes: „Nocturne" markiert Ende und Anfang zugleich. Sie beschwört noch einmal die Vergangenheit seit Punk und wirkt fast wie ein abschließendes Statement: Das waren die 70er und die frühen 80er Jahre. Quo vadis? Gleichzeitig treiben die Banshees das nächste Hippie-Revival voran. LP-Titel, Outfit der Band, Texte und offene wie versteckte Anspielungen auf Mystik, Schwarze Magie und Symbolismus arbeiten der Restauration in die Hände. Wann werden wieder lange Haare getragen? „Nocturne" zeigt Pop am Scheideweg.

Lucas Koch

The The
„Soul Mining"
CBS 25 525

„With every kick in the face and every hurdle you pass the rewards get greater." Matt Johnson, der forschende Geist hinter The The, schlägt uns nicht ins Gesicht, sondern tritt uns in den Hintern. Direkt auf der Tanzfläche, wo wir zu den hämmernden Bass-Drums von „I've been waitin' for tomorrow" und „Giant" die Alpträume der letzten Nacht vergessen sollen. Was ist die Belohnung? Erlösung, „Ich weiß, wer ich bin"? Johnson suhlt sich noch in Zweifeln und singt „How can anyone know me – when I don't even know myself". Auch wenn Identitätsprobleme zum Hals raushängen: „Soul Mining" ist eine geglückte Gratwanderung zwischen melancholischen Popsongs und messerscharfen Discofegern. Fazit: Grübelei auf dem Tanzboden.

Noch einige Worte zum übrigen Angebot: Alle anderen Platten, die noch vor Weihnachten veröffentlicht wurden, sind, soweit sie nicht auf dieser Seite besprochen werden, nicht der Rede wert. Mink de Ville covert Mink de Ville, Captain Sensible covert Martin Fry und Rita Coolidge covert Culture Club. Den Amis ist da nichts mehr heilig.

Lucas Koch

Raymond Boni
„L'homme étoilé"
Hat musics
3610

Raymond Boni ist ein Liebhaber des Klangs. Mit dem eher rocktypischen Arsenal an Effektgeräten, einem Echo, einem Verzerrer, einem Phaser und einem Schwellerpedal holt er aus seiner Gitarre Töne hervor, die mit dem üblichen Herzeigen fingertechnischer Fertigkeiten, aber auch mit dem Vorspielen „normaler" Musik kaum mehr etwas zu tun haben. Dabei entstehen sehr skurrile, liebenswert-anarchische Tonbilder. Boni spielt fast nur Harmonien, kaum einmal eine Melodie, und verfremdet sie durch ein in der Dynamik sehr variables Tremolo-Spiel. Das klingt mal wie ein Bienenschwarm, mal wie ein Helikopter oder wie das leise Tönen von Wasser, das man hört, wenn man das Ohr an eine Zisterne hält. Wie alle macht die Liebe zum Klang auch Raymond Boni manchmal blind: Dann dreht er seine Ton-Filme über den Reiz der Fremdheit hinaus und beharrt für mein Gefühl zu unkritisch sich selbst gegenüber auf Einfällen, denen die bloße Anspielung besser täte als die Totreiterei. Trotzdem: So unkonventionell hört man heute selten jemanden spielen.

Tom R. Schulz

James Blood Ulmer
„Odyssey"
CBS 25 602

Eine merkwürdige Platte: Ulmers frühere Punkjazz-Exzesse an klirrenden Gitarren sind einer seltsam melancholischen und abgeklärten Musik gewichen. „Odyssey", im Trio mit dem Schlagzeuger Warren Benbow und dem Geiger Charles Burnham aufgenommen, enthält Ulmers weiterentwickelten, am harmolodischen Konzept Ornette Colemans geschulten „Black Rock". Dieses harmolodische Konzept beeinflußt zur Zeit eine ganze Reihe vornehmlich schwarzer Musiker. Das Ergebnis, das Ulmer hier vorgelegt hat, läßt allerdings Zweifel an dem bahnbrechenden Neuigkeitswert aufkommen, der dieser Kompositionsmethode immer wieder zuerkannt wird. Das Funk-Gehacke der Bassisten ist, gottlob, vorbei, auch das Übereinanderherfallen mit lieblosen, häßlichen Sounds und Lautstärken – Charakteristika früherer Ulmer-Produktionen. Stattdessen klingen einige Stükke, als hätten Jimi Hendrix, Bob Dylan, Jerry Goodman, Eddie Jobson und ein solider Schlagzeuger eine kleine, feine Heilsarmeekapelle zusammengestellt, die irgendwo zwischen Himmel und Erde ihre recht abseitige Musik zum Wohle der Erinnerung an alte Tage spielt.

Tom R. Schulz

Tina Turner
„Let's stay together"
(Maxi-Single)
Electrola
1868 196

Prince
„Let's pretend we're married"
(Maxi-Single)
WEA 20 170

In einem Alter, wo die meisten Frauen beginnen, mit Exhibitionismus zu geizen, verausgabt sich Tina Turner immer noch in schamlos androgyner Wildheit. Al Greens „Let's stay together" – eigentlich ein Gospel – interpretiert sie als wüstes Geheul in der Nacht, dem Folge zu leisten der Angebetete gut beraten wäre, wollte er nicht Gefahr laufen, in ihrem Schoß die letzte Ölung zu erhalten und einem kannibalischen Ritual zum Opfer zu fallen. Von dem etwas sauertöpfisch brummelnden Chor der produzierenden Heaven 17 wäre bestimmt keine Rettung zu erwarten. Die Zensur vermeintlich perverser Sexualität, die schon früher Tina Turner traf, bekommt heute Prince zu spüren. Viele US-Radiostationen boykottieren die Musik dieses derzeit wichtigsten schwarzen Künstlers. „Hurt me", wimmert er auf „Irresistible Bitch", einem Baudelaireschen Minnesang für eine nichtsnutzige Hure. In pornographischer Tradition verleiht er niederen Sujets die Würde des erhabenen Stils. Aber wenn bei ihm die Glocken läuten, so ist es immer Mitternacht, und jeder Schlag dient düsterem Exorzismus. „Let's pretend/we're married" ist dem Album „1999" entnommen, einem schon älteren, aber immer noch aktuellen Alptraum vom nahenden Jüngsten Gericht. Wie immer motiviert auch diese Endzeiterwartung Kräfte für einen neuen Anfang, gehen Todessehnsucht und Überlebenswillen anstößige Verbindungen ein, die nur eine andere Welt legitimieren wird.

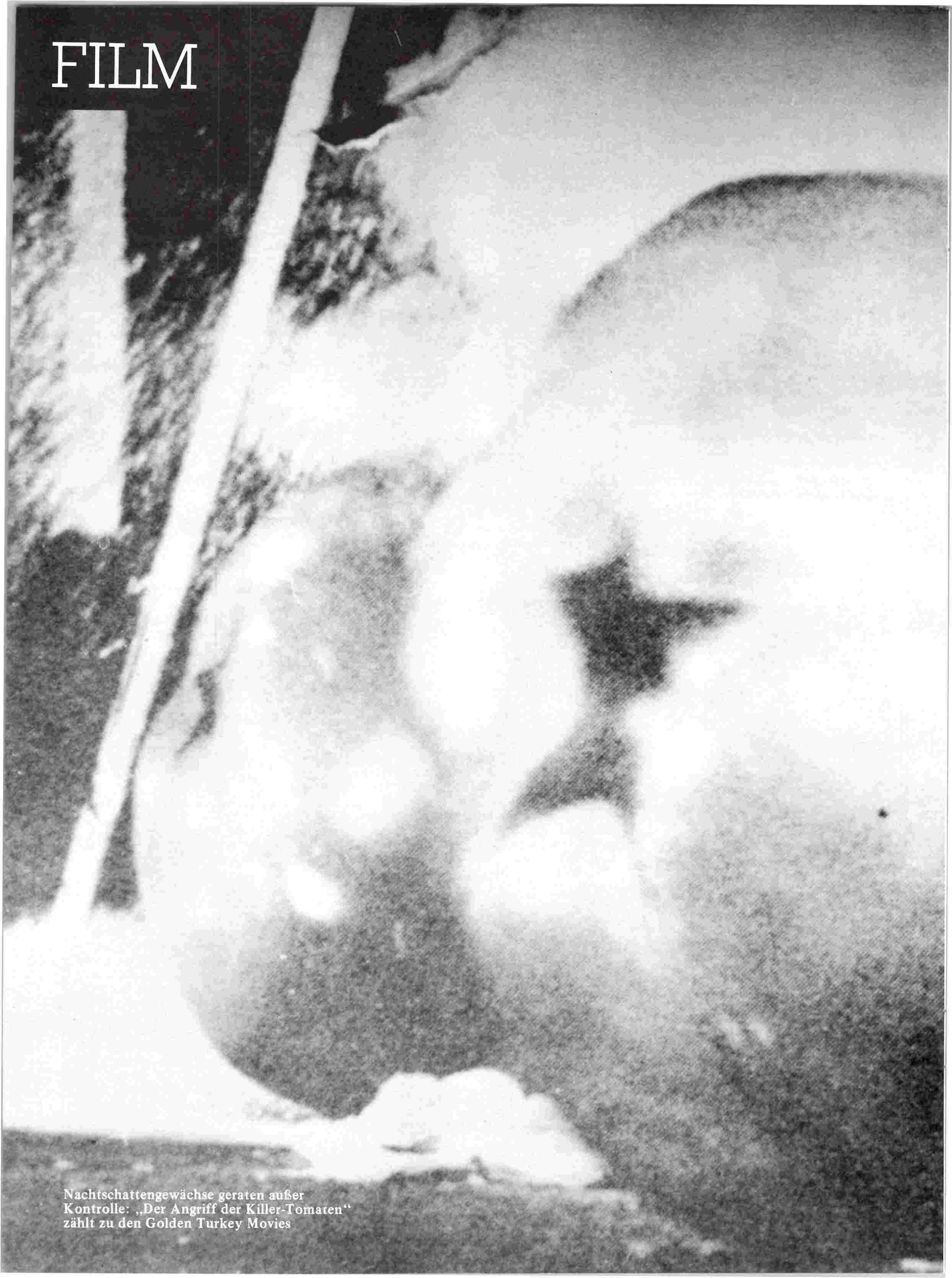
Reinhard Strömer

George Clinton
„You shouldn't – nuf bit fish"
Capitol
712 3081

Er sei der „Boy George" der schwarzen Musik, verraten uns Anzeigen von George Clintons Plattenfirma – nicht zu Unrecht, denn wie das Chamäleon vom „Culture Club" versteht auch er sich darauf, unter diversen Maskeraden andere an der Nase herumzuführen. Bislang begegnete er uns meist als Steuermann eines intergalaktischen Raumschiffes, dessen Besatzung (die „Mothership Convention") „uncut funk" wie himmlisches Manna bescherte und partisanengleich danach trachtete, das Reich der utopischen Phantasie nicht Hollywood zu überlassen. Clinton ist die Antwort des schwarzen Amerika auf „Star Wars": Ein Imperium schlägt zurück. „You shouldn't – nuf bit fish" klingt, als hätten Jimi Hendrix, James Brown und der junge Zappa eimerweise LSD geschluckt und würden die Computerzentrale der NASA als Soundküche mißbrauchen. Clinton widersteht erfolgreich seiner alten Schwäche für Overkill-Dosierungen der musikalischen Mittel. Voodoo-Chöre, Tiergeräusche und Raketenstarts mischt er zu dem kosmischen Kauderwelsch eines Universums, in dem die Sterne keine Kriege führen, sondern tanzen.

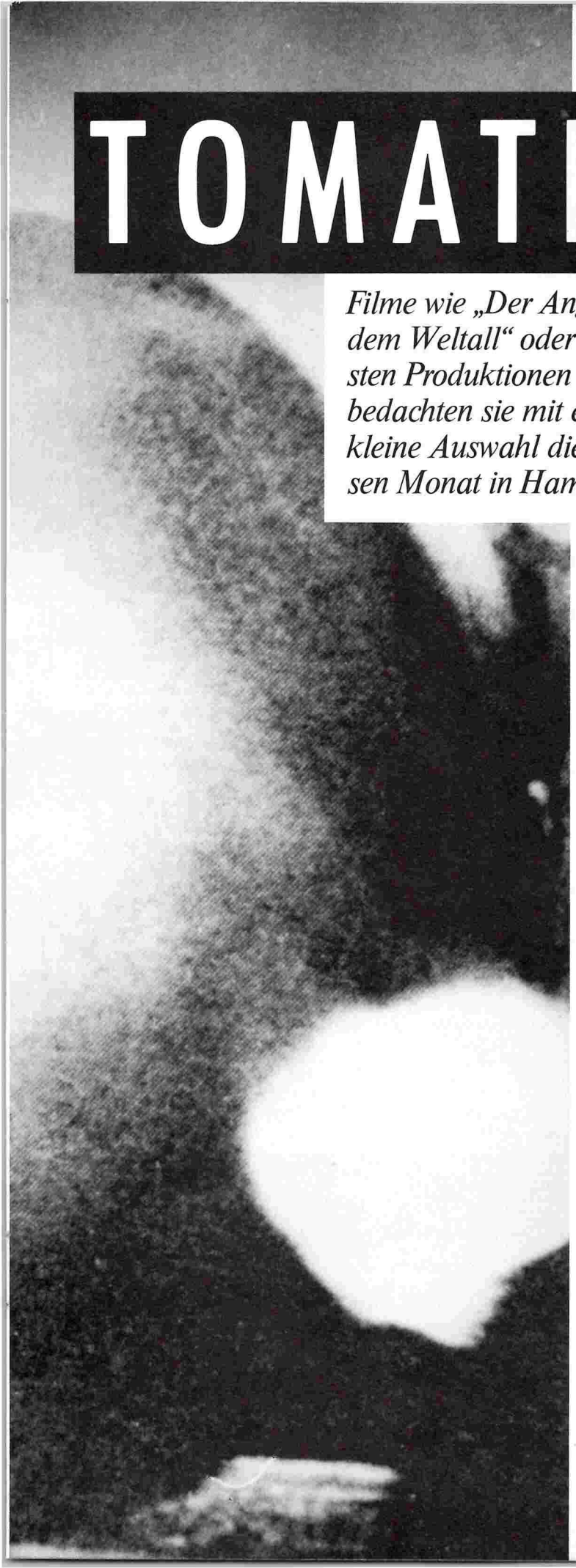
Reinhard Strömer

FILM



Nachtschattengewächse geraten außer Kontrolle: „Der Angriff der Killer-Tomaten" zählt zu den Golden Turkey Movies

TOMATENKINO



Filme wie „Der Angriff der Killer-Tomaten", „Plan 9 aus dem Weltall" oder „Der Eroberer" zählen zu den schlechtesten Produktionen aller Zeiten. Amerikanische Cinéasten bedachten sie mit einem „Golden Turkey Award". Eine kleine Auswahl dieser unfreiwillig komischen Epen ist diesen Monat in Hamburger Kinos zu sehen.

Von Jörg Gülden

Mögen Sie Tomaten? Wenn ja, dann sollten Sie vor dem Besuch dieses Films noch schnell, so wiele wie möglich essen, denn der „Angriff der Killer-Tomaten", so der Titel des schier unglaublichen Werks, zählt zu den definitiv zehn schlechtesten Filmen der Kino-Geschichte, und Sie laufen überdies Gefahr, daß es Ihnen künftig schon bei der bloßen Nennung des Wortes „Tomate" schlecht wird!

Doch bevor wir uns in die bizarre Welt wildgewordenen Gemüses, blinder Regisseure, debiler Mutanten und selbstgehäkelter Roboter begeben, sollten wir kurz noch ein paar Takte über die Nomenklatur des schlechten Films verlieren. Also, auf der einen Seite gibt es Streifen, die sind einfach nur schlecht, dumm und ärgerlich, doch auf der anderen Seite gibt es cinematographische Perlen, die man von hervorragend schlecht bis brillant schlecht bezeichnen muß.

Ein Beispiel gefällig? Nun, nehmen wir nur mal „Die Supernasen". Dieser Film ist nicht nur schlecht, sondern eine Beleidigung für Aug und Ohr. Ein richtiger Stinker. Und selbst wenn George Lucas den unvermeidlichen zweiten Teil, „Die Rückkehr der Supernasen", brillant besetzt mit Hollywoods größten Zinken, George C. Scott und Karl Malden, abdrehen würde, blieb's höchstwahrscheinlich ein Stinker.

Als Beispiel eines genial schlechten Films aber wäre z. B. der Aufklärungs-Schocker „Kifferwahn" zu nennen, ein Werk, das anhand eines völlig unmöglichen Plots die Gefahren des Marihuana-Kräutleins schildern sollte, jedoch innerhalb kürzester Zeit zum erklärten Kultfilm sämtlicher Kiffer der westlichen Welt wurde. Kurzum, ein von der Regierung der USA finanziertes ungewolltes Meisterwerk und wohl die beste Reklame für das köstliche, doch so verteufelte Gras überhaupt.

Aber kehren wir zu den mordlüsternen Tomaten zurück. Dieser Hit namens „Angriff der Killer-Tomaten" wurde 1978 in den USA – wo sonst? – gedreht und erzählt die unglaubliche Fama jener Tomaten, die zu gigantischer Größe anwachsen und sich nun ausgerechnet im sonnigen San Diego an armen Hausfrauen rächen, die den Fehler begangen haben, Bloody Marys zu trinken. Diese sonst so harmlosen Nachtschattengewächse geraten auf einmal völlig außer Kontrolle, und schon fließt in den Straßen San Diegos das Blut. Oder ist's nur Ketchup oder Tomatensaft? Wie dem auch sei, den Bürgern der Stadt gelingt es erst nach vielen gräßlichen, blutroten Szenen, die mordlüsternen Tomaten auf wundersame Weise ins örtliche Football-Stadion zu locken, und hier werden wir nun Zeuge eines weiteren Wunders: Ein schlauer Kopf hat nämlich den genialen Einfall, die Hit-Schnulze „Puberty Love" über die Stadion-Lautsprecher abzunudeln, und siehe da, die eben noch marodierenden Tomaten-Giganten verwandeln sich urplötzlich wieder zu kleinen, harmlosen Tomätchen. Was ihnen aber auch nicht sehr viel hilft, denn nun werden sie von den aufgebrachten Städtern – wer läßt sich schon ungestraft von einer

Gnomengleiche Charaktern[illegible]
John Wayne als „Der Erobe[illegible]

Tomate den Tag verderben? – Stück für Stück zermanscht.

Natürlich, so erfahren wir während dieses lehrreichen Flora-Streifens, haben sich die Tomaten nicht einfach von irgendeinem Acker her auf den Weg in die Stadt gemacht, nein, die böse Regierung hatte mal wieder die Hand im Spiel. Nicht weit von der Stadt nämlich, in einem regierungseigenen militärischen Sperrgebiet, hatten amerikanische Wissenschaftler mit biologischen Waffen experimentiert, und da passierte es: Ausgerechnet die sonst so harmlosen Tomaten wurden fuchsteufelswild...

Wenn dann beim begleitenden Titelsong Zeilen wie diese „I know I'm going to miss her/A tomato ate my sister" aus den Lautsprechern säuseln, dann schwört sich jeder halbwegs aufrechte Bürger, künftig beim Kauf von Tomaten etwas mehr Ehrfurcht an den Tag zu legen und bestimmt nicht mehr an Supernasen wie Mike Krüger und Thomas „Tommie" Gottschalk zu denken!

Soviel zu den Nachtschattengewächsen – über die übrigen Gemüse-Dramen wie „Attack of the Mushroom People" und dem Pflanzenfresser-Opus „Don't Eat My Mother" vielleicht demnächst mehr –, kommen wir nun lieber zum absoluten Höhepunkt: Damen und Herren, der definitiv schlechteste Film aller Zeiten, oft kopiert, nie erreicht: „Plan 9 From Outer Space"!!!

Bevor wir uns diesem schier unbeschreiblichen Klassiker aber etwas ausführlicher widmen, vielleicht noch ein paar Worte über jenen faszinierenden Mann, dem wir dieses Meisterwerk verdanken. Er hieß Edward D. Wood, Jr., trug bevorzugt Damenunterwäsche und Angora-Pullover, soff wie ein Schwamm, galt bei seinen Kollegen als der wohl schillerndste Filmemacher der 40er und 50er Jahre und verstarb ganz banal und urplötzlich während der Übertragung eines Football-Spiels.

Wood war der Schlechteste der Schlechten, schlechter als beispielsweise Herschell Gordon Lewis, dem wir u.a. „Blood Feat" und „She-Devil on Wheels" verdanken, und stets auch noch einen Tick schlechter als sein großer Konkurrent William „One Shot" Beaudine, der es sich zum Prinzip gemacht hatte, jede Szene nur einmal zu drehen, egal ob die Akteure noch ihre Frühstücksstulle mampften oder gar überhaupt nicht anwesend waren.

Edward D. Wood, Jr., dieser legendäre Sohn Hollywoods, setzte mit „Plan 9 From Outer Space" in Sachen schlechtester Film neue und unverrückbare Maßstäbe. So schrieb er z.B., als sein Hauptdarsteller Bela Lugosi während der Dreharbeiten zu „Plan 9" eines tragischen Todes starb, nicht nur das Drehbuch einfach um, um nun altes Material mit Lugosi verwenden zu können, nein, er schreckte auch nicht davor zurück, den größten „Dracula"-Darsteller aller Zeiten durch einen gewissen Dr. Tom Mason, einen arbeitslosen Chiropraktiker, der einen Kopf größer als Lugosi war und dazu noch helle Haare hatte, doubeln lassen.

Der Plot dieses wahrhaft nervenzermürbenden filmischen Meilensteins ist schon aberwitzig genug, einen Horror-Fan in seinen Lach-Tränen ertrinken zu lassen, doch die Realisation dieses irrwitzigen und kruden Drehbuchs schlägt alles bisher Geschehene um Längen. Wenn hier die Radkappen UFO-gleich durch die kalifornische Luft sausen (als Werfer zeichnet der „Special-effects-director" Tommy Kemp verantwortlich), dann treibt es selbst dem abgebrühtesten Knilch in der letzten Reihe das Wasser literweise in die Augen.

Doch nun, lieber Leser, vernimm die zwerchfellerschütternde Story des „Plan 9": Ganze achtmal – und leider achtmal vergeblich – haben die beiden glücklosen Außerirdischen Tanna und Eros versucht, Mutter Erde zu erobern. Nun, nachdem das nach acht halbwegs gütlichen Versuchen permanent in die Hose gegangen ist, muß schlußendlich der grausige neunte Plan her: die Wiederauferstehung der Toten!

Ächzend und saukomisch anzusehen, erheben sich nun die armen Statisten (alles Saufkumpane des Regisseurs) und „Hauptdarsteller" aus ihren Friedhofs-Löchern und machen – allen voran Bela Lugosi und die unvergeßliche Maila Nurmi aus Finnland in der Rolle der Vampira als zwei schreckliche Untote – die Gegend unsicher. Das erste Opfer dieser armen Kreaturen ist der knackige Inspektor Clay, dem es gar schaurig an den Kragen geht.

Das wiederum bringt das L.A. Police-Department in Form von ein paar tumben Uniformträgern auf den Plan, doch die wissen diesen übernatürlichen Ereignissen mit ihren konventionellen Aufklärungsmethoden nicht beizukommen. Ulitma ratio à la USA: Das Militär muß her und mit diesem Monster-Sauhaufen abrechnen. Die Jungs in Olivgrün sind dann auch prompt mit ihrer ganzen Hardware zur Stelle, doch auch den Tapfersten der Tapferen gelingt es nicht, diese Freaks wieder ins Grab (oder ins Universum) zurückzubomben. Aber dann kommen zwei gestandene good old boys, made in USA, ins aberwitzige Spiel, und diesen beiden, Pilot Jeff Trent und Colonel Edwards, gelingt es nach einigen haarsträubenden Szenen und Verwicklungen die ganze unterirdische Mischpoke auf die gute alte amerikanische Art außer Gefecht zu setzen: mit einigen harten Geraden und ein paar gezielten Uppercuts. Ende gut, alles gut, doch dann entläßt uns der Sheer Criswell, eine männliche 50er-Jahre-Version der allwissenden Elisabeth Teissier mit düsteren Worten in eine ungewisse Zukunft: Könnte es nicht durchaus möglich sein, daß uns diese

Schlechtester Film aller Zeiten:
„Plan 9 aus dem Weltall"

Schurken mittels Pontiac- und Chevrolet-Radkappen morgen einen neuen, noch folgenschwereren Besuch abstatten?

Zum Glück und wie gesagt hat uns der Regisseur mit dieser bangen Frage vorzeitig allein gelassen, doch wer weiß, ob nicht Tanna und Eros irgendwo da oben bereits an „Plan 10" basteln und uns arme Sterbliche nun in naher Zukunft durch Herodes, Nero, Adolf Hitler, Franco und „Papa Doc" Duvalier heimsuchen lassen.

Vielleicht aber, und das könnte unsere Rettung bedeuten, mangelt es der heutigen Film-Szene einfach an Giganten vom Schlage eines Wood oder eines Beaudine, denn unsere hiesigen Aspiranten auf den Titel „Schlechtester der Schlechten" seien es nun Franz „Zwetschi" Marischka oder der große Alois Brummer, erforschen nach wie vor energisch das Jodeln unter Dirndln und in Lederhosen oder beschäftigen sich ein ums andere Mal mit der Konsistenz von Popcorn und Himbeereis.

Derjenige aber, den der „Angriff der Killer-Tomaten" und der „Plan 9 From Outer Space" in ihren Bann geschlagen haben, sollte nicht verzweifeln, für ihn gibt's mehr, viel mehr, denn selbstverständlich hat auch das Genre „schlechtester Film" zwei überaus sachkundige Kustoden: die Gebrüder Harry und Michael Medved.

Diesen beiden Koryphäen in Sachen Zelluloid-Abartigkeiten verdanke ich nicht nur viele Informationen und einige wahrlich erschreckend schöne Kino-Stunden, nein, diese Doyens des schlechten Filmgeschmacks haben Hollywoods dunkelste Stunden der weiten, weiten Welt zugänglich gemacht. So schenkten uns diese beiden rührigen Brüder nicht nur die zwei Buch-Klassiker „The Fifty Worst Films Of All Time" und „The Golden Turkey Awards", sondern auch die bahnbrechende Einführung der „Worlds Worst Film Festivals", denen beiwohnen zu dürfen, ich ein einziges, aber entscheidendes Mal die Ehre hatte.

Harry und Michael Medved ist es zu verdanken, daß solch unverständlich überbewertete Schauspieler-Chararaktermasken wie John Wayne, Richard Burton, Tony Curtis, Candice Bergen und Raquel Welch wieder auf ihre normale, meist gnomengleiche Körpergröße zurechtgestutzt wurden. Wer einmal das Mißvergnügen hatte, den Golden-Turkey-Winner Wayne in dem Mongolen-Schinken „Der Eroberer", Burton als Blaubart oder als Dr. Faustus über die Leinwand dröhnen und tapern zu sehen, wer einmal Candice Bergen in „The Domino Principle" oder „Oliver's Story" dilettieren sah, und wer die Barbie-Puppe Raquel Welch Figuren wie „Myra Breckinridge" oder „Hannie Caulder" jeglichen wirklichen Lebens berauben sah, der weiß, was ich meine.

Das vorletzte Wort aber, lieber Leser, gebührt den Gebrüdern Medved, die da so überaus richtig sagten: „Wenn über hervorragende Filme diskutiert wird, dann sitzen die meisten Leute stumm da, kratzen sich den Kopf und nicken zustimmend. Doch wenn es um unsterbliche Flops geht, dann hat fast jeder eine maßgebliche Meinung, die er mit beredsamem Enthusiasmus zu vertreten weiß".

Und ich sage: Gehet nun also hin und lachet Euch schlapp unters Kino-Gestühl. Oder laßt es Euch mal so richtig schlecht werden. So oder so, viel Vergnügen... ■

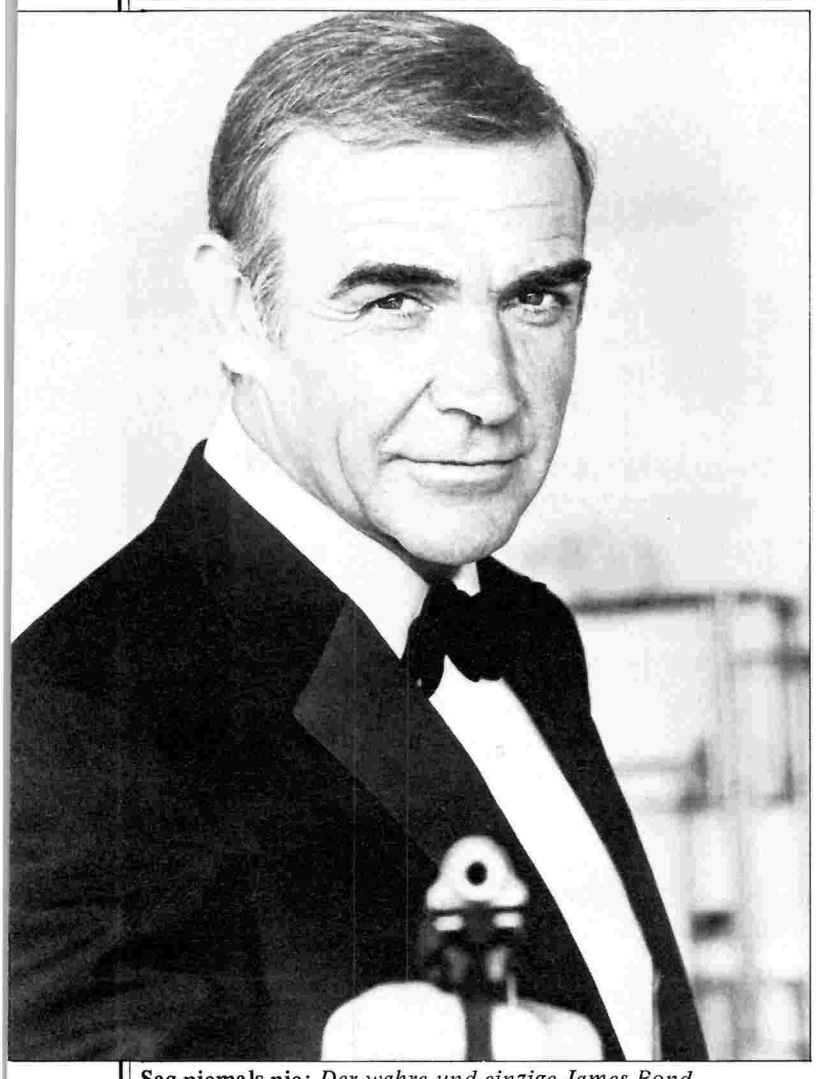
Von den mit dem „Golden Turkey Award" prämiierten „schlechtesten Filmen der Welt" sind in diesem Monat in Hamburg zu sehen:

„Der Angriff der Killer-Tomaten" am 13. und 14.1., jeweils 20.30 Uhr, im Alabama

„Der Angriff der Killer-Tomaten" plus „Plan 9 aus dem Weltall" als Doppelprogramm am 13., 14., 20. und 21.1., jeweils 22.30 Uhr; am 17.1., 20.00 Uhr; am 18.1., 20.30 Uhr; sowie am 19.1. um 17.30 und 20.30 Uhr im Alabama

„Der Angriff der Killer-Tomaten" vom 20. bis 23.1., jeweils 22.30 Uhr (gemeinsam mit „Polyester", der jedoch nicht zur Serie zählt, als Doppelprogramm), im Arsenal

„Der Eroberer" am 31.1., 16.00 Uhr, im Thalia



Sag niemals nie: *Der wahre und einzige James Bond*

Sag niemals nie

Englischer Spielfilm von Irvin Kershner. Ab 20.1. in den Kino-Centren

Was vor achtzehn Jahren, als das vierte Connery-Bond-Opus „Feuerball" ins Kino kam, noch Fiction war, ist heute Realität: der drohende Untergang unserer Welt durch die Atombombe.

Was vor zwölf Jahren, als Sean Connery wegen zunehmender SF-Gigantomanie aus der Serie um James Bond ausstieg, niemand für möglich gehalten hätte, wird (für die bundesdeutschen Kinogänger) am 20. Januar wahr: die Rückkehr Connerys in „seine" Rolle. Beziehungsreicher Titel des unverhofften Wiedersehens: „Never say never again", deutsch: „Sag niemals nie".

Wie jedermann aus einer Fülle von Publikationen weiß, handelt es sich bei dem neuen Bond-Film – denn nur die Rechte dieses Stoffes waren für eine Verfilmung außerhalb der Broccoli-Saltzman-Produktion um Roger Moore frei – um ein Remake des vergleichsweise uninteressanten, weil allzu technokratischen Terence-Young-Films „Feuerball" von 1965. Die Story erzählt von einer Terror-Crew, die mit zwei dem Arsenal der US-Army entwendeten Atomraketen die Welt bedroht, von dem selbstlosen Einsatz Bonds und der Rettung der westlichen Welt durch den Geheimdienstmann Ihrer Majestät.

Mit Stahlzahnbeißer-Effekten, Superwaffen aus der Trickkiste, Herrenmagazin-Charme und einem Bond, der die Parodie seiner selbst ist – also mit Roger Moore, „Octopussy" und Gags vom Fließband hat das neue Lichtspiel allerdings wenig gemeinsam.

Vielmehr lag dem „alternativen" Bond-Team um den amerikanischen Regisseur Irvin Kershner („Die Augen der Laura Mars", „Das Imperium schlägt zurück") eine Rückkehr zum Geist der frühen Bond-Produktionen, eine differenziertere Erzählweise am Herzen, als wir sie in der Serie bisher erlebten: Kershners blendende Inszenierung setzt auf intelligente und witzige Dialoge und, unterstützt durch den Weltklasse-Kameramann Douglas Slocombe („Tanz der Vampire", „Jäger des verlorenen Schatzes"), auf raffiniert gebaute, schnelle, elegante, zitatenhafte Bilder – wunderbar die Kenntnisse einbeziehend, die wir von der Serie und dem Inhaber der Rolle haben.

So spielt der 007-Agent mit dem Mann, der diese Welt in den Griff bekommen will, am Homecomputer ein Glücksspiel: es geht um Japan, die USA und schließlich den Rest der Welt. Bösewicht Largo (elegant, reich und pervers: „Mephisto" Klaus Maria Brandauer) verbrennt sich im Wortsinn die Finger.

Klar, auch diesmal ist alles dabei, was Bond-Filme für ihre Fans so schmackhaft macht: Explodierende Füllfederhalter, Auto- und Motorrad-Stunts, Luxus-Yachten, Unterwasser-Kämpfe mit menschenfressenden Haien, Bond-Girls der Luxusklasse und, last not least, der Todesengel Fatima (Barbara Carrera), angetan mit ebenso exzentrischen wie phantastischen Kostümen.

Dem liebenswert gealterten Bond-Darsteller, der sich noch immer in körperlicher Top-Form befindet und angeblich viele Stunts persönlich ausführte, können solche Sensationen nichts anhaben. Mögen auch die Muskeln etwas schlaffer und die reduzierte eigene Haarpracht durch ein Toupet ersetzt worden sein: Sean Connery unterstreicht mit jeder seiner souveränen Gesten und einer Selbstverständlichkeit, die alle Nachahmer in ihre Grenzen verweist, daß bislang nur er der wahre und einzige James Bond ist.

Über den Rechtsstreit mit dem Produzenten seines Nachfolgers (Roger Moore: „Ich kann den Namen Bond nicht aussprechen, ohne an Sean zu denken) kann sich Connery nur amüsieren: „Mich reizte dieses gewisse Moment von Kuriosität, das von dem Vorhaben ausging."

Eric Oluf Jauch

Der Honorarkonsul

Amerikanischer Spielfilm von John MacKenzie. Voraussichtlich ab 20.1. in den Kinocentren

Eine Literaturverfilmung im Kino – das weckt unangenehme Erwartungen, die sich mit unschöner Regelmäßigkeit auch meist bestätigen. Wenn der Autor der Vorlage dann auch noch Graham Greene heißt, ist meistens etwas Vorsicht geboten, denn der 1904 in England geborene Erfolgsromancier vermengt seine meist an erlesenen exotischen Schauplätzen spielenden Geschichten von Gescheiterten und anderen Außenseitern oft mit seinen katholischen Obsessionen.

Für den Greene-Roman „Der Honorar-Konsul" trifft das auch wieder zu; doch der Film, den der schottische Regisseur John MacKenzie nach dieser Vorlage gedreht hat, hält auf angenehme Art Distanz zum Pathos des Autors, ohne es ganz zu brechen. Das mag einmal an dem Drehbuch des Dramatikers Christopher Hampton liegen, das sich mehr für menschliche Reaktionen als für den christlich-moralischen Überbau interessiert. Zum anderen

Der Honorarkonsul: *Handwerklich gekonntes Starkino*

liegt es an den Schauspielern, mit denen die Hauptrollen besetzt sind: Richard Gere als zynischer Slum-Arzt, der sich weder in der Politik noch in der Liebe engagieren mag, und Michael Caine als ständig besoffener „Honorar-Konsul", der in seiner Liebe zu einer indianischen Prostituierten zum menschlichen Format eines klassischen Greene-Helden heranreift, eignen sich den Film über weite Strecken an.

So liefert die Geschichte um die schuldhafte Verstrickung eines jungen Arztes in politisches und persönliches Unrecht vor dem Hintergrund des Krisenherds Südamerika Material für handwerklich gekonntes Starkino, das an jene Hollywood-Ära erinnert, in der die Filme noch für und um die Schauspieler herum produziert wurden. Zwar ist das nicht unbedingt ein redliches Konzept, doch wenn die Akteure gut sind, kann es unterhaltsam funktionieren, wie der „Honorar-Konsul" demonstriert.

Schauplatz der Geschichte ist eine argentinische Kleinstadt, in der sich Terror und Unterdrückung hinter der Fassade einer gleichförmig wiederkehrenden Alltagsroutine verbergen. Hier hat es einen jungen Arzt englisch-paraguayischer Herkunft verschlagen, der bei der Flucht aus Paraguay seinen Vater zurücklassen mußte. Als er den heruntergekommenen britischen Honorar-Konsul kennenlernt, beginnt eine unheilvolle Kette von Verwicklungen. Der Arzt fängt ein Verhältnis mit der indianischen Frau des Konsuls – einer ehemaligen Prostituierten – an und läßt sich von Freunden aus Paraguay in eine Guerilla-Aktion hineinziehen, bei der der amerikanische Botschafter gekidnappt werden soll. Opfer der Entführungsaktion wird jedoch irrtümlich der britische Honorar-Konsul; das zwingt den Arzt aus der Position des unbeteiligten Zuschauers in ein Engagement, bei dem er endlich Farbe bekennen muß.

Bei Graham Greene bildet dieses Geschehen das Gerüst für eine erneute Verhandlung seiner katholischen Weltsicht, die um die Begriffe Gnade und Erlösung kreist: Einer, der an nichts mehr glaubt, findet in einem Opfertod schließlich zu sich; und einer, an den die anderen nicht mehr glauben, bewährt sich in der Stunde der Not.

Regisseur MacKenzie verweigert sich weitestgehend dem moralisierenden Ethos der religiösen Implikation. Sein „Honorar-Konsul" ist eher kühle Charakterstudie denn „Schuld- und Sühne"-Drama. Die Kamera beobachtet, wie die Figuren agieren, bzw. reagieren, wenn ihr Leben aus dem Gleichgewicht gebracht wird, und der Zuschauer sieht Schauspielern zu, die auf ganz unterschiedliche Weise ihr Handwerk beherrschen. In Erinnerung bleiben Momente der Ruhe und die erotische Faszination von Elplida Carillo. Das spricht für den Film.

Gad Klein

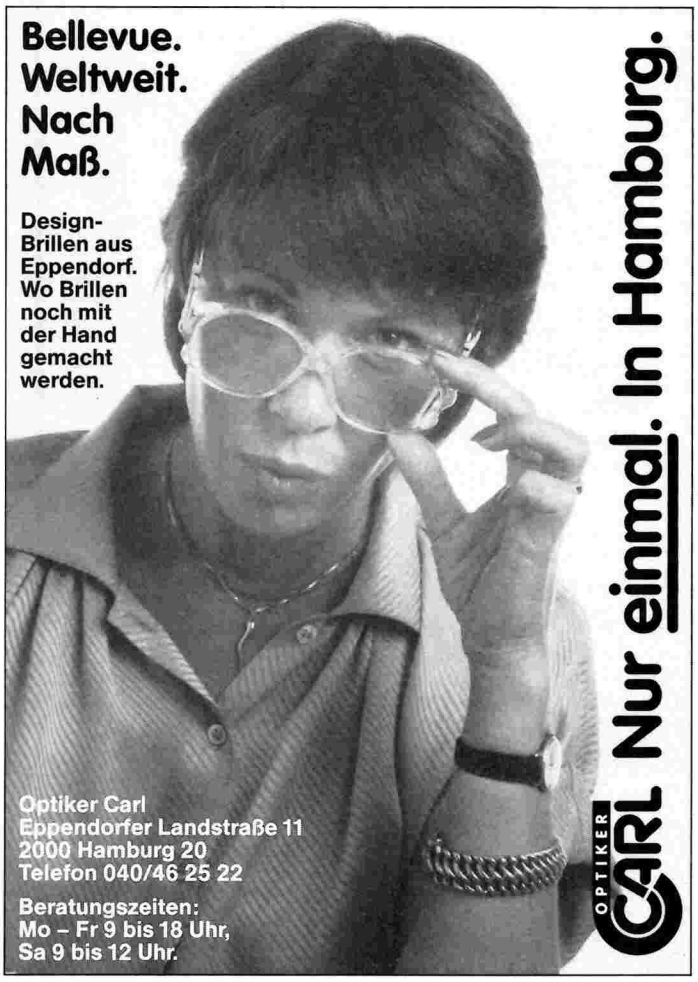
Purple Haze

Amerikanischer Spielfilm von David Burton Morris. Voraussichtlich ab 20.1. im Broadway-Spätprogramm

„Purple Haze" – die Feedbacks von Jimi Hendrix treffen mitten ins psychedelische Zentrum, genau wie das Drogen-Poem der Jefferson Airplane „White Rabbit". So fühlt sich wohl die neue Nostalgie an. Kifferprobleme, Drogenwracks, Aggressionen wegen langer Haare. „Solange du die Füße unter meinem Tisch hast...", das waren noch Zeiten!

„Ehrlicher, aufrichtiger als fast alles, was bislang im Rückblick auf die 60er Jahre zu sehen, zu hören und zu lesen war", das ist der Anspruch des Filmes. Verglichen mit „American Graffiti", „Hair", „Grease" und „Outsiders" müssen wir's wohl gelten lassen. Trotzdem beschleicht mich das Gefühl, daß hier jemand ein paar alte Poster im Keller gefunden hat und daraus seine Vergangenheit rekonstruiert. Ein paar psychedelische Kiffer-Plakate, das Peace-Zeichen in Leuchtfarbe und die alte Teetasse mit der Aufschrift „Make Love Not War" – fehlt nur noch das Joint-Papier mit dem Sternenbanner drauf. Doch das „Star Spangled Banner" zerrt ja Jimi Hendrix hier schon genüßlich durch die Saiten.

Natürlich sind dies die Erkennungsmarken einer Zeit, in der die Hippies Kalifornien regierten, Jungs an Vietnam verfüttert wurden und Langhaarige Prügel bezogen. In der Jugendliche gegen ihre Eltern rebellierten (um später noch scheinheiliger und intoleranter zu werden als ihre angepaßten Erzeuger – doch so weit ist es ja noch nicht). Wir befinden uns in einer Zeit, zu



1979
DIESES OBSKURE OBJEKT DER BEGIERDE
BUÑUEL

1983
CARMEN
SAURA

1984
DÄMONEN IM GARTEN*
ARAGON

SPANISCHE FILME,
DIE SÜCHTIG AUF KINO MACHEN.

* AB 13. JANUAR 1984 IN DEN DEUTSCHEN KINOS:
DER ERFOLGREICHSTE SPANISCHE FILM ALLER ZEITEN.

Purple Haze: *Auch die Hippies waren Amerikaner*

der man wegen eines Joints noch von der Uni fliegen konnte wie unser Held Matt Caulfield, gespielt von Peter Nelson. Mutmaßungen, daß der Stoff nicht von den Drükkebergern zu Hause weggeraucht werden sollte, da der CIA das Zeug für die GIs an der Front brauchte, entbehren natürlich jeder Grundlage!

Matt ist einer von den Halbausgeflippten – wenn überhaupt. Im Grunde seiner Seele ein netter junger Mann aus gutem Hause mit Draht zum Countryclub und dem verständlichen Drang nach ein wenig mehr persönlicher Freiheit. Da zieht man gelegentlich einen durch, hört progressive (so hieß das damals) Musik, flaniert auf Haight Ashbury und wird wegen all dieser Lappalien vom Vater vor die Tür gesetzt. Oh ja, das kommt uns bekannt vor, aber auch so banal! Wahrscheinlich, weil es wirklich erst gestern war und zum Erbrechen vertraut ist.

Natürlich ist „Purple Haze" kein Dokumentarstreifen, sondern ein Stück Kino, und das muß leinwandgerecht ausgeschmückt sein. Der Film von David Burton Morris (Regie) und Victoria Wozniak (Drehbuch) löst dies auf akzeptable und unterhaltsame Weise, wo er die zwei Verstoßenen, Matt und seinen ehemaligen Klassenkameraden Jeff (Chuck McQuary) in ihrer Notgemeinschaft begleitet. Jeff ist eine Karikatur, aber eine nette Kinofigur. Sohn steinreicher Eltern und wandelnder Drugstore mit Dauerabo beim Psychiater. Ein Herzinfarkt erlöst ihn gnädig in letzter Minute von dem Abtransport nach Vietnam. Doch da hat Matt sich schon freiwillig gemeldet, weil er dem lebensuntüchtigen Freund dort unten beistehen wollte...

Vor dem dramatischen Ende sind erst noch ein paar Klischees zu überwinden, die einen Streifen über die Love & Peace-Generation erst so richtig authentisch machen. Auf der Drogenparty des befreiten Liebeslebens sind unsere beiden Helden nicht so ganz zu Hause, das spricht für die Story. Der angeturnte Deejay Savage moderiert selbstverständlich mit einem nackten Groupie auf dem Schoß. Aber so ein ganz abgebrühtes Schwein ist er trotzdem noch nicht: Als Matt ihn Tage später mit der Nachricht von Jeffs Tod überrascht, würgt er die Tränen runter, stellt den Lärm ab und legt was Ruhiges auf. Auch die Hippies waren eben Amerikaner, und darum bleibt Amerika auch Amerika – vor allem im Kino.

Gabriele Meierding

Sehnsucht

(Senso) Italienischer Spielfilm von Luchino Visconti (1954). Voraussichtlich ab 27.1. im Abaton

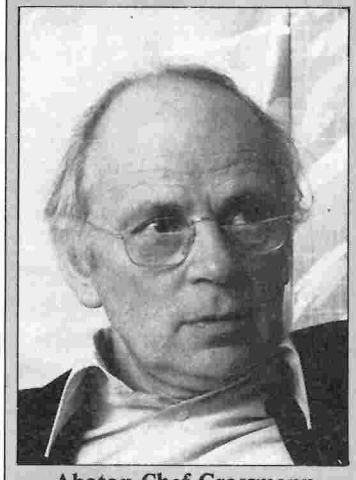
Venedig im Frühling 1866. In der Oper wird „Troubadour" gegeben, die dramatischte aller Verdi-Opern. Plötzlich segeln Tausende von bunten Flugblättern wie ein Konfetti-Regen in den pompösen Opern-Saal, und die vornehme Gesellschaft gerät in Aufruhr. Die Freiheitskämpfer des Risorgimento, Italiens Kampf um die nationale Einheit und Unabhängigkeit, sind bis in den reichen Norden vorgedrungen, um gegen die österreichischen Besatzer vorzugehen.

Hier, in der Oper, in der feinen venezianischen Gesellschaft reißt die Kluft auf: Kollaborateure wie der Conte Serieri (Heinz Moog) auf der einen, rebellische Patrioten um den Marchese Roberto Ussioni (Massimo Girotti) auf der anderen Seite. Mit beiden verwandt ist die Gräfin Livia Serpieri (Alida Valli), die als Vermittlerin in einen Streit zwischen Ussoni und dem österreichischen Leutnant Mahler (Farley Granger) eingreift. Selbst glühende Patriotin, will sie ihren Vetter Ussoni vor den Folgen des Vorfalls schützen, verliebt sich aber in den schmucken Leutnant, und damit nimmt das Unglück seinen Lauf....

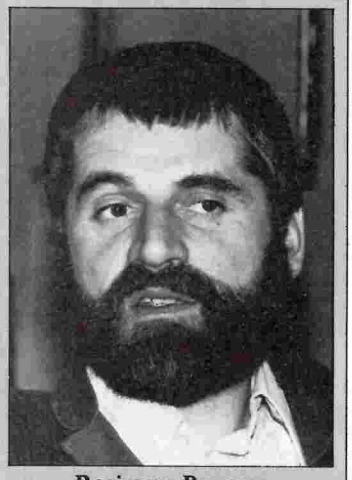
In prunkvoll ausgestatteten Bildern, im sorgfältig rekonstruierten Pomp und Glanz des 19. Jahrhunderts lieferte Visconti, der selbst aus einem alten Adelsgeschlecht stammt, den Abgesang auf eine sterbende Gesellschaft. Seine „Sehnsucht" nach vergangenen Zeiten schwingt in „Senso" genauso mit, wie die der Gräfin nach wahrer Liebe. Wie auch im zehn Jahre später entstandenen Historiengemälde „Der Leopard" zeichnet der Regisseur ein genaues Abbild der damaligen politischen Situation, und ist dennoch immer ganz nah bei seinen Figuren. In „Senso" herrscht ein raffiniertes Gleichgewicht zwischen privatem Schicksal und historischem Hintergrund. Beides ist eng miteinander verbunden, beeinflußt und bedingt sich gegenseitig.

Die Gräfin Serpieri verrät dem Leutnant zuliebe alle moralischen Bindungen und politischen Überzeugungen. Sie gibt ihm sogar Geld,

Film-News



Abaton-Chef Grassmann



Regisseur Boerner

Fotos: Roland Scheikowski

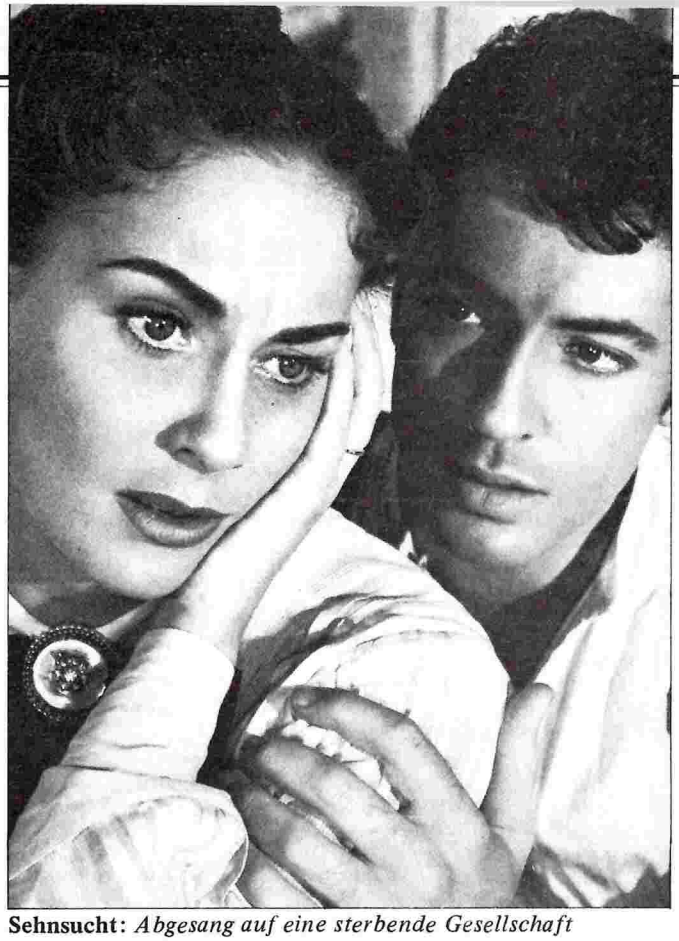
Im Saal 201 b des Strafjustizgebäudes am Sievekingsplatz wurde Abaton-Chef **Werner Grassmann** am 7. Dezember von dem Vorwurf der Verbreitung pornographischer Schriften (§ 184 Abs. 1 Ziff. 7 StGB) freigesprochen. Zwar sei der von **Moritz Boerner** inszenierte und von Grassmann ins Kino gebrachte Streifen „Catch Your Dreams" „offensichtlich pornographisch" – doch wo bereits ein Amtsrichter irrte, müsse man dem Kinobesitzer den Irrtum nachsehen. Das Lichtspiel „Catch Your Dreams", das zur Zeit mit zwanzig Kopien in aller Welt zu sehen ist (im Münchner Programmkino „Cinema" seit zehn Monaten ununterbrochen), wird auch in Hamburg in absehbarer Zukunft nicht gezeigt – es sei denn, der Abaton-Chef entschließt sich zum Vertrieb des Streifens zu Pornofilm-Konditionen (siehe SZENE HAMBURG 3/83).

Das Passage-Kino wird nun doch nicht zum Jahresende geschlossen. Kino-König **Heinz Riech** hat das Theater für weitere drei Jahre gemietet.

Aufruhr im **Metropolis** – ein Sturm im Wasserglas? Anfang Dezember schien der städtische Subventions-Zuschuß für kommunale Kinoarbeit in Hamburg gefährdet. Nach massiven Protesten seitens des Publikums und der betroffenen Filme- und Kinomacher war die Schreckensmeldung wieder vom Tisch.

Der Münchner Musikverleger **Peik J. Schlicht** hat ein neues Label für Filmmusik auf den Markt gebracht, das sich vor allem der deutschen Filmmusik widmen will. Zu den drei ersten Plattenveröffentlichungen zählt auch Peer Rabens Komposition zu „Die flambierte Frau". Schlicht: „Es gibt mehr Interesse an guter Filmmusik, als vom Angebot zur Zeit befriedigt wird."

Im dritten Quartal 1983 haben **Valie Export** („Die Praxis der Liebe"), **Gertrud Pinkus** („Duo Valentianos") und die **Wendländische Filmkooperative** („Die Wende") sowie diverse Kurzfilm-Regisseure Projektförderung im Rahmen des Hamburger Filmförderungsmodells erhalten.



Sehnsucht: *Abgesang auf eine sterbende Gesellschaft*

das sie für die italienischen Patrioten aufbewahrt, damit sich ihr Geliebter vom Dienst an der Front freikaufen kann. Um so herber ist die Enttäuschung, als sie ihm nach Verona nachreist, ihn in den Armen einer anderen Frau überrascht und feststellen muß, daß der Leutnant ein versoffener Drückeberger ist, der sie die ganze Zeit hintergangen hat.

Vor dem Hintergrund der Schlacht von Custozza, wo ihr Gatte an der Seite der Österreicher kämpft, liefern die Gräfin und der Leutnant sich eine Schlacht der Gefühle, bevor sie in Verona gemeinsam zugrunde gehen.

Luchino Viscontis Film ist in der Originalfassung nur einmal öffentlich gezeigt worden, auf dem Festival in Venedig. Danach forderte die italienische Zensur Schnitte, wohl wegen allzu realistischer Schlachtsequenzen. Die Deutschen, denen Visconti immer zu lang und zu episch ausbreitend war, kürzten den Film um weitere dreißig Minuten.

Dabei ist das im Technicolor-Verfahren (dem schönsten und teuersten, das das Kino je kannte) gedrehte Melodram ein Juwel der Filmgeschichte. „Senso" besticht durch eine verführerische visuelle Perfektion, die heutzutage ihresgleichen sucht. Um so erfreulicher, daß jetzt die italienische Originalfassung (mit deutschen Untertiteln) in die Kinos kommt.

Ulrich Gehner

Eine Saison in Hakkari

Türkischer Spielfilm von Erden Kiral. Voraussichtlich ab 6.1. im Abaton

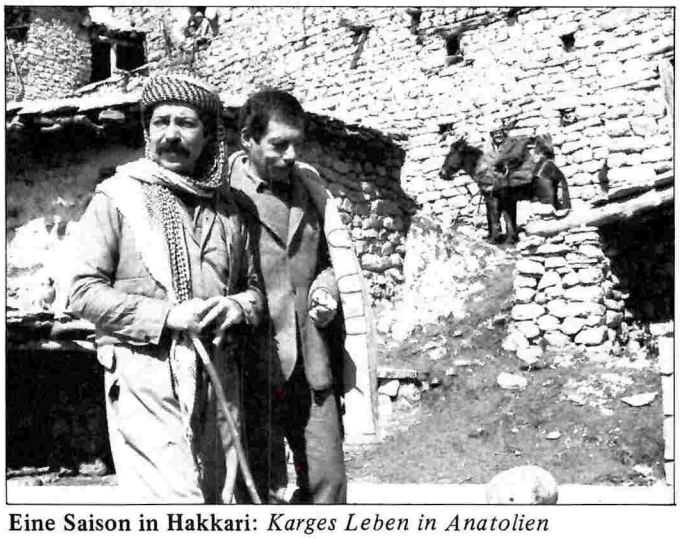
Hakkari ist eine Gebirgslandschaft im Südosten der Türkei; sieben Monate im Jahr liegt Schnee. Hier leben die türkischsten Türken, viel türkischer und trauriger und ärmer als anderswo, so türkisch, daß selbst ein türkischer Regisseur nur einen verwundert-distanzierten Blick auf sie wirft.

Einsam stapft von fern ein Mann heran; er schleppt Koffer und Seesack und stolpert im Schnee. Sein Ziel ist ein kleines Gebirgsdorf. Er ist der Dorfschullehrer, der den Winter über, solange die Wege vom Schnee versperrt sind, die Kinder des Dorfes unterrichten soll. Wortlos führt man ihn in sein Quartier. Die Dorfbewohner kommen, um ihn sich anzuschauen und einen Tee mit ihm zu trinken. Sie lachen freundlich. Er überlegt: „Es hat keinen Sinn zu fragen, woher ich komme und wer ich bin. Vielleicht entdecke ich hier auf der Suche nach meinem eigenen Ich ei-

Sugar

MOORHOF 2 d
HAMBURG-POPPENBÜTTEL
602 02 00

SO - DO 11 Uhr - 1 Uhr
FR + SA 11 Uhr - 3 Uhr



Eine Saison in Hakkari: *Karges Leben in Anatolien*

nen anderen Menschen, warum nicht?" Dann hört er auf, sich zu wundern. Den Kindern erklärt er, daß unter ihren Füßen die Erde ist und über ihren Köpfen eine Sonne scheint, um die sich die Erde dreht. In ihre Hefte sollen sie Wörter schreiben, die sie schon kennen. Sie schreiben: Schnee Mutter Fahne Polizist Schaf Berg Hund Tod Bleistift Radiergummi. Nachts sitzt der Lehrer in seiner Kammer an einer kleinen Reiseschreibmaschine und schreibt über die Berge, den Schnee, die Einsamkeit, die Kinder und darüber, daß er ihnen nicht erklären kann, was ein Meer ist. Er findet Freunde: einen Schmuggler, den Dorfvorsteher, den Postboten, der ihm ein eigenes Gedicht vorträgt, ein Kind, Aladdin. Die Frauen dürfen nicht mit ihm sprechen, sie benutzen ihre Kinder als Dolmetscher. Einer der Freunde erzählt, daß die Berge weinten, als sie erschaffen wurden, weil sie niemand je ansehen würde; da schickte Allah hilflose Menschen, die sie bewohnen und betrachten sollten. Der Lehrer soll ein krankes Kind heilen, aber es stirbt und nach ihm noch viele andere, weil Arzt und Medikamente fehlen. Die Schulkinder schreiben: krankwerden Fieber sterben Aladdins Bruder ist tot. Der Schnee schmilzt, und der Lehrer erschrickt, daß seine Verbannung nur von begrenzter Dauer war. Die Frau auf dem Foto in seiner Kammer hat er längst vergessen, weil er ihr nicht beschreiben konnte, was er sah. Beim Abschied von der Schulklasse nimmt er alles zurück, was er den Kindern beigebracht hat, weil: Es kann auch alles anders sein. Dann knipst er noch schnell ein Foto. A cheap holiday in other people's misery. So traurig.

Nicola Reidenbach

Die Farbe des Granats

(Sayat Nova) Sowjetischer Spielfilm von Sergio Paradshanow (1969). Metropolis-Kino: Termine siehe Film-Index

Der Film von Sergio Paradshanow ist ein Film der Superlative. 1969 in Armenien gedreht, ist er der schönste und künstlerisch entschiedenste Film, der in der Sowjetunion produziert worden ist. Und er ist, fünfzehn Jahre später, für unsere westliche Postmoderne ein einsames und nicht annähernd erreichtes Beispiel dafür, wie man mit Bildern und Geräuschen etwas zeigen kann, ohne dem Zwang der fortlaufenden Erzählung zu verfallen. Ernsthaft und spielerisch zugleich – das heißt lustvoll und mit subtilem Vergnügen – läßt Paradshanow die Welt des armenischen Dichters Aruthin Sayadin entstehen: in rätselhaften, poetischen, modernsurrealistischen, liebevoll-ironischen Bildern – Ikone, freundschaftlich belebt von einem Zeitgenossen der Kunst des 20. Jahrhunderts.

Auf dem Dach des Klosters Haghbat liegen aufgeschlagen die dicken Folianten des Etchmiadzin; der Wind blättert in den Seiten, und das Geräusch macht die Musik (Paradshanow hat Gesang studiert, bevor er zum Moskauer Filminstitut kam). Die Kirche füllt sich mit Hunderten von Schafen; gottergeben lassen sie sich Stufen und Treppen hochpressen. Marktweiber preisen Schlachtfleisch an: in einer geläufigen, aber nur noch musikalisch faßbaren Sprache (dem Armenischen des 18. Jahrhunderts). Und im durchbrochenen Spitzenornat posiert eine Schar schöner Knaben, deren ebene Gliedmaßen vorteilhaft zur Geltung kommen. Vom sozialistischen Realismus, freilich, ist nicht die Rede.

Darum lief der Film 1969 auch nur kurze Zeit in sowjetischen Kinos, wurde zurückgezogen und zwei Jahre später um zwanzig Minuten gekürzt und „bearbeitet"; unter dem Titel „Die Farbe des Granats" war der Film dann wiederum nur kurz zu sehen, um schließlich endgültig verboten zu werden. Doch sein Ruhm verbreitete sich unter der Hand. 1977 kam die Zensurfassung nach Frankreich, entschärft von erotischen Szenen und Schlachtriten. Vom Ausland aus erhob sich damals eine Sympathiewelle für den Regisseur, der zu diesem Zeitpunkt schon drei Jahre lang in einem sowjetischen Gefängnis saß. Er war wegen Homosexualität und Devisenvergehens zu sechs Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Paradshanow saß fünf Jahre lang in Strafhaft. Er ist heute verfemt in der Sowjetunion, die somit einen ihren bedeutendsten Filmkünstler kaputtgemacht hat. „Sayat Nova – Die Farbe des Granats" blieb sein letzter Film. Ein Muß für jeden, der sich für die Zukunft der Filmkunst interessiert.

Dietrich Kuhlbrodt

Der Fall Bachmeier

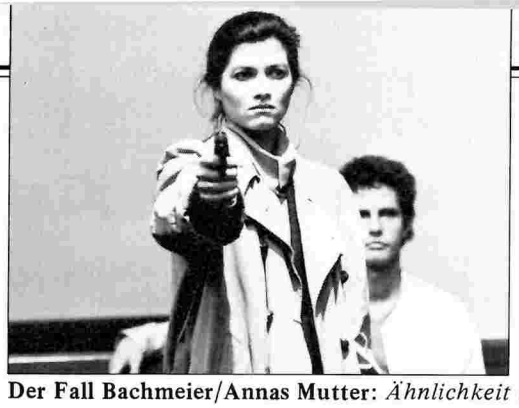
Deutscher Spielfilm von Hark Bohm. Voraussichtlich ab 6.1. im Holi

Der Januar 1984 wird in die Annalen der bundesdeutschen Filmgeschichte eingehen. Zwei Filme zu ein und demselben Thema gehen an den Start: Burkhard Driests Geschichte von „Annas Mutter" mit viel Geld und entsprechend Publicity im Rücken, Hark Bohms „Der Fall Bachmeier" dafür mit um so mehr Kredit.

Sparen wir uns an dieser Stelle, all das nochmal aufzuwärmen, was an Hintergrund- und Randgeschichten inzwischen hinreichend veröffentlicht wurde, seitdem bekannt war, daß sich zwei Filmemacher vom berühmten Bachmeier-Prozess inspiriert fühlten. Entscheidend ist an dieser Stelle, daß Hark Bohm es sich wieder so richtig schwer gemacht hat und seinen bisher besten Film ins Kino bringt.

Als Idealist und Gerechtigkeitsfanatiker, der er bekanntlich ist, hatte er kein Interesse daran, dieser sensatio-

Die Farbe des Granats: *Liebevoll belebte Ikone*



Der Fall Bachmeier/Annas Mutter: *Ähnlichkeit mit lebenden Personen rein zufällig*

nellen Story von der Mutter, die den Mörder ihres Kindes im Gerichtssaal erschoß, nach einer illustrierten Fortsetzungsgeschichte den Super-Sex-Crime-Action-Film hinterherzujagen. Zumal er als „Morgenpost"-Gerichtsreporter schon damit konfrontiert war, ehe die bewußte Serie in Druck ging.

Trotzdem arbeitete er gegen denkbar schlechte Vibrationen an, denn das Thema war medienmäßig schon negativ verseucht, ehe er überhaupt zu drehen begann. Und zwar in dem Bewußtsein, daß jeder nur mit dem Schlechtesten rechnete.

„Der Fall Bachmeier" ist kein Film über Marianne Bachmeier, sondern über „eine Frau, die den einzigen Menschen, den sie wirklich liebt, nämlich ihr Kind, durch Mord verliert" (Bohm). Es ist die Geschichte eines verkorksten Lebens und der Versuch, nachzuverfolgen, was eine Frau dazu treibt, zu töten.

Marie Colbin ist diese Marie Sellbach, eine Frau unter Gefühls- und Existenzstress. Ihre Kraft geht für ihre Kneipe drauf, und das wiederum geschieht zu Lasten ihrer siebenjährigen Tochter Julia (Christine Lembach). Die Beziehung zum Vater des Kindes ist zerstörerisch, eine haßerfüllte Abhängigkeit. Martin (Michael Gwisdek) ist bezeichnenderweise einer von den Männern mit dem unreifen Gefühlsleben und einem Höllenschiß vor jeder Verantwortung. Doch auch „solche Leute", lieber „Bild"-Zeitungs-Leser, lieben ihre Kinder.

Das ist es, was der Film erfahrbar macht. Es gibt nicht die Guten und die Bösen, es gibt nur Opfer. Und zu denen zählt auch der Mörder des Kindes. Dies hier ist auch die Geschichte eines Justizskandals, und die ist authentisch: Ein einschlägig vorbestrafter Triebtäter darf sich mit gerichtlicher Genehmigung wieder mit Sexualhormonen behandeln und somit für ein Kapitalverbrechen präparieren lassen. Sein schüchternes Grinsen im Gerichtssaal bringt die Mutter aus der Fassung.

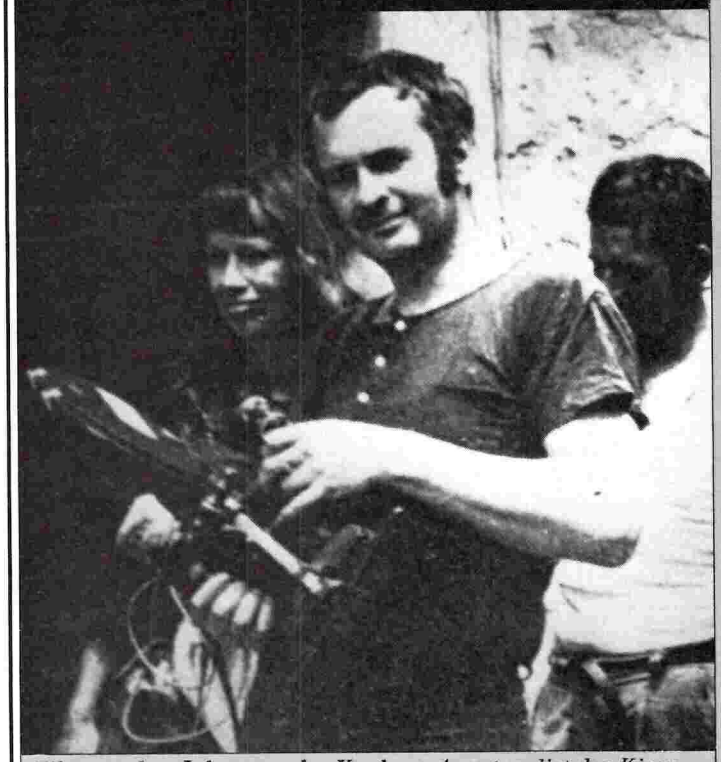
Um die verwüsteten Gefühle dieser Frau zu vermitteln, bedarf es im Film keiner Mordszene. Hark Bohm hat sogar die Begegnung des Mädchens mit seinem Mörder rausgelassen. Er konzentriert sich stattdessen auf Marie, die sich keine Zeit zum Trauern läßt. Sie muß die Ehre ihres Kindes und damit auch ihre eigene wiederherstellen. Sie war als Kind vergewaltigt und anschließend als Hure denunziert worden. Jetzt sagt Julias Mörder aus, das Kind habe gedroht, ihm wegen sexueller Annäherungsversuche zu denunzieren. Darum schießt sie.

Es geht hier weder um Rechtfertigung noch um irgendeine Moral, vielmehr soll klar werden, warum es so schwierig und so fragwürdig ist, Urteile zu sprechen. Die Ambivalenz des Ganzen erschließt sich in einfachen Bildern, ohne Sensationslust zu manipulieren. Möglicherweise gibt es ein paar Szenen, die manch einem zu theatralisch vorkommen. Aber das sind wiederum Momente, die uns beispielsweise im Rahmen einer amerikanischen Produktion überhaupt nicht tangieren würden.

Gabriele Meierding

„Annas Mutter" von Burkhard Driest startet eine Woche nach „Der Fall Bachmeier", also am 13.1., in den Kinocentren.

Portrait



Filmemacher Johan van der Keuken: *Avantgardist des Kinos*

Johan van der Keuken im Metropolis

Eine Retrospektive mit 23 Filmen des holländischen Dokumentarfilmers Johan van der Keuken zeigt das Metropolis im Januar. Der 45jährige gilt weithin als Avantgardist dieses Genres, weil er es in jedem seiner Filme sprengt. Kenner schätzen seine Filme als Kunstwerke, egal, ob es sich nun um Kurzfilme oder abendfüllende Programme handelt. Das Museum für Filmkunst in Amsterdam sammelt sie zum Beispiel.

Mit der Klassifizierung „Dokumentarfilmer" wird man van der Keuken eigentlich kaum gerecht. Er ist Reporter, Musiker, Maler und Poet, was seine filmische Inspiration und Ausdrucksmittel betrifft. In der Montage von Sound & Vision ist er absolut unberechenbar, außerdem arbeitet er gern gegen jede vertraute und damit eingängige Rhythmik an. Mit der Musik seines Freundes Willem Breuker (dessen dissonante Klänge in den meisten Filmen van der Keukens zu hören sind) geht er konsequenterweise genauso um wie mit dem Bildmaterial. Das System ist die Konfrontation, der Assoziationsrahmen bleibt dabei unerschöpflich. Nicht immer ist das auf den ersten Blick nachvollziehbar.

Die Arbeiten Johan van der Keukens sind ein Eldorado für Filmclubs, Dozenten und natürlich auch für Studenten. Denn hier zeigt sich, daß alles machbar ist, sofern man einen Kontext findet. Und in der Hinsicht hatte van der Keuken bisher nicht die geringsten Probleme. Vielzitiertes Beispiel: In „Velocity 40 - 70" („Geschwindigkeit 40 - 70"), einem Film zum 30. Jahrestag der Besetzung Amsterdams durch Truppen aus Nazideutschland, läßt er Streichholzschachteln „einfliegen". Auf jeder Schachtel findet sich nämlich die Abbildung eines Vogels, einer Lerche, gemäß dem Markennamen der Anzünder.

Fast alle Filme van der Keukens besitzen einen sozialpolitischen Ansatz. So widmete er sich dem Nord-Süd-Gefälle, ökologischer Thematik und immer wieder der Menschen mit Behinderungen.

Das holländische TV-System machte es möglich, daß sich ein Subjektivist seines Kalibers in diesem Maße etablieren konnte. Den größten Teil seiner Filme machte er für den kleinen holländischen Fernsehsender VPRO, der bis vor einigen Jahren noch ein durchweg avantgardistisches Programm zeigte. Außerdem bekam van der Keuken Aufträge vom Erziehungs- und vom Kultusministerium, von der Stadt Amsterdam („Velocity", 1970, 20 Min.), vom Niederländischen Palästinakommitee („Die Palästinenser", 1975, 45 Min.) oder von der Gesellschaft zur Erhaltung des Wattenmeeres („Der flache Dschungel", 1978, 90 Min.).

Als sein „Triptyk" bezeichnet Johan van der Keuken seine Filme „Tagebuch", „Das weiße Schloß" und „Die neue Eiszeit", alle drei 80 Minuten lang. Gemeinsam ist ihnen, wie er erklärt, daß sie das Verhältnis zwischen reichen Industrieländern und armen Entwicklungsländern untersuchen. In der Retrospektive laufen sie an drei aufeinanderfolgenden Tagen. In „Tagebuch" (1972) untersucht er in der Gegenüberstellung von der urzeitlich anmutenden afrikanischen Hacke und dem Computer die Einflüsse der technologischen Weiterentwicklung auf die Gemeinschaft. „Das weiße Schloß" (1973) setzt diese Idee fort und dokumentiert die Entwurzelung des Menschen am Beispiel von Wanderarbeitern und Tourismus. „Die neue Eiszeit" (1974), hergestellt im Auftrage des holländischen „Ministeriums der Kultur, Erholung und Sozialarbeit", drehte er in Peru. Hüben wie drüben fing er die Isolation ein, wie sie durch verschiedene Formen von Kolonisation beziehungsweise Industrialisierung hervorgerufen wird. Hier die kokakauenden Indianer in den Anden, dort vier Kinder aus einer hörgeschädigten Familie als Hilfsarbeiter in einer holländischen Eisfabrik.

„Im Triptyk", sagt van der Keuken, „gibt es keine stilistische Einheit, sondern eher viele verschiedenartige Stile, die ein Gesamtbild des Systems wiedergeben."

In „Blindes Kind" (1964, 24 Min.) hatte er mit der Kamera blinde Kinder beobachtet, zwei Jahre später zeigte er in „Herman Slobbe – Blindes Kind II" (28 Min.), wie ein blinder Junge seine Pubertätsprobleme umsetzt. Erstmals montierte van der Keuken hier Bilder aus dem aktuellen politischen Alltag dazwischen: zum Beispiel von einem Bombenangriff auf Hanoi. Am Schluß sieht man Motive aus seinem darauffolgenden Film. Die spanischen Arbeiter tauchen wieder auf in „Ein Film für Lucebert" (1967, 20 Min.). Das heißt genau: Die Arbeiten an diesen Projekten liefen parallel, „Lucebert" kam aber erst nach „Herman Slobbe" heraus. Diese Mehrfachverwertung bestimmter Bilder gehört zu den Prinzipien des Filmemachers.

Über seinen Freund, den holländischen Dichter und Maler Lucebert, hatte van der Keuken bereits 1962 einen 16-Minuten-Streifen gemacht, in Schwarzweiß. Das vertieft natürlich den Ausdruck einer existentialistischen Ästhetik, die gegenwärtig bekanntlich ihre Renaissance erlebt. „Lucebert, Dichter, Maler" ist der Titel. Fünf Jahre später kam dann also „Ein Film für Lucebert" heraus, eine Arbeit voll farbiger, experimenteller, bisweilen auch bizarrer Farbigkeit. Trotzdem ist ihm das Schwarzweiß-Werk an Atmospähre überlegen. Das gilt auch für „Big Ben" (1967), einen 32-Minuten-Streifen voll von Momentaufnahmen des schwarzen Jazz-Saxophonisten Ben Webster, der sich auf einer Tour durch die Niederlande befand.

Johan van der Keuken scheint Ähnliches zu empfinden, wenn er sagt: „Ich liebe den Farbfilm, weil die Farbe Konfliktmöglichkeiten produziert. Du kannst die Farben aufeinander abstimmen oder sie, im Gegenteil, grell schimmern lassen. Aber ich würde gern mal wieder in Schwarzweiß arbeiten und alle Lichttöne abschattieren."

Übrigens wäre es nicht verwunderlich, wenn nach dieser Retrospektive plötzlich wieder mehr Leute Ben Webster hören oder anfangen, sich für diesen Lucebert zu interessieren. Ein Zeichen dafür, daß gerade „Big Ben" und der erste „Lucebert" ungeheuer gut einstimmen und neugierig machen.

Die Filme des Johan van der Keuken sind Beweis genug, daß sich im Zusammenspiel zwischen Information, Kunst und Experiment entgegen festgeschriebenen Verkaufsregeln die unbegrenzten Möglichkeiten einer subjektiven Phantasie sehr wohl behaupten können. Für ihn persönlich bedeutet dies, daß er, wie er es in einem Interview mit der „Filmfaust" einmal ausdrückte, die Sprache der Macht ablehnt. Auch er hat für die Entwicklung einer individuellen Sprache den sichersten Weg gewählt. Nach der Maxime, daß man „mit einem Nichts an technischen Mitteln etwas machen kann, was noch nicht da war, in dem man sich aber gespiegelt sieht, in dem man sich wiederfindet."

Gabriele Meierding

System ohne Schatten: *Computer-Krimi mit Bruno Ganz*

System ohne Schatten

Deutscher Spielfilm von Rudolf Thome. Voraussichtlich ab 13. Januar im Broadway.

Die beiden letzten Filme von Rudolf Thome waren bescheidene Dokumentar-Spielfilme, die unspektakuläre Geschichten unspektakulär erzählten: „Beschreibung einer Insel" (1979), das Scheitern eines ethnographischen Projekts an den Wohngemeinschaftsproblemen seiner Teilnehmer, „Berlin Chamissoplatz" (1980), eine normale Liebesgeschichte im Berliner Häuserkampf. Etwas sehr lieb waren diese Filme, aber auch genial im Unpeinlich-Peinlichen.

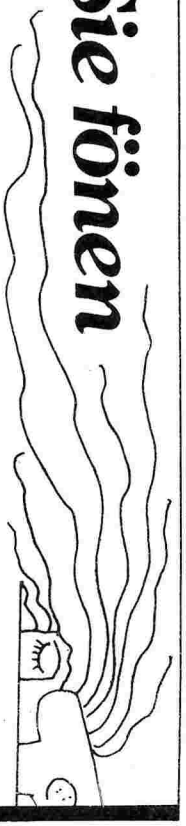
Der neueste Thome-Film dagegen ist ein hundertprozentiger Spielfilm, ein Euro-Krimi, in dem Geld auf den unsichtbaren Kanälen von Computern fließt (mit denen die Kinder ja heute schon sozusagen aufwachsen), aber auch in das Netz einer Gangsterbande geraten kann, die mit einem roten Schrabbel-Ford ebenso beweglich ist.

„Berlin Chamissoplatz" hielt sich, so gut es für ein Lichtspiel eben geht, an das menschliche Zeitmaß – geduldig ließ er den Alltag gewähren. „Die Computer sprengen das menschliche Zeitmaß", sagt Hanns Zischler in „System ohne Schatten" zu Bruno Ganz, einem Software-Klempner, der in der Freizeit versucht, seinem Computer – neben Tisch und Stuhl das einzige Möbelstück in einer Berliner Altbauwohnung – beizubringen, im Schach eine Figur zu opfern, um zu gewinnen. Beim Schachspiel lernen sich die beiden kennen. Bruno Ganz, genannt „Faber", gewinnt das Spiel („Eine Opfer-Matt-Kombination"), und Zischler, genannt „Melo", eine zwielichtige Figur, die mit allem dealt (alten Büchern, Kokain, falschen Pässen, kriminellen Helfershelfern, französischer Philosophie und Prosagedichten), beginnt sich für Fabers Arbeit zu interessieren und schlägt ihm, nachdem er ihm seine Begleiterin Dominique Laffin abgetreten hat, einen großen Coup vor: durch Manipulation am Computer einer großen Bank Geld, viel Geld, mehrere Millionen Dollar, auf ein Nummernkonto in der Schweiz fließen zu lassen.

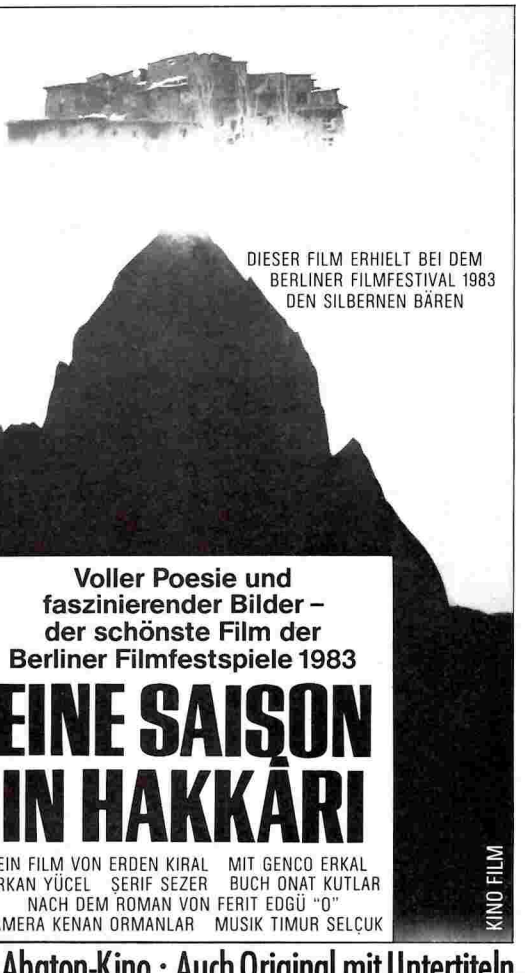
Bruno Ganz verliebt sich in Dominique Laffin („La femme qui pleure") und läßt sich von ihrem Argument überzeugen, daß man etwas riskieren muß, um zu gewinnen, und daß selbst da, wo es kein sicheres System gibt – im Roulette –, die Regel gelten kann „isch weiß, daß 'eut mein Tag ist". Vorbereitung und Durchführung des Einbruchs werden begleitet, kontrapunktisch, versteht sich, von Vorbereitung und Durchführung eines Laurie-Anderson-Auftritts (Hartmut Bitomski, Filmkritiker, spielt dabei einen Theaterregisseur). Laurie Anderson singt „Closed Circuit"; bei dem Einbruch gibt es einen Toten. Die Zeit, bis das Geld, dem Reich des Codes entrissen, in Zürich in Empfang genommen werden kann, verbringen Zischler, Ganz und Laffin, auf der Flucht vor den professionellen Einbruchsgehilfen, in einer Hütte in den

Wir schneiden – Sie fönen

Wir sparen Zeit-
Sie sparen Geld!
Nicht gespart wird
an eingehender
Beratung und Pflege-
mitteln- und schon
gar nicht am Schnitt,
der ja bekanntlich
die ganze Frisur
ausmacht!! Bei uns
von Fachkräften
gekonnt und indi-
viduell ausgeführt.
Danach sind Sie an
der Reihe.Wir stellen
Ihnen die Hilfsmittel,
und Sie fönen selbst.
Dafür der Sparpreis
von **nur DM 35,–**



Intercoiffure
Nicolaisen
Hamburger Straße 11
2000 Hamburg 76
An der Mundsburg
Tel.: 220 06 17 · 22 30 70



Ab 6.1.84 im Abaton-Kino · Auch Original mit Untertiteln.

Schweizer Bergen. Aus dem dort herumliegenden Schnee baut die Frau (du hast eine schöne Frau, geh mit ihr in die Berge) nicht einen Schneemann, sondern einen Teufel, und Zischler/Melo gewinnt am Schluß mit einer Opfer-Matt-Revanche.

„System ohne Schatten" erinnert an solides deutsches Fernsehspiel, mit viel BRD-Realismus und humorigen Tatorteinfällen (z.B. Kollegen oder vom Kantinenmenü reden) und mit diesem schachbesessenen Bruno Ganz, den man in einer ähnlichen Rolle tatsächlich schon im Fernsehen sehen konnte („Schwarz und Weiß wie Tage und Nächte" von Wolfgang Petersen), wo er erst einen Computer und schließlich Gott herausforderte, weil ja Genie und Wahnsinn... Aber Bruno Ganz ist eben nicht nur Fernsehspieldarsteller, sondern auch *Schauspieler* (im emphatischen Sinne): „Peter Stein, Große Kunst, schwierig und beladen, irgendwann bietet ihm Andrzej Wajda noch die Rolle von Lech Walesa an." Und Rudolf Thome, der schräge Vogel, vergleicht vielleicht auch deshalb seinen Film mit Faust" („Melo" = Mephistopheles). Wie eben jede Geschichte wo einer vom Wege abkommt, mit Faust zu tun hat.

Nicola Reidenbach

Die Olympiasiegerin

Deutscher Spielfilm von Herbert Achternbusch. Diesen Monat im Metropolis; Termine siehe Film-Index

Seine Theorie: Die Kinder sollten sich ihre Eltern selbst aussuchen.

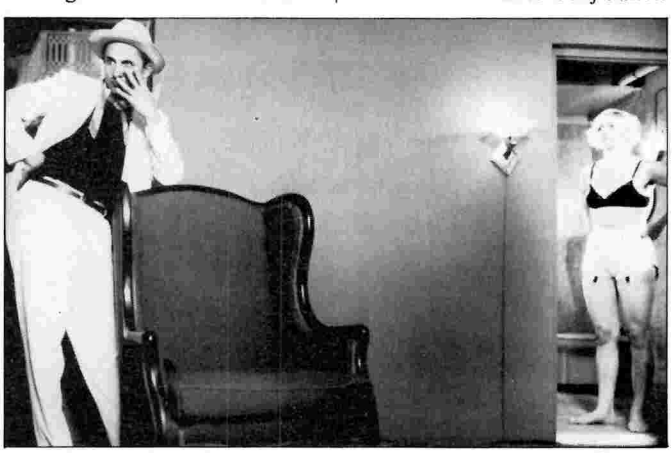
Die eigene Existenz als Zufallsergebnis der unberechenbaren Natur? Nicht, wenn man Herbert Achternbusch heißt. Herbert wünschte sich einen versoffenen Weiberhelden zum Vater und bekommt ihn. Und eine zukünftige Olympiasiegerin zur Mutter, auch das klappte – fast.

Daß Mutter Ilona zwar eine ausgezeichnete Sportlerin, aber keine Olympiasiegerin ist, liegt nicht an Vater Adi, sondern an den politischen Umständen: 1940 fanden keine Olympischen Spiele statt.

Womit wir am eigentlichen Wundpunkt der Schöpfungsgeschichte Achterbuschs sind. Der Filmemacher muß, will er von seinen Eltern erzählen, auch den Faschismus illustrieren. Ein Hürdenlauf, den Achternbusch auf seine ureigene Erzählweise unternimmt: In kleinen, bösen, aberwitzigen, geistreichen, immer auch in die eigene Irritations-Attitüde selbstverliebten Bildern, die seine Fans schon derart zahlreich zum Kniefall zwangen, daß an dieser Stelle kaum noch etwas hinzuzufügen ist: Der „Spiegel"-Journalist Urs Jenny empfand Achternbuschs Klimmzüge als „so verzweifelt, so pathetisch und so verrückt, daß es plötzlich ganz leicht wird, ihn zu lieben", und Frieda Grafe gar sah in den Bildern Achternbuschs einen Dialog („‚Die Olympiasiegerin' redet ein wenig mit Lubitschs ‚To Be Or Not To Be'") mit anderen Filmen, die das Dritte Reich thematisieren.

Das Erinnerungs-, Anekdoten- und Phantasie-Puzzle des bayerischen Literaten ist so persönlich, so privat, so intim, daß man nicht nur Achternbusch-Fans den Filmbesuch aufs Nachhaltigste nahelegen muß – die kommen ja ohnehin scharenweise –, sondern auch den am Münchener Mundartkino sonst eher Desinteressierten gänzlich neue kinematographische Erkenntnisse versprechen kann.

Eric Oluf Jauch



Die Olympiasiegerin: *Achternbuschs Schöpfungsgeschichte*

Paso Doble: *Entlarvung spießbürgerlicher Verhaltensmuster*

Paso Doble

Deutscher Spielfilm von Lothar Lambert. Voraussichtlich ab 13. Januar in den Kinocentren

Wenn sich Albert und Moustafa im wild schlingernden Karussell vergnügen, wird auch dem letzten Zuschauer die Botschaft Lothar Lamberts klar: Daß auch das Leben und speziell die Liebe ein ewiger Reigen sind, der zuweilen das verjüngende Blut frischer Partner braucht. Albert beispielsweise hat sich in Spanien den stummen Toilettenjungen Moustafa angelacht (weil Alberts Ehefrau Ulrike es mit dem persischen Masseur Morteza treibt) und lernt bei ihm, seine Gefühle auszuleben.

Denn in der Ehe von Albert und Ulrike kriselt es seit einiger Zeit, da können auch die gelegentlichen Tanzstunden beim Paso Doble und der Ärger mit den halbwüchsigen Kindern nicht helfen. Ulrike fühlt sich unbefriedigt; Albert gehen die ewigen Migräneanfälle seiner Frau auf den Wecker. Doch keine Bange, alles kommt, wie es in einer anständigen Komödie kommen muß: Auf den Seitensprung folgt die Rückkehr in die Ehe und die Arme des jeweiligen Partners.

Was „Paso Doble" von den üblichen Ehekrisen-„Lust"-Spielen unterscheidet, ist der freche (inzwischen über eine Distanz von zehn Werken kultivierte) Dilletantismus der Lichtspiele Lothar Lamberts sowie die ironische Betrachtungsweise der Vorgänge. Auch wenn der Regisseur in seinem neuen Film mehr Rücksicht auf den sogenannten breiten Publikumsgeschmack nimmt, als er bisher tat – zum erstenmal wird ein Streifen Lamberts im Hamburger Ufa-Palast zu sehen sein –, so werden doch auch in „Paso Doble" wieder alle Klischees (spieß)bürgerlicher Verhaltensmuster entlarvt – wobei der Regisseur auch die Nachwuchs-Generation nicht ausnimmt: Der sechzehnjährige Sohn, der in den Auseinandersetzungen zwischen „Vaddl" und „Muddl" rollenkonform zu Albert hielt, mag, kaum daß Moustafa auf der Bildfläche erscheint, vom Vater nicht mehr angefaßt werden und will zu „diesen Schwulen" nicht mehr ins Haus.

Die tollsten Lacher bekommt Lamberts Film, wenn sich die Männer im spanischen Swimmingpool balgen und küssen, während sich am Beckenrand die deutschen Urlauber ereifern. Und wenn sich Ulrike pikiert bei der Tochter erkundigt, wo denn Moustafa in ihrer Abwesenheit schliefe, und diese ungeniert antwortet: „In deinem Bett, Mama."

Spricht die begeisterte Aufnahme dieses Films bei den Filmfestspielen in Hof und Lübeck für eine neue Toleranz des ganz gewöhnlichen Kinopublikums? Wohl eher für die schlitzohrigen Inszenierungskünste des Filmemachers, der, was die Darstellung von Schwulen im Film betrifft, seit seinem frühen Opus „1 Berlin Harlem" einiges wieder gutzumachen hat.

Eric Oluf Jauch

Die nackten Füße Nicaraguas

Deutscher Dokumentarfilm von Rolf Neddermann und Manfred Vosz. Diesen Monat im Metropolis.

„Die nackten Füße Nicaraguas" – so nennen die Einheimischen die ärmste Region ihres noch immer unterentwik-

Mach 'ne Fliege mit WELTWEIT

TAKE OFF - TAKE OFF - TAKE OFF - TAKE OFF

Globetrotter-Info

Wer bei kleiner Börse groß in Stimmung kommen will, der sollte mit uns in die Luft gehen. Ein gigantisches Sparflug-Programm in die ganze Welt wartet auf den nächsten Seiten, mit ganz erstaunlich günstigen Angeboten.

ZUHAUSE BLEIBEN IST TEURER!

Ab Amsterdam	821,-*	Brasilien
Ab Amsterdam	831,-*	Thailand
Ab Amsterdam	917,-*	Mexico

*)Hin-undRückflug doppelter Preis.

Für Jugendliche unter 26 sowie Schüler/Studenten unter 30 Jahre

Deshalb: Diese Globetrotter-Info aufbewahren, denn die nächste Reise kommt bestimmt.

12.83

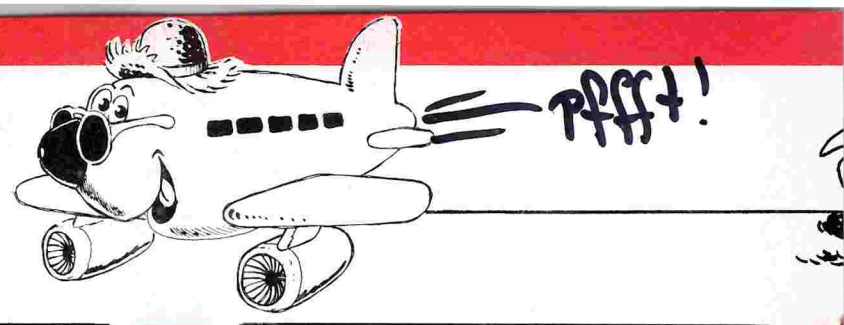
WELTWEIT *Euer Reiseladen*

Schlüterstr. 22

gegenüber Uni-Mensa ☎ *040-44 16 81*

Globetrotter-Info

Stand 1. Dez. 1983 –
Preisänderungen vorbehalten.
Bei einigen Angeboten wird eine
Bearbeitungsgebühr von DM 10,-
pro Person erhoben.



Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einfach	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemerkung
Abidjan	BRU		1.442	14-60 Tg	12-28 J.
	AMS		1.490	7-30 Tg	JD
	***	ab 1.055	ab 2.030	1 Jahr	JD
Accra	SXF	1.010	1.830	1 Jahr	JD
	***	ab 1.055	ab 2.030	1 Jahr	JD
Addis Abeba	SXF	742	1.484	1 Jahr	Y
	AMS		1.470	6-35 Tg	JD
Agadir	HAM		775	7-21 Tg	JD
	DUS		ab 499	28 Tg	JD
Algier	AMS	262	524	6 Mon	Y
	SXF		540	28 Tg	JD
Alicante	DUS		ab 354	28 Tg	JD
Almeria	DUS		ab 430	28 Tg	JD
Amman	SXF	385	770	6 Mon	Y1
	CPH	472	944	6 Mon	Y1
Arrecife	DUS		ab 599	28 Tg	JD
Athen	SXF		ab 359	1 Mon	JD
	SXF	235	470	1 Jahr	JD
Atlanta	BRU		931	7-21 Tg	JD
	FRA		ab 1.299	ABC	JD
Auckland	AMS	1.715	ab 2.999	1 Jahr	JD
Baghdad	SXF		780	1 Mon	JD
	SXF	461	888	1 Jahr	JD
Bangkok	AMS		1.320	14-90 Tg	JD
	AMS	831	1.662	6 Mon	Y1
Barbados	DUS		ab 1.569	28 Tg	JD
	AMS	999	1.670	4 Mon	Y/SD
Beirut	SXF		580	1 Mon	JD
Belfast	AMS	225	450	1 Jahr	Y
Belgrad	SXF		388	28 Tg	JD
	SXF	230	460	1 Jahr	Y
Bogota	AMS	925	1.850	6 Mon	Y1
	AMS		1.760	7-35 Tg	JD
Bombay	AMS	821	1.642	6 Mon	Y1
	***		1.520	14-90 Tg	JD
Boston	LUX		999	7-90 Tg	JD
Brisbane	AMS		2.599	14-90 Tg	JD
Budapest	SXF		233	28 Tg	JD
Buenos Aires	AMS	1.282	2.564	6 Mon	Y1
	AMS		2.285	14-60 Tg	JD
	MAD		1.765	14-60 Tg	JD
Bukarest	SXF		380	1 Mon	JD
Cairo	SXF		ab 599	1 Mon	JD
	SXF	355	710	1 Jahr	Y
Calcutta	AMS/CPH	780	1.560	6 Mon	Y
	SXF	880	1.590	1 Jahr	JD
	***	920	1.670	1 Jahr	JD
Caracas	AMS	841	1.682	6 Mon	Y1
	AMS		ab 1.650	7-35 Tg	JD
Casablanca	DUS		ab 499	28 Tg	JD
Chicago	BRU		ab 947	7-45 Tg	JD
	HAM/FRA		ab 1.239	ABC	JD
Christchurch	AMS	2.035	3.099	1 Jahr	JD
Colombo	SXF	793	1.586	1 Jahr	JD
	***		ab 1.620	7-90 Tg	Y
	AMS	855	1.555	1 Jahr	JD
Conakry	BRU		1.442	14-60 Tg	12-28 J.
Cork	AMS	230	455	1 Jahr	Y
Dacca	SXF	880	1.590	1 Jahr	JD
	***	ab 920	ab 1.670	1 Jahr	JD
Dakar	DUS/MUC		ab 999	28 Tg	JD
	DUS		ab 1.070	1-8 Wo	JD
	FRA		1.100	1-8 Wo	JD

Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemerkung
Dallas	BRU	756	1.299	1 Jahr	Y
Damascus	SXF		725	1 Mon	JD
Dar-Es-Salaam	***		ab 1.530	14-45 Tg	JD
Darwin	***/AMS	1.700	2.890	1 Jahr	JD
Delhi	AMS	821	1.642	6 Mon	Y1
	***	ab 910	ab 1.650	1 Jahr	JD
Denpasar	AMS		2.165	14-180 Tg	JD
Detroit	BRU		ab 931	7-15 Tg	JD
Douala	BRU		1.658	7-30 Tg	JD
Dublin	AMS	230	455	1 Jahr	Y
Fuerteventura	DUS		ab 599	28 Tg	JD
Georgetown	SXF	1.135	1.888	1 Jahr	JD
Guayaquil	AMS	ab 1.045	ab 1.745	14-90 Tg	Y/SD
Guernsey	AMS	175	345	1 Jahr	Y
Harare	SXF	944	1.888	1 Jahr	JD
	SXF		1.534	2-90 Tg	JD
Havanna	AMS		1.285	7-35 Tg	JD
	***	ab 785	ab 1.425	1 Jahr	JD
Helsinki	SXF	276	550	1 Jahr	Y
	SXF		724	28 Tg	JD
Heraklion	SXF		ab 550	7-28 Tg	JD
Hongkong	LON	ab 884	ab 1.768	6 Mon	Y
	AMS	1.190	1.885	1 Jahr	JD
Honolulu	AMS		ab 2.095	14-60 Tg	JD
Houston	FRA		ab 1.299	ABC	JD
Ibiza	DUS		ab 348	28 Tg	JD
Istanbul	SXF		399	1 Mon	JD
	SXF		440	3 Mon	JD
Jakarta	AMS	1.035	1.685	1 Jahr	JD
Jeddah	CPH	652	1.304	6 Mon	Y
	***		1.445	10-35 Tg	JD
Jersey	AMS	175	345	1 Jahr	Y
Kano	AMS		1.490	14-25 Tg	JD
Karachi	AMS	631	1.262	6 Mon	Y1
	SXF	673	1.346	1 Jahr	JD
Kathmandu	***		1.725	14-90 Tg	JD
	AMS	1.155	1.860	1 Jahr	JD
Khartoum	SXF	581	1.162	1 Jahr	Y
	SXF		1.186	6-30 Tg	JD
Kigali	SXF	840	1.530	1 Jahr	JD
	***	ab 860	ab 1.560	1 Jahr	JD
Kilimanjaro	BRU		1.619	6-35 Tg	JD
Kingston	LUX	825	1.500	1 Jahr	JD
Kinsasha	SXF	930	1.690	1 Jahr	JD
	***	ab 950	ab 1.730	1 Jahr	JD
Kuala Lumpur	SXF	805	1.480	1 Jahr	JD
	AMS	805	1.535	1 Jahr	JD
Kuwait	SXF		980	1 Mon	JD
Lagos	SXF	545	1.090	1 Jahr	Y
	SXF		1.127	14-75 Tg	JD
Larnaca	SXF		ab 499	1 Mon	JD
	SXF	300	600	1 Jahr	Y
Las Palmas	HAM		ab 595	7 Tg	JD
	DUS/MUC		ab 599	28 Tg	JD
Lima	AMS	1.061	2.122	6 Mon	Y1
	AMS		1.895	14-60 Tg	JD
Lissabon	DUS		ab 566	3 Mon	JD
	CPH	340	680	6 Mon	Y
London	HAM		ab 320	3-4 Tg	JD

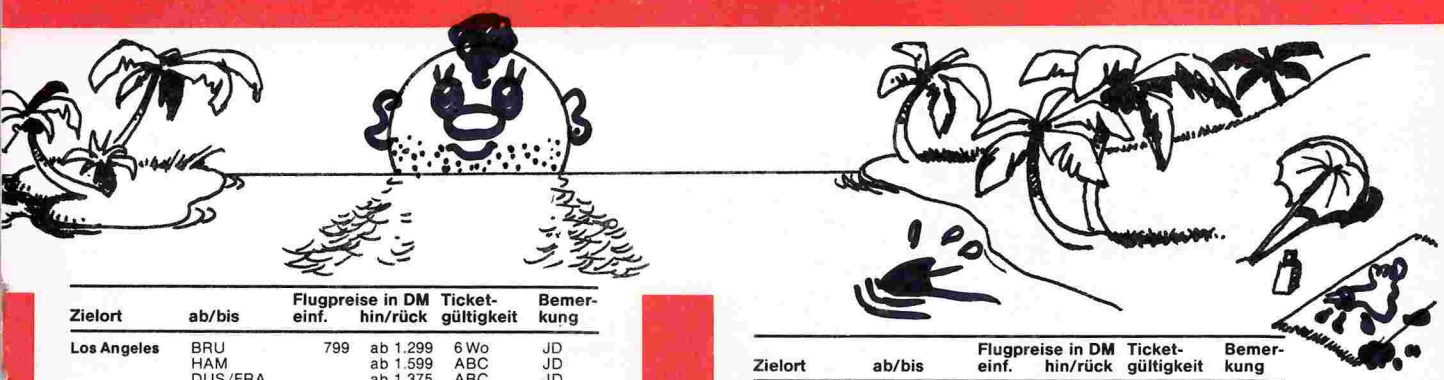
Achtung: Alle schwarz gedruckten Angebote sind für jedermann (ohne Teilnahmebeschränkung)
Alle rot gedruckten Angebote sind für Jugend- und Studentenflüge.

ARTU Gruppenreisen seit über 30 Jahren.
Sie planen – wir denken mit.

ARTU organisiert und realisiert individuelle Reisewünsche für Gruppen jeder Art, für Schüler, Studenten, Sportler, Akademiker.... Unsere Verbindungen sind WELTWEIT, unsere Kalkulationen hauteng

WELTWEIT Generalvertretung in Hamburg:
Reiseladen, Schlüterstraße 22, gegenüber Uni-Mensa

Wir erwarten Ihre Anfragen!



Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemer-kung
Los Angeles	BRU	799	ab 1.299	6 Wo	JD
	HAM		ab 1.599	ABC	JD
	DUS/FRA		ab 1.375	ABC	JD
	AMS		1.459	7-365 Tg	JD
Luanda	SXF		1.546	2-90 Tg	JD
Lusaka	SXF	1.090	1.970	1 Jahr	JD
Madras	AMS	1.210	1.835	14-45 Tg	JD
Mailand	SXF		345	1 Mon	JD
	SXF	222	444	1 Jahr	Y
	SXF	278	556	1 Jahr	JD
Madrid	SXF	390	515	1 Mon	JD
Malaga	DUS		ab 399	28 Tg	JD
Malediven	DUS/FRA		ab 1.499	28 Tg	JD
Managua	AMS		1.785	7-35 Tg	JD
	***	1.100	1.999	1 Jahr	JD
Manaus	AMS	821	1.642	6 Mon	Y1
	***	ab 1.050	ab 1.840	1 Jahr	JD
Martinique	PAR		1.518	1 Jahr	JD
Mauritius	***		2.050	35 Tg	JD
Medan	AMS	1.270	1.850	1 Jahr	JD
Melbourne	AMS		2.599	14-90 Tg	JD
	***	ab 1.445	ab 2.595	270 Tg	JD
Mexico-City	AMS	917	1.834	6 Mon	Y1
	AMS		1.680	6-30 Tg	JD
	DUS/FRA		ab 1.740	28 Tg	JD
Miami	DUS/FRA		ab 1.155	ABC	JD
	BRU	699	1.186	1 Jahr	Y
Mombasa	DUS/FRA		ab 1.545	1-8 Wo	JD
Monrovia	BRU		1.490	7-30 Tg	JD
Montevideo	TXL	1.282	2.564	6 Mon	Y1
Montreal	TXL	620	1.240	6 Mon	Y1
	AMS		959	7-365 Tg	JD
Nairobi	PAR	630	1.260	6 Mon	Y
	***		ab 1.420	45 Tg	JD
	AMS		1.410	6-35 Tg	JD
New York	DUS/FRA		ab 939	ABC	JD
	AMS		795	1 Jahr	JD
Osaka	AMS	1.153	2.180	1 Jahr	Y1
	AMS	1.530	2.435	1 Jahr	JD
Palma	DUS		ab 338	28 Tg	JD
Panama City	AMS		1.785	7-35 Tg	JD
Peking	AMS		2.025	1 Jahr	JD
Penang	AMS	1.210	1.880	1 Jahr	JD
	AMS	887	1.774	6 Mon	Y
Perth	***	1.350	2.590	1 Jahr	JD
Port Moresby	AMS	1.985	3.275	21-180 Tg	JD
Prag	SXF		161	WoEnd	JD
Quito	AMS	1.037	2.074	6 Mon	Y1
	AMS		2.045	7-35 Tg	JD
Rangoon	SXF	830	1.500	1 Jahr	JD
	***	860	1.560	1 Jahr	JD
Recife	AMS	821	1.642	6 Mon	Y1
	DUS		ab 1.799	28 Tg	JD
Reykjavik	AMS	344	688	6 Mon	Y
Rio	AMS		2.185	14-60 Tg	JD
	AMS	1.206	2.412	6 Mon	Y1
	***		ab 2.310	10-35 Tg	JD
	MAD		1.670	14-60 Tg	JD
Rom	HAM		ab 420	14 Tg	JD
St. Lucia	DUS/FRA		ab 1.569	28 Tg	JD
Saloniki	SXF		ab 399	1 Mon	JD

Zielort	ab/bis	Flugpreise in DM einf.	hin/rück	Ticket-gültigkeit	Bemer-kung
Salvador de Bahia	***		2.530	1 Jahr	JD
San Francisco	DUS/FRA		ab 1.445	ABC	JD
	BRU	ab 799	ab 1.299	6 Wo	JD
Santiago	AMS	1.422	2.844	6 Mon	Y1
	AMS		2.490	14-60 Tg	JD
Sao Paulo	AMS		2.280	14-60 Tg	Y1
	CPH	1.236	2.472	6 Mon	Y
	***		2.550	1 Jahr	JD
Seoul	AMS	1.190	2.180	6 Mon	Y1
	AMS	1.290	2.380	1 Jahr	JD
Seychellen	SXF	900	1.640	1 Jahr	JD
Shannon	AMS	230	455	1 Jahr	Y
Singapore	SXF	805	1.480	1 Jahr	JD
	AMS	805	1.535	14-90 Tg	JD
	***	ab 992	ab 1.610	1 Jahr	JD
Sofia	SXF		315	WoEnd	JD
	SXF	198	396	1 Jahr	Y
Stockholm	SXF	182	367	6 Mon	Y
	SXF		365	28 Tg	JD
Sydney	AMS		2.599	14-90 Tg	JD
	***	ab 1.445	ab 2.595	1 Jahr	JD
Taipeh	AMS		2.110	14-90 Tg	JD
Tel Aviv	MUC		ab 495	28 Tg	JD
Teneriffa	HAM		ab 595	7 Tg	JD
	DUS		ab 599	28 Tg	JD
Tokyo	***	1.280	2.010	1 Jahr	JD
	AMS	1.095	2.190	6 Mon	Y1
Toronto	AMS	660	1.320	6 Mon	Y1
	AMS		ab 1.135	6-180 Tg	JD
	FRA		ab 1.152	ABC	JD
Tripolis	SXF		722	1 Mon	JD
	SXF	389	778	1 Jahr	JD
Tunis	SXF		480	28 Tg	JD
Warschau	SXF		200	WoEnd	JD
Wellington	AMS	2.035	3.099	1 Jahr	JD
Wien	SXF	144	288	1 Jahr	Y
	SXF		360	28 Tg	JD
Zagreb	SXF		318	28 Tg	JD

Erklärungen:

AMS = Amsterdam
BRU = Brüssel
CPH = Copenhagen
DUS = Düsseldorf
FRA = Frankfurt
HAM = Hamburg
LUX = Luxemburg
MUC = München
PAR = Paris
SXF = Berlin/Schönefeld
TXL = Berlin/Tegel
*** = Bitte erfragen

Teilnahmeberechtigung:

Y = Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis einschließlich 25 Jahre, sowie Schüler und Studenten unter 35 Jahre.

Y1 = Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche bis einschließlich 25 Jahre, sowie Schüler und Studenten unter 30 Jahre.

Y2 = Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche unter 23 Jahre, sowie Studenten unter 26 Jahre.

Y3 = Teilnahmeberechtigt sind Studenten, Lehrer unter 31 Jahre, sowie ehemalige Studenten unter 31 Jahre, deren Exmatrikulation nicht länger als 2 Jahre zurückliegt.

Y4 = Teilnahmeberechtigt sind Studenten unter 31 Jahre, sowie ihre Ehepartner und Kinder und Jugendliche unter 26 Jahre

JD = Keine Teilnahmebeschränkungen, es dürfen alle

ARTU RLAUB

zwanglos reisen zum vernünftigen Preis

1. ins Ferienland – mit günstigen ARTU-Tickets **2.** Auswahl unter den schönsten der lässigen Ferienorte **3.** Verschiedene Orte frei kombinierbar **4.** Unterbringung nahe am Ortskern und nie weit vom nächsten Strand **5.** gute Zimmer mit eigener Dusche/WC, möglichst in kleineren Häusern **6.** Gebucht wird Übernachtung, meist mit Frühstück, essen geht man wo es schmeckt **7.** Mobilität per Motorroller oder Kleinwagen

Beratung und Buchung bei: WELTWEIT

Jetzt buchen für die Osterferien

Zielort	Ab	Abflug	Rückflug	Flugpreis	BEM *
ATHEN	SXF	10.3.	31.3.	410	*
ATHEN	SXF	12./16.3.	31.3.	399	**
BANGKOK	SXF	9.3.	25.3.	1.550	*
BANGKOK	AMS	11.3.	30.3.	1.350	*
BOMBAY	FRA	9.3.	1.4.	1.555	**
CAIRO	SXF	9./16.3.	31.3.	679	**
CASABLANCA	SXF	12.3.	27.3.	690	*
COLOMBO	FRA	11.3.	31.3.	1.620	*
JAKARTA	AMS	10.3.	31.3.	1.685	*
ISTANBUL	SXF	14.3.	27.3.	399	**
KUALA LUMPUR	SXF	10.3.	26.3./2.4.	1.480	**
LARNACA	SXF	9./13.3.	31.3.	570	*
LARNACA	SXF	9./12.3.	31.3.	559	**
LAGOS	SXF	13.3.	31.3.	1.240	*
LOS ANGELES	AMS	11.3.	27.3./1.4.	1.459	**
MANAUS	AMS	14.3.	29.3.	1.642	**
MEXICO	AMS	12.3.	26.3.	1.853	**
MIAMI	BRU	12.3.	31.3.	1.186	**
NEW YORK	AMS	12.3.	30.3.	899	*
RECIFE	AMS	12.3.	1.4.	1.642	**
RIO	AMS	12.3.	31.3.	2.185	**
SALONIKI	SXF	12.3.	30.3.	439	**
SINGAPORE	SXF	10.3.	26.3./2.4.	1.480	**
SYDNEY/MELBOURNE	SXF	12.3.	28.3.	2.595	**

* = Direktflug / ** = mit umsteigen.

Mit der Billigbahn kreuz und quer durch Europa

WELTWEIT BILLIG BAHN

Für alle unter 26, die auf billige Bahnreisen abfahren, haben wir die transalpino-Billigbahn. Damit der Spaß beim Geld nicht aufhört. transalpino ist bis zu 40 % billiger. Das lohnt sich. Also - einsteigen und losdampfen. Übrigens: mit transalpino kommt Ihr auch billiger durch einige Länder in Osteuropa — wie z.B. Rumänien.

BRD ab Ham.

Aachen	73,-
Augsburg	100,-
Bielefeld	41,-
Bonn	69,-
Bremen	--
Dortmund	48,-
Düsseldorf	57,-
Frankfurt	73,-
Freiburg	107,-
Gießen	66,-
Göttingen	41,-
Hamburg	--
Hannover	25,-
Heidelberg	86,-
Köln	66,-
Mainz	78,-
München	107,-
Nürnberg	90,-
Osnabrück	35,-
Saarbrücken	100,-
Stuttgart	97,-
Tübingen	107,-
Würzburg	73,-

Belgien ab Ham.

jeder Bahnhof	79,-

Bulgarien ab Ham.

Sofia	216,-

Dänemark ab Ham.

Esbjerg	46,-
Kopenhagen	53,-

Finnland ab Ham.

Helsinki	159,-

Frankreich

(HZ)	ab Ham.
Avignon	333,-
Biarritz	346,-
Bordeaux	310,-
Cannes	349,-
Grenoble	299,-
Lyon	276,-
Marseille	342,-
Nice	342,-
Paris	207,-
Toulouse	333,-

Griechenland ab Ham.

Athen	258,-

Großbritannien ab Ham.

Birmingham	145,-
Brighton	129,-
Bristol	145,-
Cambridge	119,-
Harwich	96,-
Liverpool	157,-
London	116,-
Manchester	157,-
Nottingham	126,-
Oxford	138,-
York	149,-

Irland ab Ham.

Cork	256,-
Dublin	219,-
Limerick	252,-

Italien ab Ham.

Bari	180,-
Bolzano	131,-
Catania	187,-
Firenze	152,-
Genova	158,-
Milano	149,-
Napoli	178,-
Pisa	158,-
Roma	171,-
Venedig	148,-

Jugoslawien ab Ham.

Belgrad	182,-
Ljubljana	147,-
Split	189,-
Zagreb	155,-

Luxemburg ab Ham.

Luxemburg	89,-

Marokko ab Ham.

Tanger	254,-

Niederlande ab Ham.

Amsterdam	70,-

Norwegen ab Ham.

Bergen	211,-
Kristiansand	90,-
Oslo	131,-

Österreich ab Ham.

Innsbruck	124,-
Klagenfurt	141,-
Linz	119,-
Wien	135,-

Portugal ab Ham.

Lissabon	245,-
Porto	236,-

Schweden ab Ham.

Göteborg	78,-
Stockholm	104,-
Malmö	63,-
Uppsala	106,-

Schweiz ab Ham.

Bern	131,-
Genf	151,-
Lausanne	146,-
Zürich	126,-

Spanien ab Ham.

Algeciras	226,-
Alicante	202,-
Barcelona	195,-
Burgos	188,-
Cordoba	219,-
Granada	220,-
Madrid	206,-
Sevilla	222,-
Zaragoza	192,-

Türkei ab Ham.

Istanbul	286,-

Ungarn ab Ham.

Budapest	155,-

TAKE OFF - TAKE OFF - TAKE OFF - TAKE OFF

Jugend- und Studentenausweise,- die großen money-saver

FIYTO – Internationale Jugendkarte

Dieser Ausweis ermöglicht unterschiedliche Vergünstigungen für alle unter 26.
Die jährlich erscheinende FIYTO-Liste gibt
Beispiele von Ermäßigungen (in westlichen Ländern anwendbar).

ISIC – Internationaler Studenten-/Schülerausweis

Mit umfangreichen Ermäßigungsmöglichkeiten. Für den internationalen Studentenausweis erscheint jährlich ein kleines Handbuch mit Infos (in westlichen Ländern anwendbar).

IUS–Internationaler Studentenausweis

Der IUS-Ausweis ermöglicht Studenten, die verschiedensten Ermäßigungen in vielen sozialistischen Ländern.

kelten Landes, das Department Rio San Juan. Gleichnamiger Dschungelfluß bildet die südliche Grenze zu Costa Rica, im Norden liegt der USA-kontrollierte Staat Honduras. Seit der Invasion in Grenada fürchtet Nicaragua mit Recht das gleiche Schicksal, denn die Amis bauen Honduras systematisch als Brückenkopf gegen El Salvador, Guatemala und Nicaragua aus. Die sandinistische Regierung Nicaraguas empfindet die amerikanisch-honduranischen Militärmanöver, die zur Zeit in Honduras stattfinden und ein halbes Jahr (!) dauern sollen, geradezu als Vorbereitung einer Invasion in ihrem Land.

In das entlegene Gebiet Mittelamerikas, das überwiegend aus tropischem Urwald, Sümpfen, einigen Feldern und Plantagen besteht, verschlug es die Filmemacher mit ihrem Team bei der Realisierung eines Projekts, das Mitte vergangenen Jahres Schlagzeilen machte. Es ging um die Überführung eines kleinen Fährschiffes von der Unterweser, der „Gröpeln", das der Senat von Bremen im Oktober '82 der nicaraguanischen Regierung zum Geschenk machte. Das außer Dienst gestellte, aber noch intakte Schiff sollte die Infrastruktur der Region Rio San Juan verbessern helfen und für die Bewohner von Solentiname, einer Inselgruppe im Nicaraguasee, lebenswichtige Transportprobleme lösen.

Zu Anfang des Films wird die „Gröpeln" von einem großen Überseefrachter huckepack genommen. Nach der Fahrt über den großen Teich und der Verladung in Bluefields, einem Hafen im Westen Nicaraguas an der Atlantikküste, folgt der schwierigste Teil der Reise: In monatelanger Fahrt soll das Schiff über den Rio San Juan nach Solentiname gebracht werden und muß dabei das versandete Flußdelta, Untiefen und Stromschnellen überwinden...

Wie ein roter Faden rankt sich die abenteuerliche Überführung der „Gröpeln" um den Film, der in erster Linie ein Portrait der revolutionären Bauern, ihrer Arbeit und ihrer Kultur zeichnet. Lebhafte Bilder von Märkten und Kindergesichtern, Beobachtungen in dem gerade aufkeimenden Schulwesen, diverse Statements politisch engagierter Sandinisten – all das liefert einen bewegenden Eindruck von dem im Aufbau begriffenen Land, in dem seit der Regierungsübernahme der Sandinisten (1979) die Analphabetenrate von 60 auf 12 Prozent gesunken ist.

Nicht nur durch die in Honduras manövrierenden Amerikaner, auch von konterrevolutionären Ex-Nationalgardisten wird Nicaragua massiv bedroht. Letztere sorgten mit einem Überfall auf die „Gröpeln" dafür, daß das Schiff bis heute seinen Bestimmungsort nicht erreichen konnte. Auch die Filmemacher wurden nicht verschont, als das Schiff nach gut zwei Dritteln der Reise auf Sand gelaufen war und wenig später angegriffen und fahruntüchtig geschossen wurde. „Deutsches Filmteam im Granatfeuer der Rebellen" war im Mai '83 im Düsseldorfer „Express" zu lesen.

Der mit Texten von Günter Wallraff und Heidrun Lotz unterlegte Film konnte dennoch fertiggestellt werden, und das Ergebnis ist ein sehr informativer, durch das begleitende Schiffs-Abenteuer bisweilen sogar spannender Beitrag zur Mittelamerika-Diskussion.

Ulrich Gehner

Die nackten Füße Nicaraguas: *Filmteam im Granatfeuer*

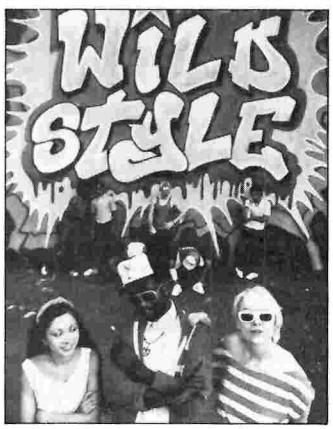
TV-Film

Eine Auswahl interessanter Spielfilme im Fernsehen

1.1.	*I*	*22.55*	*Alan J. Pakula:* **Auf ein Neues**
2.1.	*II*	*20.15*	*Harald Reinl:* **Die Nibelungen** *Teil 1 (Teil 2 am 9.1., 20.15 Uhr)*
2.1.	*III*	*22.00*	*Jack Arnold:* **Die unglaubliche Geschichte des Mister C.**
2.1.	*I*	*23.00*	*Max Ophüls:* **Plädier**
4.1.	*I*	*20.15*	*Paul Newman:* **Endstation Malibu**
4.1.	*III*	*21.45*	*John Frankenheimer:* **Sieben Tage im Mai**
5.1.	*III*	*20.15*	*Castellano und Pipolo:* **Hände wie Samt**
6.1.	*I*	*20.15*	*Erik Ode:* **Und abends in die Scala**
7.1.	*I*	*22.35*	*Mark Robson:* **Erdbeben**
8.1.	*I*	*15.00*	*Michael Curtiz:* **Robin Hood, König der Vagabunden**
8.1.	*II*	*15.15*	*Ray Enright:* **Die roten Teufel von Arizona**
8.1.	*III*	*17.00*	*Jean-Luc Godard:* **Szenario zum Film „Passion"**
9.1.	*III*	*22.00*	*Jack Arnold:* **Gefahr aus dem Weltall**
9.1.	*I*	*23.00*	*Yasujiro Ozu:* **Ein Herbstnachmittag**
11.1.	*III*	*21.45*	*Jeff Stein:* **The Kids Are Alright**
11.1.	*II*	*22.40*	*Cristina Perincioli:* **Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen**
12.1.	*III*	*20.15*	*Sydney Pollack:* **Nur Pferden gibt man den Gnadenschuß**
13.1.	*I*	*20.15*	*Wolfgang Becker:* **Alle lieben Peter**
13.1.	*II*	*23.35*	*Roger Corman:* **Das Pendel des Todes**
14.1.	*III*	*20.15*	*Ted Kotcheff:* **Die Schlemmerorgie**
14.1.	*I*	*22.20*	*Sergio Corbucci:* **Bluff**
14.1.	*II*	*20.15*	*Sam Peckinpah:* **Convoy**
15.1.	*II*	*15.00*	*Jürgen von Alten:* **Der Biberpelz**
15.1.	*I*	*20.15*	*George Seaton:* **Airport**
16.1.	*II*	*20.15*	*Hans Müller:* **Drillinge an Bord**
16.1.	*III*	*22.00*	*Jack Arnold:* **Der Schrecken vom Amazonas**
17.1.	*II*	*22.05*	*Alfred Hitchock:* **Verdacht**
18.1.	*III*	*21.45*	*Claude Autant-Lara:* **Unheimliche Herberge**
19.1.	*III*	*20.15*	*May Spils:* **Zur Sache, Schätzchen**
19.1.	*I*	*23.00*	*Alf Brustellin/Bernhard Sinkel:* **Der Mädchenkrieg** *Teil 1 (Teil 2 am 26.1., 23.00 Uhr)*
20.1.	*II*	*22.45*	*Fritz Lang:* **Das Testament des Dr. Marbuse**
21.1.	*I*	*22.30*	*Robert Moore:* **Eine Leiche zum Dessert**
22.1.	*II*	*10.30*	*F.W. Murnau:* **Der letzte Mann**
22.1.	*I*	*15.00*	*Irving Rapper:* **Roter Staub**
22.1.	*I*	*21.20*	*Volker Schloendorff:* **Die Fälschung**
22.1.	*II*	*21.30*	*Alfred Hitchcock:* **Der zerrissene Vorhang**
23.1.	*II*	*20.15*	*Delmer Daves:* **Zähl bis drei und bete**
23.1.	*III*	*22.00*	*Jack Arnold:* **Die Rache des Ungeheuers**
23.1.	*I*	*23.00*	*Yasujiro Ozu:* **Ich wurde geboren, aber ...**
24.1.	*II*	*22.05*	*Jaime de Arminan:* **Eine unmögliche Liebe**
26.1.	*III*	*20.15*	*Don Chaffey:* **Der Prinz und der Bettelknabe**
27.1.	*I*	*16.20*	*Donald Shebib:* **Der letzte Indianer**
27.1.	*I*	*20.15*	*Nino Manfredi:* **Die nackte Frau**
27.1.	*II*	*23.15*	*Daniel Moosmann:* **Biribi – Hölle unter heißer Sonne**
28.1.	*II*	*20.15*	*Fritz Lang:* **Die 1000 Augen des Dr. Marbuse**
28.1.	*I*	*22.20*	*Robert Aldrich:* **Vera Cruz**
29.1.	*I*	*15.00*	*E.B. Schoedsack:* **Der Untergang Pompejis**
29.1.	*I*	*20.15*	*Jack Cardiff/John Ford:* **Cassidy, der Rebell**
30.1.	*II*	*20.15*	*Vittorio Cottafavi:* **Die Rache des Herkules**
30.1.	*III*	*22.00*	*Jack Arnold:* **Tarantula**

Neu im Kino

Auf Liebe und Tod geht es in einer raffiniert erzählten Kriminalkomödie von François Truffaut. Die großartige Fanny Ardant, die schon Truffauts „Frau nebenan" war, und Jean-Louis Trintignant spielen die Hauptrollen. (Voraussichtlich ab 27.1. im Broadway)



Wild Style porträtiert die New Yorker Graffiti- und Rapmusik-Szene. Mehr ein Dokumentar- als ein Spielfilm. Regie: Charlie Ahearn. (Voraussichtlich im Januar im Broadway-Kino)

„Die meisten Frauen mit einem sexy Körper sind ohne Ausstrahlung und Geheimnis", behauptet der große französische Filmregisseur und Frauenkenner François Truffaut. „Sie aber hat beides und ist trotzdem die schönste Frau, mit der ich je gearbeitet habe." Sie, das ist Jacqueline Bisset: Ex-Fotomodell mit Idealmaßen, die in ihrem neuesten Film **Class** einen 18jährigen College-Schüler um den Verstand bringt. (Voraussichtlich ab 13.1. in den Kino-Centren)

„Mad Max" läßt in dem Endzeit-Action-Epos **The Executor — Der Vollstrecker** grüßen: Grausam ist das Leben nach dem Atomkrieg. (Voraussichtlich ab 13.1. in den Kino-Centren)

Drei Mädchen David Hamiltons erleben ihre **Erste Sehnsucht** an der Côte d'Azur. (Voraussichtlich ab 20.1. in den Kino-Centren)

Mit **Stryker** kommt eine weitere Endzeit-Vision ins Kino. Moral: Nach dem atomaren Holocaust werden nur die Starken überleben, Männer wie Stryker und seine Amazonen, die sich gegen plündernde Banden und Wegelagerer behaupten können. (Voraussichtlich ab 13.1. in den Kino-Centren)

Dämonen im Garten, ein hoch gelobter Streifen aus Spanien, erzählt ein Familienmelodram vor dem Hintergrund der Franco-Diktatur. Regie: Manuel Guiterrez Aragaon. (Voraussichtlich im Januar in Holi und/oder Broadway-Kino)

Ein neuer Krimi von Claude Miller: **Das Auge**. (Voraussichtlich ab 27.1. in Holi und/oder Broadway)

Vier Kult-Regisseure sind an dem Episoden-Werk **Unheimliche Schattenlichter — Twilight Zone** beteiligt: Steven Spielberg („E.T."), John Landis („American Werewolf"), Joe Dante („Das Tier") und George Miller („Mad Max") erzählen Geschichten aus dem Bereich des Übersinnlichen und Unerklärlichen, eben jener „Twilight Zone" zwischen Traum und Realität. Unser Foto stammt aus der Episode von Joe Dante, in der ein Junge mit übersinnlichen Fähigkeiten eine ganze Familie beherrscht. (Voraussichtlich ab 20.1. in den Kino-Centren)

Nach sensationellem Erfolg in den USA — mit mehr als 10 Millionen Kinobesuchern — läuft die Filmkomödie **Mr. Mom** nun auch in Deutschland an. Die Story erzählt von Jack (Michael Keaton), der seinen Job verliert, und seiner Ehefrau Caroline, die gleichzeitig Karriere macht. Fazit: „Mami macht Mäuse. Papi hat Putztag. Alles klar?" (Voraussichtlich ab 13.1. in den Kino-Centren)

Öffentliche Bausparkasse Hamburg

Mit uns könnt Ihr spitze wohnen.

Turmhoch oder im Erdgeschoß – mit uns könnt Ihr überall spitze wohnen, ohne Spitzenmieten zahlen zu müssen. Ihr könnt z.B. eine schöne, günstige Altbauwohnung nach Euren Vorstellungen modernisieren und eine langfristige Festmiete vereinbaren.

Wie das geht, sagen wir Euch. Aber Ihr könnt natürlich auch eine Wohnung kaufen oder ein Haus bauen – irgendwann mal. Schließt rechtzeitig einen Bausparvertrag ab, dann könnt Ihr es Euch aussuchen. Und 'ne Menge Vorteile ausnutzen:

Hohe staatliche Prämien oder stattliche Steuervergünstigungen und die höchste Arbeitnehmersparzulage beim 624-DM-Gesetz. Kommt doch mal vorbei. Wir sagen Euch, wie Ihr mit diesen Spitzenvorteilen ganz einfach spitze wohnen könnt.

Eure Öffentliche Bausparkasse Hamburg. **Wir sind da, wo Ihr seid.**

Ihr erreicht uns in Wandsbek, Pappelallee 41, in der Innenstadt, Bergstr. 22, und überall bei der Hamburger Sparkasse, Tel. 37 91, und der Hamburgischen Landesbank, Tel. 3 33 31. Außerdem kommen wir auch gern zu Euch nach Hause. Dann ruft bitte Tel. 20 21 305 an.

Cine Tips

PROGRAMMKINOS

Interessant im Vergleich zu der häufig im Fernsehen gezeigten französischen Verfilmung: Lew Kulidshanows 1970 entstandene Version des Dostojewski-Romans *Schuld und Sühne*. Vom 9. bis zum 11.1. im Abaton.

Tagsüber ist Louis in Barcelona als Anwalt tätig, nachts tritt er als Transvestit in einem Kaschemmenviertel auf: *Ein Mann namens Herbstblume* leidet unter dieser Doppelexistenz und träumt von einer freien Gesellschaft, in der auch Homosexuelle nicht mehr geächtet werden. Der ambitionierte spanische Film des Regisseurs Petro Olea, 1977 entstanden und in Deutschland nie im Kino, wird am 9. Januar um 20 Uhr vom Video-Club des Magnus-Hirschfeld-Zentrums am Borgweg 8 gezeigt. Vierzehn Tage später zeigt der Video-Club des Homosexuellen-Zentrums den besser bekannten Quentin-Crisp-Film *Wie man sein Leben lebt*.

Zum Starttermin des neuen Bond-Films „Sag niemals nie", in dem Sean Connery in „seine" Rolle zurückkehrt, zeigt das Abaton noch einmal den Film, mit dem vor zwanzig Jahren alles begann: *James Bond jagt Dr. No*. Am 20. und 21.1., jeweils um 15.45 und 20.30 Uhr.

METROPOLIS

Hosenrollen waren die große Mode der Zwanziger. Hier Elisabeth Bergner in dem 1926 entstandenen Stummfilm *Der Geiger von Florenz*, der die Geschichte eines überspannten jungen Mädchens erzählt, das ihren Vater abgöttisch liebt und dessen zweite Frau haßt. Vor Sehnsucht nach dem Vater entflieht sie dem Schweizer Internat, verkleidet sich als Bursche und lernt auf der Flucht einen italienischen Maler kennen, der sich in den mädchenhaften „Knaben" verliebt. Wenn Elisabeth schließlich die Hosen gegen die rollengemäßen Kleider tauscht, steht dem Happy-End nichts mehr im Wege. Weiterhin im Programm „Frauen in Filmen der Weimarer Republik": Elisabeth Bergner in *Der träumende Mund*, Hertha Thiele in *Mädchen in Uniform* und *Kuhle Wampe*, Leni Riefenstahl in *S.O.S. Eisberg* sowie Brigitte Helm als *Alraune*. Termine siehe Film-Index.

Mit Unterstützung des Istituto Italiano ist am 23. und 28. Januar erstmals in einem Hamburger Kino die italienische Originalfassung von Luchino Viscontis *Rocco und seine Brüder* in ungekürzter Länge zu sehen.

Zwölf Filme mit dem Hollywood-Großstar Burt Lancaster erstrecken sich über das gesamte Monatsprogramm des Metropolis. Die Serie beginnt am 2. Januar mit dem poetisch-liebenswürdigen Streifen *Der Regenmacher*, in dem Lancaster an der Seite von Katharine Hepburn zu sehen ist.

Gelegenheits-anzeige.

je **17.50**

KLAPPSTUHL Ted,
Gestell lackiertes
Stahlrohr, 6 Farben

IKEA

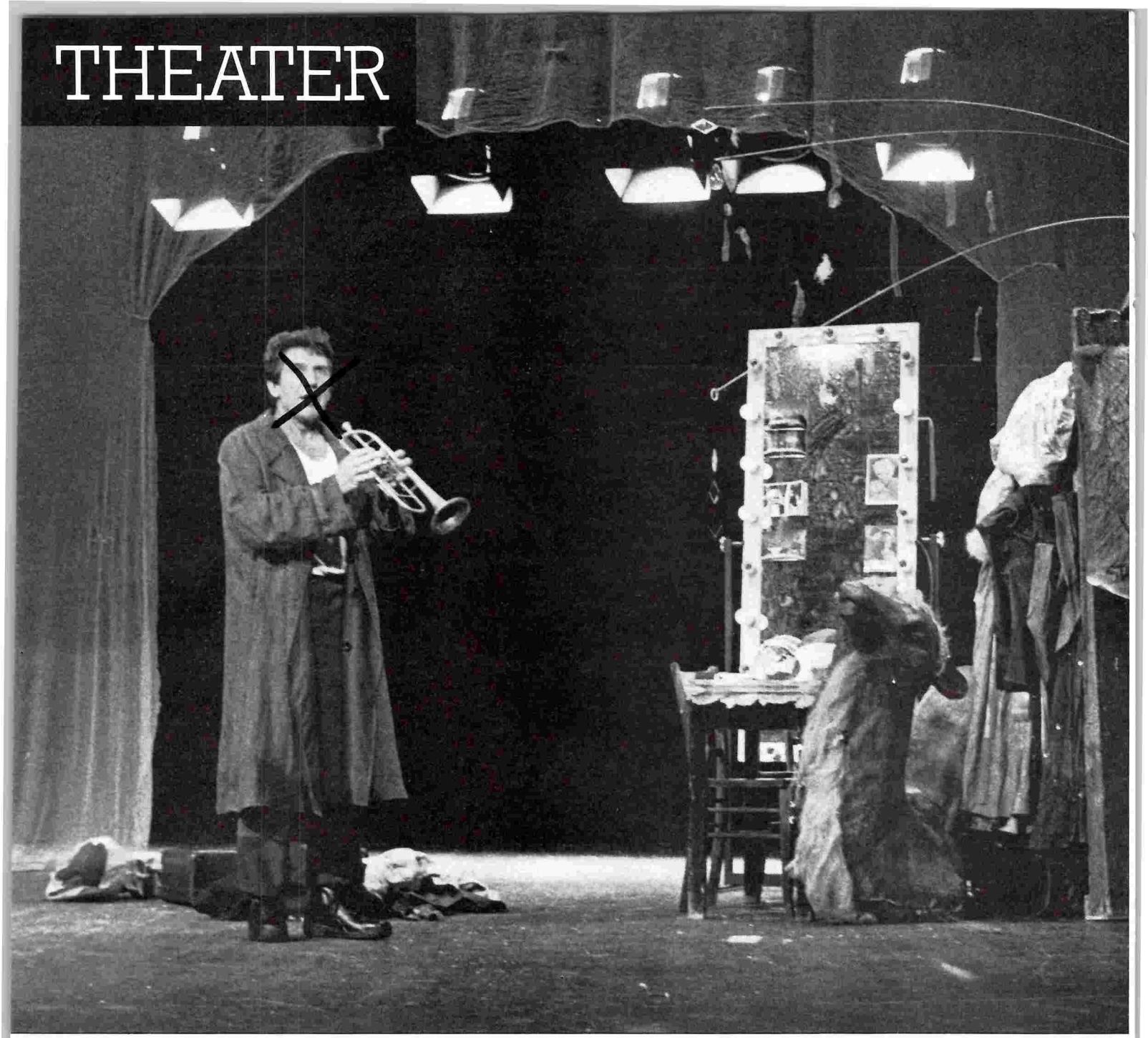
Das unmögliche Möbelhaus aus Schweden

LÖDERS

Selbst aussuchen.
Selbst transportieren.
Selbst aufbauen.

Mitmachen spart Geld!

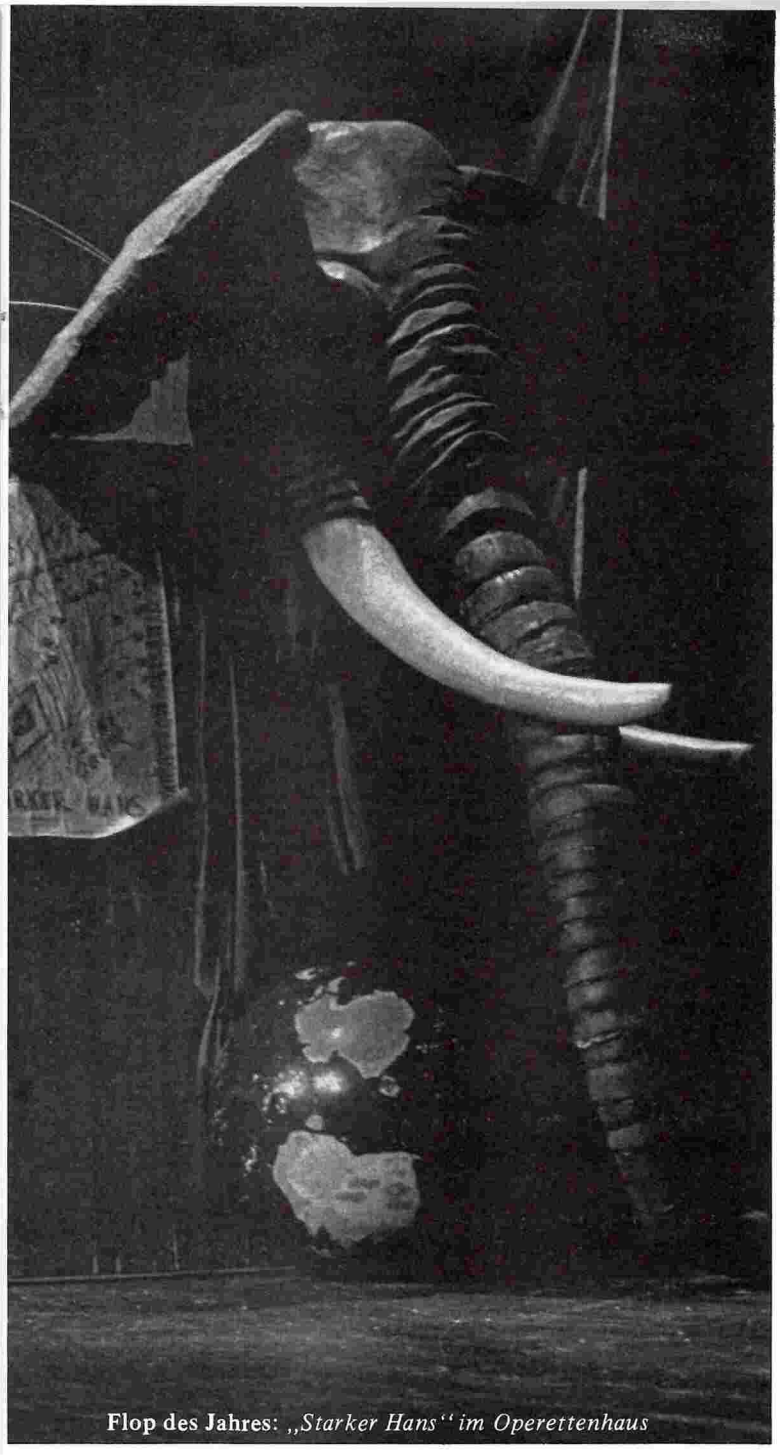
IKEA-KALTENKIRCHEN, Kisdorfer Weg 11, 2358 KALTENKIRCHEN bei Hamburg, Tel.: 04191 3025-29. **Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag 9.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr. Langer Samstag 8.00 bis 18.00 Uhr. Vom Stadtrand Hamburg auf der A7 in 20 Minuten und vom Stadtrand Kiel auf der A7 in 15 Minuten, Autobahnabfahrt Kaltenkirchen, direkt im Gewerbegebiet Kaltenkirchen.



VOLKSBÜHNE CONTRA SCHAUSPIELHAUS

ALLES THEATER

Mit nur vier Vorstellungen ist Christoph Nels inzwischen abgesetzte Inszenierung des „Starken Hans" der größte Flop in der 84jährigen Geschichte des Deutschen Schauspielhauses. Empfindlicher noch als die vernichtenden Kritiken traf das Haus die Reaktion der Hamburger Volksbühne, das Stück zu boykottieren und auch in Zukunft nicht mehr „blind" zu buchen. SZENE-Redakteur E.O. Jauch sprach mit den Kontrahenten



Flop des Jahres: *„Starker Hans" im Operettenhaus*

Foto: Peter Petsch

„Bild" gab keinen Stern. „Die Welt" sprach in ihrer Headline von „Aasgeiern über Neuss", die „taz" von einem „unglücklichen Bastard".

Die „Süddeutsche Zeitung" meinte, „Die Reeperbahn, die sündigste Meile der Welt, führt geradewegs in die Provinz" und fragte, „warum ein hochdotierter Intendant wie Niels-Peter Rudolph eine solche Katastrophe nicht noch in letzter Minute verhindert hat".

In der Stadt sprach sich das Fiasko des „gar nicht starken ‚Starken Hans'" („FAZ") wie ein Lauffeuer herum. Die Folge: gähnende Leere an den Vorverkauf-Kassen des Operettenhauses.

Es kam noch schlimmer. Den endgültigen Todesstoß für den „Starken Hans" des Regisseurs Christoph Nel versetzte ein Anruf am Tag nach der Premiere aus dem „Haus der Volksbühne" am Graumannsweg: Der Vorstand der Besucher-Organisation hatte beschlossen, dem Schauspielhaus für diese Inszenierung keine Karten abzunehmen – eine Entscheidung, die den ohnehin schwelenden Disput zwischen Schauspielhaus und Volksbühne wieder anheizte: Ist der Theater-Verein vom Graumannsweg lediglich eine Kartenverteilungsstelle, oder hat er die Aufgabe, kulturelle Akzente zu setzen? Und bedeuten solche Akzente die Pflege von Tradition oder die Akzeptanz künstlerischer Innovationen sowie deren Risiken?

Wochenlang kämpfte die Dramaturgie des Schauspielhauses für ihr Stück, bekniete die Leute der Volksbühne, organisierte Diskussionsrunden mit dem Publikum und versuchte, die wenigen der Inszenierung wohlgesonnenen Journalisten zu mobilisieren – vergeblich. Nach vier Aufführungen mußte das Stück abgesetzt werden, weil schließlich weniger Leutchen im Parkett saßen als auf der Bühne standen: „Man hat ja noch eine Verantwortung, nicht nur fiskalischer Natur für das Haus, sondern auch gegenüber den Schauspielern, die jeden Abend diese schlecht besuchten Vorstellungen spielen." Soweit Gerd Schlesselmann, der technische Direktor des Hauses.

Das Drama um den „Starken Hans" ist heute so gut wie ausgestanden, weil Intendant Rudolph die von der Kritik umjubelte Münchner „Fräulein Julie" (die drei „Julie"-Darsteller und ihr Regisseur Ernst Wendt sind inzwischen Ensemblemitglieder des Hamburger Schauspielhauses) kurzfristig in den Spielplan nehmen konnte und sich Frank-Patrick Steckels Inszenierung des Brecht-Stücks „Herr Puntila und sein Knecht Matti" als Publikums-Renner erwies.

Die Frage bleibt, welchen Einfluß die mitgliederstarke Volksbühne auf das hamburgische Theaterleben hat.

In Zahlen gesprochen: 40.000 Mitglieder lassen sich pro Saison sieben-, acht- oder neunmal ins Theater schicken. Das macht ein Kontingent von 320.000 Karten, verteilt auf rund 260 Tage (44 Wochen mal 6 Spieltage). Täglich werden folglich mehr als 1.200 Volksbühnen-Mitglieder in die Hamburger Theater aufgerufen.

Das Deutsche Schauspielhaus ist an diesem Kuchen nur mit hundert Karten täglich beteiligt, die ausschließlich dem Operettenhaus abgenommen werden. Malersaal und Kampnagel-Gelände werden von der Volksbühne boykottiert.

So erging beispielsweise der Mitglieder-Aufruf des laufenden Vierteljahrs Dezember/Januar/Februar für den Gutschein Nr. 4 bei 844 Gruppennummern des Rings 1/8.1 nur 29mal für das Operettenhaus, während gleichzeitig 67 Gruppennummern in das St.-Pauli-Theater aufgerufen wurden. Das Thalia-Theater ist im gleichen Zeitraum und in der gleichen Serie mit 242 Gruppennummern (davon 58 für das TiK) vertreten.

Moderne und komplizierte Stücke, gewagte Interpretationen und Minderheiten-Probleme sind bei den Volksbühnen-Mitgliedern nicht gefragt. „Wofür ist eigentlich Theater da?" fragt uns der Vereinsvorsitzende Karl-Friedrich Meinert, ein 64jähriger ehemaliger Kapitän auf großer Fahrt, und zeigt uns die Schwielen an seinen Händen. „Nur für diese Randgruppen oder aber für die große, breite Bevölkerungsschicht?"

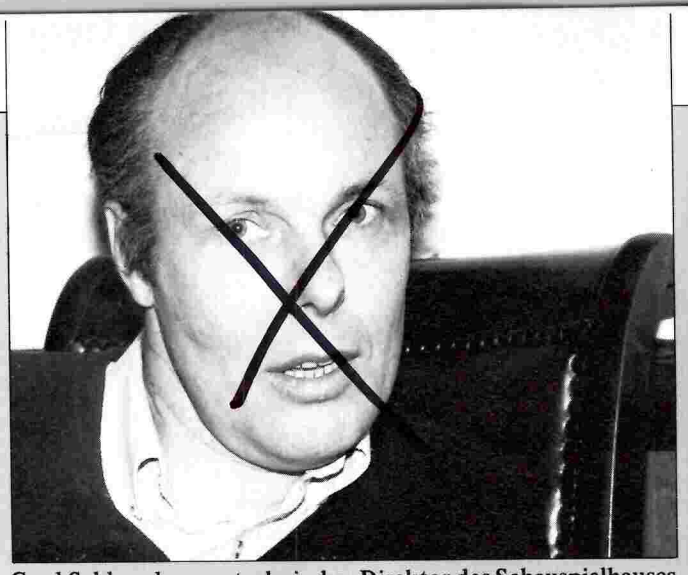
Und Meinert referiert über den „ungeheuren Wohlstand" unseres Landes, über die Tatsache, daß „das Proletariat von einst in einen Mittelstand von ungeheurer Breite aufgestiegen ist", über die Verkehrsdichte der Stadt, die Schwierigkeit der Berufstätigen, sich abends ihren Weg per Kraftfahrzeug nach Hause (und, im Fall eines Theaterbesuchs, von dort wieder zurück in die Stadt) zu bahnen und daß, als logische Folgerung, der arbeitende Mensch von 1984 einen Anspruch auf Unterhaltung habe.

Bei Botho Strauß fängt es an, schwierig zu werden

Die Taktik ist klar, wirbt um Verständnis für den Run der Mitglieder auf die seichtesten Theater-Angebote und zielt auf eine Widerlegung der vom Schauspielhaus-Intendanten Rudolph gern vorgetragene These, daß sich die Volksbühne gefälligst auf die eigene Geschichte besinnen solle. Schließlich prägten Erwin Piscators sozialrevolutionäre Inszenierungen an der Berliner Freien Volksbühne der Zwanziger die Geschichte des fortschrittlichen Theaters in Deutschland.

Denn Politik in der Kunst, noch schlimmer: die angebliche politische Agitation einiger Schauspieler von der Bühne herab, lehnt man am Graumannsweg ebenso ab wie theatralische Experimente überhaupt. Zwar möchte Meinert die „ideologische Richtung" des Schauspielhauses „in keiner Weise irgendwie angreifen", doch jenseits solcher Lippenbekenntnisse ist auch klar: „Tennessee Williams kommt hervorragend an. Bei Botho Strauß fängt es an, schwierig zu werden."

Logisch, daß die Hamburger Volksbühne bei dieser Einstellung langsam vergreist. Fünfzig Prozent der 40.000



Gerd Schlesselmann, technischer Direktor des Schauspielhauses

„WIR VERMUTEN EINE BESTIMMTE POLITIK"

SZENE HAMBURG: *Im Operettenhaus mußte der „Starke Hans" abgesetzt werden. Warum? Weil die Volksbühne die Vorstellung boykottierte?*

Gerd Schlesselmann: Das ist einer der Entscheidungsgründe gewesen. Unsere Auseinandersetzungen mit der Volksbühne begannen jedoch schon viel früher. Der Auslöser war die sehr erfolgreiche Inszenierung „Über die Dörfer". Damals führte der Vorstand der Volksbühne ein Gespräch mit uns und drohte uns an, daß er in Zukunft erst nach den Premieren entscheiden wollte, ob er uns Karten abnimmt oder nicht.

Normalerweise kauft die Volksbühne die Karten sozusagen im Sack.

Wir sprechen die Daten und die Anzahl der Karten ab. Welches Stück gezeigt wird, kann die Volksbühne nicht beeinflussen. Jetzt zum Beispiel legen wir die Februar-Termine fest und wissen selbst noch nicht, was wir an welchem Tag spielen.

Ist die Volksbühne für die Existenz des Schauspielhauses lebensnotwenidg?

Angesichts der derzeitigen Größenordnungen kann man das nicht sagen.

Wie hoch ist das Karten-Kontingent der Volksbühne?

Zur Zeit machen die Volksbühnen-Mitglieder zehn Prozent einer voll verkauften Vorstellung aus.

Die Vorstellungen sind selten ausverkauft.

Es gibt Vorstellungen, bei der die Volksbühne für uns sehr wichtig ist. Es ist doch sinnvoll, daß gerade Mitglieder einer Besucher-Organisation, also Leute, die ein grundsätzliches Theaterinteresse schon mitbringen, das Angebot erhalten, sich mit schwierigen Stücken auseinanderzusetzen. Es hat Diskussionen nach „Über die Dörfer" gegeben, wo Volksbühnen-Mitglieder und Abonnenten gesagt haben: Es ist schön, daß wir diesen Abend hier erlebten und dieses Stück haben sehen können. Aus eigenem Antrieb wären sie nicht gekommen – sondern sie sind angeregt durch ihren Aufruf gewesen, sich diese Vorstellung anzusehen.

Der Standpunkt der Volksbühne ist folgender: Man ist ein privater Verein und glaubt zu wissen, was die Mitglieder sehen wollen. Also schicken die ihre Mitglieder auch dorthin, wo sie das bekommen, was sie erwarten.

Ich fände es richtig, wenn die Volksbühne den Mitgliedern die Chance gäbe, auch etwas Neues kennenzulernen. Der Malersaal zum Beispiel, der nun schon seit 1971 existiert, ist noch nicht ein Mal von der Volksbühne besucht worden, mit Ausnahme der neuen Gruppe WIR, der Jugendorganisation der Volksbühne. Für uns sieht das wie eine Tendenz aus: Man darf die Mitglieder nicht mit Experimenten konfrontieren. Das scheint auch dann zu gelten, wenn wir im Malersaal Shakespeare spielen.

Die Volksbühne behauptet, nach jeder Aufführung im Schauspielhaus Kündigungen auf den Tisch zu bekommen.

Das glaube ich nicht, da es nicht belegt wird. Ich kann mir nicht vorstellen, daß Mitglieder nur des Schauspielhauses wegen kündigen. Sehen Sie, 40.000 Mitglieder hat die Volksbühne. Von den 40.000 Mitgliedern können dieses Jahr nur 20.000 das Schauspielhaus einmal besuchen, mehr Karten nimmt uns die Volksbühne nicht ab. Wenn ich also neun Gutscheine habe in der Saison, dann werde ich doch nicht wegen maximal einer Vorstellung, die ich im Schauspielhaus sehe, kündigen. Das ist doch absurd! Im Gegenteil: Ich kenne Mitglieder, die wollen kündigen, weil sie zuwenig anspruchsvolles Theater angeboten bekommen.

Wir glauben, daß die Volksbühne noch etwas anderes zu leisten hat, als nur die Leute ins Theater zu bringen. Wir meinen, daß die Volksbühne die Kraft, die sie in den Gründungsjahren hatte, auch experimentelles Theater und neue Theaterformen mitzutragen, auch heute noch die der Volksbühne sein sollte.

Warum sind Sie von diesem an sich doch sehr sinnvollen System weggegangen, für die Volksbühne separate Vorstellungen anzubieten? Dann können Sie doch steuern, was die Leute zu sehen kriegen.

Die Volksbühne könnte es steuern, ja. Aber sowohl der Volksbühnen-Vorstand als auch wir wollen es nicht. Die Volksbühnen-Mitglieder sollen ein Teil des jeweiligen Abendpublikums sein. Außerdem hätten sie die Möglichkeit, aus unserem Programm nur noch die Rosinen herauszupicken.

Es fragt sich, ob es die Rosinen sind, die sie sich auswählen.

Wir vermuten hinter der Haltung eine bestimmte Vorstandspolitik, den Versuch, eine bestimmte Theateraufassung administrativ über die Kartenverteilung durchzusetzen, statt inhaltlich zu diskutieren. Beim Malersaal fängt es an und im großen Haus setzt es sich jetzt fort. Es kann uns bei jedem neuen Stück wieder passieren, daß nach der Premiere der Anruf der Volksbühne kommt: Für dieses Stück bitte keine Karten.

Die Gefahr, daß dann ein weiteres Stück abgesetzt werden muß, ist nicht gegeben?

Sicher nicht deswegen allein. Sicher kann es aber in der ersten Phase, bis eine Vorstellung sich durchgesetzt hat, schwierig werden, wenn auf einmal 100 Leute, mit denen man fest gerechnet hat, nicht kommen. Außerdem hätten wir die Volksbühne eben gern als Verbündeten, wenn es um Wagnisse geht, und nicht nur als Abnehmer verbilligter Karten, der seinerseits auf Nummer Sicher geht.

Mitglieder (in Glanzzeiten waren es mal 50.000), es mögen auch sechzig Prozent sein, sind älter als 50 Jahre.

Das wiederum liegt offenbar an der Kuriosität der Kartenabgabe und der damit verbundenen Mentalität der Mitglieder: Sie können zwar entscheiden, ob sie sieben-, acht- oder neunmal ins Theater möchten, ob sie in die Oper wollen oder nicht, und ob sie Nachmittags- oder Abendvorstellungen bevorzugen, in den wesentlichen Punkten – die Wahl des Theaters, die Wahl des Stückes, die Wahl des Tages und des Platzes – entscheiden für die ganz große Mehrzahl der Mitglieder jedoch die Buchhaltung der Volksbühne und das Los: „Eine enorme Zumutung dem Mitglied gegenüber", wie Meinert weiß, und eben der Verzicht auf jene Leute, die zumindest Stück und Theater gezielt aussuchen wollen.

Egal was – Hauptsache, es unterhält mich

„Egal, was mir angeboten wird – Hauptsache, es unterhält mich": Wem es gleichgültig ist, ob er in die „Kleine Komödie", ins Ohnsorg- oder ins Ernst-Deutsch-Theater geschickt wird, der wird sich wohl kaum mit „Kalldewey, Farce", „Über die Dörfer" oder dem „Starken Hans" anfreunden können.

Ist also dem Schauspielhaus mit den mehr oder weniger unfreiwillig in diese Vorstellungen geschickten Volksbühnen-Leuten überhaupt gedient?

Unmutsäußerungen, massives Verlassen des Theaters und provokantes Türenklappen, in den Repertoire-Vorstellungen des Operettenhauses an der Tagesordnung, mag zwar die Stimmung im Saal anheizen und für einen Teil des „alternativen" Theaterpublikums ein Gaudi sein – für die gediegene Rezeption eines schwierigen Stückes und einer genauen Inszenierung sind solche Abende tödlich.

Wo, bitteschön, bleiben die Theaterinteressierten, die Freunde des progressiven, fortschrittlichen, innovativen, ambitionierten Theaters, wenn Botho Strauß oder Handke, Dario Fo und „Strahlende Zukunft" auf dem Spielplan stehen? Wie sind trotz Volksbühne und Kulturring der Jugend nur siebzig Prozent Platzausnutzung im Operettenhaus zu erklären? Sind die

Foto: Roland Scheikowski

Blinden die besseren Theatergänger, die aktiveren Theaterfreunde? Wie kann es sein, daß sich das linke Deutsche Schauspielhaus mit den von der Volksbühne entliehenen (Anti-)Zuschauer-Zahlen über die Runden mogeln muß?

Herrn Meinert und seinen Leuten „steigt der Blutdruck schon, wenn ich da reingehe". Sie ärgern sich über den Spielplan im allgemeinen und über die Art der Inszenierungen im besonderen, über die mangelnde Akustik und die „Zumutung, daß man schon in der fünften Reihe bloß Blabla hört, weil die Schauspieler mit ihrer Sprache nicht über die Rampe kommen", über die Selbstdarstellung des Rudolph-Hauses, den unfestlichen Charakter, über das schmucklose Gebäude und über das Kiez-Umfeld, über die politische Agitation sowie über das „alternative" Publikum überhaupt: „Eines kann ich nicht vertragen, und da muß ich ehrlich sagen, da bin ich empfindlich. Wenn neben mir einer sitzt und stinkt, als ob er sich mindestens vier Wochen lang nicht gewaschen hat." Auf unseren Einwand, daß das ja selten vorkomme im lückenhaft besetzten Schauspielhaus: „Ich sage Ihnen das deswegen, weil ich die Briefe hier habe. Darüber beschweren sich unsere Mitglieder."

Ist es ein Wunder, daß es Herrn Meinert, der sich von einigen Regie- und Intendanten-Größen als „Kulturheinzelmännchen" diffamiert sieht („Wir haben ein gutes Selbstverständnis, uns stört das nicht"), und seine Leute eher ins Altonaer Theater, in die Kammerspiele oder zu „meinem lieben Freund Fritz, mit dem ich keineswegs immer einig bin" ins Ernst-Deutsch-Theater zieht?

Dem Deutschen Schauspielhaus ist jedenfalls anzuraten, eine Form der Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit zu suchen, die die richtigen Leute ins Haus holt, statt auf die – zugegeben beeindruckende – Zahl der Volksbühnen-Mitglieder zu schielen. Sonst könnte eines Tages passieren, was Herr Meinert dem Intendanten bereits vorgeschlagen hat: „Vorausgesetzt, er stellt uns von seinen 23 Millionen Mark finanzielle Mittel zur Verfügung", sei man bei der Volksbühne gern bereit, ihm und seinen Dramaturgen beim Dialog mit dem Publikum „die Hand zu reichen". Bis zur direkten Einflußnahme auf den Spielplan – Zuckerbrot und Peitsche – wäre es dann auch nicht mehr weit. ■

Karl-Friedrich Meinert, Vorsitzender der Hamburger Volksbühne

„UNS IST DIE GALLE ÜBERGELAUFEN"

SZENE HAMBURG: *Herr Meinert, boykottiert Ihre Volksbühne bestimmte Stükke an bestimmten Theatern? Konkret gefragt: Mußte Ihretwegen der „Starke Hans" des Schauspielhauses abgesetzt werden?*

Karl-Friedrich Meinert: Ob das Deutsche Schauspielhaus Theater machen soll in der Form, wie es hier gemacht wird, das ist Sache des Aufsichtsrats des Schauspielhauses. Die haben darüber zu befinden mit dem Intendanten, und wenn die das schlucken, dann werden wir uns dazu überhaupt nicht äußern. Bloß, ob unsere Mitglieder da hineingehen oder nicht, ist deren persönliche Sache, diese Meinungsfreiheit steht ihnen genauso zu, wie es den Regisseuren im Schauspielhaus zusteht, zu inszenieren, wie sie wollen.

Wenn wir ein Mitglied für „Fiesco" oder die „Dreigroschenoper" aufrufen, dann geht es dort hin und ziemlich sicher auch wieder zufrieden heraus. Wenn Sie dieses Mitglied nun aber für den „Starken Hans" aufrufen, geht es entweder gar nicht erst hin, oder es geht in der Pause raus, oder aber, was für uns dann noch schlimmer ist, es geht hin, hält durch und schreibt uns nachher einen Kündigungsbrief. Wir haben Hunderte von solchen Kündigungsbriefen, in denen die Mitglieder ganz offen sagen: Wenn wir in dieses Theater gehen müssen, zu diesen Stücken, dann kündigen wir.

Wir können die Mitglieder nicht zwingen, ins Theater zu gehen, haben aber durch den Vermittlervertrag die Pflicht, auch den leeren Platz zu bezahlen. Unter dem Druck der Theater schlucken wir fast alles, das muß man mal mit aller Deutlichkeit sagen...

Den „Starken Hans" offensichtlich nicht.

Beim „Starken Hans" ist mir jedoch die Galle übergelaufen. Der „Starke Hans" ist ein Stück, das die elf Mark, die wir pro Platz zahlen, nicht wert ist. Da schicke ich kein Mitglied hin, und das kann auch die Öffentlichkeit wissen.

Sie sprechen von „dem" Volksbühnenmitglied, das sich zur Wehr setzt gegen eine Inszenierung. Wie sieht denn „das" Volksbühnenmitglied aus?

Volksbühnenmitglieder stellen eine Schicht dar, die geht vom Facharbeiter bis zum höheren Beamten. Angestellte, Beamte haben wir 52%, Arbeiter, Facharbeiter etwa 4%, Hausfrauen etwa 9%. Dann haben wir Rentner etwa 15%. Bei 20% wissen wir es nicht. Es ist genau diese ganz breite Bürgerschicht, die auch diesen Staat trägt.

Und altersmäßig?

Gut die Hälfte unserer Mitglieder ist über 50 Jahre alt. Etwa 35% der Mitglieder sind zwischen 33 und 50, 11% sind wieder indifferent, unter 33 haben wir nur etwa 1%.

Wie erklären Sie sich denn die Diskrepanz zwischen den Hymnen der Großkritiker und dem, was die Volksbühnen-Mitglieder empfinden?

Ich kann nur sagen, daß die Volksbühne nie außerhalb der Kritik gestanden hat. Wenn Sie die Kritiker vom „Abendblatt", von der „Welt", der „Bild"-Zeitung und der „Morgenpost" meinen...

Es gibt ja auch noch „Theater heute", den „Spiegel" und die „Zeit".

Die Leute draußen sind wacher, als die Theaterleute wahrhaben wollen. Ich selbst verlasse mich auf die Kritiken, die in den Zeitungen geschrieben werden, die ich Ihnen genannt habe. Wer kann eigentlich sagen, was wirklich Qualität und Kunst ist? Ich möchte hier nicht so vermessen sein, Werturteile zu fällen, das tut die Volksbühne nie, das hat sie auch nie getan.

Sicher ist nur, daß es Theater gibt, die gut besucht werden, die einen Abonnentenstamm haben, und daß es Theater gibt, die das mit dem besten Willen nicht fertig kriegen und die Schuld nicht bei sich suchen. Es ist eine ungeheure Überheblichkeit, uns zu sagen: Geht ihr mal hin und setzt euch auf die Plätze, wenn die anderen nicht kommen.

Ein Regisseur, der einen Flop macht, kriegt trotz alledem eine Riesengage, 10.000 Mark, wenn nicht entscheidend mehr. Es wäre doch gut, wenn die Regisseure mal beteiligt würden. Wenn dann das Stück diese Summe dann nicht einspielt, müssen sie eben auf das Geld verzichten. Das ist doch bei jedem anderen Künstler auch so. Wenn ich ein Buch schreibe oder ein Bild male, und das kauft keiner, dann muß ich Margarine futtern, das ist doch wohl so. Aber beim Theater ist das alles anders. Da berufe ich mich auf künstlerische Freiheit, mach, was ich will, kassiere eine große Gage, und dann beschimpfe ich noch die, die nicht bereit sind, das anzugucken, was ich da fabriziert habe. In dieser Spielzeit haben wir 8.000 Austritte gehabt. Das sind 3.000 mehr als normal.

Wie werden die begründet?

Die werden mit den Spielplänen begründet.

Das bezieht sich nicht nur auf das Schauspielhaus?

Nein. Es ist so, wenn jemand Pech hat, kriegt er als einzige Oper ein Auftragswerk. Und „Über die Dörfer" im Schauspielhaus und „Das Treibhaus" im Thalia-Theater. Sie können sicher sein, dann dauert das keine drei Tage, dann haben wir den Austritt.

Eine ganz persönliche Frage: Wenn Sie ein ganz gewöhnliches Mitglied Ihres Vereins wären, und Sie bekämen das Auftragswerk, von dem Sie sprachen, das „Treibhaus" und „Über die Dörfer" – würden Sie dann austreten?

Ich bin jetzt 64 Jahre alt, ich habe eine lange Theaterentwicklung mitbekommen und glaube, das Theater ist in den letzten 35 Jahren nicht besser geworden.

Foto: Roland Scheikowski

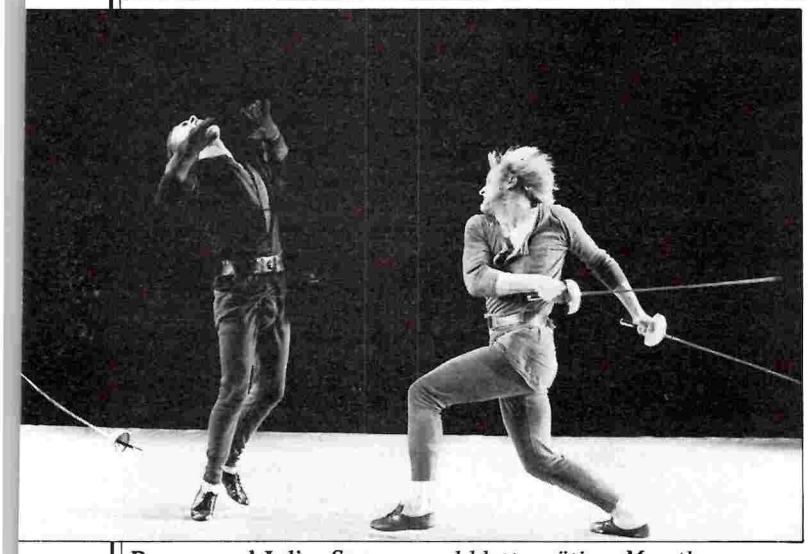


Foto: Peter Peitsch

Romeo und Julia: *Sprung- und kletterwütiges Marathon*

Romeo und Julia

Drama von William Shakespeare. Thalia-Theater im TiK; Regie: Jürgen Tamchina

Man nehme eine Prise Dario Fo on the rocks; zwei Teelöffel Commedia dell'arte, dazu die winterlichen Startschwierigkeiten einer garagengepflegten Isetta und spritze das Ganze ab mit einem Schlegel-Shakespeare. Dann alles kräftig aufgeschüttelt und zeitgemäß genitalisiert. Ergibt: „Romeo und Julia" im TiK, im Theater in der Kunsthalle, ein Liebestrauma so erotisch wie ein toter Fisch.

Was der nach der Hälfte des Stückes und in vier Stunden noch ungeübte Beschauer ohne Hornhauthintern als Lerche, sei's auch als Nachtigall, wähnt, ist nur das Klappern der Entlüftungsanlage. Sofern ihn dieses sprung- und kletterwütige Marathon vor seinen Augen nicht aus dem Theater, sondern in demselben hält. Kurzum: Das Bildungsbürgerlachen sitzt falsch, gouvernantenhaft kommt das ständige Augenzwinkern für die reclamgeschädigten Kulturgänger vor und hinter der kahlen Spielfläche inmitten des Theaters.

Eine Konzeption, nicht neu, aber wirkungsvoll in diesem Falle – weil's neue Dimensionen und Spielmöglichkeiten für dieses Theater aufreißt, wie üblich zu spät.

Peter Brooks läßt grüßen, freilich ohne die atemberaubende Royal Shakespeare Companie seines „Sommernachtstraums". Denn mit einem brillantinierten Aerobic-Tybalt in Gestalt eines Karl Maslo läßt sich eine Schüleraufführung beglücken. Eindrucksvoll dagegen Knut Hinz als Capulet, seinem Vater immer ähnlicher werdend: Wann immer er die Szene betritt, gehört der Raum ihm. Wolfgang Ransmayr ist ein Romeo von nobler Gestik, mit dem Anflug eines jungen Oscar Werner, solange er nicht den Mund aufmacht. Esther Hausmann hat ein paar schöne Auftritte, bis sie sich in eine Verwandte von Lucia di Lammermohr verennt, Sterben als Comic. Von den Rängen darf nicht gelacht werden. Der Benvolio Michael Webers läßt ahnen, wie leichtfüßig, wie spielerisch die Anlage Jürgen Tamchinas („Der Erbförster") hätte sein können. Die Instrumentalmusik und die Chorlieder aus der europäischen Renaissance, als Untermalung und Beiwerk angeboten, sind ungleich stärker als die benommen schlingernde Aufführung.

Dennoch wird der Besuch empfohlen auf Grund vieler guter Ansätze. Immerhin ist dieses „Romeo und Julia"-Melodram noch nicht unter die „Räuber" gefallen.

Hans Eppendorfer

Bagatelle/ Ba-Ta-Clan

Zwei Einakter von Jacques Offenbach. Hamburgische Staatsoper in der Opera stabile, Regie: Elmar Gehlen, musikal. Einstudierung: Manfred Schandert

Der Programmzettel ist auf ein seidenes Tüchlein gedruckt und kostet 3 Mark 50. Zart, elegant, verschwenderisch, und – angesichts der Diskussion um die drohende Schließung der Opera stabile – ein wenig luxuriös kommt auch dieser Offenbach-Abend daher: Ein Nichts an Handlung, aber von einer Kunstfertigkeit, die ihresgleichen sucht.

Die „Bagatelle" vor der Pause macht ihrem Namen alle Ehre. Die nett inszenierte Belanglosigkeit um eine Pariser Chansonette, ihre Zofe und deren hartnäckige Freier erweist sich als Boudoir-Komödie, deren Hauptrollen die zahlreichen Türen, Fenster, Schränke, Balkone und Kamintrichter spielen.

Nach der Pause fahren Regisseur Elmar Gehlen, sein Ensemble und auch die Bühnentechniker zur Höchstform auf. Offenbachs „Chinoisiere musicale" „Ba-Ta-Clan" um den Herrscher Tu-He-Nix (der sich, wie auch die übrigen Mitglieder des Hofstaates, als verkappte Franzosen herausstellt) ist bereits im Original als Persiflage des höfischen Lebens als auch („Sieh mal, der macht den Mund auf. Der will schon wieder singen") der Oper angelegt. Gehlens intelligente Inszenierung ist derart absurdkomisch und akkurat-pantomimisch „choreografiert", von einer derart köstlichen Geräusch-Regie kommentiert (Geräusche und Klänge: Theodor Ross), daß die Besucher die Augen reiben und ihren Ohren nicht trauen werden angesichts der Fröhlichkeit, mit der an Dohnanyis Haus die eigene Kunst persifliert wird.

„Komm, laß uns heute abend in die Opera stabile gehen", wünscht sich Pistache in „Bagatelle". „Ich denk', die soll geschlossen werden", weiß Finette. Wenn die Kultur in dieser Stadt schon stirbt, dann wenigstens mit Stil.

Eric Oluf Jauch

Bagatelle: *Nett inszenierte Belanglosigkeit*

Ein Überlebender aus Warschau/Die glückliche Hand/ Die Jakobsleiter

Drei Werke von Arnold Schönberg. Hamburgische Staatsoper, Regie: Peter Mussbach, musikalische Einstudierung: Christoph von Dohnanyi

„An das meiste kann ich mich nicht mehr erinnern – ich muß lange bewußtlos gewesen sein." So beginnt der Erzähler in Schönbergs Oper „Ein Überlebender aus Warschau" seinen Bericht. Schönberg hat den Text geschrieben aus der Perspektive eines Menschen, der die grauenhaften Vorgänge der Vernichtung in einem Zustand halber Bewußtlosigkeit wahrnimmt.

In englischer Sprache entfaltet der Erzähler das furchtbare Geschehen im Warschauer Ghetto: Vom Beginn des Tages mit den Signalen zum Wecken bis hin zum brutalen Zusammenschlagen der Menschen, die nicht schnell genug ihre Baracke verlassen können. In deutscher Sprache werden die Befehle des Feldwebels erteilt – in hebräisch wird das „Schema Israel", das Todeslied der Juden, auf dem Weg in die Vernichtung gesungen.

Schönberg hat „Ein Überlebender aus Warschau" 1947 in Amerika geschrieben. Text und Komposition entstanden unter dem Eindruck der Berichte über die nationalsozialistischen Greueltaten, denen auch viele von Schönbergs Verwandten und Freunden zum Opfer fielen. Sein 1949 in New Mexico uraufgeführtes Werk wird nun in Hamburg erstmals in einer szenischen Interpretation gezeigt.

Regisseur Peter Mussbach geht an diese äußerst schwierige Aufgabe behutsam heran und läßt kein flaches Pathos entstehen – dafür inszeniert

Foto: Peter Peitsch

Die Jakobsleiter: *Kein Abend für Robe und Nerzcape*

er eine eindringliche Mahnung und Warnung, die sowohl bei der ersten wie auch bei der zweiten Vorstellung (die ich sah) vom Publikum sehr zurückhaltend aufgenommen wurde. Mehrere hundert Statisten als Tote von Warschau – brennende Gaskammern auf einer Opernbühne, da fällt es schwer, sich in festlicher Abendrobe und Nerzcape noch wohlzufühlen. Zumal Mussbach das kurze Werk an diesem Schönberg-Abend nicht nur einmal, sondern gleich zweimal aufführen läßt: „Der Überlebende von Warschau" wird nach „Die glückliche Hand" noch einmal wiederholt.

„Die glückliche Hand": Das ist die Geschichte eines einsamen Menschen, eines Mannes, dem erotische Erfüllung und gesellschaftliche Anerkennung versagt bleiben. Es gibt nur eine einzige gesungene Rolle, die des Mannes: hervorragend interpretiert von Günter Reich. Die übrigen Personen der Handlung bleiben stumm – auch hier fand Peter Mussbach eine kluge Lösung. Er holte sich für die „Frau" und den „Herrn" zwei Charakter-Tänzer aus dem Neumeier-Ensemble: Beatrice Courdua und Max Midinet. Vor allem Beatrice Courdua schafft es glänzend, aus ihrer stummen Rolle eine sprechende zu machen. Mit ihrer ausdrucksstarken Körpersprache macht sie die Empfindungen des Mannes erst verständlich.

Das dritte Werk Schönbergs an diesem Abend, „Die Jakobsleiter", wird von der Hamburgischen Staatsoper als szenische europäische Erstaufführung gezeigt. Es beschreibt, wie die Seelen unter der Leitung des Erzengels Gabriel zu Gott aufsteigen: „Ob rechts, ob links, vorwärts oder rückwärts, bergauf und bergab – man hat weiterzugehen, ohne zu fragen, was vor oder hinter einem liegt", so die Worte Gabriels. Peter Mussbach ist es gelungen, die großen Chöre in der „Jakobsleiter" stets im Sinne des Wortes einzusetzen.

Insgesamt wird der Schönberg-Abend unter der musikalischen Leitung von Christoph von Dohnanyi zu einem beeindruckenden Erlebnis, das vor allem zum Nachdenken anregt.

Friedhelm Mönter

Herr Puntila und sein Knecht Matti

Volksstück von Bertolt Brecht. Schauspielhaus im Operettenhaus. Regie: Frank-Patrick Steckel

„Ich hab Anfälle. Es kommt über mich mindestens einmal im Quartal. Ich wach auf und bin plötzlich sternhagelnüchtern. Die ganze andere Zeit bin ich vollkommen normal, ich bin im vollen Besitz meiner Geisteskräfte. Dann kommt der Anfall, während dieser Anfälle von totaler, sinnloser Nüchternheit sinke ich einfach zum Tier herab. Ich habe dann überhaupt keine Hemmungen mehr."

Der besoffene Gutsbesitzer Puntila, der seinem Chauffeur Matti das Wesen seiner Doppelexistenz erklärt, weiß genau, was für ein gemeiner Schinder er ist, wenn er einen Anfall von Nüchternheit bekommt.

Und er kann sich getrost damit brüsten, was für ein gutes Herz er hat, wenn er stockbesoffen ist; dann trägt er Hirschkäfer von der Straße fort, um sie vor dem Überfahren zu retten, und er verbrüdert sich beim Aquavit mit seinem Knecht, möchte dann die ganze Welt umarmen: „Herz sein weit wie russisch Taiga, Brüderchen", würde es bei Konsalik heißen.

Brecht wollte mit diesem Volksstück (wie er ausdrücklich anmerkt), kein Tendenzstück liefern. Der Rohrstock, mit dem den Zuschauern im „Guten Menschen von Sezuan" allzu viele Sentenzen über die Notwendigkeit einer vom System erzwungenen Doppelexistenz eingebleut werden, tritt in diesem Stück, das er 1940/41 im finnischen Exil schrieb – nach einer Vorlage der Freundin Hella Wuolojoki, bei der er lebte – nicht in Aktion.

Regisseur Steckel hat einige Text-Kürzungen vorgenommen, um sich ganz auf die Dialektik dieser Herr-Knecht-Beziehung konzentrieren zu können. Die mit Ulrich Wildgruber (als Puntila) und Christian Redl (als Matti) ideal besetzten Hauptrollen sorgen für strahlenden Glanz in der durch mißlungene Inszenierungen jüngster Zeit (Stichwort: „Räuber"-Klamotte) trist gewordenen Operetten-Hütte. Dies ist nun wieder echtes Schauspieler-Theater – eine wahre Zuschauerfreude.

Das Bühnenbild von Susanne Raschig dokumentiert, daß ein Statussymbol die dritte Hauptrolle spielt: Vor einem betörend blauen Himmelspanorama dokumentiert der allgegenwärtige Oldtimer (bei Brecht ein Studebaker), daß dieses Monument herrschaftlicher Mobilität auch dann noch die Besitzerrolle eindeutig definiert, wenn sein Eigentümer mit ihm im Suff die Kurven gerade bügeln will und der nüchtern-überlegene Chauffeur als Beifahrer assistiert.

„Weil das Öl sich eben nicht mit dem Wasser mischt": Dieser natürliche Gegensatz verliert in der Herr-Knecht-Beziehung von Wildgruber und Redl seine unabänderliche Statik. Das Urviech Puntila rumpelt und dröhnt, lacht, brüllt, gurrt und lallt und umarmt seinen „Bruder" Matti, wirft mit geübtem Zielwurf sein Leergut in die geöffnete Kellnerschürze und würde mit seinen vier Promille auch einen Elefanten von der Straße tragen, um ihn vor gefährlichen Radfahrern zu schützen.

Foto: Peter Peitsch

Puntila/Matti: *Volksstück*

Doch dieses Suffkopp-Kind ist, wenn es vom Anfall sinnloser Nüchternheit übermannt wird, ein griesgrämiger Sklaventreiber, der die im Suff angeheuerten Tagelöhner vom Hof jagt; wer könnte es ihm verargen, dem hilflosen Freund hochprozentigen Lebenswassers?

Mit treuem Kinderblick bestellt sich Wildgruber seinen Aquavit – „und einen Freitag dazu" – umarmt den vermeintlichen Freund Matti, wobei er ihn beinah erdrückt, weil er auf ihn fällt – und als nüchterner Widerling demonstriert er dann betreten, daß seine zweite „Brutalo"-Natur noch nicht ausreichend im Schnaps ertränkt ist.

Zu Recht umjubelt wurde diese Aufführung jedoch nicht nur wegen der grandiosen Schauspieler-Leistung von Ulrich Wildgruber, sondern auch, weil Christian Redl diesem Gutsbesitzer-Urviech Paroli bieten und die Matti-Rolle als ebenbürtigen Part ausfüllen kann. Redl, dieser pfiffige Knecht, geduldige Zuhörer und geschmeichelte Saufkumpan, macht seinen Lernprozeß durch und kann die Wutausbrüche seines Herrn schließlich mit stoischer Gelassenheit an sich abprallen lassen: Er weiß auch, daß er als Fachkraft unabkömmlich ist und sein Herr nur solange Herr ist, wie er als Knecht ihn in dieser Funktion bestätigt.

Auch wenn die anderen Rollen von diesen beiden dominierenden Hauptfiguren in den Hintergrund gedrängt werden, ist die Inszenierung von Steckel aus einem Guß: so wirkt Puntilas Tochter Eva, von Ulrike Purschke als verhuschter Backfisch gespielt, etwas blaß und der Attaché von Martin Pawlowsky mag etwas stummfilmmäßig chargiert sein – was soll's, es paßt dennoch alles zusammen, und in diesem Volksstück soll ja nicht die Relativitätstheorie widerlegt werden.

Die vier von Puntila geprellten Bräute (Hildegard Wensch, Judith Herbst, Silvia Idler, Andrea Grosske) muten in ihrer geballten pseudo-fe-

ministischen Kampfkraft als „Bund der Bräute" rührend naiv an; ganz so, als wären sie gerade im „Freischütz" aufgetreten.

Was bleibt dem Beobachter, der sich ob des ungewohnten Jubels im Operettenhaus verwundert die Augen reibt, kritisch anzumerken? Wohl nur der dünne BB-Schluß: Matti zieht von dannen, überläßt den von „grüner Menschenfreude" schwärmende Puntila seinen Aquavit-Bergen („'s wird Zeit, daß Dir Dein Knecht den Rücken kehrt").

Ist das nun eine Aussteiger-Lösung oder eine Protestaktion? Oder auch ein Anfall von sinnloser Nüchternheit?

Geht Matti nun Schafe züchten in Neuseeland? Wird er Tankwart in Leer oder „Jägermeister"-Fußballer? Vielleicht Töpfer oder „Nofjutscher"-Prophet?

Peter Münder

Der kleine Prinz

Stück von Jürgen Hübner nach einem Buch von Antoine de Saint-Exupéry. Kellertheater Hamburg; Regie: Jürgen Hübner. Termine siehe Theater-Index

Wenn das Klecks-Theater Michael Endes „Momo" spielt, ist es so gut wie unmöglich, an der Tageskasse noch eine Karte zu ergattern. Das Hamburger Kellertheater hat mit Saint-Exupérys „Der kleine Prinz" offenbar auch so einen Selbstgänger im Programm. Die Kartenvorbestellungen reichen schon bis März! Volles Haus hat diese Amateurbühne auch bei Sartre – da stehen die Schulen an – auf Tennessee Williams ist das Publikum schon weniger erpicht. Doch nun „Der kleine Prinz", alle 14 Tage freitags unten im kleinen Theater in den Colonnaden „Bei Max": Zum Jahresende kamen viele Erwachsene – Massenbestellungen für „die großen Leute", die ihr Weihnachtsmärchen brauchten.

Und das, obwohl sie – wie der Erzähler zu berichten weiß – nicht mal im Stande sind, eine Zeichnung richtig zu deuten. Denn sie sehen einen Hut, wo es sich doch in Wirklichkeit um eine gefährliche Boa handelt, die gerade einen Elephanten verschluckt hat. Der kleine Prinz erkennt das auf einen Blick!

Ist dieser kleine Prinz überhaupt ein Kind? Auf jeden Fall ist er viel weiser als die Erwachsenen, die sich nur noch mit unwesentlichen Dingen wie Zahlen oder korrekter Kleidung zu beschäftigen wissen. „Der kleine Prinz" gehörte lange zur klassischen Schullektüre, aber bis heute weiß keiner so recht, ob dies wirklich ein Kinderbuch ist.

Wie viele Kinder werden dieses Stück überhaupt sehen? Vor allem: Wie viele von den Noch-Kindern, die mit 12 schon darangehen, den Computer zu entmachten, und mit 14 bereits einen schwunghaften Handel mit Software treiben? Können sie sich noch ein Schaf hinter einem gezeichneten Verschlag vorstellen?

Jürgen Hübner, der auch Regie führte und klugerweise ein sparsames, schlichtes Bühnenbild konzipierte, ist der Erzähler in diesem Stück. Das Alter ego des Fliegers Saint-Exupéry, der sich zeitlebens weigerte, die banale Vorstellungswelt der Erwachsenen zu teilen. Er sitzt mit defekter Maschine in der Wüste fest, da materialisiert sich der kleine Prinz (Margret Lehmann) vor seinen Augen und verlangt nach einem Schaf. Dämmert's wieder?

Der Kleine war von seinem winzigen Planeten geflohen, weil seine Rose (Monika Dose) ihre Zuneigung nur durch zickige Herrschsucht zum Ausdruck bringen konnte. Und auf seiner Odyssee über all die anderen Einpersonen-Planeten dieses Universums lernt er so viel über die absurden Eigenschaften der Menschen, daß er sich zur Rückkehr entschließt. Er wählt einen überaus metaphysischen Weg, das ist eben die traurige Poesie dieser Geschichte.

Bei dieser Aufführung gibt es keine Experimente, es geht vorrangig darum, das Buch in einem inhaltlich möglichst komplexen Extrakt auf die Bühne zu transportieren. Wer den „Kleinen Prinzen" vorher nicht gelesen hat, bekommt durchaus eine Idee von seinem Zauber.

Gabriele Meierding

Foto: Ingeborg Knigge

Der kleine Prinz: *Selbstgänger*

Mercedes

Stück von Thomas Brasch. Deutsches Schauspielhaus in der Kampnagel-Fabrik, Regie: Urs Troller

„Ich habe versucht, in dem Text ein Wort aufzunehmen, das von Beckett kommt, das heißt ‚Lessness'. Also Losigkeit auf deutsch. Und Losigkeit ist mehr als Lieblosigkeit, Arbeitslosigkeit, Traumlosigkeit. Es ist eben Losigkeit", versucht Thomas Brasch sein Dreipersonenstück zu entschlüsseln, das sich an „Warten auf Godot" orientiert, doch verglichen mit diesem zeitlosen Problemstück wie der fünfte Aufguß wirkt – modisch aufgemotzt, mit bedeutungsschwangeren Versatzstücken versehen und als tiefschürfende Versuchsanordnung deklariert. Hohl und prätentiös kommt sie daher, diese Losigkeit.

Statt Vladimir und Estragon warten nun Oi (Andrea Bürgin) und Sakko (Klaus Fischer) an einer Straße. Statt des vertrockneten Bäumchens ist im Hintergrund der kahlen Spielfläche durch zwei hohe Fenster hindurch ein Autobahnschild zu sehen: Flensburg-Kiel heißt die Richtung, ein Mittelstreifen ist auf den Parkettboden gemalt. (Bühne: Lilot Hegi)

Der hübsch hergerichtete Sakko – schwarzer Sakko, rotgefärbte Haare, Brokatschal auf die nackte Brust gemalt – zählt die vorbeifahrenden Mercedes, während der Straßenlärm durch den Raum zischt. Hier spielt sich jedoch alles im Kopf ab: Autos sind nicht zu sehen, die Fahrt im Luxus-Mercedes mit Vier-Kanal-Stereo, Ledersitzen, Scheibenhebern und Elektronik-Bremse wird auf zwei Stühlen simuliert.

Sakko überführt angeblich Luxuskarossen vom Werk zu den Käufern, doch scheint dies nur seine Wunschvorstellung zu sein. Die mit grünen Pumps und schwarzem Rock rausgeputzte Oi driftet, so scheint es, nur im benzingeschwängerten Autobahnnetz umher und sammelt im sauren Wald die letzten Reste von Stechapfel, die sie als Rauschmittelersatz in den Wein schüttet. Sie mimt auch mal eine Hure vom Autostrich – für achzig Mark macht sie alles, ganz ausziehen kostet mehr. Der Verkehr hat es ihr angetan, doch kann sie sich nicht entscheiden zwischen Straßen- und Geschlechtsverkehr.

Nach einer Stunde Raststättengeschwätz taucht plötzlich ein Zombie auf (Kees Campfens), der im Programmzettel als „Mann im Auto" verzeichnet ist: kalkweiße Visage, abstehende Haare, nebelgrauer Mantel, vanillefarbener Anzug mit ebensolcher Weste; ein Retortengreis mit Sonnenbrille.

Ein Briefchen im Händchen soll auf ein baldiges Ende hindeuten, doch niemand weiß zu sagen, ob dies sein eigenes sein soll – will er sich umbringen? – oder ob er eine vergessene Geisel ist.

Zombie wird von Oi und Sakko an die Wand genagelt, ein riesiger Nagel geht mitten durchs Knie: spielen wir eben Kreuzigung.

Die Sprechblasen schillern und sollen zur kritischen Frühschoppen-Weisheit aufgebläht werden. So wird der Zombie zum Zeitgeist, die Losigkeit verkommt zur hohlen Prätention.

Dieser „Mercedes" ist nicht einmal ein „Trabant"; er ist hohler Rost, auch wenn Andrea Bürgin vital quirlig alles aus ihrer Oi herausfetzt, was diese Plastikfigur nur hergeben kann.

Den Höhepunkt des Abends lieferten die auf verschneitem Kampnagelgelände herumtobenden Hasen. „Ja, Tiere haben Leben", würde der alte Sam sagen, „Tiere haben noch Leben."

Peter Münder

Mercedes: *Sprechblasen zur Frühschoppen-Weisheit aufgebläht*

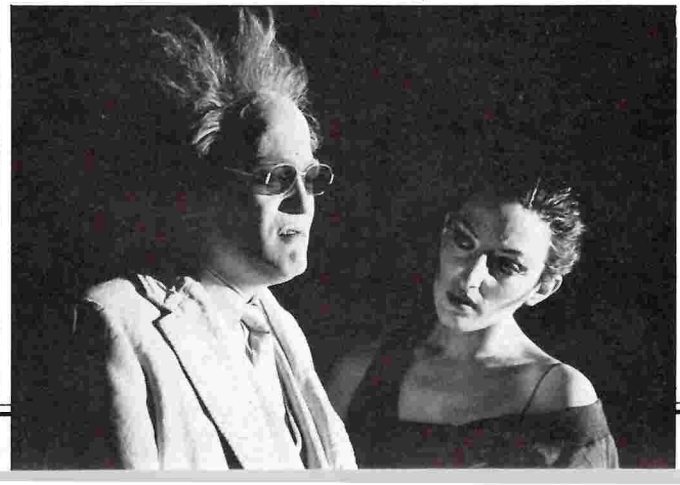


Foto: Peter Peitsch

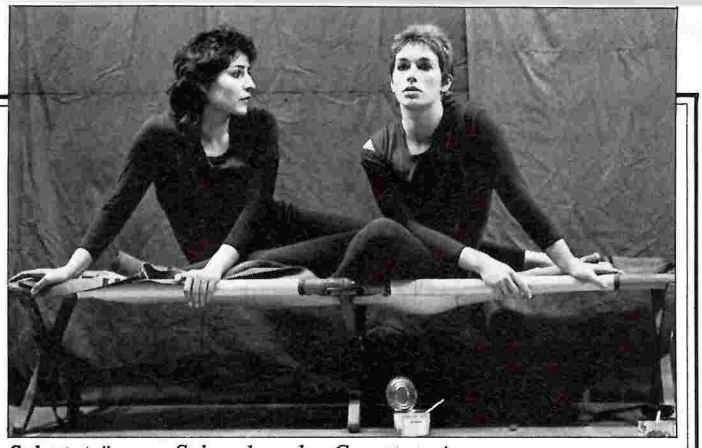


Foto: Bernd Uhlig

Schutzträume: *Schrecken des Gerettetseins*

Schutzträume

Stück von und mit Trotztheater/Weibsbilder. Termine siehe Theater-Index

Die US-Fernsehgesellschaft ABC verlegte ihre Version der Stunde Null ins amerikanische Kino, um sich anzuschauen, was „The Day After", der Tag danach, made in USA, Schreckliches zu bieten hat. Glücklich, wer sich im Falle dieses Falles in einen dieser Atombunker retten kann?

„Schutzträume", das zweite eigene Stück der Trotztheater-Frauen Ute Eichler und Nilgen Foth, konfrontiert uns nicht mit dem tobenden Inferno des Vernichtungskrieges, sondern mit dem Schrecken des Gerettetseins. Gerettet wovor? Verdammt ist auch, wer strahlengeschützt im Bunker sitzt und langsam von den Isolationsneurosen zerfressen wird. Das machen sie nicht nur den Zuschauern klar, sondern spielen es auch durch bis an die Grenzen ihrer eigenen psychischen Stabilität.

Es gibt in diesen zwei Stunden Bilder, die für meinen Geschmack zwar allzusehr ins Vordergründig-Naive abwandern, speziell so ein gleichnishafter Ausflug ins Märchenland. Das empfinde ich als Stilbruch in dieser sonst so knallharten Szenenfolge. Reduziert auf die Bunker-Bilder und die teilweise geradezu comichaften Flashbacks auf die Zeit vor der Bombe, käme das Stück optimal auf den Punkt.

Die Stärke der Trotzfrauen liegt ja immerhin darin, die Dinge zu beobachten, um sie dann entlarvend, karikierend, kabarettistisch weiterzuvermitteln. Das machte schließlich den sagenhaften Erfolg ihres ersten eigenen Stückes, „Beziehungswaisen", aus. Und so gestalteten sie auch die besten Momente in „Schutzträume" – was nicht bedeutet, daß ein Stück derartigen Kalibers gelegentlich etwa zur Farce degradiert wird.

Vielmehr haben sich Nilgen Foth und Ute Eichler entgegen gängigen Verdrängungstendenzen konsequent durch alle Grausamkeiten hindurchgearbeitet, die in diesem strahlengeschützten Gefängnis lauern, also sie haben weit über Notstrom, Notkonserven und Taschenlampe hinausgedacht. Nämlich bis dorthin, wo der Irrsinn einsetzt.

Träume von Bratkartoffeln und griechischem Sternenhimmel; Toiletten-Terror, Halluzinationen – bis wohin lohnt es sich, weiterzuleben? Dazwischen zur Entspannung Tragikomisches und Skandalöses aus dem Leben davor: ein Werbespot für den psychofreundlich durchdekorierten Atombunker, die prototypisch sinnlose Podiumsdiskussion zum Thema Bombe, ein nachgestelltes Interview mit dem Erfinder der Neutronenbombe, Samuel T. Cohen, der die hier zitierten Ungeheuerlichkeiten vor geraumer Zeit in einem „Spiegel"-Gespräch von sich gegeben hat. Nicht zu vergessen die Konditionierung von Ärzten, ihre Energie und wertvolle Medikamente nach dem Ernstfall nicht an unwertes Leben zu verschwenden. Immerhin gilt heute in der Wehrpsychiatrie die Kriegsangst ja schon als krankhaft und abnorm.

„Schutzträume" ist als Stück gut recherchiert und gründlich durchdacht, aufschlußreich und informativ. Es transportiert durchaus Zusammenhänge, die nicht unbedingt jedem in dieser Komplexität bewußt sind, auch wenn man davon ausgeht, daß sich in der Werkstatt 3 für gewöhnlich ein sehr informiertes Publikum einfindet. Am Premierenabend gab's hier engagierten Beifall und wahnsinnigen Andrang. Vermutlich wird es auch bei den Vorstellungen im Januar wieder einen Ansturm auf die Karten geben. „Schutzträume" sollte in die Markthalle.

Gabriele Meierding

ITALIEN-TOURS
Johanniswall 3 / Ecke Steinstraße
2000 Hamburg 1, Tel. 32 76 11

Kulturferien in der Toskana

Eine reiche Auswahl an historischen Villen, Ferienhäusern und -wohnungen in schöner und ruhiger Lage. Die Unterkünfte, die wir nach strengen Richtlinien ausgewählt haben, liegen vor den Toren berühmter Städte wie Arezzo, Florenz, Siena, im Herzen der kulturträchtigen Toskana. Die Einrichtung, sei sie einfach oder komfortabel, entspricht immer den Ansprüchen an einen bequemen Ferienaufenthalt. Die Preise bedeuten „alles inbegriffen" und beinhalten sämtliche Nebenkosten wie Strom, Wasser, Wäsche, Kurtaxe etc. So kostet z.B.:

- **eine schöne Villa mit privatem Park (6 P.) 23 km von San Gimignano im Juni 728,- DM pro Woche**
- **eine reizende Wohnung (3 P.) in einer Villa aus dem 17. Jh. mit Schwimmbad, 28 km von Volterra im Juli 428,- DM pro Woche**
- **ein Bauernhaus im Chianti (5 P.) 30 km von Siena im August 582,- DM pro Woche**

Machen Sie doch mal einen Versuch mit der Toskana – wir helfen Ihnen.

Herzlichst! Ihr Giovanni Dugo

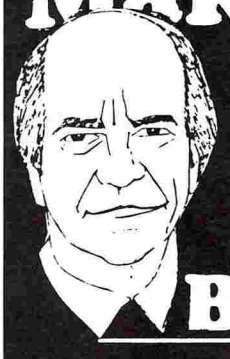
Coupon absenden oder anrufen!

Name **Vorname**

Straße **PLZ/Ort**

Nächste U-Bahn Steinstraße, S-Bahn sowie Busverbindungen rund um den Hauptbahnhof.

Makabarett



von & mit MARTIN BUCHHOLZ

Jeden Fr. u. Sa.
Dialeckt mich am Aschram
Ein neuer Polit-Psycho

im TRUCK STOP, Eppendorf, Tarpenbekstr. 65 - jew. 21 Uhr

Nur am letzten Fr./Sa. und Sonntag im Monat - 21 Uhr im STRADIWADI - Rentzelstr. 17

Fundus

Gernot Endemann

PREMIEREN

Die Hamburger Kammerspiele wollen am 26. Januar den Dichter Hugo Wolfgang Philipp (1883-1969) aus der Versenkung holen. Dessen „groteske Tragödie" „Der Clown Gottes", vor fünfzig Jahren mit Gustaf Gründgens in der Titelrolle an den damaligen Kammerspielen gespielt, wird jetzt von **Rick Mueller** mit **Gernot Endemann** in der Gründgens-Rolle einstudiert. Der expressionistische Dialog des Künstlers mit der Gesellschaft ist angeblich auch heute noch von „brennender Aktualität".

Goethes „Torquato Tasso" erscheint überraschend – erstmals am 31.1. – in Gestalt von **Wilfried Grimpel** auf der Bühne des Thalia-Theaters. Regie des „gesteigerten Werthers" (so der Autor), eine Art Selbstdarstellung Goethes, der in dem damals berühmten Dichter der Spätrenaissance sein eigenes problematisches Verhältnis zur Gesellschaft personifizierte, führt **Hermann Kleinselbeck**.

Weitere Premieren: Am 8.1. **John Neumeiers** „Hommage à George Balanchine" mit vier kurzen Balletten in der Hamburgischen Staatsoper; am 15.1. das plattdeutsche Stück „Kattenjammer" im Ohnsorg-Theater; am 22.1. Claude Debussys Oper „Pelleas und Melisande" (Regie: **Gilbert Deflo**, musikalische Einstudierung: **Hans Zender**) in der Hamburgischen Staatsoper.

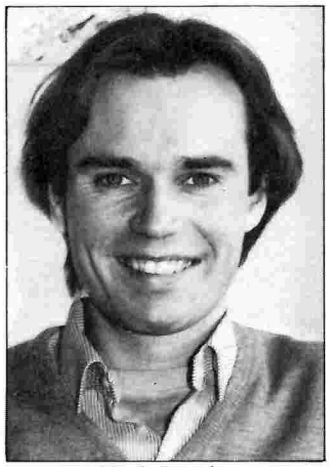
FREIE GRUPPEN

„Mit der Energie eines Besessenen produziert er Theaterstücke wie einst Fassbinder seine Filme. Daß er kaum zu bremsen ist, wenn in ihm eine Idee wütet, beweist allein die beachtliche Anzahl von Produktionen, die er bisher als freier Theatermann verwirklichen konnte." Soweit Gabriele Meierding in ihrem Porträt des Theatermannes **Gerald Uhlig** in SZENE HAMBURG 11/83. Und als ob es gelte, diese These auch im neuen Jahr zu illustrieren, tritt Uhlig gleich im Januar mit mindestens drei seiner aktuellen Inszenierungen vor die Öffentlichkeit: Die „tragische Revue" des krebskranken Fritz Zorn, „Mars", wird noch dreimal in der Markthalle gespielt (am 7., 14. und 21.1., jeweils 22.30 Uhr). Seine skurril-poetischen Marquez-Assoziationen, das Großprojekt „Die unglaubliche Grand Mère", steht vom 10. bis 12.1. wohl letztmalig auf dem Programm der Markthalle. Und am 26. und 29.1. gibt es im Café „Schöne Aussichten" noch einmal Uhligs Fassung von „Tagebuch eines Wahnsinnigen" nach Nicolai Gogol.

Theater Fru Fra

Das Theater **Fru Fra** ist keine neue Theatergruppe, sondern nur ein neues Kürzel für die bisherige „Frust Fraktion". „Soll doch keiner mehr behaupten, wir wären die ‚Frustis' der Hamburger Theaterszene", schreibt uns Fru-Fra-Mitglied **Joachim Elvers**. „Denn schließlich verwandeln wir unseren Frust – und wer hätte den nicht? – auf der Bühne in Lust." Das „aufgepeppte und überarbeitete" Programm „Ruhet in Frieden" ist diesen Monat im Klecks-Theater (13.1.), im Stradiwadi (20.1.) und im Truckstop (28.1.) zu sehen.

Die **University Players** haben im Januar volles Programm: Fünfmal spielt die englischsprachige Uni-Crew Alan Ayckbourns „Bedroom Farce" im Audimax; neunmal Clark Gesners Musical „You're A Good Man, Charlie Brown" im Amerikahaus. Vorverkauf sowie Auskunft über zusätzliche Matinées für Kinder und Schulklassen: Telefon 41 23 48 52.



Mark Lyndon

Der Dramatiker Frank Geerk wird in dieser Stadt durch die unermüdliche Regisseurin **Sonja Lehrer** betreut, die mit „König Hohn" (Premiere am 25. Januar im Klecks-Theater) ihre zweite Geerk-Inszenierung vorbereitet. Das satirische Theater-Vorhaben des neu gegründeten Theatervereins **Nucleus** spielt auf der Betriebsfeier eines Konzerns, wo sich der Chef, dessen Familie und die Mitarbeiter in Kostümen und mit dem Sozialvokabular des Kapitalismus auf den Lippen gegenübertreten: Den unter Weltschmerz leidenden Industriellen-(König)-Sohn Heinrich spielt **Mark Lyndon** (den man zuletzt in der „Sloane"-Inszenierung des English Theatre bewundern konnte und der für dieses Stück zwei Lieder komponierte), sein Halbbruder, der Terrorist Andreas, ist **Kai-Uwe Holten**. Die Titelrolle spielt die Regisseurin selbst. Geerks Stück „König Hohn" wurde bereits 1975 geschrieben, sollte Ende 1977 Premiere haben, mußte damals wegen der Schleyer-Entfüh-

TV-Theater

Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe" aus Lübeck

1.1.	*III*	*20.15*	**Orpheus in der Unterwelt** *(Oper von Jacques Offenbach), Deutsche Oper Berlin, Ltg. Jesus Lopez Cobos, Regie: Götz Friedrich*
3.1.	*II*	*22.05*	**Die Orestie des Aischylos**, *Schaubühne Berlin, Regie: Peter Stein (Teil 1 am 3.1., Teile 2 und 3 am 10.1., 22.05 Uhr)*
8.1.	*III*	*20.15*	**Kabale und Liebe** *(Stück von Friedrich Schiller), Bühnen der Hansestadt Lübeck, Regie: Werner M. Malzacher*
8.1.	*II*	*23.30*	**An meine Tochter** *(Ballett von Leos Janacek von Robert North), Produktion von Danmarks Radio, Klavier: Bohumila Jedlickova, Choreographie: Robert North, Regie: Thomas Grimm*
22.1.	*III*	*20.15*	**Montezuma** *(Oper von Friedrich II. von Preußen und Karl Heinrich Graun), Deutsche Oper Berlin, Ltg. Regie: Herbert Wernicke*
29.1.	*III*	*21.00*	**Der Schauspieldirektor** *(Oper von Wolfgang Amadeus Mozart), Schönbrunner Schloßtheater, Ltg. Friedemann Layer, Regie: Frederik Mirdita*

Fotos: Roland Scheikowski (2)/Ingeborg Knigge/Peter-Paul Hammerschmidt

rung abgesetzt werden und wird auch heute noch seitens der Staatstheater-Dramaturgen mit spitzen Fingern angefaßt. Die Gruppe **Nucleus** hat die Inszenierung auf eigenes Risiko und ohne Subventionen vorbereitet.

„Spät und teuer"

Horst Schroth vom „Theater zwischen Tür und Angel" und „Eddie Elend" **Achim Konejung** haben unter dem Motto „Spät und teuer" ein „Midnite Cabaret" mit Barmusik, Songs, Szenen und Sketches „für die, die wirklich in der Stadt leben, nicht mehr Angst als nötig haben und auch nachts noch denken können" zusammengestellt, das am 18. Januar im Café „Schöne Aussichten" Premiere haben wird. Themen? „Die Nacht, Männer, Frauen, Liebe, Sex, das Saufen, das, was läuft, und das, was laufen könnte." Weitere Termine siehe Programmteil bzw. Theater-Index.

SCHULEN

Das **Bühnenstudio Hedi Höpfner** präsentiert am 17. Januar um 20 Uhr im Theater an der Marschnerstraße einen Querschnitt durch die Berufsausbildung an ihrer Schule.

GASTSPIELE

Iris Disse

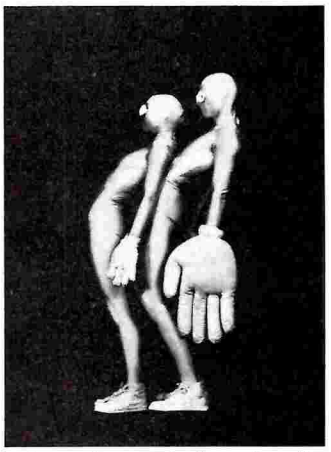
Jürgen Lodemanns Roman „Anita Drögemöller oder Die Ruhe an der Ruhr" erzählt die Geschichte einer Lebedame, die ihr Leben als Ebenteuer und Herausforderung erlebt. Die Schauspielerin **Iris Disse** war von dem Stoff derart fasziniert, daß sie ihn für die Bühne bearbeitete und in einer Inszenierung **Gero Gries'** die Ruhrsphinx persönlich spielt. „Die Art dieser Frau, mit sich umzugehen", sagt Iris Disse, „hinterließ beim Lesen bei mir ein ‚warmes Gefühl im Bauch'. Das ist es, was ich gerne vermitteln würde durch mein Theaterspielen." Elfmal wird ihr Stück „Die Hure und die Lebedame" zwischen dem 13. und 29. Januar im Theater Monsun gespielt.

„Fröhliche Defätisten allesamt, schlagfertig, mit bösem Charme und insgeheim froh darüber, daß die Wende die Kurve nicht kriegt." So beschrieb die „Frankfurter Neue Presse" die **Niedermacher**, ein Polit-Kabarett-Trio aus Frankfurt, das seit Ende November sein drittes Programm „NeunzehnhundertvierundMachtzig" vor einem begeisterten Publikum spielt und vom 16. bis 20. Januar im Klecks-Theater auftritt. Motto: „Witz und Aggression werden nicht aufgegeben, solange noch etwas da ist, was man nicht aufgeben darf – und sei es nur die Hoffnung auf etwas, was sowieso nicht kommt."

Eine einmalige Möglichkeit zum Vergleich bietet sich den Shakespeare-Freunden am 7. und 8. Januar, wenn **Roberto Cullis** Inszenierung des „Sommernachtstraum" vom Theater an der Ruhr aus Mülheim im Operettenhaus gastiert – laut „Neue Zürcher Zeitung" „ein mitreißendes Plädoyer für den Traum, den zu leben Hoffnung und Gefährdung zugleich ist in einer Welt verfestigter Formen." Weiter auf dem Spielplan im Malersaal ist selbstverständlich „Ein Sommernachtstraum" in der Inszenierung von **Niels-Peter Rudolph**.

Theatergénique

Satiriker und Kabarettisten im Theater am Operettenhaus: Vom 3. bis zum 6.1. ist zunächst **Lisbeth Felder** mit ihrem Programm „Das wahre Leben" zu sehen. Die Freiburger Schauspielerin glossiert die verkürzten Lebenshilfe-Angebote unserer Gesellschaft. Nach zwei weiteren Abenden mit **Hubsi Kramars** „Wiener Blut" (7. und 8.1.) gastiert vom 10. bis zum 15.1. **Bernhard Lassahn** mit „Ohnmacht und Größenwahn" in dem kleinen Kellertheater am Spielbudenplatz. Vom 17. bis zum 21.1. hält **Helmut Ruge** (Savarys Co-Autor von „Weihnachten an der Front") einen „Monolog mit der Jugend". Und vom 24. bis 29.1. sind zwei in Berlin arbeitende Talente aus Schweden zu Gast in Hamburg – **Anna Bergelin** und **Lill Bugge-Bäcker**, die als **Theatergénique** firmieren und Geschichten von heute im Stil der 20er Jahre vortragen.



„Irgendwo und nirgendwo"

Weitere Gastspiele: Vom 4. bis zum 8.1. gastiert das New Yorker **Shaman Theater** mit zwei Tanztheater-Stücken im Monsun: „Speaking In Tongues" und „The Arrangers". Vom 5. bis zum 8.1. spielt die in Hamburg bereits im letzten Jahr gefeierte **Natural Theatre Company** aus London noch einmal ihr „kulinarisches Kabarett" „Eat Me". Vom 9. bis zum 22.1. spielt **Ingmar Kaeser** mit Marionetten „poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wiklichkeit" im Podium. Das Berliner **Theater zum westlichen Stadthirschen** ist am 11.1. in der Fabrik mit Herbert Achternbuschs Stück „Der Frosch" zu Gast. Der **Theatertrupp Schlicksupp** – kürzlich Teilnehmer an der „Besetzungsprobe, 2. Bild" – ist am 12. und 13.1. noch einmal mit „Flametti" in der Kampnagel-Fabrik zu sehen. Aus Berlin kommt das hymnisch gefeierte **Mimentheater Magma** vom 13. bis zum 19.1. in die Markthalle und spielt das poetische Pantomimen-Programm „Irgendwo und nirgendwo". **Erika Pluhar** wird in der Rolle von Simone de Beauvoirs „Gebrochner Frau" am 17.1. im Bergedorfer Haus im Park erwartet. Und die Münchener **American Drama Group** spielt am 30. und 31.1. im Klecks in englischer Sprache zwei Einakter von Edward Albee („The Zoo Story") und Ronald Ribman („The Burial Of Esposito"), inszeniert von **Alexander Barnett**.

NACHRICHTEN

Der **Fools Garden** soll im Januar renoviert werden und kann „jede helfende Hand gebrauchen". Freunde des kleinen Theaters sollten sich diesbezüglich bei **Hanne Mogler**, Telefon 45 67 43, melden.

Bunter Querschnitt durch die Arbeit Hedi Höpfners

KUNST

Wolfgang Nowacki: *„Für Eri" (1983)*

Freiräumen

„Villalupi" nennt sich ein neues kulturelles Stadtteilzentrum in Eimsbüttel. 1981 von einem Freundeskreis um den Maler und Grafiker Michael Fessel gegründet, hat sich dieses Haus inzwischen zu einem Forum verschiedenster künstlerischer Aktivitäten entfaltet. Jüngste Veranstaltung der „Villalupi" am Heußweg 40 ist eine Ausstellung mit figurativen Bildern aus drei Generationen von fünfzehn Hamburger Künstlern, die mit ihrer Teilnahme zur Entwicklung dieses dezentralen Kunstangebots in der Hansestadt beitragen wollen. Für den Betrachter bietet sich tatsächlich ein aufschlußreicher Überblick über aktuelle Atelierproduktionen Hamburger Künstler – das Spektrum reicht von Glasmacher und Jankowski über Meier und Rühmann bis hin zu Schlange und Tügel. *„Freiräumen"* haben sich die Künstler als vieldeutiges Motto dieser Veranstaltung gewählt. Die Ausstellung ist montags bis samstags zwischen 17 und 20 Uhr noch bis zum 14. Januar zu sehen.

Kunstszene

Künftige Generationen werden zu schätzen wissen, was *Ingeborg Sello* an fotografischer Kulturgeschichtsschreibung der Hansestadt geleistet hat. Ihre Künstlerporträts jedenfalls bieten einen umfassenden Überblick der „Kunstszene Hamburg 1950 bis 1982". Unter diesem Titel zeigt die *Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle* im Januar ausgewählte Arbeiten der Fotografin, die bis zu ihrem Tode im Jahre 1982 unter dem Namen Inge Mösch auch als Kunstkritikerin tätig war.

Frauenkunst

Eigentlich wollte *Rainer Fichel* jetzt Bilder von neudeutschen Malern zum Thema „Die Frau im Kapitalismus" ausstellen. Da dieses Projekt jedoch aufgeschoben werden mußte, haben nun zwei Frauen seine Räumlichkeiten an der Fettstraße 7a ausgestattet: Bettina Semmer und Johanna Kandl. Im Mittelpunkt steht ein von beiden Künstlerinnen gemeinsam ausgeführtes Wandbild, hinzu kommen Tafelbilder und Skulpturen. Verbindendes Thema dieser *„Frauenkunst"* titulierten Veranstaltung ist das Verhältnis von Wirklichem und Unwirklichem, von realem und imaginärem Raum. Die ausgestellten Arbeiten sind nur am 7. und 8. Januar oder nach Vereinbarung (Telefon 439 58 84) zu besichtigen. Im Rahmen einer Finissage am 13. Januar wird das zentrale Wandbild zwischen 18 und 21 Uhr einer Verwandlung unterzogen.

Sauerlandt

„Ans Sauerlandt, ans Teure schließ dich an", lautete in den zwanziger Jahren ein Wortspiel unter Hamburgs jungen Künstlern. Gemeint war *Max Sauerlandt*, seit 1919 Direktor am Museum für Kunst und Gewerbe. Denn dieser Kunsthistoriker gehörte zu den engagierten Vorkämpfern der Moderne, vor allem der Kunst des deutschen Expressionismus. So wurden während seiner Amtszeit viele Werke zeitgenössischer Kunst für die Sammlung am Steintorplatz erworben. Die Nationalsozialisten setzten diesem Wirken mit seiner Entlassung ein Ende. Ein Jahr später, am 1. Januar 1934, starb Max Sauerlandt. Zum 50. Todestag erinnert das *Museum für Kunst und Gewerbe* noch bis zum 12. Februar in dreifacher Weise an die Tätigkeit seines ehemaligen Direktors: Im Treppenhaus wurde seine Ausstellung mit Werken von Künstlern der „Brücke", die nach 1933 für das Museum verloren gingen, dokumentarisch rekonstruiert. In einer Sonderausstellung werden dazu Druckgrafik und Zeichnungen der von Sauerlandt geförderten Künstler aus Sammlungsbeständen vorgestellt, in der Modernen Abteilung schließlich sind ständig Arbeiten derselben Künstler zu sehen.

Nowacki

Die jüngsten Beweise seiner „unendlichen Zuneigung zu Leinwand und Pinsel" macht der Hamburger Cartoonist, Illustrator und Grafiker *Wolfgang Nowacki* ab 13. Januar im Café Elbterrassen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Der Künstler hält dies insofern für erfreulich, als seine letzten Ausstellungstermine bereits mehrere Jahre zurückliegen. Wie der Pinselakrobat diese Zeit kreativer Klausur genutzt hat, mag nun kritischer Beurteilung unterzogen werden. Während der Vernissage, ebenfalls am 13. Januar, wird Wolfgang Nowacki ab 21 Uhr von der Sängerin, Musikerin und Schauspielerin MA-GITA mit einer Performance unterstützt: „Über Art und Umfang schwieg die Künstlerin sich bislang aus – es soll halt eine Überraschung werden."

Tuck

Seine Heimat ist die Künstler-Insel Martha's Vineyard vor der Küste Massachusetts'. Die prominenten Feriengäste zählen dort zu seinen Kunden. *Travis Tuck*, ein ehemaliger Computer-Techniker, der sich heute schlicht „Blacksmith" nennt, schmiedet Kupfer, Messing, Bronze und Eisen in einer Arbeitsweise und in einem Stil ähnlich dem frühamerikanischer Pioniere. Seine Wetterfahnen zieren so manches Dach in Neu-England. Aber auch großstädtische Kunden finden an seinen Metallskulpturen Gefallen – ob

Foto: Reinhard Strippelmann

Martin Strippelmann: *Konstruktive Kontraste*

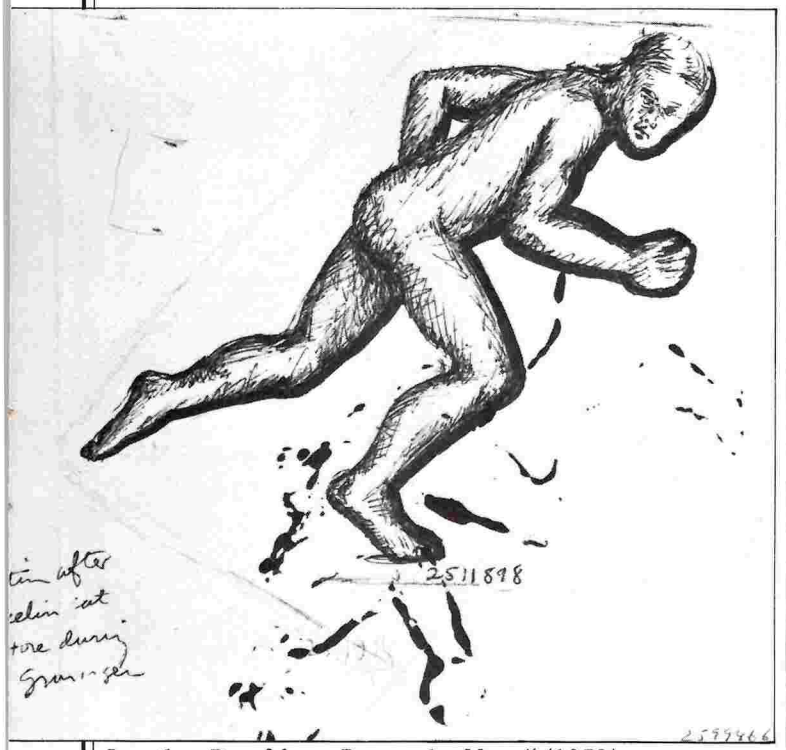
als Schaufensterschmuck bei „Bloomingdales" oder in der Chefetage von New Yorker Konzernen. Vom 11. bis 18. Januar sind Arbeiten von Travis Tuck auch in Hamburg zu sehen, ganz bescheiden – im *Atelier Mensch* am Krayenkamp.

Strippelmann

Vertreter der „Konkreten Kunst" dürften sich heute angesichts des wilden Zeitgeistes wie die figürlichen Realisten zur Zeit der Abstraktion fühlen. Man kann jedenfalls nicht behaupten, daß *Martin Strippelmann* mit der Malmode ginge – im Gegenteil: Seit Jahren konzentriert sich der Hamburger Künstler konsequent auf die Entwicklung einer „autonomen Malerei", deren Mittelpunkt die konstruktive Figuration farbiger Flächen bildet. In zyklischen Arbeitsphasen hat sich Strippelmann schrittweise an die Grundfragen farbiger Gestaltung herangearbeitet. Standen am Anfang noch op-artige Strukturen im Stile eines Vasarely, hat der Künstler sein Formrepertoire inzwischen auf das gleichschenklige Dreieck reduziert, aus dem er allerdings durch Kombination zu immer neuen Großformen gelangt. Dieses Verhältnis von Grundelement und Vielfalt findet seine Entsprechung in der Farbgebung, die – ausgehend etwa von drei Grundfarben – durch Überlagerung nicht nur ein weites Spektrum erschließt, sondern im konstruktiven Kontrast der Dreiecke zu Raumwirkungen führt, die über die Zweidimensionalität und scheinbare Begrenzung des Bildträgers hinauswirken. Es verwundert daher nicht, daß Strippelmann die gestaltende Auseinandersetzung mit Architektur sucht. Das allerdings setzt voraus, daß Architekten „konkrete Kunst" nicht als dekoratives Make-up mißverstehen, sondern als integrales Gestaltungsmittel in ihre Raumkonzeptionen einbeziehen. Solche Kooperationen zu fördern, hat sich die *Galerie für Kunst + Architektur* am Jungfrauenthal 8 zur Aufgabe gemacht. Vom 23. Januar bis 25. Februar sind dort „Neue Arbeiten von Martin Strippelmann" nach telefonischer Vereinbarung (48 17 92) zu besichtigen.

Gergaut

Gliederpuppen gehören als Hilfsmittel für figürliche Gestaltungen zur Grundausstattung vieler Künstlerateliers. Im Werk des Malers *Werner Gergaut* jedoch haben diese Holzkörper einen weitaus wichtigeren Stellenwert. Anfangs stattete er seine leblos wirkenden Landschaften mit Haushaltsgegenständen aus, später bevölkerte er sie mit eben jenen Gliedergeschöpfen. Während hier Bewegungsabläufe häufig zu Momentaufnahmen erstarren, versucht der Künstler mit seinen eigenwilligen Objekten, Bewegung als Ausdrucksform der Belebung sichtbar zu machen. Mit technischem Geschick gebastelte Konstruktionen führen Regie beim marionettenhaften Ballett seiner aus Holz gefertigten Figuren. Noch bis Ende Januar drehen diese Puppen in der *Galerie Stange* an der Eppendorfer Landstraße 129 ihre Pirouetten.



Jonathan Borofsky: *„Rennender Mann" (1978)*

Borofsky

Der fliegende Mann, Teil seiner Installation „Rubinraum", von *Jonathan Borofsky* dürfte jedem „Zeitgeist"-Besucher noch gut im Gedächtnis sein. Kurz zuvor hatten seine hammerschwingenden Figurenschablonen bei der „documenta 7" ähnliche Beachtung gefunden. Doch auch in seinen Zeichnungen entwickelt der heute 40jährige Borofsky, der derzeit zu den wichtigsten amerikanischen Künstlern zählt, eine eigenwillige und eigenständige Bildwelt. Einen Eindruck davon vermittelt der *Kunstverein* ab 14. Januar mit einer Ausstellung von zweihundert Zeichnungen des Einzelgängers aus den Jahren 1960 bis 1983.

Eine Videothek wirbt seit einigen Wochen mit dem Spruch:

PACK DIR'S KINO IN DIE TASCHE

Verunsicherte Besucher des Alabamas fragen uns immer wieder: „Geht das denn überhaupt?"
Unsere Antwort liebe Kinofreunde:

Eine Zahnbürste läßt sich in die Tasche packen, Michaels Oberhemd, Hans-Peters Unterhose, eine Spieldose, ein Apfel und eine Birne (natürlich nicht den Kanzler), eine Säge (leider keine Zimmermänner) und vielleicht auch unsere Tennisschläger – natürlich auch Pornohefte und die dazu passenden Videocassetten – denn Videocassetten passen in jede Tasche und Ähnliches – Damentaschen, Müllsäcke, Aktentaschen, Brotbeutel und Jutesäcke.

Deshalb glaubt nicht an Werbesprüche, die behaupten:

„Pack Dir's Kino in die Tasche"

Das kann nicht stimmen. Kino ist zu groß – es ist mehr: Eines der letzten großen Gemeinschaftserlebnisse in dieser eiskalten Zeit.

WIR LASSEN UNS NICHT IN DIE TASCHE PACKEN, WIR SIND ZU GROSS.

Alabama

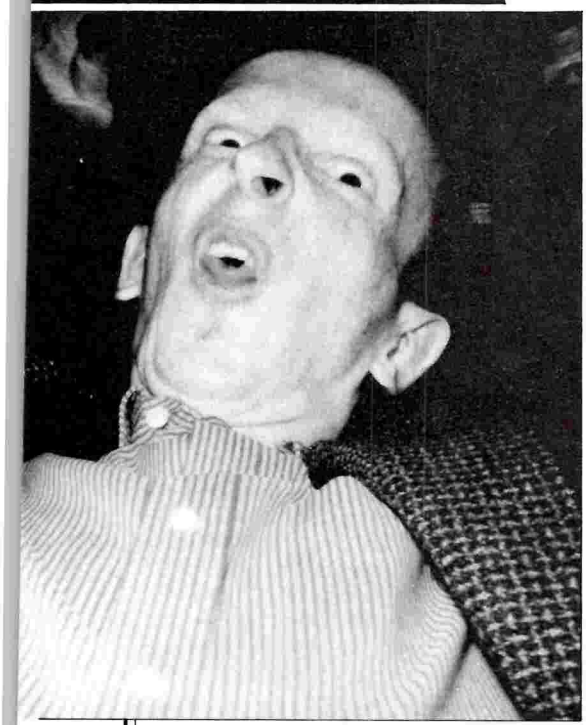
Programmkino – Kieler Straße 622, Tel. 570 93 21
2000 Hamburg 54

In diesem Monat unter anderem:

DIE SCHLECHTESTEN FILME DER WELT

The golden turkey award
Film-Titel:
Angriff der Killertomaten
Plan 9 aus dem Weltall

MARKT



Arbeit/ Dienstleistung

Der Stefan – also ich – repariere eure Autos. Neue, alte und ganz alte, spez. TÜV-, Unfall-, Schweissarbeiten zu korrekten Preisen, Tel. 40 85 06

China! Ich fahre im Frühjahr mit landes- und sprachkundiger Studentin für mehrere Wochen hin. Wir wollen über bestimmte Themen schreiben und fotografieren. Welche Zeitung/Zeitschrift ist interessiert? Chiffre 1200

Studium fertig und keine Arbeit. Wer hat Job. Ganz-/Teilzeit. Schreibm. Engl. Niederl. F.schein vorhanden. Schmidt 45 48 69

Übersetzungen: schnell, gepflegt und preiswert. (Englisch, Französisch, Spanisch) TTS-Dolmetscher-Schnelldienst: 2 HH 1, An der Alster 26, Tel. 040/24 07 81

Umzüge und Transporte mal nostalgisch + billig + zuverlässig mit Borgward-LKW (Ladefl.: 3,2 x 2 x 1,8 m): DM 20/h.Näheres von Torsten: 34 51 94

Polsterer repariert u. bezieht eure Möbel am Wochenende 15 Std., Tel. 527 86 76 abends

Renovierungsarbeiten sauber, schnell u. preiswert, Tel. 439 34 55

Soft- oder Tiefenmassage, der gute Start für 1984! Mehr Leben – mehr Freude. T.: 410 49 72, öfter vers., Sw. Anand Satish (Rolf)

Umzüge/Transporte in sachgerechter Ausführung, mel. Kartons, Auf/Abbau, usw. Auch f. Selbstlader. 8804507

Redaktionsbüro sucht junge Leute, die gelegentlich Manuskripte und Geschäftsbriefe tippen – nach Diktat oder per Diktiergerät. Bitte schriftliche Bewerbungen unter Chiffre 1199

Malen und Tapezieren von Torsten: 34 51 94

Übernehme Renovierungen Spez. Wasser, Elektro u. Fliesenarbeiten, kompl. Badeinbau günstig auch Tapezierarbeit, Tel. 24 52 24, öfters versuchen.

!! Autoverleih-Barmbek!! VW-Passat-Kombi, 39,–/Tag incl. 100 Km, Überkm 35 Pf. DM 100,– Kaution, 7 - 23 Uhr Klaus/Michael, Tel. 691 75 13

Software! Gibt es in Hamb. Professionelle Software-Produzenten, die ihrem Tun und ihren Produkten gelassen bis kritisch gegenüberstehen und Interesse an gemeinsamen Gesprächen und ggf. späterer Zusammenarbeit haben? Kontakt 77 81 27, Ralph

Schreibarbeiten aller Art (Examens- und Doktorarbeiten etc.) führe ich schnell und sauber aus. Tel. 790 38 75

Die Autonative 1984 ist da, und das Auto ist noch immer oder schon wieder kaputt! Doch keinen Schreck, wir sind auch im neuen Jahr für Euch und Eure Autos da. Außerdem haben wir auch Autos zu verkaufen und kaufen Euren alten. Ruft doch mal durch. Tel. 759484

Student. Taxenbetrieb sucht noch Fahrer f. Wandsb./Blitz. Optimale Bezahlung bis 55 %, Freischichtregelung. Tel. 252 159

Wahnsinn! Jetzt auch sonntags. Die freundliche Mit-Fahr-Zentrale. Billig verreisen mit Versicherungsschutz. Högerdamm 26a, 2 HH 1, Tel. 23 18 23, Mo. - Fr. 10 - 19 h, Sa. 10 - 14 h, So 12 - 16 h

Töpferkurse. Aufbau + Scheibe noch frei. Tel: 40 81 31

Tischlerarbeiten: Einbauten, Umbauten, Restauration, Hochbetten, Türen, Fenster, Dachböden, Wohnmobile etc. Peter u. Klaus 38 37 91

Repariere Hifi-Geräte. 3 Mon. Garantie, trotzdem sehr preiswert. Beratung gratis. Stefan 299 59 52

Blitz-Taxifahrer/innen gesucht, 59 82 13, Achim ab 19.00

Umzüge und Transporte, preisg. + zuverlässig, Lader (4 x 1,8 x 1,8m). Ab 18 Uhr Tel. 39 61 99, Rainer

Tippe alles – korrekt und zuverlässig – auf IBM-Kugelkopf. Rosner, 491 60 88

Leder – Leder – Leder für das Kalte – für das Heiße – natürlich nach Maß, Mo - Fr 18 - 20 Uhr, Tel. 390 37 75

Aufkleber, Plakate, Schilder Eure Reinzeichnung in unsere Hände, Werbewerkstatt B. Lorenzen, Tel. 390 03 44

Student sucht für die Semesterferien (1.2. - 15.4.84) einen Job! Jörg, Tel. 830 22 72

Schreibarbeiten auf IBM sowie Übersetzungen (engl. + franz./deutsch) übernehmen wir: Tel. 439 53 15

Umzüge, Transporte mit Tieflader-Planen-LKW (4,5 x 2,0m) Schnell u. zuverlässig nach nah und fern, Tel. 850 32 46

Elektriker, erfahrener Fachmann repariert preiswert, schnell u. gut. Tel. ab 19 Uhr 410 27 17

Ich, 24, w, suche für 1 - 2 Abende/Woche Arbeit in Kneipe od. Restaurant in Eppendorf. Serviceerfarung vorh. Tel. 460 56 46 abends

Biker/innen: Ich mache Motorenüberholung, Neuaufbau, Restauration, Umbauten, Wartung, Inspektion. Spez. BMW, Guzzi, Harley. Klaus: 38 37 91

Taxifahrer/innen gesucht für Betrieb in HH 19; fest oder zur Aushilfe; auch Anfänger; flexible Arbeitszeit, Tel.: 43 23 55, Jürgen

Autoverleih Wandsbek: Pkws ab 39,-/225,- Tag/Woche incl. 100/700 km. Auch Luxus-Wagen m. PHK oder VW-Bus ab 42,50. Reservierung 652 34 44 Tag & Nacht

Schneider- u. Webaufträge übernimmt: Textilatelier Karmesin (indiv. Kleidung, Schmuck u.a. im Laden, auch Näh- u. Webkurse), nehmen Pullover etc. in Kommission. Epp. Landstr. 144, 460 53 58

Flinkes Mäd., 24, su. Kneipenjob. 2j. Erf. als Läufer + Tresenbed. Nur seriöse Angebote!!! Tel. 46 56 23

Schreibarbeiten mit Schönschreibmaschine für Privat und Geschäft übernimmt: Galauner, Tel. 641 53 89

2 x wöchentl. je 4 Std. muß unser „Männerhaushalt" in Altona gründlich gereinigt werden, welcher schwule od. bisexuelle In- od. Ausländer hat Bock darauf. Std. 10,-, Tel.: 39 46 58

Die Tischler machen: Aufarbeitung alter Möbel und Antiquitäten/individuelle Einzelanfertigung/Reparaturen/Holzarbeiten aller Art/An- und Verkauf/Die Tischler, Tel. 39 65 23.

Transporte m. Ford-Transit zuverl. + billig. Auch am Wochenende und abends. Tel. 40 36 76

Übersetzungsbüro sucht Fachübersetzer als Mitarbeiter. Muttersprache: Spanisch, Englisch Recht, Wirtschaft, Technik). Sehr gutes Honorar Chiffre 1186

Kleintransporte, Umzüge preiswert u. zuverlässig vom Studenten, T. 630 06 67

Suche Leute, die mit mir im Bereich Wohnumfeld arbeiten wollen, intensive Arbeit u. Durststrecken überstehen, Energie u. Phantasie haben. Angela Tel.: 46 33 82

Taxenfahrer/in gesucht! Funk-Taxi und Autoruf, auch Aushilfen. Bei Erlangung d. Taxischeins behilflich. Tel. 56 26 47/56 22 32

Lehrerin, 29, flexibel, su. interess. Job. 5 J. Erfahrg. i.d. vollständig. Abwicklg. sämtl. Büroarb. eines Handwerksbetr. (auch Löhne u. Sozialvers.), i.d. päd. Arbeit mit Behinderten, Gastronomie. Seriöse Angebote an Chiffre 1002

Mann (30 J.), ausgeb. Tänzer sucht Arbeit in Sportcent. als Aerobic/Gymnastik-Lehrer Erfahrung vorh. Angebote 220 62 99

Transporte - Kleinumzüge, preiswert und zuverlässig, Std. 20,-, Tel.: 691 39 76

Ausbildung + Unterricht

Die Eimsbüttler Ballettwerkstatt nimmt ab Januar neue Schüler. Unterricht in: Step f. Kinder u. Erwachsene, Ballett f. Kinder u. Erwachsene, Jazz Dance/Gymnastik, Zirkeltraining (Fitness). Eimsbüttler Ch. 23, 2 HH 19, Tel. 552 29 16 (vorm.) + 43 34 07 (ab 15.00) + 47 98 55.

Gebe Gesangsunterricht für jede(n) Anfänger(in) oder Fortgeschrittene(n), die/der Lust hat, effektiv und mit Spaß, singen zu lernen. Kostenl. Probestd. Infos täglich von 18 - 20 Uhr: Gerd Schultz, Tel. 390 12 73 in HH 50 (Fabriknähe).

Step, Ballett, Aerobic, Jazztanz für Anfänger und Fortgeschrittene im Studio Brigitta Koch, Schröderstr. 35a, HH 76, Tel. 24 05 20 (12 - 15.00).

Theater FilouFeo ab Jan. 84: Versch. Wochenendkurse und Theaterkurs über 2 Monate, Anm./Inf.: FilouFeo/Jörg Baesecke (280 30 79) Koppel 1, 2 HH 1.

Nähkurse und Webkurse für Anfänger und Fortg. (auch f. Männer). Abend- u. Wochenendkurse – Kosten DM 80,-/12 Std. Atelier Karmesin, Tel.: 460 53 58.

Gitarren-Unterricht! Samba & Flamenco & Klassik... Alle Stilrichtungen. Originalst. v. Pena, Lucia, Powell. Anf. + Fortg., Info: 491 82 84/48 86 00 Cay

Französisch-Unterricht Einzeln od. in Kleingruppen von Französin. Sylvaine, Tel. 40 43 83

Erteile (klassischen) Gitarrenunterricht. Anfänger u. Fortgeschrittene, Tel. 040/439 32 30

Italienisch erteilt Privatlehrerin aus Genua. Anfänger und Fortgeschrittene. Auch in kleinen Gruppen. Tel.: 24 98 12 (ab 9. Januar).

Französischunterricht alle Stufen, alle Methoden mit Franzose, Privatlehrer mit Erfahrung in Einzel/Kleingruppenunterricht, Tel. 44 81 95.

Jazz-Dance für Anfänger. Mi. 20 Uhr im Tajazzo Studio für Tanz und Bewegung, Stresemannstr. 206. Tel. 850 41 92.

Theater ist Leben, Bewegung, Interaktion, Prozeß. WE-Kurs: 14./15.1. fortlfd. Werkstätten mit Ausdrucksmitteln der Körpersprache. Christa Hansen, Tel. 39 43 76.

Seidenmal- u. Batikkurse für Anfänger + Fortgeschrittene der Regenbogen-Werkstatt für textiles Gestalten, 2 HH 19, Eichenstr. 91, Tel. 491 91 84/40 61 12/491 31 96.

Theaterkurs für Anfänger nach Techniken von Boal, Stanislawski u. Brecht ab 11.1.84 von Schauspielerin mit Erfahrung an Staatstheatern, freien Gruppen. Anmeldung u. Information Astrid Eggers, Tel. 850 59 77.

Rent a teacher vermittelt Nachhilfelehrer für alle Fächer z.B. Chem, Bio, BWL, Phys, Mathe, VWL, Buchfg, Engl, Deut, Frz, Span oder Musiklehrer und Sportlehrer. Tel. 040/27 27 03.

Italienisch! Neu in Hamburg: Zentrum für ital. Sprachen u. Kultur. Wir, 4 erf. Lehrer aus Italien, bieten mehr als nur Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene: Informationen über Italien, Filme, Gesprächsgruppen u. gemeinsame Aktivitäten, z.B. zusammen ital. kochen u. essen. Alles weitere erfahrt ihr unter 24 37 39 oder 43 20 15.

Frauen als Clowns Theaterworkshop für Frauen. 20. - 22.1.84 Anmeldung und Informationen bei Astrid Eggers, Tel. 850 59 77.

Gitarrenunterricht erteilt staatl. geprüfter Musiklehrer in Winterhude, Pop-Rock-Jazz etc., kostenlose Probestunde, Tel. 511 40 13.

Taijiquan, Taoistische Bewegungskunst zur Körperkontrolle und Kampftechnik. Info, Tel. 04121/39 26. Kurse fortlaufend in Hamburg.

Cellounterricht für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene, Tel. 439 52 07

Musikimprovisation, Bewegung und Theater. Neue Gruppen ab Januar. Neuland entdecken und sich Gutes tun. Tel. 439 52 04.

Eurythmie – eine Kunst, in der Dichtung, Musik, Gefühle, Naturelemente sichtbar gemacht werden durch gestaltete Bewegung. Neue Kurse ab Februar. Helge Philipp, Tel. ab 23.1.: 27 36 75.

Phantomimen-Workshop mit Elie Levy! Am 21./22. Januar im Studio Ullmann. Info u. Anmeldung: Tel. 270 04 04 ab 18 h.

Fitnessgymnastik – Stretching, Di 17 u. 18 Uhr im Tajazzo Studio für Tanz und Bewegung. Stresemannstr. 206, Tel. 850 41 92.

Nach Lateinamerika ohne Spanischkenntnisse? Rufen Sie an unter dieser Nummer 38 30 66 wenn sie reden wollen und nicht schweigen.

Flamenco für Carmen-Fans, Modern Dance, Jazz-Gymn. Aerobic-Dance bei Good Vibrations HH 50, Abbestr. 33, Tel. 39 46 48

Lerne Französisch in einer zwanglosen und lockeren Atmosphäre. Konversation oder Geschäfts-Französisch. Einzel – oder Kleingruppenunterricht für Anfänger oder Fortgeschrittene. Dakes-School, Eichenstr. 29, HH 19, (5 Min. Osterstr., U-Bahn) Tel.: 491 88 79

Triade Jazz-Dance/Tanztheater/Modern Dance/Ballett fortl. Kurse f. Anfänger u. Fortgeschrittene. Auskunft 439 56 53 od. 439 38 48 u. 46 10 00 Thadenstr. 102, HH 50.

Italiener aus Imperia gibt Italienischunterricht in Hamburg 13. Mit Lehrerfahrung, alle Stufen, billiger für Gruppen. Claudio 44 35 81

Break-Dance/Rap Neu bei Good Vibrations Gymnastik-Studio GmbH, Abbestr. 33, HH 50, Tel. 39 46 48

Tai Chi Workshop mit taoistischen Meditationen und chinesischem Yoga am 4./5. Febr. in der Tanzwerkstatt Eifflerstr. 1, Anmeldung bei Peter Keller, Tel. 410 31 75

Spanischunterricht erteilen Südamerikaner/in Konversation, Einzelunterr. o. kleine Gruppen. Tel. 24 98 12 ab 9. Januar 84.

Klass. Gitarre ist (nicht) ganz einfach u. macht viel Spaß! Unterricht gibt Rainer Pohl, Isestr. 27, Tel. 420 16 10.

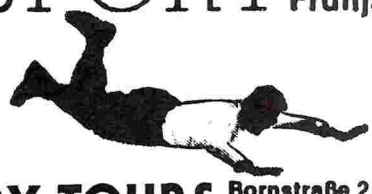
1984 endlich Rock'n'Roll lernen! In kleinen Gruppen, für Disco-Freaks oder Leistungssportler! Info unter Tel. 630 36 77 (bis 23 Uhr)

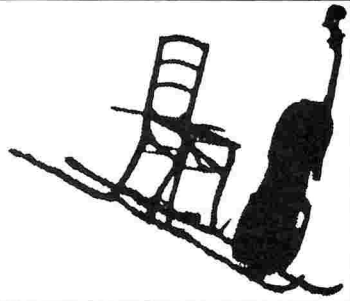
American English: Business or Conversation erteilt von amerik. Privat-Dozent (Princeton M.A.) - kommt auch ins Haus. Tel. 480 14 50

Steppen lernen in Eimsbüttel! Für Anf. und Fortg., Kursbeginn im Januar 84. Müggenkampstr. 18 A, Tel. 630 36 77 (bis 23 Uhr)

WINTERSPORT Frühjahr '84

SKI-GRUPPEN-REISEN '84
FASSATAL/ITALIEN
DOLOMITEN (2100 m–3100m)
ab 598,– DM jew. 14 Tage





MAGICAL MYSTERY TOURS Bornstraße 2 – 2000 Hamburg 13
Telefon 0 40/4 10 65 48

Hilfe zur Selbsthilfe. Fußreflexonenmassage, Kurse u. Behandlungen ab Januar im Joga-Zentrum „Nanak Niwas" Tel. 47 06 67

Musikstudent ert. Git-unterr. in Klassik u. Jazz; Improv., Satzlehre u. Kontrapunkt, allg. Musiklehre, Thomas Tel. 46 14 06

Jazztanz, Step, Kinderballett – alle Stufen! Vom 2. bis 14. Jan. kostenlose Probestunde! Anmeldung u. Information: Studio Ullmann, Tel. 270 04 04 ab 18.00.

Gitarrenunterricht: Lieder, Songs, Jazz-Blues: tolle Rythmen, Schlag- und Zupftechniken, Noten. Paarweise und Einzelunt.: 439 74 02.

Schafsgarbe in Rahlstedt. Kurse in Spinnen, Rahmenweben, Bilderweben, Stricken, Seidenmalerei, sowie Verkauf von entsprechendem Zubehör und schönen Naturgarnen. HH 73, Doberanerweg 4 Tel. 677 79 41

Steppen lernen macht Spaß! Am 17. 1, Di um 20 Uhr, fängt ein neuer Kursus an, im Studio Brigitta Koch! Die Probestunde ist kostenlos. HH 76, Schröderstr. 35a, Tel.: 24 05 20 von 12 - 15 Uhr.

Schlagzeugunterricht in der Drumburg von Profis für Anfänger und Fortgeschrittene: 851 11 01.

Maschinenschreiben! Bei uns lernen Sie schnell u. preiswert. Freie Zeitw.! Lehrinstitut Ahrens & Behn, Goetheallee 6, Tel. 38 37 08 (3 Min. vom Bahnhof Altona)

Geld verdienen? Schwer! Geld verwalten? Mehr! Buchhatungsprobleme? Wir kümmern uns um Finanz- und Lohnbuchhaltung jeder Art! Computer? Wir beraten und schulen individuell u. kritisch: IDW 2 HH 60, 270 33 22.

Ballett für Mädchen ab 16, Fortgeschrittene + Anfänger, kostenlose Probestunde: Tel. 538 64 14, Gründgensstr. 16.

Blockflötenkurse für Kinder, Anfänger wie Fortgeschrittene! Nur DM 57,– monatlich! Beginn: 1.2.84! Bitte möglichst früh anmelden unter Tel. 45 93 37 und 410 58 13'

Unterricht in Git., Baß, Schlagzeug, Gesang (Prospekt anfordern) Rock, Blues, Country, Musiktheorie. Wolfgang Seidel (LTM), 2 HH 20, Unnastr. 4, Tel. 40 64 00

Ballett und Tanz für Kinder Tänzerische Gymnastik für Erwachsene erteilt erfahrene Pädagogin in Hamburg 73, Aerobic-Dance Marlis Krappen, Tel. 644 38 35 abds.

Augen- und Sehtraining!!! Ein Kurs nach Dr. Bates/L. Scholl zur Verbesserung der Sehkraft in Dioptrien meßbar. Information + Anmeldg., Tel.: 642 70 97, 16-19 Uhr.

Massage-Workshop. (Intuitiv u. klassische Mass.) Staatl. geprüfter Masseur beginnt mit Theorie + Praxis + Spaß am 14. Jan. Der Workshop findet an 10 Sa. jeweils 3 Std. statt. Anmeldung: Tel. 851 14 49 von 21 - 23 Uhr. Teilnehmerzahl begrenzt!

Blockflöte-Einzelunterricht für Anfänger und Fortge. Ein wenig Engagement sollte vorhanden sein. 20,– Stdr; 10,– 1/2 Std. Tel.: 536 62 25

Ballett für Erwachsene. Spezieller Kurs für Anfänger u. Fortgeschrittene. Einzeln u. in kl. Gruppen. Nedderndorfer Weg 11, Tel. 651 17 96.

Massageunterricht!! Ein Kurs zum Erlernen der klass. Mass. Mit Einführung in Fußreflexmassage + Shiatsu. Genaue Information 16-19 Uhr, Tel. 642 70 97

Schmuck Schmuck Schmuck Goldschmiedemeisterin gibt Kurse, neue Anfertigung und Reparaturen. Tel. 439 25 00, Rosenhofstr. 26, Sternschanze

Mexico Peru Espana Ibiza Student aus Südamerika erteilt Spanischunterricht. Tel. 439 25 00

Mathematik-Nachhilfe für Abitur. und Studenten, erteilt Studienrätin. Tel. 410 50 79 oder 24 62 47

Malkurs in kleiner Gruppe werden unter erf. Anleitung Grundlagen erarbeitet, eigene Fähigkeiten entdeckt u. entwickelt. Tel.: 438 33 72

Cambridge Proficiency Who is interested in attending an advanced conversation group? High Level required! Phone: 24 62 47

AIKIDO, jap. Kampfkunst der Harmonie. ETV, Bundesstr. 96, HH 13, Di. 20.30, Fr. 19.30, Judoturnhalle. Gina: 45 46 45

Musikimprovisation mit Tanz-Rhythmus-Melodie-Stimme-Trommeln-Töne... Erfahre Deine eigene, spontane Musikalität! Vorkenntnisse sind nicht erforderl. Neue Kurse ab Januar, Information: Bhodidhana, Tel. 389 54 91

Goldschmiedin gibt Kurse zur Einführung in die grundlegenden Techniken der Schmuckgestaltung. Tel.: 480 86 94

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugies. lernt man am besten mit Lehrern aus den jeweiligen Ländern. Eine Probestunde kostet nicht viel. Wenn Sie zwei oder mehr sind, dann wird es enorm preiswert – Termine nach Absprache! Fragen Sie uns: Eine erfahrene Lehrkraft kommt zu Ihnen: Dolmetschergemeinschaft: Ruf: 24 07 81

An- & Verkauf

Schuhe zum Wohlfühlen! Earth u. Jeans Shoes gibt es wieder in der Show-Box 19, Lutterothstr. 33, T. 49 33 39, 14 - 18 Uhr, div. Konzertposter

Linn Products – Naim Audio Laufwerk - Tonarme - Systeme - Lautsprecher - Vor- und Endverstärker. Vorführung und Verkauf. D. Kammler, Tel: 44 33 77

2 CV (Ente - Verdeck) fast neu, DM 130,- incl. Scheibe von priv., Tel. 511 39 83 (abends)

Klassische Fabrikhallenbeleuchtung, 20er-Jahre-Design aus Altonaer Fabrik, f. Büro + Atelier! Tel. 246 229 A. Peters

Gut erh. Nerzkopf - + Lammfell-Mantel u. Radio + Plattensp. (Dual, Hifi) + Boxen preisw. zu verk., Tel.: 040/22 68 96 (ab 20 Uhr)

Seitenwagen und BMW-, NSU-Motorrad o. Teile gesucht. Tel.: 357 25 92 oder 404115

Massagekoffer (gebraucht) gesucht. Tel. 05777/272 Monika

Tenorflöte, Fabr.: Fehr (Schweiz) wie neu, VB 300 DM verkauft: 89 67 15

Natürlich gehen: zum Schuhladen für fußgerechte Schuhe (Jacoform, Earth-Shoe, Birkenstock u.a.) in die Gertigstr. 35, 2 HH 60, Tel. 27 20 86.

„Für Gabi tu ich alles!" Wer hat diese alte Single und verkauft oder verleiht sie für ein Foto? Gebot an Saty 040/ 27 87 27

Polnische Theater- u. Filmplakate v. 1961-83, v. Künstlern wie Starowieyski, Lenica, Swierzy u.a., Tel. 25 45 33 ab 19 Uhr

Squash-Schläger, Bälle, Tennisschläger d. Direktimport sehr günstig, Grays-Modelle ab DM 49,- bei Fundus, Wasmannstr. 31, 2 HH 60, Tel.: 691 10 27

Unikate! Tisch und Lampe v. Design-Stud., DM 1.500, Tel. 48 68 75

Help! Bin kurz vor dem Erfrierungstod! Suche dringend gebrauchten Heizradiator. Connie Tel. 319 38 33

Ab Januar Beginn neuer

STEP-KURSE

Laufend f. Anf. und Fortgeschrittene: (Auch am Vormittag)

JAZZ-TANZ

JAZZ-GYMNASTIK

AEROBIC

Für Kinder ab 3 Jahren:

TÄNZERISCHE GYMNASTIK

GISELA-GRIMM-SCHULE
Hochallee 113 · HH 13 · 45 48 98

Gitarrenspezialhandel

KLAMPFE

Schenkendorfstr. 17
2 HH 76 - Tel. 229 67 65

noch einmal mit Gefühl...
mode der 50er Jahre
bei
Rosa-Rosa

Trenchcoats
Pelze
Anoraks
Leder
Hemden
Kleider
Röcke
Saccos
Anzüge
Schmuck

Neue Anschrift:
Eppendorfer Weg 190
Ecke Hoheluft/Moltkestr.
Hamburg 20

Tel. 420 02 56
Mo. - Fr. 10 - 13
u. 14 - 18.30
Sa. 10 - 14 Uhr

ReiseSpaß zum fairen Preis

Mit uns (f) liegt Ihr immer richtig

Bangkok ... Brüssel	ab DM	1335,-
Buenos Aires ... Amsterdam	ab DM	2299,-
Caracas ... Amsterdam	ab DM	1578,-
Chicago ... Amsterdam	ab DM	795,-
Colombo ... Amsterdam	ab DM	1620,-
Hongkong ... Amsterdam	ab DM	1870,-
Johannesburg ... Luxemburg	ab DM	1780,-
Lima ... Amsterdam	ab DM	1798,-
Los Angeles/San Franc. ... Amsterdam	ab DM	1395,-
Manila ... Brüssel	ab DM	1880,-
Mexico-City ... Amsterdam	ab DM	1670,-
New York ... Amsterdam	ab DM	795,-
Quito ... Amsterdam	ab DM	1748,-
Rio de Janeiro ... Amsterdam	ab DM	2099,-
Singapur ... Amsterdam	ab DM	1580,-
Sydney ... Paris	ab DM	2570,-

Weitere Flugpreise in alle Welt auf Anfrage – ruft doch mal an...

Einmal Sonne und zurück

Gran Canaria, Playa d. Ingles, App./Ü
Flug ab/bis Ham, 1 Wo. p.P. ab DM 669,-
Teneriffa, Playa d. las Americas, Studio/Ü
Flug ab/bis Ham, 1 Wo. p.P. ab DM 759,-
Mallorca, Paguera, App./Ü
Flug ab/bis Ham, 1 Wo. p.P. ab DM 349,-

Schnee-Spaß-Skilaufen

Hüttenspaß am Brennerpass
2-4-Bettzi./VP/Bus ab/bis Hamburg
25.02.–10.03., 10.03.–24.03. 1984 DM 845,-
Bettmeralp, VP, 14 Tage, ab/bis Hamburg DM 708,-
Viele günstige Wintersportreisen im SHR-Katalog
SkiZeit 83/84 – einfach mal bei uns anfordern...
Druckfrisch: SSF-Sprachreisen 1984
Sprachkurse in Europa und USA/Barbados incl.
Homestay-Programm für England

SHR
ReiseBüro Hamburg
Schlüterstraße 18 · 2000 Hamburg 13 · Tel. 040/410 50 47

Waltraud Bethge Papiere
seit 1977
Hamburg

Ab 3. Januar wird's
wieder klein, fein und teuer
in Hamburgs kleinstem, feinsten und
teuersten Papierladen

Hoheluftchaussee 95 Hof
2000 Hamburg 20
Telefon 040-461532

Mo.-Fr. 9-18

To sell! He. Wildlederjacke 150,-; He.Motorradkombi 250,-; Mo.Stiefel Alpinestars 140,-; Tankrucksack 80,-. Tel. 602 02 66

Jacoform special offer, für ganze 99 Mark, ganz in weiß. Wer weiß wo? Gertigstraße 35.

Einiges günstig abzugeben: Waschm. mit Schleuder 140,-, Kühlschr. 100,-, Stereoanlage 250,-. Bei Transport + 20,- Spritgeld, 651 42 74 oder 210 14 06

Verkaufe Feldstaffelei DM 49,90, 2 Atelierstaffeleien DM 59,90 und DM 98,90, Tischstaffelei DM 15,-, Lederklappschemel DM 30,-; alle absolut neuwertig. Björn Tel. 631 26 56

Schallplatten auch ganze Sammlungen kauft T. 5511509

Jacoform, Earth-Shoe, Birkenstock, Naturläufer, Schuhe für den ganzen Körper, natürlich gehen: in die Gertigstr. 35, 2 HH 60, Tel. 27 20 86

Biete Federkernmatratze 120 x 200 cm Tel. 491 24 34, Annegret

Philips Tonband N4418 mit ca. 20 BASF 15 cm u. ca. 35 BASF/Scotch 18 cm Bändern zu verkaufen. Tel. 45 76 00

Schöne alte Bauernmöbel zu verkaufen: Kommode, Bett, beide Natur-Tannenholz, 3 Binsenstühle, dunkel, alle gepfl., Tel. 44 39 92, abends.

Pünkelchen, Sec.Hand für Kinder, 27 22 23, Schinkelstr. 16, 2 HH 60, verkauft witzige Naturfaserklamöttchen – u. a. – und nimmt ständig alles rund ums Kind in Kommission, 11 - 13 u. 15 - 18, Mo, Mi geschl.

Umzug! Verkaufe: Metallrohrbett Kari, weiß – Schreibtisch Boj, weiß – Holzregal – kl. Kleiderschrank – Kurzhantel 20 kg (6 Scheiben) – Stereoanlage 40 W (Akai-PS, Rotel-Amp, Marantz BX) – Kühlschrank, Tel. 45 18 30 abds.

Stereo-Anlage z. verkaufen Wharsedale Triton Receiver. Tapedeck, 2 HiFi Boxen Sinus 100 W. Music 140 W. komplett umsth. 1 100,– DM

Angie's Traumtorten u. Kuchen sollte man lieber nicht versuchen, hat man mal davon gegessen, bleibt man immer drauf versessen, Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr

Außergewöhnliche alte Seidenstoffe, alle Farben u. Muster, außer weiß, keine Roh- oder Wildseide, Stoff je ca. 4 m lang, Tel. 22 37 39

Gemütliches Haus in Irland zu verk. (heirate u. ziehe um). Mehrere Gebäude vorh., ausbaufähig. D-Bad-Toi-W/K Wasser vorh. Schöne Lage, Bäume u. viel Grün auf ca. 3000 qm Grundstück. Näheres durch Helmut unter Tel. 491 61 36 u. 041 85-41 47.

Sofa, 2 Stühle, Tisch, Trichtergrammophon, geschn. Eichenpult, Kunstbücher, Messinstrument, Messingleuchter, Waage, geschn. Kneipenschrank, alles antik. 2 Autos von 1938 + 54, kolorierte Segelschiffstiche (1870), schönes Emailleschild und vieles mehr aus meinem Haushalt, fragt Helmut, Tel. 491 61 36 + 041 85 41 47

Suche Opel Kadett C zum Ausschlachten, Tel. 040/439 34 55

Stahlmotorboot (Backdecker) 9,0 x 2,4 mit hübschem Teak Mahag.-Aufbau, ausbaubar. Sehr gut f. Binnengewässer, 45 PS Hanomag-Henschel Diesel, 8 Knoten Fahrt, VB. 16 000,– Tel. 220 76 50

Braun + vital trotz Eis + Schnee durch den Helotherm -Sonnenhimmel. Direkt ab Werk zum Schlagerpreis, DM 998,–, Tel. 040/644 65 35

Westerngitarre Tama mit Koffer z. verk. 800,– DM, Tel. 521 74 17

V. Priv. zu verk.: National Geografic Jahrg.e '80 - '83 (gegen Gebot), Time Nov. '82 - Juli '83, 3/4 l. Pelzmantel, TV s/w, 1 Polstersessel, günstig abzugeben, div. Kleider, Tel. 229 62 42

Musik

Konzertposter von 300 versch. Gruppen! Bügelbilder, Pappaufsteller für Fans! 14 - 18 Uhr, Shoe-Box, 19 Lutterothstr. 33

Klavierstimmen ist Vertrauenssache. Flügel, Klaviere, E-Pianos und E-Flügel. Claus Jacobi, Neue Telefonnummer 43 22 20 gleicher Preis in ganz Hamburg.

Suche Live-Mitschnitte (auf Cass. o. TB) zum Überspielen. 1. K. Wecker NDR-Club ca. '80; 2. The Tubes NDR-Club ca. '81; 3. Steve Miller Band Rockpalast Loreley '83. Bitte melden Tel. 890 47 47 Klaus

Kompakt-P.A. zu vermieten: 12 Kanäle, 400 W, gut für Folkies, Rockband-Clubgig und so..., Tel. 880 53 91, Rainer

Klavier- und Flügelstimmung nach Gehör, preiswert, Tel.: 752 25 92, Reckers, Klavierstimmer

Revox A77 + Tapes 1/4 Spur 950,-, Ovation 6 + 12 String incl., Case je 1200,-, JBL STudio-Mon. 950,- Tel. 439 35 18

Verkaufe 1 Exponential Bass-Box, 200 W, Celestion Powercel-speaker, 300 DM/1 Bassbox 200 W, 2 x 15 Speaker, 300 DM/o4181/36804 Hansi (abds)

Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegrass Bluegr trad. stuff only 82 98 42 Knut

Second hand: Linn Sondek LP 12; Linn Speaker (Kan; S.A.R.A.; Isobarik) D. Kammler. Tel: 44 33 77

Rockband sucht Ubungsraum, bitte bei Jens melden, Tel. 570 38 29.

Shekter-Stratocaster umst.-h. zu verkaufen. 3x Seymeour Duncan Pickup, Vibrato (Spitze), Topzustand. NP DM 2.500, VB DM 1.800, Tel.: 511 40 13

Gebe Gitarrenunterricht!! Wirklich billig!! Für Anfänger und Fortgeschrittene. Meldet Euch bei Robert, Tel. 040/27 39 99

Sänger sucht Instrumentalisten (keine Anf.!), die ihn auf Democassette begleiten, Lothar Riemenschneider, HH 76, Richardstr. 68 c, T. 25 63 97

Keyboarder + Sänger mit eig. Titeln in engl., dt., ital.; Übungsr.; Studio-Connection möchte Band. Suche: Kreative(n) dr.,b,git, Keyb.blaser. Stil: Amerik. Pop + Funk mit Jazz-Elementen. Ziel: Bald Auftritte auf Profi-Niveau mit Musik, die uns allen Spaß macht! Tel: 410 25 03

Kontrabaß- u. E-Baß-Unterricht, Tel. 89 78 71. Kontrabaß gesucht, auch reparaturbedürftig. Tel. 89 78 71

Stilvolle Cocktails, gepflegtes Flensburger Bier vom Faß, ausgewählte Weine, dazu dufte Musik und viele liebe Leute. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr

Griechische Musikgruppe, frei für ihre Feier. 640 64 77. Musikanlage zu vermieten.

Die Musikwerkstatt macht Unterricht mit modernen Medien (Platten, 4-Kanal, Teac etc.) für Flöte, Gitarre u. Klavier. Tel.-Info: 229 76 24

Gebe Gesangsunterricht. Susanna Bottlinger, Tel. 39 49 78

Tama-Superstar Tom-Tom 9 x 13 Maple-Finish fast neu. Tel. 85 84 29

b + sax suchen Musiker für modern-new-jazz mögl. mit Auftrittserf. für zielgerichtete Zusammenarbeit. Tel. 536 62 25 u. 763 27 25

Männliches, farbiges Tanz- und Showtalent (perfekt deutschsprechend) sucht eine Gruppe. Tel. 732 58 60

Deine Chance. Rockband sucht Bass + Git. Frau oder Mann zur Promotion-Tour 1984, Vorstellung der Maxi-Single Tel. 857 907 oder 10 - 18.00 390 32 11

Naim Audio Vollverstärker (NAIT) erhältlich bei D. Kammler. Tel.: 44 33 77

Wohn- + Gewerberaum Immobilien

Angebote

Nachmieter gesucht f. Laden Frickestr./HH 20. 3 Zi, Küche, WC (57 qm), Kriechkeller. Miete 350,– kalt + Umlagen, Strom, Heizg., Abst. 4 000,–. Tel. 460 55 57.

Wohnungs-Besichtigungen: 1,2,3,4 Zi., verschiedene Stadtteile. Größen von 20 - 100 qm. Besichtigungstermine tägl. Tel. 25 32 33, Klaus-Groth-Str. 3. Am Berliner Tor. Verein Zentrale für Wohnungssuchende.

Freie Wohnungen! 1 - 4 Zimmer. Jetzt frei! Über Verein Zentrale für Wohnungssuchende, Klaus-Groth-Str. 3, Am Berliner Tor, Tel. 25 32 33.

3-Zimmer-Wohnungen frei! (tägl. neue!) Verein Zentrale für Wohnungssuchende! Tel. 25 32 33, HH 26, Berliner Tor, Klaus-Groth-Str. 3.

2-Zimmer-Wohnungen frei! (tägl. neue!) Verein Zentrale für Wohnungssuchende! Tel. 25 32 33, HH 26, Berliner Tor, Klaus-Groth-Str. 3.

1-2-3-4-Zimmer-Wohnungen frei! (tgl. neue!!) Verein Zentrale für Wohnungssuchende! Tel. 25 32 33, HH 26, Am Berliner Tor, Klaus-Groth-Str. 3, HH 26.

1-Zimmer-Wohnungen frei! (tägl. neue!) Verein Zentrale für Wohnungssuchende! Tel. 25 32 33, HH 26, Berliner Tor, Klaus-Groth-Str. 3

WG-Zimmer, Uni-Nähe, Altbau, frei. Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel. 27 28 89, Gertigstr. 32, Winterhude, Ladenbüro.

Wohnung frei: 1-2 u. 3-5 Zim. (ständig sehr verschiedene Whgn., die wir täglich erhalten), z. B. Haus mit Garten od. Altb. an WG. Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Gertigstr. 32, 2 HH 60, Tel. 27 28 89.

WG-Zimmer frei: Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel.: 27 28 89, Gertigstraße 32, 2 HH 60.

Zimmer frei in WG ab 1.2.84. 30 m südlich v. HH-Garlstorf, 300,– incl. Garten, Werkstatt vorh. Tel. 04172/74 31.

Süßes Zimmer frei für jemanden, der nur ab und zu mal aufs Land möchte, 30 km südl. 150,–, Tel. 04 172/74 31.

Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V. seit 2 Jahren tätig! Mietrechtsberatung! Wir suchen und vergeben Wohnungen und Zimmer in Hamburg u. Winterhude. Ladenbüro: Gertigstr. 32, Tel. 27 28 89.

Für 1 Jahr Zimmer in WG frei. (evtl. auch länger). Zi: 16 qm, DM 320,– incl. Wohnung: groß, zentral, mit Garten. Tel. 22 35 58

Haus mit Garten frei. (Verschiedene jede Woche). Auch an WG's, Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel. 27 28 89, Gertigstr. 32, Winterhude.

20 - 40 WG-Zimmer jede Woche frei! Über Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel. 27 28 89, Winterhude, Gertigstr. 32.

Wir, 2 w, 1 m, 25 J., suchen Mitbewohner/in zum 1.2. für Zi. in Haus mit Garten bei HH 80, Miete 300 incl. Tel. 720 77 72.

WG sucht Mann ab 25 J., berufstätig, für Zimmer (16 qm). Wir (2 w, 1 m) haben eigenes Haus mit gr. Küche. Incl. 310 DM. Tel. 550 97 02.

Suchen Frau zum Zusammenleben. WG 1 w, 3 m, 23-29 J., hat helles Zimmer (22 qm), gr. Garten, See, 45 min. v. Hbf. Tags: 04106/2595, sonst 04106/74 256.

Wir (2w, 32 J., 2 m, 22 J., 2 J.) in Wohnung (HH 55) mit Garten, suchen lieben Menschen um 30 für 1 Zimmer 18 qm, 383 DM incl. Tel.: 86 09 87.

Suche Mitbewohner(in) für 2-Zi-Whg. in Eimsbüttel, Miete: 328 DM incl., Kaution 800 DM, 15 qm, ruhig. Tel. 491 30 57.

1 - 5 Zi-Whgn. frei von privat über Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Gertigstr. 32, HH 60, Tel. 27 28 89.

Welche Frau möchte sich mit mir meine Wohnung teilen? 18qm Zi. ab sofort frei. Kosten 300 DM. Tel. 641 89 09 bis 23 Uhr: Karin, 34 J., Lehrerin.

Für 8 Monate 2 Zi.Whg. zu vermieten. Winterhude, 50 qm, Kü., Toilette, ca. 450,– warm, Müller, Tel. 27 41 09.

Wir suchen für unsere WG in Eppendorf eine Mitbewohnerin. Zi.: hoch, hell & antik, 20 qm, 300,– incl. Caterina, Klaus, Manfred Tel. 460 15 72.

Schönes altes Haus mitten im Alstertal! Wir suchen Leute mit Kind(ern), die zu uns ziehen. Jeder eine Etage. 4 Zi., Kü., Bad, 120 qm, Miete DM 900,– incl. Wir: W 32, M 34, W 1 1/2, M 3. Einziger Haken: Befristung auf ca. 4 Jahre. Eine lange Zeit... Tel. 607 21 69 / 607 18 55

In unserer WG ist ein Zimmer frei. Welches unerschrokkene Weib will rein, wbwohl das (Reihen-)Haus (mit Garten) schon mit 3 chaotischen Machos verseucht ist? Außerdem müssen monatlich 400 M (incl) dem Vermieter in den Rachen gestopft werden. Tel. 670 12 20

2 gr. Zi. frei, in Wochenend- u. Ferienhaus mit gr. Garten u. Werkstattgeb. in schöner Moor- u. Marschlandschaft. 2 km v. Elbe u. Oste entfernt, 1 1/4 Std. Fahrzeit von HH. Tel. 46 44 21

Ateliergemeinschaft sucht Mitmieter(in). Kosten mon. 300,– (AV, Foto, Grafik, Illu) HH 60, Tel. 279 62 12 od. 279 35 90 ab 19.00

Ich, m 30, suche für 2er WG in HH 50 Mitbewohner/in. Zi. ca. 11 qm, Miete incl. 240 + Kaution. Tel. 43 45 20 Reinhard.

Neue WG (w 29, m 35, m 24) sucht noch eine eigenständige bis witzige Frau ab 25 J. für 14 + 6 qm Zimmer in St. Georg. DM 290,– incl. Tel. 24 50 84.

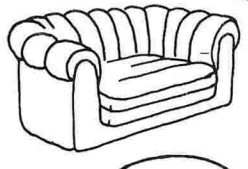
Wir (4 Erw. um 30, 2 Kind. – 2 J.) suchen Mitbewohner/in ohne Kind f. schöne große Wohnung (220 qm) in Halstenbek – 15 S-Bahnminuten von Altona. Miete 370,– inkl. Tel. 04101/47108.

Suche zum 1.2. oder 1.3. 2 Leute für neue 3er-WG. Gute Wohnung im Schanzenviertel

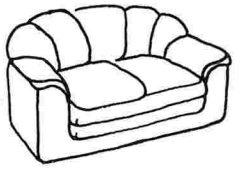
WO GIBT'S DENN SOFAS?

SCHLAFSOFAS

CAMP AB DM 829,-



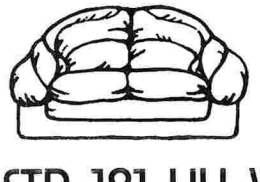
SCALA AB DM 919,-



CARMINA AB DM 798,-

DOMINO AB DM 1189,-

SINUS AB DM 2196,-



ÜBER 30 MODELLE! VON 499,- BIS 4425,-

NATÜRLICH BEI... MØBLER

BARMBEKER STR. 181, HH-WINTERHUDE, TEL. 460 46 45

vorhanden. Miete je Zi. 340,-- Kaution 870,--. Tel. 43 32 45 ab 18 Uhr.

WG 2 M/1W 2 Lieschen, 27 + 33 J., sucht eine Frau zum Zusammenleben in einem Haus mit Garten in Schnelsen/Reilingen. Miete 350,-- Tel. 04101/34 355.

Ruh. Zimmer, 15 qm, Eppendorf. Altbau, ab sofort frei, mögl. an Berufstätige, harmon. Zweck-WG angestrebt. Tel.: 49 90 81

Mitbewohnerin gesucht von Frau, 29, für ruhiges, helles 17 qm Zimmer am Michel, Hafenblick, 370,-- incl. Tel.: 37 15 38.

Ich (W, Stud.) suche v. 1.1.-Ende April 84 (evtl. länger) eine Mitbewohnerin, Zimmer: 15 qm, 210,-- incl. Winterhude Tel. 270 33 23.

120 qm Etage frei ab April, 750,-- kalt, 3000,-- Kaution Tel. 31 63 31

Wir suchen ab sofort Mann, um 30 J., berufstätig für unser 24qm WG-Zimmer, 320,-- inklusive. Tel. 45 33 75

Sehr kl. Zim. in 3-er WG ab 15.3. an Bewohnerin, Whg.: Terrasse und Garten, 125 DM + Kohlen incl. „Klein u. fein"; Rauch- u. Zwangsunterordnern droht Erstikkung. Wetterlage: Offenheit und Kommunikation ohne zwanghaften Anspruch. Bewohner: Rudi, 27, Arch. rosa-rotgrün, Ulf, 26, Stud., rotblaugrün. Brief an: R. Tussing, Fischersallee 40a, HH 50.

Wir bieten Grafiker/in Platz zum arbeiten in gut ausger. Werkstatt (Reprokamera, Dunkelkammer, etc.) Monati. Beitrag VH. Tel.: 27 79 25

2 Zi.-Dachgeschoß im 3 Fam. Haus, direkt am Wald in Tangstedt, für nette Mitbewohnerin (gern mit Kind), frei. Gartenben. + viele andere Vorteile, doch beide auch teuer, DM incl. 695,-. Bin männlich und 30 Jahre alt. Tel. 04109/98 59

Zimmer frei ab 1.2.84, Alster- und Uni-Nähe, 14 qm, Gesamtwohnung 86qm, zwei Gemeinschaftsräume, Klein-WG (2 Pers.), Balkon, DM 350,- warm, Stromanteil DM 50,- Tel. 24 92 09.

3 Zi. Wohn. in Altona 57qm, m. Gartennutz. Du/Wc, Heiz., Iso-Vergl., Miete DM 480,- u. 35,- Nk. 3 Mo. Kaution, an schwulen od. Bi-Sexuellen ab 1.1.84 zu vermieten, Tel.: 39 46 58

Fabriketage 380 qm frei! Für Atelier/Studio/Gewerbe/Lager (Wohnmögl.) Gashzg. Sanitärani., Küchenanschl. DM 1.600,- excl. Eppend. Weg. Nachmieter gesucht. Tel.: 491 77 90 oder 49 98 00

Zum 1. Fe. 84 werden bei uns 2 Zimmer frei 320,- incl. Unser Haus in Großhansdorf U-Bahn-Nähe, hat 5 Zimmer u. Garten. Tel. 04102-645 73

Wir, w 22+24, m 24, su. m 21-27, kein Chauvi o. Bundi für 17 qm Zi. 285,- incl./ 800,- Kt., Ohlsd. Tel. 631 22 52

1-Zi. Atelier m. Oberlichter in Altona m. Gartennutz. 60 qm., Du/WC, Iso-Vergl., Fußb.-Heiz., Schlauchanschl., Miete DM 840,- + 100,- Nk., 3 Mo. Kaution. An Schwulen od. Bi-Sexuellen, sofort zu verm. Tel.: 39 46 58

Ab 1.84 Zi. f. Lesbe in 2 Zi.-F-WG frei DM 260,- + 100,- Uml. Tel. ab 3.1.84 Nr. 43 88 52 Judith

Wir (w, 30; m, 33) suchen Leute mit Kinderplänen zum zusammenwohnen. Wir möchten ein 2-3 Familienhaus mit Garten im Westen Hamburgs kaufen, wenn ihr dazu Lust habt, schreibt mal. Chiffre 1048

Tauschen: Gr. 5-Zi.-Altbau-Whg. HH 36 gegen günstige 3-Zi.-Altbau-Whg, City-Nähe. Tel.: 34 69 28 (10-12 u. n. 20 Uhr)

11-jähriges Mädchen sucht anderes 10-12-jähriges Mädchen mit Bezugspersonen die mit uns in einer WG 30 km nördl. von HH leben möchten. Tel.: 04552/17 46

WG-Zimmer 14 qm, Heizung, Bad, Altbau renoviert 230,- ex. Achim 31 00 13 od. 0571/748 77 über Weihnachten.

Su. Frau f. Zimmer, 18 qm, 220,- incl. in Frauen WG, HH 50, Tel. 89 86 15 o. 390 19 37 ab 19 Uhr

HH 70, 2 Zimmerwohnung, Dusche+Küche, 48 qm, DM 450,- kalt. An ruhige Einzelperson. Tel. 653 49 56 von 19-20 Uhr.

Brigitte (26) sucht Frau z. zus. wohnen für 3 Zi. Altbau-Whg. in HH 50 ab sofort. Tel. 04101/303-268 mo-fr.

Mitbewohner(in) für eine helle, ruhige, verkehrsgünstig gelegene 3-Zi.-Whg. gesucht. HH 72, Miete DM 330,- incl., Tel. 643 11 21

Wir (2 Frauen) vermieten an Frau kleinen Arbeitsraum (150,- DM incl.) in Altona. Tel. 48 24 20

In unserem Haus in Bebensee (direkt am Neversdorfer See) werden 4 Zimmer frei. Anneke (1), Myrle (11), Bine (26), Hanne (36), Manfred (40) suchen große und kleine Menschen zum Zusammenleben. Tel. 04552/17 46

Für Arbeitsgruppen u. Ferienwunderschöne Räumlichkeiten – in Umgeb. Bauernhaus – auf dem Land zu verm. (75 km von HH – Richtung Nordsee, Herri. Umgeb., Wald, Teiche etc.) 04892-15 78 abends oder morgens

Möbl. Zi. an alleinstehende, diskrete Hostessen in HH 71 zu vermieten. Tel. 61 56 52

Wir suchen Mitbewohner für Hs. mit Garten in HH 95. Wir sind w 8, w 36, m 29 und haben 3 1/2 Zi. frei. Gern Paar m. Kind bzw. Frau mit Kind od. Einzelpersonen. Tel. 742 72 50

2-Zi Whg. frei für 3 Mon. an Frau/en v. 1.2.84 - 1.5.84 möbl. ca. 300,– mtl. Kärtchen an I. Beuche, St. Georgstr. 8, HH 1, Tel. 24 o1 82 – öfters versuchen/Nähe Hbf.

Gesuche

Jens sucht eine kleine billige Wohnung, bitte melden bei: 540 38 29.

Wir suchen WGs od. Famil., die junge franz. Handwerker aufnehmen, die an Austauschprog. teiln. Vom 7.1.84 - 3.3.84. Kosten werden erstattet. Info: AFS-Interkult. Begegnungen 410 45 37

Suche Leute, um WG zu gründen u. nach längerem Kennenlernen Haus m. Garten zu mieten. Bin 33 J. u. Sozialpädagogoin. Sigrid: 439 86 36

Suche Zimmer in WG möglichst Altona, Schanzenviertel. Ich bin 19 J., weibl. und berufstätig. Kann bis ca. 300,- incl. zahlen. Norma, Tel.: 87 29 87

4-Zi-Whg. HH 13, 20, 60, 76 bis 1.500,– incl. spätestens z. 1.3.84 ges. Evtl. Tausch gg. 2-Zi-Wgh. Hofweg, 720,-- incl. Tel. 220 03 43.

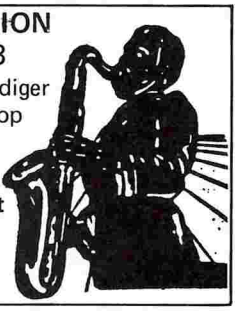
Suche 1-2 Zi-Whg. bis DM 350,-- incl. §5-Schein vorh. Susanne: 641 98 94

Lehrerin, 37, sucht 1-2 Zimmer gerne mit Balkon, bei aufgeschlossenen Menschen. Vorzugsweise in Eppendorf, Eimsbüttel, Harvestehude, Altona, Othmarschen. Tel. 390 00 30

Suchen: günstige 3-Zi-Altbau-Whg. (auch renovierungsbed.) in City-Nähe. Tel. 34 69 28 (10 - 12 u. nach 20 Uhr)

Suche 1-Zi-Whg. bis allerhöchstens 250 DM incl., kann ohne Bad/Dusche sein. §5-Schein vorhanden. Martina: 31 41 11

SAX CONNECTION
040/31 39 43
Jeden Monat 4-stündiger Einführungsworkshop
Saxophone (jede Farbe)
Saxophonunterricht
Leihinstrumente
Adressen
Tips



ski **Gruppen-Skireisen** ins Fassatal, nach Kitzbühel/Kirchberg, Hochsölden, Kappl, Tirol und Hüttenurlaub in Südtirol. Ü/Fr. **14 Tage ab 495,–**. Halbpens. **14 Tage ab 695,–**. **Unterbringung in guten Hotels und Pensionen, Zimmer mit D/WC, Reiseleitung, Skibetreuung. Preiswerter Ski-Bus** in alle Gebiete für **169,– Mark** hin und zurück. **Termine:** durchgehend von Weihnachten bis Ostern '84. Schnell nähere Infos anfordern bei:

happy surf & ski tours,
Jan Reiners Weg 31, D-2804 Lilienthal
Tel.: 04298/85 56 auch nach 18 Uhr

Wahnsinn jetzt auch sonntags.
Tel. 040 **mitfahr zentrale** 231823
Högerdamm 26a, Hamburg 1 Am Hauptbahnhof
Mo-Fr 10–19 h
Sa 10–14 h
So 12–16 h

Breakdance
Anmeldung zu den neuen Kursen ab 2.1.
Sport-Studio Ute Bredehorst
Fischers Allee 12 · 2000 Hamburg 50
Telefon (0 40) 39 68 98 oder 59 70 67

Sind Sie Warenterminverkäufer oder Versicherungsvertreter? Dann sind Sie evtl. unser Mann. Wir suchen unabhängige, junge, aggressive Verkäufer für den

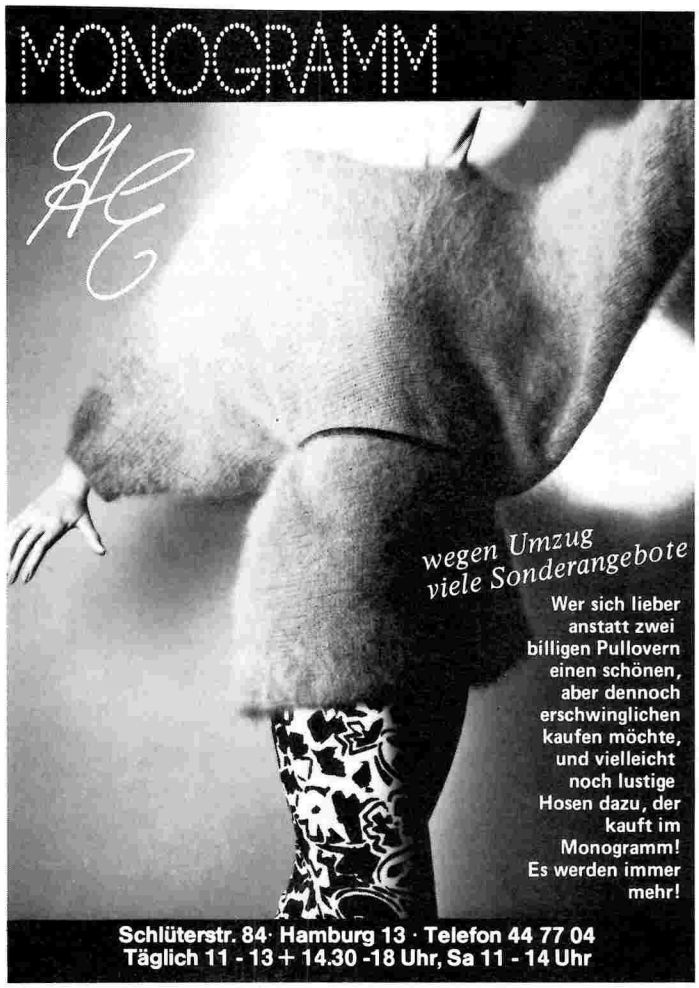
DIREKTVERTRIEB IM AUSLAND

Die perfekte Beherrschung mindestens einer Fremdsprache und ein PKW sind Voraussetzungen für die Übernahme dieser selbständigen, sehr gut honorierten Auslandstätigkeit. Wer diese Voraussetzungen erfüllt, sollte unbedingt mit uns Kontakt aufnehmen.
Telefon: 040/270 13 95

Di–Fr 15–18.30, Sa 11–14 Uhr

alice's barbershop
Lübecker Straße 110 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 25 64 19
Di.-Fr. Annahme bis 18.30

Unsere Stärke ist der Haarschnitt



Frau (24) mit Tochter (9Mo) und ein Hund, suchen WG außerhalb von Hamburg, gern mit Kindern. Weiteres unter Tel.: 74 50 48, Sibylle

Suche ruhiges Zi, in lebendiger WG. Mögl. mit Berufstätigen. Am liebsten HH 6/13/50/19. Habe WG-Erfahrung: Tina (26J) Tel. 41 70 87

M/30/Sozialwiss. sucht großes, (sonniges) Zimmer (oder zwei kleinere) in WG in der Inneren Stadt, am liebsten in Ott., Eimsb., Eppend., Harv. Tel. 439 73 57 (Erich, bis 2.1. abwesend)

Margot, 31 Jahre, sucht Zimmer in WG. Tel.: 439 59 71

Suche Menschen zum Zusammenleben d.h. Zimmer in WG ab Mitte Jan. spätestens zum 1.2.84 Maren, Tel. 05405/ 44 31.

Suche Zimmer in WG bis 200,-- DM incl. Claudia (18 J) Tel. 50 63 30 (ab 19 Uhr).

Ute, 31 J., Buchhändlerin, sucht zum gemeinsamen Wohnen Zimmer bei einer etwa gleichaltrigen Frau. Tel. 48 67 72

Bibliotheks-Assistentin u. Schreiberin (haupts. Gedichte) sucht WG in HH 13, 20, 19 od. 36. (Mind. 5 Leute). Wünsche mir aufgeschlossene, interessierte Mitbewohner/innen, bin es selber auch. Tel. 460 22 13 od. 44 19 55 18 (Jutta).

Thomas, 28, berufstätiger Biologe mit WG-Erfahrung sucht Zimmer in WG in HH, Tel. 319 28 41 (ab 18 Uhr)

Suche großes Zimmer in Wohngemeinschaft, mögl. zentral. Ich (32 Jahre, berufstätig, frauenbewegt) ziehe im Januar nach HH und möchte gerne wieder mit netten Menschen (weiblich und männlich, nach Möglichkeit ebenfalls berufstätig) zusammenwohnen. Eva, Tel. 040/460 37 59 abends.

Bin W (30) und suche Zimmer in WG. Am liebsten in HH 20, 60, 13, 19. Tel. 460 42 58, Hannelore

Christine, 26, sucht Zimmer um 250,— incl. in kleiner WG bei lebenslustigem(n) Mensch(en) am liebsten im Schanzenviertel! Tel. 531 50 42 abends.

Bin 22 W und suche Zimmer in WG im Raum Bergedorf. Ruhige Lage wäre schön. Isa, Tel. 724 69 30

Suche Zimmer in WG (ab 20 qm) in Eppendorf, Eimsbüttel o. Winterhude bis DM 350,—. Johannes, 25, Tel. 27 67 94

Suche anteilmäßige Nutzung an lautstärkenunempfindlichem Keller oder sonstigen Raum zum Tanzen und Toben oder ausbaufähigen, preiswerten Keller. Norbert, Tel. 21 80 68

Suche Wohnung, Zimmer oder WG in ansprechendem Stadtteil (13, 19, o. ä.), Norbert (26), Tel. 21 80 68

Frau (30) sucht 2 - 3 Zimmerwohnung oder Zimmer ca. 20 qm in WG. Ruhige Lage, mögl. HH 19, 20. Tel. 536 48 90 oder 45 53 84, Elbe.

Unter einem Dach mit uns (1 m, 31 w, 38 m) zusammenleben, in gutnachbarschaftlichem Kontakt ohne WG-Zwang. — Ihr habt auch Kind(er) unter 2 Jahren, lebt gerne auf dem Land, wollt ein Haus (Häuser?) in HH-Nähe (Stadtrand?) mit uns teilen (kaufen?)? Tel. 04779/86 14

Suche 1 od. 2 Zi. in netter WG, möglichst Eppend., Eimsb., Harvestehude. Bin 37 und nicht nur Lehrerin. Möglich wäre auch Tausch gegen gute 2-Zi-Wohnung. Tel. 25 31 49

Ich, W 23 suche Zi in lebendiger politisch u. kulturell interess. WG zum Zusammenleben und leben lassen. Tel. 410 47 12 Anja

Wir (m, m, 29, 34) suchen dringend 2 Zimmer in WG, die den Anspruch hat, mehr miteinander zu machen als nur miteinander zu wohnen. Notfalls auch jeder ein Zimmer . in verschiedenen WG's. Chiffre 1129

Journalistin (29) sucht Zi. in WG (Stadtmitte) Birte, Tel. 550 97 02;

Christian, 25, sucht Zimmer in freundlicher, lebendiger WG. Miete bis 300,—. Tel. 250 96 57 oder 899 27 29.

Suche dringend Raum mit Teppichboden (ca. 40 qm) für Therapiegruppen zu mieten. Tel. 77 82 83 ab 18 Uhr, Margit.

Harold u. Hauke (27/7) su. ca. gleichjunge Leute oder WG m. Kind/ern z. gemeins. Wohnen, zentr. Lage, Harold R. Tel. 745 73 20.

M 25 sucht Zimmer in Wohngemeinschaft. Öfter versuchen. Carsten, Tel. 54 24 22.

Mann, 27, sucht Zimmer in WG. Reinhard, Tel. 319 51 24.

Suche 1-Zi-Wohnung. Ganz dringend! Angelika, Tel. 390 21 56

Frau su. Zimmer in netter WG! über die Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel. 27 28 89, Gertigstr. 32.

Wohnung, 3 - 4 Zi. gesucht. Bevorzugt HH 13, 19, 20, 60, 65. Tel. 536 48 58 oder 652 60 00.

Wir suchen Zimmer in WG's für unsere Mitglieder! Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e. V., Tel. 27 28 89, Gertigstr. 32.

Gunther, 26, Philosophiestudent, suche Zimmer in WG bis 350,—. Tel. 279 11 72 (ab 8.1.84)

WG-Zimmer gesucht! Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V., Tel.: 27 28 89, Gertigstr. 32, HH 60.

Verschiedenes

Loft-Dance, Jazz, Gymnastik, Stretching, Konditionstraining. Tel. 31 39 43.

Mit Hypnose Angst vor Prüfungen u. Depressionen bewältigen. Auch Rauchen abgewöhnen. Tel. 45 68 64 Mo, Di + Do um volle Stunde!

HL-Zentren, esoterische Kunst, praktische Anwendung ursprünglicher Weisheit gemäß dem Vierten Weg. Aufnahme von Studenten. Tel. 480 27 80.

Neue Massage-Kurse zum Erlernen der Ganzkörper-Massage, genaue Information Mo - Fr 16 - 19 Uhr, Tel. 642 70 97

Dipl.-Psych. bietet Einzeltherapie (Verhaltens- /Gestalt-/Körpertherapie) an. Tel. 45 91 29

Rebalancing-Tiefenmassage. Eine Tiefenmassage, die tiefsitzende Verspannungen löst und ihre Körperhaltung korrigiert. Anm. ab 19 Uhr, Sabine Schwan, Tel. 480 13 35.

Gesünder leben. Abendtherapie-Gruppe sucht noch Teilnehmer, jeden Montag 19 Uhr, Tel. 38 82 77.

Neue Abendkurse nach Dr. Bates und L. Scholl. Genaue Auskünfte Mo - Fr 16 - 19 Uhr unter 642 70 97.

Loft frei. Stunden- und tageweise für Workshops. Tel. 31 39 43.

2000 HH 6, Marktstr. 7, Hs. 4 sucht für sein Heft zum Thema U-Bahn u. Umgebung Einsendungen aller Art bis 31.1. an Micha Suntrop.

Entspannungsmassage! Komb. mit Shiatsu und Reflexzonenmassage. Anmeldg. ab 18 Uhr, Sabine Schwan, Tel. 480 13 35

Paar- u. Familientherapeut hilft b. Partnerschafts- u. Erziehungsschwierigk. Dipl. Psych. M. v. Einem, Tel. 673 29 58.

Möchte Leute kennenlernen, die auch vielleicht nach Neuseeland gehen möchten. Tel. 48 42 75.

Für Brillenträger! Augen- u. Sehtraining nach Dr. Bates/ L. Scholl; ein Seminar zur Verbesserung der Sehkraft in Dioptrien durch Augen- und Visualisationsübungen, Ernährungshintergründe, sowie Atem- und Entspannungsübungen. Genaue Information u. Anmeldung: M. Mühl, Mo - Fr 16 - 19 Uhr, Tel. 642 70 97

Medizinische Massagen, Ganzkörper- oder Teilmassagen ab 5.1.84. Tel. Anmeldung erbeten unter 560 76 57.

Shiatsu-Akupressur, Softmassage, Aura-Energiearbeit! Durch Aktivierung der Selbstheilungskräfte werden seel. u. körperl. Beschwerden gelöst. Anm.: Tel. 45 41 70.

Massagekurs (8 Wo) f. Leute, die sich gern haben. Wollt ihr mehr über euren Körper u. d. Körper eures Partners erfahren? Sensitives u. „herzliches" Erlernen d. klass. Massage u. Einf. in Fußreflexzonenmas. u. Shiatsu. Info u. Anm. ab 19 Uhr, Tel. 480 13 35, Sabine Schwan.

Theater ist Leben, Bewegung, Interaktion, Prozeß... WE-Kurs 14./15.1. fortlfd. Werkstätten mit Ausdrucksmitteln der Körpersprache. Christa Hansen, Tel. 39 43 76.

Reflexzonenmassage Workshop am 21./22. Jan. in Hamburg. Kontakt: Christine, ausgebildete Fußreflexzonen-Therapeutin. Tel. 603 56 22.

Off-Mode-Messe Offline in Hamburg v. 17. - 19.2.84 mit Modenschau sucht noch Hamburger Avantgarde-Designer als Aussteller. Info: Offline, Kreuzbergstr. 37/38, 1 Berlin 61, Tel. 030/786 10 09.

Bewegungsimprovisation mit und ohne Musik. Den Körper als Mittel zu Ausdruck und Gestaltung erfahren. Neuer Kurs ab Febr., Tel. 460 35 59.

Hallo Freunde! In der letzten SZENE wurden in dieser Rubrik einige Sprüche in unserem Namen veröffentlicht, die nicht unserem Niveau entsprechen. Freunde hatten sich im Suff einen Spaß mit uns erlaubt. Wir distanzieren uns hiermit von diesen Sprüchen. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Kreativ sein ohne Frust! Wir denken an eine priv. Gruppe, in der Männer u. Frauen gemeinsam kreativ arbeiten, ohne Zeitdruck u. vorgeschriebenen Zielen! Wer hat Lust mitzumachen? Tel. 47 84 08 ab 18 Uhr.

Suche energievolle Leute für Theatergruppe (keine Blabla-Treffs). Christine, Tel. 389 41 39, Hallo!

Squaschpartner/in für abends und am Wochenende von einem mittelmäßigen Squashspieler gesucht. Tel. 43 40 76.

Ausgewähltes Frühstück täglich von 8 bis 18 Uhr für Frühaufsteher und Langschläfer. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet von 8 - 4 Uhr.

Töpfern f. Anfänger. Habt ihr Lust? Dann wählt folgende Tel.-Nrn. (abends) 39 23 48, Ingrid o. 731 40 83 Jan. Mitmachen und kreativ sein.

Stiefmütter, Stiefväter, wie erlebt Ihr das Zusammensein mit Eurem Partner und seinen Kindern? Wer hat Lust, mit anderen Betroffenen darüber zu sprechen und vielleicht auch etwas zu unternehmen? Ich lebe selbst mit meinem Freund und seinem Sohn, und möchte mit Euch Erfahrungen und Anregungen austauschen. Sylvaine, Tel. 40 43 83.

Frau sucht Leute (w + m) um Erfahrungen m. Körperübung. (Bioenerg., Meditat., Yoga etc.) auszutauschen u. um Übungen zusammen zu machen (ohne finanzielle Interessen). Chiffre 1096

Dipl.-Psych. sucht Anschluß an Gestalt-Selbsterfahrungsgruppe. Tel. 85 84 29.

Shiatsu ist eine energetische Form der Massage u. hat die gleichen Grundlagen wie die Akupunktur. Energie kommt ins Fließen. Anmeldung: Anne Keggenhoff, Tel. 430 09 55.

Wahnsinn! Jetzt auch sonntags. Die freundliche Mitfahr-Zentrale. Billig verreisen, mit Versicherungsschutz. Högerdamm 26, HH 1, Tel. 23 18 23 Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr, So 12 - 16 Uhr.

Massagekurs über 8 Wochen!!! Zum Lernen von klass. Massage u. Intuitivmassage; mit einer Einführung in Fußreflexzonenmassage, Shiatsu (Fingerdruckmassage) und Atemmassage, sowie med. Hintergrundwissen über die Muskulatur. Genaue Information & Anmeldung Mo - Fr 16 - 19 Uhr, Tel. 642 70 97.

Durch Hypnose sein Idealgewicht erreichen. Tel. 45 68 64, Mo, Di + Do.

Ihr Lieben... Freitag, der 13. Januar — Ein Pechtag? Wer glaubt denn daran! Im Gegenteil: An diesem Abend habt ihr Frauen die Initiative; für Euch besteht die Möglichkeit, andere Frauen, Freunde, möglicherweise auch Partner kennenzulernen. Alles, was ihr braucht, sind Eure Ideen. Ihr könnt Salate, Brot usw. mitbringen — unser Bekanntenkreis lädt ein — warum sollen wir nicht einmal andere Menschen kennenlernen? Zum Tanzen: Popmusik aller Richtungen, von „alt" bis „neu". Zur Erfrischung: Whirlpool. Die Adresse solltet ihr Euch merken: Hamburg-Altona, Gaußstr. 126 II. Immer der Musik nachgehen. Also: Am Freitag, den 13. Januar ab 20 Uhr. Kontakt: Bommel, Ann-Kathrin, Christoph, Norbert, Daniela und das „Frierende Winterseminar", Tel. 45 88 20, möglichst ab 22 Uhr Tel. 200 54 23 — auf Band sprechen.

Du bist dein Körper. Körpertherapeutin/Dipl. Psych. bietet Einzeltherapie an (Bioenergetik, Gestalt, Atem + Boyesen-Arbeit), Tel. 410 27 17

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch lernt man am besten mit Lehrern aus den jeweiligen Ländern. Eine Probestunde kostet nicht viel. Wenn Sie zwei oder mehr sind, dann wird es enorm preiswert — Termine nach Absprache! Fragen Sie uns: Eine erfahrene Lehrkraft kommt zu Ihnen: Dolmetschergemeinschaft, Ruf: 24 07 81.

„Eine Anzeige gibt niemals das wieder, was gemeint ist", so die Kritik von Freunden. Nur: „Ausschließen kann ich es nie", so meine Antwort. Es ist nur ein Versuch. M/1,86, berufstätig und im „Abendpraktikum", stellt sich eine selbständige Frau vor, die ihre „Vergangenheit" aufarbeiten konnte und mit sich gut klarkommt. Sie sollte ihre Meinung klar vertreten können und nicht von heut auf morgen von einmal gemachten Äußerungen zugunsten einer neuen Entscheidung abweichen. Es wäre schön und wünschenswert, wenn sie wie ich den menschlichen Belangen den eindeutigen Vorrang vor einer materiellen Einstellung einräumt. Bewußtsein und Zuneigung brauchen sich nicht auszuschließen. Infolge Berufstätigkeit könne ich mich weitgehend als „linksorientiert" einstufen — aber damit ist nicht viel gesagt. Meine Interessen beziehen sich auf Kochen, Literatur, Theater und Kunst im weiteren Sinn, so auch Jazz und Bereiche der Pop-Musik. Hört sich alles furchtbar steril an — ich würde mich jedoch so nicht einschätzen. Ein kleinerer, aber umso schönerer Freundeskreis ist eben bei weitem nicht alles. Denn der ist da. Wer fühlt sich angesprochen? Tel. 45 88 20 — abends.

Intuitive Astrologie. Anfängerkurse u. Workshops zur Vertiefung. Ab Januar 1984. Ursula Schantz, Tel. 04183/65 02.

Tanz + Bewegung. Jazztanz, Ausdruckstanz, Darstellung, Aufnahme und Ausdruck von Rhythmik u. Fitness-Gymnastik. Auskünfte: 560 76 57.

Kabarett — politisch — literarisch — musikalisch. Wer textet, spielt o. komponiert mit? Tel. 270 35 47.

Frauen/Mädchen in sogen. Männerberufen. Wer stellt sich für Bilderbuch-Dokumentation zur Verfügung? Gedacht als Hilfe für Jugendliche bei der Berufswahl. Chiffre 1170

Januar 84: Plätze in einer Selbsterfahrungsgruppe nach der Transaktionsanalyse. Leitung: Diplom-Psychologin. Tel. 40 66 54.

T'Ai Chi mit Deva Reimer. Neue Kurse beginnen mit Intensivtagen für Anfänger (jeweils 11 - 18 Uhr, DM 40,-): Sa 7. oder So 8. Jan., Bleichenstr. 2, oder Sa 14. Jan., Theater Monsun, Friedensallee 20. Anfängerkurse (ab 9. Jan.) Mo oder Di 18 - 20 Uhr, bei Eignung auch Mo 20 - 22 oder Do 18 - 20 Uhr. Näheres u. Kursplan schriftlich durch Reimer, Tel. 390 13 90 (morgens) u. Martin, 40 95 58.

Männer gesucht, die mit mir einen Gesprächskreis aufbauen, um mehr über sich/mich zu erfahren. Helmut, ab 15.1.: Tel. 630 80 50.

Hunger nachts um halb drei? Komm schnell ins Cafe Sommergarten. Wir haben täglich durchgehend warme Küche von 8 - 4 Uhr. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 h.

Suche Männer jeden Alters für Porträtaufnahmen. Abnahme v. Fotos nicht erforderlich aber mögl. u. günstig. Tel. 48 59 15

Gestalttherapiegruppe in HH unter Anleitung eines Dipl.-Psych. sucht neue Mitglieder, bevorzugt männl. Menschen. Tel. 04103/32 75.

Body-Balancing-Körpertherapie. Eine in Poona entstandene Weiterentwicklung der Rolfing-Therapie, die eine tiefgehende Veränderung der Körperstruktur bewirkt (harmonische Körperhaltung, mehr Lockerheit, dauerhafte Lockerung verhärteter Muskelschichten) u. starke Auswirkungen auf die Psyche hat (mehr Energie, intensives Körperbewußtsein, mehr Offenheit u. Emotionalität). Information u. Anmeldung Tel. 48 46 45. Manfred Wittneben, (Veetgyan), Eppendorfer Landstr. 98.

Es gibt nichts, was Dich belasten muß, laß es einfach los. Wir wollen unsere Gefühle durch Körperübungen erfahren (Autonome Gruppe). Tel. 850 03 13 Reinhard und Anne.

Es grünt so grün im Sommergarten, hier läßt's sich auf den Frühling warten. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 h.

Pantomimen-Workshop mit Elie Levy! Am 21./22. Januar im Studio Ullmann, Info u. Anmeldung: Tel. 270 04 04 ab 18 h.

Braun + Vital trotz Eis + Schnee durch den Helotherm-Sonnenhimmel. Direkt ab Werk zum Schlagerpreis, DM 998,-, Tel. 644 65 35

Casablanca muß neu auf die Leinwand! Videofilmer u. Hobbytontechn. Peter will moderne Fassung drehen. Ruft mal an. Tel. 27 86 43

Warme Küche täglich durchgehend von 8 - 4 Uhr: Kleine Snacks, Salate, interessante Teiggerichte, Fleischspieße vom Grill u. vieles mehr! Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Fußball. Bei welcher Seniorenmannschaft kann sich 42jähriger, der wieder aktiv spielen will, anschließen? Erwünscht ist (neben Training) eine gute Kameradschaft. Tel. 43 40 76.

Therapeutische Massage, Shiatsu, Neo-Reich, Barfuß, vorbeugende Heilung auf natürlichem Wege. Tel. 85 65 82.

Badminton! Wer hat Lust, mit uns (2 W) zu spielen und/oder kennt einen Raum dafür? Tel. 439 86 36 oder 730 29 75.

Frauenselbsterfahrungsgruppe unter therapeutischer Anleitung sucht noch Teilnehmerinnen. Tel. 44 92 46.

Mehr Leben, mehr Freude im neuen Jahr durch Rebalancing-Tiefenmassage! Tel. 410 49 72, öfter versuchen, Sw. Anand Satish.

Projekt: Die Suche nach einer weiblichen Ästhetik — Frauen in der Kunst. Für eine gesamte Ausstellung/Theater/Tanz/Performance suchen wir andere Künstlerinnen aller Ausdrucksformen (Form, Farbe, Klang, Bewegung), die mit Willen, Geist und Leidenschaft mitmachen. Kontakte: Margit, Tel. 48 86 03 und Florence, Tel. 43 77 88.

Dein „schön verrücktes" Portrait: Tel. 34 51 94. Amateurfotograf sucht weibl. Modell (mögl. vollschlk., 18 - 50 J.), Tel.: 34 51 94

Dipl.-Psychologin hat noch Termine für Beratung und Therapie frei! Tel. 480 85 39.

Figurprobleme? Nicht mehr mit der neuen erfolgr. BioFit-Methode durch Stoffwechselanregung bis 6 kg in 7 Tagen. Gratisinfo: Jensen-Niehuus, Heilpraktikerin, Ahrensburg, Tel. 04102/428 10.

Wann willst Du Dich etwas mehr auf Dich einlassen, um Gefühle und Gedanken in Harmonie zu erleben? Erfahrener Körpertherapeut bietet Dir sichere Begleitung an: F. Herkenrath, Heilpraktiker & Psychologe. (Privatkassen, Beihilfe). Unverb. Vorgespräch über Tel. 45 49 16.

Entspannungsmassage m. Blick auf Wechselwirkg. zw. Körper und Seele u. zum Wohlfühlen durch entspr. erf. Med.-Studentin. DM 30,-/Std., DM 40,-/1 1/2 Std. Tel. 632 14 25. (Kein Sex!)

Tarot-Encounter! Die Tarot-Karten zeigen neue Wege, um Beziehungsprobleme zu lösen und ein erfüllteres Leben zu führen. Tel. 439 53 08.

Peter Baer, Theatermacher München. Kurse und Projekte '84. körpersprache, sprachkörper, objekte, improvisation, komposition. 17. - 19. und 24. - 26. februar: „liebst du mich?" texte von Laing, Schwitters, Brecht sind stoff zum theatralen experiment. 9. - 11. märz: (in der reihe „neue wörtlichkeit") Artauds gefühlathletik in praktischen versuchen. 24. - 30. april: 7-tagesprojekt „lustspielregel", mit methodischen improvisationen an kafkas „prozeß" herangehen. kursprogramm '84 gibt es bei: peter baer, reitmorstr. 49, 8 münchen 22, Tel. 089/228 36 20.

***Kompetente Kopfarbeiter im Portrait-Atelier fotografiert

**
Falsche Köpfe sind mittelschwere Katastrophen, zerstören unser Gleichgewicht enorm.
Kopf hoch! Hartmut Knielings Salon hat noch keiner schreiend verlassen. Der Meister und seine Co-Meisterin Christa Waerder sind da friesierende Ausnahmen.
Ein klein-feines Team.
Ohne haarigen Ehrgeiz, sich auf unseren Köpfen verwirklichen zu müssen. Und als kompetente Könner eigentlicht viel zu bescheiden für Werbung wie diese. Aber wer von uns verrät schon seinen besten Friseur?

*
Das Neue Deutsche Jahr fängt leicht katastrophal an. Der Weihnachtsbaum war schon vorher sauer und überhaupt stecken wir mitten drin im Orwell'schen 1984. Was kann man schon machen in Wendezeiten?
Kopf hoch! Ich kann Sie wirklich festhalten.
So schwarzweiß, wie Sie sich gerade fühlen, zeitgeistgemäß auf Hochglanz poliert. Wer weiß, wie Sie 1985 ausschauen wollen.

FRISEUR
Hartmut Knieling
Wandsbeker Chaussee 76
Hamburg 76
Tel. 250 48 95
tgl. geöffnet und
Do. Spätservice

PORTRAIT-ATELIER
Hans W. Wulff
Lehmweg 27
Hamburg 20
Tel. 480 86 02
Tgl. ab 13 Uhr
Samstags ab 10 Uhr

Unser gesamtes
VIDEO-PROGRAMM
kann man auch mieten
(in allen Systemen)

REVOLT SHOP
CLEMENS-SCHULTZ-STRASSE 77
2000 HAMBURG 4
Tel. 040/31 28 48

Hillmer
Inh. B. Schmidt
größtes + ältestes
VERLEIHINSTITUT
eingetr. Handwerksbetrieb
*
400 Faschingskostüme
Frack, Smoking, Cut, Brautkleid
*
2 Hamburg 19 · Müggenkampstr. 16
Telefon 491 97 56

MIET-KLAVIERE
KAUFMIETE MONATLICH NUR DM 75,-
MIT VOLLER ANRECHNUNG VON 6 MONATSMIETEN BEI KAUF.
DER WEG OHNE RISIKO ZUM EIGENEN KLAVIER.
PIANOHAUS HAMANN
BISMARCKSTR. 132 · 2000 HAMBURG 20 · TEL. 040/420 22 11

Young Life
Inh. Michael Riebandt
2 HH 19, Schwenckestr. 62
2 Min. U-Osterstr., Tel. 49 44 42
WOHNSTUDIO

Modell: „Pilz" Sitzgruppe

Sessel 330,—
bei L 70 cm
T 85 cm
H 70 cm
Eckelement 430,—
bei L 85 cm
T 85 cm
H 70 cm

Auch andere Abmessungen möglich.

Bezugsstoffe: Velours, Segeltuch etc. ab 26,-/m

Bei unseren Modellen sind alle Bezüge abnehmbar. – Wir fertigen neue Bezüge für Ihre Sitzelemente, Matratzen, Kissen etc... – Bei allen Möbeln können Sie beliebige Maße und Stoffe nach Ihren Wünschen und Ideen wählen.

Dritte-Welt-Gruppe beschäftigt sich m. Summerhill-Kinderschuldorf in Thailand. Goldbekhaus, Moorfurthweg, Di, 10.1., 19 Uhr o. Tel. 270 35 47.

Selbsterfahrungsgruppe für Frauen bieten 2 Dipl. Psychologinnen; DM 25,- pro Abend. Info und Anmeldung Tel. 550 97 02.

Bioenergetik + Körperbewußtseins-Workshop!! 13. - 15. Jan. Lerne dich u. deinen Körper kennen u. lieben. Anm. mögl. früh bei: Tamara, Tel. 45 41 70.

Theater Mimikri lädt ein zu Seminar vom 10.1. - 15.1.84. Arbeiten nach Grotowski, Hatha Yoga, eigene Sachen; Info u. Anmeldung: Gila, Tel.: 04173/86 31.

Aikido e.V. Rothestr. 62, HH 50, neue Trainingszeiten für Anfänger: Mo. und Fr 17 - 19; allgemeine Zeiten: Mo 19 - 21, Di 17 - 19, Mi 19 - 21, Fr 19 - 21.

Wir bieten indische Köstlichkeiten zum Hieressen + Mitnehmen an. Verschiedene Gemüse + Hülsenfrüchte, Pakora, Samosa, Hähnchen- und Lammcurry u. diverse selbstgemachte Fladenbrote; Indischer Imbiss, Lindenallee 56, 2 HH 19, Tel. 43 71 99 außer Do 17 - 23.

Bildhauereikursus-Marmor/ Stätte für freie Bildhauerische Arbeit/Theaterprojekte/im Sommer/in der Toskana/Infos: 030/891 45 41.

Frauenselbsterfahrung: Was heißt es, eine Frau zu sein? Neue Gruppe, Anleitung durch Dipl.-Psychologin, Arbeitsmethoden: Entspannung, Massage, Bauchtanz, Yoga, Gestalttherapieübungen, Phantasiereisen. Info: Eva 040/ 49 33 34.

Bewegungsbegabtes Mädchen für künstlerische Fotografie gesucht. Du bekommst Fotos. Dies ist keine Anmache. Schreib mal. Ch. 1004.

Natürliche Empfängnisverhütung kennen und anwenden können. Kurse ab Jan. '84, genaue Auskünfte Tel. 560 76 57.

Freizeitreiten. Wer macht mit? Auch Winterausritte sind schön. Kutschfahrten und Begleitung, auch für Anfänger . und therapeutisch. Reiten für Behinderte. Nichts ist schöner als ein Ausritt im Schnee zur Alsterquelle. Also ruft mal an. Tel. 522 32 15.

Rebirthing-Atemtherapie bringt dich tief in deine Gefühle u. hilft dir, die Welt neu zu erleben. Atmen heißt Leben! Anm.: 45 41 70.

Neubeginn. Eine Gruppe für Teilnehmer, die empfinden, an einem Wendepunkt ihres Lebens zu stehen, wobei dies Wochenende 27. - 29.1. eine Hilfe sein könnte, mehr Klarheit für den ersten Schritt in neuer Richtung zu gewinnen. Info u. Anmeldung: Sabina Teich, Kunsttherapeutin, Tel. 37 15 84.

Kurse zum Erlernen der Fußreflexzonen-Massage, auch Einzelunterricht möglich + Be-Handlung. Auskunft, Tel. 560 76 57.

Wir suchen für unsere No 4 Prosa, Lyrik, Graphiken, Fotos, etc. Die Literatur-Zeitung, die nachgeborenen M. Müller, Umgehungsstr. 27, 3550 Marburg-Cappel.

Psychodrama-Selbsterfahrungsgruppe u. Wochenendworkshop unter fachl. Anleitung (Dipl.-Psych.) nimmt Mitglieder auf. Tel. 45 33 04.

Earth-Shoe, Anne Kalsos, Minusabsatz-Schuh. Das Original vieler Kopien steht im Natur-Schuh-Laden, Gertigstr. 35, 2 HH 60, Tel. 27 20 86.

Psychodrama als Methode in der Bildungsarbeit. WES für Lehrer u. Pädagogen, 13.-15.1. 84 im ABC, 2168 Hüll, Bauernreihe 1, Tel. 04775/529; DM 225,- inkl. Trainer.

Jazz-Tanz u. -Gymn. Neue Kurse im Dance & Move; Mo. 19.00 u. Fr. 17.30; Ballett, Step-Tanz, Fitness, Modern Dance – Info: Friedensallee 48, Tel. 45 23 79/439 06 54

Astrologie-Anfänger-Kursus ab 31.1., 10 x Di., Astro.-Esoter.-Arbeitskreis Hamburg. Anm.: 270 19 08 vorm. u. 608 36 30 nachm.; auch fortgeschrittenen-Kurse.

Wie erlebe ich meine Weiblichkeit? Selbsterfahrungsgruppe mit dem Schwerpunkt Körperwahrnehmung u. -erfahrung. Wir (2 Dipl.-Psychologinnen) arbeiten mit Elementen aus Gestalttherapie, Yoga, Entspannung, Bauchtanz. Anmeldung Tel. 38 50 85 o. 40 8395

Fotomanen m/w, die als Modell, Tänzer, Maskenbildner interessiert sind, partnerschaftl. ein Buch zu gestalten, melden sich unter Ch. 1057.

Frauenfasten und Veränderung des Essverhaltens! neue Frauengruppe: Frühjahr 84; Anleitung durch Dipl.-Psychologin. Bitte schon jetzt anmelden. 040/49 33 34 Eva.

Suche creative Menschen, um gemeinsam mit ihnen zu arbeiten und zu quatschen. Hauptinteressen Malerei + Objektkunst. Helga 85 63 33.

Neue Arztpraxis in Eimsbüttel Angelika Steinhoff, Tegtthoffstr. 8, Tel. 491 69 55, Sprechstd.: Mo - Fr 9 - 11, Mo, Di, Do, 16 - 17.30, Fr 14 - 16. Alle Kassen.

Selbsterfahrung u. Problemberatung für Paare: Wochenend-Intensiv-Gruppen (HH) u. Einzelberatung d. Dipl.;Psych. Tel. 48 71 88

Spez.-Kredite und LV;Darlehen bis DM 65.000, vermittelt für Sie, auch bei schl. Auskunft, Galauner, Tel. 641 53 89.

Jetzt auch in Jenfeld: die Eimsbüttler Ballettwerkstatt (Öjendorfer Damm 54, 2 HH 70). Dort gibt's Kinderballett u. Ballett f. Erwachsene als Ausgleichstraining. Geplant sind Stepkurse + Jazz ab 15.1. Anmeldung mögl. bald; Tel. 552 29 16 (vorm.) + 43 34 07 (ab 15 Uhr) + 47 98 55.

Rockport Büffelstark! Halbschuhe, Boots und Stiefel aus dem echten Bufflox-Natur-Fettleder. Schuhe auf Dauer. In der Gertigstr. 35, HH 60.

Körper-Erfahrungs-Gruppe!! Wir arbeiten mit Bioenergetik, Tanz, Atmen, spontaner Bewegung (Kazugen), Energiearbeit, Rebirthing, Wahrnehmungsübungen usw. 8 Dienstag- oder Freitag-Abende ab 17. o. 20. Jan. Anm. mögl. früh bei Tamara, Dipl. päd., Tel. 45 41 70.

Pantomime, Anf.-Kurs Fr. 19.00 im Dance & Move, Friedensallee 48, Altona, Tel.: 452379/4390654. Raumvermietg. f. Therapiegruppen.

Eßsuchtprobleme? Dipl. Psychologin hilft Dir, den Teufelskreis zu durchbrechen. Neue Gruppe für Frauen ab Jan., auch einzeln. Tel.: 38 50 85

Nektar-Naturshampoo + Pulver Henna natur + rot, Brennnessel, Walnuß, Birke, Salbei, Kamille. Shoe-Box, 19 Lutterothstr. 33

Ganzkörpermassage! Ein entspannendes und erfrischendes Erlebnis für Körper und Seele. Auch Sexmassage. Tel. 439 53 08

Südeuropa Selbstversorgung, Geld u. Elan – wer weiß, wer will mit? C. Fani-Gr. Bäckerstr. 10, 2 HH 1 – Schreibt!!!!!

Suche Tennispartner(in), fortgeschritten; keine Leistungssportler; möglichst berufstätig, habe nur abends Zeit. Tel.: 490 42 26 abends

Wir suchen Leute mit Eigeninitiative für gestalterische Gruppenprojekte (Foto/Medienproj./Grafik). Laden: 63, Rübenkamp 273/668 24 69 Jens – 480 77 93 Gisela.

Creativer Tanz u. Improvisation Mi. 20.00 im Dance & Move und neue Kurse in Jazz-Tanz u. -Gymn. am Mo. 19.00 u. Fr. 17.30! Friedensallee 48, Tel.: 45 23 79/439 06 54.

Du beginnst zu spüren, wer du bist und was du sein kannst – durch Ganzkörpermassage ... eine erfahrene Kombination von altchin. Technik, Fußzonenreflexation, Akupressur, Meditation, gezielter Atmung und „Streichel"-Massage ... den natürlichen Energiefluß deines Körpers aktivieren ... Für hundert Minuten bei sanfter Musik in die angenehmen, wohligen Empfingungen der Massage eintauchen. Die Harmonie des gesamten Körpers – und der Seele erleben ... und viele Beschwerden entfliehen, Terminvereinbarung mit Dorothee per Telefon 491 95 72 (keine Sexmassage).

Für Bastian, 1 J., Anschluß an eine Spielgruppe in HH 71/70 ges. od. auch gerne Aufbau einer neuen Gruppe. Tel. 643 44 98.

Help! Bin kurz vor dem Erfrierungstod! Suche dringend gebrauchten Heizradiator. Connie Tel. 319 38 33

Neue Kurse Unitarische Akademie, Di. Selbsterfahrung Do Tanz als Selbstausdruck, Do autogenes Training,Do Entspannungsgymnastik für Frauen, Do Tai Chi Chuan, Mo + Fr Pantomime + Schauspiel. Bitte Programm anfordern: Tel. 250 02 00, Wartenau 11, 2 HH 76.

Jazztanz, Step, Kinderballett – alle Stufen! Vom 2. bis 14. Jan. kostenlose Probestunde! Anmeldung u. Information: Studio Ullmann Tel. 270 04 04 ab 18.00.

Selbsterfahrung + Entfaltung, Wahrnehmungs-, Atem- und Massageübungen, Gespräche; Beginn einer neuen Gruppe, Anmeldg. Tel. 41 89 28 ab 17.00.

Männergruppe und Körperorientierte Selbsterfahrung. Wer hat Interesse u. macht mit? Info: Dieter 270 00 33.

Autogenes Training: Kurse für Anfänger. Information Do, Di + Do, Tel. 45 68 64 um volle Stunde!

Reisekontakte Unterkünfte

Tiefschnee- und Tourenfan (M 36) su. Gleichgesinnte für gemeinsamen Urlaub. Chiffre 1135

Super-Ski-Dolomiti.... Den letzten weichen Schnee und die ersten warmen Sonnenstrahlen genießen könnt Ihr in dem Bergmassiv der Dolomiten/Italien auf 3000m Höhe vom 17.3.-31.3.. Nur 945,- DM kostet dieser Urlaub inkl. An- und Abreise in unserem gemütlichen, alten ABR-Bus, was allein schon eine Reise Wert ist. Unterbringung in einer kleinen, netten Pension, Reiseleitung und Anfänger- und Fortgeschrittenen-Skikursen. Infos bei ABR: 040-39 33 93

Skispaß mit netten Leuten in den Dolomiten vom 10.3.-24.3., Skibetreuung, Hotel mit Schwimmbad, Sauna, Doppelzimmer, Dusche, WC, Halbpension DM 580,- Tel. Wolf 41 23 51 69 oder 522 69 62

Skitouren von einer Hütte aus. Schweiz 25.2.-11.3.84 Platz f. 9 Pers. 5-SF; Nacht Tourenerf. sollte mögl. vorh. sein. Jochen 48 88 16

Skispaß in der Silvretta – Skiarena; Termine: 11.2.-25.2., 25.2.-10.3.; 10.3.-24.3./ 31.3. Preis ab DM 615,- Info bei Rolf+Katja, Tel. 48 68 05

Wahnsinn! Jetzt auch sonntags. Die freundliche Mitfahrzentrale. Billig verreisen mit Versicherungsschutz. Högerdamm 26a, 2 HH 1, Tel. 23 18 23, Mo.-Fr. 10-19h, Sa. 10-14h, So. 12-16h

Ski-Faszination – Weihnachten waren alle Plätze sehr früh weg. Wer keinen abgekriegt hat, kann im Frühjahr mitfahren. Tel. 48 68 05

Gruppen-Skireisen für Singles, Paare, Familien nach Österreich, 14-tägig ab 23.12.83/ 18.2./10.3./11.4. ab DM 520,- bis 680,- incl. Fahrt, Zimmer mit Frühstück, Skikurs u.a.m. Info bei SRF-Initiative Tel.: 04283-52 21/ 040-524 14 07

Welche nette Sie hat Lust, mit mir (33w) in den Skiurlaub zu kommen? (Keine Lesb.) Mitte Febr./März. Chiffre 1099

Ski-Faszination – In den Frühjahrsferien Gruppenskireise nach Samnaun/Ischgl. (Silvretta) DM 825,- inkl. Busfahrt. Halbpension, Skikurse für Anfänger, Infos bei Rolf + Katja Tel. 48 68 05

Val Thorenz, für Skienthusiasten ein Begriff: Skizirkus, viel Sonne, Pulverschnee, herrlichste Abfahrten! Wer mit uns dorthin fahren möchte vom 17.3.-31.3.84 für nur DM 790,- inkl. Busfahrt, Reiseleitung und Unterkunft in netten Chalets, melde sich bitte unter 040-39 33 93!!!

Paris: Frau sucht für mehrere Wochen (März/April) günstige Wohnmöglichk. in Paris, am liebsten WG o. ä., Tel. 319 41 64

Lustige Gruppe sucht noch Miturlauber in Zermatt vom 24.2.84 bis 10.3.84. Haus vorhanden. Kosten: Unterkunft DM 600,—, Skipaß ca. DM 400,—, DB im Gruppentarif (Sonderzug?) DM 308,— Verpflegung je nach Kochkünsten. Wir nehmen auch Nichtkönner mit. Tel.: 8 - 18 Uhr, 691 61 38 Kalle

Im Sommergarten kannst du träumen von blühenden Blumen und grünen Bäumen. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Olang-Skigebiet Kronplatz, über 30 Liftanlagen. 11.2. - 26.2. + 8.3. - 23.3. + 21.3. - 5.4.84. Busfahrt ab HH/Vollpension/3-4-Bettzimmer, Reiseleitung und Skibetreuung, DM 655,- incl. Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Info anfordern bei: Ski-Gemeinschaft-Hamburg, Postfach 19 72, 2160 Stade.

Wer fährt mit nach Paris? Reisepartnerin gesucht von M, 30, für die Z. 9.1. - 20.1.84, Tel. 04105/528 66 ab 19 Uhr.

W-Fisch sucht ähnliches Wesen f. USA-Trip im März, ca. 2 Monate. Ich mag Wasser, das Sanfte, Harmonie usw. Chiffre 1198

Tramper + Globetrotter. Wir haben die Lederwaren für Euch. Vom Geldgürtel zum Lederrucksack! HH 60, Himmelstr. 39, 14 - 18 Uhr, Tel. 460 34 36.

Ski-Gruppen-Reisen nach Südtirol in die Dolomiten, Alba-Canazei-Campitello, über 80 Liftanlagen. 11.2. - 26.2. + 24.2. - 10.3.84. Busfahrt ab HH, Halbpension, 1-2-Bettzimmer mit w/kw. Reiseleitung + Skibetreuung. DM 685,- inkl. Ski-Gemeinschaft Hamburg, Postfach 19 72, 2160 Stade.

Trans Afrika! Wer hat Lust? Deutschl. – Südafrika in ca. 4 1/2 Mon. Start April 84. Suchen noch 5 Beifahrer/innen! Tel. 05742/26 85.

Suche Reisepartner. Wer hat Zeit u. Lust m. nach Indien, China bzw. Indonesien zu fahren? Etwa ab März f. 3, 4 Mon. Wolfgang (32), Tel. 250 74 91.

Skifahren u. Selbstwahrnehmg. Tirol – 9. - 16. März 84, DM 580,- incl. Info über Guthoff, Tel. 44 76 05.

Im Frühjahr 2 Wochen Sonne und Ruhe. Suche sonnenhungrige, discoscheue Begleiterin, damit's nicht zu ruhig wird. Bin M/32, laut Freunden recht nett u. vorzeigb. Bildzuschrift, zurück. Chiffre 1081.

Elba, elba, Elba... Unsere schon legendären Elbareisen beginnen wir diesjahr erstmalig schon im Frühjahr: über Ostern und den 1. Mai, vom 19.4. abends bis 1.5.84. Infos wie immer unter: 040/ 39 33 93.

Segeltörn an der türk. Mittelmeerküste - Ägäis. Wir segeln mit 3 modernen Hochseeyachten (12-14 m), vom 26.5. - 9. 6.84. Auch Anfänger sind willkommen. 2 Wochen ab 990,– DM. Gerasch, Blumenau 19, HH 76, Tel. 040/ 250 79 60 (abends u. Sa/ So.)

Vom grauen Alltag ins weiße Südtirol... Skifahren macht besonders Spaß außerhalb der Hochsaison, das lästige Anstehen an den Liften fällt weg, und so könnt Ihr Euch vom 30.1.-12.2. für DM 875,–; 20.2.- 4.3. für DM 875,–; 12.3.-25.3. für DM 875,–; 17.3.-31.3. für DM 875,– oder 3 Wochen lang vom 12.3. - 31. 3. für DM 1.245,– auf den Pisten austoben. Alle Termine und Preise inkl. Skipaß (!!!), Unterkunft in herrlichen, alten Pensionen, Frühstück und Abendessen, Skikurse für Anfänger sowie die An- und Abfahrt von Hamburg, Bremen + Hannover. Wenn Ihr Lust habt mitzukommen, ruft an bei uns unter: 040/ 39 33 93.

Gruppen-Skireise nach Österreich 10.3.-24.3.84 ab DM 620,–. Erw./420,– Kd. einschl. Fahrt, Unterkunft, Ski-Kurs usw. Weitere Infos: Sport-Reisen-Freizeit-Initiative Sabine Maier 040/524 14 07.

Wochentrips nach Paris, A'dam + Berlin!! Endlich ist es wieder soweit: mit unserem alten, aber lieben Reisebus geht es ab am 10.2. abends - 12.2. + 30.3. abds. - 1.4. für DM 89,– nach Berlin, 17.2. abds. - 19.2. + 6.4. abds - 8.4. für DM 119,– nach Paris, 24.2. abds - 26.2. + 13.4. abds. -15.4. für DM 99,– nach Amsterdam. (Fahrräder Mitnehmen!!) Alle Preise inkl. Fahrt, 1 Übernachtung mit Frühstück im Hotel sowie ausgefallene Stadtrundfahrten. Infos: ABR 040/ 393 393

Skigruppenreise Tauplitz/Ö. Leute ges. vom 11.3.-24.3.84 Unterk. u. Verpflg. ca. 350,– DM. Tel. 511 75 34 Gert o. Heidi.

Süd-Portugal, Albufeira/Algarve: 2 individuelle Ferienhäuser für 2/4 Personen von Privat zu vermieten. Infos: 45 98 27

Mitreisende gesucht für Sommer 84, abseits vom organisierten Tourismus, bevorzugt Afrika o. übrige 3. Welt. Tel. 44 64 77, Wolfgang.

Das gab's noch nie... Skiferien mit „aktiv": Grimentz, Schw., 10.3.-24.3. Fahrt, Unterk., Skipaß: DM 750,–; Ehrwald, Österr., 17.3.-31.3., Fahrt, Unterk., VP: DM 550,–. aktiv-Reise u. Freizeit e.V., Tel.: 43 20 90.

Indien (!), nachdem unsere letzte Indientour im Sommer '33 für alle so faszinierend war, fahren wir auf vielfachen Wunsch diesmal im Frühling nochmals dorthin. Wir planen einen über 3wöchigen Rundtrip per Bus durch Nordindien bis hinauf nach Kashmir und zurück nach Dehli. Diesmal umfaßt der Preis die Hotel-Unterkunft!!!, Hin- und Rückflug, Transfer HB-HH-H-Frankfurt+retour, Busrundreise und vieles mehr. Wenn Euch das interessiert, ruft bei uns an und laßt Euch die Infos schicken: ABR 040/ 393 393.

Reisepartner/in im 4/84 f. USA gesucht. Will f. mögl. wenig DM 2-3 Mo. USA kennenl. M, 19, M. Pampuch, Rantzaustr. 45a, 2070 Ahrensburg.

Marokko-ABR-Exclusiv!!! Weil's im Mai noch nicht so heiß ist, können wir vom 7. 5. - 3.6. endlich unsere langgeplante Marokko-Bus-Rundreise starten. Von den Königsstädten Meknes + Fes wollen wir hinunter nach Marakesh fahren und von dort bis Zagora od. Erfoud, zur blühenden Sahara vordringen. Wir fahren in einer kleinen Gruppe mit ca. 25 Personen mit unserem umgebauten, gemütlichten Reisebus. Der Preis von DM 848'- umfaßt die Fahrt, Campinggeb., Reiseleitung und Fähren. Wer also Lust auf Abenteuer hat, wer auf Luxus verzichten kann, der melde sich doch bei ABRenate, unter unserer einfachen Nr. 040/ 393 393

Kontakte

Liebe Kontaktsuchende der SZENE! Uns ist von enttäuschten Kleinanzeigenkunden mitgeteilt worden, daß in der Szene professionelle Kontaktinstitute mit privaten Kleinanzeigen um Kunden werben. Sollten auch Sie dadurch betroffen sein, bitten wir um einen Anruf bei uns, damit wir diese Leute ausfindig machen können, die das Vertrauen unserer Leser mißbrauchen. Szene Hamburg – Kleinanzeigenabteilung, Tel. 45 96 84

Welche tol. Frau, welches tol. Paar möchte zeigefreudigem, schlankem Mann zusehen und/ oder sich von ihm zuschauen lassen? Chiffre 1185

Neugierig. Paar (W 22, M 36) gutaussehend, möchte es zum ersten Mal zu viert versuchen. Schreibt bitte mit Foto. Chiffre 1041

Wir, 2 Frauen, bd. 24 J. wollen mal neue Leute kennenlernen zum klönen, spazierengehen, Kekse essen und die vielleicht auch keine Angst haben, von Wasserwerfern naß zu werden. Vielleicht mit Bild? Chiffre 1038

Ich M mag Peter Maffay, Du W bis 35 J auch? Ich mag aber auch zärtlich sein, tanzen, Musik hören, kurz alles, was man zu zweit machen kann. Vielleicht magst Du mich ja auch. Bild u. Tel.Nr. wären toll. Wo bist Du? Chiffre 1042

M 40-178-90kg-Schnauzer-Brille-Angst-i-öffentl-Dienst-ledig-4-Zi-Wohng-Wagen-sucht-Sie-16-50 Jahre-vollschlank-üppig-auch-extrem-dick-evtl-Strapsträgerin-für-gelegentliche-Treffs-später mehr-feste-Bindung. Erfülle-auch-ausgefallene-Wünsche-Bitte-mit-Bild (zurück)-Chiffre 1043

Welche Frau möchte mir, 39, feminin, eine Freundin sein? Chiffre 1029

Eine „gute Partie" bin ich (m, 48/168/60) nach Trennung nicht (mehr). Wenn Du dennoch eine Partnerschaft in Harmonie und Zärtlichkeit, mit viel Humor und Ernsthaftigkeit für möglich hälst, dann freue ich mich auf Deine (Bild?) Zuschrift. Chiffre 1030

Gesucht wird: Mädch. Frau ab Anf. 20 schl. gutaussehend niv. klug häuslich naturverb. Nichtrauch. von Mann 32 schl. in guter Position für eine zärtl. Dauerbeziehung bitte mit Bild. Chiffre 1031

M, 30/185, möchte ruhigen Freund, so zw. 20 u. 33 J., mit Sinn für intensive Freizeitgestaltung kennenlernen (kein Aktionismus). Wenn Du mit Tel.Nr. schreibst, wirst Du von mir hören... neugierig? Chiffre 1032

Mann sucht Mann. Was ich will? Reden, Zärtlichsein, Ficken und ... Mich, 36, 178, hat mein Werdegang: -Kind/ Kaufmann/ZBW/Psych. Stud. 3.Sem./Immernochkind- mit folgenden Widersprüchen gesegnet: Intelligenz/Dummheit; Frust/Optimismus; Pol. Bewußtsein/Laschheit; Humor/ Verbissenheit; Klamottenschönheit/Spargeltarzen. Na gut, nichtsdestotrotz melde dich du Mann, der du dich noch nicht fest auf nur einer Schiene befindest, dann werden wir rausfinden, was miteinander möglich ist. Glück auf uns beiden! Chiffre 1033

Schon wieder'n Flop: Auch diese Weihnachten gab's keine neuen Männer... 25-jährige berufstätige Frau hat Einzelkampf und Warentausch satt. Wer braucht, wie ich, einen Gefährten, um für sich und andere das Notwendige zu tun? (PS: z.B. Lieben u. Leben lernen) Chiffre 1034

M, 22 möchte netten M (bis 25) kennenlernen. Ich freue mich auf Deine Zuschrift. Chiffre 1089

M 35/186 suche nette Sie für Urlaub 84 im Campingbus. Reiseziel z.B. Lofoten oder Jugoslavien. Wir werden uns schon einigen. Gerne auch feste Partnerschaft. Zuschr. evtl. mit Bild gar. zur. Chiffre 1077

Hallo Bi-Dame! Bleibt mein Traum, eine nette Freundin für mich u. meinen Partner (43J., schl.) nur Fantasie, oder gibt es die Frau, die diese Romantik versteht? Chiffre 1075

W. gutauss., langhaarig, 172/ 60kg 37J. jung geblieben, innen u. außen, sucht Partner mit Geist, Niveau, Gefühl, heiler Seele u. gutem Aussehen. Chiffre 1074

M, 31 J., 170, 59, aus Berlin, sucht M als (festen?) Freund aus Hamburg. Schreibe bitte mit Bild und Tel.-Angabe. Chiffre 1092

Männliches Modell hat Zeit für Sie, auch Hausbesuche. Kontaktaufnahme bitte unter Chiffre 1073

Selbsterfahrung + Entfaltung Wahrnehmungs-, Atem- und Massageübungen, Gespräche. Beginn e. neuen Gruppe Anmeld. Tel. 41 89 28 ab 17 Uhr

Ich, M. 22 suche einen natürlichen Ausländer (vielleicht Asiaten) etwa gleichen Alters für eine harmonische Freundschaft. Wenn Du vielseitig interessiert bist, schreibe mir. Chiffre 1090

Suche jung. gutgebauten bisex. Freund, gern auch Ausländer für gel. Treffs+Urlaubsfahrten. Bin M 27, Bisex, 182 cm, dkl.-haarig u. selbstst. und habe keinen Bock auf Bumsen wed. akt. noch pass. u. mag keine Tunten od. Softis. 100% Antw. bei Fotozuschr. + mögl. Tel. Nr. Chiffre 1020

Junger Mann (25,187), Optimist und lebensbejahend, gern mal etwas verr. hat eine Schwäche für reife Frauen mit Niveau 656 54 50 (ab 3.1.)

Suche epamzipierte Freundin möglichst für immer. Ich bin M 30 J. 180 ruhig aber vorsicht: Ich will immer nur das eine, sogar schon am ersten Abend! Geschockt? Wenn nicht: Aufgeschlossene W wählen T. 229 83 35

M+M 28/30 Stockschwul wollen endlich die netten Hamburger kennenlernen. Wer hat Lust auf Freizeit? Mal was anderes als Dallas? Damen angenehm. Chiffre 1014

Eine feste Beziehung suche ich M, 26, nicht, trotzdem möchte ich mein Bedürfnis nach Zärtlichkeit leben. Welcher Frau geht's ähnlich + hat Lust, sich mit mir zu treffen u. mit mir zu schmusen u. miteinander zu schlafen. Chiffre 1157

GENIESSEN & VERÄNDERN das Leben, die Menschen, Dich, Träumen & Kämpfen, Streiten- & Schmusen. Gemeinsam.------ Sehr lebendiger M, 33, sucht lieben Typ, gern jünger. Für Kopf und Bauch.---------- Freu mich schon auf Dich. Chiffre 1028

Welcher M um 40 möchte F 40, ganz hübsch nicht dumm mit Witz + Ernst erstm. kennenlernen? Herz, Hirn, Humor solltest Du schon haben. Bild? Zurück. Chiffre 1026

Sie, 39 J., gutauss. s. tol. Bi-Freundin mit Niveau für evtl. Dauerfreundschaft. Chiffre 1076

Neues Jahr, Neues Glück!!! Die Beziehungskiste hat sich wieder geöffnet: Frau, 24, 175cm, schön an Geist & Körper sucht ganz, ganz lieben Macho-Macker!!! Chiffre 1087

Frau, 29/170, sucht Mann, um die schönen Tage doppelt zu genießen und die schlechten halbso schlimm zu machen. Chiffre 1086

Selbst. Frau, 35 J., sucht einen Mann, der ab und zu ein bißchen für sie sorgen soll. Was das auch meinen soll. Chiffre 1085

Herr, 48 Jahre alt sucht Kontakt mit fülliger Blondine mit schönen Beinen. Chiffre 1024

2 M 21/22, 1 W 20 für gewisse Stunden. Jeder kommt auf seine Kosten! Bitte mit Tel. unter Chiffre 1023

Samy Nordafrikaner schlank, maskulin, gepflegt sucht nettes Paar M+F für erotische Beziehung zu dritt. Phantasie + Niveau erbeten. Chiffre 1015

Sportl. Akad., 29/184/75noch nicht lange in HH, lustig u. ernst, viels. Int., sucht F mit Herz u. Verstand, unternehmungslustig u. dem Mut, mehr als ein Abenteuer zu wagen. Bild wäre nett. Chiffre 1012

Sie, 20 J., neu in Hamburg, sucht einen lieben, offenen und unternehmungslustigen M. Chiffre 1009

Dominanter und phantasievoller aber sehr strenger 40-jähriger sucht mollige Sie mit Verstand für Erziehungsspiele. Chiffre 1010

Ich, m, Anf. 30, Bart, schlank, suche Dich – Mann, jünger, zuverlässig und mit Grips für eine echte Dauerbeziehung= – Es lohnt sich – Bitte ernstgemeinte Zuschriften nicht von Eintagsfliegen an: Chiffre 1011

Bart + Brille 36J./186 möchte nette, liebe Frau g.a. älter kennenl. die nicht finanz. abges. werd. will, sond. eine Dauerbez. mit allen Höhen + Tiefen wünscht. Tanze gerne Mit Bild? Antwort garant. Chiffre 1006

Leonardo da Vinci, Fellini, Frau, 33, z.Z. Zauberberg, Cafe Neumann + unter d. Linden, rot-grau, Carla Bley Zappa. Chiffre 1007

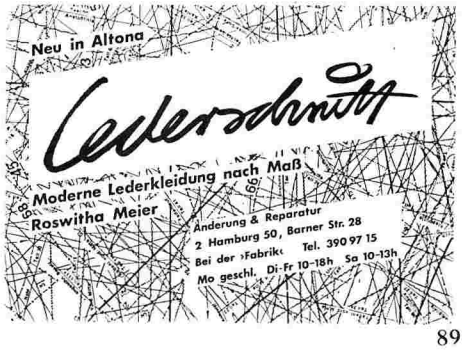
Akademiker, 30/185 schlank, gutauss., zärtlich, sucht hübsche, schlanke, liebevolle Partnerin für gute u. schlechte Tage. Bitte Foto (zurück) an Chiffre 1008

Farbige, dominante und mollige Sie von erfolgreichen weißen 40-jährigen gesucht. Er braucht ihre Strenge und Härte um ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Chiffre 1005

Freiheitslieb, dennoch nicht bindungsunwillig Löwin 34, 168, gutauss. su. ebensol. aufricht. humorvoll gebild. M. ni. unter 1,80 f.: Theater, Kino, Reise u.v.a. Bild? Chiffre 1000

Junger Doktor (29/182, schlk.) will bildhübsches Mädchen mit patenter Seele kennenlernen! Chiffre 1003

Suche Dich, für alles, was zu zweit mehr Spaß macht. M, 33, 183, würde sich über Antwort sehr freuen. Chiffre 1001



Sechziger M sucht M 35 bis 55, der viel Sinn für Zärtlichkeit, Geborgenheit hat und, wenn es klappt, eine dauerhafte Zweisamkeit ersehnt. Bin aber weder korpulent noch weißhaarig. Interessiert an Theater, Musik, Wanderungen, Reisen und natürlich anderem. Finanz. Interessen unerwünscht. Chiffre 1027

Schwuler Student, 22, sucht liebe Leute für WG (weil ich mir das manchmal ganz toll vorstellen kann) und einen Freund. Ich mag Offenheit, lebendig miteinander umgehen und... Schreib mir doch einfach mal! Uli Chiffre 1025

Bin w, 20 J. und komme 8.84 zu Euch nach HH. Welche Frau schreibt schon mal? Bin vielseitig interessiert und Christ. Anita Nilo Klinkenberggata 23 4000 Stavanger, Norwegen

Nächtlicher Taxifahrer, 38/182/77, nicht blöd, sucht symphatische Sie zum Halten und Ausatmen. Chiffre 1064

29-jähriger Schnauzbartträger wünscht sich den Anruf der Frau, die Interesse an einer langfristigen - aber nicht langweiligen - Beziehung hätte. Bist Du 25-35 und magst Aktivitäten nicht nur im Beruf, sollten wir uns kennenlernen. Mach Dir doch ein Bild von mir am Telefon: 722 79 34 ab 20.00 Uhr (Norbert verlangen)

Gebildete, zierliche Asiatin, 32 Jahre, mit 7-jährigem Sohn sucht die Bekanntschaft eines netten Mannes. Chiffre 1022

Reifer Französisch Spezi erfüllt Ihr von 16 bis 60 J. alle geheimen Wünsche auch am Tage. Nur Mut, bin sehr diskret und zärtlich. Chiffre 1021

Akademiker, 30/185/schlk. gutauss., ausgeglichen, unkompliziert, zärtlich, discomüde und beruflich engagiert, su. schlanke, hübsche, herzliche, sinnliche, nicht coole Sie, die Spaß am Sex hat, für nicht einengende Dauerfreundschaft. Tel. 68 50 12

SOS! Vorzeigbare, romantische F (27/169), viels. interessiert, sucht ebensolchen M bis 33 J. nicht nur für einen Winter. Bildzuschr. Chiffre 1017

Ich mag: Offenheit, Austausch, leben. Mann 41, 175 sucht die Bekanntschaft einer Frau, die ähnlich denkt. Chiffre 1018

Bi. M. 26/184/70 m. Niveau sucht ähnl. M. für gelegentliche Treffs (keine feste Bindung). Bitte m. Bild. Chiffre 1019

Weibl. Waage, 33, 170, 60, apart, möchte intellig. warmherz. Mann kennenlernen. Bin selbständig, jedoch keine Emanze. Ich mag: Lesen, Reden, Spaz., Essen gehen, mal ins Kino, gepflegte Menschen u. Umgebung u. mehr. Bitte Foto 1084

M, 24/180, gefallen Frauen mit Busen für gemütliche Schmusereien. Ich freue mich auf Deine Antwort. Chiffre 1083

Ich, M 36/192/80 möchte eine Frau aus Frankreich kennenlernen mit Interesse für Film, Kneipen und Wassersport. Vielleicht werden die langen Winterabende dann kürzer und es wird mehr daraus. Bild und Tel. wäre nett. Chiffre 1082

Attr. Ledertyp, 34, schlank s. aktive/pass. Sie für lockere Treffs; auch mal Essen gehen usw. Chiffre 1080

Naiv/süßes Mädchen u. doch attraktiv/aufregende Frau zugleich? Anschmiegsam und dennoch herausfordernd? Reif und trotzdem jung geblieben? So zwischen Mitte 20+30 stehend? Wenn es dich gibt, schenke mir Deine Wärme u. Erfahrung! Ich (39/m) will versuchen, Dir dazu die Kraft zu geben. Na, schaffst du es, mir zu schreiben? Chiffre 1079

Löwen-Mann, 22/185 ehrlich, verständnisvoll, liebenswert, sucht Mädchen, das auch so ist und sich nicht daran stört, daß ihr Freund ein ganz kleinwenig mollig ist, um mit ihr zusammen zu sein. Hab keine Angst und melde dich. Chiffre 1078

Bin Rollstuhlfahrerin, 29 J. von Beruf Sozialarbeiterin, derzeit ohne Arbeit! Ich suche Leute, die bereit sind, mich zur Uni und anderen kulturellen Veranstaltungen zu begleiten, die gern kochen und Lust haben, mir bei anderen alltäglichen Sachen behilflich zu sein. Ich wünsche mir einen größeren Kreis von Leuten, die möglichst in meiner Nähe wohnen (Unigegend) und für mich erreichbar sind. Zwar Bezahlung, doch kein unpersönlicher Routinejob. Chiffre 1147

M 45/181 sucht einfühlsame W 18-30 J. Ich bin sensibel u. zärtlich. Interesse an gegenseitiger strenger Erziehung, aber keine Bedingung. Wohne im Raum Lüneburg/Winsen. Chiffre 1158

M, 28, 180, Ing., gutauss. und humorvoll sucht normale Frau für gemeinsame Untern. Feste Beziehung nicht ausg. Bildzuschrift (gar. zurück) an Chiffre 1156

3 sehr unterschiedliche Frauen (31, 31, 37) suchen jeweils 1 Mann. Chiffre 1148

Frau, 38/170 (Lehrerin) mit Lust am Leben wünscht sich für 1984 differenzierten Mann zum Lieben. Ich freue mich auf Deine Antwort! Chiffre 1149

Romantischer Akad. 29, treu, lustig, ernsthaft, mag R. Mey, H. Heine, Waader, kochen, Tennis, seine eig. Gedichte, sucht liebes Mädchen mit offenem Lachen, fair, selbstbew., mit hübschen Füßen u. viel Zärtl. zusammen Träumen u. die Träume dann leben. Jede Zuschr. Antw. Chiffre 1141

2 männ. Frohnaturen suchen nette Leute für sportl. Aktivitäten, zum Klönen, Essen gehen, Spielabende usw. Chiffre 1150

Mir (M40, 175) stinkt die häufige Einsamkeit. Suche deswegen nette Leute für gemeins. Aktivitäten, zum Klönen, Natur u. Technik etc. Chiffre 1151

Mensch sucht Mensch zum klönen, Bier trinken, Kino, etc. Chiffre 1152

Neue Männer braucht das Land??? Neue Mädchen können die Ausnahme von der Regel kennenlernen! (Bitte mit Bild) Chiffre 1153

Berufl. und politisch engagierte Frau (Anfang 30) sucht rot-grünen Mann zum verlieben, vielleicht mehr. Chiffre 1154

Wenn Du eine schlanke Frau – nicht älter als 35 Jahre bist und einen großen braunäugigen + sensiblen Mann magst, möchte ich Dich kennenlernen (Foto?)+++ Chiffre 1115

Die Vergangenheit bewältigen, die Gegenwart beurteilen, die (unsere) Zukunft beginnen. M, 35, 174, bin ruhig. Chiffre 1116

W, 35, 169, 57, sportl., ist auf der Suche nach einem lieben, intelligenten, sportl. Mann für ein Leben zu zweit. Chiffre 1117

Ich, 26, Akad. blond, gutaussehend suche, obwohl ich eine Freundin habe, eine F (25-?) f. eine Beziehung, in der sich Erotik u. Geist entfalten können. Welche F will auch eingefahrene Wege überwinden? Freue mich auf (Bild)zuschriften (gar. zur.) Vielleicht wird was daraus! Chiffre 1118

Soll ich, m, Dir, F im Februar eine Ansichtskarte von den kanar. Inseln schreiben? Mit meiner Hamburger Tel.-Nr.? Im März könntest Du Dich dann bei mir bedanken! Und ich lade dich zum Essen ein. Chiffre 1119

Männliches Modell, 29, dkl. sportl., schlk., gutauss., verwöhnt „Sie" mit viel Einfühlungsvermögen nach ihren Wünschen - Hausbesuche - ruf mal an, wenn du Lust hast. Tel.: 480 23 26

Wünsche mir (25 w) Menschen kennenzulernen, die über Literatur und auch anderes reden mögen, gerne ins Kino gehen. Chiffre 1120

Welche fröhliche Sie hat Lust mit mir (34, 183, 71), vielseitig interessiert, ab und zu etwas zu unternehmen. Ich mag z.B. gern Musik, essen gehen, klönen, Squash spielen, Langlauf, Motorradfahren usw. Chiffre 1121

Frau (33) sucht Freundin für gemeinsame Unternehmungen. Chiffre 1122

Nach einer Enttäuschung su. ich keine feste Partnerschaft, sondern Erotik u. Gespräch m. einer hübschen Frau m. Niveau, der ähnlich zumute ist. Wenn mögl. m. Bild. M, 30, Akad., Europ.Ausl. perf. Deutsch, lieb u. nett. Chiffre 1123

W, 43, 162, 70 möchte Hamburg wiederentdecken. Wer hat Lust, mich zu begleiten? Chiffre 1124

Ich bin ich und du bist du und doch ist zwischen uns Nähe und Vertrauen. Schwuler sucht Partner v. 25-45 für intens. u. zärtl. Beziehung. Chiffre 1125

Sensibler Mann, 29, 182, Stu. mit Aufmerksamkeit für Leben sucht heutige Frau für die Verwirklichung des Traums von morgen und übermorgen, Tel. 439 56 58

Schwuler Student, 24, sucht Nebenverdienst, putze Junggesellenhaushalt, mache Besorgungen, diskret und zuverlässig. Tel: 540 29 71

Tage zu kurz, Nächte zu lang – Selbst. F 36/165 möchte M. mit Anspr. kennenlernen, für alles was uns einfällt. Chiffre 1128

Möchte mich mal wieder so richtig verlieben. Zärtlicher M, 26/178/69 sucht ebensolchen zum schmusen, klönen, Unsinn machen. Chiffre 1130

Ich, w, 26, wünsche mir eine dauerh. Beziehung mit einer liebevollen umgeb. Frau. Wenn Du wie ich Liebe und Geborgenheit suchst, fem. bist und das Lachen nicht verlernt hast, schreibe mir bitte. Chiffre 1131

Er s. Ihn 38/183/69 Schnauzer auch bi. mögl. schlank u. modisch aufgeschlossen. Beantworte jede Zuschrift. Chiffre 1132

M. (28/178/69), nicht häßlich, sportl., Nichtrau., mit Natur & Technik verb., sucht nette F. zw. 22 u. 32 J. Wir können miteinander klönen, spazieren gehen, ein Kino oder Theater besuchen, Sport treiben, Lesen, Wein trinken u.v.a. mehr. Chiffre 1133

Mann, 25 J., 182, dunkelh. gutaus. u. charm., möchte Sie kennenl. Mag Energie, Charme u. Esprit u. viel Spaß. Also schreib (mit Foto bitte) Chiffre 1134

Ich, M/31/183 suche eine Frau die gerne Skat spielt, alles macht was gut kommt, auch viel Bock aufs Bett hat, die auch politisch Grün denkt und vor allem ihr eigenes Leben hat, offen reden kann und gern mal spinnt. Eine die Realistin und Träumerin ist wird ges. Chiffre 1136

Welcome to our nightmare don't be late, heroes!! Wo seid Ihr, Ihr Coopers, Sadlers und Bowies..., Joepardy & Calamity, Chiffre 1137

Hilfe ich friere! „Verbraucher" Ex-Student, M, 29, 170, 63 Fisch, sucht Liebe Sie für mehr als nur einen Winter. Also dann bis bald. Torsten Chiffre 1138

Schwuler Journalist – 37 J. 178/70 launisch-frech-witzigbärtig, hat die Nase voll in Brasilien Diamanten zu sammeln. Am Amazonas Piranhas zu grillen, Gaucho zu spielen, Bananen zu wiegen, von Schwarzmarktpreisen, galoppierender Inflation und Moskitos. Suche Freund bis 26J., schlank, offen, sexy, zärtlich, clever, keinen Blindgänger, sondern Scharfzünder, der mit unbekanntem Kurs in ein vielleicht lohnenswertes Ziel trifft. Grabsch Deine Feder, schreib etwas witziges (Bild?) und ich antworte Stantepede. Yeah! Chiffre 1013

Möglicherweise fängt das neue Jahr nicht nur mit guten Vorsätzen an, sondern auch mit einer neuen, guten Partnerschaft. Also: Mann mit Bart Ende 30/183, selbst. Grafiker mit allen üblichen Vorzügen sucht junges evtl. kreatives Weib, das ihn liebevoll in die Arme nimmt. Chiffre 1091

Ist hier nichts für Dich dabei? Möchtest Du trotzdem eine Menge neuer Leute kennenlernen? Dann sieh ins Hamburger Freizeit-Telefon! Dort findest Du jede Menge m+w zwischen 18 und 40 mit allen möglichen Interessen und Gesuchen sowie der Telefonnummer. Anruf genügt – schon kann man sich näher kennenlernen. Soll ich Dir 'ne kostenlose Info schicken? Dann ruf mich an oder schreib mir: S. - Oliver Wirth, Rehmkoppel 3, 2000 Hamburg 65, Telefon: 536 39 40 ab 18 Uhr

Suche nette Frau zum knudeln und liebhaben. Bin z.Z. Student, 36, 176, schlk, mit Vollbart. T. 61 94 21

„Mein Glück mit Menschen ist prekär, mein Vertrauen selten, und das leiseste Zeichen von Interessenlosigkeit bringt mich zum Schweigen" M 32/184 sucht e. Freund. Chiffre 1046

M, 28, 174, sucht netten Freund zw. 18 u. 28 J. für gemeinsame Unternehmungen. Vielleicht wird's eine Dauerbeziehung, wäre schön. Chiffre 1049

M, 32, schwul. Die Einsamkeit tötet mich langsam aber sicher. Ich möchte dir mein Bedürfnis nach Wärme in die Seele schreien. Wo hast du sie versteckt? Ich habe Angst. Chiffre 1050

Ich M. 32, 185 schl. mag lange Spaziergänge, Natur, Nichtraucher, Häuslichkeit, Beatles Mus., Kerzen, Wein, Gitarre, Sylt, Essen machen, Katzen, Zärtlichkeit, Kaminfeuer u.v.m. Was ich nicht mag: allein sein. Hast Du W, gutauss. ähnliche Interessen für eine Beziehung dann schreib bitte mit Foto an Chiffre 1051

Suche einen zärtlichen, netten Mann mit dem ich eine Beziehung aufbauen möchte. Bin blond, recht hübsch und mag mich gern über ernste und heitere Dinge unterhalten. Bis dann also? (Bin 23 J.) Chiffre 1052

Selbstbew. M, 23, 182, 78 bietet interessierter Frau strenge Erziehung mit Phantasie und Niveau. K. fin. Interessen. Chiffre 1053

Literaturbegeisterte Frau sucht gleichgesinnten Mann (ca. ab 30 J), um den Winter angemessen zu feiern. Chiffre 1044

Durchschn. M, mittleren Alters, 34, norm. Größe, mittelblond, mittelmäß. Aussehen su. bildhübsches W. freundlich. Nur erstgem. Briefe. Chiffre 1035

Koyaanisquatsi, sans soleil, Pat Garrett, D.Std.d., Dinge, In.d. w. Stadt, Ren + Clara. Ich geh

GALERIE - BAR - DISCO

IMMER WIEDER SONNTAGS...

KAFFEE, KUCHEN, K&K-MUSIK.

ERSTMALIG -

SONNTAG, DEN 8. JAN. 1984.

Öffnungszeiten:
So. 16.00 – 24.00 Uhr
Mi. – Sa. 21.00 – 4.00 Uhr

Kiebitzhof, 2000 Hamburg 76
Telefon: 250 53 86

oft allein ins Kino, sonst kein Filmfan im Bekanntenkreis. Vielleicht Du? Viell., F, machen wir einen sehr privaten Film? M, 31, 183, 78 hätte Lust. Du auch? Dann schreib, Bild wichtig, gar zur Chiffre 1036

Wo bist Du? Ich (w) 23 und allein, muß das sein? Ich suche einen Mann zw. 25 und 33, umsonst? Chiffre 1037

Zärtlicher M 34, 170, 64 möchte liebevolle frauliche Sie kennenlernen. Ich freue mich auf deinen Anruf. Tel. 58 35 98

Ersatztochter gesucht, auch als Liebhaberin, mögl. schlank mit weibl. Attributen. M 39/173/76, bei Gef. Adoption/Heirat. Nur Mut!!! Chiffre 1039

Ich (m. 30) suche eine langfristige Beziehung zu einer Frau. Aber was mache ich inzwischen mit meiner Zärtlichkeit? Mit einer Frau schlafen, nur weil es eine Frau ist? Will ich das? Kann ich das überhaubt? Chiffre 1155

„Eine Anzeige gibt niemals das wieder, was gemeint ist", so die Kritik von Freunden. Nur: „ausschließen kann ich es nie", so meine Antwort. Es ist nur ein Versuch. M/1,86 – berufstätig und im „Abendpraktikum", stellt sich eine selbstständige Frau vor, die Ihre „Vergangenheit" aufarbeiten konnte und mit sich gut klarkommt. Sie sollte Ihre Meinung klar vertreten können und nicht von heut auf morgen von einmal gemachten Äußerungen zugunsten einer neuen Entscheidung abweichen. Es wäre schön und wünschenswert, wenn Sie wie ich den menschlichen Belangen den eindeutigen Vorrang vor einer materiellen Einstellung einräumt. Bewußtsein und Zuneigung brauchen sich nicht auszuschließen. Infolge Berufstätigkeit könnte ich mich weitgehend als „Linksorientiert" einstufen – aber damit ist nicht viel gesagt.
Meine Interessen beziehen sich auf Kochen, Literatur, Theater und Kunst im weiteren Sinn, so auch Jazz und Bereiche der Pop-Musik. Hört sich alles furchtbar steril an – ich würde mich jedoch so nicht einschätzen. Ein Kleinerer, aber umso schönerer Freundeskreis ist eben bei weitem nicht alles denn der ist da. Wer fühlt sich angesprochen? Tel. 45 88 20 – abends –

2 Ws., 27 + 30 su. 2 Ms, 25 - 30 J., um 1800mm, die gern saunen, tanzen uvm. Mit Tel. + Bild? (gibt's zurück) Chiffre 1111

Schwules Leichtgewicht, 25, 180/68, sucht passende Partner zum Ringen, oder mehr. Chiffre 1113

Lehrerin, 32, möchte unkomplizierten aber nicht oberflächl. Mann f. mögl. längere Freundschaft kennenl. Chiffre 1112

Ehefrau (24) sucht (Ehe-) Mann. Ich bin absolut nicht ehefrustriert, möchte aber trotzdem ausprobieren, ob ich auch Lust und Spaß an einem zärtlichen Seitensprung habe. Antwort bitte mit Bild. Chiffre 1114

Stop! Ich s.f. 84 u. auch länger einen schlk., lieben, netten, psychisch stab. großen Jungen (int.-albern) der auch ein Herz f. meine kl. Tochter hat. Bin 34, bl., 173, schlk, sens. nachdenkl., lieb, traurig, frech Mag: Kerzenschein, Klönen, Musik (P. Maffay, Milva) geordn. Verhältn., Ehrlichkeit, Landleben, Ruhegefühle, Träume, Sportwagen, Jeans u. Anzüge, keine Chaoten! Ich freue mich auf Dich! Deinen Brief! Dein Bild! Chiffre 1126

W 27, 168 hat die Faxen Dicke. Nachthemden, Bettflaschen + Heizkosten ade. Wo ist der zärtl. gefühlvolle Kuschelbär (m ab 28, 178) bitte Bild + Telf. Chiffre 1127

M, 21, su. mit gleichaltem M den Weg aus d. Kälte. Bin nach außen schwer aktiv in Sachen 3. Welt, Ökologie u. Theater, nach innen noch immer auf d. Suche nach vertrauter Geborgenheit. PLK 083577 A, HH 13

Ihr lieben... Freitag, der 13. Januar – Ein Pechtag? Wer glaubt denn daran! Im Gegenteil: An diesem Abend habt ihr Frauen die Initiative; für euch besteht die Möglichkeit, andere Frauen, Freunde, Möglicherweise auch Partner kennenzulernen. Alles, was ihr braucht, sind eure Ideen. Ihr könnt Salate, Brot u.s.w. mitbringen – unser Bekanntenkreis lädt ein – Warum sollen wir nicht einmal andere Menschen kennenlernen? Zum Tanzen: Popmusik aller Richtungen, von „alt" bis „neu". Zur Erfrischung: Whirlpool. Die Adresse solltet ihr euch merken: Hamburg-Altona, Gaußstr. 126 II. – Immer der Musik nachgehen. Also: Am Freitag, den 13. Januar ab 20 Uhr. Kontakt, Bommel, Ann-Kathrin, Christoph, Norbert, Daniela und das „frierende Winterseminar" Tel.: 45 88 20 - möglichst ab 22 Uhr - Tel.: 200 54 23 - auf Band sprechen -

Neue Frauen braucht das Land Frauen, die ihren Stil gefunden haben, die Selbstbewußtsein, Charakter und Menschlichkeit voll entwikkelt haben, ohne als Emanze zu gelten. Kurz – Frauen, die Charme, Chic, Herz & Humor, Geist & Gefühl zu den wesentlichen Teilen ihrer Persönlichkeit gemacht haben. Eine davon sucht ein „neuer Mann" (33, 84, 185, Brille, Bart), um die Zukunft positiv zu gestalten. Weder Chauvi, noch Softi – sondern einer, der weiß was er will, der gleichermaßen fordern und geben kann! Auf einen ausführlichen Brief mit Bild freut sich Chiffre 1159

Nymphomane sucht Nymphomanin, die Lust hat auf Lust und den Mut, sie auszuleben und zu genießen. Chiffre 1139

Wir suchen Chartergäste für unser Segelboot (15m) Surfbretter, Tauchflaschen, Segeldinghi vorhanden. Tel.: 34 45 73, Standort: Canarische Inseln.

Perser sucht deutsche Frau zwecks Heirat...! Chiffre 1140

Freundlicher Nachdenker su. Freundin, ca. 35, mit Selbstbewußtsein, grünen Gedanken, Toleranz im besten Sinne. Bin 42/170, auf dem Weg zu mir selbst und anderem. Mö. gern zusammen weiterentwickeln, Gleichklänge erleben. Habe i. Angebot: Schulter, Ohr, Auge, Mund, Herz etc. Chiffre 1142

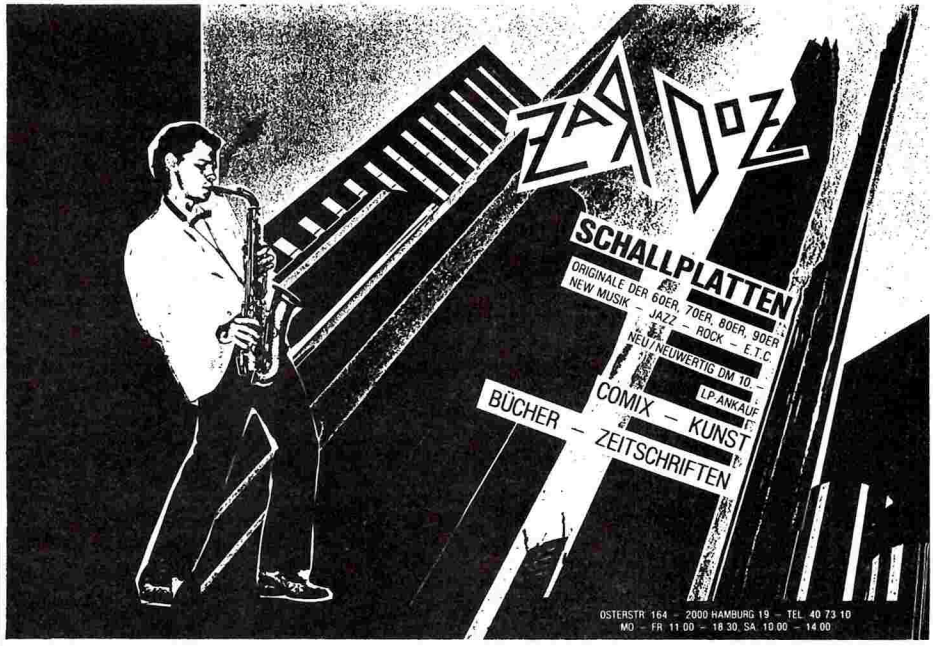
Gemeinsam in die Wanne springen, Frühst. + Rauch. i. Bett, b. Griechen Retsina schlürfen, i. Planetarium die Sterne zählen + + + (die Reihenfolge ist rein zufällig!). Braunauge (40/M) möchte sich + Dich (w/ um d. 30) glücklich sehen. Chiffre 1143

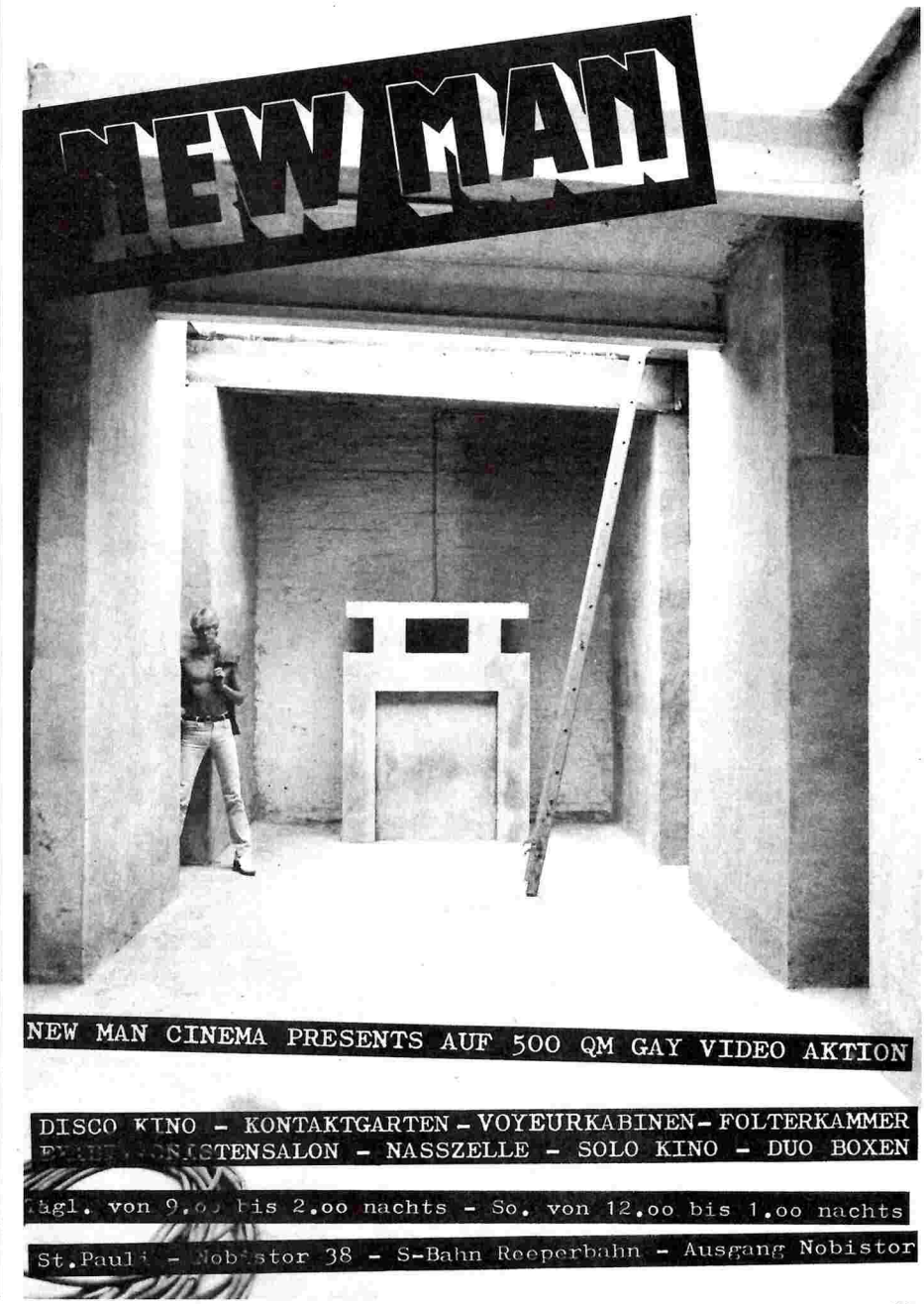
Auf dem Wege zum lebendigen Tantra biete ich sichere Begleitung in Liebe. Alles ist möglich! Postfach 32 33 03, HH 13

M, 27. Ich suche meinen Traumschnautzbarttyp nur zum Umarmen u. Streicheln! Dunkl. Typ, grosser Schnurrbart, kantig. hager. Gesicht, groß männlich schlank, volles Haar, keine Brille, dunkle rauhe Stimme u. 30 - 40 J. alt. Du solltest nicht schwul, kannst aber von der Schickeria oder Wissensch. und verheiratet sein. Bitte schreibe mir (Bild zurück). Bildzuschrift an Chiffre 1144

M, 36, bl., schl. sucht Mädchen für gewisse Stunden. Lust statt Frust. Laß uns schweben, .da, da, da.. Bild? Chiffre 1145

Mann mit Persönlichkeit, 41, sucht offene und doch intensi-





Buchempfehlungen: Neue und alte Wege

John Lilly, Antonietta Lilly: Der Dyadische Zyklon Innere und äußere Entwicklung zweier Zentren - eines Paares Sphinx Verlag, DM 29,80 Vom Verfasser des Buches: "Im Zentrum des Zyklons".

F. Capra: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Scherz Verl. 512 Seiten, DM 39,80 Der Bestseller des österreichischen Physikers mit seinen Thesen über die Notwendigkeit eines Neuen Weltbildes und eines Neuen Bewußtseins.

Paul Brunton: Von Yogis, Magiern und Fakiren. Knaur, 384 Seiten, DM 8,80

Theodora Lau: Das große Buch der chinesischen Astrologie. Wie der Mond Charakter und Schicksal in den verschiedenen Tierkreiszeichen prägt. Knaur, 7,80

Nach der legendären Trilogie "Illuminatus!" von R. A. Wilson erscheint jetzt auch seine zweite Trilogie als Taschenbuch. Band 1 liegt bereits vor: Robert Anton Wilson: Schrödingers Katze. Das Universum nebenan. rororo, DM 7,80 Der neueste Okkult-Thriller von Robert Anton Wilson: Masken der Illuminaten. Sphinx Verlag, 272 S., 28,-

Jetzt als Taschenbuch: R. A. Wilson: Die Illuminati-Papiere. rororo, DM 6,80 Heilige, Scharlatane, Mystiker und Visionäre erzählen von anderen Wirklichkeiten, verblüffenden Dimensionen unseres Bewußtseins und spektakulären Ideen für eine optimistischere und lebenswertere Zukunft.

Ein Einführungskurs in Hatha-Yoga auf Videokassette: Yoga. Der klassische Weg zu Anmut und Wohlbefinden Sphinx-Video DM 148,-

Frauke Teegen: Ganzheitliche Gesundheit. Der sanfte Umgang mit uns selbst. Rowohlt, DM 34,-

Thorwald Dethlefsen: Krankheit als Weg. Bertelsmann Verlag, 38,-

Wilhelm Reich: Christusmord Ullstein, 398 Seiten, 16,80

TAROT

Das esoterische Kartenspiel, in dessen Bildern und Symbolen das Urwissen der Menschheit gespeichert ist. Bei uns findet der Interessierte umfangreiche Literatur zum Tarot und ca. 15 verschiedene Spiele. Das wichtigste Spiel ist: Waite Raider Tarot Deck. normale Ausgabe, mit deutscher Anleitung, DM 21,- Raider Mini Tarot, DM 16,90

WRAGE
Buchhandlung WRAGE
Schlüterstraße 4,
2 HH 13, Tel. 455240
Fantasy · SF · Comics
Alternatives Leben
& Neues Bewußtsein
Esoterik · Indianer
Schlüterstraße 4, HH 13, Tel. 455240

ve Beziehung zu einer attraktiven und neugierigen Frau. Mein Verhältnis zu Latzhosen ist ein getrübtes und zu den von der Wende Begeisterten möchte ich keinen engeren Kontakt. Vielleicht hast Du ja auch Lust auf schöne Dinge wie Reisen, gutes Essen, Kuscheln und... Zuschriften bitte nur mit Foto, garantiert zurück. Chiffre 1146

Tol. Dän. Paar 36/37 su. Deut. Paar. Wir: schlank u. hübsch u. oft in HH. Fotoaustausch an: Ferre, Maarumvej 10, 2100 Kopenhagen /

M, 185, schlank aber mit Ansatz zur Glatze, ist Skilehrer bei Magical Mystery Tours! Chiffre 1068

Drei tolle Männer (18 J.) suchen drei Frauen von 20-35 J. zwecks Lernen sexueller Spielereien! Diskretion ist selbstverständlich! Bitte nur Bildzuschriften! Chiffre 1069

Gutaussehender 24-jähriger 184/75, sportlich, schlank, blond mit Schnauzer, der das Alleins. satt hat, sucht Dich: bis 30, zärtlich, ehrlich, groß mit Schnauzer! Versuch's doch! Bild wäre nett. Chiffre 1070

Zarte, hübsche (studierte) Frau mit politischen und literarischen Interessen sucht sportl., gutaussehenden Mann bis 40 mit Tiefgang u. Humor. Chiffre 1061

Sehe meine Freundin nur jedes 3. Wochenende. M (30/190) möchte auch in der Zwischenzeit Zärtlichkeit geben und empfangen. Chiffre 1071

M 45/173/73, Bart, Brille, sucht M. soll sein: vital, geistig beweglich, humorvoll, musisch, aktiv, kreativ, handfest, beständig, wie ich. Chiffre 1072

Neues Jahr, neues Glück! Freiberufliche Widderfrau, Anfang 40, zierlich u. zärtlich, lieb u. lustig, aber auch sensibel u. anlehnungsbedürftig, sucht liebevollen Partner mit Herz u. Hirn für eine feste Beziehung. Traumziel: Geborgenheit ohne Langeweile! Ich mag Kultur u. Natur, Offenheit u. Ehrlichkeit u. vieles mehr. Chiffre 1054

Partner/in gesucht? Auch Ihnen hilft mein Adreß-Katalog. Info durch: Galauner, Trittauer Amtsweg 42, 2000 Hamburg 71

Möchte gerne Frau (23-33) zum Liebhaben kennenlernen. Spazierengehen, reden, schweigen, Tee schlürfen, zusammensein, umarmen, sich haben. Chiffre 1047

Meiner Collection fehlt 1 meinem Auge gefälliges intellektuell = sinnliches anspruchsvolles + ausgefallenes Prunkstück/Gattung Frau. Selbstdarstellungen = Einladungen an Chiffre 1045

PETTING STATT PERSHING Welcher liebe Typ bis etwa 30 hat wie ich (M,33) Lust dazu? Und noch auf viele andere schöne Dinge? Möchte Dich gern kennenlernen! Chiffre 1067

Junges Mädchen, tolerant für gelegentl. Treffs bei völliger Diskretion ges. Ich bin spendabel, 42 Jahre/184, Bartträger u. vollschlank, getrennt lebend. Haben Sie Mut sich mit Bild zu melden. Chiffre 1109

Meine Parterschaft ist entzwei. Eine neue, nein danke. Zärtlichkeit und Sex, ja! Welche Sie wagt es mit mir, m. 37, 170? Schreib doch mal. Nein sagen kannst Du immer noch. Chiffre 1108

Welche feurige Carmen, die weiß, was sie will, die noch Träume u. Fantasie in sich birgt, die sich selber mag u. auch geistige Höhenflüge nicht scheut, möchte einen sich nach ihr sehnenden Akademiker, 30, groß und schlank, verführen? Tel. Nr. genügt! Martin, PF 19 76 61, HH 19

Frau, studiert, mit Spaß an Gesprächen u. Wanderungen sucht Frau zwischen 30 u. 40, die im März auch eine Woche Ferien in der Heide machen möchte, u. zwei interessante Männer, die uns da mal besuchen. Chiffre 1060

Geben ohne anzugeben, nehmen ohne wegzunehmen, Zweisamkeit ohne Einsamkeit, gegenseitige Achtung und Toleranz, so wünsche ich (M, 29, 176, 70) meine neue Beziehung. Ein paar Zeilen, und wir könnten uns die Zukunft teilen. Chiffre 1055

Studienrat, Anf. 30/178/70, mit anzeigenübl. Vorteilen, su. interessante u. liebev. Partnerin. Zuschrift b. m. Bild. Chiffre 1056

Symp. Mann 30/170 sucht gelegentlich oder öfters attr. aufgeschl. Dame auch reiferen Alters. Bild? Tagesfreizeit vorhanden. Chiffre 1058

Frau, studiert, mit Spaß an Gesprächen sucht andere (politisch interessierte) Frauen zw. 30 u. 40, die Lust haben, sich zu treffen. Chriffre 1062

Welche M's haben Lust, mit mir, W 28, Schach, Skat, master mind o.ä. zu spielen? Vielleicht finden wir noch weitere Gemeinsamkeiten? Chiffre 1059

Mann, 39-182-78, ansonsten unbeschreiblich, sucht unkonventionelle Frau zum gelegentlichen Austausch. Chiffre 1063

Petra, 33 Jahre alt, sucht liebe Brieffreundschaften (nur) Grund: Beziehungsprobleme haben mich in den letzten Jahren ein wenig v.d. Welt entfremdet. Chiffre 1065

M, 37, 170, 65, Schnauzer, Behaart, sucht einen aktiven Freund bis 45. Foto wäre nett. Keine verheirateten oder befreundeten. Chiffre 1066

Medizinstudent (27/188/65) gutauss., humorvoll, verträglich, unkonvent., einfühlsam, su. schlk. hübsches, herzl. spontanes Mädchen zwecks Dauerfreundschaft. Deinen Steckbrief mit Foto (zur.) an Chiffre 1104

Nach zerbrochener Partnerschaft sucht M. 42 J. neue Beziehung ohne Zwänge, gewünscht Frau ab 25 J. Blond. Vielseitig interessiert. Chiffre 1107

Sie, 38 J. Selbstbew. u. domin. sucht anpassungsf. Ihn für phantasiev. Erziehung. Taschengeld erwünscht. Chiffre 1105

Ich möchte es auch mal versuchen! Liebevoller, toleranter Mann, 42, schlank und vital, sucht aufgeschl. Frau für eine zärtliche Beziehung ohne Besitzanspruch. Man redet, hört Musik und genießt ausd., fantasiev. Zärtlichk. Chiffre 1093

Traumtyp - ganz in Leder, groß, knackig, selbstbewußt, möchte mit w, Paar Träume verwirklichen. Wer hat genügend Phantasie und heißes Blut, um sich lustvoll seinem Meister auszuliefern? Vertrauen sei Voraussetzung, Grenzen zu überschreiten! Ich erw. aussagefähige Zuschr. Chiffre 1106

Suche Frau: schlank, lange Haare, alles andere egal. Bin m 30, blond, schlank, mittelgroß, frech und nett, schwach und stark. Chiffre 1095

Möchte auch eine gutauss. F. kennenlernen M 172/65 dkl.h. vielleicht hast du etwas Pep und schickst mir ein Bild von dir zu an Chiffre 1094

Ich suche Liebe, ein wenig Geborgenheit u. Gespräche mit einem netten jungen Mädchen, die ab und zu mal Zeit hat, ich werde mich dafür erkenntlich zeigen. Bin 42 Jahre alt/184, vollschlank, Bartträger, getrennt lebend. Schreiben Sie mir mal bitte mit Bild. Chiffre 1110

Er sucht Ihn! Kontakte diskret und erfolgreich! Partnervermittlung Happy-End 2104 HH 92, Postf. 920546, Tel. 796 37 09 18-22 Uhr

Ganz einfach: Netter Er, 25/173, sucht nette Sie. Interessen: Kino, Flohmärkte, Musik, Lesen, Schreiben und vieles mehr. Tel. 04162/ 86 20

Kaufmann selbst. 47/180, schlank 65 kg. grüne Augen, Jeep Fahrer, sucht eine Frau mit den Ambitionen einer O. und gemeinsamer Whg. Unternehmer Mitte 40 sucht langbeiniges Mädchen für alles schöne mit Bild + Tel.-Angabe. Chiffre 1097

Mit guter Laune + Urlaubsstimmung lernt man leicht jemanden kennen – vielleicht nicht gerade für's Leben, aber sicher f.d. Dauer unserer Skireise. Ruft einfach mal an. Rolf + Katja 48 68 05

M 26&175 schw. Haare z. Zt. in Haft sucht Frau zum Neubeginn. Sie sollte mit mir durch dick und dünn gehen. Chiffre 1100

M 31, 185, 73, akad., sportl., unternehmungslustig, zärtlich sucht ebensolche w, die auch eigene Interessen hat – also keine Kletten. Chiffre 1101

Lieber allein, als gemeinsam einsam M/39/169 sucht liebes häusl. u. sportl. Mädchen (ohne Kind) bis 35 J. das ebenso denkt und sich eine intensive Partnerschaft wünscht. Wer ruft mich an? 040- 54 29 05

Freundin ges. v. männl. Träumer u. Realisten (184/34, schlank u. sportl.), um bei Schneetreiben u. Kerzenschein gemeinsam Schönes zu erleben. Zuschr. mögl. mit Bild u. Tel. Chiffre 1102

Bin ein politisch interessierter (links-grüner) und naturwissenschaftl. tätiger M 43/184/93 (aber ohne Bauch), Typ: sportl. Teddybär und suche zum Lieben und Leben dringend zärtliche, lebendige, aparte Frau. Nun schreib schon. (Vielleicht mit Foto?) Chiffre 1103

Wir, Karin und Sabine, wollen gerne noch ein Paar Leute kennenlernen, die auch Lust zum Klönen haben. 765 34 17 öfter versuchen!!!

Suche W 25 - 40 zum Lieben; im Liegen, Stehen u. unter freiem Himmel. Ich, M 26/173, zärtlich, schmusig. Wir könnten auch Klönen, muß aber nicht sein, oder? Chiffre 1195

Schwul, 37/175/67, dkl.bld., behaart, gut anzufassen, maskul. A & P Zärtlichkeit & kraftvolle Umarmung gebe und nehme ich mit Wonne. Suche lieben Dauerfreund (ca. 30 - 40). Behaart und muskulös wirft mich um. Antwort bitte mit Bild. Chiffre 1196

M, 30, 180, 68, friendly and handsome, wants an English speaking friend between 20 and 30, not only to practice the language. Photo would be nice. I am looking forward to your answer. Chiffre 1187

Echt Wahnsinn Mädels, ich bin wieder frei. 1984 wird nicht das Jahr des großen Bruders, sondern unserer großen Liebe. Ingenieur 39/180 freut sich auf einen Wink mit dem Zaunpfahl oder ähnlichem. Chiffre 1189

Liebe, große, kräftige Frau sucht den zärtlichsten Mann zum Schmusen. Chiffre 1190

M, 39, sucht festen, an den Beinen behaarten Freund, der Spaß am harten Ringkampf hat. Mit allen Tricks und Raffinessen. Wer hat Mut, mit mir auf die Matte zu gehen? Zuschriften, vielleicht mit Bild? Chiffre 1192

„Wer sich fertig glaubt, lebt nicht mehr." Werdender sucht Unfertige. Tel. 21 64 84 Klaus

Steinbock-Frau, 36, sucht Stier- bzw. Wassermann, um Innerlichkeit u. Äußerlichkeit gemeinsam weiter zu entwickeln, da 1984 naht! Chiffre 1188

Ingeniöser, sportl. Steinbock, Anf. 30, su. n. unbed. Steinböckin (aber lustig, tol. u.

liebevl.) f. nette Beziehung. Bis 32 u. 180. Chiffre 1193

Welche Frau lebt wie ich, M, 36, 183, in einer befriedigenden Partnerschaft, die sie keineswegs aufgeben will, und findet trotzdem den Gedanken prickelnd, mit einem anderen Mann leidenschaftlich zu sein? Chiffre 1191

Hallo! Bin 25, M, 172 und fühle mich immer einsamer in meinem Studium. Warum ist es so schwer ein liebes, nettes, hübsches Mädchen kennen zu lernen? Wenn Du auch etwas Zuneigung und Liebe suchst – ich würde mich sehr freuen! Vielleicht mit Bild? Chiffre 1194

Fisch, W, 27, sucht Fisch, Stier o. Steinbock – w o. m – f. sehr zärtliche Beziehung. Alter egal. Ich liebe das Wasser, Literatur, alles Schöne. (Ich such jdn., zu der/dem ich im letzten Leben auch Beziehg. hatte). Chiffre 1197

Er, 180, aber Mitte 50, fabulös aber faul, gesund aber gehbeh., verlassen aber verliebt sucht lebendige aber vernachlässigte Sie – wie Du – schlank rund jung; klug sauft frei; Engel Hetäre Mensch; Natur-Musik-Liebe. Beantw. Alles! Chiffre 1160

Für unsere Faschingsfete suchen wir, eine Klicke junger Studenten, noch ein paar nette Mädchen. Ruft doch einfach mal an – wir beißen nicht! Tel. 656 55 05

Winterschlaf? Nein danke, wir gehen in den Sommergarten! Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Hauptdarstellerin für Liebesfilm mit happy-end gesucht. Sie solite schlank und attraktiv sein und in der ersten Hälfte der 30er. (Vielleicht blond?) Als Partner vorgesehen: Vorzeigbarer Vater, erste Hälfte 40er, schlechter Schauspieler, mit großen Plänen. Chiffre 1161

Suche
zeitraubenden, zärtlichen, extravaganten, erfolgreichen, nachweislich neureichen Er. (w, 20, hübsch, schl.) Chiffre 1162

M sucht männlichen Mann. Du hast Lebenserfahrung und weißt was Du willst. Du bist ca. 30- 35 J. alt und suchst jemanden, der zwar selbständig ist, aber trotzdem eine Partnerschaft eingehen möchte. Ich: dunkelhaarig 26/190/78. Chiffre 1163

Anzeigenüblich ist die Frau rank + schlank. Mein Pech? Mein „Typ" hat barocke weibliche Formen (bes. oben herum), ist tierlieb (Hunde), mag Natur, liest gern + ist kritisch gegenüber weibl. + männl. Rollenfixierung. Genauso wie ich (Betriebswirt, 38, gesch.) Chiffre 1164

Er sucht Ihn – Er findet Ihn im „Club-Toleranz". Seriöse, individuelle, anonyme Vermittlung für den Herrn. Tel. 250 74 67 öfter versuchen.

Zwei frische Hamburger, (20, 182), (20, 175), Studenten suchen zwei nette Mädels, die Appetit haben, aber nicht nur auf das eine, sondern auch das andere. Wir mögen Musik, Theater, Kino, Essengehen, Bummeln. Tel.: 655 52 26, Rösner oder Gischler.

W 32, sportl, schlank, unternehmungs-reiselustig, emanzipert aber keine Emanze sucht großen M. ab 35, sportl, schlank (Surfer?), der weder langweilig, noch humorlos ist, kein Schickeria-Typ für neue Impulse. Chiffre 1201

Suche Frau die Lust hat mit Mann Skiurlaub in einer Gruppe zu verbringen. Wenn ich mich dabei verlieben würde, hätt ich nichts dagegen. Bin 34, groß + stark. Chiffre 1178

Halt! Halt! Nicht so hastig! Hier wartet ein trauriger, lachender, zärtlicher, verschnupfter – kurz ein lebendiger Mann 28/178 auf eine ebensolche Frau. Schreib einfach mal. Chiffre 1167

715 20 57: Magst Du reden, tanzen, segeln u. zärtlich sein, so ruf mich an. Pfeifenraucher 39/180 – Segler m. SY wartet auf Dich!!!

Kätzchen, 30/172/56, sucht zärtlichen Kater (bis 40J.) für gelegentliche Treffs. Nur Zuschriften mit Tel. u. Bild werden beantwortet. Chiffre 1180

W, 21, sucht liebe, natürliche, maskuline Freundin für eine Freundschaft, die nicht nur kurze Zeit anhält. Chiffre 1181

Einfach mal anrufen, wenn Du das Alleinsein so richtig satt hast. Wir sind ein Partnerkreis mit vielen duften Leuten von 18-?. Tel. 656 56 55 ab 14.00

Ich, w 26, suche für meinen Freund (33) dominante Sie, die ihm nicht nur im Winter ordentlich einheizt. Chiffre 1165

Streunender Kater 39/180 sucht munteres Kätzchen f. gemütliche Abende am Kamin, in fröhlicher Runde u. segeln. Tel. 715 20 57

Entspannungsmassage u. Badeservice zum Nulltarif. Masseur kommt zu tol. Damen und Paaren ins Haus oder lädt zu sich ein. Chiffre 1184

Medizinstudent 24, 179, neu in Hamburg, kommt sich in der riesig. Stadt ganz verlassen vor. Welches nette Mädchen könnte das ändern. Jeder Brief wird beantwortet. Chiffre 1168

Mann – gegen Raketen, Profit Ausbeutung und Mackertum sucht Frau zum Kuscheln, Arzt (40/170) und vieles mehr. Chiffre 1169

Sportl. Gefühlsmensch M. 40/182/70. Vollbart su. einfühlsamen Freund um 25-30, der nicht oberflächl. Kontakte sondern Verständnis braucht. Interesse für Musik, Natur, Literatur wäre sehr hilfreich. Ehrliche u. ausführl. Bildzuschr. werden garantiert gern beantwortet. Chiffre 1171

Lehrerin, 32/188 Unternehmungslustig, sportlich, Manchmal aber auch trübselig sucht mutigen Mann. Chiffre 1172

Auf, Prinzessin, auf zu neuer Sinnlichkeit! M (31) würde Deine Träume gern Wirklichkeit werden lassen. Habe Mut! Chiffre 1173

Klein sucht klein! M 24/167 klein aber oho sucht ein Mädchen, das nicht von einem Riesen träumt. Mit den Anzeigenüblichen Atributen ausgestattet warte ich auf deinen Brief. Chiffre 1166

Männlicher Mann, 38/182, zuverlässig, möchte fairen netten Jungen kennenlernen, so zwischen 16 und 22. Schreib kurz, ich Antworte sofort. Du bist zu nichts verpflichtet. Chiffre 1175

Sportlicher Mann gesucht von ebensolcher Frau, 32, 169, Langstreckentyp, für eine offene, ehrliche Partnerschaft. Chiffre 1176

Alle schlaffen ab in meinem Freundeskreis. Ich M 31, 185, 73, bin weiterhin unternehmungslustig und zwar gerne in Gesellschaft. Chiffre 1179

Schönes Weib ab 30, intelligent, verläßlich, temperamentvoll, sehr sinnlich und sexy (etwas „O" und Domina), mit großer weiblicher Figur, nikotinfrei für eine lebendige Partnerschaft gesucht. 41jähr. Dipl. Ing. freut sich auf Deine Zuschrift. Chiffre 1177

Mann um die 40 (180/73), studiert, hält Ausschau nach einer klugen, schlanken Frau, die halbwegs mit sich im Reinen ist. Ich wünsche mir eine zärtliche und vertrauensvolle Bez. in der wir beide unsere Emanzipation fortsetzen können. Es wäre schön, wenn Du kalte Tage genau so genießen kannst wie die Wärme unter einer Bettdecke. Chiffre 1182

Paar, m 35, w 33, möchte tol. Paar „dabei" zusehen und sich zusehen lassen. Wenn es funkt, könnte sich auch mehr draus machen lassen. Chiffre 1183

Einen Wunsch zu Weihnachten habe ich noch! Einen habe ich noch! Ich möchte die Frau kennenlernen, die mit mir zusammen Offenheit, Zuneigung, Ehrlichkeit, kurz, Liebe entdeckt. Bin M 28/172/65. Suche ähnliches. Bin sehr nett und kompliziert. Nach Peter fragen. Tel. 78 57 25

Auch eiskalte Wintertage lassen sich sehr leicht ertragen, wärmst du dich auf im Sommergarten, Glühwein, versch. Grogs, Tee und heiße Musik. Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Zu guter Letzt

M an Marion Güthe (Blond, blaue Augen, stud. Architektur): Liebe Marion, du kennst mich nicht, noch nicht, aber ich habe mich in dich verliebt. Was sagst du dazu? Schreib mal. Chiffre 1016

Zum Neuen Jahr wünsche ich Viktoria, Mick, Conni, Julia, Christiane, Dieter, Fabrizia, Petra, Kai, You, Uwe, Wolfgang, Jolka, George, Brita, Jan, Oma, T. Lucie, Peter, Christina **Alles, Alles Liebe.**

Tropical Brasil, sabato, la musicao tropicao, 195 m und percussion, du spielst gut. obsessiv. otra vista.

Neueröffnung: Schallplattenfachgeschäft „Country-Music-Room" Spezialgebiet: Outlaws. Stresemannstr. 169, Altona, gegenüber S-Bahnhof Holstenstr. Ab Samstag 7. Jan. 1984.

Du schwammst durch die Barriere, ich kam dir in die Quere. In lächelloser Leere dein Tschüs ich nun entbehre!

Ralfi (Bär), bitte melde Dich – konnte leider nicht ins Madhouse kommen – bin sehr neugierig. Annette.

Ulla Meinecke, Fabrik 23.11. Birgit, weißt Du noch? Walter und der Bierdeckel und der Kugelschreiber, der nicht schrieb. Tausend Dank für deinen Brief und melde dich doch wieder!

6. Dez. 16 Uhr U-Jungfernst. Du, w. dkl. Augen, dkl. Haar, schw. Mantel fuhrst bis Klosterstern. M, bld., lg. Haar, möchte in Deine Augen sehen. Chiffre 1098

Gesucht wird: Gerda S.! Hätten Dich gern zum Fest bei uns gehabt! Melde Dich und ein Campari-Soda für Corny!

Berlin getrampt, 2.12., Blondes Mädchen + Freundin. Mußten umsteigen (Fahrzeugschein). Tasche m. Fotoapp. vergessen. Bitte melden, Tel. 43 23 97.

Für „Unverfrorene" auch im Winter: Traumhafte Eisbecher im Cafe Sommergarten, Mittelweg 26, Tel. 410 54 73, geöffnet v. 8 - 4 Uhr.

Hallo Wenni! Ich wünsche uns beiden Alles (Gute) für 1984!! Dein Klaus-Maus-Raus.

Rolf aus Stuttgart o. Umg., Med. Stud. in Hamburg, bitte melde Dich bei mir oder ruf an. Würde Dich gern wiedersehen, Heinz.

BESTELL–COUPON

SZENE HAMBURG
Hallerstraße 72
2000 Hamburg 13

Telefon

Name

Vorname/Firma

Straße/Nr.

Plz/Ort

Datum/Unterschrift

Bei Zahlung auf unser Postscheckkonto Nr. 9488-203, (BLZ 200 100 20), den Postbareinzahlungs- oder Überweisungsbeleg in jedem Fall dem Coupon beilegen. *)

Bitte frei lassen

Anzeigenschluß ist jeweils der 18. des Vormonats, 12 Uhr.

PRIVATE KLEINANZEIGEN: Angebote oder Gesuche, die keinerlei kommerziellen Zwecken dienen. Also z.B. Partnersuche, Wohnungstausch, Autoverkauf von privat etc.

1-5 Zeilen DM 10,–, jede weitere Zeile DM 2,– (incl. 14% MWST) Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 4,–.**

GEWERBLICHE KLEINANZEIGEN: Anzeigen, die kommerziellen Zwecken dienen, oder im Zusammenhang mit irgendeiner haupt- oder nebenberuflichen Tätigkeit stehen:

1-5 Zeilen DM 20,–, jede weitere Zeile DM 4,– (incl. 14% MWST) Chiffre-Anzeigen zuzüglich **DM 4,–.**

Eine Veröffentlichung erfolgt nur, wenn der Betrag in bar oder als Scheck dem Bestell-Coupon beiliegt.
Bitte füllen Sie den Vordruck gut lesbar in Druckschrift (Groß-Klein-Schreibung) mit Kugelschreiber aus. Benutzen Sie bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum oder Satzzeichen ein Kästchen. Unlesbar ausgefüllte Vordrucke führen zu Satzfehlern und werden nicht bearbeitet.

Die Anzeige soll **möglichst** unter der Rubrik ..... erscheinen.

5 Zeilen

10 Zeilen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen werden am 10. und 20. des Monats versandt. Dies gilt auch für ältere Ausgaben. Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an den SZENE-Verlag senden mit deutlicher Angabe der Chiffre-Kennziffer.
Wir möchten darauf hinweisen, daß wir uns vorbehalten geschäftlicheAnpreisungen und/oder Vermittlungsangebote nicht weiterzuleiten. (s.a. § 17 der aushängenden Allgem. Geschäftsbedingungen). Überzahlte Beträge können aus organisatorischen Gründen nicht rückerstattet werden.

DM..... ☐ bar keine Münzen ☐ Scheck ☐ *) Postscheckbeleg liegt bei ☐ Chiffre ☐ Quittung (bitte frankierten Umschlag beilegen)

PROGRAMM

„Der Regenmacher" – Metropolis, 2.1.

In dieser Rubrik finden Sie alle Veranstaltungstermine des Monats nach Tagen geordnet. Ergänzende Angaben zu Film-, TV- und Theaterprogrammen entnehmen Sie bitte dem Film- bzw. Theaterindex. Kunstausstellungen sind getrennt aufgeführt. Ein Adressenverzeichnis der Veranstalter finden Sie auf den letzten Seiten des Heftes.

1. So

Film

Kinder des Olymp
Abaton 16/19.30
Wolfen
Abaton 23.00
Koyaanisqatsi
Abaton 16/20.15
Der Herr der Fliegen
Abaton 18.00
Tote tragen keine Karos
Abaton 20.30
War Games
Alabama 14/16/18.00
Die flambierte Frau
Alabama 20.30
Zwei bärenstrake Typen
Arsenal 14.30/16.30
Die Götter müssen verrückt sein
Arsenal 18.30/20.30
Flashdance
Arsenal 14.30/16.30/ 18.30/20.30
Sein oder Nichtsein
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Konrad aus der Konservenbüchse
Elbe 16.00
Staying Alive
Elbe 18.00
Atemlos
Elbe 20.30
Das Fleisch der Orchidee
Holi 22.30
Der Außenseiter
Koralle 16/18.30/20.45
Die Supernasen/ Gib Gas, ich will Spaß
Kurbel 14.00
Time Rider
Kurbel 17.15
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Kurbel 19.00
Die wilden Fünfziger
Kurbel 21.00
Die Wanderers / Die Outsider
Magazin 11.00
Der Außenseiter
Magazin 14.45
Die Bluesbrothers
Magazin 16.45
Der Sinn des Lebens
Magazin 19.00
Der Außenseiter
Magazin 21.00
Hänsel und Getel
Metropolis 11.30
Die Dame mit dem Tigerfell
Metropolis 17.00
Das Gebet
Metropolis 19.00
Es gelingt, ein Poem zu realisieren...
Metropolis 21.00
Die Supernasen
Thalia 16.00
Atemlos
Thalia 18.15/20.45
Der Sinn des Lebens
Mundsb. K. 17.30/20.30
Robin Hood
Mundsburg K. 12/ 13.45/15.30
Flashdance
Vorführung 6 18.15/ 20.30

TV-Tip

Marco Polo (4. Teil)
ARD 16.00
Theater des Feuers
mit Andre Heller ARD 17.30
San Francisco
Bericht ARD 19.00
Guten Abend, Großer Bruder
Ein filmisches Journal zum Orwell-Jahr, ARD 21.55
Auf ein Neues
Spielfilm, USA 1979, ARD 22.55
Charlie Brown
Dein allererster Kuß, ZDF 14.05
Johanna von Orleans
Spielfilm, USA 1948, ZDF 15.55
Mord im Spiegel
Spielfilm, Engl. 1980, ZDF 21.20
Wagner – Mythos zwischen Kunst und Revolution
NDR 19.00
Orpheus in der Unterwelt
Burleske Oper in zwei Akten und vier Bildern, NDR 20.15
Berliner Nachtschwärmer
Ein Stadtführer, NDR 23.15

Musik

Henry Da Costa (Oldies, Swing; Eintr. frei)
Blockhütte
Frühsch.: E. Bachner Trio
Dennis Swing Club 11.00
Manfred Segler Swingtett
Dennis Swing Club 20.30
Xandril (Hard-Rock)
Knust 20.30
PeeWee Bluesgang
Logo 21.00
Willy Darm (Banjo)
Taverna Mikis
Jazz-Dämmersch.: Little Blackbirds (Eintr. frei)
Uhlenspieker 17.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Schwanensee
CCH 20.00
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 19.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Die Frau ohne Schatten
Hamb. Staatsoper 17.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 19.00
Amadeus
Thalia Theater 20.00
Prairie-Saloon
Th. Haus im Park 20.00

Sonstiges

Frauenreisen
Infoabend anders Reisen, Werkstatt 3 20.00
Sektfrühstück
m. Performance etc., Bar Centrale 5 Uhr morgens

2. Mo

Film

Carmen
Abaton 16/20.30
Am Anfang war das Feuer
Abaton 18.00
Getaway
Abaton 22.45
Koyaanisqatsi
Abaton 16/20.15
Yol
Abaton 18.00
El Topo
Abaton 22.30
War Games
Alabama 18.00
Die flambierte Frau
Alabama 20.30
Zwei bärenstarke Typen
Arsenal 14.30/16.30
Die Götter müssen verrückt sein
Arsenal 18.30/20.30
Flashdance
Arsenal 14.30/16.30/ 18.30/20.30
Sein oder Nichtsein
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Konrad aus der Konservenbüchse
Elbe 16.00
Staying Alive
Elbe 18.00
Atemlos
Elbe 20.30
Das Fleisch der Orchidee
Holi 22.30
Der Außenseiter
Koralle 16/18.30/20.45
Die Supernasen/ Gib Gas, ich will Spaß
Kurbel 14.00
Time Rider
Kurbel 17.15
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Kurbel 19.00
Die wilden Fünfziger
Kurbel 21.00
Die Wanderers / Die Outsider
Magazin 11.00
Der Außenseiter
Magazin 11.00
Die Bluesbrothers
Magazin 16.45
Big Gäg Movie Station
Magazin 18.45
Bluesbrothers
Magazin 20.30
Der Regenmacher
Metropolis 17.00
Die tätowierte Rose
Metropolis 19.00
Keine Gnade für Ulzana
Metropolis 21.15
Die Supernasen
Thalia 16.00
Atemlos
Thalia 18.15/20.45
Der Sinn des Lebens
Mundsb. K. 17.30/20.00
Robin Hood
Mundsb. K. 13.45/15.30
Flashdance
Vorführung 6 18.15/ 20.30

TV-Tip

Die goldenen Schuhe (4)
Fernsehserie in 5 Teilen, ARD 20.15
Pläsier
Spielfilm, F 1951, ARD 23.00
Thommy's Pop-Show extra
Internationale Hits von 1983 ZDF 13.20
Die Nibelungen
Spielfilm, BRD 1966, Anschl. Ratschlag für Kinogänger, ZDF 20.15
Das gefrorene Herz
Film von Xavier Koller, ZDF 22.55
Die unglaubliche Geschichte des Mister C.
Spielfilm, USA 1957, Anschl. Jack Arnold erzählt, NDR 22.00

Musik

Beatnix
Bierdorf
Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Free Entrance Session (m. hambg. Musik.)
Knust 20.30
Swing Cats
Lütt Huus
Wendeltreppe (Chansons, Kabarett)
Remter 21.00
Jekami
Taverna Mikis
Guillermo Guiletti (klass. Git.)
Villon

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Der blaue Boll
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30

Sonstiges

Offener Abend
nur für Frauen, Biff

3. Di

Film

Carmen
Abaton 16/20.30
Am Anfang war das Feuer
Abaton 18.00
Getaway
Abaton 22.45
Koyaanisqatsi
Abaton 16/20.15
Yol
Abaton 18.00
El Topo
Abaton 22.30
War Games
Alabama 18.00
Die flambierte Frau
Alabama 20.30
Zwei bärenstarke Typen
Arsenal 14.30/18.30
Die Götter müssen verrückt sein
Arsenal 18.30/20.30
Monty Python's wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 16.30/20.30
Flashdance
Arsenal 14.30/16.30/ 18.30/20.30
Tote tragen keine Karos
Arsenal 22.15
Diva
Broadway 22.30
Staying Alive
Elbe 16.00
Easy Rider
Elbe 18.00
The Wall
Elbe 20.30
Der Schatz der Sierra Madre
Holi 22.30
Der Außenseiter
Koralle 16.00
Die Supernasen
Kurbel 15.30/19.00
Time Rider
Kurbel 17.15
Die wilden Fünfziger
Kurbel 21.00
Die Wanderers
Magazin 14.30
Der Außenseiter
Magazin 16.30
Ein Mann für gewisse Stunden
Magazin 18.15
Der Herr der Ringe
Magazin 20.30
Vier Wände
Metropolis 17.00
Die tätowierte Rose
Metropolis 19.00
Der Geiger von Florenz
Metropolis 21.15
Sador
Thalia 16.00
Geschichte der O.
Thalia 18.15/20.45
Der Rammbock
Mundsb. K. 17.30/20.00
Robin Hood
Mundsb. K. 13.45/15.30
Flashdance
Vorführung 6 18.15/ 20.30

TV-Tip

Monitor
ARD 21.00
Dallas
ARD 21.45
Kulturwelt: Der Mann, der „1984" schrieb
ARD 23.00
August der Starke
Ein historisches Spektakulum von Herbert Asmodi, ZDF 19.30
Jagdszenen in Hollywood
Mit Tom und Jerry, ZDF 21.00
Die Orestie des Ayschylos – 1. Teil: Agamemnon
Aufführung der Schaubühne am Lehniner Platz, ZDF 22.05
Rockpalast – John Cale
NDR 19.15
Berliner Platz
Live-Sendung aus Berlin, NDR 20.15
Der Prinzregent (1)
Fernsehfilm in 8 Teilen, NDR 21.15
Frauengeschichten
Karin Hempel-Soos, NDR 22.05
Vor vierzig Jahren
NDR 22.50

Musik

G + G + G + G
Bierdorf
Henry da Costa (Oldies, Swing, Eintr. frei)
Blockhütte
Mathilde Santing (Synth., Voc, Stil)
Café Schöne Aussichten 21.00
Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Außer Rand Bänd (dt. Rock)
Knust 20.30
Kraan (Rock)
Logo 21.00
Average (Rock)
Lütt Huus
Jekami (m. Reinh. u. Horst)
Morgenpost 21.00
Rommy Baker Big Band (Swing)
Remter 21.00
Edgar (Rag)
Taverna Mikis

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 19.30
Mercedes
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Hinterm Mond geboren
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Ballett-Werkstatt III „Hommage à Balanchine"
Hamb. Staatsoper 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der blaue Boll
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater f. Kinder 16.30
Das wahre Leben
Th. am Operettenhaus 20.30

Sonstiges

Coming out
Ausstellungseröffnung lesbischer Frauen, Magnus Hirschfeld C. 19.00

4. Mi

Film

Carmen
Abaton 16/20.30
Am Anfang war das Feuer
Abaton 18.00
Blow Out
Abaton 22.45
Koyaanisqatsi
Abaton 16/20.15
Yol
Abaton 18.00
El Topo
Abaton 22.30
War Games
Alabama 18.00
Die flambierte Frau
Alabama 20.30

ZUR
ALTEN MÜHLE

Italienische Küche
Französische Weine

ÖFFNUNGSZEITEN SEPT. - APRIL:
MO - SA 18.00 UHR - 03.00 UHR
SONNTAGS AB 11.00 UHR FRÜHSTÜCK

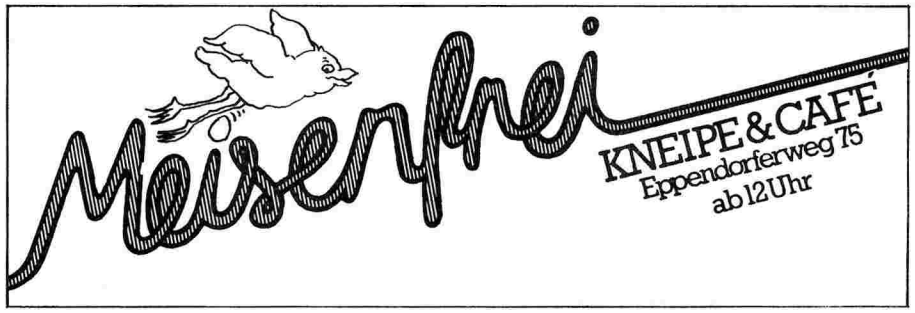
AB 4 PERSONEN KOCHEN WIR IHNEN NACH
VORBESTELLUNG WAS SIE WOLLEN
EPPENDORFER LANDSTRASSE 176 - TELEFON 51 78 20

HEINRICH-BARTH-STRASSE 17
GEÖFFNET 11.00–02.00 UHR
TEL. 44 61 76 · CUISINE DE MAISON

Disco-Funk-Soul-Rap-Reggae-
Jazzrock-Progressiv-New Wave
Tarpenbekstr. 62 · Hamburg 20 · Telefon 47 62 66
Öffnungszeiten: Tägl. 20.00 - 4.00 Uhr, Fr. u. Sa. bis 6 Uhr

...mitten drin!

Crêperie Bretagne
Reeperbahn 115



Mo-Fr 10-1h
Sa 18 - ?
Halierplatz 8, HH 13
Wirtshaus mit Frühstück

Jetzt gibt es den Laden,
der wirklich gemütlich ist.
Der Atmosphäre und Stil hat.
In dem man sich bei guter Musik
in Ruhe unterhalten kann.
Und wo es leckere Speisen und
gepflegte Biere vom Faß gibt:

Pierrot
Friedensallee 245 · 2000 Hamburg 50
3 Minuten vom S-Bahnhof Bahrenfeld
Schnellbus 37 (Grünebergstr.) vor der Tür
Geöffnet tägl. von 18 - 2 Uhr
Freitag und Sonnabend bis 4 Uhr
Telefon (0401) 880 30 37

Schröder
So – Do 12 – 2 Uhr · Fr + Sa 12 – 3 Uhr

Weinkeller im Gärtner's
Weine von Florenz bis Bordeaux
GÄRTNERSTRASSE 54

Zwei bärenstarke Typen
Arsenal 14.30/18.30
Die Götter müssen verrückt sein
Arsenal 18.30/20.30
Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 16.30/20.30
Flashdance
Arsenal 14.30/16.30/18.30/20.30
Tote tragen keine Karos
Arseanl 22.15
Die Fremdenlegionäre
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Staying Alive
Elbe 16.00
Easy Rider
Elbe 18.00
The Wall
Elbe 20.30
Sein oder Nichtsein
JUKS 20.00
Der Schatz der Sierra Madre
Holi 22.30
Der Außenseiter
Koralle 16.00
Die Supernasen
Kurbel 15.00
Ein Mann für gewisse Stunden
Kurbel 16.45/21.00
Die wilden Fünfziger
Kurbel 18.45
Der Außenseiter
Magazin 14.30/18.30
Der Herr der Ringe
Magazin 16.15
Uhrwerk Orange
Magazin 20.30
Beppi
Metropolis 17.00
Der Regenmacher
Metropolis 19.00
Verdammt in alle Ewigkeit
Metropolis 21.15
Sador
Thalia 16.00
Am goldenen See
Thalia 18.15/20.45
Der Rammbock
Mundsb. K. 17.30/20.00
Robin Hood
Mundsb. K. 13.45/15.30
Fahrenheit 451
Vorführung 6 18.15
Flashdance
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Endstation Malibu
Nach einem Theaterstück von Michael Christopher, ARD 20.15
Nick Lewis, Chief Inspektor
Kriminalserie, ARD 23.00
Vorsicht – Musik
Hits mit Witz, ZDF 19.30
Kennzeichen D
ZDF 20.15
Der Denver Clan
ZDF 21.00
Mittwochslotto 7 aus 38
ZDF 22.05
Variety
Fernsehspiel, ZDF 22.40
Sieben Tage im Mai
Spielfilm, USA 1964, NDR 21.45

Musik

Los Latinos
Bierdorf
Dixie George (C&W, Eintr. frei)
Blockhütte
Papa Tom's Lamentation Jazzband (New Orleans Jazz)
Cotton Club 20.30
Daggy K. (Jazz-Singer)
Dennis Swing Club 20.30
Mathilde Santing (Synth., Evergreen, Stimme, hin!)
Fabrik 21.00
Sidewinder (Swing-Jazz)
Jazz Forum 20.30
Zebulon (Rock)
Knust 20.30
Kraan (Rock)
Logo 21.00
New Orleans Quarter (Revival)
Lütt Huus
Time Control (Oldies)
Nostalgietreff
Folk Freunde Hamburg
Morgenpost 21.00
Lupo (LP-Vorst.)
Onkel Pö 21.00
Collage Fatal (Jazz-Rock)
Remter 21.00
Dave Panik (Oldies)
Taverna Mikis
Sitar-Konzert (Dr. N. Govande, Bombay)
Werkstatt 3 20.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Th. 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der letzte Schrei
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Hinterm Mond geboren
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Ein Überlebender aus Warschau/Die glückliche Hand/Die Jakobsleiter
Hamb. Staatsoper 20.30
Die Glasmenagerie
Kellertheater 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Miki Malör
Schöne Aussichten 21.00
Michael Kramer
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TIK 19.30
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Das wahre Leben
Th. am Operettenhaus 20.30
Speaking in Tongues
Theater Monsun 20.30

5. Do

Film

Carmen
Abaton 16/20.30
Am Anfang war das Feuer
Abaton 18.00
Blow Out
Abaton 22.45
Koyaanisqatsi
Abaton 16/20.15
Yol
Abaton 18.00
El Topo
Abaton 22.30
Der Sinn des Lebens
Alabama 18/20.30
Zwei bärenstarke Typen
Arsenal 14.30/18.30
Die Götter müssen verrückt sein
Arsenal 18.30/20.30
Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 16.30/20.30
Flashdance
Arsenal 14.30/16.30/18.30/20.30
Tote tragen keine Karos
Arsenal 22.15
Stephen Dedalus
British Council 19.00
Diva
Broadway 22.30
Staying Alive
Elbe 16.00
Sag nein
Elbe 18/20.30
Der Schatz der Sierra Madre
Holi 22.30
Der Außenseiter
Koralle 16.00
Diva
Koralle 18.30/20.45
Die Supernasen
Kurbel 15.00
Ein Mann für gewisse Stunden
Kurbel 16.45/21.00
Die wilden Fünfziger
Kurbel 18.45
Der Außenseiter
Magazin 14.30/18.30
Uhrwerk Orange
Magazin 16.15
Ein Mann für gewisse Stunden
Magazin 20.30
Tagebuch
Metropolis 17.00
Die tätowierte Rose
Metropolis 19.00
Der Regenmacher
Metropolis 21.15
Sador
Thalia 16.00
12 Uhr nachts
Thalia 18.15/20.45
Der Rammbock
Mundsb. K. 17.30/20/22.30
Robin Hood
Mundsb. K. 13.45/15.30
Fahrenheit 451
Vorführung 6 18.15
Flashdance
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Transatlantikroute
Die große Zeit der Ocean-liner, ARD 20.15
Die Erbin
Schauspiel, ARD 23.00
Wenn das die Leute wüßten,...
Airbus, Kalkar usw. – Über Fehlentscheidungen in der Politik, ZDF 22.05
Die Macht der Mimen
Schauspieler und Politik, ZDF 22.50
Hände wie Samt
Spielfilm Ital. 1979, NDR 20.15
Volleyball
Nationalturnier der Frauen, NDR 22.35

Musik

Kraan (Rock)
Auenland
Cox Orange
Bierdorf
Hank Lorraine (C&W, Eintr. frei)
Blockhütte
Pieces (Rock-Wave)
Café Augenblicke, HH 6, Schulterblatt 65, 20.00
Dance of Maya (Jazz-Rock)
CooCoo (Keuschh. + Demut)
Kim Kübler + Theo Janßen
„Die Stimme trifft das Saxophon"; Jupp, Vereinsstr. 52, 22.00
Louisiana Syncopators (Oldt.)
Cotton Club 20.30
Nachwuchsabend
Dennis Swing Club 20.30
Das Dritte Ohr (Blues'n'Boogie)
Fabrik 21.00
Überschall (dt. Rock)
Knust 20.30
Geoff Harrison Band (Rock)
Logo 21.00
Alster Jazz Syndicat (Dixie)
Lütt Huus
Dog Duo, Thump de Tar (Country)
Nostalgietreff
The Touch (Funk, Rap, Rock)
Onkel Pö 21.00
Low Rabbit Jazz Gang (Dixie)
Rebstöck'l 20.30
Peter und die Dauerlutscher (Rock'n'Roll)
Remter 21.00
YoYo (modern)
Stairway 22.15 + 24.00
Cutty Sark, Mania (Hard Rock)
Sounds 20.00
Dixi George
Taverna Mikis
Ulli u. Mathias (Banjo)
Was soll's, HH 13, Mittelweg 32

Klassik:

Bundesjugendorchester, Ltg. V. Wangenheim, Werke v. Wangenheim, Brahms, Dvorak
Musikhalle 20.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Hinterm Mond geboren
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Amadis
Hamb. Staatsoper 19.00
Die Glasmenagerie
Kellertheater 20.00
Eat me (Natural Theatre, London)
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Miki Malör und Hubsi Kramar
Schöne Aussichten 21.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TIK 19.30
Havaree
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Das wahre Leben
Th. am Operettenhaus 20.30
Speaking in Tongues
Theater Monsun 20.30
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00

Sonstiges

Widerstand u. Verfolgung d. Arbeiterschaft in Hamburg 1933 - 36
Vortrag, Dr. K. Witt, Museum f. Hamb. Geschichte 19.00

6. Fr

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
War Games
Abaton 18.00
Go West
Abaton 23.00
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16/20.15
Orfeo Negro
Abaton 18.00
The Rose
Abaton 22.30
Der Außenseiter
Alabama 16/18/20.30
Jabberwocky/Der Sinn des Lebens
Alabama 22.30
Der Blade Runner
Arsenal 14.30
Der Sinn des Lebens
Arsenal 18.30
Der letzte Fußgänger
Arsenal 20.30
Der Sinn des Lebens/Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 22.15
La Boum I+II
Arsenal 14.00
Gandhi
Arsenal 17.45/21.15
Diva
Broadway 22.30
War Games
Elbe 18/20.30
Die Stille um Christine M.
FZ-Nöldekestr. 20.00
Danach
Holi 22.30
Krull
Koralle 16.00
Porky's II.
Koralle 18.30/20.45
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 15.00
Der Rammbock
Kurbel 16.45
Kenticky Fried Movie/Küss mich Doc
Kurbel 18.45
Tootsie
Magazin 14.00
Der Tag danach
Magazin 16.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 17.45
Viel Rauch um nichts/Nochmehr Rauch um überhaupt nichts
Magazin 20.45
Die Lesestunde/Die neue Eiszeit
Metropolis 17.00
Keine Gnade für Ulzana
Metropolis 19.00

Die Olympiasiegerin
Metropolis 21.00
Robin Hood
Thalia 16,00
Frances
Thalia 18/20.45
Tommy
Mundsb. K. 17.30/ 20/22.30
Robin Hood
Mundsb. K. 13.45/15.30
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 18.15
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

... und abends in die Scala
Spielfilm, BRD 1957, ARD 20.15
Plusminus
Wirtschaftsmagazin, ARD 21.50
Auslandsjournal
ZDF 19.30
Der Alte
Kriminalserie, ZDF 20.15
Aspekte
ZDF 22.05
Dame, König, As, Spion
Nach dem gleichnamigen Spionageroman von John le Carré, ZDF 22.45
Beirut
Der Tanz mit dem Tod, NDR 21.15
NDR-Talkshow
NDR 22.00

Musik

X-Ray (Rock)
Auenland
Marino + Friends
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf
Bootlegs
Bierdorf
Dixie George + Jerry Keller (Eintr. frei)
Blockhütte
M. Hansen/St. Poelk
Börsentreff, Alter Wall 36
Bunker's Band (Blues)
Café Kaputt 21.00
Delta Jazzmen (Blues bis Swing)
Café Sehnsucht, HH 20, Gärtnerstr. 88
Willy Darm
Cafe Stern 22.00
Blackbirds of Paradise (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Newcomer: Bogart Joint, Custard Pie
Haus 3, Hospitalstraße
Jailhouse Jazzmen
Jazz Forum 20.30
G. Pannach, P. Köhler, S. Zigan (alle ehem. DDR, Liederabend)
Klecks-Theater 22.00
Charly Schreckschuß Band (Blues)
Knust 20.30
Frisco (Funk)
Logo 21.00
Wakendorf Special (Country)
Lütt Huus
On the Road
Morgenpost 21.00
The Touch (Funk, Rap, Rock)
Onkel Pö 21.00
Roadrunner
Pele's Bierhaus
Travellin' Combo (Oldies)
Prellbock, Bhf. Harburg 19.30
B. Sharp, Vince Weber, Session
Remter 21.00
Port in a Storm (Folk, Oldies)
Taverna Mikis
Rolf Jarchow (Bossa Nova u.a. brasil. Musik)
Werkstatt 3 21.00
Canal Street Jazzband
Zur Rotbuche

Klassik:

Kurt Moll, Cord Garben, Klavier, Werke v. Schubert, Brahms, Schumann
Hamb. Staatsoper 20.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Der kleine Prinz
Bei Max 20.00
Die Räuber
Dt. Schauspielhaus 19.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Hinterm Mond geboren
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00
Eat me (Natural Theatre, London)
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TIK 19.30
Havaree
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater für Kinder 16.30
Das wahre Leben
Th. am Operettenhaus 20.30
Agresso Grande
Tuc Tuc 21.00
Der Walkman kommt
Werkstatt Winterhude 20.00
Speaking in Tongues
Theater Monsun 20.30
Dialekt mich doch am Aschram
Truck Stop 21.00
Lolli Molli, Mamagei und die Piraten
Theaterschiff Batavia 16.30

Sonstiges

Cafe Genial
Film, Theater, Performances, Alsterforum 20.00

7. Sa

Film

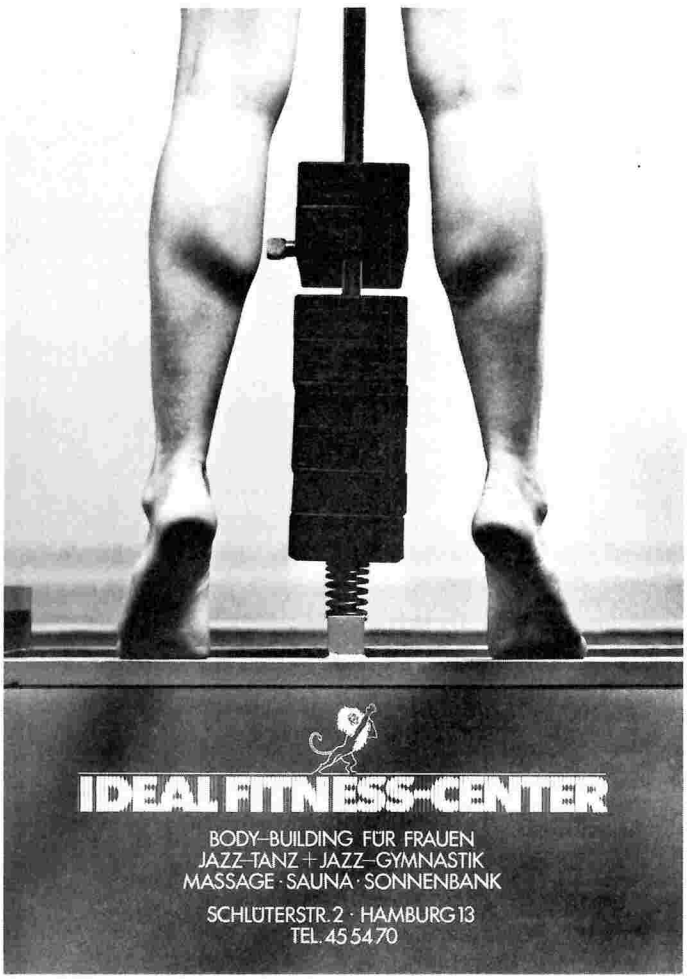
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
War Games
Abaton 18.00
Go West
Abaton 23.00
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16/20.15
Orfeo Negro
Abaton 18.00
The Rose
Abaton 22.30
La Boum I.+II.
Alabama 14.00
Der Außenseiter
Alabama 18/20.30
Jabberwocky/Der Sinn des Lebens
Alabama 22.30
Der Blade Runner
Arsenal 14.30
Der Sinn des Lebens
Arsenal 18.30
Der letze Fußgänger
Arsenal 20.30
Der Sinn des Lebens/ Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 22.15
La Boum I.+II.
Arsenal 14.00
Gandhi
Arsenal 17.45/21.15
Diva
Broadway 22.30
Das fliegende Auge
Elbe 15.45
War Games
Elbe 18/20.30
Danach
Holi 22.30
Krull
Koralle 16.00
Porky's II.
Koralle 18.30/20.45
Kentucky Fried Movie/ Küss mich Doc
Kurbel 13.00
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 16.45
Blues Brothers
Kurbel 18.45
Kentucky Fried Movie/ Küss mich Doc
Kurbel 21.00
Kentucky Fried Movie/ Rocky Horror Picture Show
Magazin 10.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 13.00
Der Tag danach
Magazin 16.00
Viel Rauch um überhaupt nichts
Magazin 17.45
Tootsie
Magazin 21.00
Der flache Dschungel
Metropolis 17.00
Verdammt in alle Ewigkeit
Metropolis 19.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 21.00
Robin Hood
Thalia 16.00
Frances
Thalia 18/20.45
Tommy
Mundsb. K. 17.30/ 20/22.30
Robin Hood
Mundsb.Kino 12.00/15.30
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 18.15
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 20.30

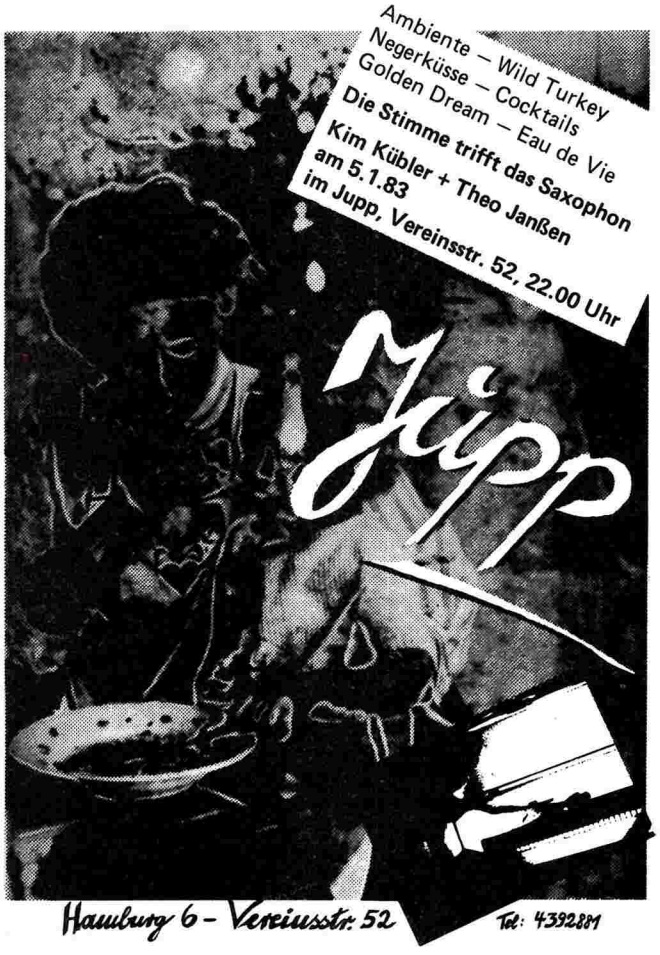
TV-Tip

Erdbeben
Spielfilm, USA 1974, ARD 22.35
Napoleon ist an allem Schuld
Spielfilm, Dt. 1938, ZDF 10.45
Länderspiegel
ZDF 17.10
Menschen '83
Ein unterhaltender Jahresrückblick, ZDF 20.15
Das aktuelle Sportstudio
ZDF 22.05
Dame, König, As, Spion
Nach dem gleichnamigen Roman von John le Carré, ZDF 23.20
Spaziergang im Wald
Fernsehspiel, NDR 20.15
Vor vierzig Jahren
NDR 21.50

Musik

El Dezento u. d. Rendezvous-Ensemble (Rock-Bar-Musik, Österreich)
Alte Opferberghalle, Cuxhavener Str. 253 19.00
Amanita (Latin Funk)
Auenland
Log Cabin Jazzband (Oldt.)
Batavia 20.30
Little Willy and the Boppers (Rock'n'Roll)
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf 20.30
Roadrunner
Bierdorf
Root 66 (Eintr. frei)
Blockhütte
Peter Holler Hamb. City Rockband
Café Baumgarten
Delon Sisters + Sylvano Espreet (Travestie)
Café Kaputt 21.00
Liebes-Spiel (elektr. Klavier)
Café Stern 22.00
Hot Jazz Meeting
CCH, Säle 1 + 2, 20.00
Andor's Jazzband (Holl., Happy Jazz)
Cotton Club 20.30
Sidewinders
Dennis Swing Club 20.30
Fire Department (Hamb. Blues Brothers)
Fabrik 21.00
Roland T. (Steel Guitar Blues)
Im Eimer
Trust (Latin Funk)
Knust 20.30
Pieces (Rock)
Leuchter
Jazz Train (Jazz-Rock)
Lütt Huus
Port in a Storm (Folk, Oldies)
Nostalgietreff
Suse Busch (Frust + Lust)
Morgenpost 21.00
The Touch (Funk, Rap, Rock)
Onkel Pö 21.00
Cutty Sark, Mania (Hard Rock)
Pinochio 20.00
Tucan Combo (Salsa)
Remter 21.00
Kraftmowl (Oldies)
Taverna Mikis





Ramon Kramer (Lieder, Chansons)
Werkstatt 3 21.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Th. 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Ein Sommernachtstraum (Gastspiel)
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 22.00
Nur jetzt nicht weich werden
Malersaal 22..00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Hinterm Mond geboren
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Ein Überlebender aus Warschau/Die glückliche Hand/Die Jakobsleiter
Hamb. Staatsoper 20.30
Eat me (Natural Theatre, London)
Markthalle 20.00
Mars
Markthalle 22.30
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Th. 16.30/20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TIK 19.30
Havaree
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. f. Kinder 14.30/17.00
Wiener Blut
Th. am Operettenhaus 20.30
Jomi - Pantomime
Theater Wedel 20.00
Domenique Gradewitz, Ramon Kramer, Hans-Peter Ritz
Werkstatt 3, 21.00
Speaking in Tongues
Theater Monsun 20.30
Dialekt mich doch am Aschram
Truck Stop 21.00

Sonstiges

Flohmarkt
Anmeld. 59 16 59, Uni Mensa Schlüterstraße 10 - 18.00
Blumen können nicht streicheln
Wolfgang Fenner über Ersatzwelten, Literaturpost 20.00

8. So

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
War Games
Abaton 18.00
Go West
Abaton 23.00
Am Anfang war das Feuer
Abaton 11.00
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16.00/20.15
Orfeo Negro
Abaton 11.00 / 18.00
The Rose
Abaton 22.30
La Boum I.+II.
Alabama 14.00
Der Außenseiter
Alabama 18.00/20.30
Der Blade Runner
Arsenal 18.30
Der Sinn des Lebens
Arsenal 16.30/22.15
Der letzte Fußgänger
Arsenal 20.30
Monty Pythons's wunderbare Welt der Schwerkraft/Der Sinn des Lebens
Arsenal 11.00
La Boum I.+II.
Arsenal 14.00
Gandhi
Arsenal 10.30/17.45/21.15
Diva
Broadway 22.30
Das fliegende Auge
Elbe 15.45
War Games
Elbe 18.00/20.30
Danach
Holi 22.30
Krull
Koralle 16.00
Porky's II.
Koralle 18.30/20.45
Kentucky Fried Movie/Küß mich Doc
Kurbel 13.00
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 16.45
Blues Brothers
Kurbel 18.45
Der Rammbock
Kurbel 21.00
Piratensender Powerplay/Gib Gas ich will Spaß
Magazin 10.00
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 13.15/20.30
Der Tag danach
Magazin 16.15
Ini Life Musik (Bogart Joint, Skala u.a.)
Fabrik 21.00
Rockfest Ini Life Musik (3 Combos)
Knust 20.30
TV Personalities + support act
Kir
Die Da (Hits nach Maß)
Logo 21.00
Ditmar Michelsen Trio (Swing)
Lütt Huus
Dämmersch.: Jazz O'Maniacs (ausverk.)
Rebstöck'l, 17.00
American Folk Night
Remter 21.00
Mathias (Country, Folk)
Taverna Mikis
Jazz-Dämmersch.: New Orleans Quarter (Eintr. frei)
Uhlenspieker 17.00

„Die Da" — Logo, 8.+9.1.

Tootsie
Magazin 18.15
Der Geiger von Florenz
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Sayat Nova
Metropolis 21.00
Robin Hood
Thalia 16.00
Frances
Thalia 18.00/20.45
Tommy
Mundsburg Kino 17.30/20
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 18.15
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Tatort
Kriminalserie, ARD 20.15
ZDF-Matinee
Zum 80. Geburtstag von George Balanchine. Das New York City Ballett tanzt Choreographien von George Balanchine, ZDF 10.30
Die roten Teufel von Arizona
Spielfilm, USA 1952, ZDF 15.15
Bonner Perspektiven
ZDF 19.10
Herrenjahre
ZDF 21.15
All meine Töchter
Ballett nach Leos Janacek von Robert North, ZDF 23.30
Filmmagazin: Szenario zum Film „Passion"
Von Jean Luc Godard, NDR 17.00
Lieder und Leute extra
The Commodores, NDR 18.30
Kabale und Liebe
Bürgerliches Trauerspiel von Schiller, NDR 20.15

Musik

Frühsch. m. Quiz: Roadrunner
Bierdorf 11.00
Henry da Costa (Oldies, Swing, Eintr. frei)
Blockhütte
Frühsch.: Own Swing Group
Dennis Swing Club 11.00
Frank Gratkowski
Dennis Swing Club 20.30
Jazzfrühsch.: Sessors Big City Band
Fabrik 11.30
Klassik:

Klassik Frühsch.
Zur Traube, HH 50, Karl-Theodor-Str. 4 12.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 19.00
Travestie-Show
Black Market 20 - 4.00
Ein Sommernachtstraum (Gastspiel)
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Theater 15.00/19.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage à George Balanchine
Hamb. Staatsoper 18.00
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera stabile 20.00
Ein rätselhafter Brief
Hamb. Puppenthea. 11/15.00
Eat me (Natural Theatre, London)
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Th. 15.30/19.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der blaue Boll
Thalia Theater 15/20.00
Romeo und Julia
TIK 19.30
Havaree
Theater an der Marschnerstraße 18.00
Wiener Blut
Th. am Operettenhaus 20.30
Speaking in Tongues
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Antikmarkt
Anmeld. 59 16 59, Curio Haus, Rothenbaumchaussee 10 - 18.00
Flohmarkt
Anmeld. 59 16 59, Hamburger Straße 10 - 18.00
Friedens-Matinee
Texte u. Lieder gegen den Krieg, Ernst-Deutsch-Theater 11.00

9. Mo

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
War Games
Abaton 18.00
Go West
Abaton 23.00
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16.00/20.15
Schuld und Sühne
Abaton 18.00
Letztes Jahr in Marienbad
Abaton 22.30
Der Außenseiter
Alabama 18.00/20.30
Der Blade Runner
Arsenal 18.30
Der Sinn des Lebens
Arsenal 16.30/22.15
Der letzte Fußgänger
Arsenal 20.30
Der Sinn des Lebens/Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
Arsenal 22.15
La Boum I + II
Arsenal 14.00
Gandhi
Arsenal 17.45/21.15
Diva
Broadway 22.30
Das fliegende Auge
Elbe 15.45
War Games
Elbe 18.00/20.30
Danach
Holi 22.30
Krull
Koralle 16.00
Porky's II.
Koralle 18.30/20.45
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 15.00
Der Rammbock
Kurbel 19.00
Blues Brothers
Kurbel 21.00
Gib Gas, ich will Spaß
Magazin 14.30
Tootsie
Magazin 16.15
Der Tag danach
Magazin 18.30
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 20.30
Das weiße Schloß/Die Mauer
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Sayat Nova
Metropolis 21.00
Ein Mann namens Herbstblume
Magnus Hirschfeld Centrum 20.00
Robin Hood
Thalia 16.00
Frances
Thalia 18.00/20.45
Tommy
Mundsburg Kino 13.45/20
Robin Hood
Mundsburg Kino 13.45/ 15.30
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 18.15
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Die goldenen Schuhe (5)
Fernsehfilm in 5 Teilen, ARD 20.15
Walter Sedlmayrs Fernsehillustrierte
Eine eigensinnige Unterhaltung, ARD 21.45
Ein Herbstnachmittag
Spielfilm, Japan 1962, ARD 23.00
Die Nibelungen
Kriemhilds Rache. Spielfilm BRD 1966, ZDF 20.15
Dame, König, As, Spion
Nach einem Spionageroman von John le Carré. 3. Teil, ZDF 22.50
Gefahr aus dem Weltraum
Spielfilm, USA 1953, anschl. Jack Arnold erzählt, NDR 22.00

Musik

Nevada
Bierdorf
Swing Ltd.
Cotton Club 20.30
Dennis am Piano
Dennis Swing Club 20.30
Penguin (Rock)
Knust 20.30
Die Da (die Hitfabrik)
Logo 21.00
Swing Cats
Lütt Huus
Chilam Balam (Funk, Rock)
Onkel Pö 21.00
Folk Club
Remter 20.00
Jekami
Taverna Mikis

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.00 - 4.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16.00/20.00
Hommage à George Balanchine
Hamb. Staatsoper 19.30
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera Stabile 20.00
Das große Welttheater
Markthalle 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Der Walkman kommt...
Villon
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00

Sonstiges

Vorstellung d. Frieko
Friedenskoordination Infotreff, Werkstatt 3 20.00

10. Di

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
Am Wendepunkt
Abaton 18.00
Alien
Abaton 22.45
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16.00/20.15
Schuld und Sühne
Abaton 18.00
Letztes Jahr in Marienbad
Abaton 22.30
Fliegende Killer
Alabama 18.00
Sag nein
Alabama 20.30
Die unglaubliche Reise i.e. verrückten Raumschiff
Arsenal 16.15/20.30
Uhrwerk Orange
Arsenal 18.00/22.00
Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 16.15/20.30
Diva
Arsenal 18.15/22.15
Animal Farm
British Council 19.00
Diva
Broadway 22.30
Der Herr der Fliegen
Elbe 16.00/20.30
Kentucky Fried Movie
Elbe 18.00
Rote Sonne
Holi 22.30
Porky's II.
Koralle 16.00
Ein Mann für gewisse Stunden
Koralle 18.30/20.45
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 15.30
The Wall
Kurbel 17.15
Das Leben des Brian
Kurbel 19.00
Der dunkle Kristall
Kurbel 21.00
Der Tag danach
Magazin 14.30
The Rocky Horror Picture Show
Magazin 16.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 18.00
Der letzte Fußgänger
Magazin 20.45
Doris Schwert/Der Meister und der Riese
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Frauen in Uniform
Metropolis 21.00
Karato
Thalia 16.00
Psycho II
Thalia 18.15/20.45
Borsalino
Mundsburg Kino 17.30/20
Robin Hood
Mundsburg Kino 13.45/ 15.30
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 18.15
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 20.30
Niemandsland
Werkstatt 3 20.00

TV-Tip

Bananas
Musik und Nonsens, ARD 20.15
Report
ARD 21.00
Dallas
ARD 21.45
Kulturwelt
Agent in eigener Sache, John le Carré – Portrait von Reiner E. Moritz, ARD 23.00
Das schöne Ende dieser Welt
Film von Rainer Erler. Anschl. Ratschlag für Kinogänger. ZDF 19.30
Die Orestie des Aischylos
Aufführung der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin. ZDF 22.05
Der Prinzregent (2)
Fernsehfilm in 8 Teilen, NDR 21.15

Musik

Captains + Kings
Bierdorf
Tommy (Blues, Folk; Eintr. frei)
Blockhütte
Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Victor Williams (Piano)
Dennis Swing Club 20.30
Second Connection trifft Express (Rock)
Knust 20.30
Idiot Savant (F., Punk, Avantg.)
Logo 21.00
Average (Rock)
Lütt Huus
Jekami (m. Reinh. u. Horst)
Morgenpost 21.00
Chilam Balam (Funk, Jazz, Rock)
Onkel Pö 21.00
Best Off (Rock)
Remter 21.00
Ramon Kramer (Chansons, Lyrik)
Taverna Mikis

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00

Travestie-Show
Black Market 20.00 - 4.00
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Mercedes
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16.00/20.00
Amadis
Hamb. Staatsoper 19.00
Gute Geschäfte
Haus im Park 20.00
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00
Die unglaubliche Grand-Mère
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der blaue Boll
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater für Kinder 16.30
Ohnmacht und Größenwahn
Theater am Operettenhaus 20.30
Twee unschullige Engels
Max-Brauer-Schule, Altona, Bei der Paul-Gerhardt-Kirche 1, 20.00

Sonstiges

Mondrian u. das Erbe der Reformation
Vortrag v. Dr. Hans L.C. Jaffé, Hamburger Kunsthalle 18.00
Gibt es ein Leben für Schwule über 40?
Diskussion, Magnus-Hirschfeld-Centrum 20.00
Treffen der Gegen-Bild-Initiative
Werkstatt Winterhude 19.00
„Insel der Sappho" Was ist politisch?
Johannes Poethen liest lit 20.00

11. Mi

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
Am Wendepunkt
Abaton 18.00
Alien
Abaton 22.45
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16.00/20.15
Schuld und Sühne
Abaton 18.00
Letztes Jahr in Marienbad
Abaton 22.30
Fliegende Killer
Alabama 18.00
Sag nein
Alabama 20.30
Die unglaubliche Reise i.e. verrückten Raumschiff
Arsenal 16.15/20.30
Uhrwerk Orange
Arsenal 18.00/22.00
Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 16.15/20.30
Diva
Arsenal 18.15/22.15
Hosen runter
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
War Games
Elbe 15.45
Kentucky Fried Movie
Elbe 18.00
Der Herr der Fliegen
Elbe 20.30
Rosi die Nieterin
FZ-Nöldekestraße 20.00
Rote Sonne
Holi 22.30
Porky's II
Koralle 16.00
Ein Mann für gewisse Stunden
Koralle 18.30/20.45
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 15.30
Der dunkle Kristall
Kurbel 17.15
Das Leben des Brian
Kurbel 19.00
The Wall
Kurbel 21.00
Der Tag danach
Magazin 14.30
Herold and Maude
Magazin 16.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 18.00
Easy Rider
Magazin 20.45
Lucebert, Dichter-Maler/ Blindes Kind/Der Zeitgeist
Metropolis 17.00
Sayat Nova
Metropolis 19.00
Die Olympiasiegerin – In Anwesenheit des Regisseurs
Metropolis 21.00
Karato
Thalia 16.00
Psycho II
Thalia 18.15/20.45
Borsalino
Mundsburg Kino 17.30/20
Robin Hood
Mundsburg Kino 13.45/ 15.30
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 18.15
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 20.30
Adios Guatemala
Werkstatt 3 20.00

TV-Tip

Zu Dir oder zu Mir
Komödie von Royce Ryton, ARD 20.15
ZDF-Magazin
ZDF 20.15
Der Denver Clan
ZDF 21.00
Mittwochslotto 7 aus 38
ZDF 22.05
Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen
ZDF 22.40
Der Film-Club: The Kids are alright
GB 1979, NDR 21.45

Musik

Los Latinos
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Duo Latino (Eintr. frei)
Café La Paz, HH 19, Heußweg 49 21.00
St. John's Jazzband
Cotton Club 20.30
Blues-Meeting
Dennis Swing Club 20.30
Wakendorf Special (Country, Folk)
Jazz Forum 20.30
The Blue Birds treffen The Sharones (Rock'n'Roll, Doo-Wop)
Knust 20.30
Die Touristen (Synth. Pop)
Logo 21.00
Blue Minor Swingtett
Lütt Huus
Ramon Kramer (Chansons, Lyrik)
Nostalgietreff
Folk Freunde Hamburg
Morgenpost 21.00
Kewi University Of Swing
Onkel Pö 21.00
Brandis McLean (Scott. Folk)
Remter 21.00
Tobo (Klavier)
Taverna Mikis

Klassik:

„Pro Arte", Elisabeth Leonskaja, Klavier, Werke v. Schumann, Schubert, Chopin
Musikhalle 20.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20.00 - 4.00
Fräulein Julie
Dt. Schauspielhaus 19.30
Nur jetzt nicht weich werden
Malersaal 19.00
Flametti (Gastspiel Schlicksupp Theatertrupp)
Malersaal 21.00
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Der Frosch (Theater zum westlichen Stadthirschen, Berlin)
Fabrik 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16.00/20.00
Luisa Miller
Hamb. Staatsoper 19.00
Der Walkman kommt
JUKS 19.30
Die Glasmenagerie
Kellertheater 20.00
Was heißt hier Liebe?
Klecks-Theater 10.00
Momo
Klecks-Theater 18.00
Die unglaubliche Grand-Mère
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TiK 19.30
Pippi Langstrumpf
Theater für Kinder 16.30
Ohnmacht und Größenwahn
Th. am Operettenh. 20.30
Twee unschullige Engels
Norderschule Finkenwerder, Norderschulweg 14, 17.00
Gute Geschäfte
Haus im Park 16.00/20.00

Sonstiges

Der Mythos d. menschl. Doppelgeschlechtlichkeit G. Aristophanes u. Jakob Böhme
Kl. Atelier f. Philos. Praxis, Voranmeldung, 20.00

12. Do

Film

Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.30
Am Wendepunkt
Abaton 18.00
Alien
Abaton 22.45
Die Ballade der Lucy Jordan
Abaton 16.00/20.15
Satansbraten
Abaton 18.00
Letztes Jahr in Marienbad
Abaton 22.30
Hair
Alabama 18.00/20.30
Some like it hot
Amerikahaus 19.00
Die unglaubliche Reise i.e. verrückten Raumschiff
Arsenal 16.15/20.30
Uhrwerk Orange
Arsenal 18.00/22.00
Noch ein Käfig voller Narren
Arsenal 16.15/20.30
Diva
Arsenal 18.15/22.15
Diva
Broadway 22.30
War Games
Elbe 15.45
Harold und Maude
Elbe 18.00/20.30
Rote Sonne
Holi 22.30
Porky's II.
Koralle 16.00
Der letzte Fußgänger
Koralle 18.30/20.45
Zwei bärenstarke Typen
Kurbel 15.30
Der dunkle Kristall
Kurbel 17.15
The Wall
Kurbel 19.00
Das Leben des Brian
Kurbel 21.00
Der Tag danach
Magazin 14.30

PHOTOGALERIE
Lehmweg 29 · 2000 Hamburg 20 · THE COMPAGNIE ©
Tel. (040) 480 21 68 · Geöffnet: Mo-Fr 15.00-18.30 · Sa 10.00-14.00
AUSSTELLUNG: WILLI MOSER – PHOTOGRAPHIE + MALEREI
GROSSE AUSWAHL AN POSTKARTEN, PLAKATEN, POSTERN U. PHOTOBÜCHERN!

Zum Frühstück
Samstag und Sonntag ab 12 Uhr
Destillerie Kaffee Fünfzel
in die Funzel
Die Funzel bietet einen idealen Frühstückstreffpunkt für jung und alt, ob solo oder mit Freunden.
Eppendorfer Weg 176/Ecke Roonstraße
2 Hamburg 20 · Telefon 420 18 50
„Ab 1. Januar 1984 in Hamburg 10% Durst- und Getränkesteuer"
NICHT MIT UNS!
Die FUNZEL boykottiert diesen Wahnsinnsbeschluß und erhöht die Preise nicht!
Maisel's Dampfbier und Guinness vom Fass

Kentucky Fried Movie
Magazin 16.15
Spiel mir das Lied vom Tod
Magazin 17.45
Harold and Maude
Magazin 20.30
Velocity: 40-70/Beauty/
Die Palästinenser
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Der flache Dschungel – In Anwesenheit des Regisseurs
Metropolis 21.00
Karato
Thalia 16.00
Hair
Thalia 18.15/20.45
Borsalino
Mundsburg Kino 17.30/20.00/22.30
Robin Hood
Mundsburg Kino 13.45/15.30
Das letzte Einhorn
Vorführung 6 18.15
Die Götter müssen verrückt sein
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Tatort
Kriminalserie, ARD 23.00
Sparen statt Streiken
Amerikas Gewerkschaften zwischen Anpassung und Auflehnung, ZDF 22.05
Nur Pferden gibt man den Gnadenschuß
Spielfilm USA 1969, NDR 20.15
Bücherjournal
NDR 22.10
Jazz Fest Berlin 1983
mit Etta James, NDR 22.55

Musik

Nuggets
Bierdorf
Hank Lorraine (C & W; Eintritt frei)
Blockhütte
Jan Vering (Gospel, Spiritual)
Café Augenblicke, HH 6, Schulterblatt 63 20.00
Delta Jazzmen
Café Sehnsucht, HH 20, Gärtnerstr. 88
Grabow Gang (Rock)
Coo-Coo (i. Keuschh. u. Demut)
Monty Sunshine Jazzband
Cotton Club 20.30
Blues-Meeting
Dennis Swing Club 20.30
The Beatitudes, The Escalatorz (Berl. Garagen Beat)
Fabrik 21.00
Toneart
Knust 20.30
Experience (Reggae)
Logo 21.00
Royal Garden Jazzband (Dixie)
Lütt Huus
Kewi University of Swing
Onkel Pö 21.00
Corner's Jazzband (Dixie)
Rebstöck'l 20.30
Revue (Rockmenue)
Remter 21.00
Wara (Latin, Salsa)
Stairway 22.15 + 24.00
Thomas Müller (Git.)
Taverna Mikis

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.00 - 4.00
Die Räuber
Dt. Schauspielhaus 19.00
Flametti (Schlicksuppteatertrupp)
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16.00/20.00
Zar und Zimmermann
Hamb. Staatsoper 19.30
Die Glasmenagerie
Kellertheater 20.00
Die unglaubliche Grand-Mère
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 20.00
Flüchtlingsgespräche
TiK 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater für Kinder 16.30
Ohnmacht und Größenwahn
Theater am Operettenhaus 20.30
Gute Geschäfte
Volkshaus Berne 20.00
BRDigung (KiWief-Kabarett)
Werkstatt 3 20.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Haus im Park 20.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00

Sonstiges

Burma, Buddhas Goldenes Land
Diavortrag, Gemeindesaal Melanchtonkirche, Groß Flottbek, Ebertallee 55, 20.00
Performance
von u. mit Utta C. Hoffmann, Monsun

13. Fr

Film

Fanny und Alexander
Abaton 19.30
Der dunkle Kristall
Abaton 17.30
Das Osterman-Weekend
Abaton 23.00
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Verrückte Zeiten
Abaton 22.30
Das letzte Einhorn
Alabama 14.00/16.00
Porky's II.
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 22.30
Angriff der Killertomaten
Alabama 20.30
Krull
Arsenal 14.45/18.45
Porky's
Arsenal 14.45/16.45/20.45
Das Osterman-Weekend
Arsenal 21.00
Lucky Luke/Donald geht in die Luft
Arsenal 22.45
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Arsenal 18.45
Emanuela/Fanny Hill
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Aus Lust am Schauen
Die Thede 20.00
Pünktchen und Anton
Elbe 16.00
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 18.00
Freddy und der Millionär/ Drei Mann in einem Boot
Elbe 20.30
Rosi und die große Stadt
Juks 15.30
Die 5 letzten Tage
FZ-Nöldekestraße 20.00
Dr. Seltsam ...
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Carmen
Koralle 18.30/20.45
Flashdance
Kurbel 15.00/17.00
Die Götter müssen verrückt sein
Kurbel 19.00
Heiße Träume/Cheech und Chong im Dauerstreß
Kurbel 21.00
Das letzte Einhorn
Magazin 14.30
Die Klapperschlange
Magazin 16.15
War Games
Magazin 18.15
Im tiefen Tal der Superhexen
Magazin 20.30
Wet Dreams
Magazin 20.30
Der Weg nach Süden
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Sayat Nova
Metropolis 21.00
Mutant – das Grauen aus dem All
Thalia 16.00
Das letzte Einhorn
Thalia 18.15/20.45
Ein Richter sieht rot
Mundsburg Kino 17.30/20.00/22.30
Zwei bärenstarke Typen
Vorführung 6 18.15
Atemlos
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Heut' abend...
ARD-Talkshow: mit Marcel Marceau, ARD 23.30
Auslandsjournal
ZDF 19.30
Der Sportspiegel
ZDF 21.15
Aspekte
ZDF 22.05
Das Pendel des Todes
Spielfilm, USA 1961, ZDF 23.35
III nach neun
Livesendung, NDR 22.00

Musik

Acapulco Gold (Rock)
Auenland
John Law and the Tremors
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf 20.30
Nuggets
Bierdorf
Jerry Keller (Blues, Folk; Eintr. frei)
Blockhütte
Dabbelyou
Börsentreff, Alter Wall 36
Funky Pie
Café Kaputt 21.00
Hans Jürgen (Folk, Rock)
Café Stern 22.00
Bruno's Salon Band (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Latin Session
Dennis Swing Club 20.30
Abbi Hübner's LDW
Fabrik 21.00
Ivo (Rock, Fang)
Im Eimer
J.J. Tabb Skiffle Group
Jazz Forum 20.30
Rainer Baumann
Knust 20.30
Experience (Reggae)
Logo 21.00
Hebo Jazzgroup (Swing)
Lütt Huus
Folk Rovers
Nostalgietreff
On the Road (Country + Western)
Morgenpost 21.00
Kewi University Of Swing
Onkel Pö 21.00
African Express
Pele's Bierhaus
Uschi Marleen (Travestie)
Prellbock, i. Bahnh. Harburg 19.30
Franny + the Fireballs (Rock' n' Roll)
Remter 21.00
Sunset-Trio (alte Schlager)
Taverna Mikis
Fiesta Latina
Werkstatt 3 21.00
Revival Jazzband
Zur Rotbuche

Klassik:

Borodin Quartett, Moskau, Werke v. Tschaikowsky, Strawinsky, Beethoven
Musikhalle, kl. Saal 20.00
Studiokonzert u. „neues werk"
NDR-Sinfonieorch., Werke v. Yuasa, Zender, Riehm
NDR, Studio 10, 20.00
Ensemble Windrad, Münch., Alte u. Neue Musik auf histor. Instrumenten
Spiekerhus, Volksdorf, Im Alten Dorfe 46, 20.00

Theater

Das Konzert
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.00 - 4.00
Der kleine Prinz
Bei Max 20.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 19.30
Flametti (Schlicksupp teatertrupp)
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
BRDigung
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16.00/20.00
Luisa Miller
Hamb. Staatsoper 19.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Haus im Park 20.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Flüchtlingsgespräche
TiK 20.00
Die acht Frauen
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Theater für Kinder 16.30
Cinderella
Theater Wedel 20.00
Ohnmacht und Größenwahn
Theater am Operettenhaus 20.30
Max und Moritz
Theaterschiff Batavia 16.30
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Dialekt mich doch am Aschram
TruckStop 21.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Frust-Fraktion/Polit-Kabarett
Klecks-Theater 22.00

Sonstiges

Café Genial
Film, Theater, Performances, Alsterforum 20.00
Wolf Eismann: Leopardische Tage
Geschichten, Bilder, Saxophon, Cafe Tuc Tuc 21.00
Performance: Ma-Gita
Café Elbterrassen 21.00
Der Irrläufer
Gudrun Vendland, Lesung, Magnus-Hirschfeld-Zentrum 20.00

14. Sa

Film

Fanny und Alexander
Abaton 19.30
Der dunkle Kristall
Abaton 17.30
Das Osterman-Weekend
Abaton 23.00
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Verrückte Zeiten
Abaton 22.30
Das letzte Einhorn
Alabama 14.00/16.00
Porky's II.
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 22.30
Angriff der Killertomaten
Alabama 20.30
Krull
Arsenal 14.45/18.45
Das Osterman-Weekend
Arsenal 21.00

Natur & Kosmetik
Bogenstraße 3, Ecke Beim Schlump, Tel. 040/44 29 30
täglich frische Naturkosmetik*
– für die Gesundheit
– ohne Tierversuche
– umweltfreundlich
Und 1000 andere gute Sachen
*ohne synthetische Zusätze ohne Konservierungsstoffe

Körperarbeit + Selbsterfahrung
in fortlaufenden Abendgruppen, Workshops, Einzelsessions
z.B. - Bioenergetik
- Rebirthing
- kazugen
- Energiearbeit
- Intuitive Massage
- Shiatsu
- und vieles mehr
Ha Bryan Tamara
Tel.: 454170

LP-SHOP
HOLGER E. WINNIG
HAMBURG 60 ELEBEKEN 6
(am U-Bahnhof Sierichstr.)
DI-FR: 16-18, SA: 11-13
Audiophile Schallplatten
LP-Import-Sonderangebote
Pop, Rock, Folk, Oldies ab DM 10.-
JAZZ Import-LP's aus USA, England und Japan
Klassik Sonderangebote schon ab DM 5.-
Grösstes MUSICAL/SOUNDTRACK LP-Angebot in Deutschland

»Weinfass Grindelhof«
Loser Wein ab 3,50 DM pro Liter
Ballonverleih für Partys
Große Auswahl an Flaschenweinen
Andreas Pregartbauer
Grindelhof 70
2000 Hamburg 13
Telefon 040/44 87 60

Lucky Luke/Donald geht in die Luft
Arsenal 22.45
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Arsenal 21.00
Porky's II.
Arsenal 14.45/16.45/20.45
Emanuela/Fanny Hill
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Pünktchen und Anton
Elbe 16.00
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 18.00
Freddy und der Millionär/ Drei Mann in einem Boot
Elbe 20.30
Dr. Seltsam...
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Carmen
Koralle 18.30/20.45
Die Klapperschlange/American Werewolf
Kurbel 13.30
Flashdance
Kurbel 17.00
Die Götter müssen verrückt sein
Kurbel 19.00
Heiße Träume/Cheech und Chong im Dauerstreß
Kurbel 21.00
American Werewolf/Klapperschlange
Magazin 11.00
Zwei bärenstarke Typen
Magazin 14.45
Das letzte Einhorn
Magazin 16.45
War Games
Magazin 18.30
Drillinge an Bord/Natürlich die Autofahrer
Magazin 20.45
Der Bildersturm
Metropolis 17.00
Sayat Nova
Metropolis 19.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 21.00
Atlantic City
Metropolis 23.00
Mutant – das Grauen aus dem All
Thalia 16.00
Das letzte Einhorn
Thalia 18.15/20.45
Ein Richter sieht rot
Mundsburg Kino 17.30/ 20.00/22.30
Die Insel des Dr. Moreau
Mundsburg Kino 12.00
Zwei bärenstarke Typen
Vorführung 6 18.15
Atemlos
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Bluff
Spielfilm, Ital. 1975, ARD 22.20
Sport Extra
Tennis Masters Turnier, Madison Square Garden, ARD 0.10 - 1.30
Länderspiegel
ZDF 17.10
Convoy
Spielfilm, USA 1978, ZDF 20.15
Das aktuelle Sportstudio
ZDF 22.05
Serpico
Kriminalserie, ZDF 23.20
Vor vierzig Jahren
NDR 22.05

Musik

Jeff Harrison Band (Rock)
Auenland
Beatnix
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf 20.30
John Law and the Tremors
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Alexander Schaffner
Börsentreff, Alter Wall 36
Criss Cross (Big Band)
Café Kaputt 21.00
Tom (Blues, Rock, Folk)
Café Stern 22.00
Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
B. Sharp (Blues)
Fabrik 21.00
Dave McLean
FZ Feuerteich, HH 90, Lüraider Weg 2 20.00
Ghetto Band (dt. Rock)
Haus 3, Hospitalstr./Virchowstr. 20.00
Rohland (Blues)
Im Eimer
Muskelkater (Blödsinn)
Knust 20.30
Head Over Heels (Country-Rock)
Logo 21.00
Park Lane (Pop, Rock)
Lütt Huus
Hoddel u. Holger (Oldies, Folk)
Nostalgietreff
Flamenco-Festival (Mariquilla, Santiago, Cortez u.a.)
Musikhalle 20.00
Duo Kasanka (Russian Night)
Morgenpost 21.00
Kewi University Of Swing
Onkel Pö 21.00
Marino
Pele's Bierhaus
Abbi Hübner's LDW
Remter 21.00
Sorgenbrecher (Schimpf u. Schande)
Taverna Mikis
Susanna Alfaro (mittelamer. Lieder)
Werkstatt 3 21.00

Klassik:

Ewa Poblocka, Chopin-Preisträg. Warschau 1980
Ernst-Barlach-Schule (Näheres Kulturring Wedel)

Theater

Das Konzert
Altonaer Th. 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20.00-4.00
Wer hat Angst vor Virginia Woolf
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 16/20.00
BRDigung
Foolsgarden 21.00
Varieté international
Hansa Theater 16/20.00
Der Barbier von Sevilla
Hamb. Staatsoper 19.30
Extra-Klecks mit Marionetten für den Frieden, Bob Westermann u. d. Fleetenkiekers u.v.a.
Klecks-Theater 22.00
Unter Geiern
Motte 18.30
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Mars
Markthalle 22.30
Oh düsse Öllern
Ohnsorg Th. 16.30/20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli-Theater 20.00
Delon Sisters (Travestie)
Stradiwadi 21.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 20.00
Flüchtlingsgespräche
TiK 20.00
Die acht Frauen
Theater an der Marschnerstr. 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. f. Kinder 14.30/17.00
Ohnmacht und Größenwahn
Th. am Operettenhaus 20.30
Max und Moritz
Theaterschiff Batavia 16.30
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Dialekt mich doch am Aschram
Truckstop 21.00
Der Widerspenstigen Zähmung
Th. Haus im Park 20.00

Sonstiges

Aus dem Kopf geschüttelt
Literaturpost Bremen zu Gast in Hamburg, Literaturpost 20.00
Flohmarkt
Fabrik, tagsüber

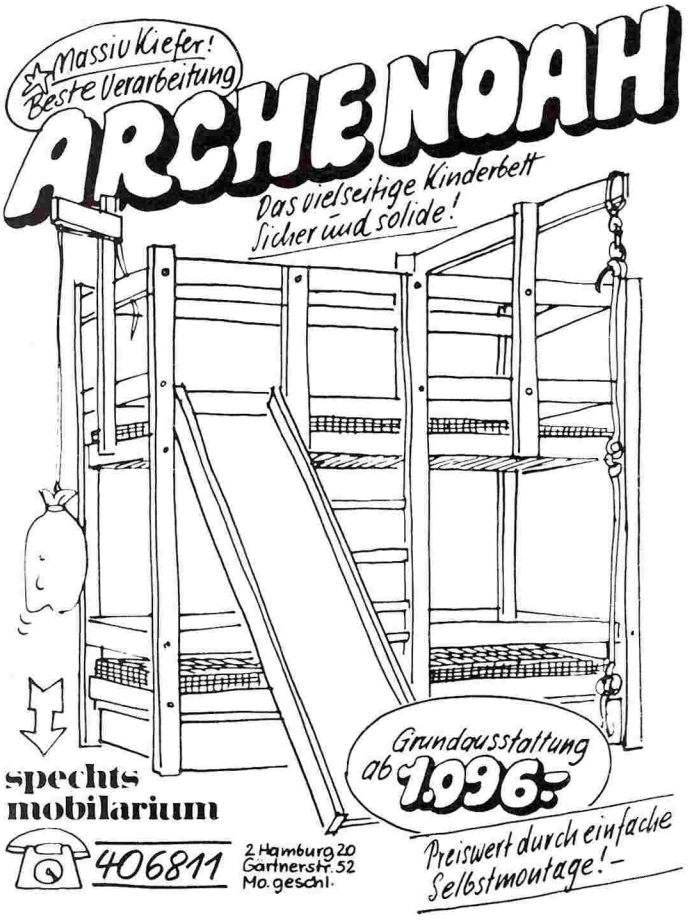
15. So

Film

Fanny und Alexander
Abaton 19.30
Das Osterman-Weekend
Abaton 17.15
Der dunkle Kristall
Abaton 23.00
Am Wendepunkt
Abaton 11.00
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.15/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Letzes Jahr in Marienbad
Abaton 11.00
Das letzte Einhorn
Alabama 14/16/18.00
Porky's II.
Alabama 20.30
Krull
Arsenal 14.45/21.45
Das Osterman-Weekend
Arsenal 21.00
Lucky Luke/Donald geht in die Luft
Arsenal 22.45
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Arsenal 18.45
Porky's II.
Arsenal 14.45/16.45/20.45
Diva
Broadway 22.30
Die lustige Welt der Tiere
Elbe 11.00
Pünktchen und Anton
Elbe 16.00
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 18.00
Unsterblicher Karl Valentin
Elbe 20.30
Dr. Seltsam
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Carmen
Koralle 18.30/20.45
Die Klapperschlange/American Werewolf
Kurbel 13.30
Flashdance
Kurbel 17/21.00
Die Götter müssen verrückt sein
Kurbel 19.00
Mc Quade der Wolf/Der Gigant
Magazin 11.00
Zwei bärenstarke Typen
Magazin 14.45
American Werewolf
Magazin 16.45
Das letzte Einhorn
Magazin 18.00
War Games
Magazin 20.30
Mädchen in Uniform
Metropolis 17.00
Die Olympiasiegerin
Metropolis 19.00
Der flache Dschungel
Metropolis 21.00
Mutant – Das Grauen aus dem All
Thalia 16.00
Das letzte Einhorn
Thalia 18.15/20.45
Ein Richter sieht rot
Mundsb. K. 17.30/20.00
Die Insel des Dr. Moreau
Mundsb. K. 12.00
Zwei bärenstarke Typen
Vorführung 6 18.15
Atemlos
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Musikparade
Spielfilm, BRD 1956, ARD 15.00
Bilder aus der Wissenschaft
ARD 17.00
Weltspiegel
ARD 19.20
Airport
Spielfilm, USA 1969, ARD 20.15
Peter Tschaikowsky
Symphonie Nr. 1 g-moll, op. 13 „Winterträume", ARD 23.25
ZDF-Matinee:
Die mehrfachen Tode des



Brinkmann
...wenn's um die Mark geht.

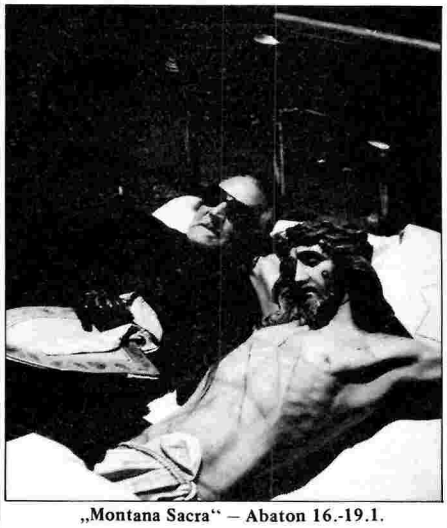
Mikrophon UDM 100, dynamisch, An-/Aus-Schalter m. Kabel **88,-**
Verstärker für Bass TEISCO A 500 B, kompl. mit Lautsprecher und Kompressor **898,-**
Bongos aus Holz, mit Naturfell **69,-**
Personal-Keybord KORG SAS 20, das erste intelligente Keybord der Welt, das völlig freies Ein-Finger-Spiel ermöglicht **1968,-**
E-Gitarre HONDO 758 de Luxe, ein doppelspuliger Super-Distortion-Tonabnehmer mit Strato-Vibrato **318,-**
Mikrophonständer, mit Galgen, verstellbar **68,-**
Effektgerät PEARL, Verzerrer mit Klangregelung – parametrisch – holt den härtesten Klang aus Ihrer Gitarre **128,-**
Querflöte JUPITER, die ganze Querflöte vollversilbert **598,-**
Drumsticks, div. Stärken, div. Sorten Paar ab **10,-**
Synsonic-Drums MATTEL, elektron. Schlagzeug mit 3 Speichern, für alle Rhythmen **498,-**
Konzertgitarren-Saiten, Nylon, VINCI **13,-**
Gitarrenständer, universal, mit Halshalterung **20,-**

Brinkmann-Hamburg, Spitalerstr. 10
2000 Hamburg 1, Telefon 040/30 04-1

Edgar Allen Poe. – Der Goldkäfer, – Das verräterische Herz, – Das Faß Amontillado. ZDF 10.25
Der Biberpelz
Spielfilm, BRD 1937, ZDF 15.00
Tennis Masters Turnier aus New York
ZDF 22.50 - ca. 1.00
Formel Eins
Hitparade, NDR 18.30

Musik

Frühsch. u. Quiz: John Law and the Tremors
Bierdorf 11.00
Henry da Costa (Oldies, Swing; Eintr. frei)
Blockhütte



„Montana Sacra" – Abaton 16.-19.1.

Frühsch.: Criss Cross (Big Band)
Café Kaputt 12.00
Frühsch.: Charlie Zint (Piano)
Dennis Swing Club 11.00
Own Swing Group
Dennis Swing Club 20.30
Jazz-Frühsch.: Hot Shots
Fabrik 11.30
Muskelkater (neues Blöd.-Progr.) o. Bogart Joint, Custard Pie
Knust 20.30
Acapulco Gold (Rock)
Logo 21.00
Erik's Boogie / Piano
Lütt Huus
Dämmersch.: Revival Jazzband (m. M. Gregor)
Rebstöck'l 17.00
Folklore Lateinamerikas
Remter 21.00
Dana Jakubowski
Taverna Mikis
Jazz-Dämmersch.: Papa Tom's Lamentation Jazz-Band (Eintr. frei)
Uhlenspieker 17.00

Klassik:

Int. Menuhin Music Academy; Camerata Lysy, Gstaad, Werke v. Bach, Locatelli, Picchi u.a.
Musikhalle, kl. Saal 20.00
Frühsch.: Cello Duo, Werke v. Motier, Offenbach, Stevens
Zur Traube, HH 50, Karl-Theodor-Str. 4, 12.00

Theater

Travestie-Show
Black Market 20.00-4.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 15.00
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 19.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
La Boheme
Hamb. Staatsoper 18.00
Herr Bommelmann
Hamb. Puppentheater 11.00/15.00
Niedermacher - Polit-Kabarett
Klecks-Theater 22.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Th. 15.30/19.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Der Nobelpreis
Schule Gropiusring 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli-Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 15./20.00
Die acht Frauen
Theater an der Marschnerstr. 18.00
Ohnmacht und Größenwahn
Th. am Operettenhaus 20.30
Cinderella
Theater Wedel 16.00
Die Hure und die Lebedame
Theate Monsun 20.30
Der Widerspenstigen Zähmung
Th. Haus im Park 20.00

Sonstiges

Hallenflohmarkt
Anmeld. 602 54 93, Karolinenviertel Grabenstraße 10 - 18.00
Flohmarkt
Anmeld. 602 54 93, Herold Center Norderstedt 10 - 18
Flohmarkt
Anmeld. 602 54 93, EKZ Jenfeld Rodigallee, 10 - 18
Nicolas Nowack will kommen
Lesung, Theater u. Performance, Galerie Schnecke 11.30

16. Mo

Film

Fanny und Alexander
Abaton 19.30
Das Osterman-Weekend
Abaton 17.15
Der dunkle Kristall
Abaton 23.00
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Montana Sacra
Abaton 22.30
Das letzte Einhorn
Alabama 14/16/18.00
Porky's II.
Alabama 20.30
Krull
Arsenal 14.45/18.45
Das Osterman-Weekend
Arsenal 21.00
Lucky Luke/Donald geht in die Luft
Arsenal 22.45
Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
Arsenal 18.45
Porky's II.
Arsenal 14.45/16.45/20.45
Diva
Broadway 22.30
Pünktchen und Anton
Elbe 16.00
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 18.00
Unsterblicher Karl Valentin
Elbe 20.30
Dr. Seltsam
Holi 22.00
Die Supernasen
Koralle 16.00
Carmen
Koralle 18.30/20.45
Flashdance
Kurbel 15/17/21.00
Die Götter müssen verrückt sein
Kurbel 19.00
Zwei bärenstarke Typen
Magazin 14.30
War Games
Magazin 16.30
Das letzte Einhorn
Magazin 18.45
War Games
Magazin 20.30
Wie man sein Leben lebt – Quentin Crisp
M. Hirschfeld Centr. 20.00
Sayat Nova
Metropolis 17.00
Vier Wände
Metropolis 19.00
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 21.00
Mutant – das Grauen aus dem All
Thalia 16.00
Das letzte Einhorn
Thalia 18.15/20.45
Ein Richter sieht rot
Mundsb. K. 17.30/20.00
Zwei bärenstarke Typen
Vorführung 6 18.15
Atemlos
Vorführung 6 20.30
Show Paradox
TucTuc 21.00

TV-Tip

Smiley's Leute (1)
Fernsehfilm in 6 Teilen, ARD 20.15
So kann das nicht weitergehen
Gewerkschaften im sozialistischen Frankreich, ARD 21.15
Bonas große Liebe
Spielfilm, Phillipinen 1981, ARD 23.00
Drillinge an Bord
Spielfilm, BRD 1959, Anschl. Ratschlag für Kinogänger, ZDF 20.15
Verwirrung der Gefühle
Fernsehspiel, ZDF 22.50
Nahaufnahme: Der tödliche Kreislauf
Drogen und Strafvollzug, NDR 20.15
Der Schrecken vom Amazonas
Spielfilm, USA 1954, anschl. Jack Arnold erzählt, NDR 22.00

Musik

Nevada
Bierdorf
Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Flaverny/Jefferson-Duo (Blues, Calypso)
Dennis Swing Club 20.30
Cobweb treffen Mean Streak (Rock)
Knust 20.30
Raiders Of The Last Corvette (Vitesse u. B. Engel v. Voudo)
Logo 21.00
Storman Jazzing Kids (Dixie)
Lütt Huus
The Alarm (Neo-Psychedelia)
Onkel Pö 21.00
Die Wendeltreppe (Chansons, Kabarett)
Remter 21.00
Jekami
Taverna Mikis
Hobgoblin (engl. Folk)
Villon

Theater

Bedroom Farce
Audimax 19.00
Travestie Show
Black Market 20.00-4.00
Nur jetzt nicht weich werden
Malersaal 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté Intèrnational
Hansa Theater 16/20.00
Zar und Zimmermann
Hamb. Staatsoper 19.30
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Niedermacher
Klecks-Theater 22.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30

Sonstiges

Stoizismus u. Religiosität in der Kunst d. 18. Jahrhunderts

„Drillinge an Bord" – ZDF 16.1.

v. Tiepolo b. Goya
Vortrag v. Dr. G. Syamken, Hamb. Kunsthalle 20.00
Wolf Eismann: Leopardische Tage
Geschichten, Bilder, Saxophon, Haus f. Kunst u. Handwerk 20.00
Gesundheitsversorgung u. Gesundheitsbrigaden in Nicaragua
Werkstatt 3 20.00

17. Di

Film

Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.30
Das letzte Ufer
Abaton 17.45
The Wild Bunch
Abaton 22.30
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Montana Sacra
Abaton 22.30
Porky's II.
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 20.00
Krull
Arsenal 16.00
Rocky II
Arsenal 18.15/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.15
Porky's II
Arsenal 16.30
Der Tod in Venedig
Arsenal 20.15
Begierde
Arsenal 18.30/22.30
Diva
Broadway 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 16.00
Ein Jahr in der Hölle
Elbe 18.00
Pauline am Strand
Elbe 20.30
Detektive
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Der Herr der Ringe
Koralle 18.30/20.45
Flashdance
Kurbel 15.15/19.15
Rocky
Kurbel 17.00
Die Götter müssen verrückt sein
Kurbel 21.00
Zwei bärenstarke Typen
Magazin 14.30
Das letzte Einhorn
Magazin 16.30
War Games
Magazin 18.15
Diva
Magazin 20.30
Wegspülen – Oder das Lied der Träume
Metropolis 10.00
Sayat Nova
Metropolis 17.00
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 19.00

roset
studio
2000 Hamburg 36
Neuer Wall 59
Telefon 36 51 53

Kuhle Wampe
Metropolis 21.00
Am Highpoint flippt die Meute aus
Thalia 16.00
Wildwechsel
Thalia 18.15/20.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00
Sag nein
Vorführung 6 18.15
Der Rammbock
Vorführung 6 20.30
Es ging Tag und Nacht, mein liebes Kind
Werkstatt 3, 20.00

TV-Tip

Panorama
ARD 21.00
Dallas
ARD 21.45
Kulturwelt – Die Bachmeier Story
Ein Schicksal wird verfilmt. ARD 23.00
Jagdszenen in Hollywood
Tom und Jerry, ZDF 21.00
Verdacht
Spielfilm, USA 1941, ZDF 22.05
Beat-Club
NDR 19.15
Berliner Platz: Eine Livesendung aus Berlin
NDR 20.15
Der Prinzregent (3)
Fernsehfilm in 8 Teilen, NDR 21.15.

Musik

Pick Up
Bierdorf
Tommy (Folk, Blues; Eintr. frei)
Blockhütte
Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Flaverny/Jefferson-Duo (Blues, Swing)
Dennis Swing Club 20.30
The Bollock Brothers (Post-Punk-Pop)
Fabrik 21.00
Live Musik
Knust 20.30
Raiders Of The Last Corvette (Niederl., m. B. Engel v. Panik-Orch.)
Logo 21.00
Big Family (Rock)
Lütt Huus
Willy Darm (Jubiläums-Session)
Morgenpost 21.00
Die Elefanten (Latin, Salsa, Funk)
Onkel Pö 21.00
Nordlicht (Lieder, Folk)
Remter 21.00
Odeon (Rock-Oldies)
Taverna Mikis

Theater

Bedroom Farce
Audimax 19.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Die Großherzogin von Geroldstein
Dt. Schauspielhaus 20.00
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage a George Balanchine
Hamb. Staatsoper 19.30
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera Stabile 20.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Posium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00

„Schutzträume" – Werkstatt 3, 18.1.

Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 20.00
Gastspiel des Bühnenstudios Hedi Höpfner mit einem Querschnitt durch die Berufsausbildung für Schauspiel und Musik
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Der Monolog mit der Jugend
Th. am Operettenhaus 20.30
Eine gebrochene Frau
Th. Haus im Park 20.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Niedermacher
Klecks-Theater 22.00

Sonstiges

Stoizismus u. Religiosität in der Kunst d. 18. Jahrhunderts v. Tiepolo b. Goya
Vortrag v. Dr. G. Syamken, Hamb. Kunsthalle 18.00
Volkskunst u. Kunst
Vortrag + Diskussion m. Dr. T. Osterwoldt, Altonaer Museum
„Rabe" Mythen und Geschichten aus Nordamerika und Sibirien
Thomas Kaiser stellt sein Buch vor, lit 20.00

18. Mi

Film

Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.30
Das letzte Ufer
Abaton 17.45
The Wild Bunch
Abaton 22.30
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Montana Sacra
Abaton 22.30
Porky's II.
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 20.00
Krull
Arsenal 16.00
Rocky II
Arsenal 18.15/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.15
Porky's II
Arsenal 18.30/22.30
Der Tod in Venedig
ARsenal 20.15
Begierde
Arsenal 18.30/22.30
Das siebente Siegel
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 16.00
Ein Jahr in der Hölle
Elbe 18.00
Pauline am Strand
Elbe 20.30
Mit starrem Blick auf's Geld
FZ-Nöldekestraße 20.00
Detektive
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Der Herr der Ringe
Koralle 18.30/20.45
Flashdance
Kurbel 15.15/19.15
Rocky
Kurbel 17.00
Der Herr der Ringe
Kurbel 21.00
Das letzte Einhorn
Magazin 14.30
War Games
Magazin 9.30 / 16.15
Der Prozeß
Magazin 11.30/18.15
Led Zeppelin – The Song remains the same
Magazin 20.30
Beppi
Metropolis 19.00
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 17.00
Atlantic City
Metropolis 21.00
Am Highway flippt die Meute aus
Thalia 16.00
Die Ferien des Monsieur Hulot
Thalia 18.15/20.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20.00
Sag nein
Vorführung 6 18.15
Der Rammbock
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Gegenlicht
Fernsehfilm nach dem gleichnamigen Roman von Walter Wippersberg, ARD 20.15
Brennpunkt
ARD 22.00
Nick Lewis, Chief Inspektor
Kriminalserie, ARD 23.00
Na, sowas!
ZDF 19.30
Kennzeichen D
ZDF 20.15
Der Denver-Clan
ZDF 21.00
Mittwochslotto
ZDF 22.05
Der Videopionier
Ein Videofilm, ZDF 22.40
Der Film-Club: Die unheimliche Herberge
Spielfilm, Fr. 1951, NDR 21.45

Musik

OH-Band (Rock)
Auenland
Marino + Co.
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Papa Tom's Lamentation Jazzband
Cotton Club 20.30
Nostalgie m. Erni B.
Dennis Swing Club 20.30
H. Försch + M. Stockhausen (Perc., Electr.)
Fabrik 21.00
Francis Hot Aces (Hot Jazz)
Jazz Forum 20.30
Raiders Of The Last Corvette (Vitesse u. B. Engel v. Udo L.)
Logo 21.00
New Orleans Quarter (Revival)
Lütt Huus
Tobo (Piano)
Nostalgietreff
Elefanten (Perkussiv)
Onkel Pö 21.00
Folk Freunde Hambg.
Morgenpost 21.00
Geff Marrison Band (Rock)
Remter 21.00 .
Norbert Egger (Blues)
Taverna Mikis

Klassik:

Bamberger Symphoniker, Werke v. Ligeti, Mendelssohn, Sibelius
Musikhalle 20.00
Podium der Jungen. Auryn Quartett, Köln, Werke v. Haydn, Wolf, Beethoven
NDR, Studio 10, 19.30

Theater

Bedroom Farce
Audimax 19.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Der Widerspenstigen Zähmung
CCH
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Mercedes
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 20.00
Gute Geschäfte
Gemeindehaus Wandsbek Schloßstr. 78, 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Der Barbier von Sevilla
Hamb. Staatsoper 19.30
Twee unschullige Engels
Jaus d. Jugend, Altona Museumsstr. 19, 15.30/19.00
Königinnen von Frankreich/ Die Zoogeschichte
Kellertheater 20.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Th. 16.30/20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der Erbförster
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Der Monolog mit der Jugend
Th. am Operettenhaus 20.30
Schutzträume (Weibsbilder vom Trotztheater)
Werkstatt 3, 20.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Spät und teuer
Schöne Aussichten 23.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Niedermacher
Klecks-Theater 22.00

Sonstiges

12. Hamburger Engtanzfete
Knust, Brandstweite 2, 20.30
Let's look at Britain
Diskussionsgruppe, The british council 17 - 18.30
Polen – Bilanz einer 1000jährigen Geschichte
Diavortrag, Hl. Kreuz-Kirche Volksdorf, Farmsener Landstraße 20.00
Diotimas Rede von der Armut u. der Fülle d. Eros
Kl. Atelier f. philos. Praxis, Voranmeldung, 20.00

19. Do

Film

Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.30
Das letzte Ufer
Abaton 17.45
The Wild Bunch
Abaton 22.30
Eine Saison in Hakkari
Abaton 15.45/20.15
La Ferdinanda
Abaton 18.00
Montana Sacra
Abaton 22.30
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 17.30/20.30
Rocky
Amerikahaus 19.00
Krull
Arsenal 16.00
Rocky II
Arsenal 18.15/22.30
Alexis Sorbas
Arsenal 20.15
Porky's II
Arsenal 16.30
Der Tod in Venedig
Arsenal 20.15
Begierde
Arsenal 18.30/22.30
Diva
Broadway 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Elbe 16.00
Ein Jahr in der Hölle
Elbe 18.00
Pauline am Strand
Elbe 20.30
Detektive
Holi 22.30
Die Supernasen
Koralle 16.00
Faust
Koralle 18.30/20.45
Flashdance
Kurbel 15.15/19.15
Der Herr der Ringe
Kurbel 17.00
Rocky
Kurbel 21.00
Das letzte Einhorn
Magazin 14.30
Der Richter und sein Henker
Magazin 10.00/16.15
Macbeth
Magazin 11.45/18.00
Little Big Man
Magazin 20.30

roset
studio
2000 Hamburg 13
Grindelallee 130
Telefon 44 46 82

Wegspülen – oder Das Lied der Träume
Metropolis 10.00
Atlantic City
Metropolis 17.00
Tagebuch
Metropolis 19.00
Gewalt und Leidenschaft
Metropolis 21.00
Am Highpoint flippt die Meute aus
Thalia 16.00
Die letzte Nacht des Boris Cruschenko
Thalia 18.15/20.45
Harold und Maude
Mundsburg 17.30/20/22.30
Die Klapperschlange
Vorführung 6 18.15/20.30

TV-Tip

Titel, Thesen, Temperamente
Kulturmagazin, ARD 22.00
Der Mädchenkrieg (1)
Fernsehfilm in 2 Teilen, ARD 23.00
Die Bonner Runde
ZDF 22.05
Kälteschock
Rückblick aus dem Jahr 3000. Satire. ZDF 23.05
Zur Sache Schätzchen
Spielfilm, BRD 1967, NDR 20.15
Grenzgänger zwischen Poesie und bildender Kunst
Jiri Kolar. NDR 21.30

Musik

Golden-Road-Band
Bierdorf
Hank Lorraine (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Delta Jazzmen
Cafe Sehnsucht, HH 20, Gärtnerstr. 88
Jazz O'Maniacs (Oldt.)
Cotton Club 20.30
X-Wave (ex-Fire Dept.)
Coo-Coo (i. Keuschheit u. Demut)
Nostalgie m. Erni B.
Dennis Swing Club 20.30
African Express (Reggae, Calypso)
Fabrik 21.00
Die Touristen (Wave)
Knust 20.30
Pigeon Drop (Comedy)
Logo 21.00
Bärbel Lorenz + Swing Ltd.
Lütt Huus
186. NDR-Jazzworksh.: Max Roach Quartett feat. Sam Rivers
NDR, Studio 10, 20.00
Elefanten (viel Perkussion)
Onkel Pö 21.00
Log Cabin Jazzband (Oldt.)
Rebstöck'l 20.30
S.A.S. Wara (Salsa)
Remter 21.00
Dezento (Neuzeit-Rock)
Stairway 22.15 + 24.00
Kasanka (russ. Folk.)
Taverna Mikis

Theater

Bedroom Farce
Audimax 19.00
Travestie Show
Black Market 20.-4.00
Freunde in der Not
CCH 20.00
Die Räuber
Dt. Schauspielhaus 19.00
Man zahlt und du mußt tanzen
Malersaal 20.00
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage à George Balanchine
Hamb. Staatsoper 19.30
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera Stabile 20.00
Königinnen von Frankreich/ Die Zoogeschichte
Kellertheater 20.00
Irgendwie nirgendwo (Mimentheater Magma)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Niedermacher
Klecks-Theater 22.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der Erbförster
Thalia Theater 20.00
Die Feuerzangenbowle
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Der Monolog mit der Jugend
Th. am Operettenhaus 20.30
Schutzträume (Weibsbilder vom Trotztheater)
Werkstatt 3, 20.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Don Quichote (Puppentheat.)
Th. Haus im Park 16./19.00
Spät und teuer
Café schöne Aussicht. 23.00

Sonstiges

Rückblick auf das Wagner-Jahr 1983
Werkstattgespräch m. Götz Friedrich, Freie Akademie d. Künste 20.00

20. Fr

Film

James Bond jagt Dr. No
Abaton 15.45/20.30
La Traviata
Abaton 18.00
Geschichten aus 1001 Nacht
Abaton 22.45
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
In Sachen King of Prussia
Abaton 18.00
Hellzapoppin
Abaton 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Alabama 16.00
Kehraus
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 22.30
Atemlos
Alabama 20.30
Gib Gas, ich will Spaß/Piratensender Powerplay
Arsenal 16.45/22.30
Carmen
Arsenal 18.30/20.30
Angriff der Killertomaten/ Polyester
Arsenal 22.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 14.30/18.30
War Games
Arsenal 16.15/20.30
Heiße Träume/Cheech und Chong im Dauerstreß
Arsenal 22.45
Diva
Broadway 22.30
Gandhi
Elbe 16.30
Kehraus
Elbe 20.30
Das zweite Erwachen der Christa Klages
FZ-Nöldekestr. 20.00
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
War Games
Koralle 18.30/20.45
Malevil
Koralle 22.30
Porky's II
Kurbel 15/19.15
Krull
Kurbel 17.00
Poltergeist/Das Ding aus einer anderen Welt
Kurbel 21.00
Krull
Magazin 14.15
Staying Alive
Magazin 16.30
Atemlos
Magazin 18.15
Eine Sommernachts-Sexkomödie
Magazin 20.30
Was Sie schon immer über Sex wissen wollten...
Magazin 20.30
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 17.00
Wegspülen – oder Das Lied der Träume
Metropolis 19.00
Cassandra Crossing
Metropolis 22.30
Donald Duck geht in die Luft
Thalia 16.00
Carmen
Thalia 18.15/20.45
Die flambierte Frau
Mundsburg 17.30/20/22.30
Caprona II.
Mundsburg 12.00
Krull
Vorführung 6 18.15
Fanny und Alexander
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Der Herr im Haus
Spielfilm, Dt. 1940, ARD 20.15
Plusminus
Wirtschaftsmagazin, ARD 21.40
Heut' abend...
ARD-Talkshow mit Willi Daume, ARD 23.25
Auslandsjournal
ZDF 19.30
Derrick
Kriminalserie, ZDF 20.15
Kunst in Äthiopien
Die Nachfahren der Königin von Saba, ZDF 21.15
Aspekte
Kulturmagazin, ZDF 22.05
Das Testament des Dr. Mabuse
Spielfilm, Dtl. 1932, ZDF 22.45
News of the Week
NDR 18.30

Musik

Abi Wallenstein (Blues)
Auenland
Bonds 81 (Rock)
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf 20.30
Golden Road Band
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Alexander Schaffner
Börsentreff, Alter Wall 36
Kolibri (m. Stefan v. Dobrzynski)
Cafe Kaputt 21.00
Natural Blues
Cafe Stern 22.00
Revival Jazzband (m. M. Gregor)
Cotton Club 20.30
Richard Boone (Vox, Posaune)
Dennis Swing Club 20.30
James-Last-Party (Stimmung)
Ernst-Merck-Halle
Bruno's Salon Band
Jazz Forum 20.30
Life (Rock)
Knust 20.30
Pigeon Drop (Comedy)
Logo 21.00
Chicago Feetwarmers (Oldt.)
Lütt Huus
Chin Chin (ex-Voc v. Nuala), Dancing Tanks
Markthalle 21.00
Kraftmowl (Oldies)
Nostalgietreff
Horst Jahn (5-string-banjo)
Morgenpost 21.00
Trio Cachaca (brasil. Mus.)
Motte 20.00
Reality (Reggae, Rock)
Onkel Pö 21.00
Bootlegs
Pele's Bierhaus
G + G + G + G (Oldies)
Prellbock, Bhf Harburg 19.30
Skala (Pop, zug. ai)
Remter 21.00
Dog Duo (Country)
Taverna Mikis
Walata (Reggae)
Werkstatt 3 21.00
Canal Street Jazzband
Zur Rotbuche

Klassik:

Studioabend (Stud. d. Hamb. Konservat.)
Hamb. Konservatorium, Blanken., Süldorfer Landstr. 196, 20.00
Pepe Romero, klass. Git., Werke v. Sor, Bach, Giuliani u.a.
Musikhalle, kl. Saal 20.00
Kammerorch. Franz Liszt Budapest, Werke v. Händel, Corelli, Torelli, Mendelssohn, Telemann
Musikhalle, gr. Saal 20.00

Theater

Bedroom Farce
Audimax 19.00
Die Wölfe
Altonaer Th. 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Freunde in der Not
CCH 20.00
Der kleine Prinz
Bei Max 20.00
Herr Puntilla und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der letzte Schrei
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch Th. 20.00
Bopp ohne Pudding
Foolsgarden 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Amadis
Hamb. Staatsoper 19.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marion.)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Ruhet in Frieden
Stradiwadi 21.00
Spät und teuer
Stradiwadi 24.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 20.00
Die Feuerzangenbowle
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Der Monolog mit der Jugend
Th. am Operettenhaus 20.30
Cinderella
Theater Wedel 20.00
Dialekt mich doch am Aschram
Truck Stop 21.00
Blick zurück im Zorn
Th. Haus im Park 20.00
Momo
Klecks-Theater 10/18.00
Niedermacher
Klecks-Theater 22.00

Sonstiges

Cafe Genial
Film, Theater, Performances, Alsterforum 20.00
Der Ball ist rund, die Nacht ist lang
Feier d. Breitensports Hamb. Hochschulen, Fabrik 19.00
Das Leben geht so ungehört vorbei
Lesung von Helga Jeske u. Renate Franken, Monsun

21. Sa

Film

James Bond jagt Dr. No
Abaton 18.45/20.30
La Traviata
Abaton 18.00
Geschichten aus 1001 Nacht
Abaton 22.45
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
In Sachen King of Prussia
Abaton 18.00
Hellzapoppin
Abaton 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Alabama 14/16.00
Kehraus
Alabama 18.00
Angriff der Killertomaten/ Plan 9 aus dem Weltall
Alabama 22.30
Atemlos
Alabama 20.30
Gib Gas, ich will Spaß/ Piratensender Powerplay
Arsenal 15.00

Was den Einen sein Uhl ... ist den Anderen sein Nachtigall
fifty-fifty
second-handshop
Fuhlsbüttel
Ratsmühlendamm 26
Tel.: 59 03 94
viel Auswahl / günstig

Bierstube Biergarten
MADER
Beim Schlump 33, 9 bis 2 Uhr

0-bock auf 08/15
wählt 39 65 23
die ler
restauration + holzsachen
einzelanfertigung von möbeln

HIFI-KLINIK
Reparatur von Hifi-Geräten
HIFI – SECOND – HAND
Ankauf/Verkauf – 1 Jahr Vollgarantie
TEL. 271 33 48
Jarrestraße 80 – 2000 Hamburg 60 – Mo-Fr 9-18 Uhr

Carmen
Arsenal 18.30/20.30
Angriff der Killertomaten/ Polyester
Arsenal 22.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 14.30/18.30
War Games
Arsenal 16.15/20.30
Heiße Träume/Cheech und Chong im Dauerstreß
Arsenal 22.45
Diva
Broadway 22.30
Gandhi
Elbe 16.30
Kehraus
Elbe 20.30
Malevil
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
War Games
Koralle 18.30/20.45
Poltergeist/Das Ding aus einer anderen Welt
Kurbel 13/21.00
Krull
Kurbel 17.00
Porky's II
Kurbel 19.15
Krull
Magazin 10.30
Staying Alive
Magazin 12.45
Rocky 1. u. 2. Teil
Magazin 15.00
Kehraus
Magazin 19.00
Atemlos
Magazin 21.00
Der rote Korsar
Metropolis 17.00
Das Ultimatum
Metropolis 19.00
Gewalt und Leidenschaft
Metropolis 21.15
Cassandra Crossing
Metropolis 23.30
Donald Duck geht in die Luft
Thalia 16.00
Carmen
Thalia 18.15/20.45
Die flambierte Frau
Mundsburg 17.30/20/22.30
Caprona II.
Mundsburg 12.00
Krull
Vorführung 6 18.15
Fanny und Alexander
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Eine Leiche zum Dessert
Spielfilm, USA 1975, ARD 22.30
Länderspiegel
ZDF 17.10
Hits des Jahres '83
ZDF 19.30
Das aktuelle Sport-Studio
ZDF 21.50
Serpico
Kriminalserie, ZDF 23.05
Vor vierzig Jahren
NDR 21.45

Musik

Mani (Rock, Dän.)
Auenland
Nuggets (Pop)
Bierbörse Kl.-Kleckersdorf 20.30
Nevada
Bierdorf
Root 66 (Eintr. frei)
Blockhütte
African Express
Börsentreff, Alter Wall 36
Cachaca (Eintr. frei)
Cafe La Paz, HH 19, Heußweg 49, 21.00
Paladium (Latin-Funk)
Cafe Kaputt 21.00
Edgar (Rag., Blues)
Cafe Stern 22.00
Louisiana Syncopators (Oldt.)
Cotton Club 20.30
Trust (Latin, Funk)
Coo-Coo (in Keuschh. u. Demut)
Richard Boone (Vox, Posaune)
Dennis Swing Club 20.30
James-Last-Party (Stimmung, gute Laune)
Ernst-Merck-Halle
Blanker Hohn/V.E.O.L.
FZ Feuerteich, HH 90, Lürader Weg 2, 20.00
Mathias (Western, Folk)
Im Eimer
The Types (New Wave)
Knust 20.30
Pidgeon Drop (Comedy)
Logo 21.00
Just Us (Holl., Pop)
Lütt Huus
Folker + Winny (Irish Folk, dt.)
Morgenpost 21.00
Dog Duo, Thump de Tar (Country)
Nostalgietreff
Reality (Reggae, Rock)
Onkel Pö 21.00
Uwe Kaul
Pele's Bierhaus
Chin Chin (ex-Nuala Sänger.)/
Dancing Tanks
Roschinsky's 21.00
Timmendorfer Skiffle Company
Remter 21.00
Guitarra (Latin, Flam.)
Sweet Virginia, Bismarckstr. 10, 20.00
Driks + Tips (Git.)
Taverna Mikis
Pahala (Latin-Funk u. Rock)
Werkstatt 3 21.00

Klassik:

Musikstunde (Schüler des Hamb. Konservat.)
Hamb. Konservat., Blankenese, Süllldorfer Landstr. 196, 18.00

Theater

Die Wölfe
Altonaer Th. 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 20.00
Mercedes
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Die Zauberflöte
Hamb. Staatsoper 19.00
Kuddel Daddeldu
Hamburg Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, 19.00
Vögel sind dumm (Die Bleichgesichter, Pantomime)
Markthalle 20.00
Mars
Markthalle 22.30
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 16.30/20.00
Poetische Geschichten und Tänze zwischen Traum und Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
BRDigung
Stradiwadi 21.00
Spät und teuer
Stradiwadi 24.00
Der Erbförster
Thalia Th. 15./20.00
Die Feuerzangenbowle
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 14.30/17.00
Der Monolog mit der Jugend
Th. am Operettenhaus 20.30
Dialekt mich doch am Aschram
Truck Stop 21.00
Blick zurück im Zorn
Th. Haus im Park 20.00
Momo
Klecks-Theater 18.00

Sonstiges

„Kuddel Daddeldu" 100. Geburtstag v. Ringelnatz
m. Carl Bay u.a., Hamburg Haus Eimsbüttel 19.00
Else Lasker-Schüler und ich
Leser/innen-Lesung m. L. Brundiers, Literaturpost 20.00
Hsj Fete '84
Fabrik 18.00
Das Leben geht so ungehört vorbei
Lesung von Helga Jeske u. Renate Franken, Monsun
„Die besoffene Schlägerei"
Kiev Stingl, Buchhandlung Welt 17.00

22. So

Film

Pauline am Strand
Abaton 16.00/20.30
La Traviata
Abaton 18.00
James Bond jagt Dr. No
Abaton 22.45
Moliere
Abaton 11.00
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
In Sachen King of Prussia
Abaton 18.00
Hellzapoppin
Abaton 22.30
Die Herde
Abaton 11.00
Zwei bärenstarke Typen
Alabama 14.00/16.00
Atemlos
Alabama 18.00
Kehraus
Alabama 20.30
Gib Gas, ich will Spaß/Piratensender Powerplay
Arsenal 15.00
Carmen
Arsenal 18.30/20.30/22.30
Angriff der Killertomaten/ Polyester
Arsenal 22.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 14.30/18.30/22.30
War Games
Arsenal 16.15/20.30
Diva
Broadway 22.30
Von Mao zu Mozart
Elbe 11.00
Gandhi
Elbe 16.30
Kehraus
Elbe 20.30
Melevil
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
War Games
Koralle 18.30/20.45
Poltergeist/Das Ding aus einer anderen Welt
Kurbel 13.00
Krull
Kurbel 17.00
Porky's II.
Kurbel 19.15
Caligula
Kurbel 21.00
Krull
Magazin 10.30
Staying Alive
Magazin 12.45
Rocky I. u. II. Teil
Magazin 14.45
Kehraus
Magazin 18.45
Atemlos
Magazin 20.30
Kuhle Wampe
Metropolis 17.00
Gewalt und Leidenschaft
Metropolis 19.00
Der Bildersturm
Metropolis 21.15
Donald Duck geht in die Luft
Thalia 16.00
Carmen
Thalia 18.15/20.45
Die flambierte Frau
Mundsburg Kino 17.30/20
Caprona II.
Mundsburg Kino 12.00
Krull
Vorführung 6 18.15
La Traviata
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Roter Staub
Spielfilm, USA 1956, ARD 15.00
Weltspiegel
ARD 19.20
Die Fälschung
Spielfilm, BRD 1981, Ein Krieg wird vermarktet. – Die Rolle der Medien im Libanon-Konflikt. ARD 23.00
ZDF-Matinee: Der letzte Mann
Spielfilm, Dtl. 1924, ZDF 10.30
Bonner Perspektiven
ZDF 19.10
Bilder aus Amerika
ZDF 19.30
Der zerrissene Vorhang
Spielfilm, USA 1966, ZDF 21.30
Formel Eins
Hitparade, NDR 18.30
Musik im Dritten: Montezuma
NDR 20.15

Musik

Frühsch. u. Quiz: Nevada
Bierdorf 11.00
Henry da Costa (Oldies, Swing; Eintr. frei)
Blockhütte
Kinder-Orgelkonzert
CCH, Saal 4
Frühsch. Richard Boone (Voc., Posaune
Dennis Swing Club 11.00 + 20.30
Jazz-Frühsch.: Jazz Lips
Fabrik 11.30
Müllers Kampfkapelle (Rockabarett)
Knust 20.30
Belfegore + support act
Kir
Pigeon Drop (Comedy)
Logo 21.00
Ditmar Michelsen Trio (Swing)
Lütt Huus
Dämmersch.: Bruno's Salon Band (Hot Jazz)
Rebstöck'l 17.00
Gitarre Instrumental (Willers/ Schell/Krikola)
Remter 21.00
Stephan G. u. J. Degenhardt (Folk)
Taverna Mikis
Jazz-Dämmersch.: Little Blackbirds (Eintr. frei)
Uhlenspieker 17.00

Klassik:

Besch/Baumann/Gariloff u. E. Choynacka, Konz. v. György Ligeti
Freie Akademie d. Künste 11.00
Klassik-Frühsch.: Harfe + Cello, Bach u.a.
Zur Traube, HH 50, Karl-Theodor-Str. 4 12.00
Vorkonzert (s. 23.1.)
Musikhalle 11.00

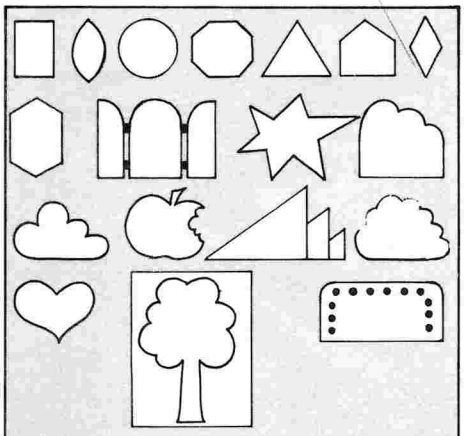
Theater

Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Die grüne Flöte
CCH 16.00
Fräulein Julie
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 16.00
Nur jetzt nicht weich werden
Malersaal 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage à György Ligeti
Hamb. Staatsoper 11.00
Aladin und die Wunderlampe
Hamb. Puppentheater 11.00/15.00
Kuddel Daddeldu
Hamburg-Haus Eimsbüttel Doormannsweg 12, 19.00
Die Vögel sind dumm (Die Bleichgesichter, Pantomime)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorgtheater 19.00
Poet. Geschichten und Tänze zwischen Traum u. Wirklichkeit (Marionetten)
Podium 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Michael Kramer
Thalia Theater 15/20.00
Romeo und Julia
TiK 19.30
Die Feuerzangenbowle
Theater an der Marschnerstraße 18.00
Cinderella
Theater Wedel 16.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Blick zurück im Zorn
Th. Haus im Park 20.00
Pelleas und Melisande
Hamb. Staatsoper 18.00

Sonstiges

„Kuddel Daddeldu" 100. Geburtstag v. Ringelnatz
m. Carl Bay u.a., Hamburg Haus Eimsbüttel 19.00
Hommage a György Ligeti
Eröffnung d. Ausstellung m. Musik, Hamb. Staatsoper, Parkett, Foyer
Kunst – Raum –Kirche
Ralf Jursza, Malerei

MALZEIT hat viele Filzer, Retuschematerial, alles f. d. Airbrushtechnik, Künstlerfarben und Pinsel, Zeichenpapiere und Kartons, Letraset und Mecanorma, Fachbücher und vieles mehr **mit schnellem Service.**
MAL ZEIT
MALEN • ZEICHNEN • TECHNIK
GRAFIKMATERIAL
Tel.: 33 62 66
Ferdinandstr. 17
2000 Hamburg 1


Spiegel - in jeder Größe - in jeder Form, zu günstigen Preisen
chrom & glas
GLAS · RAHMEN SPIEGEL CHROMREGALE
eppendorfer landstraße 124 · 2000 hamburg 20 · tel. 040 / 48 53 23

team reisen
anders reisen
info-treffs ★ gruppenreisen ★ fahrradreisen individualreisen ★ studienreisen ★ exkursion ★ billig fliegen ★

Athen	410 S	Malaga ab	526 X
Rom	417 S	New York	795 A
Los Angeles	1.298 A	Havanna	1.333 S
Mexico	1.760 S	Jamaika	1.560 S
Sydney/Mel.	2.545 X	Bali	2.296 A
Singapore	1.585 X	Seychellen	1.648 S

ab Preis = Charterflüge / A = Amsterdam / S = Schönefeld / L = London / B = Brüssel / X = verschiedene Flughäfen

Teneriffa ab 650,-
Las Palmas ab 650,-

SPONTITARIF/Buchung eine Woche vor Abflug – bitte erfragen
anders reisen – INFO ABEND, 6. Januar 84, 20.00 Uhr, Frauenreisen, Werkstatt 3
Weitere Ziele auf Anfrage
Moskau Tischtennis-Europameisterschaft **ab 950,-**
SKI total „LES ARCS", franz. Alpen 1. Woche **ab 238,-**

Eppend. Weg 105/Ecke Osterstr., HH 19, Telefon 491 60 66/67
Hahntrapp 2/zw. Rathaus und Rödingsmarkt, HH 11, Telefon 36 20 63
BITTE FORDERN SIE UNSERE PROSPEKTE AN – ANRUF GENÜGT!

Ralf-Rainer Odenwald, Malerei, Jadranko Rebec, Malerei, Dörte Eißfeld, Fotografie, Gitta Luckau, Tanz, Andy Giorbino, Musik, Wittwulf Malik, Musik, Hildegard Wohlgemut, Lyrik, Theo Jansen, Musik, Phase 3, Tanz, Ernst Bechert, Musik. Eröffnungsveranstaltung, Kirchengemeinde St. Raphael, Weitzmannstr. 7/9 18.00

23. Mo

Film

Pauline am Strand
Abaton 16.00/20.30
La Traviata
Abaton 18.00
James Bond jagt Dr. No
Abaton 22.45
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
In Sachen King of Prussia
Abaton 18.00
Hellzapoppin
Abaton 22.30
Atemlos
Alabama 18.00
Kehraus
Alabama 20.30
Gib Gas, ich will Spaß/Piratensender Powerplay
Arsenal 15.00
Carmen
Arsenal 18.30/20.30/22.30
Angriff der Killertomaten/ Polyester
Arsenal 22.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 14.30/18.30
War Games
Arsenal 16.15/20.30
Diva
Broadway 22.30
Gandhi
Elbe 16.30
Kehraus
Elbe 20.30
Malevil
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
War Games
Koralle 18.30/20.45
Porky's II.
Kurbel 15.00/19.15
Krull
Kurbel 17.00
Caligula
Kurbel 21.00
Krull
Magazin 14.30
Staying Alive
Magazin 16.45
Atemlos
Magazin 18.30
Kehraus
Magazin 20.30
Rocco e i suoi fratelli OF
Metropolis 17.00
Die Mauer/Das weiße Schloß
Metropolis 21.15
Donald Duck geht in die Luft
Thalia 16.00
Carmen
Thalia 18.15/20.45
Die flambierte Frau
Mundsburg Kino 17.30/20
Krull
Vorführung 6 18.15
La Traviata
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Smiley's Leute (2)
Fernsehfilm in 6 Teilen, ARD 20.15
Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?
Geschichten von Sanierern und Mietern, ARD 21.15
Ich wurde geboren, aber...
Spielfilm, Japan 1932, ARD 23.00
Zähl bis drei und bete
Spielfilm, USA 1957, ZDF 20.15
Die Schattengrenze
Fernsehspiel, ZDF 22.50
Kampf dem Atomtod
Aus der Sicht von Historikern. NDR 20.15
Die Rache des Ungeheuers
Spielfilm, USA 1955, anschl. Jack Arnold erzählt. NDR 22.00

Musik

Nuggets
Bierdorf
Holger Hiller
Café Schöne Aussichten, 21.00
Steve Mason Dixielanders
Cotton Club 20.30
Double Neck (Soft Rock)
Dennis Swing Club 20.30
Live Mucke
Knust 20.30
8 x 4 (Wave aus Ffm)
Logo 21.00
Swing Cats
Lütt Huus
Pete York's New York
Onkel Pö 21.00
Folk-Club
Remter 20.00
Jekami
Taverna Mikis
Ferdinand (Flamenco, Texte v. Neruda)
Villon
Klassik:
Variationen über die Gitarre, Werke v. Paganini, Castelnuovo-Tedesco, Rodrigo u.a.
Musikhalle, kl. Saal, 20.00
NDR-Sinfonieorchester, Ltg. G. Wand, Mozart, Sinfonie g-moll; Tschaikowsky „Pathetique"
Musikhalle, gr. Saal, 20.00

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 19.00
Der Nobelpreis
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage a George Balanchine
Hamb. Staatsoper 19.30
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 19.00
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera Stabile 20.00
Das große Welttheater (Theatergruppe 83)
Markthalle 20.00
Der Erbförster
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Ferdinand, Flamenco und Gedichte von Pablo Neruda
Villon

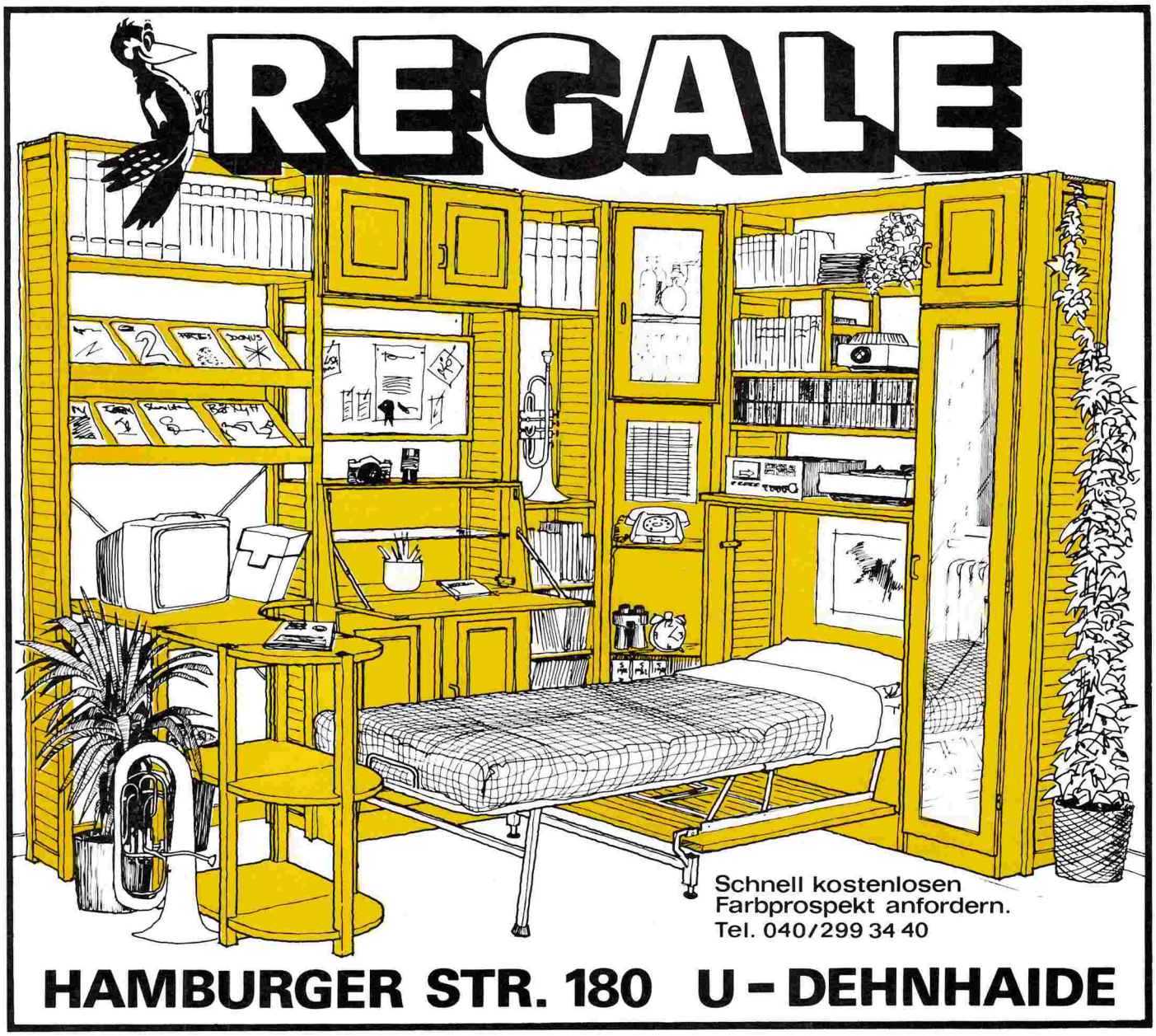
Sonstiges

Religiöse Motive i. Frühwerk Kandinskys
Vortrag v. Dr. A. Zweite, Hamb. Kunsthalle 20.00
Gesichter Kaliforniens
Diavortrag v. Dörte Petersen, Theater an der Marschnerstr. 20.00
„War's nett — oder gab's Dias?"
Die Tucs u. ihre Freunde kramen in Bilderalben, Café Tuc Tuc 21.00

24. Di

Film

Pauline am Strand
Abaton 16.00/20.30
La Traviata
Abaton 18.00
Preview Night
Abaton 22.30



Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
Die Herde
Abaton 17.45
Hellzapoppin
Abaton 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Alabama 18.00
Kehraus
Alabama 20.30
Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
Arsenal 18.45
Ich glaub mich knutscht ein Elch
Arsenal 16.45/22.30
Die Entführer lassen grüßen
Arsenal 20.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 16.30
Kramer gegen Kramer
Arsenal 20.30
War Games
Arsenal 18.15/22.15
Diva
Broadway 22.30
Die Outsider
Elbe 16.00
Der Mann, der niemals aufgibt
Elbe 18.00
Vermißt
Elbe 20.30
Berlin Chamissoplatz
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
Blues Brothers
Koralle 18.30/20.45
Krull
Kurbel 15.00
Porky's II.
Kurbel 17.15
Carmen
Kurbel 19.00/21.00
Staying Alive
Magazin 14.30
Der Clou
Magazin 16.15
Atemlos
Magazin 18.30
M.A.S.H.
Magazin 20.30
Gewalt und Leidenschaft
Metropolis 17.00
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 19.15
Alraune
Metropolis 21.15
Outland
Thalia 16.00
Die wilden Fünfziger
Thalia 18.15/20.45
Blues Brothers
Mundsburg Kino 17.30/20
Blues Brothers
Vorführung 6 18.15
Die Stille um Christine M.
Vorführung 6 20.30
Das eingezäunte Leben
Werkstatt 3 20.00

TV-Tip

Report
ARD 21.00
Dallas
ARD 21.45
Kulturwelt International
ARD 23.00
Eine unmögliche Liebe
Spielfilm, Spanien 1980, ZDF 22.05
Autor-Scooter: Eine Fragestunde
Live mit einem Schriftsteller, NDR 20.15
Der Prinzregent (4)
Fernsehfilm in 8 Teilen, NDR 21.15

Musik

Nuggets
Bierdorf
Tommy (Blues, Folk; Eintr. frei)
Blockhütte
Aprill Frisch (Musique Rewüh)
Café Kaputt 21.30
Heinz Junghans Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Pianisten-Treff
Dennis Swing Club 20.30
Best off (Rock)
Knust 20.30
Maindate I (u.a. Ti-Tho)
„Kir" im Planetarium
Julian Dawson Band (Rock)
Logo 21.00
Average (Rock)
Lütt Huus
The Meteors (ehem. New Wave)
Markthalle 21.00
Imagination
Musikhalle 20.00
Jakami (m. Reinh. u. Horst)
Morgenpost 21.00
Pete York's New York
Onkel Pö 21.00
Mojo-Filter (Beat, Rock)
Remter 21.00
Mathias (Folk)
Taverna Mikis
Klassik:
The Art of Minstralsye, pop. Lieder d. Mittelalters u.d. Renaissance
The British Council, 36, Neuer Wall 86, 19.30

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 19.00
Der Nobelpreis
Altonaer Th. 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Dt. Schauspielhaus 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Die Zauberflöte
Hamb. Staatsoper 19.00
Was heißt hier Liebe?
Klecks-Theater 10/19.00
Katzenjammer
Ohnsorg-Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der Erbförster
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30

Sonstiges

Religiöse Motive i. Frühwerk Kandinskys
Vortrag v. Dr. A. Zweite, Hamb. Kunsthalle 18.00
Kunst – Raum – Kirche
Tanz, Foto und Musik, Kirchengemeinde St. Raphael, Weitzmannstr. 7/9 20.00
Main Dates I, das „Kir" im Planetarium.
Mode, Musical, Ballett, 21.00
Treffen der Gegen-Bild-Initiative
Werkstatt Winterhude 19.00
„Swallow, mein wackerer Mustang"
Erich Loest liest, lit 20.00
„Die verbrannte Sexualwissenschaft"
Lesung u. Diskussion über die Jahrbücher für sexuelle Zwischenstufen, Magnus-Hirschfeld-Zentrum, 20.00

25. Mi

Film

Moliere
Abaton 20.00
Nurejew – Don Quichote
Abaton 17.45
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
Die Herde
Abaton 17.45
Rhythmus hinter Gittern
Abaton 22.30
Zwei bärenstarke Typen
Alabama 18.00
Kehraus
Alabama 20.30
Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
Arsenal 18.45
Ich glaub mich knutscht ein Elch
Arsenal 16.45/22.30
Die Entführer lassen grüßen
Arsenal 22.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 16.30
Kramer gegen Kramer
Arsenal 20.30
War Games
Arsenal 18.15/22.15
Faust
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Die Outsider
Elbe 16.00
Der Mann, der niemals aufgibt
Elbe 18.00
Vermißt
Elbe 20.30
Salz der Erde
FZ-Nöldekestraße 20.00
Berlin Chamissoplatz
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
Blues Brothers
Koralle 18.30/20.45
Krull
Kurbel 15.00
Porky's II.
Kurbel 17.15
Was sie schon immer über Sex wissen wollten
Kurbel 19.15
Easy Rider
Kurbel 21.00
Staying Alive
Magazin 14.30
Atemlos
Magazin 16.15
Faust
Magazin 10.00/18.15
Carmen
Magazin 20.30
Die nackten Füße Nicaraguas
Metropolis 17.00
Die Lesestunde/Die neue Eiszeit
Metropolis 19.00
Vera Cruz
Metropolis 21.00
Outland
Thalia 16.00
Die wilden Fünfziger
Thalia 18.15/20.45
Blues Brothers
Mundsburg Kino 17.30/20
Blues Brothers
Vorführung 6 18.15
Die Stille um Christine M.
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Feuer für den großen Drachen
Krimi von-ky, ARD 20.15
Ohne Filter
Musik Live: Angelo Brandu-ardi, Herbie Hancock, Georg Danzer, Jan Akkermann,
ZDF Magazin
ZDF 20.15
Der Denver-Clan
ZDF 21.00
Mittwochslotto
ZDF 22.05
Der Film-Club: Swinging USA (5)
NDR 21.45

Musik

Fez (Rock, Österr.)
Auenland
John Law and the Tremors
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Aprill Frisch (Musique Rewüh)
Café Schöne Aussichten, 21.00
Bruno's Salon Band (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Sidewinders
Dennis Swing Club 20.30
P. Brötzmann - H. Bennink (Free Jazz Legenden)
Fabrik 21.00
Gabriele Hasler
Jazz Forum 20.30
Ramon Kramer (Chansons, Lyrik)
Juks, 19.30
Farmer's Road Blues Band
Knust 20.30
Julian Dawson Band (Rock)
Logo 21.00
Francis Hot Aces (Oldt.)
Lütt Huus
Festival do Brasil
Musikhalle 20.00
Folk Freunde Hambg.
Morgenpost 21.00
Freies Klavier
Nostalgietreff
City Nord (Rock)
Onkel Pö 21.00
Turbary (Melod. Rock)
Remter 21.00
Flamenco-Nacht
Taverna Mikis
Ulli u. Mathias (Banjo)
Was soll's, (13), Mittelweg 32
Klassik:
NDR-Motette, Chorwerke v. Cavalierie, R. Strauß, Orgelwerke d. Barock u.d. Romantik
Hauptk. St. Marien, (1), Danziger Str., 20.00

Theater

You're a good man, Charly Brown
Amerikahaus 19.00
Der Nobelpreis
Altonaer Th. 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 20.00
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Carmen
Hamb. Staatsoper 19.00
Was heißt hier Liebe?
Klecks-Theater 10/19.00
König Hohn
Klecks Theater 22.00
Königinnen von Frankreich/ Die Zoogeschichte
Kellertheater 20.00
Momo (Tanztheater)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg-Theater 16.30/20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Der Erbförster
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30

Sonstiges

Der wilde Eros d. Ludwig
Klages gegen die platonische Weltflucht
Kl. Atelier f. philos. Praxis, Voranmeldung, 20.00
Politischer Reisebericht m. Dias a. Brasilien
Werkstatt 3 20.00

26. Do

Film

Moliere
Abaton 20.00
Nurejew – Don Quichote
Abaton 17.45
Die Stille um Christine M.
Abaton 15.45/20.15
Rhythmus hinter Gittern
Abaton 22.30
Missing
Alabama 18.00/20.30
The Black Stallion
Amerikahaus 19.00
Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
Arsenal 18.45
Ich glaub mich knutscht ein Elch
Arsenal 16.45/22.30
Die Entführer lassen grüßen
Arsenal 20.30
Das letzte Einhorn
Arsenal 16.30
Kramer gegen Kramer
Arsenal 20.30
War Games
Arsenal 18.15/22.15
Diva
Broadway 22.30
Die Outsider
Elbe 16.00
Der Mann, der niemals aufgibt
Elbe 18.00
Vermißt
Elbe 20.30
Berlin Chamissoplatz
Holi 22.30
Das letzte Einhorn
Koralle 16.00
Der Tod in Venedig
Koralle 18.30/20.45
Krull
Kurbel 15.00
Porky's II.
Kurbel 17.15
Easy Rider
Kurbel 19.15
Was sie schon immer über Sex wissen wollten
Kurbel 21.00

AURYN – KOSTÜME · VERLEIH
ACCESSOIRES · SONDERANFERTIGUNGEN
FRANK MOGWITZ
EPPENDORFER WEG 68
2000 HAMBURG 19
TELEFON 040 · 490 37 53
GEÖFFNET
MONTAGS BIS FREITAGS 10 BIS 18 UHR
SONNABENDS 10 BIS 13 UHR
AURYN
– auch handgearbeitete Masken der Comedia del Arte

MUSIK Tittmann
Preise solange der Vorrat reicht.
TAMA Titan Stands m. Doppelstreben
Beckenst. 135,–
Beckenst. m. Arm 150,–
Beckenst. m. Galgen... 165,–
Hi Hat St. 190,–
Snare St. 150,–
Camco Fußmaschine .. 158,–
Paiste *505*
Sound Edge HI HAT ... 398,–
YAMAHA *Silencer*
Übungsdrumset 825,–
TAMA *Artwood*
Mapleholz 6 1/2" Snare 450,–
Bongos,
schwere L.P. Copy..... 195,–
Sieh' mal an, was Tittmann kann!
Hütten 87 · 2000 Hamburg 36 · 040/34 41 05

FÜRSTENHOF
DISCOTHEK
FILM
DISCO
TANZPALAST
BRAMFELDER STRASSE 42
2000 HAMBURG 60
TELEFON (040) 2 99 41 81 UND 29 39 33

44 20 13
FAHRSCHULE
WALSDORFF
Grindelallee 17, 2 Hamburg 13, beim „Logo"
Grundgebühr: DM 100,–
Fahrstunde: DM 35,–, Prüfung: DM 65,–
Wendlohstraße 6, 2 Hamburg 61
Telefon 551 69 19

LUKSUS
second hand made
alte mode
neuer schmuck
grindelallee 164
tel.: 45 84 61

Professional Music Shop
PMS
Remzi Ibrahimoglu
SPEZ. Internationales Sortiment an Blasinstrumenten!!!
Größtes Angebot an Saxophonen, Zubehör und Mundstücken in Europa. Mehrkanal-Studio für Tonband- und Kassettenmaschinen. Die Möglichkeit für noch kreativeres Musizieren. Wir sind bekannt für einmalige Fachberatung und unsere korrekten Preise.
Hoheluftchaussee 2 2000 Hamburg 20 Tel. 47 80 61-62

ENGLISH
Hast Du den Rüssel voll?
Kannst Dich im Urlaub mit niemandem unterhalten?

Bei uns macht der Englischunterricht Spaß!
Kleingruppenunterricht für Anfänger oder Fortgeschrittene mit qualifizierten Lehrern.
● Kostenlose Probestunde ●
Oakes-School, Tel. 491 88 79

bei
Altes aus Stadt & Land
Antiquitäten & alter Schmuck
Kleider der 20ger bis 50ger Jahre.
Große Auswahl an Decken, Spitzen und Accessoires.
Eppendorfer Landstr. 64, 2 HH 20

Staying Alive
Magazin 14.30
Atemlos
Magazin 16.15
Carmen
Magazin 18.30
Der Clou
Magazin 20.30
Der rote Korsar
Metropolis 17.00
Doris Schwert/Der Meister und der Riese
Metropolis 19.00
Bis zur letzten Stunde
Metropolis 21.00
Outland
Thalia 16.00
Der Mieter
Thalia 18.15/20.45
Blues Brothers
Mundsburg Kino 17.30/20.00/22.30
Blues Brothers
Vorführung 6 18.15/20.30

TV-Tip

Musikladen
TV-Disco International, ARD 21.45
Der Mädchenkrieg (2)
Fernsehfilm in 2 Teilen, ARD 23.00
5 nach 10
Diskussion, ZDF 22.05
Der Prinz und der Bettelknabe
Spielfilm, USA 1962, NDR 20.15
Kultur aktuell: Kultur in der Provinz
NDR 22.10

Musik

Roadrunner
Bierdorf
Hank Lorraine (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Delta Jazzmen
Cafe Sehnsucht, (20) Gärtnerstraße 88
Hedge Hog Stompers (Dixie)
Cotton Club 20.30
Nick Asmond Quartett
Dennis Swing Club 20.30
Mario Hene
Fabrik 21.00
Spleen (Rock)
Knust 20.30
Caliber 38 (Funk, Soul, Rock)
Logo 21.00
Royal Garden Jazzband (Dixie)
Lütt Huus
Hoddel + Holger (Folk, Rock)
Nostalgietreff
Tough Enough (R'n'B)
Onkel Pö 21.00
Low Rabbit Jazz Gang (Dixie)
Rebstöck'l, 20.30
Jazz Train
Stairway, 22.15 u. 24.00
Tobo (Klavier)
Taverna Mikis

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 15.00
Der Nobelpreis
Altonaer Theater 20.00
Travestie Show
Black Market 20.-4.00
Das Tagebuch eines Wahnsinnigen
Café Schöne Aussicht. 21.00
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der letzte Schrei
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Hommage a George Balanchine
Hamb. Staatsoper 19.30
Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Opera Stabile 20.00
König Hohn
Klecks Theater 22.00
Königinnen von Frankreich/ Die Zoogeschichte
Keller Theater 20.00
Momo (Tanztheater)
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St..Pauli Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TiK 19.30
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00

Sonstiges

Schule der Gewalt, KZ Dachau als Modell f. d. Aufbau d. KZ-Systems
Vortrag H.G. Richardi, Museum f. Hamb. Geschichte 19.00
„Der Weg des Volkes" Brasilien
Diaserie v. Paulo Freire, Werkstatt 3 20.00

27. Fr

Film

Senso
Abaton 20.30

„No Art Trio", – Cafe Elbterassen, 27.1.

The Day After
Abaton 15.15/17.45
Kehraus
Abaton 23.00
Peppermint Frieden
Abaton 15.45/20.15
Viva Maria!
Abaton 18.00
Blut an den Lippen
Abaton 22.30
Krull
Alabama 16/18.00
Under Fire
Alabama 20.30
Missing/Under Fire
Alabama 22.30
Eis am Stil II + III
Arsenal 15.00
Der Haustyrann
Arsenal 18.30/20.30
Die Entführer lassen grüßen/ Die Schwarzfahrer
Arsenal 22.15
Staying Alive
Arsenal 14.30/16.30
Atemlos
Arsenal 18.30/20.30
Der Haustyrann/Immer die Radfahrer
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Sein oder Nichtsein
Die Thede 20.00
Krull
Elbe 15.30/18.00
Carmen
Elbe 20.30
Geierwally
FZ Nöldekestr. 20.00
Quintett
Holi 22.30
Staying Alive
Koralle 16.00
Die Götter müssen verrückt sein
Koralle 18.30/20.45
Das letzte Einhorn
Kurbel 15.30/19.15
Staying Alive
Kurbel 17.15
Atemlos
Kurbel 21.00
Watership Down
Magazin 14.30
Jäger des verlorenen Schatzes
Magazin 16.15
Der Profi
Magazin 18.15
Die flambierte Frau/Emanuelle
Magazin 20.30
Der rote Korsar
Metropolis 17.00
Der Weg nach Süden
Metropolis 19.00
Der Gefangene von Alcatraz
Metropolis 21.00
Das Ultimatum
Metropolis 23.30
Octopussy
Thalia 16/18.15
Die flambierte Frau
Thalia 20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsb. K. 17.30/20/22.30
Animal Farm
Vorführung 6 18.15
Der Außenseiter
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Die nackte Frau
Spielfilm, Ital. 1981, ARD 20.15
Auslandsjournal
ZDF 19.30
Ein Fall für zwei
Kriminalserie, ZDF 20.15
Der Sport-Spiegel
ZDF 21.15
Aspekte
Kulturmagazin, ZDF 22.05
Biribi, Hölle unter heißer Sonne
ZDF 23.15
Leute: Eine Talkshow aus dem Cafe Kranzler
NDR 22.00

Musik

Julian Dawson Band (Rock)
Auenalnd
Little Willy and the Boppers (R'nR)
Bierbörse Klein-Kleckersdorf 20.30
Jennifer
Bierdorf
Jerry Keller (Blues, Folk; Eintr. frei)
Blockhütte
No Art Trio, Berlin (Jazz-Improv.)
Café Elbterrassen 22.00
City Blues Connection
Café Kaputt 21.00
Wally and the Walnuts (Brasil Rock)
Café Stern 22.00
Hot Shots (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Festival of Song (int. Sänger)
s. Tagespresse
Dennis Swing Club 20.30
Vince Weber (Boogie)
Fabrik 21.00
Aprill Frisch (Musique Rewüh)
Hittmanns Gasthof, Kaltenkirchen, Schützenstr., 21.00
Willy Darm (Banjo)
Im Eimer
Jazz O'Maniacs (Hot-Jazz)
Jazz Forum 20.30
Abi Wallenstein Band
Knust 20.30
Caliber 38 (Funk, Rock, Soul)
Logo 21.00
Hebo Jazzgroup (Swing)
Lütt Huus
Achim Reichel + Band
Musikhalle 20.00
Mascha
Morgenpost 21.00
Natural Blues
Nostalgietreff
Highway (Westcoast)
Onkel Pö 21.00
African Express
Pele's Bierhaus
Roadrunner (Pop, Oldies)
Prellbock, Bhf. Harbg. 19.30
Maul-Wurf (Alltagslieder)
Remter 21.00
Edgar u. Tommy (Blues,Rag)
Taverna Mikis
Tropical Dance Night
Werkstatt 3, 21.00
Bruno's Salonband
Zur Rotbuche

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 15.00
Der Nobelpreis
Altonaer Theater 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Der kleine Prinz
Bei Max 20.00
Die Großherzogin von Gerolstein
Dt. Schauspielhaus 20.00
Mercedes
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 20.00
Der Walkman kommt
Honigfabrik 21.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Pelleas und Melisande
Hamb. Staatsoper 19.30
König Hohn
Klecks Theater 22.00
Momo (Tanztheater)
Markthalle 20.00
Kattenhammer
Ohnsorg Theater 20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Dialekt mich doch am Aschram
Stradiwadi 21.00
Der blaue Boll
Thalia Theater 20.00
Romeo und Julia
TiK 19.30
Bunbury
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30
Cinderella
Theater Wedel 20.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Der deutsche Mann, die deutsche Frau
Truck Stop 21.00
Revanche
Th. Haus im Park 20.00
Spät und teuer
Tuc Tuc 23.00
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 10/19.00

Sonstiges

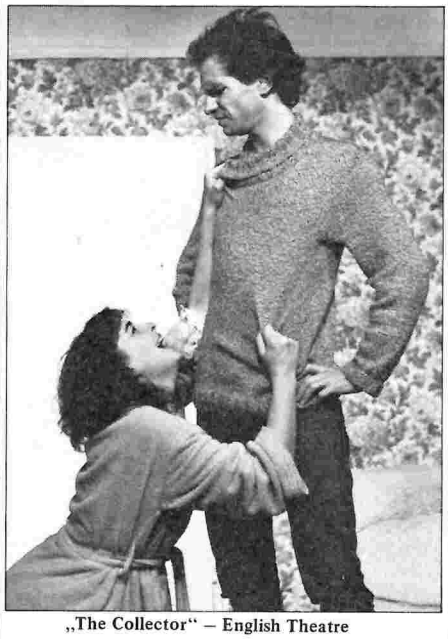
Cafe Genial
Film, Theater, Performances, Alsterforum 20.00

„Der deutsche Mann, die deutsche Frau"
Tucholsky-Abend m. G. Dillge u. G. Herchenröder, truckstop 21.00
Disco
in der „Motte"
No Art Trio Berlin
(Jazz-Improv.)
Cafe Elbterrassen 22.00

28. Sa

Film

Senso
Abaton 20.30
The Day After
Abaton 15.15/17.45
Kehraus
Abaton 23.00
Peppermint Frieden
Abaton 15.45/20.15
Viva Maria!
Abaton 18.00
Blut an den Lippen
Abaton 22.30
Krull
Alabama 14/16/18.00
Under Fire
Alabama 20.30
Missing/Under Fire
Alabama 22.30
Eis am Stil II + III
Arsenal 15.00
Der Haustyrann
Arsenal 18.30/20.30
Die Entführer lassen grüßen/ Die Schwarzfahrer
Arsenal 22.15
Staying Alive
Arsenal 14.30/16.30
Atemlos
Arsenal 18.30/20.30
Der Haustyrann/Immer die Radfahrer
Arsenal 22.30
Diva
Broadway 22.30
Krull
Elbe 15.30/18.00
Carmen
Elbe 20.30
Quintett
Holi 22.30
Staying Alive
Koralle 16.00
Die Götter müssen verrückt sein
Koralle 18.30/20.45
Bad Boys/Quadrophenia
Kurbel 13.30
Staying Alive
Kurbel 17.15
Das letzte Einhorn
Kurbel 19.15
Atemlos
Kurbel 21.00
Der weiße Hai
Magazin 13.15
Psycho II
Magazin 17.15
Watership Down
Magazin 19.00
Jäger des verlorenen Schatzes
Magazin 21.00
Rocco e i suoi fratelli
Metropolis 17.00
Vor vierzig Jahren
NDR 21.35
Yves Montand International
Bericht über Montands 50-tägige Welttournee 1983, NDR 22.05



„The Collector" – English Theatre

Vera Cruz
Metropolis 21.15
Das Ultimatum
Metropolis 23.00
Octopussy
Thalia 16/18.15
Die flambierte Frau
Thalia 20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsb. K. 17.30/20/22.30
Cowboy Melodie
Mundsb. K. 12.00
Animal Farm
Vorführung 6 18.15
Der Außenseiter
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Vera Cruz
Spielfilm, USA 1954, ARD 22.20
Die 1000 Augen des Dr. Mabuse
Spielfilm, BRD, 1960, ZDF 20.15
Das aktuelle Sport-Studio
ZDF 22.00
Flic Flac
Ein poetisches Variete von Andre Heller, ZDF 23.15

Musik

Face to Face (Rock-Funk-Jazz)
Auenland
CMEH (No-Fake-Jazz)
Bar Centrale, 22.00
Roadrunner (Oldies, Pop)
Bierbörse, Klein-Kleckersdorf 20.30
Jennifer
Bierdorf
Dixie George (C & W; Eintr. frei)
Blockhütte
Alexander Schaffner
Börsentreff, Alt. Wall 36
Embassy (Funk)
Café Augenblicke, (6) Schulterblatt 65, 20.00
Klappstuhl (Rock)
Café Kaputt 21.00
Liebes-Spiel (elektr. Klavier)
Café Stern, 22.00
Abbi Hübner's LDW
Coton Club 20.30
Tja (ex-Guru Guru)
Coo-Coo (i. Keuschh. u. Demut)
Festival of Song (int. Sänger)
s. Tagespresse
Dennis Swing Club 20.30
Blind Future (Rock)
Im Eimer
J.J. Tabb Skiffle Group
Knust 20.30
Salt III (Rock)
Logo 21.00
G + G + G + G (Oldie-Rock)
Lütt Huus
Folker + Winny (Irish Folk, dt. Songs)
Morgenpost 21.00
Highway (Westcoast)
Onkel Pö 21.00
Marino
Pele's Bierhaus
Werner Lämmerhirt (Liederm.)
Remter 21.00
Dog Duo (Country)
Taverna Mikis
Reggae-Fete für Grenada
Werkstatt 3, 20.00
Klassik:
Vladimir Ashkenazy, Klavier, spielt Schubert, Schumann
Musikhalle, 20.00

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 11/19.00
Der Nobelpreis
Altonaer Th. 16.30/20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Dt. Schauspielhaus 19.30
Ein Sommernachtstraum
Malersaal 19.30
The Collector
English Theatre 20.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 16/20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Carmen
Hamb. Staatsoper 19.00
Dat Smuggelnest
Hamburg-Haus Eimsbüttel Doormannsweg 12, 20.00
Das große Filou Feo-Fest
Markthalle 20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Th. 16.30/20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Th. 20.00
Dialeckt mich doch am Aschram
Stradiwadi 21.00
Arsen und Spitzenhäubchen
Thalia Theater 15/20.00
Bunburry
Theater an der Marschnerstraße 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 14.30/17.00
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30
Der Walkman kommt
Treffpunkt Norderstedt 21.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Ruhe in Frieden
Truck Stop 21.00
Revanche
Th. Haus im Park 20.00
Was heißt hier Liebe
Klecks-Theater 19.00

Sonstiges

Das große Filou-Feo-Fest
Markthalle 21.00
„Die Leute von Karf... und Gott schweigt. Ein Roman aus dem Beuthener Grenzland"
Hans Schellbach liest lit 20.00
Gesang aus der Hölle
Marius Anger liest eigene Lyrik, Galerie Schnecke 20.00
Die Macht der Phantasie
Texte v. Rosemarie Kujat, Literaturpost 20.00
Antikmarkt
Messegelände

29. So

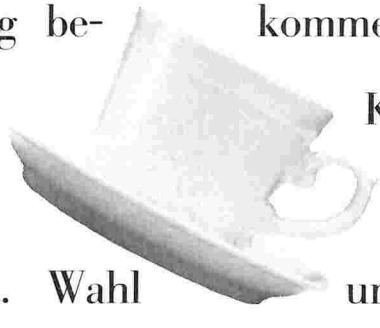
Film

Senso
Abaton 22.30
The Day After
Abaton 15.15/17.45
Kehraus
Abaton 23.00
Peppermint Frieden
Abaton 15.45/20.15
La Traviata
Abaton 11.00
Viva Maria
Abaton 18.00
Blut an den Lippen
Abaton 22.30
Heimliche Ausflüge
Abaton 11.00
Krull
Alabama 14/16.00
Under Fire
Alabama 18.00
Carmen
Alabama 20.30
Eis am Stil II + III
Arsenal 15.00
Der Haustyrann
Arsenal 18.30/20.30
Die Schwarzfahrer
Arsenal 22.15
Staying Alive
Arsenal 14.30/16.30
Atemlos
Arsenal 18.30/20.30
Immer die Radfahrer
Arsenal 22.30
Der Krieg der Knöpfe
Blimp 16.00
Diva
Broadway 22.30
Von Mao zu Mozart
Elbe 11.00
Krull
Elbe 15.30
Carmen
Elbe 18/20.30
Time Rider
Juks 18.00
Quintett
Holi 22.30
Staying Alive
Koralle 16.00
Die Götter müssen verrückt sein
Koralle 18.30/20.45
Bad Boys/Quadrophenia
Kurbel 13.30
Staying Alive
Kurbel 17.15
Das letzte Einhorn
Kurbel 19.15
Atemlos
Kurbel 21.00
Der weiße Hai Teil I + II
Magazin 10.00
Zombie
Magazin 14.15
Blade Runner
Magazin 18.15
Die flambierte Frau
Magazin 20.30
Alraune
Metropolis 17.00
Der Gefangene von Alcatraz
Metropolis 19.00
Lucebert, Dichter-Maler/ Blindes Kind/Der Zeitgeist
Metropolis 21.30
Octopussy
Thalia 16/18.15
Die flambierte Frau
Thalia 20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsb. K. 17.30/20.00
Cowboy Melodie
Mundsb. K. 12.00
Animal Farm
Vorführung 6 18.15
Der Außenseiter
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Der Untergang Pompejis
Spielfilm, USA 1935, ARD 15.00
Weltspiegel
ARD 19.20
Cassidy, der Rebell
Spielfilm, Engl. 1964, ARD 20.15
Schaukasten
Bilder und Berichte vom Kino. Abschied vom Zelluloid. Nikolaus Schilling dreht einen Videofilm fürs Kino. ARD 22.20
Paquita
Ballettgala aus Leningrad. Solisten und Schüler der staatlichen Waganova-Institute für Choreographie. ARD 23.10
Du warst nie berückender
Musical mit Fred Astaire, ZDF 22.15
Formel Eins
Hitparade, NDR 18.30
Zum 100. Geburtstag
Der Maler Max Beckmann NDR 20.15

Eins Zwei Drei hat noch viele Tassen im Schrank. Und - wie Sie unschwer erkennen können - die passenden Kannen dazu. Wer garnicht genug bekommen kann, dem können wir ein 15 tlg. Kaffeeservice Marke "Schönwald" neukonisch weiß anbieten. Sogenannte 2. Wahl und deshalb zum halben Preis. Wer bei solchen Dumping-Preisen glaubt, wir hätten den Verstand ver-



Kaffeeservice "Schönwald" neukonisch weiß, 15tlg. komplett DM 129.-. Auch in Einzelteilen erhältlich. Gärtnerstraße, HH 20, Tel.48 32 45 · Alstertal EKZ, HH 65, Tel.602 71 77 · Hanse-Viertel, HH-City, Tel.34 63 25 · Eins Zwei Drei Special, Heinickestraße 5-7, Am Eppendorfer Markt, HH 20, Tel.47 40 77.

EINS ZWEI DREI

Musik im III.
– Der Schauspieldirektor –
Komödie, NDR 21.00

Musik

Frühsch. u. Quiz: Marino + Co.
Bierdorf 11.00
Henry da Costa (Oldies, Swing, Eintritt frei)
Blockhütte
Festival of Song
Dennis Swing Club
11.00 und 20.30
Jazz-Frühsch.: Revival Jazz Band
Fabrik 11.30
Country Time (Billtown, Country Kids, Willy Darm)
Jazz Forum 20.30
Chilam Balam (Jazz-Rock)
Knust 20.30
Jam Session m. Hamburger Musikern (Eintritt frei)
Logo 21.00
Frühsch.: Storman Jazzing Kids (Dixie)
Lütt Huus, 13.00
Norddt. Zupforchester (gezupft)
Musikhalle, kl. Saal, 20.00
Dämmersch.: Louisiana Syncopators (Happy Oldt.)
Louisiana Syncopator
Andy Irvine (Irish Folk)
Remter 21.00
Norbert Egger (Blues)
Taverna Mikis
Jazz-Dämmersch.: New Orleans Quarter (Eintr. frei)
Uhlenspieker 17.00
Klassik:
Matinee, Werke von Brahms, Berg, Lachner u.a.
Hamb. Konservatorium, Blankenese, Sülldorfer Landstr. 196, 11.00
10 Jahre „Neuer Chor Hamburg", Eisler grüßt Brahms
Markthalle 19.00
Klassik-Frühsch.: Stücke für Harfe, Werke von Nadermann
Zur Traube, (50) Karl-Theodor-Str. 4, 12.00
Hermann van Veen für Terre des Hommes
Kampnagelfabrik

Theater

You're A Good Man, Charly Brown
Amerikahaus 11/19.00
Der Nobelpreis
Altonaer Th. 19.00
Das Tagebuch eines Wahnsinnigen
Café Schöne Aussicht, 21.00
Travestie Show
Black Market 20.-4.00
Die Räuber
Dt. Schauspielhaus 19.00
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 19.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Arabella
Hamb. Staatsoper 18.30
Der Räuber Das geht-mich-nichts-an
Hamburger Puppentheater 11/15.00
Kattenjammer
Ohnsorg Th. 15.30/20.00
Kreuz und quer in Pöseldorf
St. Pauli Theater 20.00
Dialeckt mich doch am Aschram
Stradiwadi 21.00
Der Erbförster
Thalia Th. 15/20.00
Bunburry
Theater an der Marschnerstraße 18.00
Cool 3
Th. am Operettenhaus 20.30
Cinderella
Theater Wedel 16.00
Die Hure und die Lebedame
Theater Monsun 20.30
Revanche
Th. Haus im Park 20.00

Sonstiges

Kunst – Raum – Kirche
Gottesdienst, St. Raphael Kirchengemeinde, Weitzmannstr. 7/9, 10.00
Modetanztee
Cafe Elbterrassen, 19.30
Antikmarkt
Messegelände
Anno Domini 84
Church of Art mit: Görd Kaa (Wien), Sasa Merts (Hamburg), Walter Gramming (Berlin). X-Stars C.C.C. e.V., 21.00

30. Mo

Film

Senso
Abaton 20.30
The Day After
Abaton 15.15/17.45
Kehraus
Abaton 23.00
Peppermint Frieden
Abaton 15.45/20.15
Rom – Offene Stadt
Abaton 18.00
Die schöne Gefangene
Abaton 22.30
Under Fire
Alabama 18.00
Carmen
Alabama 20.30
Eis am Stil II + III
Arsenal 15.00
Der Haustyrann
Arsenal 18.30/20.30
Die Schwarzfahrer
Arsenal 22.15
Staying Alive
Arsenal 14.30/16.30
Atemlos
Arsenal 18.30/20.30
Immer die Radfahrer
Arsenal 22.30
Sein oder Nichtsein
Blimp 21.00
Diva
Broadway 22.30
Krull
Elbe 15.30
Carmen
Elbe 18/20.30
Quintett
Holi 22.30
Staying Alive
Koralle 16.00
Die Götter müssen verrückt sein
Koralle 18.30/20.45
Das letzte Einhorn
Kurbel 15.30/19.15
Staying Alive
Kurbel 17.15
Atemlos
Kurbel 21.00
Der Profi
Magazin 14.30
Blade Runner
Magazin 16.30
Herr der Flieger
Magazin 18.45
Psycho II
Magazin 20.30
Bis zur letzten Stunde
Metropolis 17.00
Vera Cruz
Metropolis 19.00
Velocity: 40-70/Beauty/Die Palästinenser
Metropolis 21.00
Octopussy
Thalia 16/18.15
Die flambierte Frau
Thalia 20.45
Kentucky Fried Movie
Mundsb. K. 17.30/20.00
Cowboy Melodie
Mundsb. K. 12.00
Animal Farm
Vorführung 6 18.15
Der Außenseiter
Vorführung 6 20.30

TV-Tip

Freetown, Sierra Leone
Beschreibung einer afrikanischen Stadt, ARD 21.15
Logik des Gefühls
Von Sartory/Kratisch, ARD 23.00
Die Rache des Herkules
Spielfilm, Italien 1965, ZDF 20.15
Tarantula
Spielfilm, USA 1955, anschl. J. Arnold erzählt. NDR 22.00

Musik

Nevada
Bierdorf
Jazz Lips (Hot Jazz)
Cotton Club 20.30
Festival of Song (Int. Sänger) s. Tagespresse
Dennis Swing Club 20.30
Gisela May (die Diseuse!)
Ernst-Deutsch-Th. 20.00
Live Musik
Knust 20.30
Jam Session m. Hamburger Musikern (Eintritt frei)
Logo 21.00
Swing Cats
Lütt Huus
Blue Oyster Cult (harter Rock)
Markthalle 21.00
Virgin (Hard Rock)
Onkel Pö 21.00
Folk Club Special (2 Gruppen)
Remter 21.00
Jekami
Taverna Mikis
Chabell + Danny (Chansons mit Piano)
Villon

Theater

Der Nobelpreis
Altonaer Th. 20.00
Travestie Show
Black Market 20.-4.00
Nur jetzt nicht weich werden
Malersaal 19.30
Gastspiel Gisela May
Ernst Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Die Villa
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
New York
Klecks-Theater 10.00

Sonstiges

Luthers romantische Folgen Runge – Friedrichs
Vortrag v. Prof. Dr. J. Traeger, Hamb. Kunsthalle 20.00

31. Di

Film

Senso
Abaton 20.30
The Day After
Abaton 15.15/17.45
Pat Garret jagt Billy the Kid
Abaton 23.00
Peppermint Frieden
Abaton 15.45/20.15
Rom – Offene Stadt
Abaton 18.00
Die schöne Gefangene
Abaton 22.30
Die Outsider
Arsenal 16.30/20.30
The Wall
Arsenal 18.30/22.15
Staying Alive
Arsenal 16.30/18.30
Atemlos
Arsenal 20.30/22.30
Diva
Broadway 22.30
Krull
Elbe 15.30
Carmen
Elbe 20.30
Die Götter müssen verrückt sein
Elbe 18.00
Süßer Wahn
Holi 22.30
Die Götter müssen verrückt sein
Koralle 16.00
Ein Offizier und Gentleman
Koralle 18.30/20.45
Heartbreakers
Magazin 14.30
The Wall
Magazin 16.30
Convoy
Magazin 18.15
Der dunkle Kristall
Magazin 20.30
Der Gefangene von Alcatraz
Metropolis 17.00
Bis zur letzten Stunde
Metropolis 19.30
S.O.S. Eisberg
Metropolis 21.00
Der Eroberer
Thalia 16.00
Jabberwocky
Thalia 18.15/20.45
Alices Restaurant
Mundsb. K. 17.30/20.00
Der Außenseiter
Vorführung 6 18.15
Ein Mann für gewisse Stunden
Vorführung 6 20.30
Fröhliches Sterben
Werkstatt 3 20.00

TV-Tip

Monitor
ARD 21.00
Dallas
ARD 21.45
Theodor Heuß
Zum 100. Geburtstag am 31.1.1984. ARD 23.00
Wirtschaftsmagazin
ZDF 21.15
Harrys Spiel, 2. Teil
ZDF 22.05
Fünfter Dienstag
Atelierbesuch, NDR 20.15
Der Prinzregent (5)
Fernsehfilm in 8 Teilen, NDR 21.15

Musik

Los Latinos
Bierdorf
Tommy (Blues, Folk, Eintritt frei)
Blockhütte
Heinz Junghans, Jazzmen (Dixie)
Cotton Club 20.30
Festival of Song (Int. Sänger) s. Tagespresse
Dennis Swing Club 20.30
A Sign, Sorgenkinder (wave, power)
Fabrik 21.00
Don Mästos und die Saubermänner
Knust 21.00
Jam Session m. Hamburger Musikern (Eintritt frei)
Logo 21.00
Güntis Cargo (Rock, Fun)
Lütt Huus
Jekami (m. Reinh. u. Horst)
Morgenpost 21.00
Virgin (Hard Rock)
Onkel Pö 21.00
Gisela May (Brecht, Heine, Tucholsky)
Pirschmühle, Hamfelde, Möllner Landstr. 2, 20.00
City Blues Connection
Remter 21.00
Pendeltime (div. Musiker)
Taverna Mikis
Klassik:
Ivo Pogorelich, Klavier, Werke v. Bach, Beethoven, Brahms, Chopin
Musikhalle, gr. Saal, 20.00

Theater

Der Nobelpreis
Altonaer Th. 20.00
Travestie-Show
Black Market 20.-4.00
Herr Puntila und sein Knecht Matti
Dt. Schauspielhaus 19.30
Der Erbe seiner selbst
Ernst Deutsch-Th. 20.00
Varieté International
Hansa Theater 16/20.00
New Qork, Classic-Theatre International
Klecks-Theater 22.00
Kattenjammer
Ohnsorg Theater 20.00
Torquato Tasso
Thalia Theater 20.00
Pippi Langstrumpf
Th. für Kinder 16.30
Nathan der Weise
Th. Haus im Park 20.00

Sonstiges

Luthers romantisches Erbe Runge – Friedrichs
Vortrag v. Prof. Dr. J. Traeger, Hamb. Kunsthalle 18.00

Try Harder Studio
Glashüttenstr. 79, 2 Hamburg 6
Musik und Sprache auf 24 Spuren
Studio: 040/43 34 25 · 040/44 37 59

Für guten Sound benutzen wir 24-Spuren (MCI).

Was andere machen, ist deren Problem.

Wie man billig gute Aufnahmen macht, sagt Euch unser Anrufbeantworter. 040 - 44 37 59

MCI 24-Spur, AMS Digital Hall, Lexicon Prime Time, Space Station, Eventide Harmonizer, Aphex, EMT 140 Hallplatte, Linn Drum Computer, Gain Brain, Kepex, DBX 160, Urei 1176, ADR E 900...

Happy Stretching
Dehnübungen, die den Körper gesünder und geschmeidig halten.
Kostenloses Probestretchen Di. 19 Uhr
Sport-Studio
Ute Bredehorst
Fischers Allee 12 · 2000 Hamburg 50
Telefon (0 40) 39 68 98 oder 59 70 67

Happy New Year
"DIE WERKSTÄTTEN"
DANIELA BECHTOLF
CHRISTOPH BLUME
STEPHEN KREIDEL
FRANZISKA SCHMITZ
HOLGER TERMER
JULIUSSTRASSE 25-TELEFON 439 53 98

FILM-INDEX

„Jabberwocky" – Alabama, 6.+7., Thalia 31.1.

In dieser Aufstellung finden Sie alle Filme, die im laufenden Monat in den Programmkinos gezeigt werden, alphabetisch geordnet mit Ort und Termin der Vorführung.
Kürzel: R: Regie, K: Kamera, M: Musik, D: Darsteller, OmU: Originalfilm mit Untertiteln, OoU: Original ohne Untertitel.

A

Airport
USA 1969, R: George Seaton, D: Burt Lancaster, Dean Martin, Jean Seberg. Über hundert Menschen an Bord eines amerikanischen Verkehrsflugzeugs geraten in tödliche Gefahr, als ein nervenkranker Passagier sich mit der Maschine auf dem Flug nach Rom in die Luft sprengen will. (ARD 15.1.)

Alexis Sorbas
Griech. 1964, R: Michael Cacoyannis, D: Anthony Quinn, Irene Papas, Alan Bates, Lila Kedrora. Ein Brite in Griechenland. Sympathisch folkloristischer Film. (Arsenal 17. - 19.1.)

Alices Restaurant
USA 1969, R: Arthur Penn, M: Woody Guthrie, Joni Mitchell, D: Arlo Guthrie. Ein Film wie ein Arlo-Guthrie-Song – logisch, er wurde nach einem seiner Titel geschrieben. (Mundsburg 31.1.)

Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt
GB 1978, R: Ridley Scott, D: Sigourney Weaver, Tom Skerrit, John Hurt. Spannender und perfekt gestalteter SF-Streifen, gefertigt nach dem klassischen Suspense-Strickmuster. (Abaton 10.-12.1.)

Alle lieben Peter
BRD 1959, R: Wolfgang Bekker, D: Peter Kraus, Christine Kaufmann. Petticoat- und Musikfilm. (ARD 13.1.)

Alraune
Dtl. 1928 (Stummfilm), R: Henrik Galeen, D: Brigitte Helm, Paul Wegener. Die Abenteuer einer durch künstliche Befruchtung entstandenen Salome. (Metropolis 24., 29.1.)

Am goldenen See
USA 1981, R: Mark Rydell, D: Katherine Hepburn, Henry Fonda, Jane Fonda. (Thalia 4.1.)

American Werewolf
USA 1981, R: John Landis. Heiter-ernste Horrorfilm-Parodie vom Regisseur des „Kentucky Fried Movie". (Magazin 14., 15.1.)

Atlantic City USA
USA 1980, R: Louis Malle, D: Burt Lancaster, Susan Sarandon. Melodram und Krimi, der entlang der hölzernen Promenade von Atlantic City spielt. (Metropolis 4., 6., 7.1.)

Am Anfang war das Feuer
Fr 1981, R: Jean-Jacques Annaud. Eine poetische Geschichte aus der Urzeit dieser Welt jenseits der Klamauk- und Pappmache-Filme, wie man sie bisher im Kino sah. (Abaton 2. - 5.1.)

Am Highpoint flippt die Meute aus
USA 1981, R: Peter Carter, D: Richard Harris, Christopher Plummer. Geheimdienst und Unterwelt jagen wechselseitig einen Millionärssohn. (Thalia 17. - 19.1.)

Am Wendepunkt
USA 1977, R: Herbert Ross, D: Shirley MacLaine, Anne Bancroft. Ballett-Melodram. (Abaton 8., 10. - 12.1.)

Angriff der Killertomaten
USA 1978, R: J. de Bello. (siehe redaktionellen Teil in diesem Heft; Alabama 13., 14., 17. - 21.1.; Arsenal 20. - 23.1.)

Animal Farm
siehe Hofstaat der Tiere

Atemlos
USA 1983, R: Jim McBride, D: Richard Gere, Valerie Kaprisky. Akzeptables Remake von Godards Klassiker „Außer Atem". (Elbe 1., 2.1.; Thalia 1., 2.1.; Magazin 20. - 26.1.; V6 13. - 16.1.; Arsenal 27.-31.1.; Kurbel 27.-30.1.)

Auf ein neues
USA 1979, R: Alan J. Pakula, D: Charles Durning, Jill Clayburgh, Alan J. Pakula („Pookie", „Klute", „Die Unsterblichen", „Sophies Entscheidung") beschreibt hier mit komödiantischen Mitteln die Schwierigkeiten geschiedener Männer und Frauen, eine neue Beziehung einzugehen. (ARD 1.1.)

Aus Lust am Schauen
Videofilm, Produktion: die Thede. (Die Thede 13.1.)

B

Bad Boys
USA 1982, R: Rick Rosenthal, D: Sean Penn. Spannender, sozialkritischer Film, der im Milieu eines amerikanischen Jugendgefängnisses spielt. (Kurbel 28., 29.1.)

Beauty
1970, R: Johann van der Keuken, 25 Mi. (siehe Filmredaktion; Metropolis 12., 30.1.)

Begierde
USA 1982, R: Tony Scott, D: David Bowie, Catherine Deneuve. Die Deneuve spielt eine unsterbliche Adlige, deren Liebhaber ihr Jungbrunnen ist. Eine überaus erotische, streng stilisierte New-Wave-Abhandlung des Vampirmythos. Auch wenn „Begierde" die Grenzen zum Manierismus mehrfach überschreitet, bleibt der exzellent besetzte Film in seiner bizarren Eigenwilligkeit ein interessantes Experiment. (Arsenal 17. - 19.1.)

Beppi
1965, R: Johann van der Keuken, 38 Mi. (Siehe Filmredaktion, Metropolis 4., 18.1.)

Berlin Camissoplatz
BRD 1980, R: Rudolf Thome, D: Sabine Bach, Hannes Zischler. Moderner Liebesfilm, von Thome mit großer Zuneigung zu seinen Personen und Darstellern erzählt. (Holi 24. - 26.4.)

Bert Schierbek/Die Tür
1973, R: Johann van der Keuken, 38 Mi. (Siehe Filmredaktion, Metropolis 5., 19.1.)

Big Ben
1967, R: Johann van der Keuken, 32 Mi. (Siehe Filmredaktion, Metropolis 3., 16.1.)

Big Gäg-Movie Station
USA 1974, R: Ken Shapiro. Parodie auf das amerikanische Fernsehprogramm. (Magazin 2.1.)

Biribi – Hölle unter heißer Sonne
Fr/Tun 1971, R: Daniel Moosmann, D: Michel Tureau, Georges Geret. Geschichte eines zu 5 Jahren Straflager verurteilten Mannes – 1883 in Nordafrika. (ZDF 27.1.)

Bis zur letzten Stunde
USA 1948, R: Norman Forster, D: Burt Lancaster, Joan Fontaine, Robert Newton. Psychologischer Gangsterfilm. (Metropolis 26., 30., 31.1.)

Blindes Kind
1964, R: Johann van der Keuken, 24 Mi. (Siehe Filmredaktion, Metropolis 17., 29.1.)

Blow out
USA 1981, R: Brian de Palma. Laut „Cult" „von Kubricks ‚2001' angeregt, mit dem Plot von Antonionis ‚Blow up', der Hauptfigur aus Coppolas ‚Dialog' und großzügig gemixt mit Hitchcock-Zitaten". (Abaton 4., 5.1.)

Blues Brothers
USA 1980, R: John Landis. Geschichte der Rock-Gruppe „Blues Brothers", mit zünftigem Witz und vielen Stunt-Szenen erzählt. (Mundsburg 24. - 26.1.; V6 26.1.; Koralle 24., 25.1.; Magazin 1., 2.1.; Kurbel 6. - 9.1.)

Bluff
It. 1975, R: Sergio Corbucci. Der kleine Ganove Felix entkommt mit fremder Hilfe einem Häftlingstransport. Erst danach stellt sich heraus, daß die Bande der Gangsterchefin Belle Duke den falschen Mann befreit hat. (ARD 14.1.)

Blut an den Lippen
Belgien 1970. Vampir-Horror, Sex und Sadismus. Ein Film des „Malpertuis"-Regisseurs Harry Kümel. (Abaton 27. - 29.1.)

Bonas große Liebe
Philippinen 1981, R: Lino Brocka. Lino Brockas Porträt einer unterdrückten jungen Frau aus der philippinischen Unterschicht, zugleich eine eindrucksvolle Milieustudie aus dem heutigen Manila. (ARD 16.1.)

Borsalino
J/It. 1969, R: Jacques Derey, D: Alain Delon, Jean-Paul Belmondo, Michel Bouquet. Edel-Krimi. (Mundsburg 10.-12.1.)

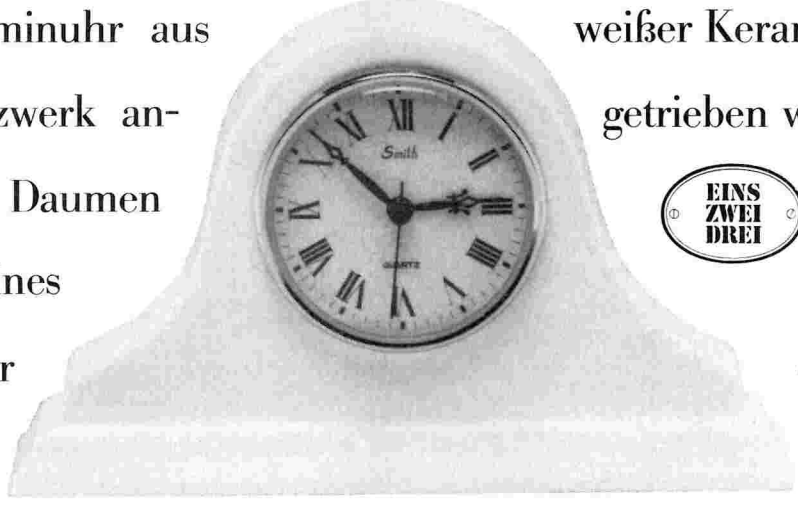
C

Caligula
It. 1976-79, R: Tinto Brass/Bob Guccione, Giancarlo Lui. D: Malcolm McDowell, Peter O'Toole, John Gielgud. Zwei Filme für ein Eintrittsgeld: Der des Penthouse-Verlegers Guccione, und, ein wenig verpackt, der Film, den der Regisseur Brass eigentlich hätte drehen wollen. Guccione drehte Sex und Porno, Brass sah Caligula als perversen Irren, der genial die Macht und den Heiligenschein Roms verhöhnt. (Kurbel 22+23.1.)

Caprona (2. Teil)
GB 1977, R: Kevin Connor, D: Patrick Wayne, Doug Mc Clure. Herrlich naives, unterhaltsames Abenteuer im Fabelreich Caprona. (Mundsburg 21+22.1.)

Carmen
Spanien 1983, R: Carlos Saura, D: Laura del Sol, Antonio Gades, Paco de Lucia. Ein Ballettensemble probt und erarbeitet sich „Carmen". Film über den Mythos Carmen, dem Inbegriff von weiblicher Schönheit, Sinnenlust, Freiheitsliebe und Unabhängigkeit. (Kurbel 24.; Abaton 2.-5.; Arsenal 20.-23.; Magazin 25.+26.; Ala-

loren, dem sagen wir: **Eins Zwei Drei tickt noch richtig.** Zumindest tut dies unsere Kaminuhr aus weißer Keramik, die von einem Batterie - Quarzwerk angetrieben wird und - dump! - nur , über den Daumen gerechnet, etwa das fünfzigstel eines Kamins kostet. Doch lassen wir die romantischen Abende vorerst hinter uns, denn-



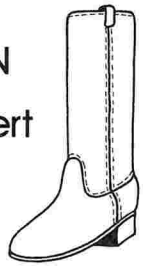
EINS ZWEI DREI

Kaminuhr weiß, Keramik mit Batterie-Quarzwerk DM 49.-. Gärtnerstraße, HH 20, Tel. 48 32 45 · Alstertal EKZ, HH 65, Tel. 602 71 77 · Hanse-Viertel, HH-City, Tel. 34 63 25 · Eins Zwei Drei Special Heinickestraße 5 - 7, Am Eppendorfer Markt, Tel. 47 40 77.

LEDERSTIEFEL
AUS BRASILIEN

warm gefüttert
nur 120.–!!

MICHEL
Hamburg 13, Grindelhof 81, 44 76 79



ScHaLLoch

AKUSTISCHE
ZUPFINSTRUMENTE

Gitarren sind
nicht wartungsfrei
Wir überprüfen Eure
Instrumente kostenlos
Kleine Einstellarbeiten
umsonst

Beratung · Anfertigung · Reperatur · Verkauf

Mo.-Fr. 10.30-18.30 · Sa. 10.30-14.00 tel.
2000 Hamburg 6 · Karolinenstrasse 4 43 84 94

bama 29.+30.; Elbe 27.-30.; Thalia 20.-23.1.)

Cassandra Crossing
R: George Pan Cosmatos, D: Ingrid Thulin, Sophia Loren, Ava Gardner, Burt Lancaster, Richard Harris. Ein militärisches Geheimlabor in Genf. Unliebsamen Zeugen verbotener US-Kriegsforschung soll ein Expresszug das Leben verkürzen. (Metropolis 4.,6.,7.1.)

Cassidy, der Rebell
GB 1964, R: Jack Cardiff und John Ford, D: Rod Taylor, Flora Rodson, Maggie Smith. Der junge Ire John Cassidy, in den Slums von Dublin aufgewachsen, hat am eigenen Leib erfahren, was Armut und Unterdrükkung heißt. So kämpft er im Ersten Weltkrieg auf der Seite der irischen Freiheitsbewegung. (ARD 29.1.)

Cheech und Chong im Dauerstreß
USA 1982, D: Cheech Martin, Tommy Chong. Langweiliger Kiffer-Film. (Arsenal 20.+21.; Kurbel 13.+14.)

Convoy
USA 1977, R: Sam Peckinpah, D: Kris Kristofferson, Ali Mc Graw, Ernest Borgnine. Eine Armee von Lkw-Riesen gegen Cops, Panzer und Hubschrauber. (Magazin 31., ZDF 14.1.)

Cowboy-Melodie
USA 1964, R: Norman Taurog, D: Elvis Presley, Julie Adams. Elvis als Rodeo-Reiter auf einer Farm, die beleibte Damen zu Abmagerungskuren aufsuchen. (Mundsburg 28.+29.1.)

D

Danach
GB: 1968, R: Richard Lester, D: Rita Tushingham, Ralph Richardson, Peter Cook. London nach der Atombombe – tragikomisches Zukunftsbild von Richard Lester (Regie) und David Watkin (Kamera). (Holi 6.-9.1.)

Das Ding aus einer anderen Welt
USA 1981. Horrorfilm von John Carpenter. Remake eines Genre-Klassikers. (Kurbel 20-22.1.)

Das Fleisch der Orchidee
FR 1974, R: Patrice Chereau, D: Charlotte Rampling, Alida Valli, Simone Signoret. Horror-Krimi um eine junge Millionenerbin, die von ihrer Verwandtschaft in den Wahnsinn getrieben werden soll. (Holi 1.+2.1.)

Das fliegende Auge
USA 1982, Actionfilm um eine Maschine, die alles weiß, sieht, hört- und natürlich auch zerstört. (Elbe 7.-9.1.)

Das Gebet
UDSSR 1968, R: Tengis Abuladse. Das Substrat seiner Blicke ist die lebensfeindliche, in den harten Schwarzweiß-Kontrasten wie erstarrt daliegende kaukasische Bergwelt, in der die menschlichen Siedlungen zu Festungen ausgestaltet sind. (Metropolis 1.1.)

Das Leben des Brian
USA 1980, R+D: Monty Pythons. Blödel- und Bibelfilm, parodistisch gemeint, aber lahm ausgeführt. (Kurbel 10-12.1.)

Das letzte Einhorn
USA/GB/Japan 1982, R: Arthur Rankin. Zeichentrick-Märchen (Koralle 20-26, Arsenal 20-26, Magazin 13-14.; Kurbel 27.-30.; Alabama 13.-16.; Thalia 13.-16.1.)

Das letzte Ufer
USA 1975, R: Stanley Kramer, D: Gregory Peck, Ava Gardner. Melodram vor dem Hintergrund der nuklearen Katastrophe und dem Untergang dieser Welt. (Abaton 17.-19.1.)

Das Osterman Weekend
USA 1982, R: Sam Peckinpah, D: Rutger Hauer, Burt Lancaster, John Hurt. Raffiniert inszenierter Geheimdienst- und Medienkritik-Thriller. (Abaton 13.-16.; Arsenal 13.-16.1.)

Das Pendel des Todes
USA 1961, R: Roger Corman, D: Vincent Price. Nach Edgar Allan Poes Horrorgeschichte. (ZDF 13.1.)

Das siebente Siegel
Sw 1956, R: Ingmar Bergman, D: Max von Sydow, Gunner Björnstrand, Bengt Ekerot. Ein heimkehrender Kreuzritter findet seine nordische Heimat von der Pest vergiftet. Seine Irrfahrt menschlichen Lebens ist für Bergman Anlaß für die Frage nach der Existenz Gottes. Sehenswert wegen seiner ungewöhnlichen und starken Bilder. (Blimp 18.1.)

Das Testament des Dr. Mabuse
Dtschl. 1932, R: Fritz Lang, D: Rudolph Klein-Rogge, Oskar Beregi, Paul Henkels. Der dritte Mabuse-Film von Fritz Lang, der von Hitler verboten wurde, weil man die Parallelen zum Dritten Reich sah. (ZDF 20.1.)

Das Ultimatum
USA 1976, R: Robert Aldrich, D: Burt Lancaster, Charler Durning, Richard Widmark. Melodramatisch-spannender Polit-Thriller. (Metropolis 27.+28.1.)

Das weiße Schloß
1973, R: Johann van der Keuken, siehe Filmredaktion (Metropolis 9.1.)

Das zweite Erwachen der Christa Klages
BRD 1977, R: Margarete von Trotta, D: Tina Engels, Katharina Thalbach. Um ihren Kinderladen zu erhalten, verübt eine Frau einen Banküberfall. (F.Z. Nöldekestr. 20.1.)

Der Außenseiter
FR. 1983, R: J. Deray, D: Jean Paul Belmondo. (Magazin 1.-5.; Alabama 6.-9.; Koralle 1.-5.; V6 27.-31.1.)

Der Biberpelz
Dtl. 1937, R: Jürgen von Alten, D: Heinrich George. Nach dem gleichnamigen Stück von Gerhard Hauptmann (ZDF 15.1.)

Der Bildersturm
1982, R: Johann van der Keuken. Ein Film über den „Melkweg", einen Herd der amsterdamer Gegenkultur, untergebracht in einer ehemaligen Milchfabrik. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 14.+22.1.)

Der Blade Runner
USA 1982, R: Ridley Scott, D: Harrison Ford. SF-Film. (Arsenal 6.-9.; Magazin 29.+30.1.)

Der Clou
R: George Roy-Hill, D: Paul Newmann, Robert Redford. Zwei kleine Trickbetrüger legen unwissentlich den Geldkurier eines ebenso alten wie mächtigen Gangsterbosses herein. (Magazin 24.+26..1.)

Der dunkle Kristall
USA 1981, R: Jim Henson & Frank Oz. Das düstere, vom Dämonischen faszinierte Fantasy-Märchen, in dem alle Rollen von Puppen gespielt werden, läßt eine fremde, sehr phantasievoll gestaltete Welt vor den Augen des Zuschauers zum Leben erwachen. (Kurbel 10.; Abaton 13.-16.; Magazin 31.1.)

Der flache Dschungel
1978, R: Johann van der Keuken. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 7.,12. + 15.1.)

Der Gefangene von Alcatraz
USA 1961, R: John Frankenheimer, D: Burt Lancaster. Plädoyer für einen humaneren Strafvollzug. (Metropolis 27., 29.+ 31.1.)

Der Geiger von Florenz
Dtl. 1926, R: Paul Czinner. D: Elisabeth Bergner, Conradt Veidt, Walter Rilla. Renee, ein junges Mädchen, liebt ihren Vater abgöttisch und sieht daher in ihrer jungen Stiefmutter eine Rivalin um die Gunst des Vaters. (Metropolis 3.+ 8.1.)

Der Haustyrann
BRD 1958, R: Hans Deppe. Mit Heinz Erhardt als nervösem Hausbesitzer, der erst seine Mieter schikaniert und dann die Justiz beleidigt. (Arsenal 27.-30.1.)

Der Herr der Fliegen
Engl. 1961-63, R: Peter Brook, D: James Aubrey, Tom Chapin. Die robinsoneske Geschichte über eine Gruppe von Kindern, die auf der Flucht vor dem Atomkrieg auf einer einsamen Insel landen, als Parabel für den Zusammenhang von Zivilisation und Barbarei. Der Film bezieht seine Glaubwürdigkeit und Intensität nicht zuletzt dadurch, daß Brook es verstand, die jugendlichen Darsteller glänzend zu führen. (Elbe 10.+11.; Abaton 1.; Magazin 30.1.)

Der Geiger von Florenz – Metropolis 3.+8.1.

Der Herr der Ringe
USA 1977, R: Ralph Bakshi. Zeichentrickfilm nach dem Klassiker von Tolkien, von echten Fans als kitschig eingestuft. (Koralle 17.+18.; Kurbel 18.+ 19.; Magazin 4.1.)

Der Herr im Haus
Dt. 1940, R: Heinz Helbig, D: Hans Moser, Leo Slezak, Maria Andergast. (Filmlustspiel. (ARD 20.1.)

Der Krieg der Knöpfe
F 1961, R: Yves Robert, D: Pierre Trabaud, Jean Richard, Michel Galabru. Jugendliche liefern sich kleine Schlachten um Hosenknöpfe und Schuhbänder. (Blimp 29.1.)

Der letzte der Indianer
Kan. 1979, R: Donald Shehib, D: Will Sampson, Charlie Fields, Geoffrey Bowes. In einer abgelegenen kanadischen Siedlung lebt um die Jahrhundertwende der alte Indianer Fish Hawk, von den Weißen als lustiges Original, billige Hilfskraft und nützlicher Jäger geduldet. (ARD 27.1.)

Der letzte Fußgänger
BRD 1960, R: Wilhelm Thiele, D: Heinz Erhardt, Christine Kaufmann. Typisch deutsches Filmlustspiel. (Arsenal 6.-9.; Koralle 12.; Magazin 10.1.)

Der letzte Mann
Dt. 1924, R: F.W. Murnau, D: Emil Jannings. Expressionistische Studie über das Schicksal eines altgewordenen Toilettenwärters. (ZDF 22.1.)

Der Mann, der niemals aufgibt
USA 1917, R: Clint Eastwood, D: Clint Eastwood, Sandra Locke. Brutaler Polizeifilm über die gnadenlose Jagd eines Bullen auf einen einfachen Detektiv. (Elbe 25.+26.1.)

Der Meister und der Riese
1980, R: Johann van der Keuken. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 10.+26.1.)

Der Mieter
F 1976, R: Roman Polanski, D: Roman Polanski, Isabelle Adjani, Melvyn Douglas, Jo van Fleet, Shelley Winters, Bernard Fresson, Lila Kedrova. Ein neuer Mieter zieht in das Zimmer einer Selbstmörderin. Der junge Mann kann sich der eigentümlichen Magie des Hauses und seiner Mieter nicht entziehen. (Thalia 26.1.)

Der Prinz und der Bettelknabe
USA 1962, R: Don Chaffey, D: Sean Scully, Guy Williams, Jane Asher. Verwechslungskomödie. (NDR 26.1.)

Der Profi
Fr. 1981, R: Georges Lautner. Mit Jean-Paul Belmondo als Berufskiller, der vor keinem Auftrag zurückschreckt. (Magazin 27.+30.1.)

Der Prozeß
F/It./BRD 1962, R: Orson Welles, D: Anthony Perkins, Jeanne Moreau, Elsa Martinelli, Orson Welles, Romy Schneider, Akim Tamiroff, Thomas Holtzmann, Wolfgang Reichmann. Überzeugende Verfilmung des Romans von Franz Kafka. (Magazin 18.1.)

Der Rammbock
Fr./K. 1983, R: Jose Giovanni, D: Lino Ventura, Claudia Cardinale, Bernard Giraudeau. Der Regisseur, der seine Karriere als Waffenhändler begann, muß auch in seinem 12ten Film beweisen, wie schön Männerfreundschaft, Abenteuer und Freiheit sind. (Mundsburg 3.-5.; Kurbel 6.,8.+9.; V6 17.+18.)

Der Regenmacher
USA 1956, Joseph Anthony, D: Burt Lancaster, Katherine Hepburn. Nach einem Bühnenstück von Richard Nash. (Metropolis 2.,4.+5.1.)

Der Richter und sein Henker
BRD 1977, R: Maximilian Schell, D: Martin Ritt, Jon Voight. Dürrenmatts pfiffiger Psychokrimi in einer eher kunstgewerblich-schauspielerstarken Verfilmung. (Magazin 19.1.)

Der rote Korsar
USA 1952, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Eva Bartok, Nick Cravat. Klassischer Freibeuterfilm, in jeder Hinsicht farbig. (Metropolis 21., 26.+27.1.)

Der Schatz der Sierra Madre
USA 1947, R: John Huston, Tim Holt, Humphrey Bogart. Drei Männer suchen nach Gold, sie finden mehr als sie erträumt haben, aber der Schatz verändert sie, ihre persönlichen Beziehungen pervertieren sich. (Holi 3.-5.1.)

Der Schrecken von Amazonas
USA 1954, R: Jack Arnold, D: Richard Carlson, Julie Adams, Richard Danning. Ziemlich dürftiger Film in 3D. (NDR 16.1.)

Der Sinn des Lebens
USA 1983, B+R+D: Die Monty Pythons. Episoden zu Themen wie: „Geheimnis der Geburt" über „Wachstum und Lernen" und die Organverpflanzung (mit dem noch lebenden Spender) bis hin zum Tod. (Alabama 6.-

7.; Arsenal 6.-9.; Magazin 1.; Mundsburg 1.+2.1.)

Der Tod in Venedig
It. 1970, R: Luchino Visconti, D: Dirk Bogarde, Silvana Mangano, Björn Andresen. Subtile, genaue Thomas-Mann-Verfilmung. (Arsenal 17. - 19.1.; Koralle 26.1.)

Der Untergang von Pompeji
USA 1935, R: Ernest B. Schoedsack, D: Preston Foster. King-Kong-Erfinder Ernest B. Schoedsack drehte die pompöse Gladiatorengeschichte im Jahre 1935, den Untergang Pompejis hat er mit spekulären Trickaufnahmen dramatisch ausgemalt. (ARD 29.1.)

Der Weg nach Süden
1981, R: Johann van der Keuken, 80 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 13., 27.1.)

Der weiße Hai
USA 1974, R: Steven Spielberg, D: Robert Shaw, Richard Dreyfuss. Der berühmte Klassiker unter den Tierhorror-Filmen – aufwendig, spannend und technisch perfekt erzählt. (Magazin 28., 29.1.)

Der Zeitgeist
1968, R: Johann van der Keuken, 42 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 17., 29.1.)

Der zerrissene Vorhang
USA 1966, R: Alfred Hitchcock, D: Paul Newman, Julie Andrews, Günter Strack, Wolfgang Kieling. Polit-Krimi von Hitchcock – Paul Newman in Ostberlin und Leipzig. (ZDF 22.1.)

Die Ballade der Lucy Jordan
Schweden 1981, R: Dusan Makavejev. Eine 37jährige versucht, aus der Gleichförmigkeit ihres Hausfrauenalltags auszubrechen. (Abaton 6. - 12.1.)

Die Dame mit dem Tigerfell
Dtl. 1927, R: Dr. Willi Wolff D: Ellen Richter, Mary Kid, Georg Alexander. Abenteuerfilm. (Metropolis 1.1.)

Die Entführer lassen grüßen
F/It. 1971, R: Claude Lelouch, D: Lino Ventura, Jacques Brel, Charles Denner. Ein Gaunerquartett saniert sich auf Kosten von Flugzeugentführungen. (Arsenal 24. - 28.1.)

Die Fälschung
BRD 1981, R: Volker Schlöndorff, D: Bruno Ganz. Schlöndorffs opernhafter Libanon-Film. (ARD 22.1.)

Die letzte Nacht des Boris Gruschenko
USA 1974, R: Woody Allen, D: Woody Allen, Diane Keaton. Woody Allen zieht als tölpelhafter Russe in den Krieg gegen Napoleon und wird unfreiwillig ein Held. (Thalia 19.1.)

Die Ferien des Monsieur Hulot
Fr 1951, R + D: Jacques Tati. Tati macht Urlaub in einer französischen Kleinstadt. (Thalia 18.1.)

Die flambierte Frau
BRD 1982, R: Robert v. Ackeren, D: Gudrun Landgrebe, Matthieu Carriere. In dem Film geht es um eine sich emanzipierende, aus der Ehe ausbrechende junge Frau, die als Prostituierte das schnelle Geld sucht, sich in einen ebenso cleveren Berufskollegen verliebt und bald mit ihm gemeinsam ein

Der Herr im Haus – ARD 20.1.

Appartement betreibt... doch das Ende ist, wie schon der Filmtitel sagt, schrecklich. (Alabama 1. - 4.1.; Magazin 27., 29.1.; Thalia 27. - 30.1.; Mundsburg 20. - 23.1.)

Die Geierwally
Bis Redaktionsschluß blieb ungeklärt, ob die Fassung von Hans Steinhoff oder die Neuverfilmung von 1956 (Regie Franz Cap) gezeigt wird. (FZ Nöldekestr., 28.1.)

Die Geschichten aus 1001 Nacht
siehe: Erotische Geschichten aus 1001 Nacht.

Die Götter müssen verrückt sein
Botswana 1981, R: Jamie Uys, D: Xao, Marius Wayers, Sandra Prinsloo. Periflage auf die Zivilisation. (Arsenal 1. - 5.1.; Kurbel 13. - 17.1.; Elbe 31.1.; Koralle 28. - 31.1.; V6 6. - 12.1.)

Die Heartbreakers
BRD 1982, R: Peter F. Brinkmann. Die Geschichte einer Gruppe Jugendlicher, die in den 50er Jahren eine Rock'n'Roll-Band gründen. (Magazin 31.1.)

Die Herde
Türkei 1979, R: Zeki Ökten. Der von dem damals inhaftierten Yilmaz Güney geschriebene Film erzählt von zwei Nomadenfamilien, die von rückständiger bäuerlicher Tradition geprägt und den Neuerungen des modernen Industriestaats hilflos ausgeliefert sind. (Abaton, 22. - 25.1.)

Die Insel des Dr. Moreau
USA 1976, R: Don Taylor, D: Burt Lancaster, Michael York. Doktor Moreau verwandelt Menschen in wilde Tiere. (Mundsburg 14., 15.1.)

Die Klapperschlange
USA 1980, R: John Carpenter, D: Kurt Russell. Ganz Brooklyn Island ist ein einziges Gefängnis – und der entführte Präsident der Vereinigten Staaten mittendrin. (Magazin 13., 14.1.; V6 19.1.)

Die Lesestunde
1973, R: Johann van der Keuken, 10 Mi. (siehe Filmredaktion; Metropolis 6., 25.1.)

Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen
BRD 1978, R: Cristina Perincioli, D: Elisabeth Walinski, Eberhard Feik, Dora Kürten. (ZDF 11.1.)

Die Mauer
1973, R: Johann van der Keuken, 9 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 9.1.)

Die nackten Füße Nicaraguas
BRD/Nicaragua 1983, Text: Günter Wallraff, Heidrun Lotz. Die nackten Füße Nicaraguas nennen die Nicas den Süden ihres Landes, die Region Rio San Juan. Sie ist die unterentwickelste Region Nicaraguas. (Metropolis 16. - 18.1., 24.1.)

Die neue Eiszeit
1974, R: Johann van der Keuken, 80 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 6., 25.1.)

Die Nibelungen
BRD 1966, R: Harald Reinl, D: Uwe Beyer, Rolf Henninger. Aufwendige Neuverfilmung der „Nibelungen", breit und bunt.
Erster Teil der Meuchel-Saga (ZDF 2.1.)

Die Nibelungen – Kriemhilds Rache
BRD 1966, R: Harald Reinl, D: Maria Marlow, Rolf Henniger. Zweiter Teil der Nibelungen-Saga.
(ZDF 9.1.)

Die Olympiasiegerin
BRD 1983, R: Herbert Achternbusch, D: H.A., Annamirl Bierbichler. (Siehe Rezension in diesem Heft; Metropolis 6.1., 8. - 15.1.)

Die Outsider
USA 1982, R: Francis Ford Coppola, D: Matt Dillon. Oklahoma 1966: ein Klassenkampf en minature spielt sich ab. Die schmalzgelockten „Greasers", direkte Nachfahren von Elvis und James Dean, gegen die schnieken „Socs". Sein Selbstbewußtsein holt man sich per Faust oder Klappmesser. Die Bande ersetzt die Familie. Denn Gewalt und Gefühl bestimmen die Welt. Bei den Outsidern in Oklahoma und anderswo. (Magazin 1., 2.1.; Arsenal 31.1.; Elbe 24. - 26.1.)

Die Palästinenser
1975, R: Johann van der Keuken, 45 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 12., 30.1.)

Die Rache des Herkules
It 1965, R: Vittorio Gottafavi, D: Mark Forest. (ZDF 30.1.)

Die Rache des Ungeheuers
USA 1955, R: Jack Arnold, D: Ricou Browning, John Agar, Lovi Nelson. In „Die Rache des Ungeheuers" kehrt eine zweite Expedition ins Amazonasgebiet zurück, um im Auftrag eines Vergnügungsparks nach dem Verbleib des Kiemenmenschen zu forschen. (NDR 23.1.)

Die roten Teufel von Arizona
USA 1952, R: Ray Enright, D: Sterling Hayden. Ein junger Farmer wehrt sich gegen eine Bande von Verbrechern. (ZDF 8.1.)

Die schöne Gefangene
Fr 1982, R: Alain Robbe-Grillet. Vielschichtig-surrealer Vampirfilm, eine Hommage an Rene Magritte und ein kinematographischer Alptraum für Freunde der Gehirnakrobatik. (Abaton 30., 31.1.)

Die Schwarzfahrer
BRD 1982, R: Manfred Stelzer, D: Rudolf Zacher. Auf krummen Touren erhoffen sich drei Berliner „Schwarzfahrer" den großen Durchbruch: Als sie bei einer Karambolage mit einem DDR-Wagen Westgeld entdecken, bereiten sie kurzentschlossen ihr Glück vor. (Arsenal 27. - 30.1.)

Die Stille um Christine M.
Niederlande 1982, R: Marleen Corris, D: Edda Barends, Nelly Frijda, Henriette Tol. Drei Frauen treffen sich zufällig in einer Boutique. Eine versucht, ein Kleid zu stehlen. Als der Besitzer eingreift, ermorden sie ihn gemeinsam. (FZ Nöldekestraße 6.1.; Abaton 17. - 25.1.; V6 24., 25.1.)

Die Supernasen
BRD 1983, R: Dr. Dieter Pröttel, D: Mike Krüger, Thomas Gottschalk. Unsinn, dumm und langweilig. (Koralle 13. - 19.1.; Magazin 1. - 5.1.; Thalia 1., 2.1.)

Die tätowierte Rose
USA 1955, R: Daniel Mann, D: Anna Magnani, Burt Lancaster, Marisa Pavan. Nach einem Bühnenstück von Tennessee Williams. (Metropolis 2., 3., 5.1.)

Die 1000 Augen des Dr. Mabuse
BRD 1960, R: Fritz Lang, D: Dawn Addams, Peter van Eyck, Wolfgang Preiss, Gert Fröbe, Werner Peters. Fritz Langs letzter Film knüpfte noch einmal an seine berühmten Stummfilm-Klassiker an. Es war seine vierte Beschäftigung mit dem Meisterverbrecher Mabuse.
(ZDF 28.1.)

Die unglaubliche Reise in einem verrückten Raumschiff
USA 1982, R: Ken Finkleman. Panik im Weltraum.
(Arsenal 10. - 12.1.)

Die unglaubliche Geschichte des Mr. C.
USA 1957, R: Jack Arnold, D: Grant Williams, Randy Stuart, Raymond Bailey. „Die unglaubliche Geschichte des Mister C." erzählt, wie ein Durchschnittsamerikaner in einer ihm fremd gewordenen, weil überdimensionalen Umgebung zu einem neuen Selbstverständnis gelangt, fernab von den Alltagssorgen und Ängsten der fünfziger Jahre. (NDR 2.1.)

Die unheimliche Herberge
Fr 1953, R: Claude Autant-Lara, D: Fernandel, Francoise Rosay, Julien Carette. Schwärzeste Satire. (NDR 18.1.)

Die wilden Fünfziger
BRD 1983, R: Peter Zadek. Geschichten und Histörchen vom schwunghaften Handel mit Devisen und Parisern, Eiern und Fertighäusern, von Fressen und Gefressenwerden. (Kurbel 1. - 5.1.; Thalia 24., 25.1.)

Diva
Frankreich 1981, R: Jean-Jacques Beineix. Heiterer Krimi. (Broadway 1. - 31.1.; Arsenal 10. - 12.1.; Magazin 17.1.; Koralle 6.1.)

Don Quichote
Australien, R + D: Rudolf Nurejew. Ballett-Film. (Abaton 25., 26.1.)

Donald Duck geht in die Luft
Zeichentrickfilm. (Thalia 20. - 23.1.)

Doris Schwert/Frankfurt
1976, R: Johann van der Keuken, 15 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 10., 26.1.)

Dr. Mabuse – Die 1000 Augen des Dr. Mabuse
siehe: Die 1000 Augen des Dr. Mabuse

Dr. Seltsam, oder wie ich lernte die Bombe zu lieben
GB 1963, R: Stanley Kubrick, D: Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden. Hypothese eines aus Versehen ausgelösten Weltuntergangs: ein geistesgestörter US-Luftwaffenkommandant setzt ein Flugzeuggeschwader mit Atombomben gegen die Sowjetunion in Marsch. (Holi 17. - 19.1.)

Drei Mann in einem Boot
BRD 1961, R: Helmut Weiss, D: Heinz Erhardt, Hans-Joachim Kulenkampf, Walter Giller. Eine erlebnisreiche Motorbootfahrt dreier Herren vom Bodensee den Rhein abwärts bis Amsterdam. (Elbe 13., 14.1.)

Drillinge an Bord
BRD 1959, R: Hans Müller, D: Heinz Erhardt, Peter Carstens, Ingrid van Bergen, Paul Dahlke. Komödie. (Magazin 14.1.; ZDF 16.1.)

E

Easy Rider
USA 1969, R: Dennis Hopper, D: Peter Fonda, Dennis Hopper, Jack Nicholson. Fonda/Hoppers Odyssee durch ein reaktionäres Ame-

One Two Three – Shake, rattle & roll.

heißt das Intro für zwei Dinge von uns, in denen es wahrhaft rund geht: ein Mixer aus Chrom und Glas für Cocktails, Früchte und alles andere Mixbare für die besonderen Anlässe. Außerdem bei uns zu haben ist die schöne Kaffee/Espressemühle. Beides selbstverständlich direkt aus bella italia. Daher auch in diesem Sinne: Ciao!

EINS ZWEI DREI

Mixer-Chromgehäuse/Glasaufsatz/Zweistufenschaltung, 1 Ltr.Inhalt DM 498.-, 3/4 Ltr.Inhalt DM 398.5o häuse/Kaffeebehälter aus Glas/stufenlos verstellbar DM 398.5o. Gärtnerstraße, HH 20, Tel.48 32 45 · Alstertal EKZ, HH-City, Tel.34 63 25 · Eins Zwei Drei Special Heinickestraße 5-7, Am Eppendorfer Markt, HH 20, Tel.47 40 77.

Kaffee/Espressemühle Chromge-HH 65, Tel.602 71 77 · Hanse-Viertel,

rika. (Magazin 11.1.; Kurbel 25., 26.1.; Elbe 3., 4.1.)

Ein Film für Lucebert
1967, R: Johann van der Keuken, 20 Mi. (Siehe Filmredaktion; Metropolis 4., 18.1.)

Ein Herbstnachmittag
Japan 1962, R: Yasujiro Ozu. Yasujiro Ozu hat in seinem letzten Film seine klassischen Motive noch einmal eindringlich gebündelt: die Unterschiede der Generationen, die Trennung vom Elternhaus, die Einsamkeit des Alters. (ARD 9.1.)

Ein Jahr in der Hölle
Australien 1982, R: Peter Weir, D: Linda Hunt, Mel Gibson. Djakarta, 1965, kurz vor Sukarnos Sturz: Ein Jahr in der Hölle für die Menschen in Indonesien. (Elbe 17. - 19.1.)

Ein Mann für gewisse Stunden
USA 1979, R: Paul Schrader, D: Richard Gere, Lauren Hutton. Schraders moralisches Porträt eines Gigolos: Sehenswert. (Magazin 3., 5.1.; Kurbel 4., 5.1.; Koralle 10., 11.1.; V6 31.1.)

Ein Mann namens Herbstblume
Siehe „CineTips" in diesem Heft. (Magnus Hirschfeld Centrum 9.1.)

Ein Offizier und Gentleman
USA 1982, R: Taylor Hackford, D: Richard Gere, Debra Winger. Militärischer Drill machen aus dem Slumkind einen Gentleman. Ein rechter Film zur rechten Zeit. (Koralle 31.1.)

Ein Richter sieht rot
USA 1983, R: Peter Hyams, D: Michael Douglas. Von der Lynchjustiz eines geheimen Richterzirkels. (Mundsburg 13. - 16.1.)

Eine Leiche zum Dessert
GB 1977, R: Robert Moore, D: Truman Capote, Peter Falk, Alec Guiness. Schwarze Komödie aus England. (ARD 21.1.)

Eine Saison in Hakkari
Türkei 1982, R: Erden Kiral. Szenen aus einem abgelegenen Dorf in Nordost-Anatolien. (Abaton 6. - 19.1.)

Eine Sommernachts-Sexkomödie
USA 1982, R: Woody Allen, D: Woody Allen, Mia Farrow. Ein heiterer Reigen um Lust und Leid in der Liebe. Zynisch-intelligente Dialoge und die komische Figur eines bebrillten Bruchpiloten machen den Witz dieses vergnüglichen Films aus. (Magazin 20.1.)

Eine unmögliche Liebe
Spanien 1980, R: Jaime de Arminan. Die Liebesbeziehung zwischen einer dreizehnjährigen und einem alternden Mann. (ZDF 24.1.)

Eis am Stiel II — Feste Freundin
Israel 1978, R: Boaz Davidson. Fortsetzung von „Eis am Stiel", mit gleichem Stab und gleicher Besetzung in Szene gesetzt. (Arsenal 27. - 30.1.)

Eis am Stiel III — Liebeleien
Israel 1980, R: Boaz Davidson. Weitere Abenteuer der kleinen Israelis. (Arsenal 27. - 30.1.)

El Topo
Mexico 1970, R: Alexander Jodorowsky, D: Alexander Jodorowsky, Brontis Jodorowsky, Robert John. Surrealistischer Western. (Abaton 2. - 5.1.)

Emanuela
F 1973, R: Just Jaeckin, D: Sylvia Kristel, Marika Creen, Jeanne Colletin, Christine Boisson, Alain Cuny. (Arsenal 13., 14.1.; Magazin 27.1.)

Erdbeben
USA 1974, R: Mark Robson, D: Charlton Heston, Ava Gardner, George Kennedy, Lorne Greene, Genevieve Bujold. Los Angeles wird zerstört. (ARD 7.1.)

Erotische Geschichten aus 1001 Nacht
It/F 1974, R: Pier Paolo Pasolini, D: Ninette Davoli, Franco Citti, Franco Merli, Tessa Bouche, Ines Pellegrini, Margaret Clementi. Dritter Teil der Pasolini-Trilogie des Lebens. (Abaton 20., 21.1.)

Es ging Tag und Nacht
BRD 1982, R: Katrin Seybold, Melanie Spitta. Dokumentation um (Zigeuner) Sintis in Auschwitz. (Werkstatt 3 17.1.)

F

Fahrenheit 451
GB 1966 R: Francois Truffaut D: Oscar Werner, Julie Christie, Caril Cusack. SF-Film aus einem Land, wo die Feuerwehr Brände legt, statt löscht. (V6 4., 5.1.)

„Hair" — Alabama + Thalia, 12.1.

Fanny Hill
England 1983 R: Gerry O'Hara D: Lisa Raines, Shelly Winters, Oliver Reed. Nach dem gleichnamigen Erotik-Klassiker von John Cleland. Ein ungeschminktes Sittengemälde des 18. Jahrhunderts in England. Der Film — an Originalschauplätzen gedreht — vermittelt einen intimen und spaßigen Einblick in die Lustbarkeiten derer, die dieses bezahlen und derer, die bezahlt werden. (Arsenal 13., 14.1.)

Fanny und Alexander
Schweden/Fr./BRD 1983 R: Ingmar Bergman D: Bertil Guve, Pernilla Allwin. Ingmar Bergmans vermeintlich letzter Film porträtiert eine schwedische Bürgerfamilie zu Beginn dieses Jahrhunderts. (Abaton 13.-16.1., V6 20., 21.1.)

Faust
Deutschl. 1926 R: Friedrich Wilhelm Murnau D: Gösta Ekman, Emil Jannings, Camilla Horn, Wilhelm Dieterle, Yvette Guilbert. Keine Goethe-Verfilmung, sondern die historische Ur-Geschichte: Ein unglaublich fantasievoller, bildreicher, dramatischer Streifen aus dem Genre des „Fantastischen Films". (Blimp 25.1.)

Faust
BRD 1960 R: Peter Gorski KO: Gustaf Gründgens D: Will Quadflieg, Gustav Gründgens, Elisabeth Flickenschild, Ella Büchi. Verfilmung der hymnisch umjubelten „Faust"-Aufführung, die Gustaf Gründgens am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg inszenierte. (Magazin 29.1., Koralle 19.1.)

Ferien eines Filmemachers
1974 R: Johann van der Keuken, 38 Min. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 4., 18.1.)

Flashdance
USA 1983 R: Adrian Lyne D: Jennifer Beals, Michael Nouri. Geschichte einer Arbeiterin, die den Sprung in die lang erträumte Ballettschule schafft. (Arsenal 1.-5.1., Kurbel 13.-19.1., V6 1.-5.1.)

Fliegende Killer — Piranhas II.
USA 1982. Fliegende Killer haben es auf die Feriengäste eines Luxus-Hotels abgesehen. Die mörderischen Dinger werden von den Militärs als Nahkampfwaffe für den Ernstfall gezüchtet und zeigen, so Regisseur James Cameron, „einmal mehr der schlauen Wissenschaft, was alles aus Erfindungen entstehen kann, wenn sie dem menschlichen Griff entgleiten." (Alabama 10.,11.1.)

Frances
USA 1982 R: Graeme Clifford D: Jessica Lange. Sehenswerte Biografie der Schauspielerin Frances Farmer, die sich in Hollywood nicht disziplinieren lassen wollte und in die Fänge der Psychiatrie geriet. (Thalia 6.-9.1.)

Freddy und der Millionär
BRD 1961 R: Paul May D: Freddy Quin, Heinz Erhardt, Grit Böttcher, Joseph Offenbach, Grete Weiser, Hubert von Meyerdinck. Freddy befreit den „Millionär" Heinz Erhardt von Parasiten und Nichtstuern in dessen Gefolge und singt einige Schlager vor dem Hintergrund Ischias. (Elbe 13., 14.1.)

G

Gandhi
England 1982 R: Richard Attenborough D: Ben Kingsley. Portrait des indischen Pazifisten und Politikers. Mit 8 Oscars dekoriert. (Arsenal 6.-9.1., Elbe 20.-23.1.)

Gefahr aus dem Weltall
USA 1953 R: Jack Arnold Science-Fiction-Film. Der Amateurastronom John Putnam und seine Freundin Ellen Fields beobachten eines Nachts, wie in der Nähe einer stillgelegten Mine ein Feuerball niedergeht, den sie für einen Meteor halten. An der Einschlagstelle muß Putnam jedoch seine Meinung korrigieren: Es handelt sich um ein UFO. (NDR 9.1.)

Geschichte der O
F/BRD 1975 R: Just Jaeckin D: Christine Minazzoli, Udo Kier, Martine Kelly, Alain Noury, Corinne Clery. Sexfilm. (Thalia 3.1.)

Getaway
USA 1972 R: Sam Peckinpah D: Steve McQueen, Ali MacGraw, Sally Struthers. Ein Gansterpaar zieht küssend und killend durch die Lande, sozusagen in der Nachfolge von „Bonnie und Clyde". (Abaton 2.,3.1.)

Gewalt und Leidenschaft
It/F 1974 R: Luchino Visconti D: Burt Lancaster, Silvana Mangano, Helmut Berger. In das Haus eines alternden Kunst-Professors drängt sich eine ungebetene Mieterin mit ihrem lauten Anhang. Das wird dem Alten zum Anlaß, über seinen politischen und sozialen Standort und dem der Welt draußen nachzudenken. Viscontis Meisterwerk. (Metropolis 19., 21., 22., 24.1.)

Gib Gas, ich will Spaß
BRD 1982 R: Wolfgang Buld D: Nena, Markus. (Arsenal 20.-23.1., Magazin 8.,9.1.)

Go West
USA 1940 R: Edward Buzzell D: Groucho Marx, Harpo Marx; Chico Marx, John Carroll, Diana Lewis. Die Marx Brothers erleben den Wilden Westen. (Abaton 6.-9.1.)

H

Hair
USA 1977, R: Milos Forman, D: John Savage, Treat Williams. Musical-Spätzünder. (Alabama 12.1., Thalia 12.1.)

Hände wie Samt
It. 1979, R: Castellano & Pipolo, D: Adriano Celentano. Komödie einer tollpatschigen Gangster-Familie. (NDR 5.1.)

Hänsel und Gretel
D: Sir Georg Solti, R: August Everding, O: Wiener Philharmoniker, S: Edita Gruberova, Brigitte Fassbaender, Hermann Prey, Helga Dernesch, Sena Jurinac. Oper von Engelbert Humperdinck. (Metropolis 1.1.)

Harold und Maude
USA 1971, R: Hal Ashby, D: Ruth Gordon, Bud Cort. (Mundsburg 17.-19.1., Elbe 12.1.)

Heimliche Ausflüge
Schweden 1980, R: Kai Pollak. Kinderfilm, der auch als „Insel der Kinder" bekannt ist. (Abaton 29.1.)

Heiße Träume
USA 1980, D: Thomas Chong, Cheech Martin. Langweilig. (Arsenal 20., 21.1., Kurbel 13.1.)

Hellzapoppin
siehe: In der Hölle ist der Teufel los.

Herman Slobbe/ Blindes Kind 2
1966 R: Johann van der Keuken, 28 Min. Siehe Filmredaktion (Metropolis 3., 16.1.)

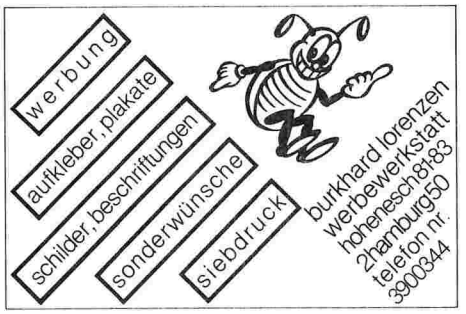
Hofstaat der Tiere
GB 1955, R: John Halas/Joy Batchelor. Zeichentrickfilm nach George Orwell. (V6 27.-30.1., British Council 10.1.)

Hosen runter!
Kurzfilmprogramm mit Laurel & Hardy. (Blimp 11.1.)

IJ

Ich glaub mich knutscht ein Elch
USA 1980, Militärklamotte. (Arsenal 24.-26.1.)

Ich hab dir nie einen Rosengarten versprochen
USA 1977, R: Anthony



WOLLECKE
Reiche Auswahl an Naturwollen, Baumwollgarnen, Stickdecken und alles was man sonst noch zum Handarbeiten braucht.
Inh.: Doris Lünsteden
Grindelallee 161 · Ecke Beim Schlump
2000 Hamburg 13 · Tel.: 45 40 58

ASTROLOGIE
GITANJALI & HASYO & TAROT
Wochenendworkshop 4. - 5. Februar 84
Zwei Tage, um sich näher kennenzulernen und zu experimentieren. Beide alten Traditionen miteinander verbunden geben dir ein tieferes Verständnis von deinem Potential und deinen Beziehungen zu anderen. Preis DM 180,-
10 Abende Donnerstags — Beginn 19. Januar 1984 — Preis DM 200,-
Telefon 44 93 89 oder 48 77 24

Möbel — Schmuck — Silber — Zinn — Uhren — Spielzeug — alte Kleider — Spiegel — Lampen etc.
Spitzen — Porzellan — Glas etc.
„Bric-a-Brac"
Antiquitäten und Kuriositäten
Marlies Damm
Tarpenbekstraße 51
2000 Hamburg 20
Tel. 040/48 44 68

Page, D: Bibi Andersson, Kathleen Quinlan. Ziemlich lahm erzählter Heilungsprozeß einer psychisch kranken Frau. Nach einem Bestseller-Roman. (Arsenal 24.-26.1.)

Ich wurde geboren, aber ...
Japan 1932, R: Yasujiro Ozu Bei allem Humor ist es Ozu in diesem alterslos wirkenden Stummfilm überzeugend gelungen, den Schock darzustellen, den die Entdeckung sozialer Ungerechtigkeit für sensible Kinder mit sich bringt. (ARD 23.1.)

Im tiefen Tal der Superhexen
USA 1980, R: Russ Meyer. Ein weiteres, ironisch konzipiertes Titten-Werk, eine Serie verrückter und vulgärer Szenen, verknüpft zu einer erotischen Collage voll obszöner und halbirrer Typen. Ein „würdeloses Bild der amerikanischen Gesellschaft" und „Fleisch gewordene erotische Phantasien". (Magazin 13.1.)

Immer die Radfahrer
BRD 1958, R: Hans Deppe, D: Heinz Erhardt, Joachim Kuhlenkampf. Drei alte Knaben auf nostalgischer Fahrradtour im Kampf gegen Muskelkater, Sonnenbrand und rücksichtslose Autofahrer in Leukoplastbombern. Peter Kraus singt seinen Hit „Mit 17"! (Arsenal 27.-30.1.)

In der Hölle ist der Teufel los
USA 1941, R: H.C. Potter, D: Ole Olsen, Chic Johnson, Martha Raye. Grotesk-Komödie im Filmmilieu. (Abaton 20.-24.1.)

In der Sache „King Of Prussia"
USA 1981, R: Emile de Antonio, D: Martin Sheen. Im September 1980 drangen acht Männer und Frauen, alle praktizierende Katholiken, in das Technologiezentrum von King of Prussia, Pennsylvania, ein, zerstörten mehrere Sprengköpfe von Atomraketen und gossen Blut über Konstruktionszeichnungen. Der halbdokumentarische, halbfiktive Film rekonstruiert den Prozeß und seine Begleitumstände. (Abaton 20.-23.1.)

Jabberwocky
GB 1977, R: Terry Gilliam, D: Michael Palin, Max Wall, John Le Mesurier. Witzig, trickreiche Farce auf Kintopklischees. Handlung spielt im Mittelalter. (Alabama 6., 7.1., Thalia 31.1.)

Jäger des verlorenen Schatzes
USA 1980, R: Steven Spielberg, D: Harrison Ford. Abenteuerfilm im Stil des 30er-Jahre-Kinos. (Magazin 27., 28.1.)

James Bond oo7 — jagt Dr. No
GB 1962 R: Terence Young D: Sean Connery, Joseph Wissman, Jack Lord. Der klassische, erste Bond-Film. (Abaton 20., 21.1.)

Johanna von Orleans
USA 1948 R: Victor Flemming (ZDF 1.1.)

K

Karato
Japan 1972, R: Chan Hong Man (10.-12.1.)

Kehraus
BRD 1983, R: Hans Christian Müller, D: Gerhard Polt (Eibe 20. - 23.; Abaton 27. - 30., Magazin 21. - 23.; Alabama 20 - 25.1.)

Keine Gnade für Ulzana
USA 1972; R: Robert Aldrich; D: Burt Lancaster; Bruce Davison, Jorge Luke. Es wird versucht, indianisches Verhalten beim Ausbruch aus einem Reservat mythisch zu deuten. (Metropolis 2., 6., 7.1.)

Kentucky Fried Movie
USA 1979, R: John Landis, D: Kentucky Fried Theatre, Donald Sutherland, George Lazenby. Die satirische Studenten-Theatergruppe des Kentucky Fried Theatre hatte innerhalb kürzester Zeit einen so großen Publikumserfolg, daß diese Verfilmung ihrer besten Sketche entstehen konnte. Die Gruppe zieht alles, was den Amerikanern lieb und heilig ist, durch den Kakao. (Mundsburg 27. - 30., Magazin 7. + 11., Kurbel 6. + 7., Elbe 10. + 11.1.)

Kinder des Olymp
Fr 1943/45, R: Marcel Carne, D: Arletty, Jean-Louis Barrault, Pierre Brasseur. Liebesgeschichte aus dem Milieu des Pariser Komödiantenlebens von 1830. Einer der Meilensteine des Kinos. (Abaton 1.1.)

Koyaanisqatsi
USA 1982, R: Godfrey Reggio, M: Philip Glass. Man fragt sich bei der Betrachtung dieses Films: War diese Zerstörung und Verschandelung der Erde wirklich das Ziel der Menschheit? (Abaton 1. - 5.1.)

Kramer gegen Kramer
USA 1979, R: Robert Benton, D: Dustin Hoffman, Meryl Streep. Tränenepos um eine Mutter, einen Vater und ein Kind. (Arsenal 24. - 26.1.)

Krull
GB 1982/83, R: Peter Yates, D: Ken Marshall. Science fiction-, Ritter- und Fantasy-Film (V6 20. - 23., Elbe 27. - 31., Kurbel 20. - 26., Arsenal 13. - 19., Magazin 20. - 23., Alabama 27. - 29., Koralle 6. - 9.1.)

Kuhle Wampe
Deutschl. 1932, R: Slatan Dudow, D: Hertha Thiele, Ernst Busch, Martha Wolter, Adolf Fischer. Kinoklassiker nach einem Drehbuch von Bertolt Brecht, der die Umstände am Tod eines jungen Arbeitslosen schildert. (Metropolis 17. + 22.1.)

L

La Boum — Die Fete
Fr. 1980, R: Claude Pinoteau. Lustspiel vom Schlage „Her mit den kleinen Französinnen" (Arsenal 6. - 9., Alabama 6. - 8.1.)

La Boum II — Die Fete geht weiter
Frankreich 1982, R: Claude Pinoteau. Heitere Schülerinnengeschichte (Alabama 6. - 8.1.)

La Ferdinanda
BRD 1981, R: Rebecca Horn. Sonate für eine Medici-Villa. (Abaton 13. - 19.1.)

La Traviata
Italien 1982, R: Franco Zeffirelli. Groß angelegte Opernverfilmung mit Teresa Stratas und Placido Domingo nach dem Stoff von der „Kameliendame" (Abaton 20. - 24., 29., V6 22. + 23.1.)

Letztes Jahr in Marienbad
Fr/It 1960, R: Alain Resnais D: Delphine Seyrig (Abaton 9. - 12., 15.1.)

Little Big Man
USA 1969, R: Arthur Penn, D: Dustin Hoffman, Faye Dunaway, Martin Balsam Ein steinalter Mann (Hoffman) erzählt mit Sinn für Komik, was er im Wilden Westen erlebt und gesehen hat. (Magazin 19.1.)

Lucebert, Dichter — Maler
1962, R: Johann van der Keuken, 16 Min. (Metropolis 11. + 29.1.)

M

M.A.S.H.
USA 1969, R: Robert Altman, D: Donald Sutherland, Elliot Gould, Tom Skerrit. Fröhlich schnippeln die Militärärzte an den Vietnam-Veteranen. Soldatenscherze auf dem schmalen Grat zwischen Hohn und Klamauk. (Magazin 24.1.)

Macbeth
Shakespeare-Verfilmung von Roman Polanski. (Magazin 19.1.)

Mädchen in Uniform
BRD 1958, R: Geza Radvanmi, D: Romy Schneider, Therese Giehse, Lilli Palmer. Manuela kommt nach dem Tod ihrer Mutter in ein Potsdamer Stift für höhere Töchter, in dem es zugeht wie in einer Kadettenanstalt. Dort fühlt sich das sensible Mädchen in schwärmerischer Verehrung zu der attraktiven Erzieherin Fräulein von Bernburg hingezogen. (Metropolis 10. + 15.1.)

Malevil
F 1980, R: Christian de Chalonge, D: Michel Serrault, Jacques Dutronc, Jean-Louis Trintignant. Eine Art Robinsonade, die nach der nuklearen Katastrophe spielt. (Holi 20. - 23.1.)

McQuade — Der Wolf
USA 1982, R: Steve Carver, D: Chuck Norris, David Carradine. „Der Wolf" ist Polizist. Jedoch überzeugt, anhand seines Rechtsgefühls auch gleich den Job des Richters, des Staatsanwalts sowie den des „Vollstreckers" übernehmen zu können — schwachsinniger Brutalo-Film. (Magazin 15.1.)

Mit starrem Blick aufs Geld
BRD 1983, R: Helga Reidemeister. Geschichte eines Mannequins. (F.Z. Nöldekestraße 18.1.)

Moliere
F 1977, R: Ariane Mnouchkine, D: Philippe Caubere, Josette Derenne, Marie-Francoise Audollent. Mnouchkines berühmte, wunderschöne, vier Stunden lange Biografie über den Dichter von „Der eingebildete Kranke". (Abaton 25. + 26.1.)

Montana Sacra
Mexico 1973. Surrealistischer Film von und mit Alexander Jodorowsky. (Abaton 16. - 19.1.)

Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft
USA 1972, R: Ian McNaughton, D: Monty Pythons. Der Erstling der Monty Pythons, „rund wie ein Männerarsch, stetig abwärts fallend und rundum gemein". (Arsenal 1. - 5.1.)

Mord im Spiegel
USA 1980, R: Guy Hamilton Agatha-Christie-Verfilmung mit Angela Lansbury als Miss Marple und vielen Hollywood Altstars von Liz Taylor bis Rock Hudson in weiteren Rollen. (ZDF 1.1.)

Musikparade
BRD 1956, R: Geza von Cziffra, D: Peter Alexander, Bibi Johns. Klamauk (ARD 15.1.)

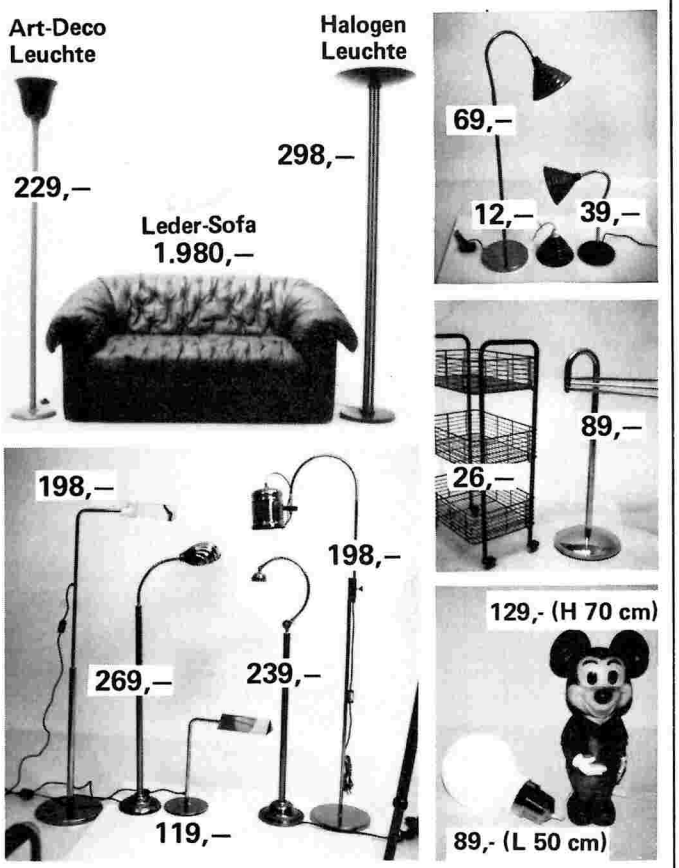
Mutant — Das Grauen aus dem All
USA 1982, R: Allan Holzman. Auf einem außerirdischen Planeten wird ein schnell wachsendes Ungeheuer gezüchtet, das sich von Menschenfleisch ernährt. (Thalia 13. - 16,1.)

N

Napoleon ist an allem Schuld
Dtl. 1938, R: Curt Goetz, D: Curt Goetz, Valerie von Martens, Paul Henckels. 1940 verbot Goebbels den Film, da er ihm dem Ernst der Stunde nicht angemessen schien. Außerdem durfte auf Kosten der Deutschen zu oft gelacht werden. (ZDF 7.1.)

Natürlich die Autofahrer
BRD 1959, R: Erich Engels, D: Heinz Erhardt, Peter Frankenfeld. Im Dienst ein tugendhafter Verkehrspolizist, privat ein Ver-

MAGAZIN
Winterhude
Dorotheenstr. 53, 2 Hamburg 60, Tel. 278880
SPEZIELLES JANUAR - ANGEBOT



kehrsrowdie – das ist Heinz Erhardt in einer seiner Lachrollen. (Magazin 14.1.)

Noch ein Käfig voller Narren
It. 1980, R: Edouard Molinaro. Die Fortsetzung von „Ein Käfig voller Narren". Sind Männer in Frauenkleidern abendfüllend? (Arsenal 10. - 12.1.)

Noch mehr Rauch um überhaupt nichts
R: Thomas Chong, D: Thomas Chong, Cheech Martin, USA 1980. Nur dumme Sprüche und viel Action. (Magazin 6. + 7. 1.)

Nur Pferden gibt man den Gnadenschuß
USA 1969, R: Sydney Pollack, D: Jane Fonda, Michael Sarrazin, Susannah York, Gig Young, Red Buttons. Nicht nur erschöpften Pferden gibt man den Gnadenschuß – Drama. (NDR 12.1.)

Nurejew – Don Quichote
Siehe Don Quichote

O

Octopussy
USA 1982, R: John Glen D: Roger Moore. Weitere Abenteuer des Agenten James Bond. (Thalia 27. - 30.1.)

Orfeu Negro
F/It: 1959, R: Marcel Camus, D: Breno Mello, Marpessa Dawn, Adhemar da Silva. Camus ist es außergewöhnlich elegant gelungen, die Legende von Orpheus und Eurydike in dem Milieu des Karnevals von Rio transparent zu machen. (Abaton 6.-8.1.)

Outland
USA 1980, R: Peter Hyams. „12 Uhr mittags" im All: Ein Rauschgift-Jäger (Sean Connery) tritt 628 Millionen Kilometer von der Erde entfernt gegen eine Dealer-Bande an. (Thalia 24.-26.1.)

PQ

Pastorale
UDSSR 1976, R: Otar Iosseliani. Der georgische Regisseur Otar Iosseliani hat sich in diesem Film auf die Suche nach seinen Wurzeln begeben Es geht ihm darum, das Leben in seiner alltäglichen Realität einzufangen. (Metropolis 1.1.)

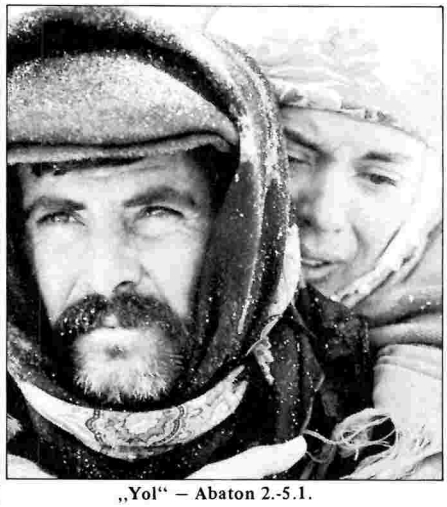
Pat Garrett jagt Billy the Kid
USA 1973, R: Sam Peckinpah, D: James Coburn, Kris Kristofferson, Bob Dylan. Sheriff Garett bringt den berühmtesten Outsider des Wilden Westens zur Strecke. (Abaton 31.1.)

Pauline am Strand
F 1982, R: Eric Rohmer. Fünf Leute reden über die Liebe und belegen unfreiwillig ein Zitat, nachdem „wer zuviel spricht, sich selbst verliert". Dritter Film der Rohmer-Reihe „Komödien und Sprichwörter". (Abaton 22. - 24.1.; Elbe 17. - 19.1.)

Peppermint-Frieden
BRD 1982, R: Marianne S. W. Rosenbaum, D: Peter Fonda, Saskia Tyroller, Cleo Kretschmer. Die Nachkriegszeit aus der Sicht eines sechsjährigen Mädchens. (Abaton 27. - 31.1.)

Plan 9 aus dem Weltall
Siehe redaktionellen Teil in diesem Heft. (Alabama 13., 14., 17. - 21.1.)

Pläsier
F 1952, R: Max Ophüls, D: Claude Dauphin, Madeleine Renaud, Jean Gabin, Daniel Gelin. Max Ophüls verknüpfte in diesem berühmten Episodenfilm drei Erzählungen von Guy de Maupassant zu einem stimmungsvollen Bil-



„Yol" – Abaton 2.-5.1.

derbogen über Liebe, Lust und Leidenschaft. (ZDF 2.1.)

Piratensender Powerplay
BRD 1981, Klamotte mit Mike Krüger und Thomas Gottschalk. (Arsenal 20. - 23.1.; Magazin 8.1.)

Poltergeist
USA 1982, R: Tobe Hooper. Poltergeister, die durch Bauspekulanten in ihrer Friedhofsruhe gestört wurden, terrorisieren eine amerikanische Mittelstandsfamilie. Was als spaßiger Schabernack und treffsichere Satire beginnt, endet als Horror-Orgie. (Kurbel 20. - 22.1.)

Polyester
USA 1981, R: John Waters, D: Divine, Tab Hunter. Der erste Geruchsfilm. Eine hämische Persiflage auf die amerikanische Familienidylle. (Arsenal 20. - 23.1.)

Porky's II
Der Pennäler-Klamauk geht weiter. (Koralle 6. - 9.1.; Kurbel 20. - 26.1.; Arsenal 13. - 19.1.; Magazin 6. - 12.1. Alabama 13. - 18.1.)

Psycho II
USA 1983, R: Richard Franklin, D: Anthony Perkins. Die Schwester der ermordeten Marion Crane will mit Hilfe ihrer Tochter den nach 23 Jahren Nervenklinik als geheilt entlassenen Norman Bates erneut in den Wahnsinn treiben. Ein unvorhersehbarer Faktor läßt ihre Rechnung jedoch anders als erwartet aufgehen. (Blankeneser 11. - 13.1.; Magazin 28. - 30.1.; Thalia 10. + 11.1.)

Quadrophenia
GB 1978, R: Frank Roddam, Musik: The Who. England 1965: Rocker gegen Mods, Lederjacken gegen Geschniegelte. Straßenschlachten wie kultische Rituale. (Kurbel 28. + 29.1.)

Quintett
USA 1978, R: Robert Altman, D: Paul Newman, Vittorio Gassman, Fernando Rey, Bibi Anderson. Theoretisch-abstrakte Spekulation über das Leben und die Menschen in einer neuen Eiszeit nach einer atomaren Katastrophe. (Holi 27. - 30.1.)

R

Rhythmus hinter Gittern
USA 1957, R: Richard Thorpe, D: Elvis Presley, Judy Tyler, Mickey Shaughnessy. Elvis lernt im Knast die ersten Gitarrengriffe, und ein Traum geht in Erfüllung. (Abaton 25. + 26.1.)

Robin Hood
USA 1973, R: Wolfgang Reithermann, Zeichentrickfilm. (Thalia 6. - 9.1.; Mundsburg 1. - 12.1.)

Robin Hood – König der Vagabunden
R: Michael Curtiz, USA 1938. Nachdem der König Richard Löwenherz auf einem Kreuzzug in Gefangenschaft geraten ist, errichtet sein Bruder John in England eine Schreckensherrschaft. Robin Hood, der Bogenschütze, kämpft gegen das Unrecht und wird nach der Rückkehr des Königs reich belohnt. (ARD 8.1.)

Rocco e i suoi fratelle
Siehe Rocco und seine Brüder

Rocco und seine Brüder
It. 1960, R: Luchino Visconti, D: Alain Delon, Annie Girardot, Claudia Cardinale, Renato Salvatori. Sozialkritischer, epischer Filmklassiker des Meisterregisseurs. Es geht um die Verpflanzung einer süditalienischen Familie in die Großstadt Madrid. (Metropolis 23. + 28.1.)

Rocky
USA 1976, R: John G. Avildsen, D: Sylvester Stallone, Talia Shire, Burt Young, Carl Weathers, Burgess Meredith. Sensibel gezeichnetes Porträt eines jungen Boxers, seines Kampfes um Anerkennung und Ruhm. Erster (und bester) Teil der Trilogie. (Amerikahaus 19.1.; Magazin 21. + 22.1.; Kurbel 17. - 19.1.)

Rom, offene Stadt
It. 1945, R: Roberto Rossellini, D: Anna Magnani, Aldo Fabrizi. Berühmter neorealistischer Film über die deutsche Besetzungszeit und den Widerstand gegen den Faschismus. (Abaton 30. + 31.1.)

Rote Sonne
R: Rudolf Thome, D: Uschi Obermeier, BRD 1969. (Holi 10. - 12.1.)

S

S.O.S. Eisberg
Dtl. 1932, R: Arnold Fanck, D: Leni Riefenstahl, Sepp Rist. Zwei Polarforscher, der Flieger Ernst Udet und die gefahrenerprobten Kameraleute aus Fancks Bergfilmen gehörten zum Team. Und, als Fliegerin Hella, natürlich Leni Riefenstahl, seit 1926 einziger weiblicher Star der Fanckschen Bergfilme. (Metropolis 31.1.)

Sador – Herrscher im Weltraum
USA 1980, R: Jimmy T. Murakami, D: Robert Vaughn, George Peppard, John Saxon. Unaufwendig hergestellter SF-Film aus der Corman-Produktion. (Thalia 3. - 5.1.)

Sag nein!
BRD 1983, R: Stefan Aust. Auch Künstler sind für den Frieden. (V 6 17. + 18.1.; Alabama 10. + 11.1.; Elbe 5.1.)

Salz der Erde
USA 1953, R: Herbert J. Bibermann. Sozialkritischer Film, dessen „linke" Botschaft dem Filmemacher die Verfolgung durch Mc Carthy eintrug. (F.Z. Nöldekestraße 25.1.)

Satansbraten
Siehe „Cine Tips" (Abaton 12.1.)

Sayat Nova
UDSSR 1969, R: Sergey Paradshanov. Fast stumm gedreht, werden die Bilder von einer außerordentlich interessanten Tonmontage begleitet, in der die Sprachen (armenisch, türkisch, aber nicht russisch) als Klangteppich unterlegt sind. (Metropolis 8., 9., 11., 13., 14., 16., 17.1.)

Schuld und Sühne
UDSSR 1970, R: Lew Kulidshanow, D: Maja Bulgakowa, Tatjana Bedowa. Sowjetische Verfilmung des Romans von Fedor Dostojewski, nicht zu verwechseln mit dem französischen Streifen. (Abaton 9. - 11.1.)

Sein oder Nichtsein
USA 1942, R: Ernst Lubitsch D: Jack Benny, Carole Lombard, Robert Stack, Felix Bressart, Tom Dugan. Bissige Parodie auf das Nazi-Deutschland. (JUKS 4.1.; Die Thede 27.1.; Blimp 1., 2., 30.1.)

Senso
Siehe Flezension in diesem Heft. (Abaton 27. - 31.1.)

Show Paradox
Film von Frank Ripploh über das Tempodrom in Berlin.(Tuc Tuc 16.1.)

Sieben Tage im Mai
USA 1964, R: John Frankenheimer, D: Burt Lancaster, Kirk Douglas, Frederic March, Ava Gardner. In dem Politthriller „Sieben Tage im Mai" geht es um einen geplanten Putsch, der die Machtverhältnisse in der USA radikal verändern soll. General Scott, Oberster Militär im Pentagon, will Präsident Jordan Lyman stürzen. (NDR 4.1.)

Spiel mir das Lied vom Tod
It. 1968, R: Sergio Leone, D: Henry Fonda, Charles Bronson, Claudia Cardinale, Jason Robards, Woody Strode, Lionel Stander, Gabriele Ferzetti. Aufwendig inszeniertes Italo-Western-Epos über einen Mann, der die Ermordung seines Vaters rächt. Der Höhepunkt der Serie. (Magazin 6. - 12.1.)

Staying Alive
USA 1982, R: Sylvester Stallone, D: John Travolta. (Koralle 27. - 30.1.; Kurbel 27. - 30.1.; Arsenal 27. - 31.1.; Magazin 20. - 26.1.; Elbe 1. - 5.1.)

Stephen Dedalus
R: Donald McWhinnie, D: Donald McCann. (British Council 5.1.)

Süsser Wahn
F 1977, R: Claude Miller, D: Gerard Depardieu, Dominique Laffin, Miou-Miou. (Holi 31.1.)

T

Tagebuch
1972, R: Johann van der Keuken, 80 Min. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 5. +*19.1.)

Tarantula
USA 1955, R: Jack Arnold, D: John Agar, Mara Corday. Riesenspinnen greifen an. (NDR 30.1.)

The Day After
USA 1983, R: Nicholas Meyer. Für das amerikanische Fernsehen hergestellter und der Dramaturgie einer TV-Serien-Episode folgender Film, der über die Frage nachdenkt, wie das Leben nach der Explosion der Atombombe aussehen könnte. Ist die Qualität eines Films Nebensache, wenn das Thema, das er behandelt, wichtig ist? (Abaton 27. - 31.1.)

The Kids Are Alright
USA 1978, R: Jeff Stein. Musikfilm mit The Who. (NDR 11.1.)

The Rocky Horror Picture Show
GB 1974, R: Jim Sharman, D: Tim Curry, Susan Sarandon, Barry Bostwick. Transvestiten- und Horrormusical. Die Verfilmung eines Bühnenhits durch den Regisseur der Londoner Uraufführung. (Magazin 7. + 10.1.)

The Rose
USA 1979, R: Mark Rydell, D: Bette Midler, Alan Bates. Biografie von Janis Joplin. (Abaton 6. - 8.1.)

The Song Remains the Same
USA, R: Joe Massot, Peter Clifton. Musikfilm mit Led Zeppelin. (Magazin 18.1.)

The Wall
USA 1982, R: Alan Parker. (Arsenal 31.1.; Magazin 31.1.; Kurbel 11. + 12.1.; Elbe 3. + 4.1.)

The Wanderers
USA 1978, R: Philip Kaufmann, D: Ken Wahl, John Friedrich, Alan Rosenberg. Hommage an die 60er Jahre, als sich viele Jugendliche in Gangs organisierten. (Magazin 1. - 3.1.)

The Wild Bunch – Sie kannten kein Gesetz
USA 1968, R: Sam Peckinpah, D: William Holden, Ernest Borgnine. Harter und spannender Western und Peckinpahs Antwort auf die Konkurrenz aus Italien. (Abaton 17. - 19.1.)

Time Rider
USA 1983, R: William Dear. Sience-Fiction um jemanden, der mit seinem Motorrad auch durch die Zeit fahren kann. (Kurbel 1. - 3.1.; JUKS 29.1.)

Tommy
GB 1976, R: Ken Russel, D: Roger Daltrey. Verfilmte Rockoper der Who. Die gigantisch-parabelhafte Geschichte eines blinden Jungen, der ein Messiasschicksal erlebt. (Mundsburg 6. - 9.1.)

Tootsie
USA 1982, R: Sydney Pallack, D: Dustin Hoffman, Jessica Lange. Ein exzellenter, aber erfolgloser Schauspieler schlüpft in Kleider und wird in einer Frauenrolle ein Fernsehstar. (Magazin 6. - 9.1.)

Tote tragen keine Karos
(Dead Men Don't Wear Plaid) USA 1982, R: Carl Reiner, D: Steve Martin. Hommage (oder Parodie?) auf den amerikanischen Film noir der 40er und 50er Jahre. Mit vielen Ausschnitten und Zitaten aus berühmten Filmen. (Abaton 1.1.; Arsenal 1. - 5.1.)

U

Uhrwerk Orange
GB 1971, R: Stanley Kubrick, D: Malcolm Mc Dowell, Patrick Magee. Ein brutal und pervers veranlagter Jugendlicher wird in einer Anstalt gegen seine Gelüste immunisiert. Satire auf die totale Vergewaltigung unserer modernen Zeit. (Arsenal 10. - 12.1.; Magazin 4., 5.1.)

Under Fire
USA 1982/83, R: Roger Spottiswoode, D: Nick Nolte, Gene Hackman, Joanna Cassidy. Dem Trommelfeuer der Gewehre an den (Bürger)-Kriegsschauplätzen dieser Welt hetzt der Fotograf

Jetzt: 50 Modelle
DER SCHAUKELSTUHL
Schaukelstühle aller Art
Ottenser Hauptstr. 39 a
2000 HH Altona Tel. 39 71 30
EIGENE POLSTEREI

athl. Konditionsgymnastik spez. für Männer (einschl. Jogging)
Vital- Gymnastik spez. für Frauen
Fitness-Training für Sie u. Ihn
Sport-Studio
Ute Bredehorst
Fischers Allee 12 · 2000 Hamburg 50
Telefon (0 40) 39 68 98 oder 59 70 67

linie
Klassische Möbel
Stuhl-Bausatz II
DM 350,–
Kielortallee 1 · 2000 Hamburg 13 · Telefon 040/45 92 90

Russel Price (Nick Nolte) das rasende Klackklack-klack seiner Hochleistungs-Kameras hinterher. Gestern im Tschad, heute in Nicaragua. (Alabama 27. - 30.1.)

V

Velocity 40 - 70
1970, R: Johann van der Keuken, 25 Min. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 12., 30.1.)

Vera Cruz
USA 1975, R: Robert Aldrich, D: Burt Lancaster, Gary Cooper, Denise Darcel. Abenteuerfilm um 2 Glücksritter, die aus dem Mexico-Krieg 1866 Kapital schlagen. (Metropolis 25., 28., 30.1.; ARD 28.1.)

Verdacht
USA 1941, R: Alfred Hitchcock, D: Joan Fontaine, Cary Grant, Cedrick Hardwicke. Eine junge Frau verdächtigt ihren Mann, sie umbringen zu wollen. (ZDF 17.1.)

Verdammt in alle Ewigkeit
USA 1953, R: Fred Zinnemann, D: Burt Lancaster, Montgomery Clift, Frank Sinatra, Deborah Kerr. Ebenso melodramatischer wie kritischer Film um das Kasernenleben. (Metropolis 4., 6., 7.1.)

Vermißt
USA 1981, R: Costa Gavras, D: Jack Lemon, Sissy Spacek. Costa Gavras erzählt einen authentischen Fall aus Chile und klagt die amerikanische Beteiligung an dem Gewaltsturz an. Beklemmend und realistisch fängt der Film die Atmosphäre von Terror und Gewalt, Lüge, politischer Skrupellosigkeit des Bürgers ein. (Alabama 26. - 28.1.; Elbe 25., 26.1.)

Verrückte Zeiten
Possen mit Pat & Patachon. (Abaton 13. - 15.1.)

Viel Rauch um nichts
USA 1978, R: Lou Adler, D: Cheech Martin, Tommy Chong. Blödel-Film um ein Marihuana-Schmuggler-Duo, das dummerweise ständig mit Laurel & Hardy verglichen wird, dämlich und langweilig. (Magazin 6. + 7.1.)

Vier Wände
1965, R: Johann van der Keuken, 22 Min. Siehe Filmredaktion. (Metropolis 3., 16.1.)

Viva Maria
F 1966, R: Louis Malle, Jeanne Moreau und Brigitte Bardot schlagen sich singend durch die Mexikanische Revolution. (Abaton 27. - 29.1.)

Von Mao zu Mozart
Dokumentarfilm der Reise des Violin-Virtuosen Isaac Stern durch China. (Elbe 22., 29.1.)

W

War Games
USA 1983, R: John Badham. Computer-Freak spielt mit dem amerikanischen Frühwarnsystem Weltuntergang. (Alabama 1. - 4.1.; Koralle 20. - 23.1.; Magazin 13. - 18.1.; Abaton 20. - 26.1.; Elbe 6. - 9.1., 11. + 12.1.)

Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber bisher nie zu fragen wagten
USA 1972, R: Woody Allen, D: Woody Allen, Gene Wilder, Burt Reynolds. Parodistische Satire auf die Sexwelle, voll beißendem Spott und entlarvender Übersteigerung gängiger Geschmacklosigkeiten ins Monströse. (Kurbel 25. + 26.1.; Magazin 20.1.)

Watership Down
GB 1978. Martin Rosen und Tony Guy haben aus Richard Adams' Kaninchen-Odyssee einen bunten, witzigen und „realistischen" Comic-Streifen gemacht, der sich vor allem an Kinogänger wendet, die hinter der Fabel das Gleichnis erkennen können. (Magazin 27. + 28.1.)

Wegspülen oder Das Lied der Träume
BRD 1982/83, R: Finkenwerder Jugendliche & Klaus Babel. Liebesgeschichte zwischen einem türkischen Jungen und einem deutschen Mädchen. (Metropolis 17. + 19.1.)

Wenn er in die Hölle will, laßt ihn gehen
USA 1982, R: John Frankenheimer, D: Scott Glenn, Toshiro Mifune. Ein Samurai in Los Angeles. (Arsenal 13. - 16.1.; Kurbel 1. + 2.1.)

Wet Dreams
BRD/NL 1972, 13 erotische Träume von Nicholas Ray, Jens Joergen Thorsen, Oscar Cigard, Sam Rotterdam, Heathcote Williams, Geert Kooiman, Lee Kraft, Hans Kanters, Falcon Stuart, Max Fischer. (Magazin 13.1.)

Wie man sein Leben lebt
GB 1975, R: Jack Gold, D: John Hurt. Biografie eines stadtbekannten, militanten, weibischen Schwulen in London. (Magnus Hirschfeld Centrum 16.1.)

Wildwechsel
BRD 1972, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Eva Mattes, Harry Baer, Joerg von Liebenfels, Ruth Drexel, Hanna Schygulla, Kurt Raab. (Thalia 17.1.)

Wolfen
USA 1981, R: Michael Wadleight, D: Albert Finney, Diane Venora. Mystischer Öko-Krimi mit tollen Kamerafahrten und einer ungewöhnlich schönen Farbgebung. (Abaton 1.1.)

Y

Yol
Türkei 1982, R: Serif Gören. Sozialdrama nach einem Drehbuch von Yilmaz Güney. (Abaton 2. - 5.1.)

Z

Zähl bis drei und bete
USA 1957, R: Delmer Daves, D: Glenn Ford, Van Heflin. Western um einen Gangster und seinen Bewacher. (ZDF 23.1.)

Zombie
USA/It. 1977, R: George A. Romero, D: David Emge, Ken Foree, Scott H. Reiniger, Gaylen Ross, David Crawford, David Early. Zombies kehren ins Leben zurück und verschlingen ihre Opfer. Romero zeigt den Kindern von Tarzan und Coca-Cola, daß sie selbst ihre eigenen Opfer sind. (Magazin 24.1.)

Zwei bärenstarke Typen
USA 1982, R: E. B. Clucher, D: Terence Hill, Bud Spencer. (V 6 13. - 16.1.; Elbe 13.-19.1.; Alabama 20.-22., 24., 25.1.; Arsenal 1. - 5.1.; Magazin 16. + 17.1.; Kurbel 6. - 12.1.)

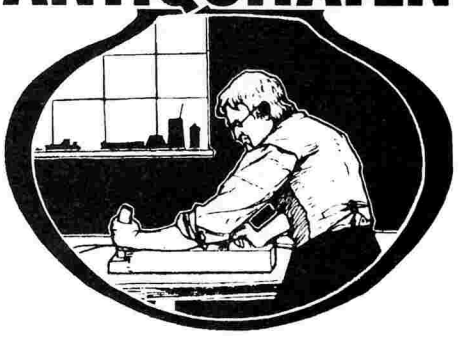
Zur Sache, Schätzchen
BRD 1967, R: May Spils, D: Werner Enke, Henry van Lyck, Uschi Glas, Inge Marschall, Martin Lütge. Komödie aus dem Schwabinger Milieu. (NDR 18.1.)

Zwölf Uhr Nachts — Midnight Express
GB 1977, R: Alan Parker, D: Brad Davis. Autobiografischer und spannender, allerdings sehr bunt und effektvoll inszenierter Report eines Amerikaners in türkischen Gefängnissen. (Thalia 5.1.)

TENNESSEE PICTURES & ILLUSTRATION
Heussweg 103 2000 Hamburg 19
TPI
Wir machen fast alles in Photographie und Fotoillustration
RUFRING 406462

AMERICAN ENGLISH
AUF IHRE WÜNSCHE ZUGESCHNITTEN!!
ob Anfänger oder Fortgeschrittener
Beratung und kostenlose Probestunde
bei: L. LAIRD BALDWIN
Bismarckstr. 112
☎ 420 25 42

Seit 4. Januar 84 sind wir aus dem Urlaub zurück
Praxis Dr. med. V. Widjaja
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Rosenstr. 7 · 2000 Hamburg 1
Tel.: 33 06 06

ANTIQUITÄTEN

Gebrauchs- und Bauernmöbel der letzten 2 Jahrhunderte.
Laden-Werkstatt auf 900 qm.
Restaurieren · Konservieren · Reparieren
TORSTEN SPEER
Susannenstr. 14 cd, 2 Hamburg 6, Tel. 43 49 31

JO'S SPORTLADEN
NIKE
NIKE Sweat-Shirts
NIKE T-Shirts
NIKE Schuhe
Bramfelder Dorfplatz 17
2000 Hamburg 71
☎ 0 40/6 41 88 25

pottpourri
Der Keramikladen im Karolinenviertel. Wir, 2 Frauen, machen Kunst-Objekte, sowie Keramik, die nicht nur Ihre persönliche Umgebung verschönt, sondern die Sie auch benutzen können. In unserer Werkstatt geben wir auch gerne in individuellen Kursen unser Wissen weiter.
Pottpouri, Markstr. 1, 2 Hamburg 6
Tel.: 43 77 88 · Geöffnet ab 15 Uhr

SCHMUCK VON SHALOM
GRINDELALLEE 44
STÄNDIGE AUSSTELLUNG UND VERKAUF VON HANDGEARBEITETEM SCHMUCK UND MUNDGEBLASENEM GLAS AUS ISRAEL

THEATER-INDEX

In dieser Aufstellung sind alle Theaterstücke der Hamburger Bühnen alphabetisch aufgelistet und mit Darstellerangaben sowie Aufführungsterminen versehen. Kürzel: R: Regie, D: Darsteller, P: Produktion. M: Musik. ME: Musikalische Einstellung, ML: Musikalische Leitung, C: Choreographie

A

Agresso Grande
Show von und mit Miki Malör und Hubert Kramer (Wien). Irr und schrecklich, verworren, pervers und absurd – ein Auftritt, der „Herz und Hirn bluten" lassen will. (tuc tuc 6.1.)

Amadeus
Stück von Peter Shaffer, R: Gerhard Klingenberg, D: Will Quadflieg, Peter Faerber, Susanne Altschul. Überaus bühnenwirksames Stück über die beiden Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Salieri. Weil er die eigene Mittelmäßigkeit erkennt, versucht Salieri, den Konkurrenten Mozart am Wiener Hof Josefs II. auszuschalten. (Thalia-Theater 1.1.)

Amadis
Oper von Johann Christian Bach, R: Marco Arturo Marelli, ME: Helmuth Rilling. Gut 200 Jahre nach dem Tod des Bach-Sohnes erscheint nun seine letzte, seine einzige französische Oper „Amadis", 1779 in Paris uraufgeführt, erstmals auf einer deutschen Opernbühne. Das Libretto folgt Motiven aus einem spanischen Ritterroman. (Hamburgische Staatsoper 5., 10. +20.1.)

Arabella
Oper von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal, R: Otto Schenk, ME: Silvio Varviso, ML: Klauspeter Seibel. Lyrische Komödie, die im vergnügungssüchtigen, frivolen und schuldenmachenden Wien von 1860 spielt. Ein Anflug von Zeitsatire ist unübersehbar. (Hamburgische Staatsoper 29.1.)

Arsen und Spitzenhäubchen
Komödie von Joseph Kesselring, R: George Moorse/Ilse Biberti, D: Eva-Maria Bauer, Charlotte Schellenberg. Schwarze Komödie um zwei nette alte Damen und etliche Leichen im Keller. (Thalia-Theater 12., 14., 16., 17., 20. + 28.1.)

B

BRDigung
Kabarett-Programm von und mit KiWieF. (Stradiwadi 21.1.; Fools Garden 13. + 14.1.; Werkstatt 3 12.1.)

Bagatelle/Ba-Ta-Clan
Zwei Einakter von Jacques Offenbach, R: Elmar Gehlen, ME: Manfred Schandert, P: Hamburgische Staatsoper. (Opera stabile 8., 9., 15., 17., 19., 23., 26., + 30.1.)

Bedroom Farce
Komödie von Alan Ayckbourn, in englischer Sprache, P: The University Players. (Audimax 16. - 20.1.)

Blick zurück im Zorn
Schauspiel von John Osborne, Tourneetheateraufführung mit Jörg Pleva und Giulia Follina. Porträt eines von Haßkomplexen und Menschenverachtung geschüttelten „zornigen jungen Mannes". (Haus im Park 20. - 22.1.)

Bopp ohne Pudding
Schülertheater (Fools Garden 20.1.)

Bunbury
Komödie von Oscar Wilde/Jean Anouilh, R: Tilman Lünenburger, P: Volksspielbühne Thalia. Ein Herr aus Londons besseren Kreisen erfindet einen fiktiven Bruder, wodurch er ein Feuerwerk komischer Situationen entzündet. Wilde-Werk voller Aphorismen und intelligenter Ironien auf die Gesellschaft und die Zeit. (Theater an der Marschner Straße 27. - 29. 1.)

C

Carmen
Oper von Georges Bizet, R: Piero Faggioni, ML: Christoph von Dohnanyi/Jacques Delacôte/Stefan Soltesz. Gefällige Oper Bizets mit diversen Solonummern für die Sänger. (Hamburgische Staatsoper 28.1.)

Cinderella
Märchen für Erwachsene und Kinder von M. Duncan, R: Andy Neil, D: Andrea Krogmann. „Aschenputtel"-Version, in der viel gesungen und getanzt wird. (Theater Wedel 13., 15., 20., 22., 27. + 29.1.)

D

Das große Welttheater
Stück von Pedro Calderon de la Barca, R: Jiri Petrlik, P: Theater Bramfeld/Theatergruppe 83. Berühmtes Schauspiel mit allegorischen Figuren über Sinn und Wert des Lebens. (Markthalle 9. + 23.1.)

Das Konzert
Lustspiel von Hermann Bahr, R: Hans Fitze, D: Peter von Schultz, Karen Hüttmann, Manoel Ponto, Marion Elskis. Ein Pianist in der Midlife-Crisis. Viel gespielte Ehe-Komödie der Jahrhundertwende. (Altonaer Theater 1. - 14.1.)

Das wahre Leben
Satirisches Programm von und mit Lisbeth Felder. Glosse auf die verkürzten Lebenshilfe-Angebote unserer Gesellschaft – die der Industrie, der Kunst, der alternativen Bewegungen. (Theater am Operettenhaus 3.-6.1.)

Dat Smuggelnest
Plattdeutsches Stück. P: Die Rampe. (Hamburg-Haus Eimsbüttel 28.1.)

Der Barbier von Sevilla
Oper von Gioacchino Rossini, R: Gilbert Deflo, ML: Carlo Franci/Klauspeter Seibel/Alberto Zedda. (Hamburger Staatsoper 14.+18.1.)

Der blaue Boll
Schauspiel von Ernst Barlach R: Michael Gruner, D: Günther Amberger. Stück über den Versuch der Versöhnung des „im Fleisch lebenden" Menschen mit dem väterlich-geistigen Gott. Die Figuren sind „gespalten"; das Drama bezieht irreale Elemente ein. Eine sehenswerte und diskutable Ausgrabung. (Thalia-Theater 2., 3., 8., 10.+27.1.)

Der deutsche Mann, die deutsche Frau
Tucholsky-Abend von und mit Gerlinde Dillge und Gunnar Herchenröder. (Truck Stop 27.1.)

Der Erbe seiner selbst
Komödie von Walter Gilbricht, R: Eberhard Möbius, D: Günter Jerschke, Friedrich Schütter. Lustspiel um das unsterbliche Thema vom betrogenen Betrüger. (Ernst-Deutsch-Theater 1.-29., 31.1.)

„Bagatelle" – Opera stabile

Der Erbförster
Trauerspiel von Otto Ludwig R: Jürgen Tamchina, D: Günther Amberger. Reißer und Schauerdrama des 19. Jahrhunderts, außerdem ein bildreicher Spiegel deutscher Vergangenheit. (Thalia-Theater 18., 19., 21., 23., 24., 25.+29.1.)

Der Frosch
Stück von Herbert Achternbusch, P: Theater zum westlichen Stadthirschen, Berlin. (Fabrik 11.1.)

Der kleine Prinz
Stück von Jürgen Hübner nach Antoine de Saint-Exupéry, R: Jürgen Hübner, P: Kellertheater Hamburg. Die Geschichte des kleinen Prinzen, der enttäuscht seinen Planeten verläßt, um Freunde zu finden. Ein „Märchen" für „große Leute". (Bei Max 6., 13., 20.+27.1.)

Der letzte Schrei
Ein Frauen-Projekt von und mit Mitgliedern des Deutschen Schauspielhauses. (Malersaal 4., 20.+26.1.)

Der Monolog mit der Jugend
Kabarett-Programm von und mit Helmut Ruge. (Theater am Operettenhaus 17.-21.1.)

Der Nobelpreis
Komödie von Hjalmar Bergman, R: Lothar Zibell, D: Franz Josef Steffens. Stück um einen lebensunpraktischen, nur in seine Forschungen versponnenen Mann. Ein vielgespieltes Stück des schwedischen Humoristen Hjalmar Bergman. (Altonaer Theater 23.-31.1., Schule Steilshoop 15.1.)

Der Walkman kommt
Theaterszenen von und mit Hans-Peter Ritz. Scherz, Slapstick, Kabarett, Geschichten und Begebenheiten. (Werkstatt Winterhude 6.1.; Villon 9.1.; Jugendzentrum Schenefeld 11.1.; Honigfabrik 27.1.; Treffpunkt Norderstedt 28.1.)

Der Widerspenstigen Zähmung
Stück von William Shakespeare. Tourneetheateraufführung mit Uwe Friedrichsen und Sylvia Reize. Das berühmte (bei Feministen berüchtigte) Stück um die Beziehungskeilerei von Katharina und Petruccio. (Haus im Park 12.-15.1.)

Dialekt mich am Aschram
Ein neuer makabarettistischer Polit-Psycho-Trip von und mit Martin Buchholz – auch zum Thema: Angst und Frieden. Untertitel: „Feud mal Fromm geteilt durch Marx". (Truck Stop 6., 7., 13., 14., 20.+21.1.; Stradiwadi 27.-29.1.)

Die acht Frauen
Stück von Robert Thomas R: Walter Jacobsen, P: Deutsche Schauspiel-Vereinigung. (Theater an der Marschnerstraße 13.-15.1.)

Die Feuerzangenbowle
Stück von Wilfried Schröder nach Heinrich Spoerl, R: Wilfried Dziallas. Pennälerklamauk. (Theater an der Marschnerstraße 19.-22.1.)

Die Frau ohne Schatten
Oper von Richard Strauss Kurt Horres, ML: Klauspeter Seibel. (Hamburgische Staatsoper 1.1.)

Die Glasmenagerie
Schauspiel von Tennessee Williams, R: Malte Klutmann. Moderner Klassiker von Tennessee Williams; eine sorgfältige Beschreibung der Welt kleiner Leute. (Kellertheater 4., 5., 11.+12.1.)

Die Großherzogin von Gerolstein
Opera bouffe von Jacques Offenbach, R: Franz Marijnen, D: Angelika Thomas, Peter Franke, P: Deutsches Schauspielhaus. Parodie auf Militarismus und Hofschranzentum. (Operettenhaus 3., 9., 13., 15., 17., 21., 25.+27.1.)

Die Hure und die Lebedame
Ein Akt von Iris Disse nach dem Roman „Anita Drögemöller oder Die Ruhe an der Ruhr" von Jürgen Lodemann, R: Gero Gries, D: Iris Disse. Geschichte einer Lebe-Dame, die ihr Leben als Abenteuer und Herausforderung erlebt. (Theater Monsun 13.-15., 18., 19., 22., 25.-29.1.)

Die Räuber
Drama von Friedrich Schiller, R: Ernst Wendt, P: Deutsches Schauspielhaus, D: Gerd Kunath, Hermann Lause, Markus Boysen. Klassische Räuberpistole, als „Krieg der Knöpfe" inszeniert. (Operettenhaus 6., 12., 19.+29.1.)

Die unglaubliche Grand-Mère
Spiel- und Tanz-Szenen frei nach Gabriel Garcia Marquez R: Gerald Uhlig, C: Olivia Rüdinger. Uhlig hat sich auf zwei Episoden des Romans „Hundert Jahre Einsamkeit" konzentriert und deren skurrile, poetisch-archaische Kraft zum Inhalt eines Theaterabends gemacht. Dabei entwickelt er mit seiner Truppe Spiel- und Bewegungsszenen, die aus Assoziationen der Vorlage entstanden sind. (Markthalle 10.-12.1.)

Die Villa
Stück von Tankred Dorst, R: Peter Dieter Schnitzler, D: Angela Schmid, Werner Schwuchow. Elsa hat Geburtstag und Kurt, ihr Mann, möchte ihr alles besonders schön machen. Das fällt ihm aber schwer, denn es ist Winter 1948, die Villa liegt im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands unweit der Zonengrenze, und das Haus wimmelt von behördlich einquartierten Leuten, die sich unverschämt breitmachen. (Thalia-Theater 5., 6., 7., 9., 11., 13., 15., 26.+30.1.)

Die Vögel sind dumm
Pantomime-Programm von und mit „Die Bleichgesichter", Paris/Hannover. Kleine, alltägliche Szenen, die sich plötzlich ins Absurde verkehren, sind typisch für den Stil der Pantomimen, von denen einer bei Marcel Marceau ausgebildet wurde. (Markthalle 21.+22.1.)

Die Wölfe
Drama von Romain Rolland, R: Hans Fitze. Stück über die Zeit der Französischen Revolution von dem Vorkämpfer für Weltfrieden und Bahnbrecher des sozialistischen Theaters in Frankreich. (Altonaer Theater 20.+21.1.)

Die Zauberflöte
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, R: Achim Freyer, ME: Christoph von Dohnanyi, ML: Klauspeter Seibel. Die so grundverschiedenen Sphären des deutschen Singspiels, der opera buffa, der opera seria, des Musikdramas vereinen sich hier dank Mozarts Genie zu einer höheren Einheit. (Hamburgische Staatsoper 21.+24.1.)

Die Zoogeschichte
siehe: The Zoo Story

E

Eat me
Theaterszenen von und mit Natural Theatre Company. Ein kulinarisches Kabarett über die fünfte Todsünde. (Markthalle 5. - 8.1.)

Ein Sommernachtstraum
Stück von William Shakespeare, R: Niels-Peter Rudolph, P: Deutsches Schauspielhaus. Das Ende eines Krieges wird durch die Hochzeit des Siegers mit der Bezwungenen besiegelt. Gewalt und Liebe feiern ein Fest. Nicht nur in der Stadt, auch im Wald, in den die Liebenden fliehen, sind Liebe und Gewalt einander vermählt. Nacht und Natur machen es noch schwerer, als es ohnehin war, mit den eigenen Augen zu sehen, sich auf die Gefühle zu verlassen, die Gefühle nicht zu verwechseln und auch nicht die, denen sie gelten. (Malersaal 2.,5.,7., 8., 14., 15., 22. + 28.1.)

Ein Sommernachtstraum
Stück von William Shakespeare, R: Roberto Ciulli, P: Theater an der Ruhr, Mülheim.(Operettenhaus 7.+ 8.1.)

Ein Überlebender aus Warschau/Die glückliche Hand/Die Jakobsleiter
Drei Einakter von Arnold Schönberg, R: Peter Mussbach, ME: Christoph von Dohnanyi. (Hamburgische Staatsoper 4. + 7.1.)

Eine gebrochene Frau
Stück von Simone de Beauvoir, Tourneetheateraufführung mit Erika Pluhar (Haus im Park 17.1.)

F

Flametti
Szenen von und mit Theatertrupp Schlicksupp. (Malersaal 12. + 13.1.)

Flüchtlingsgespräche
Stück von Bertolt Brecht, R: Peter Maertens, D: Holger Mahlich, Jörg Gillner, P: Thalia Theater. Witzig-listige Sentenzen im Stil der Kennergeschichten als Dialog, zwischen einem Arbeiter und einem Intellektuellen. Themen: Tugend, Freiheit, Kapitalismus, Gott und die Welt. (TiK 12.-14.1.)

Fräulein Julie
Stück von August Strindberg, R: Ernst Wendt, D: Lisi Mangold, Markus Boysen, Barbara Freyer. P: Kammerspiele München. FAZ: „Indem Wendt die psychosozialen Voraussetzungen fast schon formelhaft definiert, Text und Personen gewissermaßen ausstellt, schafft er Raum für eine sinnenhafte Anschaulichkeit." (Operettenhaus 11.+22.1.)

G

Gute Geschäfte
Lustspiel von Hans Schubert, R: Lothar Zibell, D: Thomas Karallus, P: Altonaer Theater. Die Geschichte eines verliebten Buchhalters, der seine Firma um eine nicht unerhebliche Summe erleichtert und doch nur ein kleiner Gauner ist – seine Chefs sind die großen! (Haus im Park 10.+ 11.1.; Volkshaus Berne 12.1.; Gemeindehaus Wandsbek 18.1.)

H

Havaree
Een Speel von de holländische Küstenfahrt von Claas Smelik, R: Gerd Röhrig, P: Volksspielbühne Thalia. (Theater an der Marschnerstraße 5.-8.1.)

Herr Puntila und sein Knecht Matti
Stück von Bertolt Brecht, R: Frank-Patrick Steckel, D: Ulrich Wildgruber, Christian Redl.. P: Deutsches Schauspielhaus Hamburg. Herr Puntila ist eine Seele von Mensch, wenn er betrunken ist. Nüchtern ist er kalt und berechnend, wie es von ihm als Unternehmer erwartet wird. Knecht Matti hat seine liebe Not mit ihm. (Operettenhaus 1., 4.,10.,18.,20.,26. + 31.1.)

Hinterm Mond geboren
Ein-Frau-Rock-Schau von und mit Angela Altinger, (Fools Garden 3.-7.1.)

Hommage à George Balanchine
Vier Ballette von Balanchine und John Neumeier: „Serenade"; „Tschaikowsky pas de deux"; „Die vier Temperamente"; „Mozart-Symphonie KV 338"; ME: Stefan Soltesz. (Hamburgische Staatsoper 8.,9.,17., 19.,23.+26.1.)

I

Irgendwo nirgendwo
Szenen von und mit Mimentheater Magma, Berlin. Die Rückkehr der Pantomime zur burlesken Commedia und zur Allegorie, zu Pierrot und Colombine. (Markthalle 13.-19.1.)

K

Kattenjammer
Plattdeutsches Stück von Christian Holsten, R: Jochen Schenk. Turbulentes „Melodram" um einen scheintoten Schürzenjäger. (Ohnsorg-Theater 15.-22.; 24.-31.1.)

König Hohn
Stück von Frank Geerk, R: Sonja Lehrer, D: Sonja Lehrer, Mark Lyndon, Kai-Uwe Holten, P: Nucleus. Auf der Betriebsfeier eines Konzerns treten sich der Chef, dessen Familie und die Angestellten in Kostümen gegenüber. Das Sozialvokabular des Kapitalismus als Phrase, als zeitgemäße Spielart optimaler Mitarbeitermotivierung. (Klecks-Theater 25.-27.1.)

Königinnen von Frankreich/ Die Zoogeschichte
Zwei kurze Stücke von Thornton Wilder und Edward Albee. R: Franz Riemenschneider. Wilders „Königinnen von Frankreich" erzählt von einem korrupten Anwalt, der im New Orleans des Jahres 1869 den vermögenden Damen der Stadt einredet, sie seien aufgrund von Nachforschungen Erben des französischen Throns. Albees „Zoogeschichte" führt zwei Männer zusammen, die als Gleichnis für die tiefgestörten menschlichen Beziehungen in unserer Zivilisation stehen. (Kellertheater 18., 19., 25. + 26.1.)

Kreuz und quer in Pöseldorf
Lustspiel von Marc Camoletti, R: Wolf Rahtjen, D: Nana Gualdi, Jutta Eckert, Anne Schermutzky, Brigitte Schacht. Vier unter demselben Dach einquartierte Damen suchen per Anzeige zu höchst unterschiedlichen Zwecken einen Mann. Natürlich gerät jede der vier mit Treffsicherheit an die falsche Adresse. (St.Pauli-Theater 3.-8.; 10.-15., 17.-22., 24.-29.1.)

Kuddel Daddeldu
Ringelnatz-Abend mit Carl Bay u.a. (Hamburg-Haus Eimsbüttel 21.+22.1.)

L

La Bohème
Oper von Giacomo Puccini, Giuseppe Giacosa und Luigi Illica. Text nach Szenen aus Henry Nurgers „Vie de Bohème", R: Joachim Hess, ML: Stefan Soltesz. Puccinis bedeutendstes Werk und damit die beste italienische Oper seit Verdi. (Hamburgische Staatsoper 15.1.)

Lolli Molli, Mamagei und die Piraten
Kindertheaterstück (Batavia 6.1.)

Luisa Miller
Oper von Giuseppe Verdi, frei nach Schillers „Kabale und Liebe", R: Luciano Damiani, ME: Giuseppe Sinopoli. Frühe Verdi-Oper, die Schillers bürgerliches Trauerspiel für das Musiktheater ohne ungebürliche Verzerrungen bearbeitete. (Hamburgische Staatsoper 11. + 13.1.)

M

Man zahlt und du mußt tanzen
Joachim Kuntzsch singt Texte von Brammer, Grünbaum, Tucholsky u.a. P: Deutsches Schauspielhaus. (Malersaal 19.1.)

Mars
Tragische Revue nach der Autobiographie von Fritz Zorn, D: Gerald Uhlig, P: Theater Facette. MARS ist die Autobiographie des Zürcher Millionärssohn Fritz Zorn. Kurz nach Vollendung des Manuskripts starb er an Krebs. Das Buch wurde die gnadenlose Abrechnung mit der Welt des Bürgertums, seinen Dressurakten. (Markthalle 7.,14., 21.1.)

Max und Moritz
Kindertheater nach Wilhelm Busch. Regisseur Hannes Grabau: „Ich möchte das Stück so auf die Bühne bringen, als wenn man das Buch aufschlägt, vorliest und die Bilder betrachtet." (Batavia 13. + 14.1.)

Mercedes
Stück von Thomas Brasch, R: Urs Troller, D: Andrea Bürgin, Klaus Fischer, Kees Campfes. P: Deutsches Schauspielhaus. Welchen Einfluß hat die Reduzierung der Arbeitszeit auf das Orientierungsvermögen des Menschen? Die Luxuskarosse als Vehikel des Wunschdenkens. (Malersaal 3.,10., 18., 21.+27.1.)

Michael Kramer
Drama von Gerhart Hauptmann. R: Rudolf Noelte, D: Will Quadflieg, Marcel Werner. Ein Künstler auf seiner Suche nach der „wahren" Kunst in einer Gesellschaft der Mittelmäßigen, sowie sein tragisches Scheitern in ihr und an ihr. (Thalia Theater 4. + 22.1.)

Momo
Stück nach dem Buch von Michael Ende. R: Peter Heusch (Neuinszenierung) (Klecks 11.-13., 16.-21.1.)

Momo
Choreografie von Angela Cordes-Hurte nach der Geschichte von Michael Ende. „Momo" wird nicht nacherzählt. Dargestellt wird der Grundkonflikt der Geschichte von den „grauen Männern", die den Menschen die Zeit, ihre Persönlichkeit und Individualität stehlen, und Momo, die sie ihnen wieder zurückerobert. (Markthalle 25.-27.1.)

N

Nathan der Weise
Drama von Gotthold Ephraim Lessing, R: Wilhelm Allgayer, D: Jöns Andersson. P: Altonaer Theater. Humanistische Moralpredigt über die Toleranz des Glaubens und die Freiheit des Geistes. (Helmsmuseum Harburg, 24.-29.1.; Haus im Park 31.1.)

NeunzehnhundertvierundMachtzig
Polit-Kabarett von und mit Die Niedermacher, Frankfurt. Eine Mischung aus politischer Farce, Politsongs und theatralischem Slapstick führt durch die Segnungen des Orwell-Jahres. (Klecks Theater 16.-20.1.)

Nur jetzt nicht weich werden
Lieder und Texte von Bertolt Brecht. P: Deutsches Schauspielhaus Hamburg. (Malersaal 7., 11.,16.,22. + 30.1.)

O

Oh, düsse Öllern
Stück von Alfonso Paso in plattdeutscher Umdichtung. R: Henry-E. Simmon, D: Heidi Kabel. Eine amüsante Abhandlung über die „Droge" Liebe. (Ohnsorg-Theater 1.-8.,10.-14.1.)

Ohnmacht und Größenwahn
Literarisches Kabarett von und mit Bernhard Lassahn. (Theater am Operettenhaus 10.-15;1;)

P

Pelléas und Mélisande
Oper von Claude Debussy, R: Gilbert Deflo, ME: Hans Zender. (Hamburgische Staatsoper 22.+27.1.)

Pippi Langstrumpf
Musical von Astrid Lindgren und Georg Riedel. (Theater für Kinder 2.-31.1. - außer So.)

Prärie-Saloon
Western-Musical von Lothar Olias und Max Wunderlich. Tourneetheateraufführung mit Beate Hasenau und Lia Wöhr (Haus im Park 1.1.)

R

Revanche
Stück von A. Shaffer, Tourneetheateraufführung mit Günter Strack und Claus Theo Gärtner. (Haus im Park 27.-29.1.)

Romeo und Julia
Trauerspiel von William Shakespeare, R: Jürgen Tamchina, D: Wolfgang Ransmayr, Esther Hausmann, P: Thalia Theater. Die wohl berühmteste Liebes-Tragödie aller Zeiten, mit Witz und Spielfreude inszeniert. (Thalia Theater 4.-8., 11., 22., 26.+27.1.)

Ruhet in Frieden
Satirische Revue von und mit Theater Fru Fru. „Stellt Euch vor, außerirdische Wesen statten unserem radioaktiv verseuchten Planeten einen Besuch ab, und keiner ist da, sie zu begrüßen. Denn: Alles ruhet in Frieden!" (Klecks 13.1.; Truck Stop 28.1.; Stradiwadi 20.1.)

S

Schutzträume
Szenen von und mit Trotztheater Hamburg (Weibsbilder). Zwei Frauen in einem Atomschutzraum: Auch der perfekteste Bunker schützt nicht vor panischen Ängsten und unerträglichen Entbehrungen. Eine (noch) fiktive Geschichte. (Werkstatt 3, 18. + 19.1.)

Spät und teuer
„Midnite Cabaret" von und mit Horst Schroth und Achim Konejung. R: Michael Batz, P: Theater zwischen Tür und Angel. Barmusik, Songs, Szenen und Geschichten über die Nacht, die Männer, Frauen, Liebe, Sex, das Saufen, über das, was läuft und über das, was laufen könnte. (Schöne Aussichten 18.+19.1.; Stradiwadi 20.+21.1.; tuc tuc 27.1.)

Speaking In Tongues/ The Arrangers
Zwei Tanztheaterstücke von David Finkelstein und Kathrin L. Schonbeck. P: Shaman Theater, New York. Bewegungen, Bilder, Töne in einer neuen Art zusammengesetzt. (Theater Monsun 4.-8.1.)

T

Tagebuch eines Wahnsinnigen
Stück von und mit Gerald Uhlig nach Nicolai Gogol. Die Geschichte eines kleinen Büroangestellten, der eines Tages nicht mehr ins Büro will, plötzlich die Sprache der Hunde versteht, herausfindet, daß der spanische Thron vakant ist, den er gewillt ist einzunehmen, und sich auf einmal im Irrenhaus wiederfindet. (Schöne Aussichten 26.+29.1.)

The Collector
Psycho-Play von David Parker nach einer Novelle von John Fowles, R: Robert Rumpf. Ein junger Mann bemächtigt sich eines Mädchens und entführt sie in sein schloßähnliches Landhaus, wo er sie gefangen hält. Das Stück gipfelt in einem Alptraum von Horror, Gewalt und Wahnsinn. (The English Theatre Of Hamburg – außer So+Mo – 10.-28.1.)

The Zoo Story/The Burial Of Esposito
Zwei kurze Dramen in englischer Sprache: „The Zoo Story" von Edward Albee und „The Burial Of Esposito" von Ronald Ribman, R: Alexander Barnett, P: The American Drama Group, München. (Klecks Theater 30.+31.1.)

Torquato Tasso
Stück von Johann Wolfgang von Goethe, R: Hermann Kleinselbek, D: Wilfried Grimpe. Love-Story um einen berühmten italienischen Dichter der Spätrenaissance. Eine Art Selbstdarstellung Goethes, der im „Tasso" sein problematisches Verhältnis zur Gesellschaft auf die Bühne brachte. (Thalia Theater 31.1.)

Twee unschullige Engels
Plattdeutsches Stück, P: Bühnengemeinschaft für Sing- und Schauspiel. (Max-Brauer-Schule Altona 10.1.; Norderschule Finkenwerder 11.1.; HdJ Altona 18.1.)

U

Unter Geiern
mit den Gruppen „Hohlkopf Theater", „Gegenlicht" und „Lack ab". (Motte 14.1.)

V

Varieté international
Internationales Varieté- und Artistenprogramm, Hansa-Theater, täglich.

W

Was heißt hier Liebe?
Jugendstück der „Roten Grütze", R: Jörg Friedrich. Beitrag zur Sexualaufklärung. Nicht mehr ganz so aktuell wie vor sechs Jahren. (Klecks 5.-7., 9.-11., 23.-28.1.)

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Stück von Edward Albee, R: Holger Berg, D: Peter Roggisch, Barbara Nüsse, Peter Gavajda, Magdalena Ritter, P: Deutsches Schauspielhaus. Vier Personen begegnen sich auf einer nächtlichen Party. Mit virtuoser Grausamkeit legt eine des anderen Geheimnis bloß. (Operettenhaus 5., 14., 24.-28.1.)

Wiener Blut
Kabarett von und mit Hubsi Kramer u.a. Der Titel ist wörtlich zu nehmen. (Theater am Operettenhaus 7.+8.1.)

Y

You're A Good Man, Charly Brown
„Snoopy Musical" von Clark & Gesner in englischer Sprache. P: The University Players. (Amerikahaus 23.-29.1.)

Z

Zar und Zimmermann
Oper von Albert Lortzing, R: Rainer Bunzel, ML: Klauspeter Seibel/Manfred Schandert/Alexander Brezina/Alberto Zedda. Der Zar als Zimmermann: Rußlands später so gefürchteter Peter der Große bringt in ungewöhnlicher Verkleidung ein holländisches Städtchen in Aufruhr. (Hamburgische Staatsoper 12.+16.1.)

RAJNEESH
Psychologische Praxis

Wir sind ausgebildete und erfahrene Therapeuten und arbeiten mit Methoden der humanistischen Psychologie und meditativen Elementen.

- **Einzelsitzungen:** Beratung, Gesprächs- und Verhaltenstherapie; körper- und gestaltorientierte Therapie; Rebirthing; Fußreflexzonenmassage
- **Familien- und Paartherapie**
- **Abendgruppen:**
- **Körper-Bewußt-Sein** Mo 19 Uhr feste Gruppe, Do 19 Uhr offene Gruppe
- **Atem und Entspannung.** Di 20 Uhr offene Gruppe
- **Fußreflexzonen-Massagekurs,** Mi 19.30 feste Gruppe, 8 Abende ab 11.1.84
- **Tai-Chi, Meditation in Bewegung** Fr 18.30 Uhr offene Gruppe

- **Gesprächsgruppe für Mütter mit behinderten Kindern,** Fr 16 Uhr offene Gruppe

Wochenendgruppen:

- **Meditation und Selbsterfahrung,** jeweils 1 Samstag: 14.1.84, 25.2.84
- **Körper-Bewußt-Sein,** 28./29.1.84
- **Massageworkshop,** 4./5.2.84
- **Atem und Entspannung,** 11./12.2.84

Informationen und Anmeldung:
täglich 18.30 - 19 Uhr
Di u. Fr 9 - 10 Uhr

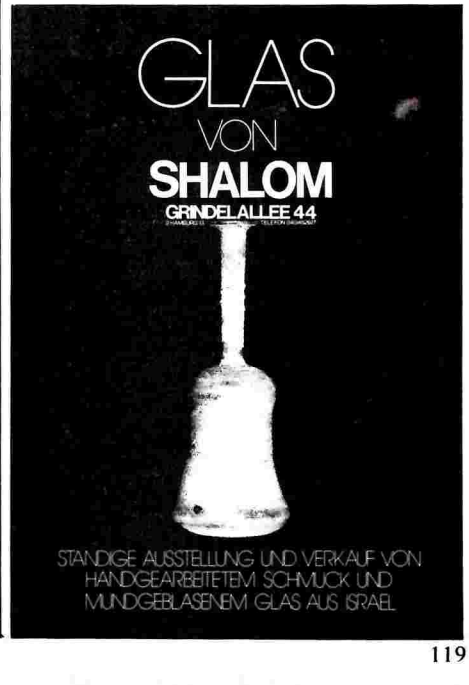
Rajneesh Psychologische Praxis
Ma Prem Sakino (Mathilde Niemeyer, Diplom-Psychologin)
Kaiser-Wilhelm-Straße 47, 2000 Hamburg 36
Tel. 040/34 04 64

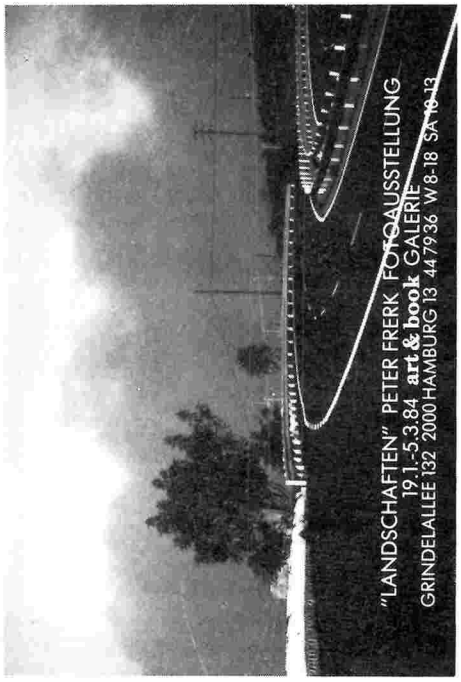
LM Leichtmetall - Innenjalousien

Preisliste für 25 mm Lamellen:

Höhe cm \ Breite		40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210
100	DM	99	104	110	114	129	133	135	143	162	182	195	188	207	210	220	227	240	246
110	DM	104	109	112	118	134	139	142	150	169	190	199	204	213	217	228	233	245	253
120	DM	109	112	117	122	137	143	147	156	175	196	206	213	220	226	235	241	253	261
130	DM	112	114	120	125	141	146	152	161	180	201	211	219	226	230	241	249	261	268
140	DM	115	118	124	128	143	150	156	165	184	207	218	224	231	236	249	258	268	276
150	DM	118	122	127	132	148	155	161	169	188	212	224	229	236	243	255	262	275	283
160	DM	122	125	129	135	151	157	166	174	193	219	229	237	243	248	259	266	279	285
170	DM	125	127	132	140	155	162	170	179	198	224	236	242	249	252	264	277	289	297
180	DM	128	131	135	144	160	165	174	183	204	229	243	248	255	259	277	289	298	305
190	DM	131	134	138	147	164	169	179	187	209	232	248	255	262	272	287	295	304	312
200	DM	134	138	142	149	169	172	186	197	216	239	253	263	272	281	295	304	312	321
210	DM	138	142	146	156	174	179	192	202	225	248	263	270	282	290	304	312	321	330
220	DM	142	146	153	162	179	187	201	211	229	258	271	277	290	299	312	321	328	336

Eigene Herstellung · W.-R. MOMMERT · 2000 Hamburg 65 · Saseler Chaussee 84
Telefon: 040/640 60 00 oder 607 03 92 auch nach 18.00 Uhr





ACHTUNG!
Riesige Auswahl an grund. Leinwänden, Rohleinen u. Rupfen!
Bis 3,10 MT. Breite.
Keilrahmen bis 2 MT. vorrätig!
Keilrahmenbe= spannung!

Günstige STUDIO — und feinste KÜNST= LER — ÖLFARBEN bis Tb 15.

AQUA-TEC u. LASCAUX Acrylfarbe

usw usw. usw.....

maltuche + künstlerbedarf

Michael Radigk
Bahrenfelder Str 49 Telefon 040/395454
2000 Hamburg 50

Wechselrahmen Doppelglas

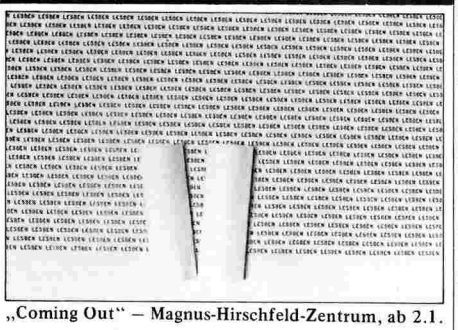
30 x 40 DM 8.60	40 x 40 DM 11.50
40 x 50 DM 14.40	50 x 50 DM 18.00
50 x 60 DM 21.60	60 x 60 DM 25.90
50 x 70 DM 25.20	60 x 70 DM 30.20
60 x 80 DM 34.60	60 x 90 DM 38.90
70 x 100 DM 50.40	29,7 x 42 DM 9,00

Kein Aufpreis bei Sondergrößen.

Galerie Palme
Palmen – Grünpflanzen

Marktstraße 133, Telefon 43 53 85
U-Bahn Feldstr. + Messehallen
Mo–Fr 14–18 Uhr, Sa 9–14 Uhr

KUNST



„Coming Out" – Magnus-Hirschfeld-Zentrum, ab 2.1.

Ausstellungen von Museen

Hamburger Kunsthalle (1), Glockengießerwall 1, Tel. 24 82 51, Di -So 10-19 Uhr bis 8.1.
„Luther und die Folgen für die Kunst"

Museum für Kunst und Gewerbe (1), Steintorplatz 1, Tel. 248 25 26 30, Di-So 10-17 Uhr
ab 3.1.
Max Sauerlandt zum 50. Todestag
ab 27.1.
Antiken: „Tierbilder aus vier Jahrtausenden"

Altonaer Museum (50) Museumstr. 23, Tel. 380 74 83, Di-So 10 -17 Uhr bis 15.1.
„American Folk Art"

Jenisch-Haus (52), Baron-Voght-Str. 50, Tel. 82 87 90, Di-So 10-17 Uhr ständig
Museum großbürgerlicher Wohnkultur

Rieck-Haus
Curslack/Vierlande, Curslacker Deich 248, Di-So 10-17 Uhr ständig
Vierländer Freilichtmuseum

Museum für Hamburgische Geschichte (36)
Holstenwall 24, Tel. 349 12 23 60, Di-So 10-17 Uhr bis 29.1.
„Papiertheater"
bis 31.3.
„Kola-Fu" (KZ-Fuhlsbüttel)

Dokumentenhaus Neuengamme (80), Neuengammer Heerweg, Tel. 723 10 31, Di-So 10-17 Uhr ständig
Geschichte des Konzentrationslagers 1938-1945

Museum für Bergedorf und die Vierlande (80), Bergedorfer Schloß, Tel. 72 52 25 09
So, Di, Do, 10-17 Uhr ständig
Städtische und bäuerliche Kultur Bergedorfs und der Vierlande

Hamburgisches Museum für Völkerkunde (13), Rothenbaumchaussee 64, Tel. 44 19 55 24, Di-So 10-17 Uhr bis 26.2.
„Zigeuner – zwischen Romantisierung und Verfolgung"

Helms-Museum
Hamburgisches Museum für Vor- und Frühgeschichte (90), Museumsplatz 2, Tel. 77 17 06 91, Di-So 10-17 Uhr bis 26.2.
„Troja – Schliemanns Ausgrabungen und Funde"

Freilicht-Museum am Kiekeberg
Ehestorf/Kreis Harburg, Tel. 790 76 67, Di-Fr 8-17, Sa+So 10-18 Uhr ständig
Bäuerliche Kultur

Planetarium (60), Wasserturm im Stadtpark, Tel. 51 66 21, So-Fr 10-15 ständig
Warburg-Ausstellung zur Geschichte von Sternglaube und -kunst

Ausstellungen von Galerien

Galerie art & book (13), Grindelallee 132, Tel. 44 79 36, Mo.-Fr 8-18, Sa 10-13 Uhr
ab 19.1.
Peter Frerk: „Landschaften" Fotoausstellung

Atelier Mensch (11), Krayenkamp 10, Tel. 36 64 34, Di-Fr 9-19, Sa 10-18 Uhr
aa.-18.1.
Travis Tuck: „Blacksmith" – Metallobjekte

Galerie Hans Barlach (20), Loogeplatz 1, Tel. 47 50 66 Di-Fr 10-18, Sa 11-13 Uhr bis 31.1.
Vladimir Preclik: Farbige Skulpturen

Galerie Ascan Crone (13), Isestraße 121, Tel. 47 90 67 Di-Fr 15-19, Sa 11-15 Uhr bis 21.1.
Per Kirkeby: Arbeiten auf Papier

Galerie Brockstedt (13), Magdalenenstr. 11, Tel. 410 40 91
Mo-Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr Januar
Siegfried Klapper: Gouachen und Zeichnungen 1977-1983

Büchergilde Gutenberg (1), Besenbinderhof 61, Tel. 24 60 80
Mo.-Fr 9-17, Sa 9-13 Uhr bis 7.1.
Honore Daumier: Original Lithografien

Kunstraum Fettstraße, Rainer Richel (6), Fettstraße 7a, Tel. 439 58 84 n.V. bis 13.1.
Bettina Semmer/Johanna Kandl: „Frauenkunst"

Galerie in Flottbek (52) Alexander-Zinn-Str. 25, Tel. 82 64 74
So 11-13, Mi 16-19 Uhr bis 15.1.
Paul Eliasberg: Gedächtnisausstellung

Futurum Galerie (52), Reventlowstr. 35, Tel. 880 78 33
Di-Do 16-19, Sa 11-13 Uhr bis 7.1.
August Ohm: „Thema Sylt"

Atelier Fraede (1), Steindamm 23, Tel. 24 58 47 Di+Do 18-20 Uhr bis April
Kwerschnitt – Arbeiten von E.O. Fraede

Galerie Geheim (6), Glashüttenstr. 27 Di-Fr 15-18, Sa 11-14 Uhr bis 15.1.
Renate Schukies: „Tag und Nacht Bilder"

Hochhuth Galerie (36) Poststraße 11, Tel. 34 22 11
Mo-Fr 10-15, 16-18, Sa 10-14 Uhr bis 14.1.
Romantischer Realismus und Naive Malerei
ab 15.1.
Jungendstil

Galerie Kammer (13), Böhmersweg 9, Tel. 45 94 27 Mo-Fr 10-18, Sa 10-14 Uhr bis 14.1.
Holz- und Linolschnitte heute ab 19.1.
Eun Nim Ro: Neue Arbeiten

Galerie Kunstück (20), Falkenried 95, Tel. 21 63 45 Mi+Fr 16.30-21, Sa 15-20, So 11-16 Uhr
1. - 31.1.:
Sabine Bibow/Elke Goerke: Modedesign „Maßnahmen"

Galerie L (50), Elbchaussee 31 (Heine-Haus) Tel. 390 30 11 Di-Fr 11-19, Sa 11-16 Uhr bis 31.1.
Accrochage: Bravo Dali, Ernst, Gnoli, Moore, Picasso

Galerie Leopold (60), Borgweg 14, Tel. 279 66 66 Mo-Fr 9-13, 15-18.30, Sa 9-13 Uhr bis 5.1.
Günter Grass: Lithographien „Vatertag"
ab 7.1.
Katharina Vogler: Neue Acrylbilder

Galerie Gabriele von Loeper (19), Doormannsweg 22, Tel. 40 50 05, Do+Fr 11-19, Sa 11-14 Uhr bis 14.1.
Figuren – Bilder und Zeichnungen
ab 26.1.
Kunito Nagaoko – Bilder und Zeichnungen

Café Elbterrassen (50), Elbchaussee 139, Tel. 880 68 91, tgl. ab 13.1.
„Gestatten: Nowacki"

electrum – Das Museum der Elektrizität (76), Klinikweg 23, Tel. 636 36 41 Di-So 9-17 Uhr ständig
Geschichte der Elektrizität

Geomatikum (13), Bundesstr. 55, Tel. 4123 49 93, Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr ständig
Geologie und Fossilien aus Hamburgs Umgebung

Hamburg-Haus Eimsbüttel (19), Doormannsweg 12, Tel. 4 11 21 Mo-Sa 10-21, So 14-22 Uhr bis 15.1.
Walter Fuhlendorf: Malerei, Grafik

Handwerkskammer (36), Holstenwall 12, Tel. 35 90 52 27, Mo-Fr 9-20 Uhr bis 13.1.
„Karosseriebauer – Maßschneider für Fahrzeuge"

Institut für angewandte Botanik (36), Marseiller Str. 7, Tel. 4123 23 31, Mo-Fr 9-18 Uhr ständig
Nutzpflanzen und ihre Produkte

Kampnagelfabrik (Malersaal) (60), Jarresstr. 20 - 26, tgl. ab 14.1.
Achim Freyer: Bilder eines Bühnenbildners

Künstlerhaus (6), Weidenallee 10 c, Tel. 45 13 77, Di-So 18-20 Uhr
ab 20.1.
Michael Bauch, Heinrich Modersohn, Daniel Nagel

Kunsthaus (1), Ferdinandstor 1, Tel. 33 58 03, Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr
ab 19.1.
Stipendiaten 1983

Kunstverein (1), Ferdinandstor 1, Tel. 32 78 45, Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr
ab 14.1.
Jonathan Borofsky: Zeichnungen 1960 - 1983
Robert Rauschenberg: Fotografien

Mineralogisches Museum (13), Grindelallee 48, Tel. 4123 2058, Mi 15-19 Uhr ständig
Schönheit im Mineralreich

Museum Rade
im Naturpark Oberalster, Tel. 47 34 35/607 11 10, Sa+So 10-18 Uhr bis 31.3.
Die Hamburger Künstlerfamilien Maetzel und Buchholz

Museum der Elbinsel Wilhelmsburg (93), Kirchdorfer Str. 163, Tel. 754 26 09, So 16-18 Uhr ständig
Bäuerliche Kultur der Elbinsel

Museum Volksdorf (67), Im Alten Dorfe 48, Tel. 603 52 25, Mi, Sa+So 10-15 Uhr ständig
Bäuerliche Kultur der Walddörfer

Oevelgönner Seekiste (50), Oevelgönne 63, Tel. 880 93 27, Sa+So 14-17 Uhr ständig
Sammlung des Bootsbauers H. Lühr

Postmuseum (36), Stephansplatz 3, Tel. 357 24 11, Di-Fr 10-14, Do bis 16 Uhr ständig
Hamburgische Postgeschichte

Staatliche Landesbildstelle (54), Kieler Str. 171, Tel. 549 92 89, Mo-Fr 8-16, Di 8-20, Sa 10-15 Uhr Januar
Ingeborg Sello: Kunstszene Hamburg 1950 - 1982

Universitäts- und Staatsbibliothek (13), von-Melle-Park 3, Tel. 4123 1, Mo-Fr 10-18, Sa 10-13 Uhr bis 25.2.
„Biblia deutsch: Luthers Bibelübersetzung"

Thälmann-Gedenkstätte (20), Tarpenbekstr. 66, Tel. 47 41 84, Di-Fr 15-19, So 11-13 Uhr bis 31.1.
„Plakate und Abzeichen der deutschen Arbeiterbewegung 1918 - 1933"

Galerie Morgenland (19), Sillemstr. 79, Mi+Fr 18-21 Uhr ab 11.1.
Hans-Ole Unschmann/ Willi Schmoch

Galerie Munro (60), Barmbeker Str. 138, Tel. 48 45 52, Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr bis 15.2.
Siegfried Anzinger: Neue Arbeiten

Galerie Münchener Freiheit (6), Fettstr. 5 a, Tel. 430 00 36, Do 15-20 Uhr, ab 12.1.
Ludwig Arnold: Bilder

Galerie Pro Arte (50), Ehrenbergstr. 68, Tel. 380 97 99, Di-Sa 15-18.30 Uhr bis 14.1.
Eduard Bargheer: Realität und Abstraktion

Galerie Schnecke (13), Rothenbaumchaussee, Turm auf der Moorweide, Tel. 44 45 67, tgl. ab 17 Uhr bis 31.1.
Dorothea Sieveking: Ölbilder und Radierungen
Peter Oebel: Ölbilder und Zeichnungen

Galerie der Seeleute (50), Elbtreppe 5, Tel. 39 37 63, Sa+So 17-20 Uhr bis 31.1.
Alice Chone, Ulrike Geithel, Sabine Mohr, Ulrich Dürrenfeld: Malerei, Zeichnungen, Collagen, Schmuck

Galerie Stange (20), Eppendorfer Landstr. 129, Tel. 47 09 17.

Mo-Fr 14-19.30 Uhr
bis 31.1.
Werner Gergant: Bewegliche Objekte

Galerie Svendsen (60), Cäcilienstr./Dorotheenstr., Tel. 279 75 46, Mo-Fr 10-14, Sa 9-13 Uhr bis 31.1.
Franziska Fleer: Bilder

Galerie Die Wand (50), Friedensallee 26, Tel. 390 30 39, Di, Do, Fr 18-21 Uhr bis 16.1.
„Paar-Bilder"
ab 27.1.
Albert Merz: Bilder

Werkstatt für Keramik (20), Erikastr. 89, Tel. 47 24 36, Di-Fr 14-18.30, Sa 10-13.30 Uhr
ständig
Keramikkunst

Villalupi (19), Heußweg 40, Tel. 490 43 72, Mo-Sa 17-20 Uhr bis 14.1.
„Freiräumen": Figurative Bilder aus 3 Generationen von 15 Künstlern

Galerie XX Wolf Uecker (13), Magdalenenstr. 54, Tel. 410 52 35, Di-Fr 10-18, Sa 10-13 Uhr bis 15.1.
„Geschirre, Gläser und Bestecke um 1900"
ab 17.1.
„Jugendstil, 20er Jahre"

Ausstellungen von Firmen

Dresdner Bank (1), Jungfernstieg 22, Tel. 35 81
Mo-Fr 8.30-16, Do bis 18 Uhr
bis 17.1.
Eylert Spars: Farbmonotypien und Radierungen

Einrichtungshaus Wichers (13) Mittelweg 162, Tel. 44 01 41, Mo-Fr 9-18, Sa 9-14 Uhr bis 4.1.
Design und Wohnformen der 50er Jahre

Sonstige Ausstellungen

Alstertalmuseum im Torhaus Wellingsbüttel, Tel. 59 02 82, Sa+So 11-13, 15-18 Uhr ständig
Geschichte des Alstertals

Auto-Museum-Hillers (1), Kurt-Schumacher-Allee 42, Tel. 24 65 77, tgl. 10-17 Uhr ständig
Alte Autos

Ernst-Barlach-Haus (52), im Jenischpark, Tel. 82 60 85, Di-So 11-17 Uhr ständig
Barlach-Plastiken

Bezirksamt Nord (20), Kümmellstr. 7, Mo-Fr 8-19 Uhr ab 9.1.
„Orwell 1984"

Bildwechsel (Frauenmedienladen) (1), Rostockerstr. 25, Mo-Fr 17-19 Uhr ab 14.1.
Dörte Eißfeld: Fotos

Botanischer Garten (52), Hesten 10, Tel. 36 07 26 88, tgl. 9 - Sonnenuntergang ständig
Pflanzengeographie und Pflanzenstammbaum

ADRESSEN

Kinos

Abaton (13), Von-Melle-Park 17, Tel. 44 26 46
Alabama (54), Kieler Straße 662, Tel. 570 93 21
Aladin (4), Reeperbahn 89, Tel. 31 47 22
Amerikahaus (13), Tesdorpfstr. 1, Tel. 44 10 61
Arsenal (60), Steilshooper Str 317, Tel. 632 18 00
Auto-Kino (74), Moorfleeter Str., Tel. 732 11 11
Bali, Kino 1+2 (1), Klockmannshaus, Tel. 24 74 20
Barke + Barkerole (1), Spitalerstr. 7, Tel. 33 83 93
Barolina (1), Biberhaus, Tel. 24 58 03
Batavia Wedel Auehafen, Tel. 04103/85 836
Bildwechsel, Kultur u. Medienzentrum für Frauen (1), Rostockerstr. 25, Tel. 24 63 84
Bille Kino 1-4 (74), Einkaufszentrum Billstedt
Blankeneser Kino 1+2 (55), Blankeneser Bahnhofstr. 4, Tel. 86 24 21
Blimp, im Oelkerscafe (50), Oelkersallee 64, Tel. 439 34 13
Broadway Kino 1+2 (36), Gerhofstr., Tel 34 31 75
Cinema (1), Steindamm 45, Tel. 24 57 00
City-Kino 1+2 (1), Steindamm 9, Tel. 24 24 38
Die thede, Medienzentrum (50), Thedestr. 85, Tel. 38 37 57
Elbe-Kino (52), Osd. Landstr. 198, Tel. 800 44 45
Fama-Lurup (53), Luruper Hauptstr. 247, Tel. 832 54 41
Film-Center , A-D (4), Reeperbahn
Filmclub Bergedorf (Lichtwarkhaus) (80), Holzhude 1, HdJ, Tel. 72 52 24 10
Filmhaus (50), Friedensallee
Filmring Reinbek e.V., Filmringstudio, Forum i.d. Realschule, Mühlenredder, 2057 Reinbek, Postf. 1162
Grindel-Filmtheater (13), Grindelberg 7a, Tel. 44 93 33
HdJ Wilhelmsburg (93), Rottenhäuser Damm 58, Tel. 753 25 92
Holi-Filmtheater (13), Schlankreye 69, Tel. 45 30 40
Holsten-Lichtspiele (80), Alte Holstenstr. 19, Tel. 721 26 63
JUKS (Jugend- + Kommunikationszentrum), Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 830 70 73
Kinocenter 1-3, (1), Glockengießerwall 2, Tel. 32 71 86
Klick (6), Glashüttenstr. 115, Tel. 43 30 31
Kurbel-Hamburg (90), Neue Str. 19, Tel. 77 37 38
Lichtwarkhaus siehe Filmclub Bergedorf
Magazin (60), Fiefstücken 8, Tel. 51 22 34
Medienhaus (50), Gausstr.15
Metropolis (36), Dammtorstr. 30, Tel. 34 23 53
Movie Star (4), Reeperbahn 3, Tel. 31 49 17
Mundsburger Kinos 1 - 3 (76) Hamburger Str. 7, Tel. 220 98 24
Neues Waterloo, Kino 1+2 (60), Steilshooper Str. 317, Tel. 631 60 00
Oelkerscafé (50), Oelkersallee
Oase-Kino (4), Reeperbahn 147, Tel. 31 40 00
Palette Norderstedt, Ohechaussee 11, Tel. 527 80 00
Parisienne (1), Im Bieberhaus, Tel. 24 58 03
Passage Kino 1-3 (1), Mönckebergstr. 17, Tel. 32 41 39
Picadilly Kino A-D (1), Steindamm 16, Tel. 280 33 44
Rialto (93), Vogelhüttendeich 30, Tel. 75 74 18
Savoy 1-5 (1), Steindamm 54, Tel. 24 70 70
Smoky (62), Langenhorner Ch./Ecke Tangstedter Landstr., Tel. 520 70 50
Streit's (36), Jungfernstieg 38, Tel. 34 60 51
Tangente Filmothek (36), Kar Muck-Platz 1, Tel. 38 63 66
Thalia Lichtspiele (13), Grindelallee 116, Tel. 45 68 31
Ufa-Kinos 1-12 (36), Gänsemarkt, Tel. 34 39 96
Vienna (1), Im Bieberhaus, Tel. 24 58 03
Vorführung 6, im Studio Hamburg (70), Tonndorfer Hauptstr. 90

Musikclubs Konzerthallen

Auenland 2061 Süllfeld, Oldesloer Str. 2
Audi Max (13), Von-Melle-Park
Die Außenmühle (90), Außenmühlend. Tel. 77 50 70
Barcentrale (4), Clemens-Schultz-Str. 66, Tel. 319 26 57
Batavia Theaterschiff , Wedel, Stockbrücke, Tel. 04103/85 836
Bendula-Club (6), Feldstr. 48
Bierbörse Klein-Kleckersdorf (11), Gr. Burstah 46 - 48, Tel. 37 15 99
Bierdorf (13), Mittelweg 141, Tel. 44 01 38
Le Bistro (50), Bahrenfelder Str. 237, Tel. 390 11 88
Blockhütte (4), Große Freiheit 66, Tel. 31 08 01
Borchers Cafe & Destillation (20), Geschwister-Scholl-Str. 1-3, Tel. 46 26 77
Café Kaputt (60), Gertigstr. 32
Café Stern (20), Eppendorfer Landstr. 119, Tel. 47 56 19
CCH (36), Tiergartenstr. Tel. 35 92 -1
Cotton-Club (11), Alter Steinweg 10
Das Ei, Eidelstedter Bürgerhaus e.V. (54), Elbgaustr. 12, Tel. 570 95 99
Das Schiff, Nicolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Dennis Swing Club (76), Papenhuder Str. 25
Erbse (6), Grabenstr./Vorwerkstr., Tel. 439 38 23
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Frank + Frei (6), Schanzenstr. 93, Tel. 43 48 03
Himmelsbarg , Moorrege, Tel. 04122/82 133
Hinkelstein (13), An der Verbindungsbahn 10, Tel. 44 79 49
Hot Spot (6), Neuer Pferdemarkt 33, Tel. 43 22 98
Im Eimer (50), Elbchaussee 14
In Keuschheit und Demut, Lauenburger Landstr. 18 a 2050 Börnsen
Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel.724 36 61
Jazzwerkstatt Malersaal Foyer II (60), Jarrestr. 20
JUKS (Jugend- + Kommunikationszentrum), Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 830 70 73
Kir (65), Poppenbüttlerweg 236, Tel. 606 12 74
Kleinneumarkt (11), Großneumarkt
Klimperkiste (36), Esplanade 18, Tel. 34 30 00
Knust (11), Brandstwiete 24, Tel. 32 49 33
Logo (13), Grindelallee 5, Tel. 410 56 58
Lütt Huus (67), Eulenkrugstr 80, Tel. 603 04 54
Mandala , Drochtersen/Drochterser Moor 1, Tel. 04148/50 02
Markthalle (1), Klosterwall 9-12, Tel. 33 94 91
Mikis Pan (6), Ölmühle 33, Tel. 439 50 70
Momo (20), Eppendorfer Landstr. 152
Morgenpost (6), Weidenallee 57, Tel 43 31 60
Münze (1), Münzplatz 1, Tel. 23 07 56
Musikhalle (36), Karl-Muck-Platz, Tel. 35 32 20
Niewöhner (60), Gertigstr. 14
Nostalgietreff (13), An der Verbindungsbahn/Ecke Grindelallee
Onkel Pö's Carnegie Hall, (20), Lehmweg 44, Tel. 48 26 84
Pete's Bierhaus (1), Kirchenallee 19, Tel. 280 28 02
Podium (50), Stresemannstr. 375, Tel. 81 44 40
Rainbow, Hmb. Schenefeld, Friedich-Ebert-Allee 23, Tel. 830 87 91
Rebstöck'l (36), Wexstr. 29
Remter(36), Neue Rabenstr. 27, Tel. 44 53 26
Roschinsky's, Neuwulmstorff/Rübke, Tel. 745 77 31
Rote Mühle , Lämmertwietenviertel, Neue Str. 58, Hmb.-Harburg
Schöne Aussichten, Gorch-Fock-Wall, Tel. 34 01 13
Schwender's Wein- + Kaffeestube (36), Großneumarkt 1, Tel. 34 54 23 ;
Sgt. Pepper's, Im Ellerbusch 41, Hmb.-Duvenstedt, Tel. 607 23 51
Skookian im Podium (50), Stresemannstr. 375, Tel. 899 30 31
Sounds II, 2061 Siebenbäumen, Kastorf-Bahnhof 11, Tel. 04501/381
Sperl (11), Brüderstr./Ecke Wexstraße
Stairway (6), Neuer Pferdemarkt 13, Tel. 43 20 63
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
Tanzcafé Savoy (13), Mittelweg 141, Tel. 44 88 91
Taverna Mikis (6), Karolinenstr. 2
Third World (1), Heidenkampsweg 54
Tivoli (70), Wandsbeker Zollstr. 25-29, Tel. 68 40 55
Top Ten Club (4), Reeperbahn 136, Tel. 31 45 24
Treffpunkt, (Norderstedt) Alter Kirchweg 15, Tel. 525 16 03
Trinity (19), Eimsbütteler Chaussee 5, Tel. 439 80 94
Truckstop (20), Tarpenbekstr. 65, Tel. 47 54 02
„Uhlenspieker" (11), Großneumarkt 6-8
Villon (1), St. Georgs-Kirchhof 7, Tel. 24 92 93
Voilà (76), Kiebitzhof, Tel. 250 53 86
Weinstuben am Großneumarkt (11), Ecke Wexstr., Tel. 35 31 19
Weltmusikcenter (50), Gaußstr. 124, Tel. 439 99 07
„Wiener Beisl" (76), Marxstr. 13, Tel. 200 39 12
Zum Deichgrafen (93), Ernst-August-Deich 57-59, Tel. 753 45 64
Zur Rotbuche (62), Tannenweg 4, Tel 59 76 13

Cabaret & Shows

Black Market (60), Mühlenkamp 43, Tel. 279 78 37
Tel. Reserv.: 34 30 00
Die kleine Komödie (36), Neuer Wall 54, Tel. 35 35 61 + 36 73 40
Hansa-Theater (1), Steindamm 17, Tel. 24 14 14
Katakombe, Kabarett, Weinstuben am Großneumarkt, Tel. 35 31 19
Macadam (1), Niedernstr. 118 Tel. 31 67 40
Pulverfaß (1), Pulverteich 12, Tel. 24 97 91
Rendezvous (36), Neuer Wall 54, Tel. 35 35 61
Salambo (50), Große Freiheit 11, Tel. 31 56 22
Schöne Aussichten, Gorch-Fock-Wall, Tel. 34 01 13
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75

Theater

Altonaer Theater (50), Museumstr. 17, Tel. 39 15 45
Batavia Theaterschiff, Wedel, Stockbrücke, Tel. 04103/85 836
Bei Max (36), Colonaden 9
Deutsches Schauspielhaus im Operettenhaus (4), Spielbudenplatz 1, Tel. 31 117-226
English Theatre of Hamburg (76), Lerchenfeld 14, Tel. 22 55 43
Ernst-Deutsch-Theater (76), Mundsburger Damm 60, Tel. 22 44 44
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Farmsener Marionetten-Theater (72), Tegelweg 28, Tel. 66 14 09
Fools Garden (13), Bornstr. 18
Gemeindehaus Wandsbek (70), Schloßstr. 78, Tel. 77 46 46
Hamburger Kammerspiele (13), Hartungstr. 9
Hamburger Puppentheater (6), Moorkamp 5, Saal
Hamburgische Staatsoper (36), Dammtorstr. 28, Tel. 35 15 55
Haus im Park (Bergedorf), Gräpelweg 8, Tel. 724 55 65
Helmsmuseum (90), Mationstr. 22, Tel. 77 46 46 + 77 88 80
Hitfelder Bahnhof, 2105 Seevetal 1, Gustav-Becker-Str. 9, Tel. 04105/402 41
JUKS (Jugend- + Kommunikationszentrum), Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 830 70 73
Kellertheater (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 82 83 94 für Vorbest.
Die kleine Komödie (36), Neuer Wall 54, Tel. 353 65 61 + 36 73 40
Klecks-Theater (11), Alter Steinweg 43 (b. Großneumarkt), Tel. 343 50 09
Lichtwarksaal (1), Neandernstr. 22
Malersaal in der Still-Fabrik (60), Jarrestr. 20-26, Tel. 31 11 76
Markthalle (11), Kosterwall 9-12
Ohnsorg-Theater(36), Gr. Bleichen 23, Tel. 35 28 28
Operettenhaus (4), Spielbudenplatz 1, Tel. 31 117-226
Piccolo-Theater, im Fürstenhof (50), Juliusstr. 13, Tel. 43 53 48
Podium (50), Stresemannstr. 375, Tel. 899 29 99
Rote Mühle (90), Lämmertwiete, Tel 04171/54 80
Das Schiff, Nikolaifleet, Anlegestelle Holzbrücke, Tel. 36 47 65
Schöne Aussichten, Gorch-Fock-Wall, Tel. 34 01 13
Stradiwadi (13), Rentzelstr. 17, Tel. 45 35 75
St. Pauli Theater (4), Spielbudenplatz 29, Tel. 31 43 44
Thalia-Theater (1), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 3304 44
Theater am Holstenwall (36), Holstenwall 19, Tel. 31 13 35
Theater am Operettenhaus (4), Spielbudenplatz 5, Tel. 31 64 36
Theater a.d. Eichenstraße, (19), Eichenstr. 61
Theater a.d. Marschnerstraße (76), Marschnerstr. 46, Tel. 29 26 65 (außer Mi.)
Theater für Kinder (50), Max-Brauer-Allee 75, Tel. 38 25 38
Theater Hoppla (13), Hallerstr. 76, Tel. 44 94 17
Theater im Keller (72), Tegelweg 28, Tel. 691 58 39
Theater im Zimmer (13), Alsterchaussee 30, Tel. 44 65 39
Theater Monsun(50), Friedensallee 20, Tel. 390 31 48
Theaterstall TT6, 2091 Scharmbeck bei Winsen, Tel. 04171/54 80
Theater Wedel, in den Stadtwerken Wedel, Rosengarten 9, Tel. 04103/52 50
TIK (1), Glockengießerwall, (Kunsthalle)
Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 430 06 95
Werkstatt 3, (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91

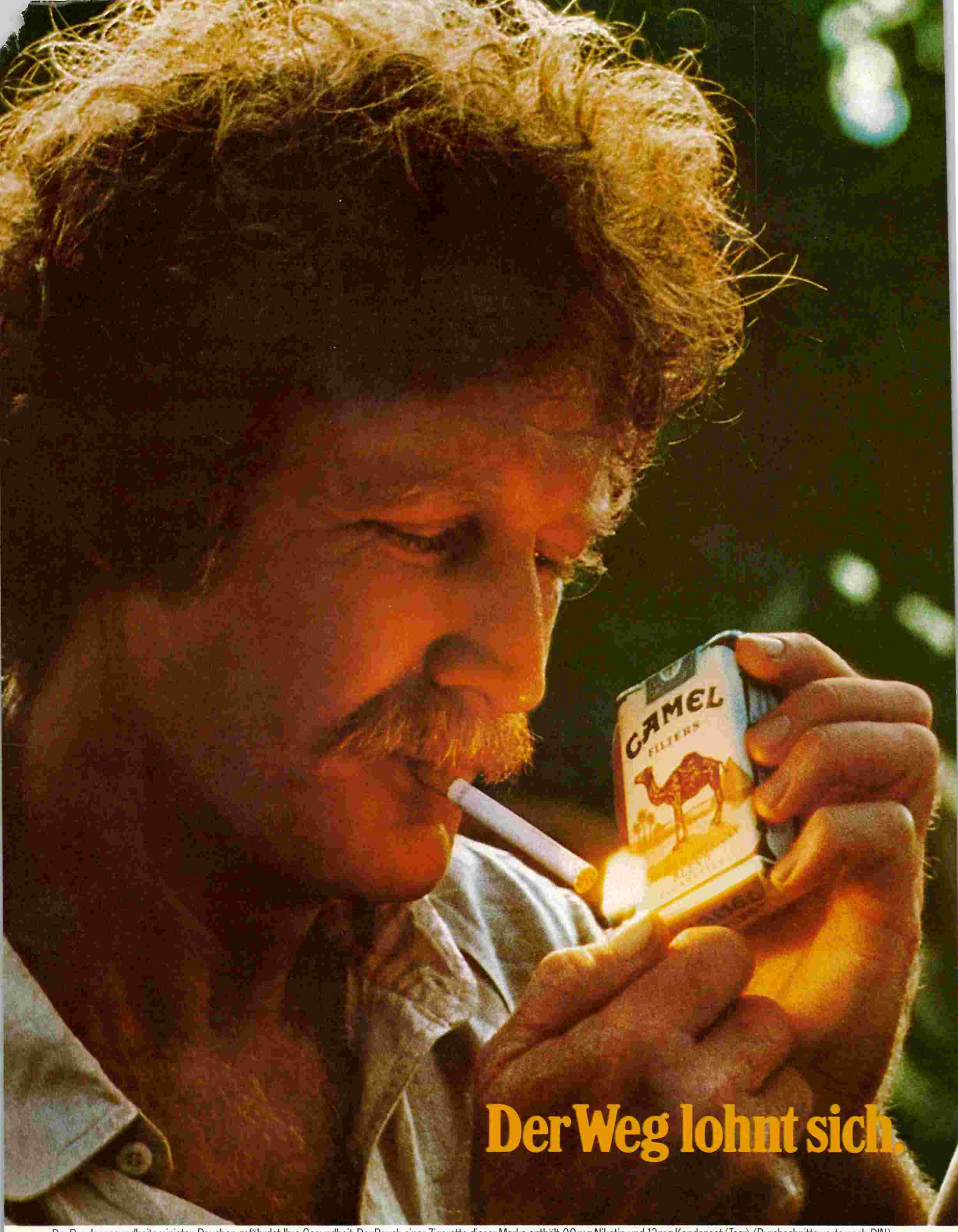
Sonstiges

Alkoholberatungsstelle „Die Boje" (19), Methfesselstr. 44, Tel. 491 67 77 + 49 61 11
Alsterforum (1), Lange Reihe 19, Tel. 24 58 95
Al-Anon (Angehörige und Freunde Alkoholkranker) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 271 33 53
AL-Ateen (für Kinder und Jugendliche mit einem Alkoholproblem in der Familie) (60), Saarlandstr. 9, Tel. 271 33 53
Allgem. dt. Fahrradclub ADFC (61), Lokstedter Damm 29, Tel. 553 25 15 (Treffen jed. 1. Di i. Mon. Timmermannstr. 7, Hof)
amnesty international (11), Neue Gröningstr. 4, (Sprechst.:Di/Mi/Do 17 - 20 Uhr; Asylbewerber Do 18-20Uhr)
Amt für Ausländerangelegenheiten (1), Hachmannplatz 2, Tel. 248 25 - 1
Anonyme Alkoholiker (60), Saarlandstr. 9, Tel. 271 133 53
Anonyme Jugendberatung (1), Kreuslerstr. 6-8, Tel. 33 58 45 (Mo + Mi 17 - 20 Uhr)
Anthroposophische Gesellschaft (13), Mittelweg 11-12
Anthroposophische Studien- und Beratungsstelle (13), Mitelweg 147, Tel. 410 40 06
Anti-Apartheid-Bewegung in der ESG (13), Grindelallee 9, Tel. 87 56 36 + 279 76 26 (Treffen jed. .2. Di. 19.30)
Arbeitskreis der Jusos gegen Diskriminierung Homosexueller (Schwusos) (6), Rosenhofstr. 11, Tel. 48 70 13
Arbeitskreis politische Ökologie (6), Turnerstr. 9, Tel. 43 23 64
AStA-Kulturreferat, Uni Hamburg, Von-Melle-Park 5, Tel. 410 30 64
ASW - Aktionsgem. Solidarische Welt (60), Nolderring 13
ASW—Aktionsgem. Solidarische Welt (60), Timmermannstr. 2, Tel. 511 69 03
Auenland, Oldesloer Str. 2, 2061 Süllfeld, Tel. 04537/75 22
Ausländerinitiative St. Georg e.V. (1), Lange Reihe 74, Tel. 280 27 95 (Sozialberatung: Die + Mi 17-20 Uhr, Kinderkulturarbeit: Mo, Di Do, Fr 13.30-18.00 Uhr)
Ausländer-Rechtshilfe Fonds e.V. (Ausländerberatung) (13), Grindelallee 9 (Mi 18.30-20.00 Uhr)
Autogene Aktivierung e.V. Selbstholfezentrum (1),
Autogene Aktivierung e.V. Selbsthilfezentrum (1), Steindamm 8, Tel. 280 30 04
Bewegungs- u. Meditationszentrum (26), Bürgerweide10c

BIFF St. Georg, Psychosoziale Beratung f. Frauen (1), Koppel 32, Tel. 24 38 15, Di 17-19 Uhr, Do 16 - 18 Uhr
British Council (36), Neuer Wall 86, Tel. 36 28 56
Buch-Handlung Welt (6), Marktstr. 12, Tel. 43 78 48
Bürger gegen Tierversuche (6), Bartelsstr. 11, Tel. 439 11 11
Bund für Umwelt- u. Naturschutz e.V. (63), Fuhlsbütteler Str. 756, Tel. 59 25 55
Buko - Bundeskongreß entwicklungspol. Aktionsgruppen (50), Nernstweg 32 - 34, Tel. 39 31 56
BUU — Bürger beobachten die Polizei (6), Bartelsstr. 26, Tel. 43 21 71 (Sprechst. Do 18 - 20 Uhr)
Café Borchers (20), Geschwister-Scholl-Str. 1-3, Tel. 46 26 77
Café + Buch (50), Holstenstr. 186, Tel. 380 91 81
Cafe Augenblicke (6), Schulterblatt 63, Tel. 439 49 59
Club Albatros, Selbsthilfegruppe für homo- u. bisexuelle Menschen e.V. (70), Neumann-Reichert-Str. 11, Tel. 652 38 78
Club Alternative c/o B. Olbers (60), Mildenstieg 28a, Tel. 690 05 67
Club Courage (50), Nernstweg 32
Club JAMF c/o D. Weiler, (90), Hastedstr. 5, Tel. 765 10 25
Club 40, Tel. 690 05 67
Container Saftladen (63) Hummelsbütteler Weg 36, Tel. 538 54 17
CVJM-Eppendorf e.V., Centrum Alsterdorf (60), Carl-Cohn-Str. 89, Tel. 511 53 63
CVJM e.V. (1), An der Alster 40, Tel. 24 90 74
CVJM Eppendorf e.V. Jugendzentrum (70), Dulsberg-Nord 55, Tel. 695 30 90 (Di: Gruppenabend für Alkoholabhängige)
DAP — Deutsche Akademie für Psychoanalyse (13), Laufgraben 27, Tel. 44 07 40
Demokratische Fraueninitiative (13), Brahmsallee 13 und Dulsberg Nord 55 (70), Tel. 695 19 15
Demokratische Schwuleninitiative (DeSI), Kontakt: Hans-Jörg, Tel. 830 88 30
DFG-IDK, Dt. Friedensges. Intern. der Kriegsdienstgegner e.V. (13), Jungfrauenthal 37, Tel. 45 34 33 (Inform.: Mo 17 + Mi 19 Uhr)
DFG-VK, Dt. Friedensges. Vereinigte Kriegsgegner e.V. (13), Innocentiastr. 21, Tel. 44 98 67 (Di 18-20 Uhr)
Dianetik-Informationszentrum im College für angewandte Philosophie e.V. (36), Gerhofstr. 18, Tel. 34 68 16
Die Boje (74), Möllner Landstr. 61, Tel. 731 49 49
Die Druckerei (6), Schanzenstr. 59, Tel. 439 68 32
Die Grünen, Landesgeschäftsstelle Hmb. (19), Bellealliancestr. 36, Tel. 439 54 16 (tgl. 16-18.30)
Die Motte, Stadtteilzentrum (50), Rothestr./Ecke Arnoldstraße
Die neue Gesellschaft, Vereinigung für politische Bildung e.V. (13), Rothenbaumchaussee 19, Tel. 44 75 25
Die Rettung — Bürgerhilfe u. Beratung (63), Woermannsweg 11, Tel. 59 62 15
Die Thede, Mediengruppe (50) Thedestr. 85, Tel. 38 37 57 (Mo-Fr 18-20 Uhr)
DKP — Hamburg Nord (60), Pestalozzistr. 30, Tel. 691 92 94
Druckerei (26), Hammer Steindamm 62, Tel. 20 29 68
EFP — Europ. Föderalist. Partei (11), Hopfensack 6, Tel. 33 85 04
Elternschule (50), Mörkenstr. 42, Tel. 380 77 87 (Di 10-12 + Mi 17-19 Uhr)
Esperanto-Verein Hamburg e.V. (26), Klaus-Groth-Str. 95
Evgl. Akademie (36), Esplanade 15/16, Tel. 34 12 64/65
Evangelische Freikirchliche Gemeinde Ottensen (50), Daimlerstr. 38
Fabrik (50), Barnerstr. 36, Tel. 39 15 63
Fahrgast-Initiative Hamburg (62), Langenhorner Chaussee 171, Tel. 520 61 71
Feministisches Frauentherapiezentrum (6), Marktstr. 27, Tel. 439 53 89 (Informationen: Do 15-20 Uhr)
Förderkreis „Rettet die Elbe' (50), Nernstweg 22, Tel. 39 30 01 (Di, Do 17 - 19 Uhr)
Forum Hamburger Lesben (13), Rappstr. 4, Frauenzentrum. Jed. 2. Mi. d. Mo. Treffen, jed. 3. Sa. d. Mo. Fete (Essen mitbringen), jew. 20 Uhr)
Fotowand, Kontakt: D. Meisel, Tel. 61 80 47
Frauenarbeitskreis, Hmb., Volkshochschule (60), Dorotheenstr. 139, Tel. 36 81 66/670
Frauenbuchladen „Von heute an" + Cafe Achat (20, Bismarckstr. 98, Tel. 491 47 48
Frauenkneipe (50), Stresemannstr. 60, Tel. 43 63 77
Frauen-Medienladen Bildwechsel (1), Rostocker Str. 25, Tel. 24 63 84
Frauenzimmer (Treffpunkt für Frauen), (60), Alsterdorfer Str. 107, Tel. 460 42 84 (Info jed. Fr. 17-22 Uhr)
Freizeit und Stadtteiltreff (1), Stiftstr. 22 e.V., Tel. 280 31 11 oder 46 24 63
Freundschaftsgesell. Kuba — BRD, R. Schulze (60), Semperstr. 60, Tel. 279 10 77
Friedensinitative Barmbek-Nord, Bürgerhaus Hartzlohplatz, Lorichstr. 28 a, Heiko 690 41 58 (Di 20 Uhr)
Friedensinitiative Barmbek-Uhlenhorst, Treffen jed. 2. + 4. Montag im Monat 19.30, Gemeindesaal Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30, Tel. 250 85 92, Peter Heyns
Friedensinitiative Wilhelmsburg, Kontakt: U. Wülfken, Tel. 752 24 00 (Treffen jed. 2. Dienstag 19.30, Rudolfstr 5, erstmalig 6.9.83)
FRIZ Friedenspol. Informationszentrum, Harburg, Bremer Str. 15, Tel. 77 32 55
FZ Nöldekestraße (90), Nöldekestr. 19, Tel. 763 35 19
Galerie Morgenland (19), Sillemstr. 79
Galerie Schnecke (13), Rothenbaumchaussee 2, Tel. 44 45 67
GAL — Grün-Alternative Liste (50), Bartelstr. 30, Tel. 439 25 20
Gesellsch. f. bedrohte Völker c/o Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 220 53 55 (jed. Mi 19.30 Treffen)
Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft e.V. (19), Postfach 192832, Kontakt: E. Schlereth, Tel. 420 16 54
Gesprächskr. Homosexualität AG im Freizeitzentrum (Harbg.), Nöldekestr. 19, Tel. 763 35 19. Kontakt: Heino, Tel. 763 57 40, Treffen: jed. Do 19.00
Gesundheitsladen e.V. in der Werkstatt 3 (50), Nernstweg 34, Tel. 39 40 78 (Di + Do 10-18 Uhr)
Gewaltfreie Aktion Hmb., c/o J. Kassin (20), Contastr. 6, Tel. 49 54 03
Goldbekhaus e.V. (60), Moorfurthweg 9, Tel. 279 30 90
Greenpeace (11), Hohe Brücke 1, V.St., Tel. 37 33 44
Hamburger Frauenzentrum (13), Rappstr. 4 (Treffen: So 15-18 + Mi 16-22 Uhr)
Hamburger Puppentheater (13), Am Moorkamp 5, Tel. 41 76 47, Geschäftsstelle (13), Ellenbogen 12
Hamburg-Haus Eimsbüttel (19), Doormannsweg 12, Tel. 411 27 71
Haus 3 e.V. (50), Hospitalstr. 107
HdJ Duvenstedt (65), Duvenstedter Markt 8, Tel. 607 06 55
HdJ Flachsland (60), Bramfelder Str. 9, Tel. 29 18 14 95
HdJ Niendorf (61), Vielohweg 152, Tel. 551 19 02
HdJ Tweeltenbek (62), Tweeltenbek 27, Tel. 524 77 06
Haus für Kunst und Handwerk (1), Koppel 66/Lange Reihe 75
Homosexuelle in AA Anonyme Alkoholiker (70), Neumann-Reichert-Str. 11, Tel. 271 33 53/220 24 89
Homosexuelle Beratung (1), Kreulerstr. 46, Tel. 33 58 45 (Di 18-20, So 15-18 Uhr)
Homosexuelle und Kirche, Rolf Sauer (76), Humboldtstr. 105, Tel. 229 86 95 (Rolf), 51 81 50 (Hajo)
Honigfabrik Kommunikationszentrum, 2101 Hmb. 93, Industriestr. 125-131, Tel. 75 88 74
HTRG — Hamburger Trabrenngesellschaft mbH (50), Luruper Chaussee 30, Tel. 89 40 04
„Humpelstilzchen" — Initiative Behinderter u. Nichtbehinderter, c/o M. Miskala (60), Georg-Ralofft-Ring 14
IAF — Interessengem. der m. Ausländern verheirateten dt. Frauen, c/o Ingrid Jallow, Tel. 650 03 18 ab 18 Uhr
IKT — Inst. für Kommunikationstraining, 2104 Hamburg 92 Barkenda 7, Tel 702 21 23
In 50 Jahren ist nicht alles vorbei, Otto-Reuter-Gesellschaft, Tel. 200 44 88 (rund um die Uhr)
Initiative der Eimsbüttler Frauengruppen, Eimsbütteler Stuben, Luruper Weg/Ecke Sartoriusstr.
Initiative Live-Musik (63), Woermannsweg 11, Tel. 59 62 15, Beratung jed. Do 15-18 Uhr (Musikertreff jed. Di, Titanic, Stresemannstr. 320
Intervention e.V. (Beratung f. homos. Männer + Frauen) (60), Borgweg 8, Tel. 270 39 38 (So, Mo, Mi, Fr 19-22 Uhr)
Instituto Italiano di Dultura (13), Hansastr. 6, Tel. 44 04 41
Intern. Treffpunkt (60), Moorfurthweg 9, Tel. 27 48 50
Jazz-Forum (80), Weidenbaumsweg 13, Tel. 27 48 50
Jesus-Center (6), Schulterblatt 63, Tel. 439 49 59
Beratungsstelle für kreative Jugendarbeit e.V. (11), Alfred-Wegener-Weg 3, II. St., Tel. 31 31 17 (Mo, Mi, Do 16-19 Uhr)
Jugendgemeinschaft „Pyramide", (62), Langenhorner Chaussee 235, Tel. 520 52 69, Freizeiten, Seminare, Bildungsurlaub
Jugendkeller St. Georg (1), Stiftstr. 15
Jugendzentrum, 2358 Kaltenkirchen, Kieler Str. 24, Tel. 04191/22 15
Jugendzentrum Reinbek, Schloßstr. 6, Tel. 722 51 10
JUKS — Jugendkommunikationszentrum, Schenefeld, Osterbrooksweg 25, Tel. 830 70 73
Jusos in der SPD (1), Kurt-Schumacher-Allee 10, Tel. 24 31 80
Kanalhaus (26), Ausschläger Weg 88, Tel. 25 34 30
Katholische Akademie (11), Herrengraben 4, Tel. 37 21 46
Kath. Jugend Hamburg (76), Graumannsweg 42, Tel. 22 10 86/87
KEKS — der christl. Kommunikationsmarkt (13), Grindelallee 95
Kinderhaus Heinrichstraße (50), Heinrichstr. 14 a, Tel. 43 39 49
Kleines Atelier f. philosoph. Praxis (19), Osterstr. 71, Tel. 40 20 68
Klub für Freizeitgestaltung und Kommunikation (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 + 22 18 06
Kollektiver gewaltfreier Widerstand gegen Militarismus (Totalverweigerer), c/o Gruschka (50), Gasstr. 22, Tel. 899 24 85 + Beratung Tel. 677 11 90 (Martin)
Koppel 102 e.V. Treffpunkt für Haftentlassene (11), Kl. Reichenstr. 21, Tel. 32 70 35, Do u. Fr ab 19.00
Kulturelle Vereinigung Volksheim e.V. (76), Marschnerstr. 42
Kulturforum Wedel (Wedel), Marktplatz 3, Filmvorführung Ernst-Barlach-Schule
Kulturhaus Stellingen e.V. (54), Rahlskamp 2, Tel. 54 45 51
Kulturhaus St. Georg (Projekt mehrerer Initiativen) (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 + 22 18 06
Kulturinitiative Goldbekhaus e.V., c/o Horst Kayser (60), Poßmoorweg 21, Tel. 279 26 25
Kulturtreff e.V., Dulsberg-Nord 55, Tel. 695 30 90 (jd. So Teestube 19 Uhr, Fr Deutsch-Iran. Abend 19 Uhr
Landesjugendring e.V. (11), Alfred-Wegener Weg 3, Tel. 319 53 45
Landesarbeitsgem. Spiel-Theater-Animation (11), Alfred-Wegener-Weg 3, II. St., Tel. 31 31 17 (Mo, Mi, Do 16-19 Uhr)
Lesbengruppe der DFI (60), Goldbekhaus, Nebengeb., Moorfurthweg 9 (1. Fr d. Mon. Plenum)
Liberales Zentrum Eimsbüttel (19), Ottersbekallee 1, Tel. 21 40 72
Literaturpostamt (19), Lindenallee 40, Tel. 43 59 26
LIT, Literaturzentrum e.V. (1), Ferdinandstor 1 a, Tel. 33 84 17
Literaturtelefon 115 10
Lorien (Kommunikationszentrum), (6), Karolinenstr. 7-9
Männerschwarm (6), Neuer Pferdemark : 32, Tel. 43 60 93
Magnus-Hirschfeld-Centrum (60), Borgweg 8, Beratungs- u. Kommunikationszentrum, Tel. 279 00 60/9
Makrobiotische Gemeinschaft (19), Schulweg 24, Tel. 490 36 36
MASCH Forum f. Politik u. Kultur (60), Moorfurthweg 9, Tel. 27 45 65 (Mo-Fr 16-19 + Mi 10-12 Uhr)
Medienwerkstatt (72), Berner Heerweg 183, Tel. 85 78 73
Mitfahr-Computer-Telefon (19), Rellinger Str. 6, Tel. 850 10 47/48
Mitfahr-Zentrale am Hauptbahnhof (1), Högerdamm 26a, Tel. 23 18 23
Mitfahrerzentrale im Schwarzmarkt (13), Bundesstr. 9, Tel. 410 42 28, Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-18 Uhr, Sa 12-15 Uhr
Mieter helfen Mietern (4), Tel. 439 55 05, Beratung: Mi + Do 17.30-19.30 Bartelsstr. 30, Di 18-20 Uhr Motte (50), Rothestr. 50, Do 19-20 Uhr (19), Bei der Apostelkirche 6
Monsun (50), Friedensallee 20, Tel. 390 31 48
Morgenland e.V. (19), Sillemstr. 79
Motte (50), Rothestr. 50, Tel. 390 99 79
Netzwerk Selbsthilfe Hamburg e.V. (50), Gaußstr. 17, Tel. 39 51 51 + 390 33 68, Mo 20-22 Uhr, Mi 14-22 Uhr, Do 18-21 Uhr (Neuentreffen jeden 1. + 3. Mo im Mon. 20 Uhr)
Notruf Hamburg, c/o Frauenzentrum (13), Rappstr. 4, Tel. 45 35 11, Mo/Do 19-22 Uhr, sonst tägl. abgehörter Anrufbeantworter
Offene Selbsterfahrungsgruppe K. Krüger (6), Schäferstr. 18, Tel. 41 89 28 (dienstags)
Ost-West-Zentrum (20), Eppendorfer Marktplatz 3, Tel. 47 27 50
§ 218-Beratungsgruppe (6), Kampstr. 11
Päki (Pädagogik + Kinderbuch), (13), Schlüterstr. 86, Tel. 45 43 40
Planetarium (60), Stadtpark Wasserturm, Tel. 51 66 21
Poln.-alt-Kath. Kirche im Exil e.V. (60), Prechtsweg 8, Tel. 631 45 39
Podium (50), Stresemannstr. 375, Tel. 899 29 99
Private Brief- und Gefangenenseelsorge, Spandau (Berlin 20) Flankenschanze 7, Tel. 030/336 28 95
Psycho-Soziale Kontaktstelle (13), Hochallee1, Tel. 44 66 46
Rathaus Reinbek, Hamburger Str. 7, Tel. 72 70 02 65
Rom- und Cinti-Union, Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32-34, Tel. 39 43 71
RSC Hamburg e.V., Rollstuhl Sportclub, 2050 Hamburg 80, Auf der Bojewiese 23 c, Tel. 739 89 19
Schinkenkrug (1), Steintorweg 2
Schwarzmarkt (13), Bundesstr. 9
Schwulenzentrum der HAH (Homosexuelle Aktion Hamburg) über Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Off. Klönabend für Neue und Alte jed. Fr ab 20 Uhr, Tel. (nur Mo 18-22 + Fr ab 20 Uhr) 43 46 47
Schwusel — schwul-lesbische Jugendgruppe, c/o Cafe Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 43 46 47
Schwusos (Arbeitskreis geg. d. Diskriminierung Homosexueller) (6), Rosenhofstr. 11
SDAJ-Kreis Hmb.-Mitte, Club Mitt'n Mang (19), Eichholz 56
SDAJ-Kreis Hmb. Nord, Club Hinterhof, Holsteinische Kamp 82, Tel. 299 64 84
Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (76), Hans-Henny-Jahnn-Weg 27, Tel. 22 16 66
Selbsthilfe Psychiatrie e.V. (13), Bundesstr. 22 a, Tel. tgl. außer Sa 18-20 Uhr 410 27 94
Selbsthilfe der Wohnungssuchenden e.V. (60), Gertigstr. 32, Tel. 27 28 89 und 279 27 42
Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (SodZDL) (13), MLK, Grindelallee 9, Tel. wochentags bis 18 Uhr 51 58 51, (SO-Plenum jed. Mo 19.30, KDV-Beratung jed. Mi 20 Uhr)
Sing- und Musikkreis (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80 + 22 18 06
Singles-Club, Tel. 690 05 67
Staatliche Landesbildstelle (54), Kieler Str. 171
Sozialistisches Büro (6), Altonaer Str. 28, Tel. 43 32 89, (jed. 1. + 3. Mi i. Mo. 18 - 20 Uhr)
Staatspolitische Gesellschaft e.V. (1), An der Alster 31, Tel. 24 09 94 (9-21 Uhr)
Stadtteilarchiv Ottensen (50), Am Born 6, Tel. 390 36 66 (geöffnet Do 16-19 Uhr)
Stadtteilhaus St. Georg (76), Lübecker Str. 15 d, Tel. 25 88 80
Stadteilladen Hamm (26), Nerlichsweg 8, Tel. 200 56 75 (Andreas)
Startloch, Verein zur Förderung d. kult. u. polit. Bildung d. Jugendl. i. Rahlstedt e. V. (73), Kielkoppelstr. 9 d, Tel. 672 19 09
STROBO, Strozahlungsboykott Mittwochsgruppe (50), Nernstweg 32, Tel. 390 95 56 (18-20, Mi 22 Uhr), 644 98 85, 460 28 28
Studentische Telefonseelsorge tägl. von 20-24 Uhr, Tel. 44 32 95 + 44 35 50
Studienkreis optimaler Lebensgestaltung, c/o A. Harten, (90), Gerdauring 31 c, Tel. 796 32 37
Studio 59, Studienkreis für progressive Kunst (55), Blankeneser Hauptstr. 137, Tel. 86 42 62
Subito (50), Stresemannstr. 71, Tel. 43 72 74
Sufi-Zentrum, 2125 Salzhausen, Haus Schnede, Tel. 04172/7971
Takelboden (1), Besenbinderhof 56, im Hof des Gewerkschaftshauses
Tangente (36), Karl-Muck-Platz 1, Tel. 35 16 01, App. 34
Teen Challenge Teestube (76), Humboldstr. 37
Theatergalerie (76), Marschnerstr. 42
Tour Atlantica, German Club of Hollywood, Tel. 47 35 23
Transzendentale Meditation (36), Alsterufer 37, Tel. 44 71 11 + 410 51 83 (Mi 20 Uhr)
Treffpunkt Eilbek, Kontakt und Beratungsstelle mit Alkohol-Beratung und -behandlung, Tel. 20 14 61/62
Treffpunkt junger Christen (76), Grillparzer Str. 5
Treffpunkt junger Christen Kreis der evang. Gemeinde Hmb.), (36), Holstenwall 21, Tel. 31 21 26
Tuc Tuc (50), Oelkersallee 5, Tel. 430 06 95
T-V-Club Hamburg, Postf. 26 02 46, Tel. 250 13 13, Christel Grünwald
UHA - Unabhängige Homosexuelle Alternative (13), Martin-Luther-King-Haus, Grindelallee 9, Treffen: jed. 1. + 3. Do im Mon. 20 Uhr)
UA — Unitarische Akademie (76), Wartenau 11, Tel. 250 02 00
Verbraucherdienst Tel. 720 58 00
Verbraucher-Zentrale (36), Große Bleichen 23, Tel. 34 11 11
Villon (1), St.-Georgs-Kirchhof 7, Tel. 24 92 93
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, c/o U. Birkner, (70), Grandenzer Weg 2
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt e.V. — Nord u. Hamburg, c/o Ulrich Birkner (70), Oppelner Str. 26, Tel. 654 72 66
Werkstatt 3 (50), Nernstweg 32, Tel. 39 21 91
Werkstatt Winterhude (60), Timmermannstr. 7, Tel. 511 79 52
Wiener Beisl (76), Marxstr. 13, Tel. 200 39 12
W.O.M.A.N., Weltorganisation der Mütter aus allen Nationen, Clubhaus, Neue Rabenstr. 31, Tel. 35 42 62
Zentral-Filmverleih e.V. (50) Friedensallee 7, Tel. 39 13 16

Konzert- und Theaterkassen

CCH-Kasse (36), Jungiusstr. 13, Tel. 34 20 25
Kartenhaus (6), Schanzenstr. 5, Tel. 43 59 46
Theaterkasse Alster (76), Hofweg 33, Tel. 22 17 97
Theaterkasse Altona (50), Neue Gr. Bergstr. Pavillon 5 a, Tel. 38 62 64
Theaterkasse und Buchladen (55), Elbchaussee 527, Tel. 86 92 52
Theaterkasse Central im „Hamburg-Tip" (36), Gerhart-Hauptmann-Platz, Tel. 32 43 12
Theater- und Konzertkasse K. Collien (20), Eppendorfer Baum 25, Tel. 48 33 70
Theaterkasse Reisedienst Eimsbüttel (19), Osterstr. 70, Tel. 40 73 70
Theaterkasse Gerdes (13), Rothenbaumchaussee 77, Tel. 45 33 26 + 44 02 98
Theaterkasse Hansa (80), Bergedorfer Str. 160, tel. 721 36 34
Theaterkasse Kaiser (91), Bramfelder Chaussee 283, Tel. 641 80 81
Theaterkasse Alt-Osdorf (53), Rugenbarg 8, Tel. 800 33 82
Theaterkasse Othmarschen (52), Waitzstr. 25, Tel. 89 54 96
Theaterkasse E. Schuhmacher (36), Colonnaden 37, Tel. 34 30 44
Theaterkasse + Musikhaus Wedel Wedel, Rosengarten 6, Tel. 04103 /73 35
Theaterkasse Oscar Wichers (1), Adenauerallee 2, Tel. 24 24 51



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

WAS ANDERE
NICHT HABEN WOLLEN:

DAS TESTSIEGER-LAUFWERK

398,–

THORENS PHONOGRAPH SE in grauer Sonderlackierung. Baugleich mit THORENS TD 146
Test AUDIO 10/83 Testsieger unter 14 Konkurrenten: "Wer sich zum Kauf des TD 146 entschließt, legt also sein Geld wirklich in hoher Klangtreue, sprich HiFi an".
Riemenantrieb, massearmer Isotrack Tonarm, elektronische Endabschaltung. Komplett mit Ortofon Leicht-Tonabnehmer LMB 5.

SCHNELLDIENST

NEDDERFELD 98 · 2000 HAMBURG 54 GROSSMOORBOGEN 7 · 2100 HH-HARBURG · TEL. 77 24 64

THORENS